PRESENTED
TO
THE UNIVERSITY OF TORONTO
BY
Großherzogliche Bibliothek
Schwerin

RUOLANDES LIET.

B2GrG

Pfaffe Konrad

RUOLANDES LIET

von

Wilhelm Grimm.

H2937
26/9/98

Mit einem Facsimile und den Bildern der pfälzischen Handschrift.

Göttingen
im Verlage der Dieterichischen Buchhandlung.
1838.

An

Friedrich Blume

Oberappellationsrath in Lübeck.

Lieber Blume, wie oft habe ich, wenn ich über die Brücke des Leinecanals an Ihrer ehemaligen Wohnung vorüber nach der Bibliothek gieng, an die Zeit gedacht, wo Sie noch, oder Ihre Frau, oder die blonden Kinder am Fenster standen, und meinen Gruß freundlich erwiderten. Auch für mich hat dieser tägliche Gang jetzt aufgehört, und bald werde ich Göttingen ganz verlassen, aber wenn mich das Schicksal noch weiter von Ihnen entfernt, so werden wir uns doch in Liebe und Freundschaft immer nahe bleiben. Nehmen Sie meine letzte hier vollendete Arbeit als ein Andenken an das Glück unseres Zusammenseyns, an die heitere Geselligkeit und geistige Anregung eines Kreißes von Freunden, wie er sich nicht leicht wieder zusammen finden wird, endlich an die schöne belebte Feier des Jubiläums, wo auch Sie wieder mit uns vereinigt waren, und die Georgia Augusta in vollem Glanze einem neuen Jahrhundert vorleuchtete.

Dieses Buch führt weit in die Vergangenheit zurück. Es enthält ein Stück altepischer Dichtung, das in strengen Zügen den Geist schildert, welchen die Herrschaft Karls des großen geweckt und über die Welt verbreitet hatte. Hier offenbart sich noch der innere Zustand der Seele, ohne den Zierrath und die künstliche Verhüllung verweichlichter Zeiten, mit freier Stirne und hellem Blick. Es gibt Ge-

genden, die in abgelegener Einsamkeit von den Umwandlungen geschäftiger oder gewinnsüchtiger Hände unberührt geblieben sind. Führt uns der Zufall dahin, so hemmen wir die Schritte, und ergeben uns dem ungewohnten Eindruck. Aus einer von dunkeln Bäumen umwölbten Felsenwand bricht gewaltsam eine Quelle hervor, und das Auge folgt dem Fluß des reinen Strahls, der sich in die halb unbebauten, halb mit grünen Wiesen und gelben Saatfeldern bedeckten Triften ergießt, über welchen ein Adler langsam kreißt. Keine Einzelheit lockt und reizt, aber die innere Wahrheit des Ganzen wirkt unwiderstehlich auf das Gemüth, das mit einer eigenen Freudigkeit die Macht der waltenden Natur erkennt. Einer solchen Landschaft vergleiche ich am liebsten die Dichtung, die das Bild einer längst versunkenen Zeit vor unsere Augen rückt. Auch hier äußert sich der Geist ohne Absicht und Rückhalt, ohne selber die Bedeutung zu kennen, die in ihm eingeschlossen ist: das Epos übersättigt und ermüdet nicht, es grünt, wie die Flur und der Wald, so lange die Kraft dauert, die es hervortrieb. Späterhin, wenn sie allmälig erlischt, und die Poesie über sich selbst nachzusinnen beginnt, ändert sich das Verhältnis. Der Dichter sucht und wählt, er häuft die Reize, und denkt, indem er alles umfassen will, das höchste zu erreichen. Um das Gleichnis fortzuführen, die Poesie erscheint dann wie ein sorgfältig gehaltener, prächtig geschmückter, aber abgeschlossener Garten. Uns ergötzt das zarte Grün der Rasenplätze, Farbe, Duft und Gestalt unbekannter, aus der Ferne geholter Pflanzen: durch das feine Gesträuch schlüpfen Goldfasanen, und ein zahmes Reh graft vertraulich unter einem Tulpenbaum. Aber wenn wir das alles mit ungewohnter fremdartiger Lust betrachtet haben, so regt sich plötzlich in der Seele das Verlangen, die Gitterthür zu öffnen, und draußen aus der Betrachtung der un-

gestörten Natur einen ruhigern, dauernden Eindruck mit heim zu nehmen. In der Pracht und Sinnenlust Arioſts ging die Bedeutung der Sage völlig unter, und in ſeinem Orlando fließt kein Blutstropfen mehr von dem alten Helden.

Die neuere Poeſie verräth die einſamen Gedanken des Dichters, das alte Epos breitet das Leben eines Volkes vor uns aus. Zwar die Geſchichtſchreiber werden in dieſem Liede nichts finden, was ſie in die Reihe der Ereigniſſe eintragen können, aber wenn ihnen daran gelegen iſt, zu begreifen was eine ſo großartige Bewegung, wie die Kreuzzüge waren, hervorrief, ſo werden ſie ihm einige Aufmerkſamkeit nicht verſagen dürfen. Der Sieg des Chriſtenthums in weltlichem Kampfe iſt der einzige Gedanke, der dieſe Helden bewegt, das letzte Ziel ihrer Handlungen. Es liegt eine Beſchränkung in dieſem Abwenden von allen anderen Äußerungen des Lebens, aber ohne ſie wäre die Begeiſterung nicht zu ſolcher Gewalt gelangt, daß ſie Jahrhunderte hindurch die Richtung der Welt hätte beſtimmen und in dem heiligen Ludwig zu ſo reiner Blüthe ſich erheben können. Die deutſche Heldenſage hatte einen andern Mittelpunct, ſie ſuchte in angebornem Adel und innerer Tüchtigkeit die Herrlichkeit des Daſeyns: ſie vergötterte in Siegfried den Menſchen, der ſich in Roland vor Gott demüthigt. Roland verſenkt, bevor er ſtirbt, das Schwert, das er nicht vernichten kann, ins Waſſer, weil es nur im Kampfe für das Chriſtenthum geführt werden ſollte: das Schwert des heidniſchen Helden vollbringt noch in andern Händen die Rache für ſeinen Tod.

Als Heinrich der Löwe dieſes Gedicht aus dem franzöſiſchen übertragen ließ, empfieng Deutſchland erſt im zwölften Jahrhundert was dem Inhalte nach urſprünglich ſchon ſein Eigenthum war. Tapfere Thaten der Franken, auf

fremden Boden, fern von den Stammsitzen vollbracht, werden hier durch Gesang verherrlicht, und wenn auch die romanische Sprache frühe der Überlieferung sich bemächtigte, so läßt doch das strenge, von der französischen Galanterie der folgenden Zeit wesentlich verschiedene Ritterthum den Ursprung noch erkennen. An diese eigenthümliche Erscheinung in der Geschichte der deutschen Poesie lassen sich allgemeinere Betrachtungen über die seltsamen Wege knüpfen, auf welchen der geistige Besitz von einem Volke zum andern wandert; und da außerdem die Kenntnis des alten Rechtes aus dieser Quelle einigen Zuwachs erhält, so darf ich hoffen daß Sie Veranlassung finden, dieses Buch nicht bloß aus Freundschaft gegen mich in die Hand zu nehmen.

Göttingen den 24. Februar 1838.

Einleitung.

I. Die Handschriften.

1. Die pfälzische Pergamenthandschrift Nr. 112 in Quart, die ich mit P bezeichne, ist vermuthlich noch in dem zwölften Jahrhundert geschrieben, und enthält gegenwärtig 123 Blätter mit fortlaufendem, nach den Reimzeilen nicht abgesetztem Text, in welchen rothe Anfangsbuchstaben eingezeichnet sind: auf jeder vollen Seite, wenn ein Bild den Platz nicht wegnimmt, stehen 23 Zeilen. Eine Lücke nach Bl. 41, die auch durch den Straßburger Coder nicht ausgefüllt wird, ist wahrscheinlich durch zwei ausgeschnittene Blätter entstanden. Eine Schriftprobe findet man in Wilkens Geschichte der Heidelberger Bibliothek; die von mir mitgetheilten sind so gewählt, daß sie eine gewisse Verschiedenheit der Schriftzüge, die hier gerade am deutlichsten hervortritt, darstellen. Bl. 84 zeigt die gewöhnliche, durch den ganzen Coder ziemlich gleich gebliebene Schrift, Bl. 85 scheint eine verschiedene, etwas größere anzufangen, die indessen Bl. 91^{a} wieder so sehr in die vorige übergeht, daß es schwer wird einen bestimmten Unterschied fest zu halten. Äußerlich betrachtet scheint daher dieser Coder von einer und derselben Hand herzurühren mit unbedeutender Ausnahme zweier, sichtbar von andern geschriebenen Stellen: nämlich Bl. 90^{b} zwei Zeilen, 229, 33 von dem Wort sage bis 230, 2 zu ich, und Bl. 122^{b} vierzehen Zeilen von den Worten niemir naht bis zu Ende der Seite; Bl. 123 mit

den Worten Obiu erscheint wieder die alte Hand, und fügt den Schluß hinzu. Nähere Untersuchung der Orthographie hingegen weist auf zwei Schreiber des Ganzen, sey es nun, daß beide eine sehr ähnliche Hand schrieben, oder, was ich für unwahrscheinlich halte, daß die Verschiedenheit in der Schreibung aus einer andern Handschrift, welcher buchstäblich gefolgt wurde, übergegangen ist. Die zweite Hand geht von Bl. 6ᵇ bis Bl. 32. (13, 27 von dem Wort wole bis zu si in 88, 8), und ihre Verschiedenheit wird nachher im einzelnen bestimmt werden. Ich bezeichne sie mit *Pβ*, den übrigen größern Theil mit *Pα*.

Die Reimzeilen werden in der Regel durch einen Punct getrennt: manchmal fehlt er, manchmal ist er unrichtig gesetzt. Sonst ist etwa nur das aus einem Buchstaben bestehende Subst. ê durch einen Punct (102, 14) unterschieden.

Abbreviaturen finden sich zu meist bei lateinischen Wörtern, und zwar die gewöhnlichen, io͞hs (125, 9 der Strich geht durch das h), gt̄a (187, 3. 243, 23), đo (243, 23), dnē noƀ (310, 23), pat̄ nr̄ (310, 17), ſpc̄ ſcī (11, 13), ſcē (36, 12), dm̄ laudˢ (307, 13), ꝥheten (47, 21), ꝥuinciam (237, 30), ꝥgetaneam (237, 31), p̄cioſa (272, 7. 16. 278, 8. 289, 12), aromatib9 (260, 9), pecatorſ (263, 20), ſceptrū (255, 6), ewangeliū (47, 25), cū (260, 9), Am̄ (259, 13. 264, 20. 270, 13), z (260, 9) und 7 für et (11, 18). Sonst am häufigsten ist der Strich über Vocalen. Für n in ritē (25, 13), ſorgē (28, 8), gatē (39, 12), zeichī (52, 3), erſtīchen (69, 3), geligēt (90, 18), hāt (258, 7), habēt (68, 16. 258, 31), ringēt (108, 18), fligēt (258, 34), zeſtūt (94, 7), chunīc (77, 5), u. a. m. Für en in lichenam̄ (260, 14), nam̄ (260, 5) und chom̄ (251, 21). Für m in nā (167, 26), minē (238, 26) und wahrscheinlich in ainē (168, 13). Einmal nich̄ (198, 6., wo der Strich durch das h geht). *Pβ* schreibt häufig un̄, sonst aber unde, *Pα* in der Regel unt, nur selten un̄

(11, 30. 11, 32. 89, 16. 95, 25.; nach 97, 18 nicht wieder). er wird nur in *Pα* und nur in folgenden Worten verkürzt, alĩ (69, 16), unĩ (129, 25), unĩzogene (118, 16), ubermůĩ (261, 15), sunĩ (295, 9), halſſge (284, 5. 291, 25), halſſgen (290, 17). — u wird nach w öfter ausgelaſſen, gewnnen (284, 14. 294, 25. 298, 21), wnden (295, 19. 305, 8), wnt (280, 19), uerwndet (282, 3), wnterliche (253, 25. 256, 18), wnteres (253, 26. 270, 2), wnder (265, 8. 280, 4), wnderot (295, 12), wrden (293, 30), wnſtẽ (269, 16), wnſten (265, 4), wnſchen (308, 10), dwnge (258, 27), dwngin (308, 28), bedwngen (310, 11), wluine (281, 24). Alle dieſe Beiſpiele fallen in *Pα*, und fangen überhaupt erſt mit Bl. 102 an, vorher nur einmal wůſten (205, 25). Der Grund dieſer auch noch in Hſſ. des 13. Jh. (z. B. in der pfälziſchen des welſchen Gaſtes) vorkommenden Abkürzung liegt in der früheren Bezeichnung des Lautes durch uu, die auch hier einigemal (beduuvngen 16, 16., ſuvem 137, 29., zuvo 291, 7) erſcheint, weshalb auch, wenn ein uo folgt, das o über w ſteht z. B. fẘren (276, 14), ẘſte (289, 21); ein anderer darauf folgender Vocal kann nicht fehlen, aus welchem Grunde antwrte (298, 8) muß antwurte geleſen werden, zwar ganz richtig, aber im Gegenſatz zu der Form antwirte, antwerte, die ſonſt ſich hier zeigt. Gleicherweiſe kann der Eigenname Wltar (95, 13) nur Wultar oder Ultar lauten; auch ſteht bei Stricker 34ᵇ Ulter. — Das ſtumme oder das tonloſe e iſt zuweilen an das d oben angehängt, wie 9, 14. 36, 22. 67, 30. 110, 3. 115, 26. 118, 6. 125, 3. 125, 22. und in dieſem Verhältnis weiter bis zu Bl. 103, wo es ſehr häufig wird.

Der im ganzen ſelten und ohne Regelmäßigkeit vorkommende Accent bezeichnet einmal bloß den Ton und vorzugsweiſe den Ton der Reimwörter. So erſcheint er am häufigſten bei ſlác (23, 2. 144, 15. 27. 152, 12. 166, 23.

173, 3. 177, 10. 245, 33.), ſchár (136, 4. 12. 137, 6. 141, 4. 142, 20. 144, 27. 148, 22. 152, 26. 157, 22. 159, 7. 162, 10. 164, 6. 165, 19. 183, 13. 245, 30.), tác (144, 28. 182, 2. 186, 21. 216, 10. 242, 19. 25. 243, 12.), zít, zíte (6, 28. 8, 28. 90, 5. 145, 26. 148, 7. 191, 17. 203, 15. 214, 14. 242, 15.), dann bei getán (154, 22), undertán (247, 27), mér (18, 20), gét (33, 5), ergé (152, 16), mán (126, 22. 133, 21. 141, 15), gít (129, 7. 131, 19), gelít (129, 8), nít (53, 18), dóz (214, 31), bót, gebót (177, 22. 203, 23), nót (152, 9), tót (152, 10. 187, 26. 218, 9), túre (12, 1), lúte (8, 27), und bei andern Wörtern, wie man ſieht, ohne Rückſicht auf Kürze oder Länge des Vocals. Sodann dient er als bloßes diacritiſches Zeichen für i, ſtatt deſſen ſpäterhin ein Punct eingeführt wurde, zumal wo es mit m, n oder u zuſammenkommt, ohne alle Rückſicht auf den Ton, und gleichfalls nicht als Regel. So in kûníne (12, 13. 251, 32. 255, 3), iemír (255, 25. 262, 30), ímír (263, 24), líniu, línim (4, 28. 206, 16. 252, 28. 268, 34. 286, 5), míniu (90, 12. 255, 5), díniu (251, 31), nicheíniu (254, 32), aínim (215, 33), mítiu (23, 4), uíndít (7, 21), oígír (256, 20), hímilíſcher (242, 18), ſouínuf (97, 7), dioniſíí (302, 12), zwíuíl (86, 3), íue (219, 10), bíut (14, 28), uíríu (83, 24), ſuch (165, 18). Verhältnismäßig die meiſten Beiſpiele finden ſich in *Pa*. Ziemlich gleichen Dienſt leiſtet der ebenfalls nur hier und da erſcheinende Circumflex; Länge des Vocals ſoll er nicht anzeigen. Er ſteht erſtlich auf Reimwörtern, und zwar mitunter auf ſolchen, die anderwärts den Accent haben, z. B. ſchâr (167, 3. 168, 11), ſchâr: gâr (93, 14. 15. 139, 4. 5. 154, 11. 12): vâr (155, 22), tâc (57, 19), êr (58, 18), hêr (9, 6. 88, 19. 95, 3. 125, 6. 139, 12. 177, 9. 204, 16. 247, 21), Joſuê (243, 14), môſ (98, 19). Außerdem bezeichnet er, ohne alle Beziehung auf den Reim, die Diph-

thonge, und zwar nicht etwa ihre Länge, sondern ihre Einsylbigkeit, z. B. îe (15, 29. 27, 10. 251, 12. 13. 253, 23. 27. 261, 28. 271, 31), fîe (250, 32), hîe (302, 7), nîe (252, 2), wîe (262, 6), fîeh (234, 8), tier (118, 15. 145, 5), uierde (273, 31), aît (192, 27), fiûr (179, 17. 262, 30), dêu (9, 1), îu (62, 7). Selbst da, wo der Diphthong nur mit einem Buchstaben geschrieben ist, lît (208, 16), verschît (240, 19), fûr, uûr (7, 28. 21, 19. 36, 23. 60, 27. 245, 14), und andere. *Pα* schreibt gewöhnlich ê, sey es Partikel oder Substantiv (93, 23. 96, 21. 100, 25. 102, 14. 109, 21. 115, 7. 120, 10. 12. 134, 11. 142, 3. 146, 18. 152, 15. 185, 6. 193, 10. 218, 3. 5. 24. 233, 34. 243, 15. 269, 32. 275, 5), dagegen *Pβ* nur einmal (15, 31), sonst ee (40, 2. 46, 24), êe (43, 21), oder éé (55, 13. 63, 16. 74, 7).

Bei den Vocalen ist folgendes anzumerken. *Pα* wie *Pβ* (5, 10. 59, 6. 65, 14) schreiben das Prät. machte, machten, nur einigemal steht mochte, mochten (6, S. 7, 12. 91, 20). Jene Formen kommen anderwärts neben einander im Reime vor, Klage (1021. 1171), Biterolf (167. 6913. 8930. 9636), Trist. (373. 838. 11398), Flore (427. 603. 1584. 1972. 2002), Reinfr. v. Braunschw. (42c. 123d. 161a. 165a. 195c). *Pβ* allein unterscheidet den Conjunct. mehte (Gr. 1. 963), wie anderwärts e durch ae (d. i. ä, z. B. swaenne 78, 10, kaerlinge 48, 14. 68, 15, gewaehne 47, 16. 48, 21), maehte geschrieben (37, 8. 44, 26. 49, 15. 52, 7. 13. 53, 22. 56, 25. 81, 23. 83, 12., maechten 44, 26. 86, 7., maehtet 68, 30); nur einmal (105, 28) in *Pα* mæchte. warte für worte 295, 13. scheint bloßer Schreibfehler, da sonst (1, 3. 71, 14. 132, 33. 125, 8. 252, 32) das gewöhnliche vorkommt. Ein gleiches gilt vielleicht nicht von flanhus (10, 12), dem angelsächsischen flân entsprechend, obgleich flain mehrmals und zwar im Reim erscheint (12, 33. 148, 24. 173, 15.

183, 7); wir werden nämlich hernach ein angelſ. â für ê bemerken. rawe in *Pβ* (73, 26), im Reim auf gnade, iſt althochdeutſch (Gr. 1, 142), und auch Nibel. 2016, 1 ſteht râwen (vgl. Lachmann zu Nib.); daneben in *Pβ*, wie in *Pα*, zeigt ſich ruowe und ruowen im Reim auf ſtuole (45, 6), muode (48, 7. 200, 1), muoden (81, 25), kuonen (238, 13); alſo ſchwankte der Dichter ſelbſt. ſtran (153, 13), ſtram (244, 22), im Reime auf man und barn findet ſich auch bei Lambr. Aler. Bl. 28; das hochd. ſtroum (Gr. 2, 146) iſt ohnehin ſelten, ich kann es nur bei Herbort (14[d] 15[b]) und Conr. v. Würzb. (Muſ. 1, 64) nachweiſen. Das durchgeführte, 110, 2 auf arm reimende, erhalen (67, 1. 90, 20. 232, 34. 252, 34. 288, 22. 289, 7. 300, 20) iſt nicht nothwendig niederdeutſch, auch im althochd. halôn (Gr. 1, 75. 875) kommt es vor.

Vereinzelt erſcheint das alte a ſtatt des Umlauts nur in gagenwurt (146, 29) und in ſtrange, das letztere iſt durchgeführt, und ſteht im Reime (163, 8. 167, 14. 196, 22. 267, 11), iſt aber auffallend, da ſchon im althochd. ſtrenki ſich zeigt. Nicht ſelten iſt elliu, auch *Pβ* ſchreibt ſo, oder ellu (23, 13). menigiu habe ich einmal (184, 15) angemerkt.

In hirnribe (166, 24. 214, 34), durchgehends in iz, kein ë, dagegen in ſchëf (247, 24), wovon aber noch frühere Beiſpiele vorkommen (Gr. 1, 83). dëſim (nur einmal 9, 31) iſt niederdeutſch. Auffallend das Prät. antwërte in *Pβ* (16, 2. 28, 9. 48, 13. 77, 27) und antwirte in *Pα* (90, 23. 100, 13. 129, 5. 130, 5. 132, 18. 149, 17. 168, 22. 255, 14. 290, 2. 296, 16). Aber auch in der Kaiſerchr. ſteht antwerte (22[a]) neben dem gewöhnlichen antwurte (22[a] 24[c]).

i vertritt nicht ſelten in Ableitungen, Flexionen und vorgeſetzten Partikeln die Stelle des e, nicht aber in Wurzeln, denn enuirſte (51, 14) ſcheint bloßer Schreibfehler.

Beiſpiele, tuvil (2, 17), marmil (12, 33. 236, 22) turtil, (34, 3), wiſiſtin (14, 24. 18, 22. 77, 28), himiliſke (103, 33), zwiuilin (13, 22), namin (149, 9), ſinim (216, 32), dinis uiantiſ (131, 23), ſchiniſt (26, 12), ministrechtiniſ (11, 13), intſlief (2, 20), uirlorin (2, 32), uirtribin (14, 12), irhoret (2, 28), irkante (22, 23), inbiut (14, 25). Einigemal iſt ie ſtatt i geſchrieben, hiemele (3, 34. 7, 21), wieder (37, 5), vgl. Gr. 1, 351.

Einmal in imo (20, 5) noch das alte o. Das o in dem Prät. cholten (197, 1), das ſich ebenſo anderwärts (Fundgr. 173, 31) und in der Kaiſerchronik (kolte 35c, kolten 58c), neben der andern Form qualten (37a 95b 97b) findet, iſt eine Wirkung des qu. *Pβ* ſchreibt (29, 33) choelten. Den Umlaut ö ſcheint *Pβ* zu kennen, denn hier zeigt ſich goete (27, 4. 20., gote in *Pα* 277, 8), oeleboum (70, 6), oelezwi (34, 2), und auch *Pα*, da rœchen (275, 6 röcken, vgl. Nib. 535, 3 röcke), œle (270, 5) vorkommt; allein der Schluß iſt ſehr unſicher, denn einigemal wird das unbezweifelt reine o in *Pβ* oe (boeten 22, 10 und das eben angeführte choelten), und in beiden Theilen ǒ (genǒmen 12, 8., gezǒgenliche 54, 4., bǒrſten 273, 29) geſchrieben. Ja, *Pα* und *Pβ* gebrauchen in einzelnen Fällen ſogar ein û, ûder (39, 5), ûbe (91, 4. 118, 26), benûmen: chûmen (107, 13. 14, 73); Beiſpiele ſolcher Nachläſſigkeiten findet man in den beſten Handſchriften.

Ueber den Umlaut von u iſt ſchwer zu entſcheiden. Es kommt, vorzugsweiſe in *Pβ*, da wo ſpäterhin ein ü unbezweifelt ſtatt findet, oder ſtatt finden kann, neben dem u ein û vor, welches den getrübten Laut anzuzeigen ſcheint. kûninc, kûnic, kûnc (1, 2. 4, 6. 24, 16. 33, 3. 66, 3. 75, 14. 127, 19. 159, 24. 220, 23. 252, 24. 274, 11). kûnigiunne, chûnigin (254, 6. 296, 26. 294, 32). fûrsten (24, 19. 30, 9. 38, 3. 49, 13. 81, 25. 103, 25. 104, 4. 289, 22). uûr, uûre (22, 10. 31, 20. 54, 6. 235, 26.

279, 21). ûber, ûbere, ûbre (1, 13. 15, 32. 19, 28. 40, 11. 67, 23. 59, 24. 119, 9. 153, 16. 251, 33. 276, 27). ûbele, ûble, ûbil (33, 4. 51, 19. 54, 8. 62, 15. 76, 10. 134, 27. 193, 27. 223, 5. 262, 26. 266, 20). Die eben bemerkten Fälle ſind ſo häufig daß ich nur Beiſpiele angegeben habe. Ferner chûnne Conj. (43, 15). chûnden Infin. (36, 20), ich chûnde (47, 23). chûrze Imp. (87, 15). ich eruûlle (36, 3). er tûrre Conj. (86, 11). ich uûrchte (36, 21. 53, 10), fûrchtet (102, 34). zûcket: rûcket (264, 15. 16). wûnſchent (214, 21). bûrge pl. (42, 19), bûrgetor (38, 22). tûrne (11, 32). flûchte (137, 17). ze rûche (140, 17). zûhte (54, 6), unzûchten (40, 19). ſûnden dat. pl. (87, 20). diu fünfte (273, 32). bühel (41, 5). ûpich (27, 7). dürre (71, 23. 85, 26). nütze (139, 2). lüccele (45, 2. 52, 14. 64, 19). Einigemal ſcheint ŏ verwendet um ü auszudrücken, ŏber (38, 19), entnŏchte (108, 33). Da indeſſen auch Fälle vorkommen, wo û und ŏ bei dem reinen Laut geſetzt wird, ſo gilt kein ſicherer Schluß auf den Umlaut. Ich gebe einige Beiſpiele, geurŭmit (5, 19), ſchŏlen (35, 11), begŏnde (77, 9), ûrlobes (36, 13. 102, 19), ûrliûge (101, 29), bûchelen (166, 20), flûht (183, 15), urûmete (13, 15. 75, 23), geurûmt (53, 8. 79, 9. 88, 11. 252, 33).

Was die gedehnten Vocale betrifft, ſo erſcheint in gâr (96, 5) eine angelſächſiſche Form, das hochdeutſche gêr aber in atigêr (97, 3). Bei dem Umlaute von â zeigt ſich wieder die Verſchiedenheit der beiden Theile der Handſchrift. In *Pβ* iſt æ Regel, er fehlt nur in ware ich (83, 14) und gnadic (23, 8), ſonſt iſt er durch ae (z. B. maere 42, 2. 49, 11. 57, 8. 66, 18. 82, 4., lugenaere 66, 19., ſchribaere 82, 5., meintaetige 70, 15., faelde 55, 4), oder durch e (z. B. mere 32, 14. 86, 14., were 44, 8. 67, 8., weren 16, 20. 20, 23., lugenere: heilere 27, 10. 11., ſelich 23, 7) bezeichnet. Ferner ſchreibt *Pβ* laet (53, 6),

den Conj. naeme (69, 1), saeze (78, 10), und unterscheidet den Conj. taete (53, 11) von dem Ind. getet (60, 7). Dagegen kommt in *Pα* dieser Umlaut selten und nur ausnahmsweise und Bl. 49 – 83 fast gar nicht vor. Er wird in den wenigen Fällen, außer geschæz (113, 15) d. i. geschæhez, wo er noch zweifelhaft ist, immer e geschrieben (z. B. spe: gesche d. i. spæhe: geschæhe 90, 13. 14., retet 8, 29., marterere 4, 7. 205, 4., uanere 4, 32. 279, 2., were 7, 12. 128, 10. 272, 20. 21. 22., seltsene 100, 1. 253, 28). Ob der Dichter selbst den Umlaut æ gebrauchte ist ungewiß, denn die Reime, welche der Freiheit jener Zeit gemäß die Vocale mit einander wechseln lassen, und râten: vêhten (53, 13), Oliviren: mâren (241, 31), geniezen: lâzen (232, 24) gestatten, können nicht entscheiden. Sie finden sich für beide Fälle, z. B. wâre Conj.: vrâgen (65, 17), soumâre: swâre adv. (92, 3), nâmen: wâren (6, 13), gezâmen: wâren (167, 11); doch häufiger deuten sie auf æ, gezëmen: mæren (57, 7), mære: pflege (86, 15), vanære: zwelfe (129, 4), hêre: verrâtære (87, 9), lêrte: bewærte (182, 19). Am natürlichsten ist wohl anzunehmen daß Konrad selbst schwankte.

î durch ie in scrieben (94, 23) und durch ei in wurmbeizic (71, 25) ausgedrückt, steht einzeln, und ist vielleicht bloßer Schreibfehler.

Der alte Ableitungsvocal ô zeigt sich nicht ganz selten, meist in *Pa*. Da er im Reim vorkommt (vorderoſt: troſt 8, 8., not: gebildot 70, 10., gemarterot: tot 111, 31., gewarnot: gebot 303, 22., vorderoten: toten 246, 4), so rührt er wohl von Konrad selbst. Außer dem Reim auch in Präſ., wo ihn Gr. 1, 957. nicht zuläßt, du forderoſt (143, 12), geopferoſt (267, 4), vorderot (263, 2. 267, 3), richsenot (31, 5.), (richsenet steht 185, 7. 254, 25), verwandelot (31, 9). Sodann gesamnote (85, 21), samnoten (95, 3), verwandelote (107, 8. 215, 2), geweltigot (110,

13), geſunderote (115, 21), wafenote (264, 21), wafenoten (122, 21), minnoten (133, 10), volgoten (136, 15. 269, 9. 287, 8), ſegenot (140, 8), meiſterote (247, 28), opherot (182, 26), wucherot (183, 1), gezwivelote (189, 20), er rebarmot (199, 20), vorderote (166, 5. 243, 24. 249, 33. 253, 17. 261, 3. 265, 17. 31. 273, 14. 302, 14.), eroffenot (245, 9), weinote (246, 27), truroten (291, 19), verwundot (8981). Das von den Schreibern überall gebrauchte û ſteht auch einmal für ô, tût ſtatt tôt (271, 17).

Außer in ſloeren (142, 13) zeigt *Pα* durchaus nicht den Umlaut œ, dagegen iſt er in *Pβ* vorherrſchend, boeſer Comp. (15, 31), oeheim (18, 21. 77, 27), boeſen (50, 2), ſloeren (32, 12. 43, 4. 47, 15. 53, 4. 55, 13. 74, 17. 77, 14), hoeren (73, 17. 85, 16. 87, 2), hoere (48, 19), gehoereſt (50, 13), erloeſen (18, 8. 24, 3), noete (35, 8), noetliche (32, 22), hoene (71, 21), ſchoene (61, 16), ſloezet (52, 12); vgl. Gr. 1, 942. Daneben ô, doch ſeltner, ſloren (16, 4), ſchone (21, 20), ſconen (56, 23), ſconiſtin (53, 1), note (19, 4), grozer Comp. (63, 17).

û iſt durch ein bloßes u ausgedrückt, einigemal durch û (mûre 11, 32., mûle 15, 1., uul 71, 26., bûwet 279, 26) und ǒ (fǒmte 12, 17; fomte iſt Druckfehler).

iu wird mitunter, doch häufiger in *Pβ* als in *Pα*, u geſchrieben, z. B. uwere (27, 2), chruce (6, 3. 8, 15. 26), getruwe (9, 3), getruweliche (25, 25), uch (7, 14. 8, 31. 10, 23), tuvelis (2, 31. 7, 8), tuvele (11, 11. 27, 8), fure (30, 1), turille (66, 16), ellu (23, 13), diſu (61, 19), numare (25, 33); dagegen tiure (2, 21), fiures (169, 26), elliu (13, 14. 26, 24), niumare (5, 31), u. ſ. w. Das Prät. hiu (289, 8. 290, 19), auch einmal heu (227, 5) und (85, 24) das alte dei pl. neutr. für diu; vgl. Gr. 1, 791. Merig. 8. 9. 19. Mit Bl. 101 fängt *Pα* häufiger an, neben den beiden bemerkten Schreibweiſen iu und u noch eine dritte, nämlich ui, anzuwenden; vorher

iſt es in einigen Fällen (z. B. liut 94, 26. 97, 22. 98, 9. 109, 23. 29., diu 100, 29., gebiuteſt 102, 21. 103, 6., tiure 110, 2., hiute 120, 22. 131, 19) ungewiß, ob iu oder ui zu leſen iſt. Dieſes ui iſt unbezweifelt, da das i meiſt durch einen Strich unterſchieden wird. Dahin nuíbornez (252, 11), nuimâre (252, 31), uirui (254, 2), huíte (132, 14. 262, 26. 270, 7. 271, 25. 275, 20. 276, 11. 301, 20. 302, 6), ſinuí (263, 16), baiduí (263, 23), geluíteret (265, 7), gebuiteſt (294, 17), tuíre (309, 20), erzuige (298, 9). Merkenswerth wegen des Umlautes iſt noch das Prät. luite (270, 19). Endlich iſt in *Pβ* einigemal û für iu geſetzt, tûre (15, 2. 19, 14), lûten (19, 19). — iw für iuw, nicht ſelten in *Pα*, erläutert Gr. 1, 145. 146. Beiſpiele, iwer (168, 14. 188, 15. 16. 198, 8. 204, 20. 208, 13. 210, 1), hiwen (190, 18. 211, 23), zehiwe (173, 13), zehiwen (174, 6), hiwer (155, 11. 166, 4. 178, 23. 189, 15), getriwe (266, 17), triweten (178, 12), tiwerliche (160, 13. 187, 25).

Was die übrigen Diphthonge betrifft, ſo unterſcheidet ſich bei ei *Pα* wieder ſehr beſtimmt von *Pβ*, hier wird ei dort ai geſchrieben, mit wenigen Ausnahmen auf beiden Seiten. Ich wähle zu Beiſpielen dieſelben Wörter, geſcheiden (24, 10. 64, 7), arbeit (42, 10. 64, 27), kriſtenheit (44, 14. 65, 21. 74, 2), ſweiz (75, 6), heiden (39 17. 64, 6. 76, 4. 78, 24), gereite (14, 18), oeheim (18, 21. 77, 27), Beieren (34, 15. 23. 38, 20. 41, 14), beidiu (14, 29), beide (16, 10). Dagegen, geſchaiden (102, 26. 288, 16), arbait (186, 24), kriſtenhait (133, 18. 186, 23. 294, 15), ſwaiz (12, 29), haiden (118, 6. 165, 11. 209, 14. 283, 25. 289, 15), geraite (271, 33), ohaim (104, 22), Baieren (105, 29), Baigere (101, 14. 266, 10), baigeriſken (284, 22), baidiu (100, 8. 119, 8. 214, 3). Ausnahmen in *Pα*, veile (3, 15. 100, 19. 293, 21), heiden (6, 2. 10, 29. 13, 24. 102, 25), arbeit (193, 1), hei^{z}

(12, 28), geheizen (196, 26); in *Pβ* nur kaiſer (37, 23. 62, 2), marmillſtaine (12, 33), Rainef und Aſchalbaſef (41, 23. 24).

Das alte ëo wirkt noch in den (9, 1) und deumuot (108, 23. 124, 15. 125, 10. 206, 10); ſonſt ſteht auch dimûtigen (119, 27) und demûte (122, 14), letzteres auch in *Pβ* (19, 10. 27, 21).

ie erſcheint öfter als bloßes i, und zwar in beiden Theilen der Handſchrift, nur daß in *Pa* von Bl. 57 an dieſes i ſeltner wird. Alſo, diniſt (2, 26. 3, 31. 24, 17. 107, 18), din ich (127, 8. 128, 12), dinen (101, 2. 244, 14), dit (166, 7), hiz (18, 26. 91, 19. 94, 24. 192, 25. 203, 6. 251, 6), ſpiz (118, 13), bliſ (10, 6), pliſen (187, 4. 213, 4), beſwif (99, 13. 114, 21), ſchiden (101, 3), liben (103, 13), uilin (22, 11. 15), zirte (7, 25), zirde (305, 16), rite (50, 4), ſchire (100, 3. 135, 15); daneben dieneſt (11, 25), gedienet (103, 17), geliebet (103, 18), hieze (23, 24), pliefen (145, 4. 215, 10), vielen (29, 11), gecieret (21, 6), geriete (14, 7), ſchiere (99, 25). Ich merke hier noch an imir (2, 1. 31, 7) und iemir (18, 9. 19, 7. 36, 3. 213, 32), imen (193, 13) und iemen (32, 3). nit (53, 18. 90, 11. 106, 25. 132, 19), nicht (1, 22. 47, 10. 51, 14. 297, 25. 305, 20), niet (225, 16. 232, 22. 298, 4).

Für ou iſt abermals, und zwar in beiden Theilen, manchmal das vieldeutige û geſchrieben, wenn auch das richtige vorherrſcht, z. B. rûb (7, 4), frût (236, 19), frûte (8, 11), frûwe (9, 2), glûbit (27, 11), ſtûp (85, 26), chlûp (180, 6), urlûbef (89, 1), trûme (256, 21), geſtrût (286, 1), ſtrûten (181, 25), erkûfet (290, 6), ſogar tuoch (touc) (86, 1. 228, 23). Über die untadelhafte Schreibung ôw in ſchowen (22, 20), uirhowen (29, 2. 56, 12) vgl. Gr. 1, 142 – 44; die Kürzung gedrot (78, 13), droten (89, 2) iſt bekannt (Gr. 1, 968), und bluwer (241, 29) wohl zuläſſig. Das ô in uerchophte (70, 16) iſt niederdeutſch.

Daß uo (u͒, û und uo geſchrieben) manchmal durch ein bloßes u ausgedrückt wird, kann nicht befremden, z. B. beſtunten (5, 32. 19, 1), gvt (5, 23), truc (8, 20), genuch (51, 3), hup (23, 18), ſuchent, ruchent (225, 17. 18), fluchet (231, 17), getun (135, 17). Seltner iſt ein fehlerhaftes o͒, ſwo͒ren (71, 6. 259, 29), wo͒cher (269, 5), wo͒lfin (56, 10. 209, 6), o͒bit (309, 18).

Von dem Umlaut üe keine Spur; bluet (44, 16) und zůe für ze (36, 19) ſind bloße Schreibfehler.

Wir gelangen zur Betrachtung der Conſonanten.

Bei den Lingnallauten ſind ten. und med. im Anlaut gewöhnlich nach der mittelhochdeutſchen Regel geſchieden, denn wenn dreimal bei großen Anfangsbuchſtaben Tiu (295, 28), Ter (296, 16), Tar (299, 17) die ten. ſtatt der med. ſteht, ſo rührt dieſe Abweichung von dem her, welcher die rothen Anfangsbuchſtaben in die Handſchrift eingezeichnet hat. enpiut tu (262, 3) iſt etwas anderes, eine aus Inclination entſtandene Aſſimilation. Auslautend ſteht nach gleicher Regel die ten. und bleibt die alte med. im Inlaut. Allein *Pα* ſetzt im Inlaut nach n zuweilen die ten. ſtatt der med., unter (11, 12. 12, 32. 158, 3. 268, 20. 269, 30. 274, 7. 305, 7), untertan (247, 27. 262, 9. 272, 9), wunter (118, 26. 138, 24. 159, 15. 172, 24. 253, 26), ſunter (243, 4. 287, 4), hinter (143, 3), wunterliche (245, 12), hantel Imp. (136, 6), wantelen (257, 32), hanten (214, 26. 265, 23), gewanten (3, 10), ſchanten (3, 11), enplanten (96, 15. 272, 3), beſtunten (244, 19), pinten (216, 20. 238, 32), ſente Inf. (224, 3), towente (232, 8). Einmal nach l, waltente. Die med. in ſpade (8, 30), erliden p. p. (48, 5) iſt wohl niederdeutſch.

z wird an- und inlautend zugleich durch c bezeichnet, häufiger in *Pα*. Beiſpiele, cins (24, 23. 133, 16. 134, 5. 143, 22. 209, 4. 261, 22. 262, 24), cinſhaft (315, 15. 132, 3. 237, 33), cit (31, 14. 90, 5. 145, 26), ce (107,

23. 127, 1. 128, 14. 130, 16. 138, 3. 140, 5. 251, 29), gecieret (21, 6. 31, 24), unfeich (15, 7), lûcele (64, 19), lutcerer (232, 14) und lûccele (45, 2); ſonſt noch lûzele (52, 14), lutzel (162, 13. 264, 13), cruce (2, 11. 118, 20. 175, 28. 239, 24), herce (140, 24. 143, 5. 181, 19. 210, 29. 215, 14. 218, 14. 228, 20), tance (224, 5). Einmal iſt wiczin (30, 7) corrigiert in wizzin.

Bei den Labiallauten gilt gleichfalls das mittelhochdeutſche, nur findet im Anlaute, vorzugsweiſe in *Pe*, nicht ganz ſelten die althochd. ten. ſtatt, doch ohne Rückſicht auf die Notker. Regel. Beiſpiele, puwint (3, 1. 134, 23. 166, 26), goltporten (59, 7), praſt (71, 1. 109, 7. 166, 21. 198, 24), enplanden (85, 7), prinnen (91, 24. 163, 17. 176, 11. 177, 16), pringe (102, 8. 131, 21), pere (110, 8. 10), gleich neben bere (110, 5), peſlatigen (114, 3), pelaite (125, 24), potich (143, 7), ſatelpogen (143, 31. 155, 12), plaich (224, 30. 225, 24), pluot (146, 14. 198, 19), pergē (146, 13. 241, 12), prunen (161, 4), purch (164, 16), paidin (170, 14. 182, 22. 214, 3), perelen (172, 10), parte (184, 14), piren (187, 2), pruder (198, 2. 200, 20. 219, 19), petten (165, 1. 12), pan (196, 17), purde (210, 7), pleter (223, 20), plaſen (214, 29), plieſen (145, 4), geplaſ (213, 24), pinten (216, 20), prem (215, 24). — In puze (150, 5) noch, wie bei Otfried und Williram, die ten. ſtatt der aſp. Auslautend beides, die ten. z. B. gip ich (267, 23), liep (252, 15), hûp (19, 2. 23, 18. 31, 12. 75, 10), liap (75, 9. 88, 3); und die med. z. B. gab (88, 2), lib: wib (14, 1. 2. 30, 1. 47, 9. 52, 8. 9). Ebenſo, wenn e ausfällt, in Verbindung mit t, entweder ten. z. B. geloupten (11, 19), erlŏpte (123, 25), houpten (123, 26), oder med. z. B. houbten (27, 15). — Die der gothiſchen ten. entſprechende aſp. iſt ſtatt des gewöhnlichen pf manchmal ph, wie im althochdeutſchen, geſchrieben. Im Anlaut, phelle (56, 17. 91, 15), phlege

(53, 21. 68, 18. 86, 15), phaht (21, 23. 298, 16), dreimal fehlerhaft phapht (23, 11. 40, 18. 62, 19), phat (28, 27. 281, 22), phenninge (33, 14). Im Inlaut, ſchephare (1, 1. 34, 5), ſchaphet (66, 21), durphet (53, 16), touphe (39, 20. 87, 6. 88, 7), ſcarphen (192, 9), chemphe, chemphen (21, 15. 155, 34. 182, 27. 266, 8), guphen (145, 15), opher, opheren (7, 7. 31, 13. 122, 27. 277, 15), gelphes (202, 23). Im Auslaut, gelph (185, 20), champh (188, 22). Die meiſten dieſer Beiſpiele fallen in *Pβ*, in *Pα*, wo pf Regel iſt, einmal ophferen (6, 27), aber in champ (269, 7. 291, 1) bricht die niederdeutſche ten. durch. Gleichfalls am häufigſten in *Pβ* wird ft durch pht ausgedrückt, krapht (43, 4. 55, 23. 66, 13. 68, 3), heidenſchapht (43, 5), herſchapht (55, 24. 84, 26. 101, 11), boteſchapht (76, 21), enthapht (76, 22), ſchadehapht (167, 20), ſigenunpht (28, 1), unſanphte (64, 7), ſamphte (166, 26), uerkophte (70, 16). Einigemal ff, der mittelhochd. Regel gemäß, griffen Prät. (181, 8. 288, 23), griffe Conj. (109, 5), ſcaffet (127, 27), goffen (159, 27. 105, 26), uffe (60, 1); fehlerhaft dagegen in peſwieffen (205, 22), rieffen (217, 13), wůffen (56, 10. 225, 13). — Im Anlaut bei den Verbindungen vr, vl kein Unterſchied zwiſchen u und f; z. B. uroliche (7, 34) und frolichen (4, 3. 186, 19), urv̊me (12, 7. 14, 16. 79, 7) und frum (1, 18), Uranchen (20, 10. 107, 20) und Franchen (41, 3. 48, 5. 58, 2. 143, 34). Außer vr, vl ſcheint u im Anlaut häufiger, wiewohl beide Buchſtaben bei denſelben Wörtern gebraucht werden, z. B. ůr (7, 28) und fůre (109, 27), ůr, ůre Präpoſ. (13, 2. 22, 10. 23, 17) und fur (145, 8. 152, 27), uv̊rſten (24, 19) und fůrſten (42, 6. 49, 13. 79, 17. 81, 3); doch habe ich kein f bemerkt, wenn a oder e folgt, niemals ferre, felde, fanære oder die Partikel fer. Im Auslaut wird regelrecht nur f geſchrieben.

Ich will hier die Wörter aufzählen, in welchen das

niederdeutſche v und f für das hochdeutſche b und p durchdringt, weruen (6, 32. 24, 11. 55, 20. 84, 13. 287, 2. 295, 11), ich erwerue (93, 20), ich wirue (46, 21), erwirueſt (51, 1), weruent (84, 12), erworuen (8, 2. 73, 9), drauete (153, 16. 223, 12), heuen (39, 17. 43, 3), lof (307, 9), pegraf (235, 20), Alfric (187, 22). Sogar die erſte aſp. erſcheint in irflarph (22, 6. 58, 22). aue (5, 22. 86, 12. 183, 20. 237, 21), auer (82, 19. 150, 20. 164, 19. 213, 1. 237, 9. 18) iſt eine althochd. Form; vgl. Graff 1, 178. 179.

Gutturallaute. Im Ganzen die mittelhochd. Regel. Die ten. wird c und k geſchrieben, und die bekannte Verwechslung derſelben mit der aſp. findet als Ausnahme ſtatt. Beiſpiele im Anlaut, cheifer (2, 8), chrucen (6, 3), chunne (43, 15. 217, 20.), Charlingen (100, 22), chan (38, 21. 79, 3. 211, 15), chrone (4, 6), chirichhoue (214, 20), cheten (110, 6), chore (4, 7), chlage (63, 17), charren (20, 9). (Seltſam hat $P\beta$ in dieſen zwei Wörtern auch die med. glagen 31, 7, garren 25, 5, aber die Schreibung gkaiſer 110, 18 in $P\alpha$ zeigt daß auch nur ch gemeint iſt.) cherten (6, 2. 20, 13. 212, 25), bechere (82, 12), chom (6, 12), chûmen (6, 13), chuſke (122, 3), chrachte (226, 10). Im Inlaut, und zwar in Verbindung mit den liq., ualchen (21, 26), wolchen (133, 23. 168, 15), wenchen (21, 16. 155, 33), Uranchen (15, 10. 20, 10. 21, 3. 48, 5. 58, 2. 107, 20. 143, 34), ſchenche (182, 18), gedenchen (228, 8), marche (13, 31), werch (26, 9), fiercheren (44, 26). Sodann für ck, bliche (29, 32. 210, 25), diche (108, 25), ruche (145, 23), luche (145, 24), kruchen (44, 12), geſiechet (33, 17), erliichet (212, 14). Im Auslaut, uolch (75, 22), roch (57, 12. 116, 24), manich (22, 2), ſelich (23, 7), dinch (79, 5), ſlach (76, 1), tach (76, 2), burch (28, 15. 29, 21. 27). — Die alte ten. iſt in der Verbindung mit ſ öfter in $P\beta$ erhalten als in $P\alpha$, wo

die mittelhochd. asp. weiter vorgedrungen ist. Beispiele, kuske (3, 14. 122, 3), kuschichen (2, 4), menniſken (2, 10), heidiniſken (9, 26), zwiſken (159, 21), fleiſchichin (2, 23), uiſke (10, 15), Blanſcandiz (14, 9), biſcof (11, 16. 188, 7), geſcribin (11, 17. 94, 23. 116, 9. 212, 28), ſcute (256, 5), ſcone (10, 16), ſcar (96, 4), geſcach (8, 4. 17), ſcaz (63, 17. 66, 18), ſcanten (3, 11), ſcenden (13, 10), ſcate (21, 22), eſkiner (282, 15), ſcuch (51, 17) geſcouwin (23, 2), ſcaft (2, 14. 3, 22. 5, 33. 9, 20. 104, 8. 118, 1). Merkenswerth daß in ſculen das althochdeutſche c noch nicht ausgeſtoßen iſt: *Pα* ſchreibt es regelmäßig, *Pβ* läßt es in die asp. übergehen, ſchûlen (35, 11. 13. 67, 3), ſchol (37, 16), ſchûlt (28, 6. 31, 26. 33, 10). Anzumerken iſt gemiſte (106, 2), gemiſten (158, 23), für gemiſchte, gemiſchten. Einigemal in *Pα* ausnahmsweiſe die niederdeutſche ten. ſtatt der hochdeutſchen asp., getruweliken (105, 2), likename (108, 15. 109, 28), ricke (132, 11), gewaltlicke 132, 12), durc (146, 23). Die ten. ſtatt der med. in den verkürzten Prät. fracten (250, 22) und eriuncte (200, 4). Die auffallende Schreibung gg für ng in maggen (262, 1. 13), wahrſcheinlich iſt jedoch auch 70, 25 maggen zu leſen, mag nichts als eine Erinnerung aus dem griechiſchen ſeyn. Der Gebrauch der media ſtatt h, nur in ſage (162, 16) und wortſpager (196, 3. vgl. 4, 19) iſt wiederum niederdeutſch (Grammatik 1. 464. 465); ähnlich entwiſgte (75, 13). — Für h im Auslaut iſt das mittelhochdeutſche ch entſchieden Regel, und nur ausnahmsweiſe bleibt es ſtehen z. B. geſeah (8, 4), kelh (8, 25), gemah (245, 1). Ebenſo einzeln ſind die Beiſpiele, wo es umgekehrt im Inlaut durch ein ch erſetzt iſt: nachten, für nâheten (257, 9), zechne. — Im Inlaute lh kein lch, jedoch kein hs, ſondern chs, z. B. ſachſe (222, 9), ſachſen (258, 28), wachſen (258, 29), achſel (60, 19. 222, 8). Sowohl das organiſche als das durch Syncope entſtan-

dene ht iſt öfter cht geſchrieben. Auch cht und ht für ct (Gramm. 1, 439. 440) kommt vor, ruchte: zuchte (166, 2. 3), zuhte: uerdruchte (131, 26. 27), ſtarht (280, 11). — Einigemal iſt j in g übergegangen, gehen (39, 19. 125, 5), Baigere (101, 14. 266, 10. 282, 23), baigeriſken (284, 22), brunigen (164, 9). — h wird mehrmals, j nur bei einem einzigen Worte, vorne weggenommen. Die Beiſpiele finden ſich ſämmtlich in *Pa*. Viermal (215, 13. 217, 15. 220, 24. 294, 31) ſteht ameren ſtatt jâmeren. h fehlt bei erlichen (98, 5. 246, 14), armin (91, 20), alp (267, 31), als (304, 9). Dagegen iſt umgekehrt einigemal ein anlautendes h zugeſetzt (vgl. Gr. 1. 188 Anm. und 437), han (118, 7. 229, 15), halben (119, 2), hantwere (124, 18. 262, 15), hantwirt (129, 12), here (132, 20), hellen (190, 12), heide (72, 18), huan (203, 14). In anderen Denkmälern dieſer Zeit dieſelbe Erſcheinung. In dem Gedichte von der heil. Veronica fehlt h in alflagitin (Bl. 66), antuneſte (69), auin (73, 81), ovith für houbet (24); und iſt zugeſetzt in hende (29), hei (32). Rother herden (1858), his (5150). Auch noch ſpäter in der Caſſeler Handſchrift von Türheims Wilhelm, die im 14. Jh. geſchrieben iſt, und viele niederdeutſche Formen enthält, wird h zugeſetzt in her (17^b. 31^a), inthanen d. h. entânen (100^b), und es fehlt in alde (12^a).

2. Die Straßburger Handſchrift, die in dem zweiten Bande des Schilterſchen Theſaurus mit Anmerkungen von Schilter und Scherz abgedruckt iſt, und die ich mit *A* bezeichne, enthält im Ganzen 4621 Zeilen, etwa die Hälfte von *P*. Es ſind große Bruchſtücke, welchen der Anfang, nicht aber der Schluß, dagegen wiederum die Nachſchrift des deutſchen Dichters fehlt. Ich habe ihre Zählung in Klammern beigeſetzt, und ihre Lesarten, wie ich hoffe vollſtändig, mitgetheilt. Dieſe Handſchrift nähert ſich in den Sprachformen, zumeiſt im Gebrauche der Conſonanten, mehr

dem ältern, und namentlich dem niederdeutschen System, welches damals größeren Einfluß auf die Hofsprache ausübte: sie bewahrt öfter und in der Regel das stumme e, das in *P* schon häufig unterdrückt wird: und in so weit streitet für sie die Vermuthung eines höheren Alters, und einer größeren Annäherung an den ursprünglichen Text. Was die Richtigkeit des Sinnes betrifft, so möchten zwischen beiden Handschriften kein großer Unterschied seyn, vielleicht die Lesarten in *A* öfter als in *P* den Vorzug verdienen. Gemeinschaftliche Fehler beweisen übrigens daß sie zu einer Klasse gehören. Beide haben fruten statt frumten (163, 14), scolare für scole (166, 1), Largis für Targis (166, 6), Malsaron für Falsaron (197, 19), ander für ein ander (205, 23); in beiden fehlt Dô sprach (130, 28), in ne schirmeten (177, 24), und ist (44, 16) flos über bluet geschrieben. Hier gehören auch die in den Erläuterungen (zu 93, 8. 98, 12. 99, 12. 115, 1. 118, 15. 126, 17. 184, 2. 189, 12. 192, 14. 205, 1. 206, 4. 277, 6 und 9) gegen beide Handschriften vorgeschlagenen Verbesserungen. Endlich bemerke ich daß in einem kurzen Stücke (169, 6 - 171, 19) die Orthographie von *P* und *A* übereinstimmt, während die Verschiedenheit sonst gleichmäßig erscheint. Auf eine, wie bei *P*, ins Einzelne gehende Darstellung der Orthographie von *A* lasse ich mich nicht ein, weil ich mich erst von der vollkommenen Genauigkeit des Abdrucks müßte selbst überzeugt haben; das Hauptsächliche jedoch läßt sich mit Sicherheit angeben.

In meneli, (menegen, menegere, menelîvalte) ist der Umlaut, der auch im Parzival manchmal (z. B. 22, 1) sich zeigt, bis auf seltene Ausnahmen (manili 1549. 1885. 2974. 3222, manilîvalt 1374) durchgeführt, dagegen neben elliu (190. 282. 1869. 4531) auch allu (588). Gleichfalls das Prät. karte (1797), karten (110. 586. 2050), vgl. Gr. 1, 456, und kerte (1896. 3130. 4074), kerten (1801. 2981); Inf. kerren (2286), Präs. kerre (661. 2413), kerret

(1081), kerret (39). Zuweilen ein niederdeutſches ë für i, z. B. ih werthe (91. 664), gebe ich (280), uergelden ih (3104).

i für e in Ableitungen, Flexionen und Partikeln nur ſelten. Beiſpiele, irſtarf (205), irkieſet (574), tiuriſtin (713), tiuriſte (3890), oueriſtin (2290), wiſiſten (1188).

Daſs alte o noch einigemal, themo (199), thinemo (247).

u für e in der untrennbaren Partikel unt. Alſo untphahen, untwiken, untuorhte u. ſ. w., nur in einzelnen Fällen entrinnen (4302), entwiken (4333), enthielt (4210), wenn man der Abſchrift trauen darf. Wegen des Umlauts ü auch hier keine Gewißheit, û ſcheint manchmal dafür verwendet z. B. ûûre (189. 462), eruol ich (394), antlûzze (177). u geht nicht ſelten in das niederdeutſche o über (vgl. Gr. 1, 457), zornte (1205), thorre (1412), thorſten (1800), antworte (2271. 2298. 2449).

Wegen des Umlauts æ gleiches Schwanken, wie in *P.* ſalde (4010), hailare (297. 4009), lugenare (296), Romare (3960), adelaren (143), kameraren (1761), neben ſelzene (1780. 1860. 2481), uanere (4058), marterere (3814. 3784), ſcribere (1304), muzere (104. 1779). Ich zeichne auſs thu læſt (453).

Der Ableitungsvocal ô erſcheint in demſelben Verhältniſs, z. B. bezeinot (314), ſunderote (1806), northerote (2733. 4242. 4465), gezwiuelote (2925), gemarterot (2965). Auf den Umlaut œ deutet wohl die ſeltſame Schreibung ou in zeſtouret (483. 1095), ſtourent (675), neben zeſtoren (564. 1174); boeſen ſteht auch einmal (785).

iu iſt daneben u geſchrieben. thie pl. neutr. mehrmals ſich zeigend (z. B. 282. 283. 494. 2045. 2372) iſt vielleicht in der Handſchrift richtig thei geſchrieben. Etwas anders iſt thie für der (36. 509. 687. 3171). Der Diphthong ai iſt im Ganzen häufiger, doch in einigen Wörtern z. B. Beieren, nehein herrſcht ei vor. Allzeit deunuot, deu-

muote (79. 307. 1922. 1998. 2043. 2065. 3817). ie manchmal bloßes i, z. B. hir (315. 465. 499), zirde (4547), ziren (4516), geziret (2620). Für ou mitunter ein ô, z. B. rom (1609), bomgarte (128), hobet (600), gelofe (657), frote (1543. 1637. 2020. 4593), tofeſt (1082); doh für touc (2637). Noch häufiger für uo das niederdeutſche ô (Gr. 1, 461), z. B. fochen (92. 477. 579. 580. 697. 1095. 2044), fokeſt (2572), fozen (3828), kone (3951), boh (4078), rofen (3642), woſt (1785. 3633), wof (1791), woften (4221), goter (1371), brother (1788), wotigen (4185), moter (4228), rom (2341), romet (3333), rowe (617. 694), forte (1592. 1652), tharzo (612), wot (3053), tonde (703), tot (2715), toſt (1123. 1150), hotene (1353), gebozte (3434), floc (2848), floh (2296), flocb (2832), getroh Subſt. für getruoc (2714), woker (3799), woſte (3771), bloet (601) iſt niederländiſch (Gr. 1, 481).

Beſtimmter als durch die Vocale unterſcheidet ſich *A* von *P* durch die Conſonanten. Bei den Linguallauten gebraucht *A* in der Regel ſtatt der mittelhochd. med. im Anlaute und Inlaute die aſp. Alſo ther, thiu, thaz, thu, thiefen, thienen, thrang, thurhthrungen, thufent, gethult, gethingen, bitherbe, uremethe, bethenken, betheket, urithe, helethe, rethe, tothe, brother, ethele, erthe, heithene. withere, ithoh, other, thikke, thraueten u. ſ. w., nur hier und da Ausnahmen, z. B. ſendet, verendet (640. 1062), tharunder (1160. 3525), wenn ſie wirklich in der Hſ. begründet ſind. Statt der mittelhochd. ten. erſcheint im Auslaut die med. z. B. criſtenheid, trugenheid, arbeid· — Bei den Labiallauten eine Hauptverſchiedenheit, das niederdeutſche v und f für das hochdeutſche b und p herrſcht ſo entſchieden vor, daß nur Beiſpiele von ſolchen Wörtern nöthig ſind, wo beide Formen vorkommen. Alſo neben dem gewöhnlichen ſelue auch einzeln ſelbe (1342. 1404), ſelber gen. pl. (78), therſelben (3693); houfet, houuet und

houbet (399. 600. 1112. 3519. 3589. 4454); lief und lieb (596. 3546); aue und abe (4454); graue und grabe (2562); ſiuen und ſibene (2608); oueriſte und oberiſte (3273); geue und gebe (350. 377. 679. 1620. 1776); erſteruen und erſterben (1810. 4266. 4569). Die Fälle, wo die niederdeutſche ten. für die hochd. aſp. erſcheint, ſind nicht häufig, plah (2699), pellele (1550), kamp (4483), kampe (4409), (kamf ſteht 4505); wobei ich auch das niederd. Prät. greib (1114) anmerke. ff für pf in naffe: koffe (1547, 1548). — Auch bei den Gutturallauten höhere Alterthümlichkeit und feſtere Regel. In der Verbindung mit ſ nur die ten., die ebenfalls in ſculen erhalten iſt. Einigemal iſt die ten. in die med. übergegangen hahgete (1724), kuſge (1978), frangrike (2405), iungherren (147), ſprang (440. 1113), bethwang (3236), unthang (441. 3237), gethang: bang (1108). Sogar die med. ſtatt der aſp. in wunſgeten (3805). Das auslautende mittelhochd. ch zeigt ſich noch nicht, alſo ih, thih, brah, ſprah, weih, thurh, gelih, noh, blaih u. ſ. w.; zwar im Inlaut die aſp., ſprache (24), rache (1103), geliche (2276), riche (1058. 1288. 1456), frolichen (4269), wahche (1352), mahche (1616. 1766), untwichen (1359); aber zugleich die niederdeutſche ten. z. B. heimlike: rike (44. 245. 334. 340), getruwelike (12), herlike (1620), potike (2603), woker (3799), buke (4618), ih geſuke (3723), braken Prät. (4520), untwiken (244. 3794), trake (3996), roke (3465); ſeltner h, z. B. vermezzenlihe (4237). Ein paarmal iſt ch für ck verwendet, tichen (3341), nacheten (3544), erſtichet (3579). Endlich erſcheint auch im Auslaut ſtatt der mittelhochd. tenuis ein h, tah (181. 3344. 4297), berh (2090), ſlah (1133. 2922), ſigeſalih: genathih (185), mah (3474. 3685. 3762), plah (2699), gelah (2589), ſloh (2296. 3124), fluh (1116. 1577), abefluoh (4588), untweih (1119), olezwih (345), menehualte (450), grimmehlichen

(3717). gt für ct in uerhangte: thangte, sonst ht für ct in den Fällen, wo es *P* hat, und noch in nahten (3626), winhte (652), erstihten (3208); krehte (2798) für kreste ist wohl kein Schreibfehler; vgl. Gr. 1, 466. Einmal, wie in *P*, gg für ng, spruggen (2834). Auch (3193) er für her.

3. Acht Blätter, die zweite Quaternio aus einer verlornen Handschrift, hat Hr. Archivar Lisch in dem Archiv zu Schwerin entdeckt, und in den Jahrbüchern des meklenburgischen Vereins für Geschichte u. Alterthümer 1, 157-172 abdrucken lassen. Sie enthalten ein zusammenhängendes Stück von 30, 17 bis 67, 21. Die Handschrift, hier mit *S* bezeichnet, scheint, der beigefügten Beschreibung nach, der pfälzischen äußerlich ähnlich zu seyn, nur daß sie von etwas größerm Format ist: die Reimzeilen sind nicht abgesetzt, die Anfangsbuchstaben der Absätze roth eingezeichnet: für drei Bilder ist Raum gelassen und zwar da, wo in der pfälz. Hs. Nr. 6. 7. 8. stehen. Sie scheint, wie jene, noch in das 12. Jahrhundert zu gehören. Auch an innerm Werthe steht sie etwa gleich, sie hat eigene und darunter ein paar bessere Lesarten, aber auch eigene Schreibfehler; die Sprachformen sind nicht älter, und zeigen keine stärkere Einmischung des Niederdeutschen. Abbreviaturen nur in kunīc, kunīcge, kunīclich, aīn, ꝑpheten: unde ist allzeit vñ geschrieben. Ueber dem i etwa zwölfmal ein Strich, der auch hier kein Accentzeichen ist. Der Circumflex auf ô (33, 1. 7), ê (40, 2. 43, 21. 55, 13. 63, 16) und ôigir (41, 15). Der Umlaut æ ist durch e ausgedrückt: œ kommt nur, wie in *Pœ*, in sloeren (32, 12) vor: kein ai, immer ei: uo öfter durch bloßes o, z. B. moze (31, 7), wochse (37, 21), tot (50, 14), wofften (63, 20), bohstaben (54, 21), zo fast immer; dagegen rûmischen (49, 16). In Flexionen, Ableitungen und vorgesetzten Partikeln seltener i für e. Einigemal das Pronom. wer

für wir (33, 24. 35, 7. 11, 17) und immer der Eigenname Oleſir. Im Anlaut wird k nicht mit ch verwechſelt, aber öfter im Auslaut z. B. tach (54, 5), banch (47, 8), ſpranch (30, 23. 46, 19), gench Imp. (50, 22), wo jedoch auch h nicht ſelten ſteht, z. B. burh (38, 22), berh (59, 24), genuh (51, 3), lah (60, 1); ſodann liah (39, 5), ſprah (44, 25). Ungewöhnlich lehten (44, 3) für leiten, fahten (64, 11) für ſagten, ieheliches (36, 5) für iegelîches. Ich merke noch an das Prät. Conj. mehte (49, 15. 52, 7. 52, 13. 53, 22. 56, 25) und das niederdeutſche ſal, welches regelmäßig für ſol geſetzt wird.

4. Ein Blatt aus einer verlorenen Pergamenthandſchrift, welches Herr Kausler in Stuttgart aufgefunden und Uhland mir zuzuſenden die Güte gehabt hat. Jede Seite enthält 26 Zeilen, die Verſe ſind, wie in *P*, nicht abgeſetzt, aber durch Punkte geſondert, auch die rothen Anfangsbuchſtaben fehlen nicht. Das Bruchſtück umfaßt 148, 17 bis 152, 7. Von der Schrift, die zwar ziemlich gleichen Charakter mit *P* hat, aber ſchöner iſt, theile ich eine Probe mit. Die Sprache neigt ſich mehr als in *P*, weniger als in *A*, zu dem niederdeutſchen. Ich erwähne hier nur der Partikel er für her (150, 17), das nähere ergibt ſich aus den Lesarten, die ich mit *W* bezeichnet habe; da einige eigenthümliche darunter ſind, ſo ſcheidet ſich dieſe Handſchrift, die ſich aus dem Bruchſtück nicht genau beurtheilen läßt, beſtimmt von *P*.

II. Bilder.

In der pfälziſchen Handſchrift finden ſich zwiſchen dem Text neun und dreißig Bilder. Da eine Anzahl derſelben, Nr. 4. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 33, nicht an ihrem rechten Platze ſtehen, ſo iſt wahrſcheinlich daß der Schreiber, der den Raum ließ, einen andern Codex vor ſich hatte, als der,

welcher die Zeichnungen hinzufügte, der aber den vorhandenen Raum benutzen mußte. In dem Schweriner Bruchstück ist für drei Bilder an den Stellen Raum gelassen, wo sie in *P* wirklich stehen; dies deutet wohl auf einige Verwandtschaft beider Handschriften. Auch in *A* kommen Bilder vor, von welchen Scherz zwei dem Gedichte Strickers beigegeben hat. Bei den Bildern in *P* und *A* macht sich auf den ersten Blick das Bestreben nach regelmäßiger Composition bemerklich, die ohne Zweifel Einwirkung neugriechischer Kunst ist. Die symmetrische Vertheilung ist ohne Ausnahme gewahrt, und die basreliefartige, nicht selten lobenswerthe Anordnung sticht gegen die ziemlich rohe Zeichnung auffallend ab. Als Beispiel führe ich Nr. 13 an, wo der Kaiser liegt und schläft, und der Traum durch die Thiere angedeutet wird: während die Hauptfigur frei bleibt und das Auge auf sich zieht, ist die Umgebung geschickt hingestellt und vertheilt. In den Bildern von *P* leuchtet ein Gefühl von den Verhältnissen der menschlichen Gestalt durch, ebenso deuten Gewänder und Faltenwurf einen nicht schlechten Styl an: es zeigt sich eine zwar im Verfall begriffene, aber auf höhere Bildung zurückweisende Kunst, und insoweit stehen ungleich besser ausgeführte Mahlereien in Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts nach, wo der Begriff der Composition verloren ist. Naturwahrheit wird gar nicht gesucht, und Stellung sowohl als Ausdruck ist ein bloßer Typus geworden: etwa in dem Gesicht des schlafenden Kaisers Nr. 13 wäre etwas Natürlichkeit zu finden, kann aber auch bloß überlieferte Form seyn. Ebenso enthalten die Thiere Nr. 13 eine stehende, zwar nicht ungeschickte, aber doch unwahre Form. Die Bilder sind nach treuen Durchzeichnungen auf Stein gebracht, und ich lasse hier eine Erklärung der einzelnen folgen. 1. Ein Heide im Taufkessel wird von Turpin getauft. Die ihm gegenüberstehen, scheinen Unedle zu seyn, Heiden, welche die Taufe

noch erwarten, ich schließe das aus den kurzen, nur bis an die Knie gehenden Kleidern, während die Gewänder der Edlen in den andern Bildern bis auf die Erde reichen; blos der Schwertträger Nr. 44 hat noch ein kurzes Kleid. 2. Der Kaiser mit langem Barte in seiner Machtvollkommenheit sitzend: in der rechten Hand hält er das Scepter mit der Lilie; es ist der Stab, der die höchste Gewalt bezeichnet (vgl. Anm. zu 88, 3). Ihm zur Seite steht der Schwertträger wie in Nr. 7 und 14. Ich vermuthe dieses Bild gehört vor 3, 20, und Karl verkündigt hier den Fürsten seinen Entschluß, nach Spanien zu ziehen. 3. Der heidnische König Marsilie in Berathung mit den Seinigen. Er unterscheidet sich, wie in Nr. 11 und 12, von dem Kaiser nur durch den kürzern Bart. Gleich jenem hat er ein Scepter mit der Lilie in der Hand; ebenso Paligan Nr. 30. Hinter ihm der Schwertträger, der auch in Nr. 11 und 17 vorkommt. 4. Dieses Bild paßt nicht hierher. Daß Karl es ist, der hier sitzt, sieht man an dem langen Barte. Da er, wie in Nr. 39, zornig daran greift, so glaube ich das Bild gehört zu 40, 15, wo der Kaiser mit seinen Fürsten zu Rath sitzt, und zornig das Gesetzbuch herbei zu holen befiehlt. Der zu seiner rechten die Hände gegen ihn ausstreckt, ist Genelun mit langem Barte, wie er in Nr. 6 neben Turpin sitzt, und in Nr. 7 sich vor dem Kaiser beugt. 5. Roland und Olivier vor Corderes. Die Heiden, bereit sich zu ergeben, strecken flehend die Hände herab. 6. Gemeinsame Berathung der Franken: Turpin hat den Vorsitz. 7. Genelun, der den Handschuh fallen läßt. Hinter dem Schwertträger einer von dem Gefolge Karls, der die Hände über einander legt, wie in Nr. 2 und 36; es scheint die Gebärde dessen, der keinen Theil an der Handlung nimmt. 8. Genelun auf der Fahrt zu Marsilie, hinter ihm Blansandiz; gehört vor 64, 8. 9. Dieses Bild paßt besser vor 69, 12, wo erzählt wird daß

Blanſcandiz, erfreut über die verrätheriſchen Abſichten Geneluns, ſich vor ihm bis zum Sattelbogen geneigt habe: im Bilde will er ihn umarmen. 10. Die Berathung unter dem Öhlbaume. Dieſes Bild muß von einem andern Zeichner verfertigt ſeyn, denn ſolche mißgeſchaffene Geſtalten kommen in den übrigen nicht vor: auch ſind die Falten der Gewänder offenbar ungeſchickter behandelt. 11. Genelun, der das Schwert bis zur Hälfte zuckt, rührt noch von dem roheren Zeichner, der beſſere erſcheint wieder bei Marſilie, der mit einem Stab nach ihm ſchlägt, und deſſen Schwertträger. Das Bild gehört vor 75, 1. 12. Genelun und König Marſilie verpflichten ſich einander mit Eiden zu Rolands Verderben. Apollo ſollte nach dem Text auf der Säule ſtehen, es ſteht aber ein Thier, wie es ſcheint ein Löwe, darauf. Auch dieſes Bild hat nicht ſeinen rechten Platz, ſondern gehört vor 86, 16. 13. Karls Traum. Die Compoſition iſt, wie ſchon bemerkt, lobenswerth. 14. Roland wird von dem Kaiſer mit Spanien belehnt. Das Bild gehört vor 113, 17. 15. Dieſes Bild ſtünde richtiger vor 122, 10. Turpin theilt als Vorbereitung zum Kampfe die Hoſtie aus. Der Erzbiſchof ſteht höher als die Krieger, die in allen Bildern, ſeyen es Chriſten und Heiden, ganz auf gleiche Weiſe abgebildet werden. Sie tragen einen Halsberg, der bis auf die Knie reicht und keine Falten ſchlägt, aber das Geflecht der Ringe iſt auch nicht angedeutet, ſo daß es ausſieht als wäre er von Leder. Im Kampfe haben ſie lange, oben breite, nach unten ſpitz auslaufende, auf den Seiten umgebogene Schilde, die bis zu den Augen heraufgehoben werden. Die runden Helme ſind hier offen, damit die Helden die Hoſtie empfangen, in Nr. 26 aber, damit die Heiden das Heerhorn blaſen können: im Kampfe ſchützt ein Naſeband das Geſicht, und Schläfe und Kinn ſind bedeckt, ſo daß nur die Augen frei bleiben. Bloß der Heide in Nr. 31, der den ſterbenden Roland er-

schlagen will, hat einen spitz zugehenden Helm ohne Nasenband auf. 17. König Marsilie überträgt dem Könige Cornubiles die Anführung des Heers. Die Composition von Nr. 14, nur daß Cornubiles kein Schwert in der Hand hält, wie dort Roland, und Marsilie kein Scepter, wie der Kaiser. 18. Turpin ertheilt den Kämpfern den Segen. Ähnliche Composition wie in Nr. 15. 19. Roland zerstört das heidnische Bethaus. 20. Der himmlische Thau fällt erquickend auf die Christen. Die Figuren sind geschickt zusammengestellt. 21. Kampf zwischen den Christen und Heiden. 22. Die Christen reiten siegreich über die getödteten Feinde. 23. Dieselbe Composition mit geringen Abänderungen. Sie paßt aber nicht hierher, wo Marsilie, fern von dem Wahlplatz, sich mit einem entflohenen unterredet, sondern gehört zu der Beschreibung des Kampfes. 24. Abermals eine Bezeichnung des Sieges der Christen, aber in abweichender Darstellung. Nur Ein Christ, Roland oder Olivier, reitet, das Schwert schwingend, zwischen den getödteten Heiden, deren Helme sämmtlich durchhauen sind. 25. Olivier im Begriff mit Alteclere Justins Helm zu spalten. 26. Die Heiden lassen die Heerhörner zum Zeichen des neubeginnenden Kampfes ertönen. Stellung und Anordnung der Figuren ist gut. 27. Der Kaiser, über Rolands Noth bekümmert, hat das Haupt an die Hand gelehnt: die bekannte Stellung des Sorglichen (vgl. Wackernagel zu Simrocks Walther 2, 124; dazu noch eine Stelle bei Herbort, als Hecuba den todten Hector beklagt, Bl. 68[4] ir klage lie niht vergaz, diu edel küniginne: ir wange und ir kinne legete lie ûf ir hant.) Vor ihm Genelun, der ihm den Gedanken ausreden will; was er in der Hand hält sieht aus wie eine Keule. Zwischen dem Kaiser und dem Schwertträger steht Herzog Naimes. 28. Roland empfängt Turpins geistlichen Zuspruch, der ihm die Aussicht eröffnet als Martyrer zu sterben. 29. Roland leitet das Roß Oliviers, dem Kraft

und Bewußtseyn schwinden. 30. Turpin durch die Uebermacht der Heiden niedergeworfen. 31. Roland, zwischen Felsen sitzend und dem Tode nahe, erschlägt den Heiden der ihn berauben will, mit dem Horne Olivant. Keine Spur von Wahrheit und Natur in den Gestalten, dagegen sichtbare Sorge für die Composition. 32. Der Kaiser, hier im Halsberge, ist äußerlich von keinem der übrigen Helden verschieden. Er neigt sich vor dem Engel, der im Traum ihm erscheint und ein Liliencepter in der Hand hält. 33. Paligan, der mit seinen Vasallen zu Wasser anlangt. Das Bild gehört vor 247, 29. 34. Paligan redet in der Versammlung zu den ihm unterworfenen Königen. 35. Der Kaiser fällt zum Gebete nieder. 36. Paligan mit seinem Sohne Malprimes. 37. Karl, der den König Paligan im Kampfe getödtet hat. Hier sind beider Helme gekrönt. Das Bild gehört aber vor 292, 6. 38. Brechmunde empfängt vor dem Thore von Saraguz den siegreichen Kaiser. 39. Vor Karl, der, wie in Nr. 4., zornig an den Bart greift, steht der gefesselte Genelun.

In den beiden bekannt gemachten Bildern der Straßburger Handschrift ist die Zeichnung ohne Vergleich roher und schlechter: sie unterscheiden sich wesentlich dadurch, daß das typische aufgegeben ist; in den Köpfen wird der Ausdruck des Natürlichen gesucht, aber ohne Erfolg. Der Kaiser ist auch hier mit langem Barte abgebildet, hat das Liliencepter in der Hand, und der Schwertträger steht hinter ihm. Auf dem einen scheint er den Seinigen den Zug nach Spanien zu verkündigen, das andere scheint mir vor 40, 15. zu gehören, wo der Kaiser das Gesetzbuch herbeiholen läßt *).

*) Es wäre erwünscht, wenn Herr Moritz Engelhard, der Herausgeber der Herad von Landsberg, die Bilder der Straßburger Handschrift bekannt machen und erläutern wollte.

III. Benutzung der Handschriften.

Da für die Hälfte des Textes die pfälzische Handschrift allein steht, und die unvollkommenen Reime und die sonstige metrische Unbeholfenheit ein Hilfsmittel entziehen, das zur Ermittelung der Sprachformen für die Gedichte des 13. Jahrhunderts die wichtigsten Dienste leistet, so war eine durchgreifende critische Behandlung des Textes nicht möglich. Ich hätte die Interpunction einführen können, doch aber nur da, wo sie bei der einfachen Sprache leicht zu entbehren war, wo nämlich das Verständnis keine Schwierigkeit zeigt. Ein genauer Abdruck einer Handschrift aus dem zwölften Jh. führt eigenthümliche Vortheile mit sich, welche zu erhalten hier das beste schien. Die Reimzeilen sind also nur abgesetzt, die Anfangsbuchstaben nicht roth gedruckt, und die Bilder, die sich an ihren Platz nicht einfügen ließen, in einem besondern Hefte zu leichterer Uebersicht zusammengestellt. Übergeschriebene Buchstaben und Wörter habe ich in die Zeile eingerückt, so bald kein Zweifel war daß sie nicht fehlen durften, sonst aber an ihrem Platz gelassen. Die Lesarten der anderen Handschriften habe ich so genau, als es unter den Umständen nöthig war, zugefügt, zugleich aber, da ich die eigenthümliche Orthographie einer jeden im Allgemeinen dargelegt habe, lästige Wiederholungen vermieden. Verbesserungen einzelner Stellen, und was ich überhaupt für die Berichtigung des Textes und das Verständnis des Inhalts im Einzelnen thun konnte, findet man in den Anmerkungen. Alles, was der Kenner ohne Mühe einsieht, womit ich nicht bloß Schreibfehler, falsche Trennung oder Verbindung der Wörter, und dergleichen meine, sondern auch die nicht seltenen Fälle, wo die andern Handschriften vor der pfälzischen den Vorzug verdienen, habe ich übergangen, und nur auf das Schwierigere Rücksicht genommen.

IV. Der Dichter und seine Quelle.

Das Gedicht beruft sich selbst mehrmals (59, 3. 99, 5. 124, 17. 134, 15. 146, 22. 160, 15. 239, 23. 248, 18. 272, 19. 276, 26. 295, 28) auf seine Quelle, daz buoch, und schließt, ohne etwas über den Verfasser und die Zeit der Abfassung anzudeuten, mit den Worten dâ mite ist daz liet verendet (308, 9). *A* endigt auch wirklich an dieser Stelle, aber in *P* folgt noch ein Epilog, der erwünschte Auskunft über den Dichter und seine Quelle gibt. Er nennt sich darin pfaffe Kuonrât, und berichtet daß er das französisch (in franzischer zungen) abgefaßte Buch zuerst ins lateinische und darnach in das deutsche übertragen (gekêret) habe, ohne es jedoch zu mehren, das heißt ohne aus eignen Mitteln etwas zuzusetzen.

Diesem Epilog zufolge, der kein Zeichen der Unechtheit an sich trägt, war Konrad in Diensten eines Herzogs Heinrich, welcher von dem in Frankreich (ze Karlingen) geschriebenen Buch, nach dem Wunsche seiner Gemahlin, der Tochter eines mächtigen Konigs, eine Übersetzung verlangte. Konrad rühmt die Vorzüge seines Herrn: siegreich gegen Feinde habe er niemals zur Flucht seine Fahne gewendet, die Christen in Ehren gehalten, die Heiden bekehrt; an seinem Hofe habe feine Sitte und Ehre geherrscht, und seine Vasallen seyen ihm treu ergeben gewesen. Gott habe er Leib und Seele geopfert.

Heinrich der Löwe, glaube ich, ist gemeint, denn auf ihn passen alle Umstände, und auf ihn allein. Man könnte einen Augenblick an seinen Vater, Heinrich den Stolzen, denken, aber dieser, der in der Blüthe der Jahre (1139) unerwartet starb, hat nicht gegen die Heiden gekämpft, und war nicht mit eines Königs, sondern mit des Kaisers

Lothar Tochter vermählt. Dagegen Heinrich der Löwe zum zweitenmal, nach der Scheidung von seiner Gemahlin Clementia, mit Mathilde, der Tochter des Königs Heinrich II. von England, im Jahr 1168 sich vermählt hatte. Da Mathilde bis ins Jahr 1189 lebte, so muß binnen dieser Zeit das Gedicht nothwendig abgefaßt worden seyn.

Indessen leiten Heinrich des Löwen Schicksale auf genauere Bestimmungen. Bald nach jener zweiten Vermählung bereitete er sich zu einem Zuge nach Palästina, den er im Jahr 1172 antrat, und von welchem er im folgenden Jahr zurückkehrte. Jetzt schien Heinrichs kriegerischer Geist etwas gesänftigt: er beschäftigte sich mit Erbauung von Kirchen, nahm keinen Theil an dem Zuge des Kaisers Friedrich nach Italien, und lebte ruhig in dem Genusse voller Macht. Zu der Zeit, wo der Kaiser einen Fußfall vor ihm that, hatte diese Macht den höchsten Gipfel erreicht. Sie sank schnell. Im Jahr 1177 begannen des Hohenstaufen erste Pläne gegen den nahverwandten Welfen, und im Jahr 1179 brach der Krieg zwischen beiden aus, der mit Heinrichs Sturz endigte. Mathilde starb in dem Jahr, in welchem der abermals verbannte aus England zurückgekommen war.

Wahrscheinlich also ist das Gedicht in jener ruhigen und glücklichen Zeit von 1173 - 77 entstanden. Nach dem unheilbaren Bruch mit dem Kaiser war keine Muße dazu, und als diese zu der Zeit, wo der bejahrte Heinrich still und gebeugt zu Braunschweig saß, wiederkehrte, lebte Mathilde nicht mehr. Der Epilog sagt (309, 2 - 4) in dieser Zeit könne niemand mit dem Könige David so wohl verglichen werden als Herzog Heinrich, und redet (309, 18-26) von ihm und seinem Hofe in der gegenwärtigen Zeit; dagegen heißt es bald hernach (309, 32 – 310, 1) swâ er sich virsûmet hât, ze gerihte er im nu sît an dem jungisten tage, dâ got sîn gerihte habe. Ich zweifle nicht

daß nu, das sich niemals auf die Zukunft beziehen kann, zu streichen ist, indessen lautet der ganze Satz als wenn der Herzog Heinrich gestorben wäre, wiewohl es nicht gerade nothwendig daraus folgt; auch heißt es hernach (310, 17-19) man solle ein Paternoster für ihn und zum Troste aller gläubigen Seelen singen. Es bliebe dann nichts übrig, als anzunehmen daß diese Zeilen, die sehr wohl ausfallen dürfen, unecht wären; sie könnten, da Heinrich 1195 starb, erst einige zwanzig Jahre nach Abfassung des Gedichts hinzugefügt seyn.

Heinrich hatte nicht bloß gegen die Ungläubigen in Palästina sondern schon früher, vor seiner zweiten Vermählung, gegen die heidnischen Slaven in dem nördlichen Deutschland gekämpft, und das ganze Land der Obotriten bis an die Peene erobert; ja es war sein Lieblingsplan gewesen, sich hier eine von Kaiser und Reich unabhängige Herrschaft zu gründen. Wenn also Konrad sagt die heiden sint von im bekêret, so ist das völlig der Geschichte gemäß, denn ohne sie ganz auf die Dauer zu unterjochen, besiegte er doch mehrmals die Slaven, und daß Bekehrung und Taufe davon die Folge war, versteht sich nach dem Geist jener Zeiten von selbst.

Obgleich die Herzogin Mathilde zunächst die deutsche Bearbeitung des Gedichtes durch Konrad veranlaßte, so darf doch Heinrichs eigene Neigung zur Sagengeschichte, deren Gegenstand er selbst wieder ward, dabei in Anschlag gebracht werden; sie war wohl Ursache daß das französische Original sich an seinem Hofe befand. Das chronicon Stederburgense (Leibnitz script. rer. brunsv. 1, 86) enthält darüber eine merkenswerthe Stelle, ipse etiam, licet robore et viribus corporis deficeret, et infirmitas, quae quemlibet hominem dejiceret, graviter ipsi accederet, animi sui naturalem virtutem nobiliter regebat, et antiqua scripta chronicorum colligi praecepit et conscribi et coram reci-

tari, et in hac occupatione ſæpe totam noctem induxit inſomnem.

V. Inhalt der Sage.

Eine Reihe verſchiedenartiger Darſtellungen des Rolandsliedes müſſen wir zuerſt ihrem Inhalte nach kennen lernen.

1. *Turpini* vita Caroli magni et Rolandi (bei Reuber 1. und beſonders herausgegeben von Ciampi. Florenz 1823). Die Entſtehung dieſes Buchs läßt ſich bis zum Jahr 1095 zurückſchieben, und man ſchreibt, nicht ohne Wahrſcheinlichkeit, ſeine Abfaſſung einem Geiſtlichen zu; daß ſeine Quelle Volkslieder oder mündliche Ueberlieferungen oder darauf geſtützte frühere Aufzeichnungen waren läßt ſich nicht bezweifeln. Die Sage von Rolands Tod iſt nur ein Theil des Ganzen. Gleich Anfangs erſcheint der Apoſtel Jacob dem Kaiſer Karl mehrmals in der Nacht, und fordert ihn auf Spanien, wo ſein Leib ruhe, von der Herrſchaft der Sarazenen zu befreien. Die Reihe an unſer Gedicht kommt erſt (c. 22-29) am Schluß, nachdem andere Kriege in Spanien, vorzüglich gegen den afrikaniſchen König Aigoland, und Rolands Kampf mit Ferracut voran gegangen ſind. Aus Turpin geſchöpft haben der Mönch Alberich (Leibnitz acceſſ. hiſt. 2, 147-149), la conqueſte du grand Charlemagne (Lion 1697. 131-228 in 4. hinter Fierabras) und die chroniques de Saint Denis (Bouquet 5).

Zu Saragoſſa herrſchen die Könige Marſilius (Marſirius) und Beligand (Belvigand), zwei Brüder, die der Almirald von Babylon (in Perſien) nach Spanien geſchickt hatte, und die dem Kaiſer ſcheinbar ergeben ſind. Karl ſendet Ganalon an ſie ab, und verlangt daß ſie ſich taufen laſſen und ihm Tribut entrichten. Sie ſchicken ihm dreißig mit Reichthümern, ſechszig mit ſüßem Wein beladene Pferde, und tauſend ſchöne Frauen zur Wolluſt. Sie wiſſen aber Ganalon durch Schätze zu gewinnen, daß er einen Vertrag

mit ihnen schließt, wonach er die christlichen Helden in ihre Hand zu liefern verspricht. Ganalon kehrt zurück, verkündigt daß Marsilius sich unterwerfen und taufen lassen wolle, worauf Karl sich bereitet durch den Engpaß (portus cisereos, vgl. c. 12) nach Frankreich heim zu ziehen. Auf Ganalons Rath bleibt Roland und Olivier mit zwanzigtausend Mann, als Nachhut, zu Roncievallis zurück. In den Nächten vorher hat ein Theil von Karls Leuten, berauscht von dem Wein der Sarazenen, mit den heidnischen und andern christlichen Weibern Unzucht getrieben, und sich dadurch den Untergang bereitet. Während Karl, bei dem Turpin und Ganalon bleiben, mit zwanzigtausend Mann durch den Engpaß heimzieht, brechen Marsilius und Beligand mit funfzigtausend Mann aus einem Hinterhalt hervor, in den sie sich, auf Ganalons Rath, zwei Tage lang gelegt hatten. Sie theilen sich, und die eine Abtheilung überfällt die Christen im Rücken: die Heiden werden besiegt, und von zwanzigtausend entkommt nicht einer. Jetzt aber werden die kampfmüden von den andern dreißigtausend Heiden angefallen und niedergemacht bis auf Roland, Baldewein und Thederich *). Die beiden Letzteren entkommen. Die Heiden ziehen sich hierauf eine Meile weit zurück.

Roland geht ganz allein umher, und findet im Walde einen Sarazenen, den er an einen Baum bindet. Dann steigt er auf eine Anhöhe, sieht sich nach den Feinden um, und begibt sich wieder nach Roncievallis. Dort sammelt er, indem er sein Elfenbeinhorn ertönen läßt, hundert Christen, und geht mit ihnen zu dem Sarazenen, den er angebunden hat, und dem er Leben und Freiheit schenkt unter

*) In dem Text steht præter Rolandum et Baldovinum, et Turpinum et Tedericum et Ganalonum, aber Turpin und Ganalon waren, wie ausdrücklich vorher gesagt ist und sich hernach auch zeigt, bei dem Kaiser, und müssen hier gestrichen werden; mit Unrecht aber ist Olivier vergessen.

der Bedingung ihm den König Marsilius in der Ferne zu zeigen. Marsilius sitzt auf einem rothen Pferd und sein Schild ist rund. Roland fällt jetzt mit den hundert Christen über die Feinde her, und nachdem er einen durch seine Größe ausgezeichneten Heiden sammt seinem Pferde mit einem Hieb in zwei Theile gespalten hat, verfolgt er den fliehenden Marsilius und tödtet ihn. In diesem Kampfe fallen die hundert Begleiter Rolands, er selbst, von vier Spießen verwundet, entkommt. Beligand, als er seines Bruders Tod vernimmt, zieht sich zurück. Thederich und Baldewein und einige andere Christen irren in den Wäldern umher. Der Kaiser war indessen über das Gebirge gegangen, und wußte nicht was hinter ihm geschehen war.

Der verwundete Roland gelangt zu dem Fuße des Engpasses, wo er unter einem Baum bei einem Marmorstein vom Pferde steigt. Er zieht sein Schwert Durrenda aus der Scheide, und hält ihm mit Thränen in den Augen eine Lobrede. Er will nicht daß es in die Gewalt der Heiden gerathe, haut dreimal damit auf den Stein, und zerspaltet ihn, aber das Schwert bleibt unversehrt. Er bläßt darauf sein Horn, in der Hoffnung einige in den Wäldern sich bergende Christen damit herbei zu rufen, die nach seinem Tode sein Schwert und Roß nehmen, und die Heiden verfolgen sollen. Er bläst so heftig daß das Horn mitten entzwei springt, und seine Adern am Hals bersten. Karl, schon acht (vier) Meilen weit entfernt, hört in seinem Lager den Klang. Er will dem bedrängten Roland zu Hilfe eilen, aber Ganalon hält ihn ab unter dem Vorwand Roland werde ein Wild jagen, und sein Horn dabei ertönen lassen. Roland, auf dem Grase liegend, durstet und bittet den eben heran gekommenen Baldewein um einen Trunk. Dieser sucht vergeblich danach, und als er Rolands Tod herannahen sieht, ertheilt er ihm den Segen. Dann besteigt er Rolands Pferd, und eilt den Kaiser zu

erreichen. Thedrich findet den sterbenden, und nimmt die Beichte an, worauf seine Seele den Leib verläßt und von den Engeln in den Himmel getragen wird. Turpin, in dem Lager Karls durch ein Gesicht benachrichtigt, sagt dem Kaiser daß Rolands Seele von dem Erzengel Michael in den Himmel, Marsilius aber von den bösen Geistern in die Hölle geführt sey. In dem Augenblick langt Baldewein an, und berichtet das nähere. Karl kehrt jetzt mit dem Heer zurück. Er findet Roland todt, und beklagt ihn mit dem höchsten Schmerz. An der Stelle, wo Roland liegt, läßt der Kaiser sein Zelt aufschlagen, und das Heer lagert. Die Leiche wird einbalsamiert, und in der Nacht werden ringsumher Feuer angezündet. Am folgenden Morgen begeben sich die Christen auf den Wahlplatz, und suchen die Todten und tödtlich Verwundeten auf. Oliviers Leiche liegt da, furchtbar gemißhandelt. Der Kaiser schwört nicht zu ruhen bis er die Heiden gefunden habe. Er setzt ihnen nach, und die Sonne steht drei Tage lang unbeweglich. Er findet sie bei dem Ebro, in der Nähe von Saragossa, tödtet viertausend, und kehrt dann nach Roncievallis zurück.

Karl stellt jetzt die Frage, ob Ganalon die Christen verrathen habe. Auf sein Geheiß kämpft, die Wahrheit zu erhärten, Pinabel für Ganalon, Thedrich für den Kaiser. Pinabel unterliegt; und da auf diesen Weg die Schuld erwiesen ist, wird Ganalon an vier wilde Pferde gebunden, und, indem diese nach den vier Weltgegenden getrieben werden, zerrissen.

Die Todten werden einbalsamiert, die Verwundeten fortgetragen. Rolands Leiche wird nach Blavie in die Kirche des heil. Romanus gebracht und mit großen Ehren bestattet. Das Schwert wird zu seinem Haupt, das elfenbein Horn zu seinen Füßen aufgehängt.

2. Von dem altfranzösischen Gedicht sind mehrere Handschriften bekannt. A, ein Codex in der Bodleianischen

Bibliothek zu Oxford, der in das Ende des zwölften Jahrhunderts gesetzt wird. B, der Codex 7227,5 in der königlichen Bibliothek zu Paris aus dem dreizehnten Jahrhundert: im Anfang ist eine Lücke von 1500 Versen. C, der Codex des Grafen Garnier, gegenwärtig im Besitze von Bourdillon, wovon eine neuere Abschrift sich auf der königlichen Bibliothek zu Paris, Nr. 254,21, befindet. D, eine Pergamenthandschrift zu Lion aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts. E, eine Papierhandschrift aus dem sechszehnten Jahrhundert zu Cambridge im Trinity College. Endlich redet noch Galland (Acad. des Inscr. 2, 680) von einem ungedruckten, in Alexandrinern abgefaßten Roman de Roncevaux, dessen unbekannter Verfasser seine Arbeit als eine Abkürzung eines Gedichts von Jean Bodiaux bezeichnet.

Den Codex A hat Francisque Michel in einem vollständigen Abdruck nebst Facsimile bekannt gemacht (La chanson de Roland ou de Roncevaux. Paris 1837. 8), dem ein Auszug in der histoire litt. de France 18, 719 folg. vorangegangen war*). In der Vorrede zu Berte aus grans piés p. 42 hat Paris im J. 1832 eine Ausgabe von C durch Bourdillon angekündigt, und p. 38 – 40 ein Stück aus der Handschrift mitgetheilt: diese Ausgabe ist noch nicht erschienen. Eine auf B und C gegründete Uebersicht des Inhalts mit eingerückten Stellen aus beiden Handschriften enthält Monins verdienstliche dissertation sur le roman de Roncevaux (Paris 1832. 8), womit man Michels examen critique dieser Dissertation (Paris 1832. 8) und Raynouards Recension im journal des savans (1832, 385-98) verbinden muß. Auch in Fauriels geistreichen Vorlesungen über das französische Epos (de l'origine de l'épopée chevaleres-

*) Weitere literarische Nachweisungen in der Vorrede bei Michel V. VI.

que du moyen age. Paris 1832) kommen Stellen aus B und C vor. Aus D hat Michel ein anſehnliches Stück in der Vorrede ſeiner Ausgabe (LIII-LXVII), welches zu meiſt den Strophen 89-114 in A entſpricht, abdrucken laſſen, aus E (LXVII-VIII) dagegen nur von dem Anfang und Ende einige Zeilen.

Während die Sage im Ganzen, dem Inhalt und der Entwicklung nach, dieſelbe bleibt, iſt doch der Ausdruck des Einzelnen in ABCD gänzlich verſchieden, höchſt wahrſcheinlich auch in E. Sie ſtehen gegenſeitig in demſelben Verhältnis: einzelne Stellen und Zeilen ſtimmen völlig mit einander überein, in andern ſind bei gleichem Sinne nur die Worte verſchieden, endlich aber enthält jede dieſer Auffaſſungen ihr allein zugehörige größere und kleinere Stücke, die entweder anders ausmahlen oder einzelne Züge und Nebendinge zufügen oder umbilden. Hierzu kommt noch eine andere Erſcheinung, in ABC werden längere Stücke, gewöhnlich wo der Inhalt von beſonderer Wichtigkeit iſt, in verſchiedener Faſſung wiederholt, ſo daß nicht ſelten zwei und dreimal daſſelbe hintereinander, immer auf andere Weiſe, erzählt wird. Dies alles weiſt deutlich auf den Urſprung aus mündlicher Überlieferung hin, wiewohl dieſe erhaltenen ſchriftlichen Auffaſſungen nicht nothwendig die erſten brauchen geweſen zu ſeyn, wahrſcheinlich auch nicht waren. Auf die Überlieferung beruft ſich A mehrmals, ço diſt la geſte heißt es (125, 15. 153, 13); auch auf eine ältere ſchriftliche Quelle wird hingewieſen, il eſt eſcrit en l'ancienne geſte (272, 19). In B und C heißt es (Monin S. 67) il eſt eſcrit as Set-Sains en Bretagne, und il eſt eſcrit au Saint-Denis monſtier. In A wird ſogar ein Urheber der Sage genannt, der, ſo wie ich die Worte verſtehe, als Augenzeuge die Ereigniſſe berichtete, ço diſt la geſte e cil ki el camp fut, li ber Gilie por qui Deus fait vertuz, e ſiſt la chartre el munſtier de Loüm (153,

13-15), obgleich dieſer Gilie in dem Gedicht nicht erſcheint, und die Annahme ziemlich ungeſchickt iſt, da kein einziger aus der Schlacht entrinnt. Auch B und C wiſſen von dieſem Gilie, vielleicht ſagen ſie mehr, als Monin daraus anführt, li ber ſaint Gilles.... en ſiſt l'elioire. A ſchließt mit den Worten ci falt la gelie que Turoldus declinet, wörtlich 'hier endigt die Geſchichte, die Turold verläßt'. Die franzöſiſchen Gelehrten haben kein Bedenken getragen dieſen Turold für den Dichter zu erklären, und ihn auszumitteln geſucht (vgl. Michels Vorr. VI–VIII und Gloſſar 218): aber ſoviel folgt einmal nicht nothwendig aus den Worten, außerdem würden die vorhin bemerkten Eigenthümlichkeiten, namentlich die hinter einander ſtehenden verſchiedenartigen Auffaſſungen einzelner Stellen, ferner die deutlichen Berufungen auf die Sage und auf die niedergeſchriebene Sage, eine ſolche Annahme nicht zulaſſen. Hat ein Turold wirklichen Antheil an dem Gedicht, ſo ſind nur zwei Fälle möglich, entweder iſt er derjenige, der das Lied aus einer älteren Quelle umgeſchrieben hat, wie es vorliegt, oder der Name iſt aus der älteren Quelle mit übergegangen, und ein Turold hat die mündliche Überlieferung ſchon früher aufgefaßt und geordnet. Es verſteht ſich, daß BC und D ganz unabhängig davon können entſtanden ſeyn, und angenommen, was mir höchſt unwahrſcheinlich iſt, daß A ihre Grundlage geweſen wäre, ſo iſt der Ausdruck doch ſo ſehr verändert, und des Gemeinſchaftlichen in dieſer Hinſicht iſt ſo wenig, daß ſie als ſelbſtändige Gedichte müſſen betrachtet werden *). A enthält etwa 3800 Verſe, B und C mindeſtens noch einmal ſo viel, nämlich 8000 (Monin 1. 65). Schon hieraus läßt ſich ſchließen daß die Auffaſſung in A die ältere ſey, zu welcher Annahme auch das höhere Alter

*) Es kann kein Misverſtändnis veranlaſſen, wenn ich A, der Bequemlichkeit wegen, in der Folge als Turolds Werk bezeichne.

der Handschrift stimmt. Der Ausdruck in A ist ernster und strenger als in B und C, wo sich die Rede mit mehr epischer Behaglichkeit ausbreitet. Genau kann das Verhältnis erst bestimmt werden, wenn der Text von B und C vollständig bekannt gemacht ist. C ist offenbar wieder jünger als B, und wahrscheinlich abermals weitläuftiger. Daß ich bei der Übersicht des Inhalts das Turoldische Gedicht zu Grund lege, und die Abweichungen der anderen Auffassungen, so weit es bis jetzt möglich ist, angebe, scheint mir das angemessenste.

Kaiser Karl hat innerhalb sechs Jahren sich ganz Spanien unterworfen, nur nicht die auf einem Berg gelegene Stadt Sarragossa (Sarraguce), wo der gottverhaßte heidnische König Marsilie herrscht. Dieser beruft seine Herzogen und Grafen, stellt ihnen seine drückende Lage vor, und verlangt ihren Rath. Alle schweigen bis auf Blancandrins, der ihm räth den Kaiser durch reiche Geschenke und durch das Anerbieten das Christenthum anzunehmen und am Michels Tage sein Vasall zu werden zur Heimkehr nach Frankreich zu bewegen; fordere er Geisel, so müsse man zehn oder zwanzig senden. Blancandrins will seinen eigenen Sohn hingeben. Der Rath wird gebilligt, und zehn der kühnsten Baronen, unter diesen Blancandrins, sollen mit Öhlzweigen in den Händen, als Zeichen des Friedens und der Unterwerfung, sich zu dem Kaiser begeben, der Corderes belagert, und ihm ankündigen daß Marsilie das Christenthum annehmen wolle. Auf zwölf weißen Maulthieren reiten sie ab. Karl hat eben Corderes erobert und zerstört. Um ihn sind seine Baronen versammelt, die sich mit Spiel ergötzen. Karl, dessen Bart und Haupt weiß ist, sitzt auf einem Sessel: die Gesandten grüßen ihn, und bringen ihre Botschaft vor. Der Kaiser bedenkt sich, und als er fragt ob er ihren Worten vertrauen könne, bieten sie Geisel an. Die Gesandten werden bewirthet, und am folgenden Morgen be-

räth sich der Kaiser mit seinen Baronen. Roland meint man dürfe das Erbieten nicht annehmen, Marsilie sey treulos, und habe schon Basan und Basilie, Karls Gesandten, tödten lassen. Karl senkt sein Haupt, streicht seinen Bart, alle schweigen, nur Guenelun (der abwechselnd auch Guenes genannt wird) erklärt sich für den Vorschlag des heidnischen Königs, wer ihn verwerfe, Roland nämlich, kümmere sich nicht um ihren Tod. Naimes sagt, da Marsilie besiegt sey, so müsse man die Gnade, um die er bitte, gewähren, zugleich erbietet er sich als Gesandter hinzugehen, und verlangt Handschuh und Stab. Auch Roland und Oliver erbieten sich, aber Karl heißt sie schweigen; gleicherweise wird der Erzbischof Turpin abgewiesen. Die Baronen sollen einen auswählen. Da schlägt Roland Guenelun, seinen Stiefvater, vor. Guenelun geräth in Zorn und droht, aber Roland achtet nicht darauf, und lacht über die weiteren Drohungen. Guenelun, über dies Lachen erbittert, kündigt dem Roland seinen Haß an, dann erklärt er dem Kaiser er sey bereit, und empfiehlt ihm seine Frau, die Karls Schwester ist, und seinen Sohn Baldewein. Der Kaiser heißt ihn Stab und Handschuh nehmen. Guenes äußert das habe Roland angestiftet; er werde ihn und Oliver, seinen Gesellen, fortan hassen, so lange er lebe, nicht minder die zwölf Pairs wegen ihrer Liebe zu Roland. Der Kaiser verweist ihm seinen Zorn, und sagt er gebe auf seinen Befehl. Guenes erwidert er habe keinen, der ihn beschütze, wie Basilie und Basant keinen gehabt hätten. Als ihm Karl den rechten Handschuh reicht, fällt dieser zur Erde. Die Franken sehen darin ein böses Zeichen. Der Kaiser aber macht mit seiner Rechten das Kreuz über ihn, und übergibt ihm Stab und Brief. Guenelun geht heim, und rüstet sich. Er spannt goldne Sporn an die Füße, umgürtet sich mit dem Schwerte Murglies, und besteigt sein Roß Tachebrun, während ihm sein Oheim Guinemer den Steigbügel hält.

Viele weinen und wollen ihn begleiten, er verweigert es: beſſer ſey daß er allein ſterbe.

Guenelun reitet unter einen hohen Öhlbaum, und geſellt ſich zu Blancandrins. Er rühmt Karls Heldenthaten, der Heide ſtimmt ein, tadelt aber die Rathgeber des Kaiſers. Guenelun ſchiebt die Schuld auf Roland, der mit ſeiner Freigebigkeit einen jeden gewinne. Beide geloben einander ſeinen Tod. In Saragoſſa ſitzt Marſilie unter einer Pinie, von zahlreichem Gefolge umgeben. Blancandrins führt den Boten Karls zu dem Könige, ſagt er habe ſeine Botſchaft ausgerichtet, von Guenes werde er das nähere hören. Guenelun erklärt wenn Marſilie das Chriſtenthum annehme, ſo ſolle er mit der Hälfte von Spanien belehnt, wo nicht, ſo ſolle er gebunden nach Achen (Ais) geführt werden, und dort einen ſchimpflichen Tod erleiden. Der König geräth in heftigen Zorn, und will mit dem Stab, den er in der Hand hält, nach Guenelun ſchlagen, dieſer aber tritt zurück, legt die Hand ans Schwert, und droht. Marſilie wird beſchwichtigt, und Guenelun erklärt daß alle Schätze ihn nicht abhalten würden des Kaiſers Botſchaft auszurichten. Er legt den Mantel ab, behält aber das Schwert um, und legt die rechte Hand an den Griff, dann wiederholt er ſeine Rede, und übergibt den Brief des Kaiſers. Der König, roth vor Zorn, bricht das Siegel, und wirft das Wachs hin. Der Brief enthält die Forderung daß Marſilie für den getödteten Baſan und Baſilie ſeinen Oheim, den Kalifen, ſende. Marſilies Sohn verlangt daß ihm der unſinnige Guenes übergeben werde, damit er an ihm Gerechtigkeit ausübe. Guenes, als er das hört, faßt ſein Schwert, und ſtützt ſich an einen Baum. Marſilie geht mit ſeinen Edlen in den Baumgarten, und Blancandrins eröffnet ihm was er mit Guenelun verabredet hat. Er führt ihn zu dem Könige, und der Verrath wird beſprochen. Marſilie entſchuldigt ſeine Heftigkeit, und bietet

ihm große Geschenke, die der treulose annimmt. Der König fragt ob Karl in einem Alter von zweihundert Jahren des Kriegs nicht müde werde. Guenelun erhebt den Kaiser mit Lobsprüchen, und sagt er werde sich nicht ändern so lange Roland, Oliver und die zwölf Pairs am Leben seyen. Marsilie gedenkt mit viermalhunderttausend Rittern den Kaiser zu besiegen, aber Guenelun erwidert er möge sich nicht darauf verlassen, besser sey wenn er ihm Geschenke und Geisel sende, dann werde er nach Frankreich heimkehren und nur eine Nachhut von zwanzigtausend Mann zurücklassen, bei welcher Roland und Oliver bleiben würden; über diese müßten hunderttausend Heiden herfallen, und sie in zweitägigem Kampfe vernichten. Mit Roland sinke der Stolz des Kaisers, dessen rechte Hand er sey, Karl könne nicht weiter an Krieg denken, und Marsilie werde Ruhe haben. Marsilie küßt den Verräther, und läßt Schätze für ihn holen. Sie leisten sich gegenseitig Eide. Heidnische Herrn schenken dem Guenelun Waffen, die Königin Bramimunde einen kostbaren Schmuck für seine Frau. Guenelun macht sich auf den Heimweg, und führt siebenhundert goldbeladene Kamele, als Geschenk für den Kaiser, zwanzig edle Geisel und die Schlüssel der Stadt mit sich.

Der Kaiser weilt in der Stadt Galne, die Roland erobert und zerstört hat. Als er frühe Morgens die Messe gehört hat, und auf grünem Gras vor seinem Zelt sitzt, umgeben von Roland, Oliver, Naimes und andern, erscheint Guenelun, bringt die Schlüssel von Sarragossa, und berichtet daß Marsilie große Reichthümer und zwanzig Geisel sende; was den Kalifen betreffe, so werde er von viermalhunderttausend Heiden an das Meer geleitet, die nicht Christen werden wollten: ein Sturm werde sie vernichten. Marsilie selbst werde nach Frankreich kommen, sich dem Kaiser unterwerfen, und mit Spanien belehnen lassen. 'Gott sey gedankt!' ruft Karl, und ertheilt dem Verräther

Lobsprüche. Tausend Hörner ertönen, und die Franken bereiten sich zur Heimkehr.

Roland hat das Zeichen auf eine Anhöhe befestigt, die Franken liegen umher, aber die Heiden, wohl gerüstet, ziehen durch die Thäler heran, halten dann in einem Walde auf einem Berge, und erwarten den Anbruch des Tags. Die Nacht ist ruhig. Karl entschläft, im Traume befindet er sich zu Porz de Eiser, und hält seinen Speer von Eschenholz in der Hand, den ihm Guenelun entreißt, und den er mit solcher Heftigkeit schleudert, daß die Splitter in die Höhe fliegen. Hierauf folgt ein zweites Gesicht. Karl weilt zu Achen, wo zuerst ein Eber ihn in den Arm beißt, dann kommt aus Ardene ein Leopard, verwundet ihn am Leib, und packt ihn; ein Jagdhund eilt dem Kaiser zu Hilfe, reißt dem Eber das Ohr ab, und kämpft gewaltig mit dem Leopard: es bleibt ungewiß wer den Sieg davon tragen wird. Bei Tagesanbruch reitet der Kaiser weiter. Er sagt zu seinen Baronen 'seht die Engpässe und krumme Wege, wem sollen wir die Nachhut anvertrauen?' Guenelun schlägt seinen Stiefsohn vor. Der Kaiser sieht ihn an, und sagt tödtlicher Haß wohne in ihm. Er fragt dann wer die Vorhut übernehmen solle. Guenelun nennt Oger, den König von Dänemark. Roland nimmt die Nachhut an, und bittet den Kaiser ihm den Bogen zu geben, den er in der Hand halte, er werde ihn nicht fallen lassen. Karl senkt das Haupt und weint, aber auf Anrathen von Naimes willigt er ein, und Roland empfängt den Bogen. Der Kaiser will ihm sein halbes Volk zurücklassen, Roland will nur zwanzigtausend behalten. Er besteigt sein Pferd: seine Genossen werden genannt, darunter auch Graf Walther (Gualters), sein Vasall, der mit tausend Franken die Engpässe besetzen muß.

Hoch sind die Berge, finster die Thäler, die Franken ziehen durch die Engpässe heim: funfzehen Meilen weit

hört man das Geräusch. Sie gelangen nach Gascogne. Der Kaiser ist bekümmert, Naimes fragt nach der Ursache, Karl antwortet durch Guenelun werde Frankreich ins Verderben gebracht, er habe in einem Gesicht gesehen wie Guenelun ihm den Spieß zerbrochen, das habe seinen Neffen bei der Nachhut bedeutet.

Marsilie versammelt in drei Tagen viermalhunderttausend Mann. Das Heer reitet nach Cerdagne, wo sie die Fahnen von der Nachhut der Franken erblicken. Marsilie gibt seinem Oheim den Handschuh, und dieser verlangt zwölfe aus den heidnischen Baronen, um sie den zwölf Pairs entgegen zu stellen. Die Hauptanführer der Sarazenen werden genannt, und ihre Kraft und Macht wird geschildert.

Die Heiden legen die Rüstung an, und gürten die Schwerter um: der Tag ist hell, die Christen hören den Schall von tausend heidnischen Hörnern. Oliver sagt ein Kampf stehe bevor, Roland erwidert das sey Gottes Schickung, sie müßten ihre Pflicht thun, damit man kein böses Lied von ihnen singe (que malvaise chançun de nus chantet ne seit). Oliver steigt auf eine hohe Pinie, und erblickt in einem Thale die heranziehenden Heiden. Er verkündigt seinen Genossen was er gesehen hat, und nennt den Guenelun einen Verräther, aber Roland heißt ihn schweigen: er sey sein Stiefvater. Oliver bittet ihn, da die Heiden in so großer Anzahl kämen, möge er sein Horn Olifan blasen, der Kaiser, wenn er den Schall vernehme, werde zurückkehren. Roland weigert sich: er werde seinen guten Namen verlieren, meint er, und will mit seinem Schwert Durendal solche Schläge austheilen, daß kein einziger Heide bis zu den Engpässen dringen solle; der Tod sey besser als Schande. Roland ist tapfer, Oliver ist weise. Als Roland sieht daß es zum Kampfe kommt, wird er muthiger als ein Löwe und Leopard. Er ermuntert die

Franken zur Tapferkeit, Turpin ermahnt sie, und heißt sie beichten. Sie steigen von den Rossen, werfen sich zur Erde: der Erzbischof segnet sie, und legt ihnen den Kampf als Buße auf. Dann erheben sie sich, Roland ruft ihnen zu der Kaiser werde sie rächen. Roland blickt von seinem Roß Veillantif stolz auf die Heiden, freundlich auf die Franken. Oliver sagt sie sollten bei dem Ausruf Monjoie an ihren Herrn denken.

Franken und Heiden stehen einander gegenüber. Einzelne Kämpfe der Anführer, dann wird die Schlacht allgemein. Der Kaiser aber ist in Trauer versenkt, und in Frankreich geschehen Zeichen: Donner, Wind, Regen, Blitz, Erdbeben und Finsternis zu Mittagszeit. Von hunderttausend Heiden entkommt nicht einer.

Jetzt rückt Marsilie selbst mit einem großen Heer heran. Roland sagt zu Oliver 'Guenes hat unsern Tod geschworen, der Verrath ist gewiß, ein gewaltiger Kampf steht bevor, aber ich werde mit Durendal, du mit Halteclere, Streiche austheilen'. Er setzt abermals hinzu 'kein schlechtes Lied soll davon gesungen werden' (male chançun n'en deit estre cantée). Marsilie reitet heran, die Kämpfe der namhaften Helden werden beschrieben. Roland tödtet Aelroth, Marsilies Neffen, und Oliver den Herzog Falsaron, Marsilies Bruder. Die Schlacht ist heftig. Das Blut rinnt über das grüne Gras: die Sarazenen rufen nach Beistand, aber auch viertausend fränkische Ritter liegen todt. Roland will sein Horn blasen, aber Oliver sagt das würde ihm jetzt zur Schande gereichen, früher habe er auf seinen Rath nicht gehört. Roland äußert abermals die Absicht sein Horn zu blasen, aber Oliver beharrt bei seinem Widerspruch, wenn er es jetzt thue, werde seine Schwester Alde niemals in seinen Armen ruhen. Oliver macht ihm weiter Vorwürfe, durch seine Sorglosigkeit wären die Franken umgekommen, hätte er seinen Rath befolgt, so wäre die Schlacht

gewonnen, und Marsilie gefangen und getödtet worden; jetzt werde er zu Grunde gehen, und Frankreich davon Schande haben. Turpin, als er ihren Streit hört, kommt herbei, und heißt sie ruhig seyn: die Franken würden zurückkehren, sie todt finden, und Rache nehmen.

Roland setzt sein Horn an, und bläst daß es dreißig Meilen weit schallt. Karl und seine Gefährten hören es alle, nur Guenes äußert wenn es ein anderer sage, würde es wie eine Lüge lauten. Roland bläst Olifan daß ihm die Schläfe bersten. Karl, durch die Engpässe ziehend, hört es, auch Naimes und alle Franken. 'Ich höre Rolands Horn' sagt er, aber Guenelun erwidert spöttisch der Kaiser sey alt und rede kindisch. Naimes räth dem bedrängten Roland zu Hilfe zu eilen. Der Kaiser läßt seine Hörner blasen, die Franken rüsten sich, und sprengen heran. Guenelun wird ergriffen, und als ein Verräther dem Küchenmeister Besgun übergeben, der ihn von hundert Küchenknechten bewachen läßt. Sie raufen ihm den Bart aus, und schlagen ihn. Dann wird er an eine Kette gelegt, und zu seiner Schande auf ein Saumthier gesetzt. Karl und die Franken ziehen mit schwerem Herzen nach Spanien zurück.

Nur noch sechszig sind bei Roland übrig, der die gefallenen beklagt, und meint wenn ihn niemand tödte, so werde er vor Schmerz sterben. Mit Durendal in der Hand geht er in den Kampf zurück: die Heiden fliehen vor ihm wie der Hirsch vor den Hunden. Er rächt den Tod edler Franken, indem er dem Könige Marsilie die rechte Hand abhaut, und seinen Sohn tödtet. Marsilie mit hunderttausend Heiden entflieht.

Marganices, Marsilies Oheim, und sein Bruder Morgalie, König von Karthago und Aethiopien, bleiben mit funfzigtausend Mann auf dem Schlachtfeld zurück. Das Volk ist schwarz, nichts weiß an ihnen als die Zähne. Marganices stößt dem Oliver den Spieß durch den Rücken

in die Bruſt, aber dieſer, obgleich todtwund, haut mit Halteclere ihm das Haupt ab, dringt in die Feinde, und erlegt noch manchen. Roland klagt als er ſeinen Genoſſen bleich und blutig ſieht, aber Oliver, dem die Augen trübe geworden ſind, und der niemand mehr erkennen kann, gibt ihm einen Schlag auf den Helm. Roland fragt ob er abſichtlich den, der ihn liebe, ſchlage. Oliver bittet ihn um Verzeihung, er habe ihn nicht geſehen; und da er fühlt daß ſein Tod herannaht, ſteigt er ab, legt ſich auf die Erde, bittet Gott um Vergebung ſeiner Sünden, und ſtirbt. Roland beklagt den todten, und ihm ſchwinden die Sinne; aber an die Bügel befeſtigt, kann er nicht vom Pferde herabfallen.

Als Roland wieder zu ſich ſelbſt kommt, ſind alle Franken todt bis auf den Erzbiſchof Turpin und Walther, der von den Bergen herabſteigt, wo er gegen die Heiden gekämpft hat. Alle ſeine Leute ſind geblieben, Waffen und Rüſtung ſind ihm zerbrochen, ſein Leib iſt von einem Speer durchbohrt. Er ruft Roland zu er werde ſterben, habe aber ſein Leben theuer verkauft. Dieſe drei ſtürzen ſich wieder in die Feinde und tödten noch viele von ihnen. Walther fällt, der Erzbiſchof wird von vier Speeren verwundet und ſein Pferd erſchlagen, aber Turpin erhebt ſich nochmals, und dringt mit ſeinem Schwert Almace unter die Heiden; vierhundert umringen ihn, wovon er einige niedermacht, andere verwundet. Auch Roland kämpft daß ihm der Schweiß über den Leib rinnt. Die Schläfe ſind ihm geborſten, doch da er wiſſen will ob der Kaiſer herankomme, bläſt er nochmals Olifan, aber nur ſchwach. Karl vernimmt den Klang, heißt die Franken eilen, und läßt ſeine Hörner blaſen. Sechzigtauſend Hörner ertönen ſo laut daß Berg und Thal wiederhallen. Die Heiden merken an dem Zeichen das Herannahen des Kaiſers, ſie beginnen den Kampf von neuem, und viermalhunderttauſend ſammeln ſich,

****

und dringen gegen Roland. Weil Turpin zu Fuß kämpft, stellt sich Roland neben ihn. Die Heiden werfen Speere, und zerreißen damit Rolands Panzer, ihn selbst verwunden sie nicht, aber sein Pferd wird getödtet. Die Heiden fliehen.

Roland geht allein auf den Kampfplatz seine todten Gefährten zusammen zusuchen. Er trägt sie zu dem Erzbischof, der weinend den Segen über sie ausspricht. Roland drückt Olivers Leiche an seine Brust, und als er ihn und die todten Pairs anschaut, fällt er ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt Olifan, und will zu einem Fluß in Runzival gehen, Wasser für Roland zu holen. Schwankend geht er mit kleinen Schritten, aber nachdem er eine Strecke weit gegangen ist, fällt er nieder, und der Tod nähert sich ihm. Als Roland wieder zur Besinnung kommt, erhebt er sich, und erblickt den Erzbischof, der mit gefaltenen Händen Gott um das Paradies bittet.

Roland fühlt daß sein Ende bevorstehe. Er betet zu Gott und dem Engel Gabriel, nimmt dann Olifan in die eine, Durendal in die andere Hand, wendet sich nach Spanien zu, und setzt sich unter einen Baum auf den grünen Rasen zwischen vier Marmorblöcken; dann vergeht ihm die Besinnung. Ein Sarazene, der, unter den andren liegend, sich todt gestellt hat, bemerkt den ohnmächtigen, geht auf ihn zu, faßt Durendal, und spricht 'der Neffe Karls ist besiegt, dieses Schwert will ich nach Arabien bringen'. Roland aber, der fühlt daß ihm sein Schwert genommen ist, öffnet die Augen, und schlägt mit Olifan den Heiden daß er todt niederfällt; aber das Horn ist geborsten.

Roland mit trüben Augen und bleichem Antlitz erhebt sich, und führt mit Durendal zehn Streiche auf einen Felsen, aber das Schwert bleibt unversehrt. Roland rühmt Durendal, das der Kaiser von einem Engel erhalten hatte, und zählt alle durch ihn damit vollbrachten Thaten auf. Heiligthümer sind in seinen Griff eingeschlossen. Er schlägt

abermals damit auf einen Stein, doch ohne Erfolg. Roland legt sich unter einen Baum, neben sich Schwert und Horn, das Antlitz nach Spanien gerichtet. Er bittet um Vergebung seiner Sünden, und reicht Gott seinen rechten Handschuh, den der Engel Gabriel abnimmt. Gabriel und der heilige Michael empfangen seine Seele, und tragen sie in das Paradies.

Jetzt langt der Kaiser in Runzival an, wo das Feld mit den Leichen der Christen und Heiden bedeckt ist. Er ruft seine Helden, die zwölf Pairs, mit Namen, aber keiner antwortet. Große Trauer des Kaisers und der Franken. Naimes sagt ihm in einer Entfernung von zwei Meilen könne man den Staub auf dem Wege der fliehenden Heiden sehen. Karl läßt eine Wache bei den Todten zurück, und eilt den Feinden nach. Als er sieht daß der Abend herannaht, steigt er ab, kniet auf die Erde, und bittet Gott die Sonne stehen zu lassen. Ein Engel erscheint ihm, und heißt ihn weiter reiten: es werde ihm nicht an Tageshelle fehlen, Gott wisse daß die Blüthe von Frankreich verloren sey, er solle an dem verbrecherischen Volke Rache nehmen. Die Sonne bleibt stehen. Die Feinde fliehen, die Franken erreichen sie vor der Sebre. Die Sarazenen, ihren Gott Tervagant anrufend, sprengen in den Fluß, und ertrinken alle. Karl, als er sieht daß die Heiden besiegt sind, dankt Gott auf den Knien. Jetzt erst geht die Sonne unter. Karl, der nicht mehr nach Runzival zurück kann, lagert mit seinem Heer. Die Franken legen sich nieder zum Schlaf, ohne daß eine Wache nöthig wäre.

Karl legt sich unentwaffnet bei hellem Mondschein auf eine Wiese, den Speer hat er bei seinem Haupte, mit dem Schwert Joiuse ist er umgürtet. Er trauert um Roland, Oliver und die zwölf Pairs, dann entschläft er mit allen Franken. Er schläft als ein erschöpfter Mann, aber Gott

sendet den Engel Gabriel, der die ganze Nacht bei seinem Haupte steht. Er hat ein Gesicht von der bevorstehenden gefährlichen Schlacht, ein gewaltiger Löwe kommt auf ihn los. In einem andern Traume sitzt er zu Achen, und aus den Ardennen kommen dreißig Bären, die ihren in Ketten gelegten Verwandten zurück verlangen. Der Kaiser erwacht am hellen Tage.

Der fliehende Marsilie, dem die rechte Hand abgehauen ist, erreicht Saragossa. Unter einem Öhlbaume steigt er ab, legt sich auf das Gras, und fällt in Ohnmacht. Ihn umgeben die Königin Bramimunde und zwanzigtausend Heiden. Sie fluchen dem Kaiser, gehen und zerstören die Bildnisse ihrer Götter. Als Marsilie wieder zum Bewußtseyn gekommen ist, läßt er sich in sein Gemach tragen, wo die Königin in Klagen ausbricht. Marsilie hatte in dem ersten Jahre nach Karls Ankunft in Spanien Briefe an den Amiral Baligant gesendet mit der Bitte ihm zu Hilfe zu eilen: er werde sonst seine Götter verlassen und das Christenthum annehmen. Baligant sammelt die Völker aus ein und vierzig Reichen, und läßt die Flotte zu Alexandria ausrüsten. Am ersten Mai waren sie von dort abgesegelt, nachdem sie über das Meer geschifft sind, langen sie gerade jetzt auf der Sebre bei Saragossa an. Der Amiral, mit siebzehen Königen in seinem Gefolge, steigt ans Land. Auf den Rasen unter einem Lorbeerbaum wird ein Teppich gebreitet, und auf einen Sessel von Elfenbein läßt sich Baligant nieder während die übrigen Könige stehen. Karl, sagt er, bekriege ihn in Spanien, aber der Kaiser dürfe nicht essen, wenn er es nicht zulasse; er wolle ihn besiegen und tödten. Dann wirft er den rechten Handschuh auf sein Knie. An Marsilie werden zwei Boten gesandt, die ihm die Ankunft des Amirals melden, und ihm verkündigen daß wenn sich der Kaiser nicht unterwerfe und dem Christenthum entsage, der Amiral ihm die Krone vom Haupt nehmen werde. Bramimunde stellt dem Boten ihre unglückliche Lage

vor, und sagt ihm der Amiral brauche nicht erst nach Frankreich zu ziehen, der Kaiser sey in der Nähe. Marsilie überliefert ihm die Schlüssel von Saragossa. Die Boten statten dem Amiral Bericht ab, Baligant erhebt sich, heißt seine Leute aus den Schiffen steigen, und reitet nach Saragossa, wo ihn Bramimunde empfängt, und Marsilie ihm mit einem Handschuh sein Reich übergibt. Nach kurzem Aufenthalt eilt Baligant sich an die Spitze seines Volks zu stellen.

Der Kaiser erwacht früh Morgens, und reitet mit den Franken nach Runzival zurück. Er selbst sucht den todten Roland auf, und findet ihn auf dem grünen Gras liegend. Er steigt ab, nimmt ihn in seine Arme, und wird vor Schmerz ohnmächtig; so oft er zu sich selbst kommt, bricht er aufs neue in Klagen aus, und überläßt sich völlig seiner Trauer. Die Todten werden zusammen getragen, und feierlich begraben. Roland, Oliver und Turpin, mit Wein gewaschen, werden auf drei Wagen gelegt.

Baligants Boten nähern sich dem Kaiser die Schlacht anzukündigen. Karl greift an seinen Bart, und heißt die Franken sich rüsten. Es sammeln sich hunderttausend Mann. Karl sagt zu Rabe und Guineman sie sollten Olivers und Rolands Stelle vertreten, und gibt dem einen das Schwert (wahrscheinlich Durendal), dem andern Olifan; sie sollen mit funfzehntausend Franken voranreiten. Das Heer wird in zwölf Schaaren abgetheilt. Das Feldgeschrei ist Munjoie: Gefreid von Anjou trägt die Oriflamme. Der Kaiser steigt ab, kniet, wendet sein Gesicht nach der aufgehenden Sonne, und bittet Gott um den Sieg. Hierauf erhebt er sich, nimmt Schild und Speer, und läßt die Hörner blasen, die alle von Olifant übertönt werden. Der Kaiser hat den Bart über den Panzer hängen; das thun ihm die Franken nach, und an diesem Zeichen sind sie zu erkennen. Auch Baligants Heer bereitet sich, und seine Hörner erklingen. Des Amirals Rüstung, seine Heldenmäßigkeit wird beschrie-

ben: 'Gott, welch ein Mann, wenn er ein Chriſt geweſen wäre!' Er achtet die Franken nicht, da die zwölf Pairs todt ſind. Malpramis, Baligants Sohn, verlangt gegen den Kaiſer zu kämpfen, und erhält die Erlaubnis. Das heidniſche Heer wird in dreißig Schaaren getheilt, in der geringſten ſind hunderttauſend Mann. Baligant läßt ſeinen Drachen vortragen und die Fahne mit den Bildern ſeiner Götter. Er ordnet die Schlacht an, und zeigt ſeinem Bruder Canabeus die Schaaren des Kaiſers und der bärtigen Franken; das heidniſche Feldgeſchrei iſt Preciuſe. Karl, als er den Drachen erblickt, ermuntert die ſeinigen zur Tapferkeit, und ſpornt ſein Roß Tencendur. Die Schaaren rücken vor; die einzelnen Kämpfe werden beſchrieben. Malprimis dringt in das fränkiſche Heer, wird aber von Naimes getödtet. Dagegen wird Naimes von Canabeus verwundet, und wäre beinahe erlegen, aber der Kaiſer kommt ihm zu Hilfe, und ſchlägt den verwegenen nieder. Der Amiral reitet in den Kampf, Franken und Heiden fallen, die Schlacht währt bis zur Veſperzeit. Baligant vernimmt daß Malprimis und Canabeus erſchlagen ſind: durch Hörnerſchall werden die Heiden verſammelt, die aufs neue über die Franken herfallen; Baligant ſieht ſein Zeichen ſinken. Es iſt Abend, da begegnen ſich der Amiral und der Kaiſer. Baligant fordert Unterwerfung, Karl dagegen verlangt von ihm Annahme des Chriſtenthums. Baligant gibt dem Kaiſer einen ſolchen Schlag daß er wankt, aber Gott, der nicht will daß er beſiegt werde, ſendet ihm den Engel Gabriel, und Karl, ermuthigt, ſpaltet mit ſeinem Schwert dem Amiral das Haupt. Die Heiden fliehen, und Karl heißt die Franken jetzt Rache nehmen.

Bramimunde erblickt von einem Thurme die nach Saragoſſa fliehenden Heiden. Marſilie, als er ihre Niederlage und den Tod Baligants vernimmt, wendet ſich nach der Mauer, weint und ſtirbt. Karl dringt in das unvertheidigte

Saragossa, und Bramimunde übergibt ihm die Feste. Die heidnischen Tempel werden zerstört, mehr als hunderttausend Heiden lassen sich taufen; die andern müssen sterben. Nur die Königin verschont der Kaiser, er will sie nach Frankreich führen, damit sie aus innerm Antrieb sich zum Christenthum bekehre.

Nachdem Karl Saragossa mit tausend Rittern besetzt hat, zieht er nach Frankreich zurück. In Bordeaux (Burdales) legt er Olifan, mit Gold gefüllt, auf den Altar des heil. Severin. Er setzt über die Gironde, und bringt die Leiche Rolands, Olivers und Turpins nach St. Blaive (Blayes), wo sie zu St. Romain liegen. Hierauf zieht er nach Achen, wohin er seine Baronen beruft, um Gericht über Guenelun zu halten. Alde erscheint, und fragt nach Roland, ihrem Verlobten. Der Kaiser vergießt Thränen, und sagt sie frage nach einem Todten. Er will ihr seinen Sohn Ludwig (Loewis) geben, aber sie antwortet Gott möge nicht wollen daß sie nach Roland noch lebe. Sie verliert die Farbe, und fällt todt nieder. Der Kaiser hebt sie auf, und läßt sie von vier Gräfinnen in eine Kirche tragen.

Guenes wird gebunden nach Achen gebracht, wo der Kaiser ihn anklagt dreißigtausend Franken, Roland, Oliver und die zwölf Pairs verrathen zu haben. Guenelun gesteht Rolands Tod gewollt zu haben, behauptet aber keiner Verrätherei schuldig zu seyn. Dem Angeklagten, dessen Aussehen sonst gerühmt wird, stehen dreißig seiner Verwandten bei. Er vertheidigt sich mit der Behauptung daß Roland ihn gehaßt und seinen Tod gewollt habe: Rache sey es gewesen, kein Verrath, wenn er Roland, Oliver und ihre Gesellen feindlich behandelt habe. Der erste unter Gueneluns Verwandten ist Pinabel, der ihm Beistand zusagt um ihn von dem Tod und der Schande zu retten. Die Baronen gehen zu Rath, und wollen sich mit der

Bitte an den Kaiser wenden, den Angeklagten frei zu geben, gegen das Versprechen in Zukunft treu zu dienen. Nur Tierri stimmt nicht bei. Die Baronen tragen dem Kaiser ihre Meinung vor, aber er nennt sie treulose. Tierri, der klein von Gestalt ist, erklärt sich bereit im Kampfe die Anklage des Kaisers zu erhärten. Pinabel will Gueneluns Sache vertheidigen, und wirft seinen Handschuh hin. Er stellt dreißig Geisel. Tierri überreicht dem Kaiser seinen rechten Handschuh. Die Vorrichtungen zum Zweikampfe werden getroffen. Sie rennen gegen einander, fallen beide vom Sattel, und kämpfen dann zu Fuß. Pinabel will sich ergeben und Tierris Mann werden, wenn der Kaiser den Guenelun begnadige. Tierri verspricht seinem Gegner des Kaisers Verzeihung zu erwirken, aber Guenes müsse gerichtet werden. Pinabel will lieber sterben als seinen Verwandten verlassen. Der Kampf beginnt von neuem. Pinabel kämpft tapfer, und verwundet den Tierri ins Gesicht, dieser aber gibt ihm einen Schlag auf den Helm, der ins Gehirn dringt, und ihn tödtet. Der Kaiser kommt heran, nimmt den Sieger in seine Arme, wischt ihm das Gesicht ab, und läßt ihn nach Achen bringen. Die dreißig Geisel werden aufgehängt, und Guenelun mit Händen und Füßen an vier Pferde gebunden, die ihn zerreißen.

Als die Rache vollbracht ist, wird die gefangene Königin getauft, und empfängt den Namen Juliane. In der Nacht darauf erscheint der Engel Gabriel dem Kaiser, und heißt ihn sein Volk sammeln, und in das Land des Ebro (en tere d'Ebre) zu ziehen, um dem König Vivien, der von den Heiden belagert werde, zu Hilfe zu kommen. 'Wie beschwerlich ist mein Leben' ruft Karl aus, weint und rauft seinen weißen Bart.

Dies ist der Inhalt von A. Wie schon bemerkt, erzählen B und C die Sage ohne wesentliche Veränderung, indessen beweisen mehr oder minder bedeutende Abweichun-

gen die Unabhängigkeit dieser Gedichte. Die hauptsächlichsten muß ich angeben.

In A verlangt Roland, wie vor ihm Naimes, daß ihm die Botschaft an Marsilie übertragen werde, hier aber thut er das Anerbieten nicht, und darf es nicht thun, weil er zunächst nach dem Kaiser Heerführer ist. Guenelon (der weder in A noch bei Konrad, wie hier, Guenelon 'von Mainz' heißt) verständigt sich in A auf der Reise schon mit Blancandrins, hier schweigt er noch zu den Vorschlägen der listigen Heiden, und läßt sich erst in Saragossa durch seine Rachsucht und Gier nach Schätzen zu dem Verrath verleiten. In A haut Roland dem Marsilie die rechte Hand ab, in B und C den Arm. C allein erzählt daß Roland sein Schwert, das er vergeblich zu zerbrechen versucht hat, in eine Quelle mit giftigem Wasser wirft, worin es bis an das Ende der Welt bleibt; in B wird Durendals nach Rolands Tod nicht weiter gedacht. B weiß allein von einem Ereignis in der Schlacht des Kaisers mit Baligant. Anfangs nämlich sind die Heiden im Vortheil, und dringen bis dahin vor, wo die Leichen der zwölf Pairs liegen, deren sie sich zu bemächtigen suchen. Einer legt den todten Roland auf sein Pferd, aber die Leiche wird ihnen, auf Ogiers Antreiben, von den Christen wieder abgenommen. In A läßt der Kaiser am Morgen vor der Schlacht mit Baligant die in Roncevaux gefallenen begraben, und kehrt nach der Eroberung von Saragossa in sein Reich zurück, in B und C aber begibt er sich erst zuletzt nach Roncevaux um für die Beerdigung der gebliebenen zu sorgen; er kann sie aber unter den Leichen der Heiden nicht erkennen. Ein Gebet wirkt Wunder, am folgenden Morgen sind alle Heiden in Dörner verwandelt, die nicht blühen können. An der Stelle, wo Roland und Olivier gestorben sind, wird ein Kloster errichtet, in welchem beständig Kerzen für die Ruhe ihrer Seelen brennen.

Die Abweichungen von A und die Zusätze sind bei dem Schluß des Gedichts am bedeutendsten; sogar unbekannte Personen treten noch auf. Während nämlich Karl seine Schwester Bertha, Gueneluns Frau, und die schöne Aude, Oliviers Schwester und Rolands Verlobte, berufen läßt, entkommt der Verräther. Herzog Otho wird ihm nachgesendet, aber Guenelun entgeht ihm, weshalb Otho, als er unverrichteter Sache zurückkommt, in Ungenade bei dem Kaiser fällt. Er macht sich nochmals auf, und wird endlich durch einen glücklichen Zufall des Flüchtlings habhaft. Otho kämpft ritterlich mit ihm, und der Besiegte muß sich gefangen geben. Bisher hatte er Waffen und Pferd behalten, jetzt, um ihn zu entehren, wird ihm die Rüstung abgenommen, er auf das schlechteste Pferd gesetzt, und in das fränkische Lager geführt. In A war er gleich anfangs, als die Verrätherei an den Tag kam, schimpflich behandelt und in Ketten gelegt worden.

Indessen haben die abgesandten Ritter der schönen Aude verkündigt daß der Kaiser sie in seinem Lager erwarte. Sie erfährt noch nichts von dem Unglück zu Roncevaux, glaubt ihren Bruder wiederzusehen und mit Roland vermählt zu werden. Von Audens und ihrer guten Tante Quibor Freude, von Audens Schönheit wird geredet. Doch auf dem Weg zu dem Kaiser quälen sie böse Träume, sie hat bei ihrer Ankunft schon Ahndungen von ihrem Geschick. Der Kaiser will ihr Anfangs einreden Olivier und Roland seyen als Verräther zu den Heiden übergegangen, aber sie glaubt nicht daran. Sie begegnet der Mutter Rolands, die alles weiß, und der Kaiser erzählt ihr jetzt den ganzen Hergang. (Nichts davon, daß er ihr seinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben will.) Er faßt die Verzweifelnde in seine Arme. Dann verlangt sie die Leichen zu sehen. Ein Engel redet durch Oliviers Mund, und verkündigt ihr baldige Erlösung. Nachdem sie zu dem

Kaiser, und dem Grafen Girard von Vienne, ihrem Oheim, zurückgekommen ist, stirbt sie in ihren Armen.

Karl verläßt jetzt Blaive, und begibt sich nach Laon (nicht nach Achen), um dort den Verräther Guenelon zu richten. Hier erhebt Gondrebuef, König von Friesland, die Anklage, und wirft ihm den Handschuh hin. Guenelon nimmt den Kampf an, wie er aber auf einem guten Roß sitzt, entflieht er zum zweitenmal, und läßt die Geisel, die sich für ihn dem Kaiser überliefert haben, im Stich. Gondrebuef holt ihn ein, und bringt ihn wieder zurück. Guenelon soll eben, ohne vorhergehenden Kampf, verurtheilt werden, als sein Neffe Pinabel von Florenz mit einem Gefolge von vierhundert Mann anlangt. Er klagt den Kaiser der Ungerechtigkeit und Lüge an. Der junge Thierry, Rolands Schildknappe, stellt sich für den Kaiser. Dieser Kampf, wodurch die Gerechtigkeit und Wahrheit des Kaisers soll bewiesen werden, entscheidet sich für Thierry. Nichts steht mehr der Verurtheilung Ganelons entgegen, indessen, da der Abend eingetreten ist, so wird sie auf den folgenden Tag verschoben. Bei Anbruch desselben befiehlt Karl dreien seiner Baronen den Verräther vorzuführen. Guenelon bekennt daß er an dem Tode Rolands, Oliviers, überhaupt der zwölf Pairs schuld sey, erklärt aber als Beweggrund Rolands Absicht ihn durch die Botschaft an Marsilie zu verderben. Der Kaiser fragt seine Baronen welchen Tod Guenelon verdiene. Sie geben grausame Strafen an, er soll einem Löwen, Bären überliefert oder verbrannt werden, oder Hungers sterben. Karl urtheilt daß er von vier Pferden solle zerrissen werden. So stirbt der Verräther.

Die aus D bekannt gemachten Stellen betreffen gerade einen Theil der Sage, in welchem auch zwischen A und B und C keine merkliche Verschiedenheit sich zeigt, es läßt sich demnach kein Urtheil über ihr gegenseitiges Verhältnis darauf gründen.

3. Konrads Gedicht, welches vollständig etwa 9250 Zeilen enthalten würde.

Kaiser Karl, der Mahnung eines Engels gehorsam, zieht mit seinem Heer und den zwölf Fürsten nach Spanien, dort die Heiden zu bekämpfen. Er unterwirft sich das ganze Reich bis auf Sarraguz, wo Marsilie herrscht. In der Bedrängnis berâth sich der heidnische König mit seinen Vasallen, und Blanscandiz, ein kluger Alter, thut den Vorschlag, den Kaiser durch scheinbare Unterwerfung, das Erbieten die Taufe anzunehmen, zwölf Geisel und reiche Geschenke zu besänftigen: ziehe er dann heim, so müsse man über die zurückgelassenen herfallen. Blanscandiz selbst will einen Sohn als Geisel geben, und verlangt von dem Könige daß auch er einen (von seinen dreien) mit sende.

Der Rath findet Beifall, und Blanscandiz begibt sich als Bote selbzwölf zu dem Kaiser, der vor Cordres liegt. Karl klagt daß Marsilie schon zwei seiner Boten, Pasanzi und Basile, wie sie späterhin genannt werden, habe enthaupten lassen. Eben hat Blanscandiz sein Anliegen vorgebracht, als die Heiden aus der Burg (Cordres) hervorbrechen; sie werden zurückgetrieben, und die Christen dringen mit den Fliehenden in das Thor. Der Kaiser trägt hierauf den Fürsten das Begehren Marsilies vor. Roland, Olivier, Turpin und Naimes, den Trug durchschauend, sind dagegen, Bischof Johann will gehen und den Heiden das Christenthum predigen, Genelun aber wirft seinen Stiefsohn Roland Blutdurst vor, und räth zur Annahme. Der Kaiser gebietet eine allgemeine Versammlung, auf welcher nach Turpins Antrag beschlossen wird an Marsilie eine Botschaft zu senden, zu welcher sich Roland, Olivier und Turpin erbieten. Als Karl diesen seine Einwilligung versagt, wird Genelun von Roland vorgeschlagen. Genelun erbleicht, verwünscht seinen Stiefsohn, und läßt den

von dem Kaiser ihm dargereichten Handschuh zur Erde fallen. Karl nimmt keine Widerrede an, und übergibt ihm den Brief an Marsilie, worin er diesem, wenn er das Christenthum annehmen und sein Mann werden will, die Hälfte von Spanien als Lehen verspricht: sonst aber droht er Sarraguz zu zerstören, ihn gebunden auf einem Esel nach Achen führen, und ihm das Haupt abschlagen zu lassen.

Genelun begibt sich mit Blanscandiz auf den Weg. Der listige Alte, nachdem er seine Gesinnung erforscht hat, beredet, unter einem Öhlbaum sitzend, mit ihm den Verrath. Genelun gelobt den verhaßten Roland sammt seinen Genossen in die Gewalt der Heiden zu überliefern.

Marsilie geräth über Karls Botschaft und Brief in heftigen Zorn, und will an Genelun Rache nehmen; doch der Alte besänftigt ihn, und der Vertrag zwischen Marsilie und Genelun, der den Kaiser rühmt und erhebt, und alle Schuld auf Roland wirft, wird geschlossen. Genelun ertheilt den arglistigen Rath, alle Forderungen Karls zu erfüllen, und, wenn er wieder in sein Reich gezogen sey, über den zurückgelassenen Roland herzufallen, und ihn zu erschlagen. Der Verräther erhält reiche Geschenke und große Versprechungen.

Genelun kehrt zurück, und bescheidet den Herzog Naimes unter einen Öhlbaum, wo er ihn bittet dem Kaiser von der glücklichen Beendigung seines Auftrags Nachricht zu geben. Karl empfängt den Verräther ehrenvoll, und beruft die Fürsten zum Rath. Genelun schlägt vor Roland, als den würdigsten, mit der andern Hälfte von Spanien zu belehnen, wozu die meisten Beistimmung geben. Dieser Beschluß bekümmert den Kaiser: Nachts hat er schwere vorbedeutende Träume. Roland wird hierauf mit Spanien belehnt, und bei ihm bleiben die zwölfe mit zwanzigtausend Knechten.

Als Roland von einer Anhöhe das herannahende Heer der Heiden erblickt, bereiten sich die Christen zum Kampf. Olivier wünscht daß Roland sein Horn Olivant blasen möge, dessen Schall der Kaiser weithin hören werde. Roland aber weigert sich, weil er den Feind verachtet. Die Christen, in der Hitze des Streites von himmlischem Thau gekühlt, siegen überall, und die Heiden werden bis auf einen einzigen getödtet, welcher entrinnt um von dem unglücklichen Ausgang der Schlacht seinem Herrn Nachricht zu bringen.

Marsilie sendet ein zweites Heer, das geschlagen wird, und ein drittes hat gleiches Schicksal. Margariz, mit einem Speer im Rücken, entrinnt, und verkündigt dem heidnischen Könige die Niederlage. Auch ein großer Theil der Christen ist geblieben. Marsilie bringt nochmals ein Heer auf, bei dem er selbst zugegen ist, und die vierte Schlacht beginnt. Da die Christen großen Verlust erleiden, so bläst Roland endlich sein Horn: der Schall ist so gewaltig daß er zu dem Kaiser dringt und ihn erschreckt. Genelun spottet dieser Furcht, aber Karl heißt ihn binden und gefangen fortführen, und wendet sich mit dem Heer nach Spanien zurück. Indessen schmelzen die Karlinge im Kampfe zusammen. Roland kämpft mit Marsilie, und haut ihm den Arm ab. Marsilie allein entflieht, die übrigen Heiden sind alle todt.

Es kommt ein neues Heer, der Mohrenkönig Algarich von Karthago und Aethiopien. Der Christen sind nur noch zwei und sechszig übrig. Algarich sticht dem Olivier den Speer durch den Leib, der ihn dafür mit seinem Schwert Alteclere niederhaut. Doch jetzt erbleicht Olivier, und das Gesicht vergeht ihm. Unmäßige Klage Rolands, der dann in den Kampf zurückreitet. Der sterbende Olivier ermannt sich noch einmal und sprengt heran; da ihm aber das Licht der Augen vergangen ist, so trifft sein Schwert Rolands

Helm. Als er den Freund an der Stimme erkannt hat, bittet er ihn um Verzeihung. Sie scheiden sich. Olivier sinkt dann auf die Knie und betet. Walther, nachdem die tausend ihm anvertrauten Mann erlegen sind, erscheint vor Roland, seinem Herrn, um ihn noch einmal zu sehen. Roland sagt jetzt sey der Augenblick gekommen, wo auch sie ihr Leben opfern müßten, und geht mit Walther und Turpin in den Kampf. Walther wird erschlagen, Turpin, von den Feinden umringt, fällt vom Pferd: die Heiden werfen ihre Spieße auf ihn, und lassen ihn für todt liegen. Roland sprengt herzu, der sterbende Turpin segnet ihn und den Kaiser, erhebt sich nochmals und erschlägt noch manchen Heiden. Roland bläst abermals Olivant, bei dessen Schall der Kaiser die seinigen zur Eile antreibt. Die Heiden umringen Roland und Turpin, werden aber von beiden in die Flucht gejagt; doch Velentich, Rolands Pferd, haben sie getödtet. Turpin legt den Halsberg ab, und Roland geht die Zwölfe zu suchen und zu begraben. Als er Olivier findet, fällt er selbst in Ohnmacht. Turpin will ihm einen Trunk Wasser holen, vermag es aber nicht mehr: das Gesicht vergeht ihm, und er stirbt. Roland setzt sich an einen Baum, ein Heide, der ihn für todt hält, schleicht herbei, in der Absicht Durendart und Olivant wegzunehmen, und sich dann zu rühmen er habe den Helden getödtet. Aber Roland schlägt ihn mit dem Horn nieder, welches dabei zerspringt. Jetzt will er auch Durendart vernichten, er haut damit auf einen Stein, aber vergeblich, das herrliche Schwert bleibt unversehrt Er redet es an, und nennt die Feinde, die er damit bezwungen hat. Dann zieht er den Handschuh aus, und hält ihn gegen den Himmel: ein Engel nimmt ihn ab. Roland betet und stirbt. Es geschehen Zeichen am Himmel.

Der Kaiser langt von den Bergen in dem Thal zu Runzival an, findet die Todten, und beklagt sie. Naimes

sieht noch den Staub der fliehenden Feinde. Ein Engel befiehlt dem Kaiser Rache zu nehmen. Es geschieht ein Wunder, die Sonne scheint wieder, wie zu Mittag. Tausend Franken bleiben als Wache bei den todten zurück. Die Heiden, welche der ausgetretene Fluß, die Saibre, zurückhält, fliehen bei der Ankunft des Kaisers in das Wasser, und ertrinken ohne daß ein einziger sich rettet. Jetzt erst tritt die Nacht ein, und dem Kaiser wird in einem Traum die Zukunft enthüllt.

Marsilie hat fliehend Sarraguz erreicht, wo die Königin Brechmunda die Götzen vernichtet. Paligan, König von Persien und Marsilies Oberherr, den dieser gleich bei der Ankunft Karls in Spanien um Beistand angegangen hatte, kommt mit zwei und vierzig Königen und einem unzählbaren Heere dem unglücklichen zu Hilfe.

Karl indessen sorgt zu Runzival für ehrenvolle Behandlung der todten. Seine Trauer ist so groß daß er Blut weint, auf einem Steine sitzend, der noch heute naß ist.

Paligan verlangt durch Boten des Kaisers Unterwerfung, der ihm durch die Aufforderung zum Kampfe antwortet. Die Anordnung dazu von beiden Seiten wird ausführlich beschrieben. Malprimes, Paligans Sohn, gelobt den Kaiser zu tödten. Er sticht den Herzog Naimes vom Pferde, wird aber von Karl erschlagen. Jetzt zieht Paligan selbst in die Schlacht, er rennt den Kaiser an, der ihm nach langem, oft zweifelhaftem Kampf endlich das Haupt spaltet. Ein Licht kommt vom Himmel, und der Sieg entscheidet sich für die Christen. Die Saibre wird von dem Blut der getödteten Heiden gefärbt. Karl schifft mit seinen Helden über den Fluß. Marsilie war vor Leid gestorben, und Brechmunda öffnet dem Kaiser die Thore von Sarraguz. Sie empfängt die Taufe.

Der Kaiser gebietet einen Hof nach Achen, wo Alda erscheint, und Roland, mit dem sie Karl vermählt hatte,

zurückfordert. Er will ihr seinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben, und sie zur Königin über Karlingen machen, aber bei der Nachricht von Rolands Tod fällt sie entseelt zur Erde nieder.

Den Verräther erwartet die Strafe. Karl hält Gericht über ihn, und Genelun gesteht daß er den Tod der Zwölfe gewünscht habe. Die Karlinge möchten ihm das Leben retten. Binabel kämpft für ihn gegen Tirrich, und stellt dreißig Geisel. Als Binabel fällt, wird den Geiseln das Haupt abgeschlagen, Genelun aber, wilden Pferden an den Schweif gebunden, durch Dörner geschleift und zerrissen.

4. Strickers Gedicht, abgedruckt mit den Lesarten einer Litzelschen Handschrift in dem zweiten Theile des Thesaurus von Schilter.

Die Erzählung stimmt mit Konrad ohne wesentliche Abweichung, und im Ganzen und Großen ist die Sage dieselbe, allein durch vielfache Veränderungen des Ausdrucks, noch mehr durch Auslassungen und Erweiterungen, und wirkliche Zusätze entfernt sich Stricker wieder so weit von Konrad, daß man sein Gedicht durchaus nicht als eine bloße Erneuerung oder Umschreibung des ältern ansehen kann. Das Verhältnis zu seiner Quelle wird hernach noch näher untersucht werden. Der Zahl nach hat Stricker etwa 1500 Zeilen mehr. Eine Vergleichung, die jede geringe Abweichung anmerken wollte, würde mehr verwirren als aufklären: es scheint mir am besten, nur das wichtigere herauszuheben.

Stricker hat einen bei Konrad völlig unbekannten Eingang (1–5), welcher Beziehungen auf die Sage von Karls Geburt und auf Abenteuer aus seiner Jugendzeit enthält. König Pipin nämlich hat zwei mit seiner rechtmäßigen, früher ihm verwechselten Gemahlin Bertha gezeugte Kinder hinterlassen, eine Tochter Gerdraut und einen Sohn Karl. Karls Stiefbrüder sind Winemann und Rapoto, Ritter, und Leo, ein

*****

Geistlicher. Jene beiden verschwören sich mit zwölf Herren gegen Karl, und wollen ihn umbringen. Mit Beistand des Grafen Diebolt (so ist statt Drepolt zu lesen) entflieht Karl unter einem andern Namen nach Spanien zu dem heidnischen Könige Marsilies (so schreibt Stricker), der ihn freundlich aufnimmt. Marsilies Schwester verliebt sich in ihn, aber durch das Bemühen des Grafen Diebolt wird Karl als König in Karlingen anerkannt, zieht heim, und versöhnt sich mit Rapoto und Winemann.

Die Rede des Engels, der den Kaiser gegen die Heiden zu ziehen ermahnt, ist erweitert (6). Der Engel gibt ihm hier das Schwert Durndart und das Horn Olivant für Roland, dann verlangt er daß der Kaiser die Königswürde in Achen annehme, und bei seinem Bruder Leo in Rom die Weihe empfange; endlich empfiehlt er ihm Roland, dessen Thaten er verkündigt. Dies soll den Eingang mit unserer Sage vermitteln, indessen ist von einem wirklich unternommenen Zug nach Achen so wenig als nach Rom die Rede.

Als die Boten, welche Marsilies an den Kaiser sendet, ihn beim Schachspiel finden (15ª), wird sein Mitspieler ein Herzog Gerold von Schwaben genannt, den Konrad gar nicht kennt.

Bei der Berathung Karls mit seinen Fürsten übergeht Stricker (18ᵇ) die Rede des Herzogs Naimes von Baiern und dessen Lob, so wie das Erbieten des Bischofs Johann (Konr. 36, 12 - 37, 21). Auch läßt er in der Antwort Geneluns aus was dieser rühmliches von Naimes sagt (Konr. 38, 20 ff.).

In dem Gespräch, welches Blanscandiz auf dem Wege mit Genelun in der Absicht führt, ihn zum Treubruch zu verleiten, finden sich bedeutende Erweiterungen mit näheren Erörterungen (27ᵇ. 28ª), auch läßt sich der Verräther versprechen (29) daß er ohne Gefahr die Botschaft Karls vor

Marsilies ausrichten könne. Deshalb äußert hernach Blanscandiz, als er den über Karls Forderungen erzürnten König zu besänftigen sich bemüht, wer den Boten Genelun schlage, der schlage auch ihn und alle, die an den Kaiser abgesandt worden. Geneluns Unterredung mit Marsilies ist noch sonst erweitert, dagegen die Beschreibung von der Wache, die den Kaiser Karl Tag und Nacht umgibt (Konr. 83, 17–84, 14), ausgelassen. Ein Zusatz ist es (32), daß Genelun, um die Kraft seines Schwertes dem heidnischen Könige zu zeigen, vor seinen Augen einen Helm damit durchhaut. Marsilies wünscht das Schwert zu besitzen, und Genelun verspricht es ihm als Lohn für Rolands Tod. Kürzer von den Geschenken, die der Treulose empfängt. Das Schwert des Königs von Tielsarke, welches bei Konrad (92, 10) Genelun von Waldebrun, Marsilies Mann, erhält, gibt ihm hier (34b) Aldarot, der zum Sohne Marsilies gemacht ist, wovon Konrad nichts weiß, obgleich dieser heidnische Held bei ihm auftritt (vgl. Anm. z. 99, 3.)

Konrad berichtet (108, 9 ff.) daß der hl. Aegidius Gott gebeten habe dem Kaiser eine Schuld zu vergeben, Stricker setzt hinzu (39b) der Heilige habe auf dem Altar einen Brief mit der Freisprechung Karls gefunden.

Nachdem Roland mit Spanien belehnt ist, reitet er auf eine Anhöhe, begleitet von denen, die bei ihm aushalten wollen. Stricker (43b) erzählt noch ein Wunder. Roland stellt seinen Speer neben sich auf einen Stein, und der Schaft dringt zwei Fuß tief ein. Turpin und Olivier sind Zeugen dieses Ereignisses. Roland zieht den Speer heraus, und setzt ihn an eine andere Stelle: er sinkt abermals in den Stein. Der Kaiser wird besendet, und dem Speer nochmals ein anderer Platz gegeben, aber auch zum drittenmal sinkt er ein. Karl erkennt in Rolands Stärke die waltende Gnade Gottes.

Stricker läßt (47) den König Marsilies einen prächtigen

Götzentempel, in welchem Machmet und die andern Abgötter sitzen, mit sich herum führen, wovon Konrad nichts sagt.

Unmittelbar vor Ammirat von Palvir (Konr. 130, 28) erscheint nach Stricker (49b) bei Marsilies auch ein König Murafel, der gegen Roland kämpfen will: Konrad nennt ihn nur einmal in der Schlacht, und zwar Amurafel (vgl. Anm. z. 159, 18.)

Nach Konrads Erzählung (183, 23 ff.) entrinnt ein Heide von dem Wahlplatz, welcher dem Könige Marsilies Nachricht von dem unglücklichen Ausgang des ersten Kampfes bringt, und zwar ist diesem Heiden der Fuß abgeschlagen. Man muß natürlich annehmen er sey zu Pferde entronnen, wahrscheinlich aber hat doch ein critisches Bedenken bei Stricker (67a) eine Umstellung veranlaßt. Statt des einfüßigen Flüchtlings entrinnt Margriez von Sibilie mit einem Speer im Rücken, was er bei Konrad (200, 12 ff.) im dritten Kampfe thut, wo ihn Stricker dann übergeht.

Unter denen, welche Olivier in der dritten Schlacht tödtet (Konr. 198, 9 ff.), nennt Stricker (72a) allein zwêne herren von Bæseline oder Bâsiline.

Umständlicher (81b) die Erzählung von Oliviers Tod mit dem Zusatz (82b) daß er vor seinem Ende noch von hundert feindlichen Spießen sei durchbohrt worden.

Bei Konrad (234, 20. 22) will Turpin dem ohnmächtigen Roland einen Trunk Wasser in dem Horne Olivant holen, vermag es aber nicht: umgekehrt bei Stricker (86a) erbittet sich Turpin von Roland eine solche Labung. Auch Turpins Ende ist (84. 85) weitläuftiger beschrieben, Roland muß ihn noch einmal aufs Roß heben.

Als Karl Rolands Leiche findet, ereignet sich bei Stricker (90a) noch etwas wunderbares. Roland hält sein Schwert in der rechten Hand, und niemand kann es ihm heraus nehmen, als aber der Kaiser herzugeht und es erfaßt, streckt der Todte die Hand, und läßt es los.

Karl wird am Morgen nach den schweren Träumen nicht von Oigir, dem Könige von Dänemark (Konr. 256, 20), sondern von dem bairischen Herzoge, also von Naimes, ermuthigt (Strick. 96[a]).

Dagegen wird Naimes und der Baiern Lob (Konr. 266, 5–16) bei der Anordnung der Schlacht gegen Paligan abgekürzt (Strick. 99[b]), wo überhaupt manches anders gestellt ist. Nevelun (Konr. 267, 17) wird als Karls neve Nibelunc aufgeführt, auch erscheint abermals der vorhin genannte Gerold (es steht fälschlich Herolt) von Schwaben, von dem das rühmlichste gesagt wird, und der mit seinen Schwaben vorfechten soll; Stricker hebt dies auch späterhin (104[b]) wieder hervor.

Paligans Rüstung beschreibt Stricker (102) allein. Nach Konrad (276, 19–24) läßt Paligan eine Fahne mit einem Drachen aufrichten, nach Stricker (104[a]) wird die Fahne auf einen von zwei Ochsen gezogenen Wagen gesteckt, der Drache aber ist innen hohl, und bewegt sich in dem Winde, als sey er lebendig.

In der Schlacht wird Naimes von Malprimes, dem Sohne Paligans, aus dem Sattel gehoben, und sein Helm zerhauen: in dieser Gefahr kommt der Kaiser ihm zu Hilfe, und tödtet den Heiden (Konr. 284, 21–285, 5). Dieses Ereignis berichtet auch Stricker (107[b]. 108[a]), aber nachdem Paligans Sohn (der hier nur der junge König von Persien heißt, doch anderwärts z. B. 93[a] mit Namen genannt wird) gefallen ist, schlägt sein Vetter (bei Konrad wie bei Turold, Paligans Bruder) Canabus dafür dem Kaiser eine tiefe Wunde. Malprimes hat schon vorher bei Stricker (104[b]. 105[a]) einen Kampf bestehen müssen, von welchem Konrad nichts weiß, nämlich mit jenem Gerold von Schwaben, dessen Tapferkeit bei dieser Gelegenheit aufs neue gepriesen wird; freilich mußte Stricker die Kämpfer

ohne Entscheidung trennen, da der Zusammenhang Malprimes Tod noch nicht zuließ.

Ich muß hier auf frühere Ereignisse zurückkommen, um die Abweichungen in der Entwickelung der Sage darlegen zu können. In Konrads Gedicht tritt die Nacht ein, nachdem der über das Gebirge zurückgekehrte Kaiser die Heiden eingeholt und besiegt hat. Den nächsten Morgen erzählt Karl seine Träume, und nun heißt es auf einmal (257, 9 ff.), die Christen näherten sich Runzeval; sie mußten also dahin wieder zurückgehen. Der Kaiser findet Rolands Leiche, nimmt ihn in seine Arme, und beklagt ihn. Die Fürsten betrauren ihre gebliebenen Freunde. Karl rühmt Rolands Thaten, betet dann für die gefallenen, und weint Blut. Die Todten werden bestattet. Die Leichen der Edlen läßt Karl in Hirschhäute nähen: Roland, Turpin und Olivier werden einbalsamiert und heim nach Kerlingen gebracht. Hierauf erst erscheinen Paligans Boten, und es folgt die Schlacht mit ihm. Nachdem auch Paligan besiegt ist, begibt sich Karl zu den Todten. Auf die Ermahnungen der indessen getauften Königin Brechmunda läßt er von seiner Klage ab. Die Todten werden begraben, und drei Särge mit ihrem Gebein zu sent Romäne gebracht.

Diese Begebenheiten sind bei Stricker ($113^b - 116^b$) anders geordnet, und vielfach erweitert. Von der Gegenwart des Kaisers auf dem Wahlplatz zu Runzival Morgens nach der Traumnacht ist nichts gesagt, es folgt gleich die Nachricht von Paligans Ankunft, welcher Boten an den Kaiser sendet: Trauer und Begräbnis zu Runzival findet erst späterhin statt, nachdem Brechmunda getauft ist, die den christlichen Namen Juliane erhält, und ein Bisthum stiftet. Der Kaiser begibt sich nämlich mit der getauften Königin auf die Wahlstatt, wo er mit Paligan gestritten hat. Er heißt die Christen, soweit sie an den Bärten zu erkennen sind, unter den Todten aussuchen. Die Königin

räth dem Kaiser sich im Schmerz zu mäßigen. Drei Steinsärge werden, wie bei Konrad, ze sante Romäne gebracht. Jetzt erst sucht Karl die Stätte auf, wo Roland liegt. Er hebt ihn auf seinen Schooß, und nimmt ihn in die Arme. Die andern suchen ihre Verwandten. Die Lobrede, die Karl dem todten Roland hält, ist ausführlicher als bei Konrad. Dann das Gebet und Blutweinen auf dem Stein, wie dort.

In dem, was zunächst folgt, steht Stricker (116–119^b) großentheils allein. Frau Juliane mahnt abermals den Kaiser von der übermäßigen Klage abzustehen. Die Fürsten tragen ihn von dem Stein, nehmen Roland aus seinen Armen, und entziehen ihm den Anblick der Leiche. Die todten Christen, aber nur hundert sind erkennbar, werden, eingesegnet von dem Geistlichen, in eine Grube gelegt, Roland, Olivier und Turpin aber, einbalsamiert und in Hirschhäute genäht, nach Kerlingen gebracht. Dem Kaiser thut leid daß er die übrigen von den Heiden nicht unterscheiden kann, und die unbegraben liegenden den Vögeln zur Speise dienen sollen. Auf seine Anordnung bleibt sein Gefolge, im Gebet zu Gott Hilfe erbittend, die Nacht hindurch wach. Als der Tag anbricht ist ein Wunder geschehen. Durch alle Heiden ist ein Dorn (hagen, paliurus) gewachsen, der sechsjährig scheint, und die Leichen an die Erde heftet: bei dem Haupte eines jeden Christen aber steht eine weiße Blume. Die schon bestatteten werden wieder ausgegraben, und alle zusammen in eine Grube gelegt. Karl stiftet zum Andenken Rolands ein Spital, in welches sich Frau Juliane begibt; dann läßt er ein Gotteshaus über den Stein bauen, auf welchem Roland starb. So scheidet er aus dem Land.

In Konrads Gedicht (295, 28 ff.) gebietet Karl, sobald die Todten bestattet sind, einen Hof nach Achen, wo Alda, Oliviers Schwester, schon mit Roland vermählt, uneingeladen erscheint und ihren Gemahl fordert. Strickers Er-

zählung (119b – 122a) weicht ab, und ist viel ausführlicher. Karl, nachdem er auf dem Heimweg dem heil. Johannes zu Ehren noch ein Kloster gestiftet hat, sendet vier seiner getreuen, welche den Tod der Zwölfe verschweigen müssen, nach Viane an den Markgrafen Gerhard, den Konrad niemals nennt (denn Gerhard von Rosselinen d. h. Roussillon muß hier als ein anderer angesehen werden, da ihn bei Konrad 220, 33. 34 wie bei Stricker 79 Marsilies tödtet, wenn er auch ursprünglich derselbe ist; vgl. Fauriel 29. 198), und läßt ihn nach Blavie (so ist zu lesen statt Glavie) an der Gerunde entbieten, wohin er auch Alite (so heißt bei Stricker Alda) mitbringen soll, angeblich, um sie mit Roland zu vermählen (sie ist also nur seine Verlobte), und mit nach Kerlingen zu führen. Alite nimmt zärtlichen Abschied von der Markgräfin, von der sie als vater- und mutterlose Waise ist erzogen worden. Bei ihrer Ankunft erblicken sie weder Roland noch Olivier oder Turpin, der Markgraf auch nicht seinen Bruder Marcille (denn es ist 120a zu lesen Marcillen statt Martillen). Konrad erzählt (152, 19. 20) allerdings, wie Stricker (58b), daß ein Marcelle von Vigenne im Kampf geblieben sey. Der Kaiser muß endlich das Unglück offenbaren. Er will der trostlosen Alite, wie bei Konrad, seinen Sohn zum Gemahl geben, aber sie stirbt vor Schmerz. Klage des Markgrafen Gerhard, der nach solchen Verlusten der Welt entsagt.

Auch Geneluns Bestrafung erzählt Stricker (123a – 127a) mit Veränderungen und bedeutenden Zusätzen. Während der Bestürzung über Alitens Tod entrinnt der Verräther mit Hilfe seiner Verwandten, die seine Fesseln gelöst und ihm zu einem Pferde verholfen haben. Auf der Flucht nach Kerlingen begegnet er zwölf Kaufleuten, denen er sich als ein schuldlos fliehender darstellt, und die er bittet seine Verfolger mit der Nachricht zu teuschen, daß er schon zu weit entfernt sey, um von ihnen eingeholt zu werden.

Markgraf Otto, der ihm nachsetzt, wird durch diese Nachricht zurückgehalten. Der Kaiser geräth in den heftigsten Zorn, und verweist den Markgrafen aus seinem Angesicht. Otto eilt, von zwei Mannen begleitet, fort, und verfolgt aufs neue Geneluns Spur. Den nächsten Morgen zeigt ihm ein Bauer einen Schlafenden, der sein Roß angebunden hat. Das Roß wiehert bei dem Anblick der herannahenden, und Genelun erwacht. Er will sich zur Wehre setzen, wird aber von Speeren niedergestoßen, und, an Händen und Füßen gebunden, zum Kaiser gebracht, der den Markgrafen gerne wieder in seine Gnade aufnimmt, und den Verräther dem Herzoge Naimes zur Bewachung übergibt.

Jetzt wird der Gerichtstag nach Achen bestimmt. Geneluns Strafe ist weitläuftiger beschrieben, doch in der Sache selbst nur darin ein Zusatz, daß Dieterich im Kampfe mit Pinabel Durendart führt, und ihm damit das Haupt abschlägt. Endlich die abweichende Ausführung der Strafe. Dem Verräther werden Hände und Füße an vier Pferdeschweife gebunden, und die Thiere, von vier Knechten nach verschiedenen Gegenden mit den Sporn getrieben, müssen ihn zerreißen, nicht wird er, wie bei Konrad, durch Dörner geschleift.

5. Lateinisches Gedicht, aus einer Handschrift der Cotton. Bibliothek abgedruckt in Michels chanson de Roland S. 223–42.

Karl hat in sieben Jahren Morindia erobert, und will nach Frankreich zurückkehren, Rolland meint er müsse zuvor noch Saragossa (Cæsaris Augusta) bezwingen. Auf Rollands Rath soll Gueno an den König Marsilius, der dort herrscht, gesandt werden, und Unterwerfung verlangen. Rolland hat wohlmeinend diesen Rath ertheilt, Gueno aber, der darin nur Haß erblickt, geräth in heftigen Zorn, gehorcht indessen, und übernimmt die Botschaft. Er findet den König Marsilius unter einer Pinie, umgeben von zehn

Königen und großem Gefolge, zu seiner linken sitzt Bravimunda, seine Gemahlin. Gueno verkündigt ihm des Kaisers Willen, und übergibt ihm dessen Brief. Marsilius geräth darüber in Zorn, und zieht sein Schwert, wird aber durch die Königin besänftigt. Nachdem Gueno durch Schmeicheleien und Geschenke gewonnen ist, wird Rollands Untergang verabredet, und von Gueno beschworen. Der Verräther geht zurück, und überbringt dem Kaiser die Schätze des heidnischen Königs, die Schlüssel des Reichs und die Zusicherung seiner Unterwerfung. Karl, erfreut über den glücklichen Erfolg, bereitet sich zur Heimkehr nach Frankreich. Auf Guenos Rath erhält Rolland den Auftrag die Nachhut zu übernehmen; die zwölf Pairs, jeder mit tausend Mann, bleiben bei ihm. Rolland erblickt das feindliche Heer, und merkt jetzt Guenos Verrath. Oliver ermahnt ihn sein Horn zu blasen, Rolland weigert sich, weil er es für schimpflich hält. Von beiden Seiten rüstet man sich. Der Neffe des Marsilius gelobt zuerst in den Kampf zu gehen. (Hier eine Lücke in der Handschrift.) Die Schlacht wird beschrieben, die Heiden bleiben alle bis auf Margaretus, der entflieht, und seinem Herrn den Verlust verkündigt. Marsilius sammelt sein Volk zu einer zweiten Schlacht. Turpin ermuntert die Seinigen zur Ausdauer. Die Christen kämpfen wie Helden, aber zuletzt sind nur noch sechszig übrig. Rolland will in sein Horn blasen, aber Oliver sagt jetzt gereiche es ihm zur Schande. Rolland, von Turpin angetrieben, setzt es dennoch an, der Schall dringt durch Berg und Thal, aber ihm bersten die Adern am Kopf, und das Blut fließt ihm aus der Nase. Der Kaiser vernimmt den Klang, und erkennt Guenos Verrath. Er läßt ihn binden, und kehrt mit seinem Heer zurück. Marsilius indessen drängt die Christen. Rolland haut ihm, nachdem er ihm vor seinen Augen den Sohn getödtet hat, den rechten Arm ab. Marsilius entflieht. Der schwer ver-

wundete Oliver erlegt noch manchen Heiden: da ihm aber das Geſicht vergeht, ſo ſchlägt er auch auf Rolland, bittet ihn jedoch, als er ſeine Stimme erkennt, um Verzeihung, und fällt dann vom Pferd herab. Jetzt ſind nur drei übrig, Rolland, Turpin und Walther; der letztere wird auch von Speeren getödtet. Noch ſtehen Rolland und Turpin, als die Heiden vor Karls heranziehendem Heere die Flucht ergreifen, doch beide ſind ihrem Ende nahe. Turpin ſinkt kraftlos ins Gras. Rolland ſucht mit wankenden Schritten die Leichen der Pairs zuſammen. Als Turpin todt iſt, ſetzt ſich Rolland bei einem Felſen nieder. Zwei Heiden nähern ſich und wollen ihm ſein Horn nehmen, aber er erſchlägt beide. Rolland betet und ſtirbt. Karl kommt an, findet aber nur Leichen. Gueno wird von Pferden zerriſſen.

6. In das Gedicht von Gallien reſtauré oder, wie in den ältern Drucken ſteht, Galien Rethore iſt das Rolandslied auf eine ziemlich ungeſchickte Weiſe eingerückt. Indem ich die Einmiſchung Galiens in die Ereigniſſe, ſo weit es angeht, ausſcheide, ſuche ich den Inhalt unſrer Sage, wie ihn der Verfaſſer dieſes Gedichts gekannt hat, darzuſtellen. Ich benutze ein zu Troyes in Quart o. J. gedrucktes Volksbuch mit dem Titel Hiſtoire des nobles proueſſes et vaillances de Gallien reſtauré *).

Auf die Nachricht daß die Heiden aus Spanien vordringen, bricht Kaiſer Karl mit aller Macht auf. Ganelon wird als Botſchafter nach Saragoſſa an den König Marſille abgeſendet: er iſt von Haß gegen Roland, des Kaiſers Neffen, erfüllt, weil auf deſſen Vorſchlag ihm die Botſchaft übertragen wurde. Ganelon verkündigt dem heidniſchen Könige daß er den chriſtlichen Glauben annehmen und Saragoſſa und ſein Reich dem Kaiſer übergeben müſſe.

*) Über die verſchiedenen Ausgaben iſt nachzuſehen Charlemagne an anglo - norman poem of the twelfth century, published by Francisque Michel. London 1836. 8. p. XL.

'Allein', fügt er hinzu, 'wenn du meinem Rath folgen willst, so soll in kurzer Zeit Karl vernichtet, du aber sollst König von Frankreich seyn; dann will auch ich deinen Glauben annehmen.' Marsille umarmt den Verräther, der erklärt, er sey aus Feindschaft gegen Roland zu allem bereit, und wolle ihn und zwanzigtausend der tapfersten Franken in sicheres Verderben bringen. Marsille war um so feindlicher gegen Roland gesinnt, da dieser ihm vor Angers einen Arm abgehauen hatte. Ganelon entdeckt seinen Plan. Marsille soll sich bereitwillig zeigen Karls Forderungen zu erfüllen, und ihn durch Geschenke besänftigen. Ganelon will ihm dann rathen aufzubrechen, und Roland und Olivier zurückzulassen. Sobald sich Karl entfernt habe, müsse Marsille mit Macht über Roland herfallen, und ihn vernichten, während Ganelon den Kaiser abhalten wolle seinem Neffen zu Hilfe zu kommen. Marsille billigt den Plan: sein Bruder Balligant werde den folgenden Tag anlangen, und dann solle das Heer in Stille aufbrechen. Ganelon empfiehlt nochmals Vorsicht, denn Roland habe zwanzigtausend der besten Helden bei sich, und darunter zehn Pairs, die Blüthe von Frankreich.

Ganelon, von Marsille reich beschenkt, kehrt in das Lager des Kaisers zurück; als er sich grüßend vor ihm neigen will, fällt er ohnmächtig zur Erde. Wieder zur Besinnung gekommen, meldet er das Erbieten Marsilles, und fügt hinzu der heidnische König werde am Johannistage mit tausend Mann zu Paris als Vasall erscheinen, und sich taufen lassen. Karl umarmt Ganelon, der ihm jetzt vorschlägt heimzuziehen und in einer Entfernung von drei Meilen vor Sonnenuntergang sein Nachtlager zu nehmen, Roland aber mit Olivier und zwanzigtausend Mann als Nachhut zurückzulassen, damit er Marsilles Schätze in Empfang nehme; den folgenden Morgen könne Roland nachkommen. Der Kaiser befolgt diesen Rath (c. 10. 11.)

Karl hat in der Nacht bedeutsame Träume, ihm kommt vor als stehe er bis an den Leib im Wasser, als liege Roland und Olivier im Blute. Naimes ahnt ihre Bedeutung, und räth dem Kaiser nach Roncevaux aufzubrechen, und den Bedrängten zu Hilfe zu eilen (c. 23). Ganelon aber hält ihn zurück.

Marsille zieht mit viermalhunderttausend Heiden heran. Olivier erblickt sie, erkennt den Verrath, und bittet Roland sein Horn zu blasen, damit Karl zu Hilfe komme. Roland erwidert wie sich die Zahl der Feinde mehre, wachse auch sein Muth, er allein gedenke mit Durendal ihrer mehr als siebentausend zu tödten. Die Heiden umringen die Franken von allen Seiten. Auch Turpin und die Pairs bitten jetzt Roland sein Horn zu blasen, er weigert sich abermals, und spricht ihnen Muth ein. Marsille, als er Roland und Olivier erblickt, ruft ihnen zu jetzt wolle er sich Entschädigung holen für die großen Schätze, die ihn Ganelons Verrath gekostet habe. Vor der Tapferkeit der Franken halten die Heiden nicht Stand. Wen Roland mit Durendal berührt, der ist verloren; bei dem ersten Anlauf fallen dreizehntausend Feinde. Roland haut dem Könige Marsille die linke Hand ab, worauf dieser, zumal die Nacht anbricht, zum Rückzuge blasen läßt. Sechstausend Christen sind aber geblieben.

Während der Nacht sammelt Marsille abermals ein großes Heer, und am andern Morgen beginnt die Schlacht aufs neue. Die Schaaren der Heiden sind nicht zu zählen. Roland selbst meint einer solchen Übermacht könnten sie nicht Widerstand leisten. Turpin sagt von den Pairs seyen nur noch sechse übrig, und fordert ihn abermals auf sein Horn zu blasen. Roland bläst dreimal so laut, daß der Klang bis in Karls Lager dringt. Dann eilt auf sein Geheiß der todtwunde Gottfried von Bouillon selbst zum Kaiser, um ihm die Noth der Christen zu verkünden, und um Beistand zu bitten (c. 24).

Karl vernimmt den Schall von Rolands Horn, der Herzog Naimes sagt ihm die Pairs seyen in Gefahr, und das Heer müsse ihnen zu Hilfe kommen. Ganelon behauptet Roland jage nur ein wildes Thier (c. 25). Gottfried langt an und stattet Bericht ab. Karl läßt zum Aufbruch blasen, und Ganelon muß den Zug mitmachen. Gottfried stirbt an seinen Wunden (c. 26).

Marsille, in der Überzeugung die zwölf Pairs besiegt zu haben, war zurückgekehrt. Roland hilft dem verwundeten Olivier und anderen Pairs wieder auf ein Pferd, und besteigt selbst sein Roß Valentin (c. 34). Als Marsille vernimmt daß Roland und Olivier noch am Leben sind, läßt er dreißigtausend Mann gegen sie ziehen. Beide vollbringen Wunder der Tapferkeit, aber Olivier empfängt eine schwere Wunde, und sein Schwert Hauteclaire prallt ab von der Haut des Sarazenen, der ihn verwundet hat. Als der Kaiser mit dem Heer sich nähert, ergreifen die Heiden die Flucht, und werden von Roland verfolgt. Olivier fühlt daß sein Tod bevorstehe, und stützt sich an einen Felsen (c. 35). Er übergibt dem Roland einen Ring von Seiten der schönen Aude (Bellande steht fälschlich), stirbt, und wird von Roland beklagt. Turpin, schwer am Haupt verwundet, langt an, wird vom Pferd gehoben, und neben Olivier gelegt; er betet und stirbt (c. 36). Roland, weil ihm sein Pferd getödtet ist, kann die Heiden nicht weiter verfolgen. Als er sieht daß von den Pairs er allein noch übrig ist, fällt er in Ohnmacht. Dann redet er Durendal an, und bittet den Erlöser daß das Schwert niemand besitzen dürfe, der nicht die Absicht habe, den Glauben zu verbreiten (c. 37). Er schlägt dreimal damit gegen einen Felsen, den er bei dem dritten Schlag spaltet. Als er sieht daß er es nicht zerbrechen kann, wirft er es in den Fluß. Darauf verrichtet er sein Gebet, bittet Gott den Kaiser zu beschützen, macht das Zeichen des Kreuzes, und stirbt (c. 38).

In der Nacht kommt ein Heide, und sucht vergeblich nach dem Schwerte Durendal, um es dem Todten zu rauben; Marsille hatte ihm dafür großen Lohn versprochen. Gallien spaltet ihm mit Hauteclaire das Haupt (c. 39).

Als der Kaiser in Roncevaux anlangt, findet er nur Todte. Vergeblich ruft er nach Roland. Niemand vermag ihn zu trösten, und mehrmals fällt er in Ohnmacht. Er findet Rolands Leiche mit gekreuzten Armen, die Ganelon heuchlerisch umarmt. Die Baronen verlangen daß er bestraft werde, und Karl läßt ihn festnehmen. Die Leichen der Pairs werden einbalsamiert (c. 40. 41).

Marsille vernimmt die Ankunft Karls, und zieht mit dreißigtausend Mann nach Roncevaux. Er ruft mit lauter Stimme den Kaiser zum Kampf auf. Karl haut ihm mit seinem Schwerte Joieuse die linke Hand ab, die aber von Stahl ist. Mit dem zweiten Schlag haut ihm Karl einen Theil der Schulter ab. Marsille fällt mit einem Schrei, den man eine halbe Meile weit hört, ohnmächtig vom Pferd. Zehntausend Heiden eilen ihm zu Hilfe. Karls Pferd wird getödtet; er wehrt sich mit der größten Tapferkeit. Naimes und Ogier kommen auf seinen Ruf herbei, und helfen ihm wieder auf ein Pferd. Jetzt kann kein Heide mehr vor ihm Stand halten. Marsille ruft mit dem Horn die Seinigen herbei, er selbst tödtet einen Christen, aber Karl, nachdem er ihn vergeblich mit einem Speer getroffen hat, haut ihm das Ohr und einen Theil der Wange ab. Marsille fällt, und der Kaiser will ihm das Haupt abschlagen, aber er erhält von den Seinigen Beistand, und entflieht (c. 47).

Der Amiral Belligant kommt mit einem großen Heer seinem Bruder Marsille zu Hilfe, der neuen Muth faßt. Es werden Boten an den Kaiser gesendet. Sie finden ihn, umgeben von seinen Baronen, in großer Pracht vor seinem Zelte sitzen. Sie kündigen ihm an daß er in bloßem Hemde, mit einem kleinen weißen Stab in der Hand vor dem Amiral

erſcheinen, ihm huldigen, ſeinem Glauben entſagen, und Naimes, Ogier und Thierry überliefern ſolle; wo er das nicht thue, werde Belligant ihm die Zähne, einen nach dem andern, ausreißen, und ihn lebendig ſchinden laſſen, dann aber werde er die Chriſtenheit in Frankreich vernichten. Karl geräth in ſolchen Zorn, daß die heidniſchen Boten in großer Angſt entfliehen. Belligant rüſtet ſich zum Kampf (c. 53. 54.)

Der Kaiſer läßt ſein Heer, das hunderttauſend Mann ſtark iſt, vor dem Aufbruch die Meſſe hören. Der Amiral zieht mit einem gleich großen Heer heran. Karl theilt ſein Volk in fünf Haufen, und geht dem Feind entgegen. Beſchreibung der einzelnen Kämpfe. Dem Kaiſer wird das Pferd getödtet, ſtehend vertheidigt er ſich mit Joieuſe. Mauprivé, Belligants Sohn, fällt. Endlich treffen der Kaiſer und der Amiral aufeinander. Der Kaiſer erhält einen heftigen Schlag und wankt, ſpaltet aber mit einem Hieb dem Gegner das Haupt bis an das Kinn. 'Ich krône dich', ſagt er, 'auf dem Schlachtfeld mit meinem Schwert Joieuſe zum Könige von Frankreich', die Franken aber rufen ſpottend 'Karl hat einen grauen Bart, verſteht aber noch einen guten Hieb zu thun.' Als die Heiden ſehen daß Belligant todt iſt, ergreifen ſie die Flucht, werden verfolgt und vernichtet *). Die Nachricht gelangt zu Marſille, der entflieht. Seiner Frau wird hier gedacht, die in einem Zelte, wohl bewacht, ſich befindet (c. 57 – 59).

Karl kehrt nach Frankreich zurück. In Laon läßt er Ganelon vor ſich bringen, und beſchuldigt ihn des Verraths. Ganelon läugnet, aber Thierry, Herzog von Anjou, will

*) Cap. 59 führt die Überſchrift comme Charlemagne tua Belligant, et comme il arrêta le ſoleil. Im Text aber heißt es quand Charlemagne vit que le ſoleil étoit encore haut, il dit aux Sarraſins 'je vous promets qu'il échappera perſonne de vous tous.' Daß die Sonne ſtill ſtand muß alſo ausgefallen ſeyn.

die Aussage des Kaisers mit der Schärfe seines Schwertes beweisen, und wirft seinen Handschuh hin, den der Verräther aufhebt.

Ganelon wird seinen Verwandten übergeben, die ihr Leben zum Pfand setzen daß er sich den nächsten Morgen stellen werde. Er erscheint wirklich auf dem Kampfplatze, kaum aber ist er angelangt, so gibt er seinem Pferde die Sporn, und entflieht vor aller Augen. Es wird ihm nachgesetzt, aber vergeblich, denn da seinem Pferde die Hufeisen verkehrt aufgeschlagen sind, so leitet seine Spur gerade auf den entgegengesetzten Weg. Thierry umstellt darauf die Gränzen mit zehntausend Mann, und beginnt ihn durchs ganze Land zu suchen. Ganelon hat sich in einen dichten Wald versteckt. Bei einbrechender Nacht sitzt er ab, bindet das Pferd an einen Baum, und steigt auf eine Anhöhe, von welcher aus er sehen kann daß er rings von den Leuten des Kaisers umgeben ist. Er kehrt zu seinem Pferde zurück, aber das hatte sich los gemacht, springt in dem Wald umher, und sucht die Hengste, die es wiehern hört. Thierry läßt es einfangen, entdeckt die verkehrt aufgeschlagenen Hufeisen, und zweifelt nicht mehr daß Ganelon in der Nähe oder todt sey. Er wird im Walde gesucht, aber nicht gefunden. Nach drei Tagen zwingen ihn Hunger und Durst den Wald zu verlassen. Er wirft seine Rüstung ab, zerreist seine Kleider, geht, mit einem Stab in der Hand, die ganze Nacht hindurch, und gelangt endlich in einen kleinen Ort, wo er aber, als er eben in ein Haus eintreten will, von Gauthier bemerkt wird. Thierry wird herbei gerufen, und Ganelon gebunden nach Laon gebracht. Die Baronen, aufgefordert von dem Kaiser ein Urtheil zu sprechen, erkennen daß der Verräther verdiene geviertheilt zu werden. Ganelon beharrt bei seinem Leugnen, und Pinabel, sein Neffe, der herbei geeilt ist, will seine Unschuld im Kampfe beweisen. Auf dringendes Begehren von dreißig Verwandten

******

Ganelons gestattet der Kaiser endlich den Kampf. Nach heftiger Gegenwehr versetzt Thierry dem Pinabel einen Schlag, daß er zur Erde fällt, und haut ihm dann das Haupt ab. Ganelon wird von vier Pferden zerrissen, sein Haupt auf einen Speer gesteckt, und auf der höchsten Spitze des Thurms aufgestellt. Pinabel wird an einen Galgen gehängt, und Ganelons Verwandten kehren heim (c. 71. 72).

7. Isländisches Gedicht. Die dänische Krönike om Keyser Carl Magnus ist um das Jahr 1500 von Christen Pedersen aus dem isländischen übersetzt, wie Nyerup Morskabsläsning S. 90 dargethan hat. Beide Werke sind in Prosa abgefaßt, und von dem noch ungedruckten isländischen Text mehrere Codices vorhanden. Die erste Ausgabe der Krönike erschien zu Kopenhagen 1501, die neuste befindet sich in Almindelig oldgammel Morskabsläsning von Rahbeck Bd. 1. (Kopenh. 1827); daraus das hierher gehörige bei Michel 297 - 308. Ich besitze einen zum Volksbuch bestimmten Abdruck (Kopenh. 1799). Die Chronik umfaßt cyklisch die Sagen von Karl dem großen.

Abgesondert und kurz wird (16) eines Zuges gedacht, den Karl gegen den heidnischen König Marsilius unternimmt, welcher ihm seine Abgesandten, Basan und Basilius, zwei Brüder, hatte enthaupten lassen.

Dem Kaiser erscheint im Traume der Apostel Jacob, und ermahnt ihn Gallicien, wo er begraben liege, von den Sarazenen zu befreien (37). Aber das geschieht vor einem frühern Krieg gegen Auguland.

Gegen das Ende (121 - 136) die Erzählung von der Schlacht zu Runzeval.

Dem Kaiser widersteht nur das auf einem Berg gelegene Saragus, wo der heidnische König Marsilias seinen Sitz hat. Der alte und kluge Blankandin räth zu scheinbarer Unterwerfung, und verlangt daß sein eigener wie

Marsilias Sohn als Geisel gesendet werden: er meint es sey besser daß diese beiden zu Grund giengen als das Reich. Als der von Marsilias gesendete Bote bei dem Kaiser anlangt, stürmt dieser gerade das Schloß Harcordes. Nachdem er es in seine Gewalt gebracht hat, versammelt er seinen Rath, und trägt das Begehren des heidnischen Königs vor. Roland spricht dagegen, weil Marsilias treulos sey, aber der Graf Gevelon, Rolands Stiefvater, räth zur Annahme. Man solle einen Boten an Marsilias senden, sich mit ihm verbinden und die Geisel annehmen. Herzog Neymis erbietet sich zu dieser Botschaft, der Kaiser aber willigt nicht ein: Roland ist bereit, aber Olivier widerspricht. Da schlägt Roland seinen Stiefvater vor, und alle stimmen bei. Gevelon droht, wenn er lebendig zurückkomme, ihn und die zwölf Pairs zu tödten; doch sie lachen über seine Worte. Ein Brief an Marsilias wird ihm übergeben, aber seine zitternde Hände lassen ihn zur Erde fallen. Roland sagt 'hätte der Kaiser mir den Brief gegeben, ich würde ihn nicht vor Angst haben fallen lassen'.

Gevelon übergibt den Brief dem Könige Marsilias. Blankandin meint Roland sey derjenige unter den zwölf Pairs, der den alten Kaiser zum Krieg aufreize. Gevelon gibt ihm Recht, und wünscht Rolands Tod: so lange er lebe sey Ruhe und Friede nicht zu hoffen. Marsilias, erzürnt über Karls Brief, schlägt nach Gevelon: dieser zieht sein Schwert, wird aber begütigt, und Langelif wünscht der König möge auf Gevelons Worte hören. Obgleich Marsilias viermalhunderttausend Mann stellen kann, so räth Gevelon doch nicht gegen den Kaiser zu streiten, sondern Geschenke und Geisel zu senden, und sich scheinbar zu unterwerfen, dann aber den zurückbleibenden Roland zu überfallen. Marsilias solle sein Volk in drei Theile theilen, und nicht alle auf einmal in den Kampf gehen lassen. Gevelon, nachdem er und Marsilias sich eidlich mit einander verbun-

den haben, kehrt mit großen Geschenken zu dem Kaiser zurück, und teuscht ihn mit Marsilias Antwort. Der treulose räth wenn Karl heimziehe, Roland in Runzeval zurückzulassen, Olger den Dänen aber zum Hauptmann über das Heer zu machen. Roland zeigt sich bereit; bei ihm sollen die zwölf Pairs und zwanzigtausend Mann bleiben. Karl bricht auf, ist aber bekümmert. Als Neymis nach der Ursache fragt, sagt ihm der Kaiser er habe in der Nacht geträumt daß Gottes Engel ihm sein Schlachtschwert in der Hand zerbrochen habe, er fürchte Roland sey von Gevelon an Marsilias verrathen. Marsilias sammelt jetzt sein Heer, das dreimalhunderttausend Mann stark ist. Er wählt zwölf der besten gegen die zwölf Pairs.

Olivier erblickt von einer Anhöhe die große Macht, die gegen Runzeval heranzieht, und sagt zu Roland er möge sein Horn blasen damit der Kaiser zurückkehre. Roland aber weigert sich, er will mit Dyrendal zuvor Thaten vollbringen, von welchen man reden soll, so lange die Welt steht. Er muntert die Seinigen auf, der Erzbischof spricht den Segen über sie. Roland tödtet den Adelrot, Schwestersohn des Marsilias, Olivier den Falsrade, Marsilias Bruder, und Turpin den König Corsablin. Olivier sticht den Margaris durch Schild und Panzer, aber sein Schwert bricht ihm. So wird weiter mit großer Tapferkeit gefochten. Roland rühmt die Streiche, die Olivier mit seinem Schwerte Hattagisser austheilt. In Frankreich aber geschehen an diesem Tage große Zeichen, die Sonne gibt keinen Schein, und es wird dunkel wie in der Nacht. St. Aegidius sagt daß damit Rolands Tod angedeutet werde. Die hunderttausend Heiden werden alle getödtet, nur der Graf Margaris, dem der Harnisch zerhauen, und der von vier Schwertern durchbohrt ist, entrinnt, und kündigt dem Könige Marsilias den Verlust an. Dieser sendet abermals hunderttausend, und der Kampf beginnt aufs neue.

Die heidnischen Helden werden namentlich aufgeführt. Die Christen siegen und nöthigen die Heiden zur Flucht. Marsilias sendet zum drittenmal hunderttausend Mann. Der Kaiser indessen hat schwere Träume, und befürchtet beim Erwachen Rolands Tod. Jetzt, in der dritten Schlacht, fallen auch die Christen, und es sind von den zwanzigtausend nur noch siebenhundert übrig. Roland spricht zu Olivier 'laß uns beisammen bleiben, der Tag ist gekommen wo wir sterben müssen'. Roland will jetzt in sein Horn blasen, aber Olivier erwidert nachdem so viele durch seinen Übermuth umgekommen, sey es zu spät, gleich anfangs habe er seine Bitte erfüllen müssen. Auch Turpin meint für ihre Rettung sey es zu spät, und Karl könne nur noch ihren Tod rächen. Roland bläst, und Karl, der funfzehn Meilen entfernt ist, hört es, und sagt 'jetzt streitet Roland', aber Gevelon antwortet 'er bläst weil er einen Hasen oder ein anderes Thier laufen sieht'. Roland bläst zum zweitenmal. Karl glaubt ihn in Noth, Gevelon aber sagt er blase oft einer Kleinigkeit wegen. Roland bläst zum drittenmal und so stark daß ihm Blut aus Mund und Nase und das Hirn aus den Schläfen dringt. Neymis sagt 'gewiß ist Roland in großer Noth'. Karl läßt Gevelon greifen und in einen Thurm werfen, und zieht mit seinem Heer nach Runzeval. Roland kämpft gewaltig, er haut dem Könige Marsilias den Arm und dessen Söhnen das Haupt ab. Marsilias entflieht mit einigen seiner Leute, aber keiner ist unverwundet. Hierauf kommt Langelif mit sechszigtausend Mohren. Langelif sticht dem Olivier einen Spieß durch die Schulterblätter daß die Spitze zur Brust herausdringt, aber Olivier wendet sich, spaltet ihm das Haupt, und sprengt mitten durch das feindliche Heer. Roland begegnet ihm, und erhält, da Olivier, dessen Augen mit Blut angefüllt sind, ihn nicht erkennt, einen Schlag auf den Helm. Olivier, als sich Roland zu erkennen gibt,

bittet ihn um Verzeihung. Der Held, die Annäherung seines Todes fühlend, steigt vom Pferd, bittet Gott auf den Knien um Verzeihung seiner Sünden, und stirbt. Bei diesem Anblick wird Roland auf dem Rosse ohnmächtig, fällt aber nicht herab. Alle Christen sind erschlagen bis auf Roland, den Erzbischof Turpin, dessen Schwestersohn Walther, und Irod den alten. Diesem kommt Roland zu Hilfe, aber er, wie Walther, erliegt. Jetzt ertönt des Kaisers Horn. Die Heiden wollen Roland tödten bevor Karl anlangt: siebenhundert rennen ihn zugleich an. Roland und Turpin wehren sich männlich, und nöthigen die Heiden zur Flucht, die nur Rolands Pferd tödten. Roland stürzt nieder und wird ohnmächtig; Turpin zieht ihm den meist zerhauenen Panzer ab. Als er wieder zu sich kommt, holt er die Leichen der zwölf Pairs, und trägt sie zu Füßen Turpins. Bei Oliviers Leiche stürzt er abermals ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt das Horn Olivant, will Wasser holen und es auf Roland gießen, wird aber niedergestochen. Roland, wieder zur Besinnung gekommen, rühmt den todten Olivier, und redet den sterbenden Erzbischof an; dann geht er zu einem Hügel, wo er sich zwischen vier Marmorsteine setzt. Das Bewußtseyn schwindet ihm: ein Heide, der ihn für todt hält, nähert sich, will ihm Schwert und Horn nehmen, und zieht ihn am Bart. Der Held kommt wieder zu sich, und schlägt den Heiden mit dem Horn todt. Er will jetzt Dyrendal an einem Felsen entzwei hauen, aber vergeblich. Er redet das gute Schwert an, und rühmt die damit vollbrachten Thaten. Dann fällt er auf die Knie, bittet Gott um Vergebung seiner Sünden, streckt die Hände gen Himmel, und stirbt.

Der Kaiser kommt in Runzeval an. Als er Roland, Olivier und die Zwölfe todt findet, stürzt er besinnungslos vom Pferd. Alle vergießen Thränen. Herzog Neymis, der die Feinde in der Ferne erblickt, fordert zur Rache auf.

Karl läßt bei den Todten eine Wache zurück, und verfolgt die Heiden. Da es Abend ist, als er sie einholt, betet er zu Gott daß er den Tag verlängern möge, der Engel Gabriel sagt ihm Gewährung zu. Der Kaiser tödtet eine Anzahl, die andern fliehen und ertrinken in einem See. Den folgenden Morgen reitet der Kaiser nach Runzeval zurück, und sucht Roland auf, der in der einen Hand sein Schwert in der andern das Horn hält. Karl heißt einen Ritter das Schwert nehmen, aber die Hand des Todten hält es fest, zwei versuchen es, dann fünfe, aber sie können keinen Finger von dem Griff bringen: da faßt der Kaiser das Schwert, und sogleich lassen alle Finger nach. Karl zieht das Schwert, bricht den Griff ab, behält ihn als ein Heiligthum, und versenkt die Klinge in einen See. Der Kaiser findet hierauf den Erzbischof Turpin, der sprachlos da liegt. Er läßt ihn verbinden, Turpin wird geheilt, muß aber auf Krücken gehen, und weiht sein übriges Leben bloß dem Dienste Gottes. Karl bittet Gott die ganze Nacht hindurch daß er ihn möge die Leichen der Christen und Heiden unterscheiden lassen. Am Morgen steht ein Dornbusch bei dem Haupte eines jeden Heiden. Karl läßt die Christen auf dem Wahlplatz begraben, aber die Leiche Rolands und der zwölf Pairs nach Axelborg bringen.

Der Kaiser geht nach Paris zurück. Graf Gevelon wird vor Gericht gestellt, und verurtheilt durch ganz Frankreich geschleift zu werden. Das Urtheil wird vollzogen, und es bleibt kein Glied an seinem Leib.

Den Tag nach Karls Ankunft in Paris erscheint Oliviers Schwester, und fragt wo ihr Bruder und Roland ihr Bräutigam sey. Als sie von dem Kaiser hört was geschehen ist, stürzt sie nieder, und ihr Herz bricht.

8. *La Spagna.* Von diesem altitaliänischen Gedicht ist zwar der Verfasser, Sostegno di Zanobi, bekannt, man weiß aber nicht mehr von der Zeit, in welcher er gelebt hat,

als sich aus dem Umstand schließen läßt, daß eine Pergamenthandschrift in das vierzehnte Jahrhundert gehört. Der Dichter beruft sich mehrmals auf ein Buch als seine Quelle, und es ist wahrscheinlich, daß dies ein provenzalisches oder französisches Werk war. Ich kenne das Gedicht, das vierzig Gesänge enthält, nur aus Ginguenes hist. litt. d'Italie 4, 186. 199. und durch den Auszug in Fried. Wilh. Valent. Schmidts Abhandlung über die italiänischen Heldengedichte aus dem Sagenkreiße Karls des Großen, die den dritten Band von der Übersetzung Bojardos ausmacht. So nöthig es ist, dieses die alte Sage noch ernsthaft behandelnde, wahrscheinlich seiner Quelle treu folgende Gedicht zu berücksichtigen, so unbedenklich darf man dagegen was Pulci, nach seiner Weise entstellt, in Morgante vorbringt übergehen *).

Kaiser Karl sieht Spanien noch in der Gewalt der Sarazenen, und hat seinem Neffen Roland, als er ihn mit Alda vermählte, versprochen ihn zum Könige von Spanien zu machen. Die Vasallen verheißen Beistand, und es sammelt sich ein großes Heer. Der sarazenische König von Spanien, Marsilio, rüstet sich mit seinen Brüdern Balugant und Falsiron zur Gegenwehr. Karl gebietet ihm sich mit allem Volke taufen zu lassen. Balugant geht nach Morgenland dort Hilfe zu suchen. Es folgen andere Abenteuer Rolands (dessen Roß Vegliantin, dessen Schwert Durandal heißt) mit dem Riesen Ferragu, einem Sohne Falsirons, die hierher nicht gehören. Anselm und Allorin werden als Gesandte nach Saragossa zu Marsilio gesendet, ihn zur Unterwerfung einzuladen, Marsilio läßt sie, der

*) Ob andere in der bibliografia dei romanzi e poemi romanzeschi d'Italia von Giulio Ferario (Mailand 1829. 8.) p. 126. 127. Supplim. p. 327. 328. und daraus bei Michel chanson de Roland p. 277. 278. verzeichnete, unsere Sage berührende Gedichte etwas hier zu beachtendes enthalten steht dahin.

Schmähungen wegen, die sie sich erlauben, aufhängen. Am Schlusse folgt die Schlacht zu Roncisval.

Bei Marsilio in Saragossa sammeln sich unzählige Schaaren. Gione geht als fränkischer Botschafter hin, schmäht die heidnischen Fürsten, und wird dafür bei der Rückkehr überfallen und tödtlich verwundet. Doch langt er noch vor seinem Tode bei Kaiser Karl an, und berichtet die Antwort. Die Franken ziehen vor Stella, wo Serpentino befehligt, der Zauberwaffen hat. Nur Roland vermag mit ihm zu kämpfen, und erschlägt ihn. Die Christen ziehen siegreich in Stella ein.

Marsilio, der einsieht daß er mit Gewalt nichts ausrichten kann, sinnt auf Verrath. Er sendet Boten an den Kaiser mit großen Geschenken, und verspricht Unterwerfung und Annahme des christlichen Glaubens. Gan von Mainz wird mit der Antwort zurückgeschickt. Er geht ungern, Oliver schlägt ihm bei dieser Gelegenheit ins Gesicht, und Gan schwört sich zu rächen. Bei Marsilio schmäht er anfangs zum Scheine die Heiden, was ihn in Gefahr bringt, bald aber entdeckt er seine wahre Gesinnung, und vereinigt sich mit Marsilio. Der Verräther kehrt in das fränkische Lager zurück mit Geschenken und Geiseln für den Kaiser und reichlichem Blutgeld für sich selbst. Marsilio gelobt zu Michaelis sich in Paris mit großem Gefolge einzustellen und die Taufe zu empfangen. Karl geht jetzt nach Frankreich zurück, und Roland bleibt mit zwanzigtausend Mann, darunter die Blüthe der fränkischen Ritterschaft, im Thal zu Roncisval, wo er die Ankunft Marsilios erwarten will. Falsiron, Marsilios Bruder, bringt den Christen selbst Lebensmittel und Wein mit scheinbarer Freundlichkeit, im Grunde aber um ihre Lage auszukundschaften.

Am folgenden Morgen, als das trunkene Heer noch schläft, beginnt der Überfall. Oliver und Turpin fordern vergeblich Roland auf sein Horn zu blasen, und den Kaiser

damit von der Gefahr zu benachrichtigen. Der Held glaubt dies sey unter seiner Würde. Der Kampf beginnt. Bischof Turpin tröstet die Christen mit heiligen Worten, und geht dann selbst muthvoll in den Streit. Von hunderttausend Sarazenen kehrt nur Einer lebend zurück, um dem Könige den Tod der andern, unter welchen auch Falsiron ist, zu melden. Marsilio sendet darauf zweimalhunderttausend unter Anführung Grandonios gegen die müden und geschwächten Christen. Von neuem beginnt der heftigste Kampf. Die Heiden verschonen Balduin, den Sohn Gans, aber dieser, den Verrath verabscheuend, vertauscht Kleidung und Waffen, und stirbt als ein Held. Nach und nach fallen alle Christen bis auf achtzig. Von den zweimalhunderttausend Heiden bleibt wiederum nur Einer, aber tödtlich verwundet, übrig, welcher dem Könige die Nachricht von dem Verlust bringt. Jetzt bricht Marsilio mit einem großen Heere selbst gegen die achtzig größtentheils verwundeten Christen auf. Diese umarmen sich mit Thränen, denn sie wissen daß ihre letzte Stunde naht. Oliver, tödtlich getroffen, verliert die Fähigkeit zu sehen, und schlägt auf Roland. Als dieser sich zu erkennen gibt, empfiehlt ihm Oliver die schöne Alda, und bittet ihn in das Gedränge der Feinde zu bringen, damit er würdig sterbe. Auch dem Helden Roland naht der Tod. Er zerschlägt mit Durandal einen Stein. Dann läßt er das Horn dreimal ertönen. Die Sarazenen fliehen vor Schrecken, und der Kaiser kommt den Seinen zu Hilfe, aber zu spät. Rolands Stallmeister Terigi berichtet den traurigen Hergang. Gan erhält Schläge, und wird dann eingekerkert. Trostlos beugt sich Karl über die Leiche des Neffen, der ihm gelobt hatte, das Schwert Durandal in seine Hände zurückzugeben, und jetzt todt vor ihm liegt. Aber Roland erhebt sich, reicht ihm das Schwert, und sinkt nieder. Noch manche Wunder geschehen. Unwiderstehlich dringen die Christen in Spanien ein. In der

Hitze der Schlacht legt Karl Krone und Scepter ab, zieht einen gemeinen Waffenrock an, und wie der Bär gegen Hunde, wüthet er mit seinem Schwerte Giojosa unter den Sarazenen. Balugant, Marsilios zweiter Bruder, wird von Karl getödtet. Wenige Sarazenen entkommen nach Saragossa, wohin die Franken ihnen nachstürmen. Marsilio verflucht Mahomet, Gan und sich selbst, und als die Christen eindringen, stürzt er sich verzweifelt zum Fenster hinaus, und zerschmettert sich auf der Treppe des Palastes. Karl bezieht das Schloß, kehrt dann nach Frankreich zurück, und Gan wird von Pferden zerrissen.

9. Bruchstück eines altenglischen Gedichts, aus einer Handschrift des 14. Jahrh. abgedruckt in Michels chanson de Roland p. 279-284.

Gwynylon kommt eben aus Saragos zurück, und stattet dem Kaiser Bericht über den glücklichen Erfolg seiner Sendung ab. Der sarazenische König will sich unterwerfen und das Christenthum annehmen; er sendet die Schlüssel von Saragos. Auf Antreiben Gwynylons zieht Karl jetzt nach Frankreich zurück. Nachdem das Heer drei Meilen gemacht hat, werden Zelte auf einer Wiese aufgeschlagen, und ein Schmaus wird von den Geschenken der Sarazenen bereitet. Gwynylon hat Wein herbeigeschafft, als dieser den Franken in den Kopf gestiegen ist, begeben sie sich zu den sarazenischen Weibern, die aus Saragos gesendet sind.

Der Kaiser hat in der Nacht einen Traum, der ihm ein Unglück verkündigt und den Gwynylon als Urheber desselben andeutet. Indessen bereitet er sich am folgenden Morgen weiter zu ziehen, beruft seine Baronen zum Rath, und sagt ihnen daß sie durch einen Engpaß, das Thor von Spanien (the gats of Spayn) genannt, hindurch müßten, wo nicht drei Mann neben einander gehen könnten. Gwynylon erbietet sich die Vorhut zu führen, und räth dem Roland, Olivier, Roger und andern die Nachhut mit dreißig-

tausend Mann zu übertragen. Der Kaiser vermuthet daß diesem Rath Haß und Eifersucht gegen Roland zu Grund liege, und wirft dem Gwynylon seine Falschheit vor. Roland besänftigt seinen Oheim, und erbietet sich die Nachhut zu übernehmen: so lange er lebe, und mit seinem guten Schwert (Durmidalle, hernach steht Duremdal) Schläge austheile, sollten die Heiden nicht über die Franken siegen. Die zwölf Pairs verlangen bei Roland zu bleiben, und die Gefahr mit ihm zu theilen.

Der Sultan, als er hört daß die Franken fortziehen, läßt seine Leute schnell zu den Waffen greifen. Amaric, der sarazenische König von Portugal, verlangt den Vorkampf, und will den Roland mit eigener Hand tödten. Die Heiden machen sich auf, das fränkische Heer zu verfolgen. Roland wird es gewahr, und rüstet sich mit den Seinigen. Gauter wird vorausgesendet um die Sarazenen zu beobachten, und kommt geschlagen und mit großem Verlust zu Roland zurück. Die Verrätherei Gwynylons ist nicht länger zweifelhaft, und Roland erzählt von dem Traum, den er in voriger Nacht gehabt, und der ihm die herannahende Gefahr verkündigt hat. (Hier scheint eine Lücke in der Handschrift zu seyn.)

Gwynylon will beweisen daß er kein Verräther sey, und ist bereit gegen den zu kämpfen, der behaupte er habe Rosse, Harnische oder andere Dinge von den Heiden genommen. Gwynylon bemüht sich den Kaiser zu überreden daß kein Angriff der Heiden zu befürchten und Roland auf der Jagd sey. Der Kaiser setzt also den Zug fort ohne auf das Horn zu achten. Roland und die Seinigen kämpfen mit Verlust gegen die Heiden.

10. Noch heutzutage tragen in den Pyrenäen Blumen und Felsen Rolands Namen, und die sonst ganz unwissenden Vasken erzählen von ihm und Karl dem Großen. Nachweisungen findet man bei Ferd. Wolff über die alt-

französischen Heldengedichte 162. Anmerk. Im Mittelalter wurden Örtlichkeiten des südlichen Frankreichs nach Roland noch häufig benannt. Nach einem Burgundischen Gedicht des 17. Jahrh. trägt Roland bei einer Lufterscheinung Karls die Fahne (deutsche Mythologie 528). Ein Rolandsfelsen wird schon in einer Schenkungsurkunde vom Jahr 918 erwähnt (Fauriel 137). Ägidius von Paris, der im Jahr 1200 das Gedicht Karolinus beendigte, gedenkt des von Roland durchgehauenen Steines und seines Horns, und man zeigt noch jetzt (Monin S. 44. Michel 205) einen von Roland gespaltenen Berg; vgl. Fauriel 137. Ägidius redet von dem Grabe Rolands, neben welchem Alda ruht, Oliviers und Turpins (hist. litt. de France 17, 50. Michel 243. 244).

Ich gedenke auch eines Liedes der Escualdunacs, eines pyrenäischen Gebirgvolkes, das Eug. de Monglave in dem Journal de l'institut historique 1, 176-179 nebst Übersetzung bekannt gemacht hat, und das bei Michel chanson de Roland p. 225-227 wieder abgedruckt ist. Es besteht aus acht Strophen, und soll in einer zu Ende des zwölften oder im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts geschriebenen Pergamenthandschrift in einem Kloster zu St. Sebastian sich befunden und die Überschrift Altabiçaren cantua (Gesang von Altabiçar) geführt haben. Es beschreibt die Niederlage eines durch die Engpässe heranrückenden Feindes, und es heißt darin 'fliehe, König Karlmann, dein geliebter, tapferer Neffe Rolan liegt todt auf der Erde, sein Muth hat ihm nichts genützt'. Damit wäre allerdings die Beziehung auf die Ereignisse unserer Sage außer Zweifel, allein es fragt sich ob diese Beziehung nicht erst hineingelegt ist, da eine sonstige Übereinstimmung in dem kleinen, allgemein gehaltenen Liede sich nicht zeigt; auch wäre es, da es den Sieg der Feinde Karls feiert, bloß bei einer Betrachtung des geschichtlichen Inhalts, nicht der Gestaltung der Sage, die uns hier allein beschäftigt, zu beachten.

Die bekannten spanischen Romanzen von der Schlacht zu Roncevaal und von Bernardo del Carpio, abermals bei Michel 245–275 abgedruckt, bedürfen hier keiner besondern Berücksichtigung, da sie sich zu weit von unserer Dichtung entfernen, die gleichwohl darauf mag eingewirkt haben. Es ist begreiflich, daß das spanische Nationalgefühl einer Sage, die nicht zur Ehre ihres Landes gereichte, bald eine andere Richtung gab. Ein einziges Lied geht uns näher an, es erzählt daß Alda, Rolands Verlobte, während sie zu Paris weilt, von schweren Träumen gequält wird, die ihr Roldans Tod zu Roncesvalles bedeuten. Das eine altfranzösische Gedicht weiß von diesen Träumen *).

VI. Verhältnis der einzelnen Gedichte zu einander.

Nach der Übersicht aller bis jetzt bekannt gewordenen Darstellungen der Sage entsteht die Frage ob und in wie weit sie von einander abstammen. Den Ursprung des Liedes selbst berühren wir noch nicht.

Da Turpin das älteste Denkmal ist, das wir kennen, so ließe sich vermuthen daß er den altfranzösischen Dichtungen als Grundlage gedient habe, indessen weist die oberflächlichste Vergleichung eine solche Annahme schon zurück. Man muß bei so bedeutenden Abweichungen einem jeden dieser Gedichte schon eine gewisse Selbständigkeit beilegen. Und nicht etwa bloß in der poetischen Auffassung, auch in den Ereignissen zeigt sich die Verschiedenheit. Belvigand tritt bei Turpin zwar auf, aber gleich Anfangs, und als der Bruder des Marsilius, nicht als sein Oberherr; beide waren von dem Amiral von Babylon, der selbst nicht erscheint, als Vasallen nach Spanien geschickt worden. Die

*) Ich bezweifle daß andere spanische Gedichte, die Michel 275. 276 namhaft macht, neue Aufklärung über die Sage gewähren.

Christen, berauscht von dem Wein der Sarazenen, sündigen mit heidnischen Frauen, und bereiten dadurch ihr Verderben. Der Kampf mit den Heiden ist anders eingeleitet und fortgeführt; Marsilius wird nicht bloß verwundet, er empfängt den Todesstreich von Rolands Hand, Belvigand aber zieht sich zurück. Roland bläst sein Horn nicht um den Kaiser zu Hilfe zu rufen, sondern um verirrte Christen zu sammeln; er wird selbst verwundet, was die andern Gedichte nicht zugeben. Der Erzbischof Turpin ist bei dem Kampfe nicht einmal zugegen, sondern befindet sich in dem Lager des Kaisers, wo ihm ein Gesicht Rolands Tod ankündigt. Dem Kaiser wird die Nachricht von dem in andern Gedichten unbekannten Baldewin gebracht, der dem Sterbenden den Segen ertheilt hatte. Rolands Beichte nimmt Thedrich an.

Konrad sagt ausdrücklich daß er ein französisches Gedicht übersetzt habe, es wäre möglich, daß sich seine Quelle in einem der erhaltenen altfranzösischen Denkmäler nachweisen ließe. Bei Konrad finden sich keine von den Abweichungen, die B und C eigenthümlich oder gemeinsam sind, und er zeigt in dem Inhalte des Ganzen wie im Ausdruck des Einzelnen eine offenbar nähere Verwandschaft mit Turolds Gedicht. Manchmal kommt er ihm so nahe, daß man darin seine unmittelbare Quelle vermuthen sollte, ja ich habe in den Anmerkungen einzelne Ausdrücke und Redensarten daraus zu erklären Gelegenheit gehabt: allein Konrad entfernt sich auch wiederum in so vielen Stücken von Turold, daß man dennoch schließen muß er habe ein anderes Gedicht vor sich gehabt. Ich will hier die wichtigern dieser offenbar nicht eigenmächtigen Änderungen zusammenstellen. Bei Turold langen die heidnischen Boten bei dem Kaiser an, nachdem er Corderes zerstört hat, was nur kurz berichtet wird, bei Konrad dagegen vor diesem Ereignis, denn während der Anwesenheit der Boten brechen die Heiden aus der Stadt, und ihre Besiegung durch Roland wird ausführlich erzählt.

Das französische Gedicht weiß allein von der Bewirthung der Boten. Bei Konrad führt der Kaiser Klage über Marsilies frühere Treulosigkeit, der seine Gesandten habe tödten lassen, bei Turold thut es Roland. Die Erzählung von Geneluns Zusammenkunft mit Marsilie ist in beiden Gedichten verschieden. Bei Turold verlangt Marsilies Sohn daß ihm Genelun zur Bestrafung übergeben werde, bei Konrad verlangt es der Oheim. Nach dem deutschen Gedicht bescheidet Genelun bei seiner Heimkehr den Herzog Naimes unter einen Öhlbaum, und gibt ihm von dem glücklichen Ausgang seiner Botschaft Nachricht: er bittet ihn zugleich den Kaiser davon in Kenntnis zu setzen, und ihn zur Heimkehr zu bewegen. Naimes richtet den Auftrag aus, und der Kaiser läßt dem Verräther seine Gnade verkündigen. Von allem diesem sagt Turold nichts, hier findet Guenelun den Kaiser, als er eben die Stadt Galne erobert hat, die bei Konrad gar nicht genannt wird. Auch im Einzelnen ist die Erzählung von Geneluns Erscheinung vor dem Kaiser verschieden und bei Turold ausführlicher; Genelun übergibt bei dieser Gelegenheit die Schlüssel von Saragossa, wovon Konrad nichts sagt, bei welchem auch die Nachricht von dem Abzuge des Kalifen unbestimmter ist. Roland empfängt bei Turold nicht, wie bei Konrad, Spanien als Fahnenlehen, wird auch nicht zum Könige von Spanien gekrönt. Das Gespräch zwischen Roland und Olivier vor der Schlacht ist bei Turold dreimal verschieden erzählt, und weicht bei Konrad abermals ab. In dem deutschen Gedicht kündigen Zeichen am Himmel den Tod Rolands an, bei Turold schon früher den Untergang der Franken. Konrad hat am Schlusse nicht den Zusatz, wonach die gefangene heidnische Königin die Taufe und den christlichen Namen Juliane empfängt, auch nichts davon daß der Engel Gabriel dem Kaiser erscheint und ihn auffordert dem Könige Vivien Beistand zu leisten.

Vielleicht hat Konrad, bei dem man als Geistlichen einige geschichtliche Kenntnisse voraussetzen darf, die Namen verschiedener deutschen Völker zugefügt. Da er für Heinrich den Löwen dichtete, so läßt sich die Erwähnung der durch Karl besiegten Sachsen (65, 4. 184, 21. 238, 5. 258, 28) wohl erklären. Er gedenkt der dem Kaiser unterthänigen Schwaben (65, 5. 258, 30), die vorfechten sollen (268, 8. Strick. 99b. 100a): ein altes ihnen zustehendes Recht, wovon bereits Lambert von Aschaffenburg (p. 166. ed. Krause) und die Kaiserchronik (Bl. 89) wissen; vgl. deutsche Sagen 2, 125. Er nennt ferner die Rheinfranken (268, 1. Strick. 100a), wohl zur Unterscheidung von den Franken des karlingischen Reichs. Ungewiß bin ich ob andere Völkernamen, die Friesen (238, 15. 267, 27), Sorbiten (288, 1), Russen und Polen (65, 3) von ihm eingerückt sind, sie könnten auch in seiner Quelle vorgekommen seyn. Turold drückt (203–207) die Klage über Rolands Tod nicht minder stark aus, als das deutsche Gedicht, aber dort steht nicht was hier gesagt wird, daß der Stein, auf welchem der Kaiser gesessen und geweint habe, noch heute naß sey; und das scheint mir ein Zusatz Konrads. Ein Gleiches wird fast mit denselben Worten bei einer andern Veranlassung in der Kaiserchronik (Bl. 91a) erzählt, hiute ist der stein naz, dâ der keiser ûffe saz. Von Konrad rührt endlich die Anspielung auf das Gedicht von Gudrun (Anm. zu 266, 19).

In dem Gedicht von Galien ist der Zusammenhang der Rolandssage durch die Verflechtung mit andern Abenteuern gestört, und sie mochte schon an sich, da das einen ganz anderen Geist athmende Gedicht eine spätere Zeit verräth, an Reinheit verloren haben. In die Darstellung des Kriegs ist Verwirrung gekommen. Marsille, der in den Kämpfen mit Roland schon unfähig gemacht wird ein Schwert zu fassen, tritt doch in der Schlacht gegen den Kaiser wie-

****

der auf, wird abermals schwer verwundet und verstümmelt, lebt aber dennoch fort. Andere Abweichungen sind älter und an sich sagenhaft. Belligant ist Marsilles Bruder wie bei Turpin, und wie bei diesem ist der verschlagene Blansandiz ganz unbekannt. Daß Ganelon im Bewußtseyn der Schuld, als er den Erfolg der Botschaft berichten will, ohnmächtig hinfällt, ist ein guter Zug. Er läugnet hier den Verrath, während er in den andern Gedichten frei gesteht Rolands Verderben gewollt zu haben. Ganelons Flucht wird mit andern Umständen als bei Stricker erzählt.

Die Quelle des altitaliänischen Gedichts zeigt einige nähere Verwandtschaft mit Turpin. Auch hier ist Balugant nicht der Amiral, sondern Marsilios Bruder, geht aber nach dem Morgenland, dort Hilfe zu suchen. Falsaron, von dem Turpin nichts weiß, erscheint als Bruder Marsilios, wie ihn Turold kennt (vgl. Anm. zu Konrad 80, 11), und bringt, was sich wieder Turpins Bericht nähert, den Christen Lebensmittel und Wein, um sie auszukundschaften, und die berauschten zu überfallen. Abweichend von Stricker und legendenartig ist folgender Zug. Roland hatte dem Kaiser gelobt das Schwert Durendal in seine Hände zurück zu geben: als sich Karl trostlos über die Leiche seines Neffen beugt, erhebt sich der Todte, reicht ihm das Schwert und sinkt dann wieder zur Erde.

Wir wissen nichts von der Quelle des isländischen Gedichts, aber man darf mit Sicherheit annehmen daß sie eine romanische war. Hier ist Paligan, wie in dem lateinischen Gedicht, gar nicht bekannt. Den Untergang der Franken verkündigt, in Uebereinstimmung mit Turold, Finsternis am Himmel. Daß ein Dornbusch über Nacht zu Haupten der getödteten Heiden wächst, und sie von den Leichen der Christen unterscheidet, kommt insoweit mit der altfranzösischen Darstellung in B und C überein, als dort die Sara-

zenen selbst in Dörner verwandelt werden, noch näher mit Stricker, wo der Dorn die Ungläubigen festheftet, zu Haupten der Christen aber eine weiße Blume gewachsen ist. Durendal empfängt der Kaiser hier auf folgende Weise. Er befiehlt einem Ritter das Schwert aus Rolands Hand zu nehmen, aber der Todte hält es fest: hierauf versuchen es zwei, dann fünfe, immer vergeblich; sie können keinen Finger los bringen. Endlich faßt es der Kaiser selbst, und alsbald läßt die todte Hand nach. Turpin nimmt zwar Theil am Kampfe, fällt aber nicht, und entsagt hierauf dem Heldenleben.

Das altenglische Gedicht, von dem nur Bruchstücke erhalten sind, hat sichtbar keiner der übrigen Darstellungen sein Daseyn zu verdanken, und wahrscheinlich liegt ihm eine aus Frankreich herübergekommene Dichtung zu Grunde. Hier wird Gwynylons Schuld vergrößert, da den Franken durch ihn, nicht, wie bei Turpin und in dem altitaliänischen Gedicht, durch die Heiden der Wein gebracht wird, von welchem berauscht sie sich zu den sarazenischen Weibern gesellen.

Das lateinische Gedicht, über dessen Zeitalter ich nichts zu bestimmen wage, dessen schwerfällig künstliche Sprache aber noch in das zwölfte Jahrhundert gehören könnte, mag die Sage absichtlich gekürzt haben. Indessen kennt auch Turpin, Galien und La Spagna den listigen Blanscandiz nicht; daß aber Paligan gar nicht auftritt, stimmt, wie schon bemerkt, mit dem isländischen Gedicht. Spanien wird Morindia genannt, wozu ich nur Morimonda, Marimonda aus Fierabras (78. 94. 224. 586. 592. 596. 2234. 3899. vgl. Bekker zu 78) anführen kann.

Die altniederländische Übersetzung des französischen Gedichts, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, von welcher nur Bruchstücke in einer sonst prosaischen, im J. 1576 gedruckten Auflösung sich erhalten haben, kann ich,

da Mone (Übersicht der niederländischen Volksliteratur älterer Zeit S. 36–38) den Inhalt nur im allgemeinen angibt, nicht in die Untersuchung ziehen.

Zweierlei folgt aus den eben angestellten Vergleichungen. Erstlich, daß keine von den besprochenen Auffassungen der Sage aus der andern unmittelbar entsprungen ist, und eine jede, bei aller sonstigen Übereinstimmung, mehr oder minder eigenthümliches enthält. Sodann, daß dieses eigenthümliche nicht durch vorsätzliche Abänderungen, sondern aus volksmäßiger Mannigfaltigkeit der Sage entstanden ist, indem fast jeder abweichende Zug in einem andern, übrigens nicht näher verwandten, Gedicht wiedergefunden und dadurch verbürgt wird.

Nur Strickers, schon vorhin mit Konrad verglichenes Werk erscheint in einem besondern Verhältnis, welches hier näher erörtert werden muß. Vorerst ist gewiß daß Stricker Konrads Gedicht, und zwar so wie es uns vorliegt, gekannt hat; sogar ein unsern beiden Handschriften gemeinschaftlicher Schreibfehler (vgl. zu 80, 11) hat sich in seinem Text vorgefunden, während in anderen Stellen dieser Text vollständiger seyn mochte (vgl. zu 4, 12–33). Wörtlich stimmt er zwar in der Regel nicht, aber Konrads Rede scheint doch durch, und er behält auch wohl einzelne Ausdrücke bei. Ich begnüge mich aus den leicht aufzufindenden Beispielen eins auszuwählen, dessen Inhalt ebenso gut andere Ausdrücke erlaubt hätte. Konrad sagt 9, 6–9

daz her sich dô breite
die criſten sich bereiten,
ſi ſigen vaſte in diu lant:
die heiden huoben ſelbe den brant.

Dagegen Stricker 9ᵇ

daz her sich dô breite,
diu criſtenheit sich bereite
hin in der heiden lant:

beidiu roup unde brant
erhuoben (dâ) die heiden.

Man sieht wie bloß die Forderungen des regelmäßigern Versbaues die Abänderungen veranlaßt haben. Daß Stricker überhaupt, auch da, wo er den Inhalt nicht berührt, redseliger ist, kommt hier nicht in Betracht, es war der Art und Weise seiner Zeit und überdies seiner Natur angemessen. Allein Stricker weicht daneben von Konrad ab. Zuerst in Nebendingen. Daß er Ive und Otte richtig zu den Zwölfen rechnet (vgl. Anm. zu 4, 12), mag, wie vorhin bemerkt, aus einem bessern Texte herrühren, allein er schreibt Marsilies, wie der regelmäßige altfranzösische Nominativ (bei Turold nur zuweilen, z. B. 193, 1) lautet, nicht Marsilje wie Konrad. Pergalt kommt Turolds Form Brigal näher als Konrads Ampregalt oder Ampelgart (vgl. zu 130, 14). Aldarôt ist bei Stricker Marsilies Sohn, wovon Konrad nichts weiß, aber bei Turold, wie in dem isländischen Gedicht, ist er sein Neffe (vgl. zu 99, 3). Diese Abweichungen sind geringfügig, und Folgerungen daraus abzuleiten wäre gewagt; aber andere, die den Inhalt der Sage betreffen, beweisen daß Stricker nicht bloß Konrads Gedicht gekannt hat. Roland hält im Tode noch sein Schwert fest, und der Kaiser kann es allein aus seiner Hand nehmen, ein Zug, der, wie wir gesehen haben, weder bei Konrad noch Turold, wohl aber mit eigenthümlichen Verschiedenheiten in den altfranzösischen Liedern B und C, und in dem isländischen Gedicht vorkommt. Ebenso verhält es sich mit der Unterscheidung der heidnischen Leichen durch den Dornbusch. Canabus ist bei Stricker (108[a]) Baligans Vetter, und verwundet den Kaiser, der ihn erschlägt, davon weiß Konrad nichts, obgleich er ihn früher (276, 25) als Bruder des Amiral anführt. Turold steht zwischen beiden, Canabeus ist ebenfalls Baligants Bruder, und wird von Karl getödtet, nicht aber weil er ihn sondern den Herzog Naimes

verwundet hat; und das scheint auch das richtige. Stricker legt der heidnischen Königin Brechmunde nach der Taufe den christlichen Namen Juliane bei, diesen konnte er nicht aus Konrads Gedicht wissen, aber Turold führt ihn an. Am weitesten entfernt er sich von seinem Vorgänger gegen das Ende des Gedichts, wo von der Erscheinung der verlobten Alda an Karls Hof, der Flucht und Einholung Ganelons die Rede ist; aber diese Erzählung stimmt, wenn auch nur im Allgemeinen, mit der altfranzösischen in B und C.

Sodann hat Stricker seiner Bearbeitung einen besondern Eingang zugefügt, der sich bei Konrad so wenig als sonst bei einer anderen Auffassung des Rolandsliedes findet. Dieser Eingang beschreibt Abenteuer aus Karls Jugendzeit, und mußte, da Karl in Runzeval als hochbejahrter Greis auftritt (vgl. zu 81, 22. 184, 14), gewaltsam in diese Verbindung gezwängt werden. In der That zeigt sich auch im Rolandslied keine Erinnerung an eine frühere Bekanntschaft Karls mit Marsilie, dessen Schwester niemals, dessen mit einem heidnischen Könige verheirathete Tochter (Konr. 131, 18. Strick. 49^b) nebenbei gedacht wird. Winemann und Rapoto, wie in dem Eingange Strickers Karls Stiefbrüder heißen, kommen zwar am Ende des Liedes vor (vgl. zu 265, 17), wo ihnen der Kaiser Rolands Schwert und Horn übergibt, aber seine Brüder werden sie nicht genannt, selbst bei Stricker an dieser Stelle (98^b) nur 'edle Fürsten aus Kerlingen'. Indessen haben wir keine Erfindung des Überarbeiters vor uns; er hat den Inhalt seines Zusatzes aus einer andern für sich bestehenden französischen Sage, die wir aus dem sechsten Buche der Reali di Francia und aus dem Gedichte Challemaine kennen, das Girard von Amiens in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verfaßt hat, und wovon man einen Auszug in der bibliothèque des romans (1777. Oct.) findet. Stricker hat andere Namen, denn bei Girard heißen Karls Stiefbrüder nicht Winemann und Ra-

poto, sondern ganz abweichend Reinfroy und Heudry, wie sie auch in dem Gedicht von Berte aus grans piés (189) genannt werden, in den Reali Lanfroi (Ranfroi?) und Olderigi; Karl versöhnt sich auch nicht mit ihnen. Der heidnische König, zu welchem Karl unter fremdem Namen sich flüchtet, ist nicht Marsilie, sondern dessen Vater Galafer. Galafers Tochter, allerdings Marsilies Schwester, heißt bei Girard Galienne, in den Reali Galerana; sie empfängt die Taufe, und hierauf vermählt sich Karl mit ihr. Dieser Sage gedenkt schon Henricus Toletanus (Hispania illustr. 2, 75), der im Jahr 1247 starb, auch der Mönch Alberich, der in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts schrieb, spricht davon (bei dem Jahr 763. Leibnitz access. hist. 2, 100), hic annotandum est — de duobus baltardis filiis Pipini Holdrico et Raginfredo, si vera sunt ea quæ dicuntur et fuga Karoli magni ad Galafrum admiraldum Toleti. Und schon früher, in einer provenzalischen Reimchronik vom Jahr 1220 (Fauriel 121), kommt eine Anspielung vor auf die Entführung der Galiane von dem Hofe Galafars durch Karl.

Endlich finden sich Änderungen bei Stricker, die, allem Anschein nach, nicht aus französischen Quellen abstammen. Auslassungen, kleinere Zusätze, die sich bei ihm von selbst verstehen, übergehe ich, aber bedeutend ist die Einführung des Herzogs Gerold von Schwaben, womit die Erhebung und Lobpreisung der Schwaben, und die Zurücksetzung der Baiern in dem Herzoge Naimes verbunden ist. Dieser Gerold ist eine nicht der Sage entnommene sondern geschichtliche Person: Nachweisungen über ihn aus den Quellen findet man in Eckards Francia orient. 1, 688. 727. 742. 797. Der Kaiser Karl war mit seiner Schwester Hildegard vermählt, welche im Jahr 783 starb. Gerold war von Geburt ein Schwabe, aber der Kaiser hatte ihn den Baiern vorgesetzt, nur das chronicon saxon. picturatum ad a. 807 nennt

ihn dux Sueviæ. Minder bedeutend iſt das Wunder von Rolands Speer, der in den Stein verſinkt, wovon weder Konrad noch eine franzöſiſche Quelle etwas weiß, ebenſo der Zuſatz von dem himmliſchen Brief, den der heilige Aegidius findet (93b), und von der Weihe Karls zu Rom durch den Pabſt Leo.

Woher hat Stricker, was er mehr als Konrad von der kärlingiſchen Sage weiß? Unter den möglichen Fällen iſt mir nicht der wahrſcheinlichſte, daß er dieſe Kenntnis aus franzöſiſchen Gedichten ſelbſt geſchöpft habe: er hätte ihrer wohl Erwähnung gethan; Kenntnis der franzöſiſchen Sprache muß man ihm jedoch beilegen, da er in dem Eingange zu dem Daniel von Blumenthal ausdrücklich ſagt, er habe ihn aus der welſchen Sprache überſetzt. Ich glaube vielmehr, daß andere (ohne Zweifel aus welſchen Quellen abſtammende) in dieſen Sagenkreiß gehörige deutſche Gedichte bereits vorhanden waren. Dahin deute ich eine Stelle in der Kaiſerchronik (Bl. 92a), wo es heißt Karl hât ouch anderiu liet. Es gibt aber ein noch beſtimmteres Zeugnis. Thomaſin, der früher als Stricker ſeinen welſchen Gaſt ſchrieb, übrigens, ſo viel ich weiß, Rolands, Oliviers und Turpins nirgends gedenkt, nennt darin (pfälz. Handſchr. 17a) unter den berühmten und treuen Frauen auch eine Galiana; und da er bald hernach ſagt habt in iuwerm muot, künec Karel den helt guot, ſo darf man, wie ſchon Lachmann (Vorrede zu Wolfram XXXVIII) bemerkt hat, annehmen daß jene aus dem Gedicht von Karls Jugendzeit bekannte Galienne oder Galerana gemeint ſey, zumal er ihn König nicht Kaiſer nennt, was er damals noch nicht war. Wir dürfen alſo aus dieſer Hinweiſung ſchon auf das Vorhandenſeyn eines deutſchen Gedichtes von Karlmainet ſchließen. Lachmann hat ein Bruchſtück in niederrheiniſcher Sprache (in den Schriften der Berliner Academie der Wiſſenſchaften von 1836 und zum Theil ſchon vorher in der Vorrede zu

Wolfram), bekannt gemacht, das diese Sage behandelt und das leicht älter seyn mag, als Thomasins welscher Gast, der im Winter 1215 und 1216 geschrieben wurde; wogegen die von Benecke (Beiträge 613-618) und Maßmann (Denkmäler 1, 155-157) mitgetheilten Stücke einer spätern Überarbeitung angehören, über deren Inhalt schon in den Göttinger Anzeigen 1831 St. 81 Aufklärung gegeben war. Die niederrheinische Darstellung war indessen schwerlich Strickers Quelle, denn hier (273) heißen die beiden Stiefbrüder 'Huderiche' und 'Hanfrade' (Rânfrade?), welche Namen zu den vorhin aus den welschen Gedichten angeführten stimmen. Allein es hat sich noch ein Prosaauszug aus einem andern Karlmainet erhalten, denn als solchen betrachte ich was in der Weihenstephaner Handschrift (Aretin älteste Sage über die Geburt Karls des Großen. München 1803. S. 53-63.) hierhergehöriges vorkommt. In jedem Falle war die Quelle dieser Erzählung mit Strickers Zusatz näher verwandt, denn wir finden hier die Namen Wenemann und Rappolt, offenbar aus Winemann und Rapoto entstellt, den Grafen Diepholt von Troyes, und ein Liebesverständnis Karls mit der Schwester des heidnischen Königs, dessen Namen ebenfalls, wie bei Stricker, Marsilies geschrieben ist. Vielleicht gehörte zu dieser Abfassung jene, auf welche im welschen Gast angespielt wird.

Möglich wäre es immer, daß Stricker neben Konrads Gedicht noch eine andere deutsche Bearbeitung der Rolandssage gekannt und seine Änderungen daraus entnommen hätte. Vielleicht ergibt sich aus der Darstellung der Weihenstephaner Handschrift eine Bestätigung dieser Vermuthung; Aretin hat davon nur weniges (S. 87-89) mitgetheilt, woraus sich nichts bestimmtes folgern läßt. Allein da Gerold von Schwaben dort auftritt und in frühern Ereignissen sich auszeichnet (S. 86), so könnte er auch schon, wie bei Stricker, in die Runzevalschlacht eingeführt seyn, ebenso könnte das

Wunder von Rolands Speer dort vorkommen und der Brief des heil. Aegidius. Den Pabſt Leo, Karls Bruder, kennt ebenfalls die Weihenſtephaner Handſchrift (S. 83) und ſeine Krönung zu Rom (S. 86), deren auch die Kaiſerchronik (Bl. 89d) gedenkt. In dem, was von Durendart und Olivant geſagt wird, ſtimmen ebenfalls beide überein (vgl. zu Konrad 238, 26). Eigenmächtige Zuſätze hätte ſich dann Stricker nicht erlaubt, ſondern nur zwei Gedichte in eins verſchmolzen. Wenn Heinrich von Veldeke der berühmten Schwerter Halteclileir (ſo oder Altecleir iſt nach Lachmanns Vergleichung der Handſchriften zu leſen) und Durendart in der Eneit (5696) gedenkt, ſo mag dieſe Kenntnis aus Konrads Gedicht ſtammen; aber einige Beziehungen auf die Rolandsſage in Wolframs Wilhelm von Orange ſcheinen mit dieſem nicht zu ſtimmen. Es heißt darin (221, 13) Marſilje, den Ruolant erfluoc; wir haben aber geſehen daß dies für Turpins Auffaſſung allein wahr iſt, und in den übrigen Gedichten Roland dem heidniſchen Könige nur die Hand oder den Arm abhaut, ſo daß er entflieht, noch einige Zeit am Leben bleibt, und ihn der Schmerz über Karls Sieg tödtet. Sodann wird (441, 5) ein Greif als Heerzeichen Baligans angegeben, während bei Turold, Konrad (vgl. Anm. zu 276, 21) und Stricker es ein Drache iſt. Aus den übrigen Anſpielungen läßt ſich kein Schluß ziehen. Karls Verluſt zu Runzeval wird gedacht (51, 12-14), auch des Schwertes Precioſa (vgl. zu Konrad 272, 7), das der König trug, den Karl tödtete (410, 25. 26), ſein Name Baligân kommt mehrmals (178, 22. 221, 16. 17. 272, 15. 434, 19) vor. Die Tapferkeit Oliviers und Rolands wird gerühmt (250, 17. 18), auch Olifant erwähnt, an Rolands Munde laut erſchallend (447, 2 - 5). Mit Roland fallen Olivier und Turpin (445, 8. 9). Daß jene Abweichungen Wolframs, die freilich nicht bedeutend ſind, aus einer ungenauen Erinnerung entſprungen ſeyen, iſt mir gerade bei

ihm, der in seinen Gedichten ein so merkwürdiges Gedächtnis zeigt, nicht sehr wahrscheinlich, aber eine andere Frage ist, ob er die Hinweisungen auf die Rolandssage nicht schon in seiner Quelle vorfand; nur wenn er sie eingemischt hat, was gar wohl möglich ist, denn er gedenkt im Parzival der Nibelunge, wovon seine Quelle gewiß nichts wußte, können sie etwas beweisen.

VII. Critik der Sage.

Ich gehe bei der Beurtheilung der Sage von der Ansicht aus, daß darin die Ereignisse und Verhältnisse ursprünglich einfach und vollkommen in sich zusammenhängend dargestellt wurden, daß sie aber bei längerem Fortleben, theils nach den veränderten Ansichten der Zeit, theils aus dichterischem Trieb und Bedürfnis sich erweiterte und ausbreitete. Diese Erweiterungen, die an sich eben so wohl angemessen und sinnvoll als ungeschickt und störend seyn können, heben doch fast immer das Ebenmaß des Ganzen auf, und veranlassen an anderen Puncten abermalige Umbildungen und Auswüchse, die, immer weiter schreitend, Inhalt und Zusammenhang trüben, verwirren und endlich ganz vernichten. Das höhere Alter eines Denkmals läßt auf größere Reinheit der Sage schließen, das gilt im Allgemeinen als Regel; sie erleidet Ausnahmen, da möglicherweise in der spätesten Auffassung, auf welche die Umbildungen gerade keinen Einfluß gehabt haben, das ursprüngliche sich erhalten haben kann.

Turpin verdient demnach als älteste Quelle hier, wo uns bloß der Inhalt angeht, vorzugsweise Berücksichtigung. Bei ihm ist in der That alles klarer, einfacher und zusammenhängender.

Ganelons Verrath entspringt bei Turpin aus Habsucht und Goldgier, in den übrigen Gedichten aus Haß gegen

Roland, weil er die Ursache war, daß Ganelon die bedenkliche Botschaft übernehmen mußte; der Lust nach Schätzen und der Bestechung durch Gold wird nur nebenbei gedacht. Dieser Haß ist auffallend, da Roland sich selbst zuvor erbietet die Botschaft auszurichten, ebenso ist die Weigerung des Kaisers seltsam, Rolands Erbieten anzunehmen, da er ihn hernach nicht schont, sondern ihm die gefahrvolle Nachhut überläßt. Dieß scheint die französische Sage in B und C gefühlt zu haben, denn hier findet das Erbieten Rolands nicht statt, aber der Grund, warum er schweigt, ist seltsam: Roland nämlich habe zurückbleiben müssen, weil er als zweiter Anführer des Heers sich nicht habe entfernen dürfen. Ein Grund für das Schweigen aber mußte gesucht werden, weil es für den Helden unpassend gewesen wäre, zu einem gefährlichen Unternehmen sich nicht selbst bereit zu erklären. Sodann ist Ganelons Angst vor der Botschaft befremdend, zumal er sonst nirgends der Feigheit beschuldigt wird; die übrigen Helden sind bereitwillig, warum zeigt der Schwager des Kaisers allein Furcht? Ich gebe zu daß in poetischer Ausbildung die Dichtung gewonnen hat, wenn sie dem Ganelon einen minder gemeinen Beweggrund seines Verraths beilegt, auch ist der Widerspruch zwischen der Furcht vor der Botschaft und dem Muth in Marsilies Gegenwart nicht ohne Wirkung, aber Turpins Erzählung, wo Ganelon den Auftrag des Kaisers, ohne daß Roland sich einmischt, geradezu übernimmt, durchaus von keiner Rache die Rede ist, und er sich erst von dem Gold der Heiden zum Bösen verleiten läßt, scheint mir, schon weil er dann mit Judas konnte verglichen werden, dem Geist der Dichtung angemessener.

Ein nicht unbedeutender Theil des Gedichts fällt bei Turpin, in dem isländischen und lateinischen Gedicht dadurch weg, daß der Amiral von Babylon nicht erscheint. Baligans Name zeigt sich zwar bei Turpin in Belvigand, der

aber bei ihm nur ein Bruder Marsilies ist, und wenig in die Begebenheiten eingreift; beide Brüder sind hier Vasallen des Amirals, der sie nach Spanien geschickt hatte, selbst aber in der Ferne bleibt. Der Grund, warum die Sage durch sein Auftreten erweitert wurde, läßt sich leicht einsehen, und ist an sich glücklich und poetisch. Dem Kaiser, dem Oberhaupt der Christenheit, sollte das Oberhaupt der Heiden entgegengestellt werden, und nach schwerem, oft zweifelhaftem Kampfe jener, durch himmlischen Beistand ermuthigt, siegen. Darum wird Baligans Macht mit so stark aufgetragenen Farben geschildert, und er selbst so weit gerühmt als es bei seinem Heidenthum zulässig war; 'welch ein Mann, wenn er ein Christ gewesen wäre!' heißt es bei Turold. Allein um diese zweite Schlacht, zu welcher Rolands Kampf nur als ein Vorspiel erscheint, möglich zu machen, durfte Marsilie nicht umkommen. Roland haut ihm daher in den französischen und deutschen Gedichten nur die Hand oder den Arm ab, und der verwundete entflieht. Diese Aushilfe ist sichtbar gesucht: Marsilie mußte nothwendig in dem Kampfe mit Roland fallen, wie Turpin erzählt, und Wolfram weiß. Baligan erscheint in Spanien gerade zu der Zeit als der fliehende Marsilie nach Saragossa zurück gekommen ist, also in dem rechten Augenblick, in der That aber etwas spät, denn ihn hatte gleich zu der Zeit, als Karl in Spanien eingedrungen war, also schon vor sechs Jahren, Marsilie um Beistand angegangen.

Der Kampf in Runzeval ist bei Turpin am einfachsten und verständigsten eingeleitet und ausgeführt. Hier werden die Franken, bethört durch die Geschenke der listigen Heiden, die ihnen Wein und Frauen zugesendet haben, überfallen; diesen Umstand unterdrücken die weiter ausgebildeten Gedichte, um die Christen den Heiden gegenüber als fleckenlos darzustellen. Wie konnten, wenn sie vorher gesündigt hatten, weiße Blumen bei ihren Leichen aufsprießen? Bei

Turpin hat sich das heidnische Heer in einen Hinterhalt gelegt und theilt sich dann. Der eine, geringere Theil fällt die Christen im Rücken an, und wird, wie sich versteht, vernichtet, dann aber werden die kampfmüden Sieger von dem zweiten größern Theil angefallen, und erliegen bis auf wenige. Die Heiden verlassen, nach erlangtem Siege, den Kampfplatz, aber Roland sammelt noch hundert Franken, tödtet den König Marsilius, und stirbt endlich an seinen Wunden. Karl kommt zurück, und nimmt an den übrig gebliebenen Feinden Rache. Bei Turpin erscheint also nur ein einziges heidnisches Heer, das in zwei Abtheilungen kämpft und endlich siegt. In den übrigen Gedichten wird ein Sieg der Heiden nicht anerkannt, sie werden im Gegentheil jedesmal vernichtet, oder entfliehen, und das christliche Heer schmilzt nur nach und nach zusammen. Das lateinische Gedicht schließt sich am nächsten an Turpin an, indem nur zwei Schlachten statt finden, in der zweiten kommt Marsilius selbst und erliegt. Das isländische Gedicht weiß noch etwas von dem Theilen des Heers. Auf Gevelons Rath nämlich trennt der heidnische König seine Macht, man weiß aber nicht worin die Klugheit dieses Raths besteht, da Marsilie nicht einen Theil in Hinterhalt legt, sondern die Heiden nach einander gegen die Christen geführt werden. Die drei Heere werden besiegt, und dann kommt noch der Mohrenkönig mit seinem Volk. Damit stimmt so ziemlich das altitaliänische Gedicht. Bei Turold kommen drei Schlachten vor; nachdem das erste Heer der Heiden besiegt ist, rückt Marsilie mit der Hauptmacht heran, wird verwundet, und er und seine übrigen Leute entweichen; nun kämpft noch der Mohrenkönig. Als der Schall von Karls Hörnern zu den Heiden dringt, sammelt sich abermals ein großes Heer, während nur noch Roland und Turpin am Leben sind; es entflieht vor dem Kaiser. Bei Konrad und Stricker ist die Zahl der Schlachten abermals vermehrt,

fünfe folgen aufeinander. Marsilies Heer erneuert sich nämlich viermal, bevor die Mohren zum Kampf gelangen.

Und nun die Zahlen. Rolands Nachhut, und darin stimmen die Denkmäler (Turpin c. 22. Turold 41. 43. 65. Monin S. 11. Konrad 113, 30. Strick. 43b) überein, weil hier kein Anlaß zu einer Vergrößerung war, besteht aus 20,000 Franken. Bei Turpin sind die Heiden etwas mehr als noch einmal so stark, in der ersten Abtheilung kämpfen 20,000, in der zweiten 30,000. Dies Verhältnis war zu dem endlichen Sieg der Heiden nöthig, und hat nichts übertriebenes. Die Heiden selbst sind im Kampfe so zusammengeschmolzen, daß, als der Kaiser Rache nimmt, nur noch 4000 übrig sind. In den auf Turpin folgenden Gedichten ist schon alles Maß überschritten. Bei Turold (42) ist das Heer Marsilies überhaupt 400,000 Mann stark. Davon überfallen 100,000, nach Gueneluns Rath, Rolands Nachhut, und bleiben alle, bis auf zwei (80). Hierauf rückt Marsilie mit dem Hauptheer in zwanzig Schaaren heran (111), man kann annehmen daß es aus den übrigen 300,000 Mann bestand; es entfliehen davon 100,000. Endlich treten noch 50,000 Mohren auf. Es haben also gegen 20,000 Christen 450,000 Heiden gekämpft. Das ist auch die Meinung des Gedichts, denn Roland sagt (141) wenn der Kaiser herankomme, müsse er funfzehen Heiden gegen einen Christen todt auf dem Schachtfelde finden: da nun die Mohren nicht eigentlich zu Marsilies Heere gehörten, und 100,000 Heiden entfliehen, so sind gerade den 20,000 Franken gegenüber, 300,000 Heiden gefallen, funfzehnmal mehr. Turold läßt, nachdem nur noch Roland und Turpin übrig sind, abermals 400,000 Heiden sich sammeln, aber woher diese kommen, da Marsilie gleich Anfangs seine Macht nicht höher angeschlagen hat, läßt sich nicht erklären. Wie es in den andern französischen Gedichten sich verhält, kann man aus dem Auszug Monins nicht

deutlich sehen, ich zweifle aber nicht, daß Turolds Angaben übertroffen sind, wenigstens redet hier (S. 40) Roland nicht von funfzehn sondern von hundert Heiden, die gegen einen Christen gefallen sind. Ausdrücklich wird gesagt, wovon bei Turold nichts steht, daß Gautier mit 1000 Mann 50,000 Heiden getödtet habe. Im Gedicht von Galien werden gleich anfangs 400,000 Mann angegeben. Konrad geht in jedem Falle weiter als Turold. Gleich das erste Heer, das die 20,000 Franken angreift, besteht aus zwölf mal zwölftausend Heiden, die in vier Theile getheilt sind, jeder Theil zu 36,000 Mann (Konrad 136, 10. 11. 137, 10. Stricker 51^{b}), also aus 144,000. Die Zahl des zweiten und dritten Heeres gibt Konrad nicht an, Stricker aber (68^{b}. 71^{a}) zu 100,000 Mann. Das vierte Heer ist bei Konrad (vgl. Anm. zu 207, 19) abermals 100,000 Mann stark. Nun kommen erst noch 50,000 Mohren (Konr. 223, 9), welchen nicht mehr als 62 Christen sich entgegenstellen. Aber wir sind noch nicht zu Ende. Walther, dem von Roland 1000 Mann anvertraut waren, hat gegen 60,000 Feinde kämpfen müssen (Konrad 229, 7–16. Strick. 83^{b}). Mithin ist im Ganzen die Zahl der Heiden, welche die 20,000 Franken überfielen, von den 50,000 Turpins bis zu 554,000 herangewachsen. Etwas mäßiger ist das isländische Gedicht: die drei heidnischen Heere bestehen jedesmal aus 100,000 Mann, wozu noch 60,000 Mohren kommen. Das italienische Gedicht dagegen überbietet wohl noch Konrads Angaben, denn Marsilie sendet nach und nach erst 300,000 Heiden, und kommt dann selbst mit einem noch größeren Heer.

Paligans Heer begnügt sich Konrad (248, 19) als unzählbar darzustellen, nach Stricker (92^{b}) hatte man nie ein größeres gesehen, bei Turold (232) besteht es aus dreißig Schaaren, wovon die geringste hunderttausend Mann enthält.

Roland stirbt bei Turpin an seinen Wunden, bei Turold

aber, obgleich sein Panzer von den Speeren der Feinde zerrissen wird und sein Pferd getödtet, empfängt er keine Wunde; er stirbt weil ihm das heftige Blasen des Horns das Gehirn zersprengt hatte. Auch die deutschen Gedichte sagen nichts von einer Verwundung des Helden. Offenbar meinte man ihn damit zu verherrlichen.

Roland ragt in Turpins Erzählung über seine Gefährten hinaus, und ist der eigentliche Mittelpunct der Sage; erst in den späteren Gedichten werden Oliviers Thaten und sein Ende mehr hervorgehoben. Ihr Genoß war, ohne Zweifel schon von Anfang her, der Erzbischof Turpin, wenn er in dem ältesten Denkmal bei dem Kaiser zurückbleibt, so ist die Absicht dieser Änderung deutlich, ihm konnte sonst die Auffassung der Sage nicht beigelegt werden. Das isländische Gedicht hat einen anderen Ausweg gefunden, der nicht besser ist. Der Erzbischof kämpft zwar in Runzeval, wird aber nicht getödtet, sondern von seinen Wunden geheilt: doch, unfähig das Schwert zu führen, entsagt er dem Heldenleben, und hat nun Muße die Begebenheiten zu verzeichnen. Bei Konrad (232, 11–14) thut dies der heil. Aegidius auf Karls Geheiß; bei Stricker (88^{b}. 89^{a}) bringt ein Engel ihm, der in der Provence sich aufhält, die Geschichte aufgeschrieben; in der Weihenstephaner Handschrift (Aretin 88) theilt sie ihm der Engel mündlich mit. Turold läßt, wie schon oben (S. XXXIX) angeführt ist, einen Gilie aus der Schlacht entrinnen, der die Ereignisse erzählt; in dem Gedicht von Gallien wird Gottfried an den Kaiser von Roland abgesendet.

Es fragt sich, ob die Zwölfzahl der Pairs in der Sage gleich anfangs vorhanden war. Ich bezweifle es, zunächst weil Turpin sie nicht kennt. Dazu kommt das Schwankende in der Aufzählung der Zwölfe (vgl. zu Konrad 4, 12–33), was eine willkürliche Auswahl aus den karolingischen Helden anzudeuten scheint, deren bei Turpin (c. 12 vgl. 29. 30)

****

obgleich er sie, die viri famosi, heroes, bellatores potentibus cosmi potentiores, fortibus fortiores christi proceres christianam fidem in mundo propagantes heißen, mit den zwölf Aposteln vergleicht, viel mehr als zwölfe sind, endlich der auffallende Umstand, daß der Herzog Naimes von Baiern in dem Rolandslied nicht darunter genannt wird, wahrscheinlich weil man ihn als einen Ausländer betrachtete; bei Turpin wird Naman dux Bajoariæ unter den übrigen aufgeführt, und in dem prosaischen Fierabras und im Gallien gehört er zu den zwölfen.

Roland bläst sein Horn bei Turpin, nachdem der Kampf beendigt ist, um vereinzelte Franken zu sammeln, nicht um den Kaiser damit herbeizurufen, wiewohl der Schall zu ihm dringt. Ich kann nicht umhin, auch hier Turpins Erzählung den Vorzug zu geben. Wenn in den andern Gedichten Olivier ihn vor dem Kampfe bittet, damit die Franken zu retten, so ist die Nichtgewährung bloßer Uebermuth, der nur an persönlichen Ruhm denkt, und Olivier macht ihm deshalb gerechte Vorwürfe. Geht aber Roland, nachdem die Franken gefallen sind, von seinem Vorsatz ab, den er doch eidlich bekräftigen wollte (Konr. 138, 11), so hat Olivier abermals Recht, wenn er ihm sagt daß es ihm jetzt keine Ehre bringe. Ich will damit die poetische Wirkung dieses Widerspruchs in Rolands Gesinnung nicht in Abrede stellen, er ist nur nicht dem ursprünglichen Geiste der Dichtung angemessen.

Das Horn von Elfenbein zerspringt bei Turpin (wo die Benennung noch nicht zum Eigennamen geworden ist, der auch im Gedicht von Gallien fehlt, vgl. zu Konrad 233, 4), weil Roland zu heftig darauf bläst: in den andern Gedichten (Gallien ausgenommen, wo von dem Horn, nachdem Roland damit geblasen hat, nicht weiter die Rede ist), weil er einen Heiden damit erschlägt, der es ihm, als er ohnmächtig niedergesunken ist, wegnehmen will. Dieser

Zusatz, von dem Turpin nichts weiß, ist an sich poetisch gedacht, und dient zur Verherrlichung von Rolands Tapferkeit, auch will ich nicht über seine Echtheit entscheiden: aber ungeschickt ist es, daß in den französischen und deutschen Gedichten (Turold 215. Konrad 265, 24. Stricker 98[b]) Karl nachher das geborstene unbrauchbare Horn einem andern Helden schenkt, ja bei Konrad (278, 10-18) und Stricker (104[b]) muß sein gewaltiger Schall dem Könige Paligan noch unerträglich fallen. Wenn bei Turold am Schlusse (269) gesagt wird daß Olifan, mit Gold gefüllt, auf dem Altar des heil. Severin zu Bordeaux sey niedergelegt worden, so braucht bei der allgemeinen Bedeutung des Namens Rolands Horn nicht gemeint zu seyn, wahrscheinlich ist es aber doch. Turpin hat von dieser Sage auch gehört, nachdem er (c. 29) erzählt hat daß der Kaiser Rolands Horn zu Füßen seiner Leiche habe aufhängen lassen, fügt er hinzu sed et tubam postea aliam in beati Severini basilicam apud Burdegalam condigne transtulit.

Bei Turpin versucht Roland vor seinem Tode Durendal an einem Felsenstein zu zerschmettern, dreimal wiederholt er den Versuch vergeblich; ein gleiches erzählen Turold (168-170), und die übrigen Denkmäler (Konrad 237, 6-20. Stricker 87[b]). Nach Turpin hängt es der Kaiser, wie eben bemerkt ist, bei Rolands Grab auf. Ob, was einige Gedichte sagen, daß Roland es selbst in einen giftigen Brunnen, oder in den Fluß versenkt, oder daß der Kaiser, nachdem er den Griff abgebrochen, die Klinge ins Wasser geworfen habe, ob dies aus der ursprünglichen Sage entnommen ist, bleibt ungewiß, an sich aber scheint mir dieser Zug alterthümlich zu seyn. Vielleicht hat der Wunsch, den Roland bei Konrad (237, 13) äußert, daß sein Schwert in Meeres Grund liegen möge, zu dieser Erweiterung Anlaß gegeben; immer aber steht damit in Widerspruch daß der Kaiser Durendal hernach einen andern Helden verleiht (Turold 215. Konrad

265, 22. Stricker 98[b]), wovon jene Gedichte natürlich nichts wissen. Bei Stricker ist die Fortwirkung des Schwerts noch erhöht, denn es gelangt am Schlusse, man erfährt nicht wie, in Dieterichs Hand, der des Kaisers Sache verficht, und hilft in dessen Zweikampf mit Pinabel, Geneluns Vertheidiger, Rolands Tod rächen.

Die Erzählung von Geneluns Entweichung und Einholung, die in einigen französischen Gedichten und bei Stricker eingefügt ist, hat auf den eigentlichen Inhalt der Sage weiter keinen Einfluß, und braucht hier nicht berücksichtigt zu werden.

VIII. Ursprung und Fortdauer.

Die Entstehung einer Sage aus wirklichen Ereignissen läßt sich nicht leicht so deutlich nachweisen als bei dem Rolandsliede. Die beglaubigte Geschichte berichtet von einem Zuge Karls des Großen nach Spanien folgendes *). Als der Kaiser, nach Unterwerfung der Sachsen, im Jahr 777 zu Paderborn ein Maifeld hielt, erschien eine arabische Gesandschaft aus Spanien, an deren Spitze der ehemalige Stadthalter von Saragossa stand, und bat um Beistand gegen den Emir Abderrahhman. Karl, dessen Pflicht, den Christen in Spanien zu Hilfe zu kommen, sich mit der Hoffnung vereinigte durch Eroberungen sein Reich zu erweitern, zeigte sich den Flehenden geneigt. Schon im Frühjahr 778 war er bereit an der Spitze eines zahlreichen fränkischen Heers in Spanien einzurücken, welches, seit Pipin die Araber über die Pyrenäen zurückgedrängt hatte, den Franken offen stand. Karl trennte das Heer; ein Theil nahm den Weg durch das östliche Septimanien, der andere, bei dem sich der Kaiser selbst befand, drang durch Aquitanien und

*) Histoire générale de Languedoc 1, 429-430. Aschbach Geschichte der Ommaijaden 1, 171-177. Lembke Geschichte von Spanien 1, 344-346.

Navarra, überwältigte Pamplona, und rückte gegen Saragoſſa, wo die beiden Abtheilungen ſich vereinigten. Nachdem er ein bedeutendes feindliches Heer in die Flucht geſchlagen hatte, eroberte er Saragoſſa, und empfieng von den erſchreckten Arabern Geiſel und große Schätze. Schon war er im Begriff die Hauptmacht der Feinde jenſeits des Ebro aufzuſuchen, als ihn die Nachricht von einem neuen Aufſtand der Sachſen nöthigte nach Frankreich zurückzukehren. Ich laſſe jetzt die Worte Einhards (vita Caroli magni c. 9) folgen. ſalvo et incolumi exercitu revertitur, præter quod in ipſo Pyrinei jugo Waſconiam perfidiam parumper in redeundo contigit experiri. nam cum agmine longo, ut loci et anguſtiarum ſitus permittebat, porrectus iret exercitus, Waſcones, in ſummi montis vertice poſitis inſidiis (eſt enim locus ex opacitate ſilvarum, quarum ibi maxima eſt copia, inſidiis ponendis oportunus) extremam impedimentorum partem, et eos, qui noviſſimi agminis incedentes, ſubſidio præcedentes tuebantur, deſuper incurſantes, in ſubjectam vallem deiciunt, conſertoque cum eis proelio uſque ad unum omnes interficiunt, ac direptis impedimentis, noctis beneficio quæ jam inſtabat protecti, ſumma cum celeritate in diverſa diſpergunter. adjuvabat in hoc facto Waſcones et levitas armorum et loci in quo res gerebatur ſitus: e contra Francos et armorum gravitas et loci iniquitas per omnia Waſconibus reddidit impares. in quo proelio Eggihardus regiæ menſæ præpoſitus, Anſelmus comes palatii, et Hruodlandus brittannici limitis præfectus, cum aliis compluribus interficiuntur. neque hoc factum ad præſens vindicari poterat, quia hoſtis re perpetrata ita diſperſus eſt, ut ne fama quidem remaneret, ubinam gentium quæri potuiſſet.

Ich übergehe die Schriftſteller, die aus Einhard geſchöpft haben, wenigſtens nicht mehr als er wiſſen, zumal ſie von

Rayouard (journal des savans 1832. 387. 390) aufgezählt sind; aber in einer Urkunde Karls des kahlen vom Jahr 845, (abgedruckt in der histoire gén. de Languedoc T. 1. preuves p. 88) sind einige weitere Angaben enthalten. An der Spitze des räuberischen Überfalls der Wasconen stand nämlich der treulose Herzog Lupus von Aquitanien, den Karl in der Folge festnehmen und mit dem Strick schimpflich bestrafen ließ.

Die Verwandtschaft der Sage mit der Geschichte liegt klar vor Augen. Karl folgt der Mahnung nach Spanien zu ziehen, und besiegt die Sarazenen; die gänzliche Vernichtung der fränkischen Nachhut, die bei der Rückkehr nach Frankreich in den Engpässen der Pyrenäen von feindlich gesinnten Bergbewohnern überfallen wird, macht den Hauptinhalt des Gedichts in seiner ältesten Gestalt aus. Roland verdankt sein Daseyn dem geschichtlichen Hruodland, vorausgesetzt daß die Worte et Hruodlandus brittanici limitis praefectus echt sind, und nicht etwa aus der Sage sich in die geschichtliche Quelle eingedrängt haben. Auffallend ist es nämlich, daß sie in einer großen Anzahl von Handschriften fehlen, ja dieser Mangel (zugleich freilich mit einigen entschieden falschen Lesarten) gehört, wie Pertz in der Einleitung zu seiner Ausgabe Einhards ausdrücklich anmerkt, zu den bestimmten Kennzeichen einer besonderen Classe, in welcher sich ebensowohl ein alter Codex aus dem Ende des 9. Jahrhunderts findet, als in der andern, wo diese Worte vorkommen. Sie erscheinen auch in keinem andern geschichtlichen Denkmal. In Einhards Annalen, deren Bericht sonst übereinstimmt (Pertz 1, 139), fehlen die Namen überhaupt, es heißt bloß plerique aulicorum interfecti sunt, und der Poeta Saxo (Pertz 1, 234) sagt auch nur palatini quidam cecidere ministri. Der Verfasser des Turpin, nachdem er (c. 12) den Roland der Sage als Schwestersohn Karls angeführt hat, fügt hinzu alius tamen

Rolandus fuit, de quo nobis nunc silendum: hat er, was wohl möglich ist, Einhards Buch gekannt, und will er auf dessen Hruodland anspielen, der nicht Karls Neffe heißt*)? Außer Roland kann nur noch Ganelon insofern auf einen geschichtlichen Rückhalt Anspruch machen, als man vermuthen darf daß er in dem treulosen, von schimpflicher Strafe erreichten Lupus sein Vorbild habe, denn es heißt von diesem in der Urkunde ille omnibus pejoribus pessimus ac perfidissimus supra omnes mortales, operibus et nomine Lupus, latro potius quam dux dicendus. Bei der ersten freien Bewegung, ohne welche die Poesie nicht bestehen kann, entfernt sich die Sage von der geschichtlichen Wahrheit, wie sollte sich im günstigsten Fall eine größere Übereinstimmung, als hier sich zeigt, erhalten haben? In anderen Sagenkreißen ist sie weit geringer, oder sie ist ganz verschwunden, und ein neuer geschichtlicher Schein hat sich über das Ganze gezogen. Raynouard hat deshalb Unrecht, die dem Held Roland beigelegte Genealogie gegen Rolands Abstammung von jenem Hruodland geltend zu machen, dagegen geht Monin zu weit wenn er bei Ogier und Olivier Zusammenhang mit geschichtlichen Personen nachzuweisen sucht; da ich das Daseyn der zwölf Pairs in der frühern Zeit der Sage bezweifle, so kann ich keinen Erfolg hoffen, wenn man die Aufgabe stellt ihre Vorbilder in den geschichtlichen Quellen aufzusuchen.

Da es hier bloß darauf ankommt den Übergang der Geschichte in die Sage nachzuweisen, so lasse ich die Zweifel bei Seite, die Monin über die Unparteilichkeit Ein-

*) Turpin nimmt ebenso noch einen zweiten König von Britannien an, und einen zweiten Englerius, Grafen in Aquitanien, und will von beiden nicht weiter reden; hatte er diese anderwärts gefunden? Von Rolands Horn hat er offenbar zwei Sagen gekannt, denn er spricht (c. 29), gewiß nur um den Widerspruch zu heben, von zweien. Vgl. oben CXV.

hards erregt, indem er glaubt daß der Chronik von Alfonso dem Weisen, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, mehr Glauben zu schenken sey, wonach der Untergang der Franken durch die Verzweiflung eines kleinen christlichen Bergvolks herbeigeführt wurde, das sich gegen Karls Übermacht wehrte. Die arabischen und spanischen Nachrichten, die überhaupt nur flüchtig diesen Zug berühren, betrachten die Niederlage in den pyrenäischen Thälern als einen Sieg der Mohamedaner oder Asturier, und stellen das Ereignis begreiflicherweise nicht in dem Sinne Einhards dar (vergl. Aschbach 1, 177).

Das Rolandslied, in welchem sich die deutschen Namen der Helden noch zum Theil erhalten haben, mag wohl in frühester Zeit auch in fränkischer Sprache gesungen worden seyn, und ist erst nach ihrem Verschwinden der romanischen Poesie ausschließlich zugefallen. Mit Recht hat Uhland (über das altfranzösische Epos S. 100) die Ansicht geäußert, daß in dem strengen Ernst und in der Derbheit der fränkischen Heldensage der deutsche Geist, aus dem sie hervorgegangen sey, noch durchleuchte; selbst Fauriel (S. 37. 38), dem zugleich der Widerspruch zwischen den in den Gedichten dargestellten und den wirklichen, in Frankreich während des 12. und 13. Jahrhunderts gültigen Sitten auffiel, ist zu einem gleichen Schluß gelangt. Ich will mit dieser Bemerkung, die keine Behauptung aufstellt, sondern nur an die Wahrscheinlichkeit denkt, die Originalität der erhaltenen französischen Gedichte durchaus nicht anfechten, im Gegentheil ich erkenne sie in vollem Maße an, da ich, in Widerspruch mit Gervinus (poetische Nationalliteratur 1, 141), glaube daß im eigentlichen, durch den Rhein geschiedenen Deutschland die karlingische Sage niemals einheimisch gewesen ist. Zu der Zeit, wo Karl die Welt bewegte, und die Grundlage eines neuen Epos ward, näherte sich die früher entsprungene deutsche Heldensage ihrer höchsten Blüthe,

oder sie stand bereits darin. In dem Werk des Mönchs von St. Gallen, der siebenzig Jahre nach Karl starb, und keine Fabel zurückweist, findet sich nicht die geringste Spur von dem kärlingischen Sagenkreiß, und es gibt, so viel ich weiß, vor dem zwölften Jahrhundert kein einziges Zeugnis von dem Daseyn desselben in Deutschland. Will man dies für einen Zufall erklären, wie sollte alles so spurlos untergegangen seyn, und zwar schon zu Strickers Zeit, der sich doch mit Konrads Werk nicht begnügte? Oder, um noch weiter zurückzugehen, sollte Konrad selbst nicht in diesen Kreiß gehöriger deutscher Gedichte Erwähnung gethan haben? würde Heinrich der Löwe die Übersetzung eines französischen Werkes verlangt haben, wenn ein einheimisches Rolands Thaten längst besungen hätte? Das geschichtliche Ludwigslied, das einen Sieg feiert, läßt sich mit dem Hildebrandslied, das mitten in der Sage steht, nicht vergleichen, und kann hier nicht in Betracht kommen. Das kärlingische Epos erscheint bei uns erst in fertigen Dichtungen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts; und diese alle, die ohnehin nicht zahlreich sind, haben ihre letzte Quelle in romanischen Werken; das würde ich nicht bezweifeln, wenn es sich auch nicht bei den meisten klar nachweisen ließe. Der Ruf von Karls Recht gründete sich auf seine Capitularien (vgl. zu Wigalois S. 494–499), und wenn seine Zeit als eine goldene gepriesen ward, so ist das nichts als eine geschichtliche Betrachtung im Geiste etwa der Kaiserchronik. Ich leugne nicht daß Karls Name in den Mund des Volks kommen konnte und mancherlei einzelne Sagen sich daran knüpfen, dergleichen sind in unserer Sammlung (2, 102-141) zusammengestellt. Die älteste Rolandssäule gehört, so viel mir bekannt ist, in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts: sollte ihr Alter auch höher hinaufgehen (vgl. deutsche Mythologie 592), und, was doch ungewiß ist, der kärlingische Held auf ihre Benennung Einfluß gehabt haben, so gab

doch gewiß nur Karls Recht dazu Veranlassung. Das fränkische Epos selbst mit seinem eigenthümlichen Inhalt, wiederhole ich, war niemals in Deutschland volksmäßig.

Das französische Rolandslied zeigt ganz die Natur eines Volksepos, und alles weist darauf hin, daß es aus einzelnen Liedern zusammengesetzt wurde, die man verknüpfte, ordnete und überarbeitete, etwa wie das Nibelungelied. Fauriel und Monin haben dies schon hinlänglich dargethan, und ich brauche um so weniger von diesen Untersuchungen hier etwas aufzunehmen, als Ferdinand Wolf (über die altfranzösischen Heldengedichte 160-181) den Ertrag davon zusammengestellt hat. Ich vermuthe jedoch daß es neben einzelnen Liedern auch größere, das Ganze befassende Gedichte gab, und beide gegenseitig auf einander einwirkten. An Einen Dichter wird niemand glauben, der die äußere und innere Verschiedenheit und Unabhängigkeit bloß der erhaltenen Gedichte erwägt, während noch andere Auffassungen mögen untergegangen seyn. Es gab so wenig einen feststehenden Text, daß man sogar Abweichungen der Überlieferung in einzelnen wichtigen Stellen mehrmals hintereinander folgen ließ.

Zeugnisse von den lebendigen Daseyn der Sage fangen mit dem zwölften Jahrhundert an. In einer von Monin (S. 74) beigebrachten Stelle vom Jahr 1100 werden Lieder der Volkssänger von Roland erwähnt. Anspielungen kommen bei etwa dreißig Troubadours vor, unter welchen mehrere in das zwölfte Jahrhundert gehören; einige davon führen Fauriel (122-123) und Raynouard an. Vermehrt sind diese Hindeutungen durch andere, die man bei Michel im glossaire p. 169. 170. 181. 191. 199. 205-213 zerstreut findet. Wenn Seroux d'Agincourt (histoire de l'art 2, 53. 3, 20) recht hat daß zwei Steinbilder an einer Kirche zu Verona (in Maffei Verona illustrata 3, 61. 62 abgebildet), wovon eins ohne Zweifel den Roland darstellt, da sein Schwert die Inschrift Durindarda trägt, das andere

wahrscheinlich Olivier ist, in das neunte Jahrhundert gehören, so würde diese Hinweisung die älteste seyn. Zeugnisse daß die Sage mit Örtlichkeiten verknüpft wurde gehen bis in den Anfang des zehnten Jahrhunderts zurück; von ihnen war schon (oben XCIII) die Rede.

Das Daseyn des Rolandsliedes bei den Südfranzosen das man ohne äußern Beweis schon voraussetzen durfte, ist durch jene Andeutungen der Troubadours außer Zweifel gestellt, aber die Behauptung, die einen Streitpunct der französischen Gelehrten ausmacht, daß es von den Provenzalen erst später zu den Nordfranzosen, bei welchen es sich allein erhalten hat, übergegangen sey, scheint mir durch nichts begründet, und den wahren Gesichtspunkt ganz zu verkennen. Es ist nichts einfacher und natürlicher, als die karlingische Sage von ihrer Entstehung an als Gemeingut des ganzen romanisch redenden Volkes zu betrachten, wobei Verschiedenheit in der Ausbildung nicht bloß denkbar, sondern höchst wahrscheinlich ist. Konrad nennt seine Quelle ausdrücklich eine französische, und wie will man die vorhin dargelegte volksmäßige Natur der erhaltenen französischen Gedichte, ich meine die so verschiedenartige Auffassung, erklären, wenn man behauptet sie enthielten nur die Übersetzung oder Bearbeitung eines provenzalischen Textes?

IX. Poetische Auffassung.

Daß die Nachhut eines durch Engpässe heimziehenden Heeres von räuberischen Bergvölkern überfallen und vernichtet wird, ist an sich kein auffallendes und außerordentliches Ereignis, es wurde aber der Aufnahme in die Sage und dichterischer Behandlung fähig, als man die christlichen Waskonen in Sarazenen umwandelte, und was in Ronceval sich ereignete mit dem allgemeinen Kampfe gegen die Heiden in Zusammenhang brachte. Unter den Heiden galten die Araber

die im Besitze der heiligen Stätten waren, und durch äußere Macht, wie durch geistige Bildung, Selbstgefühl, edle Sitten und nicht mindern Religionseifer sich auszeichneten, für die Hauptfeinde und eigentlichen Widersacher des Christenthums. Während also das Epos die zerstörenden Kriege Karls gegen die Sachsen und andere rohere Völker, ganz im Gegensatz zu den geschichtlichen Quellen, in den Hintergrund rückte, hob es den einzigen, sogar halb mislungenen Zug nach Spanien hervor, um ihn als einen entschiedenen Sieg über das Heidenthum in das glänzendste Licht zu stellen. Die Sage gieng noch weiter, sie verherrlichte in andern, von aller geschichtlichen Grundlage entblößten Dichtungen vorgebliche Siege Karls über die Sarazenen, und wußte sogar von seiner Wallfahrt nach Jerusalem zu erzählen. Zwar erscheint der Kaiser, als Begründer der weltlichen Oberherrschaft, auch im Streite mit übermüthigen Vasallen, und ausgezeichnete Gedichte, wie die Heimonskinder oder Gerhard von Roussillon, haben daher ihren Ursprung genommen, aber den Kampf mit den Heiden und den Sieg des Christenthums halte ich doch für das höhere und letzte Ziel des kärlingischen Epos. Wenn im Fierabras die Liebe einer heidnischen Königstochter zu einem christlichen Helden einen großen Raum einnimmt, und in dem Kampfe Rolands und Oliviers vor Viane das Ritterthum in der edelsten Gestalt sich zeigt, so ist jene Liebe doch nur das Mittel um die in heidnische Hände gerathenen Heiligthümer wieder zu gewinnen, und die beiden auf den Tod mit einander kämpfenden Helden werden von einem Engel geschieden, damit sie, als Genossen vereint, ihre Kräfte zur Besiegung der Sarazenen verwenden. In dem Rolandsliede herrscht jener Grundgedanke ohne alle Beimischung in voller Reinheit, und ich stehe deshalb nicht an es für die Blüthe und den Glanzpunct dieses Fabelkreißes zu erklären, wie es vielleicht auch das älteste Denkmal desselben ist.

Die Helden dieser Dichtung sind also Glaubenshelden, Werkzeuge in der Hand Gottes, dem sie als Martyrer sich zu opfern schuldig sind; sie wollen nichts anders als mit dem Schwerte sich das Himmelreich erwerben. Was sonst die menschliche Seele bewegt, Gefühle, Begierden und Leidenschaften, die andern Gedichten eine so reiche Fülle poetischen Lebens verleihen, ist hier vor der Übermacht jener Idee verschwunden, oder erscheint, wo es sich regt, nur in blasser Farbe. Rolands Freundschaft zu Olivier beruht auf ihrer Genossenschaft im Kampfe, seine Liebe zu Alda steht fern im Hintergrunde, ohne Einfluß auf seine Handlungen; vergeblich nennt Olivier ihren Namen, um ihn zur Rettung der Franken zu bewegen (Konr. 138, 5), oder ihn abzuhalten das Horn zu blasen, als es zu spät ist (Konr. 213, 19). Wenn Gervinus diese Gesinnung als eine bigote bezeichnet, so meint er selbst nicht jene hohle, aus innerem Unglauben hervorgegangene, allem wahrhaften Gefühl entfremdete Scheinreligiosität. Das Rolandslied entsprang vielmehr aus einem starken, das ganze Herz erfüllenden Glauben, der nur nicht zu einer reinen Erkenntnis des Christenthums gelangt war: es ist eine gewaltige aber noch trübe Glut. Wie Karl der Große mit rücksichtsloser Härte in die Verhältnisse seiner Zeit eingriff, so ist auch dem karlingischen Epos wenig Raum für menschliche Milde geblieben, ja im Fierabras verletzt und empört uns Floripes, in welchem poetischen Lichte sie sonst dargestellt ist, wenn sie gegen den eignen Vater, der ein Heide bleiben will, unnatürlich wüthet. Darum wohnt den Helden unseres Liedes eine gewisse Starrheit bei. Der Kaiser erscheint, gleich den Bildsäulen der ältesten Kunst, die noch nicht schreiten, unbeweglich, aber seine Kraft bricht durch, wenn er als Gottes Dienstmann endlich zu handeln beginnt. Seine Majestät ist so groß daß nichts sich ihr vergleichen darf. Kein Flecken haftet an ihm, denn was er menschlich gesündigt hat, ist

ihm vergeben: Engel bewachen seinen Schlaf, erscheinen ihm und reden mit ihm: das Schwert selbst wird ihm von Gott gesendet: die Sonne steht still damit er sein Werk vollbringen kann. 'Wähnst du', sagt Genelun zu dem Heiden (Konr. 65, 27-66, 4), 'daß der Kaiser nach eigenem Willen handle? er führt Gottes Befehle aus, die seine Boten ihm bringen'. Das erbarmungslose Vertilgen der Heiden ist ihm als Pflicht aufgelegt, der er sich nicht entziehen darf. Wie schon Uhland und Gervinus bemerkt haben, es ist der Geist der ersten Kreuzzüge, der sich hier ausspricht und zwar, weil die Dichtung keine Hemmung und Gewalt der Umstände kennt, freier und entschiedener als in der Geschichte selbst. Marsilie und Baligan müssen vor dem Kaiser untergehen, weil sie Heiden, nicht weil sie menschlich bösartig sind. 'Welch ein Held', heißt es von dem Amiral bei Turold (227), 'wenn er ein Christ gewesen wäre'. Sie besitzen nichts als die irdische Macht, welche gehaltlos vor der den Christen inne wohnenden göttlichen Kraft, wie der Schnee vor dem Sonnenstrahl, zerrinnt. Man begreift warum die Dichtung in ihrer Fortbildung die Reinheit, die Turpin nur dem höher stehenden Roland und Olivier beilegt, auf alle Streiter ausdehnte: warum sie Roland unverwundbar machte: warum sie keinen Anstand nahm die heidnischen Heere über alles natürliche Verhältnis hinaus zu vermehren; ja es wird deutlich gesagt (Konr. 85,20-26), daß wenn die ganze Welt gegen den Kaiser sich versammle, sie nicht bestehen könne, sondern wie Staub vom Wind verweht werde.

Neben der Strenge der Grundansicht kündigt sich bereits eine andere, mildere Gesinnung an. Als Karl in dem eroberten Saragossa alle Sarazenen, welche die Taufe nicht annehmen, tödten läßt, schont er der heidnischen Königin, und führt sie mit nach Frankreich, weil sie, setzt Turold (268) hinzu, aus innerm Trieb (par amur) sich zum Chri-

sienthum habe bekehren sollen. Konrad sagt davon nichts, die Königin nimmt hier ohne das geringste Zaudern das Christenthum an (294, 15), und weiß unmittelbar darauf (295, 1-11) dem Kaiser schon gute Lehren zu ertheilen.

Was die äußere Darstellung betrifft, so kann von Turpins Erzählung hier die Rede nicht seyn, sie enthält wahrscheinlich eine bloße Übersetzung von Volksliedern, die der lateinischen Sprache wegen nicht anders als unbeholfen ausfallen mußte, und die sich um einen lebendigen Ausdruck wenig kümmerte, da es ihr um moralische, dem Wesen der Sage fremde Nutzanwendungen zu thun war, die sie dazwischen schob. In den französischen Gedichten zeigen sich alle dem Volksepos eigene Vorzüge, die völlige Hingebung an den Gegenstand, der breite, langsam hinziehende Strom der Erzählung, die schlichte sorglose Rede, die Unbekümmertheit um äußere Anordnung, die selbst an mehrmaligen Wiederholungen keinen Anstoß nimmt. Turolds Werk ist von geringerem Umfang, die größere Ausführlichkeit der andern Gedichte, die, soweit sich bis jetzt urtheilen läßt, weiter ausmahlen, und zwar mit Geschick, und noch in vollem Gefühl von dem Geist der Dichtung, wird im Einzelnen fast immer als ein Vorzug erscheinen, im Ganzen wird der einfachere Styl des älteren Gedichts einen größeren Eindruck hinterlassen. Konrad hat den wörtlichen Sinn treu wiedergeben wollen, und die vorher ausgearbeitete lateinische Übersetzung mochte ihm dabei gute Dienste leisten, sie entfernte ihn aber von dem Geiste der Dichtung, und da die rohe metrische Form, deren er sich bediente, kurze, ungleiche Zeilen mit unvollkommenen Reimen, unfähig war die epische Breite und Fülle aufzunehmen, so mußte schon dadurch viel von der warmen Nähe und Eindringlichkeit des Originals verloren gehen: wenigstens steht Turold weit über ihm. Doch hat Konrad den Werth der Dichtung wohl gefühlt, und als Geistlicher die Verherrlichung des Christenthums

tiefer als ein anderer, obgleich ich nicht finden kann daß er in den Ton der Psalmen übergeht. Sein Ausdruck ist natürlich und ungesucht, und zeigt manchmal eine höhere Belebung, die Enthaltsamkeit aber, die der eigenen Phantasie keinen Zutritt gestattete, war einem Gedichte dieser Art gerade heilsam. Man sieht wenigstens bei Stricker wohin eine bloß äußerliche Erweiterung und Überarbeitung führt, an Gewandtheit in der Sprache fehlte es ihm nicht, wohl aber an Kraft ein solches Gedicht mit dem Geiste zu fassen. Er war für den ernsten epischen Styl nicht gemacht. Wie sehr er in seinen Beispielen und dem humoristischen Amis gerühmt zu werden verdient, sein Daniel von Blumenthal ist ein schwaches Gedicht, das eine an sich dürftige Fabel mit weitschweifiger Rede auseinander zieht, und in den Stellen, in welchen mit unerhörter Tapferkeit der größte Aufwand getrieben wird, völlig gleichgültig läßt. Hier, wo er sich auf einen Vorgänger stützt, und der Gehalt der Sage bleibt, kommt seine Schwachheit nur weniger an den Tag.

I.

Schephare allir dinge.
scheiſer allir chůninge.
wol du oberiſter ewart.
lere mich ſelbe diniu wort.
dů ſende mir zemunde.
din heilege urkunde.
daz ich die luge uirmide.
die warheit ſcribe.
uon eineme turlichem man.
wie er daz gotef riche gewan.
daz iſt Karl der cheiſer.
uor gote iſt er.
want er mit gote ůberwant.
uil manige heideniſke lant.
da er die criſtin hat mit geret.
alſe unſ daz bůch leret.
Karl der waſ pipineſ ſun.
michel ere unde frum.
hat der herre gewunnin.
die grimmigen heiden bedwungin.
daz ſi erkanten daz ware liecht.
ſine weſſen e nicht.
wer ir ſchephere waſ.
ie baz unt baz.
ſteic der herre zetugente.
uon kintheit ce iugente.
uon der iugent in daz alter.
nu hat in got gehalten.
in ſineme riche.

da wont er imir ewichliche.
Do der gotef dinift man.
uon yfpania uernam.
wie unkufclichen fi lebeten.
die apgot an betten.
daz fi got nine uorchten.
harte fich uirworchten.
daz clagete der cheifer here.
er mante got uerre.
daz er durch mennifken geborn wurde.
an deme cruce irfturbe.
daz er die sine erlofte.
daz er getrofte.
di manic ualdigen haidenfcaft. 1b
den din nebil uinftere nacht.
den totlichen fcat pare.
daz er fi dem tuvil bename.
Karl bette dicke.
mit tiefen herce blickin.
fo daz lút alliz intflief.
uil tiure er hin zegote rief.
mit tranendin ougin.
do fach er mit flaifclichin ougin.
den engel uon himele.
er fprach zů dem kuninge.
karl gotef dinift man.
ilo in yfpaniam.
got hat dich irhoret.
daz lút wirdit bikeret.
di dir abir widir fint.
die heizent def tuvelif kint.
unt fint allefamt uirlorin.
die flehet der gotef zorn.
an libe unt an fele.

die helle puwint ſi imermere.
Karl an ſineme gebete lac.
unz an den morgenlichin tac.
do ladet er zwelf herren.
di di wiſiſtin waren.
die ſineſ hereſ hplegeten.
uil tugentliche ſie lebeten.
ſi waren gůte chnechte.
deſ keiſereſ uoruechten.
ir uan ſie gewanten.
nie ze dehein werltlichen ſcanten.
ſi waren helde uil gvt.
der keiſer waſ mit in wol behůt.
ſi waren kuſke unde reine.
den lip furten ſi ueile.
durch willin der ſele.
ſine gerten nichtiſ mere.
wan durh got irſterbin.
daz himelriche mit der martire irwerben.
Der keiſer in do ſagete.
daz er willen habete.
die haidenſcaft zeſtoren.
di criſtin gemeren II.
er ſprach wol ir mine uil liebin.
nu ſcul wir gote dínin.
mit luterlichin můte.
wol ir helde gvte.
ia hat iu got hie gegebin.
ein uil uolliclichez lebin.
daz hat er umbe daz getan.
ſin diniſt wil er da uon han.
ſwer durch got arbeitet.
ſin lon wirt ime gereitet.
da der keiſir allir hiemele.

norderet hin widere.
daz er iu uirlihin hat.
frolichen ir uor im ſtat.
ſwer durch got irſtirbit.
ich ſage iu waz er da mit erwirbit.
eine kůninclíche chrone.
in der marterere chore.
diu luchtet ſam der morgen ſterne.
uweren willin weſt ich gerne.
An der rede waren.
herzogin unde grauen.
da waſ der helt růlant.
unt oliuir der wigant.
ſamſon der herzoge.
der waſ in grozem lobe.
da waſ der herre anſeiſ.
der waſ chůne unde wiſ.
gergerſ der mare.
der waſ chůne wort ſpahe.
da waſ zeware.
werneſ der graue.
der furte waſchonier uan.
er waſ ein helt lobeſam.
engelirſ waſ da.
uzer prittania.
der het tugentlich gemůte.
er waſ ein helt gůte.
da waſ anſhelm.
ein helt chůne unde ſnel.
uon moringen.
mit ſínín ſnellen íungelingen.
gotefrit deſ kaiſereſ uanere.
daz waren uzer welten zwelfe.
die dem keiſere nie geſwichen.

ze nicheiner not. 11b
ſi dinten im alle unz an den tot.
Alſo die rede waſ getan.
di herren ſprachen ir man.
ſi berieten ſich beſunder.
obiman were dar undir.
der in nicht helfen wolde.
ſi ſprachen daz er ſcolte.
in zeſtete widir ſagen.
welhen troſt ſi zu im machten haben.
ſi redeten alle gemeinlichen
ſi ne wolten in niemer geſwichen.
ſwaz ſi durch got wolten beſtan.
deſ ne wolten ſi nicht abe gan.
daz lobeten ſi mit uffer habener hant.
do ſprach der helt rŏlant.
wi ſalic der geborn wart.
der nu diſe heruart.
geurŏmit willicliche.
dem lonet got mit ſineme riche.
deſ mager grozen troſt han.
iſt aue hie dihein man.
der gvt nemen wil.
man git im ſin uil.
er hat imer deſ kaiſereſ willin.
daz merket ſnelle ſungelinge.
Alſo der keiſer uirnam.
daz im waren willic ſine man.
di boten ſtrichen in daz lant.
ir iegelich dar er wart geſant.
ſi ſageten ſtarke niumare.
di lant beſtumten aller maiſt lare.
ia wart di ſelbe botſcaft.
lieb unde lobehaft.

er were fri oder eigen.
ſi cherten uf di heiden.
ſi zeichinoten ſich mit chrucen.
ia wart unter den liuten.
daz allermeiſte lob.
ſi riefin alle an got.
ſi manten in uerre. III.
daz in nicht mochte gewerre.
der michelen heiden craft.
er tete ſi lobelichen ſigehaft.

Mit michelem magene.
chom daz her zeſamene.
di durh got uz chûmen waren.
unt ſi im uernamen.
diu zuht alſo groz wart.
der keiſer uf eine hohe trat.
er ſprach alle di uz chûmin ſin.
den lone ſelbe min trechtin.
alſo er unſ geheizen hat.
ſwer wíp oder kínt lát.
húſ oder eigen.
daz wil ich iu beſcaiden.
wi in got lonen wil.
er git ime zehenzec ſtunt ſam uíl.
dar zu ſin himilriche.
nu ſcul wir froliche.
im ophferen den lib.
er iſt ime gereit in alle zít.
daz er unſich entphahe.
nu ſcul wir heim gahen.
an unſer alt erben.
daz wir hi irwerben.
daz wir daz himilriche buwen.
deſ ſcul wir gote wol getruwen.

Nu wil ich iu clagin.
die heiden tůnt unſ grozin ſcadin.
ſi ritent in diu lant.
ſi ſtiftint růb unde brant.
di goteſ hůſ ſi ſtorent.
daz lůt ſi hin furent.
unt opherent ſi den apgoten.
daz iſt deſ tuvelif ſpót.
ir martir der iſt uil.
ſi ſezzent ſi ze ir zil.
unt ſchizent dar zu.
mochte wir da widire icht getů.
deſ were unſ nót.
ich bit uch alle durch got.
daz irz williclichen tůt.
habet ſtetigen můt.
habet zucht mit guote. III[b]
weſit demůte.
weſit got unter tan.
welt ir alſo uol komen.
ſo uíndít ir dar ze hiemele daz lon.
der ewigin genaden.
ſi ſprachin alle amen.
Vf ſtunt der erzebiſcof.
er zirte wol deſ keiſereſ hof.
er waſ der zwelue einer.
di ſich niene wolten geſcadin.
ſi ne uorchtī ůr noch daz ſwert.
got hat ſi wol gewert.
deſ ſi an in gerten.
di wile ſi hi lebeten.
an der martir ſi beliben.
ze himele ſint ſi geſtigin.
nu mugen ſi uroliche leben.

da ſint ſi rat geben.
daz habent ſi umbe got irworuen.
daz ſi lebent imir ane groze ſorgen.
ſwa iz zeder note geſcah.
da man ſluc unde ſtach.
ſo ne geſamnoten ſich nie zwelue.
ſo uzer koren helde.
man uant ſi zaller uorderoſt.
ſi waren der criſtin troſt.
Do redete der biſcof.
deſ frůte ſich allir der hof.
wol ir heiligin pilgerime.
nu lat wol ſchinin.
durch waz ir uz ſit komen.
unt daz heilige cruce habet genůmin.
daz iſt deſ tůelif ungemach.
want im nie ſo leide geſcach.
alſo er deſ wirdit innen.
ſo muz er intrinnen.
iz truc ſelbe im ſelbe herre.
di ſine uil ſůze lere.
hat er unſ uor getragen.
wir ſculn ime allez nach uaren. IV.
lernen den ſelbin ganc.
trinket den kelh den er tranc.
eret daz uil heilige cruce.
mine uil libin lúte.
minnet ſibin tagezít.
daz retet der kuninc dauid.
ir ſcult ſpade unt fru ſin.
ſo erhoret uch min trechtin.
uwer ſpiſe ſi gemeine.
daz herze machet reine.
ze ware ſagen ich iz iu.

der brodelichename iſt diu deû.
di ſele iſt diu frûwe.
ir ſcult gote uil wol getruwe.
welt ir mit gûten werken nach gen.
ſo ſte über uch der gotef ſegen.
Daz hêr ſich do braite.
di criſtin ſich bereiten.
ſi ſigen uaſte in diu lant.
die heiden huben ſelbe den brant.
ſelbe ſi ſich wûſten.
wande ſine getorſten.
def keiſeref nicht irbeiten.
ſi herten alſo witen.
unz an die gerunde.
zû def wazzeref grunde.
wolten ſi do troſt han.
ſi betrôc harte ir wan.
Haiden die tumbī.
bliſen ir trumbin.
tanz unde riter ſcaft.
unt ander manige hoch uart.
ſi furten groz über mût.
ſo ie der unſalige tôt.
unz ander erde ende.
heten ſi ſich beſendet.
uz allen heidiniſken richen.
uil harte uermezenlichen.
furen ſi irſtraze.
ſi wolten geben maze.
dem allir meiſten uolche.
daz ſich ie geſamte unter deſim wolken.
Do ſtunt iz unlange. IVb
unz ein heiden wart geuangen.
er zaicte in ain guten furt.

er wiſte ſi an eine burc.
di heizet tortoloſe.
ir gote waren uil boſe.
do nam der helt rŏlant.
ſin horn in ſine hant.
er bliſ iz mit uollen.
daz dem got appollen.
unt machmet ſinem geſellen.
geſwaich ir ellen.
ſich uerwandelet ir ſtimme.
ein uorchte wart dar inne.
di ſtanhuſ irwageten.
di heiden uirzageten.
diu erde irbibete.
di uiſke di erſpilten.
di uogele ſcone ſungin.
di berge alle irclungin.
uil manige fur tot lagen.
da wart michil iamer.
Ein alter heiden do da waſ.
geheizen ioſiaſ.
er rafte ſine geſellen.
er ſprach wert uch helde ſnellen.
daz erbe uch uwer uorderen an brachten.
unt mit ir herſcilte er uachten.
welt ir da uon entrinnen.
ſone ſcult ouch ir niemer mere gewinnnin. (ſo)
lehen noch eigen.
zeſamne liſen do di heiden.
ſi bliſen ir wic horn.
in wart uil zorn.
daz in die criſtin waren ſo nahen.
ſi begonden harte gahen.
ſi ilten ſich gerechten.

ſi wolten mit in uechten.
Gotefrit den uan nam.
er kerte an den burc graben.
helde di ſungen.
daz burgetor ſi errungen. V.
di heiden fluhen in di apgot huſ.
ia wart dar in unt dar uz.
ain uil michil gedrenge.
der heiden groz geuelle.
uil manige heiden ſahen.
daz di tuvele da waren.
der ſele unter wunden ſi ſich.
da waſ miniſ trechtiniſ gerich.
di heiden ſich do irgaben.
in deſ keiſereſ genade.
do toufte ſi der biſcof.
ſo ſtat iz geſcribin ínoch.
In nomine patriſ 7 filii 7 ſpc̃ ſcī.
ſi geloupten an di namen drí.
ſi minten alle gotliche lere.
unt lobeten in imir mere.
daz er diu wunder zu in hete getan.
beide wib unde man.
ſwaz in der creftigin ſtete waſ.
ſi ſungen alle deo gratias.

(Bild 1.)

(Bild 2.) V[b]

Alſo wonete do da.
der keiſer in yſpania.
uil harte gewaldecliche.
in allem dem riche.
dorf un̄ burige.
hereter al gariwe.
tůrne un̄ můre.

ueſte unde túre.
můſe zů der erde.
ſine wolten criſten werde.
im ne dorſte niman bieten.
nicheiner ſlachte miten.
waren di berge alle guldin.
daz ne mochte in urv̊me ſin.
dine heter alle nicht genȯmen.
ſine weren in di criſtenheit komen.
unze an ſarraguz.
da waſ di heiden ſcaſt groz.
da waſ geſezzen.
ein kůníne uíl uirmezen.
geheizen marſilie.
hoch waſ daz gebirge.
daz lant waſ ueſte.
daz ſ^{o}mte di criſtin.
Do ne wolte der kaiſer here.
nicht widir kere.
durch ne heiner ſlachte nót.
er ne uorchte nicheinin tót.
di heiden int ſazcen in daz.
daz in der keiſer ſo nahe waſ.
Marſilie ſich beſante. VI.
uz uil manigen lante.
an eineme uelde.
erbaizten ſine helde.
der tac waſ uil heiz.
harte můte ſi der ſwaiz.
der kůninc wart gewar.
da ein olebȯm den ſcate bar.
dar unter geſaz er eine.
uf einem marmilſtaine.
er dachte in manigen ende.

zeſamene fluger di hende.
er hiz uůr ſich chomen.
ſechſ wiſe herzogen.
darzu ſechſ grauen.
di ſineſ rateſ phlagen.
er ſprach min herce iſt benangen.
uon angiſten manigen.
nu habet ir wol uirnomen.
der keiſer iſt da her komen.
daz er mich wil ſcenden.
daz ne mac ich nicht irwenden.
er hat ſo getan uolc.
unſer uechten ne tőc.
geſamente ſich elliv heiden ſcaft.
daz ne urůmete nicht wider ſiner craft.
chůmt er ůber berge.
erge weltiget unſer erbe.
daz liut gemachet chriſtin.
wi mac ich mich geuriſtin.
wol ir helde gůte.
ratet mir ze der uote.
durch uwer ſelber ere.
uwerſ rateſ uolge ich gerne.
Vf ſpranc ein heiden.
uor alter můſer neigen.
ſin bart waſ im geulochten.
alſo er ze houe wole tohte. VI[b]

(Bild 3.)

er ſprach ne zwiuele du nicht herre.
ich gerate dir dine ere.
ſin wirt uil gůt rát.
din marche wol mit uride ſtat.
wilt du mir uolgen.
unde andere dine holden.

ſo behalte wir den lib.
dar zu kint unde wib.
unde alle unſe ere.
do danckete ime ſin herre.
di heiden nigen alle ſamt.
ſi ſprachen lút unde lant.
ſwaz er dar ubere gerſete.
daz were allez ſtete.
Do ſprach blanſcandiz.
ſundenalle mir min uater liz.
da wolte ich er gerne belibin.
der keiſer wil unſ da uon uirtribin.
daz mût mich fere.
ich ſage dir libir herre.
wir ne mûgin da widere nicht getûn.
din uechten iſt nehein urûm.
ſwa wir ſin gebeiten.
da iſt der tot gereiten.
ze ſorgen iſt iz unſ gewant.
wi (ſo) uirliſin liut un lant.
un den lib dar zû.
ich ſage dir herre wie du tv.
wele dir uz dinen heleden.
der aller wiſiſtin zwelue.
in biut dem keiſere din dieneſt.
ſwi ime ſi aller libiſt.
ſo welleſt du ſine hulde gewinnin.
biut deme keiſere zu minnnin. (ſo)
beidiu lewen unde beren.
al daz er ir welle nemen.
uor louſte ane zal.
der gûten marhe di wal.
tuſent muzere.
die ſint ze houe mere.

ſiben hundert můle.
gůt uñ tůre.
ſiben hundert olbenden.
di wilt du ime ſenden. VII.
mit golde geladen.
ſo die meiſt můgen getragen.
dar zu uunfcich karren.
uf ſinen hof zeuv̊ren.
der roten biſanten.
ze eren den uranchen.
dar zu dine gifel.
uñ raten iz ſine wiſin.
do werdeſt gerne ſin man.
daz riche welleſt du uon ime beſtan.
du gemacheſt ime cinſhaft.
her nach uon dinir craft.
uil manige heideniſche riche.
daz rate ich dir getrůweliche.
Der kůninc marſilie.
redete dar widere.
wi famſte unſich der keiſer dwingit.
ſo er die gifel gwinnit.
er iſt alſo grimme.
uñ wirdit der keiſer inne.
daz wir niene leiſten.
al daz wir ime geheizen.
die gifel heizet er hahen.
ſo můz unſſich wole amern.
da wir iê kint gewunnin.
ſcule wir in der eren gunnin.
ſo wirdit iz boeſer denne iz ê waſ.
ůber alle di heiden redent ſi daz.
wir haben unrechte geuaren.
wir ſculn unſ nu wole uor ime bewaren.

daz wir ich werden uirratan.
blanſcandiz antwerte ime drate.
ſo mir dirre min bart.
wir zeſtoren ſine hereuart.
wir mûzen mit liſten.
unſer ere uor ime uriſtin.
un̄ komit der keiſer in di lant.
er nimt iz allez enſamt.
er nimt unſ den lib.
beide kint un̄ wib.
un̄ aller unſer ere.
nu uolge du mir herre.
un̄ enbeite nicht langer. (1) VII^{b}
daz liut iſt dir geuangen.
die burge ſint gewunnen.
wir birn harte beduuvngen.
ylaban unde andriu kint. (5)
di mir uil lib ſint.
wie gerne ich einen ſun gebe.
daz di andern mit uride weren.
ich ſage dir herre wi du tv.
dinen ſun gib gerne da zů. (10)
daz unſ der keiſer entwiche.
daz rate ich dir getrûliche.
Do ſprach der alte.
der keiſer uert mit deme gwalte.
da wir nicht widire mûgen getůn. (15)
minen ſun gib ich gerne da zů.

---

13 Unde ne bite A. 16 wir ſin A. 17 ich han ſelue thriu kint A. 18 lief A. 20 anderen A. 22 thar A. 23 keiſar untwige A. 24 gerate ih thir getruwelike A. 25 Kein großer Buchſtabe A. 26 ueret mit gewalt A. 27 thaz wir tha niht widere ne mugen A. 28 tharzuo A.

daz der keiſer widere kere.
nu uolge du minir lere.
ia geriche ich dinen anden.
die giſel uůr er zelande.
unze wir geleiſten.
al daz wir geheizen.
wir komen nach ime zů ache.
da gebiete er ſine ſprache.
mit uunf hundert helden.
kůnen uñ edelen.
chumſt du dare gewiſſe.
zu ſente michehelif miſſe.
di criſtinheit zen phahen.
uñ leben in ſinen genaden.
da wirdeſt du ſin man.
du macheſt ime under tan.
uile manigen heiden richin.
ze dienen uorchtlichē.
Dv redete der widir warte.
der got nine uorchte.
uñ geuellet dir herre min rát.
ſo ſage ich dir rechte wi iz ergat.
der keiſer keret widere.
koment ſi uon deme gebirge.
da ſcheident ſi ſich.
ia uert mannegelich.

---

1 kerre A. 2 thu mir herre A. 3 geroh ih thin A. 4 uůre A. 7 Achen A. 9 hunderet A. 10 kůne unde ethele A. 11 kumeſt thu tha A. 12 Zu ſant Michelif A. 13 Thie criſtenhaid untphahen A. 14 Unde leuen an A. 17 menegen haithenen. 18 thienende uorhtihliche A. 20 thie got niht ne A. 22 gat A. 23 kerret A. 24 abe theme A. 26 ueret mannelih A.

in ſine heimliche.
ſo geweltige du ſine riche.
die er hie laze. (45) VIII.
den irleide du die ſtraze.
ſo heiz du dine gaben.
die tumbin alle haben.
uahen di wiſin.
ſo erloeſen wir die giſelen. (50)
unt leben iemir mere mit gnaden.
daz lobeten alle die an deme rate waren.
Der rat waſ getan.
marſilie hiez chomen ſine man.
aller eriſt uorderit er. (55)
clargiſ uon parguel.
dar nach eſtropiz.
unde ſinin ſun ſtramariz.
priamur uon der warte.
gerglant mit deme barte. (60)
dar chom baiziel.
uñ malbrant uon deme mér.
uñ matheuſ ſin oeheim.
der waſ der wiſiſtin ein.
iomel.
ein heiden chůne uñ ſnel. (65)
da waſ blanſcandiz.
der kůninc in reden hiz.
er ſagete in deſ kůnigeſ willen.
daz globten die geſellen.

---

1 An ſine heimlike A. 2 gewaldige thaz rike A. 4 erlaithe A. 8 erloſe A. 10 gelouеten A. 11 Thier A. 13 Zo allererſt A. 14 Elargiſ A. 17 there A. 18 Gerglano uon there marke A. 19 Thare kom Balziel A. 20 mere A. 22 there wiſeſten A. 24 haithene A. 28 gelobeten A.

Marſilie uf ſtunt. (70)
ſine rede er hůp.
er ſprach wole ir helede gůte.
helfet unſ uzer note.
můget ir iz geſceiden.
dar iſt umbe ueilen. (75)
al daz ich iemir gewinnin.
handelt iz mit ſinnin.
durch iwer ſelber gůte.
machet uch demůte.
nemet palmen in die hant. (80)
iz iſt unſ ze ſorgen gwant.
zechne blanche můle.
ſcone uñ tůre.
mit golde geladen.
ſo die meiſte můgen getragen. (85)
deme keiſer ze minnen.
ich wil gerne dingen.
mit allen minin lůten.
ſwie er mir gebiutet.
di criſtinheit wil ich ane gan. (90)
ich wirde gerne ſin man.
ſůchet ſine uůze.
daz wir uride haben můze. VIIIb
er liget uor corderef der ſtete.
bitet in durch den got den er ane bete. (95)
daz er ſich erbarme.
ůber die uil armen.

---

5 Mugend er iz ſcaithen A. 6 tha. uaile A. 7 gewinne A. 8 Handelet iz min (l. mit) ſinne A. 11 Nement palmen an A. 12 zu then ſorgen gewant A. 13 Zehne blanker A. 16 ſi maiſt A. 20 Sower er A. 22 werthe A. 25 ze Corderef uor there A. 26 Bit in thurh Got then er anbetet A. 28 uile A.

di nu ſint lange.
mit grozeme gedwange.
unde heizet enphahen die gebe.
ſo ſaget ime die rede.
waz ich imo ſende.
mûle un olbende.
uorloufte un muzere.
(Bild 4.)
unde andere gebe mere.
charren mit biſanten.
bietet ir den uranchen.
da ſi mir helfen dinge.
deſ keiſeref hulde gewinne.
Die boten du cherten.
dar man ſi lerte.
zu der criſtin lande.
mit uil herlichime gwande.
die berge ſtigen ſi ze tale.
ſi ſahen über al.
manigen helt chunen.
manigen uan grunen.
manigen roten un wizen.
die uelt ſahen ſi glizen.
ſam ſi weren rot guldin.
die boten redeten under in.
daz der keiſer wole were.
über alle diſe werlt mere.

IX.

---

3 er untphahen A. 5 ime wille ſenden A. 6 unde olbenten A. 8 Unde tharzo menege giſte A. 9 Karren A. 10 ir fehlt A. 11 Thaz. thingen A. 12 gewinnen A. 13 Kein großer Buchſtabe. tho karten A. 14 Tha A. 15 there criſtenen A. 16 uile herlicheme geſande A. 19 Menegen helet A. 20 Menegen uanen A. 21 Menegen und ſo immer A. 23 waren A. 26 al thiſſe A.

widir ſinir herſcephte.
en ne dorfte ſich nieman behefte. (125)
Die boten ſahen ze deme gefezze.
manigen helt uirmezzen.
ſi chomen zu einem bougarten. (ſo)
der waſ gecieret harte.
da uundin ſi inne. (130)
di lewen alſo grimme.
mit den beren uechten.
ſi ſahen gůte knechte.
ſchiezen uñ ſpringen.
ſi horten ſagen uñ ſingin. (135)
uil manigir ſlachte ſeit ſpil.
aller wunne waſ da uil.
di chonin urachemphen.
uon ein ander wenchen.
ſi hiuwen mit den ſwerten. (140)
uf den ulinſ herten.
daz daz uůr da obne uz ſpranc.
ſi ſahen daz die adelaren
dar zu gewenit waren.
da ſi ſcate baren. (145)
ſi horten die phaht leren.
die edelin iuncherren.
uñ ſchermen mit den ſchilten.
wie di ualchen ſpilten.
unde andir manic ueder ſpil. (150)

---

2 Ne dorſte. beheften A. 3 zů themo fezze A. 4 helet A. 5 eineme bomgarte A. 6 gezirot A. 13 fettſpile (l. feitſpile) A. 14 wunen. uile A. 15 kůnen uronekempen A. 16 Uor ainander gewenken A. 19 tha uz vlovch A. 20 adelaren ouch A. 22 Thaz ſie A. 25 unde fehlt. Scirmen A. 26 ualken ſpileten A. 27 meneh und ſo immer A.

aller werlt wunne waſ da uil.
uile manich edele wib.
zierte wole ir lib.
mit phellel uñ mit ſidin.
mit guldinim geſmide. (155)
ſit ſalomon irſtarph.
ſo ne wart ſo groz herſcapht.
noch newirdet niemmir mere.
karl waſ aller tugende ein herre.
Die boeten uůre giengen. (160)
uil dicke ſi nidir uilin.
in phellilinem gwande.
die palmen in den handen.
ie mere uñ mere.
uilen ſi zu der erde. (165)
ſi uunden den keiſer zware.
ob deme ſchachzable.
ſin antlize waſ wunneſam. IX[b]
die boten harte gezam
daz ſi in můſen ſchowen. (170)
ia luchten ſin ougin.
ſam der morgenſterne.
man irkante in uile uerre.
nieman ne dorfte urage.
wer der keiſer were. (175)
nieman ne waſ imegelich.
ſin antlizze waſ herlich.

3 Zierete wol then iren lib A. 4 phellele A. 5 guldeneme A. 6 Sint. erſtarf A. 7 nie ſo groz herſcaf A. 8 nimmer A. 9 rehter herre A. 10 boten A. 12 phellelinen gewante A. 13 palman an A. 16 zewaren A. 17 Uffe theme ſcazable A. 18 anlizze A. 19 harte wol A. 21 ſine A. 22 morgenſterre A. 24 uragen A. 27 antlůzze A. zierlih A.

mit uolliclichiu ougin.
ne mochtin ſi in nicht geſcouwin.
die lûchte gab in den widir ſlác. (180)
ſam der ſunne umbe míttín tac.
den uianden waſ er gremelich.
den armen waſ er heimelich.
in uolcwige waſ er ſige ſelich.
widir ûbil waſ er gnadic. (185)
ze gote waſ er gewere.
er waſ recht richtere.
er lerte unſ die phaphte. (ſo)
der engel ſi imo uore tichte.
er chonde ellu reht. (190)
zu deme ſwerte waſ er ein gut. knecht.
aller tugende waſ er uz erchorn.
milter herre en wart in die werlt nie geborn.
Blanſcandiz dare uure ſtut. (ſo)
die rede er alſuſ hup. (195)
heil ſiſt du keiſer here.
minne uñ ere.
ſi dir irboten.
uon deme uon lebendingē gote. (ſo)
der himel uñ erde. (200)
uon nichte hieze gewerden.
der uon himele her nider ſi komen.
uon einer megede wurde geborn.

---

1 uollehlichen A. 2 nicht noh beſcowen A. 3 Thiu lichte gab in wither ſlah A. 4 thiu ſunne A. 5 gramelih A. 6 heimlih A. 7 ſigefalih A. 8 genathih A. 9 geware A. 10 rihtare A. 12 uore rihte A. 13 Er erkunde elliu A. 14 ein fehlt A. 16 Milter herren wart nie A. 17 uore ſtunt A. 18 hob er alſuſ A. 19 ſiſtu A. 21 geboten A. 22 Uon themo leuentigen A. 24 ne hiez werthen A. 25 uone A. 26 einere maget wart er A.

in deme iordane getouft wart.
uñ an deme cruce irftarp. (205)
die werlt er loefte uon der helle.
ane bete wir inwellen.
uñ leben an finen gnaden.
die criftinheit welle wir entphahen. X.
nu bitte wir dich herre. (210)
durch def felben gotef ere.
wir birn heiden.
leider uon gote gefcheiden.
nu hilf unf fine hulde irweruen.
daz wir in den funden icht irfterben. (215)
Der keifer alliz fwicte.
dů redete aber der alte.
Owol du keifer edele.
dir inbiutet der kůnc marfilie.
fin dinift uil willecliche. (220)
dar nach in finem riche.
alle fine uȳrften.'
ob fi herre getorften.
fi enbietent dir die toufe.
den eins uon ir houbte. (225)
def en fezent fi nehein zil.
wan alfo du gebiuteft uñ wil.
fi bietent fchaz ane zale.
der beften marhe di wale.
uorloufte uñ uederfpil. (230)

---

1 getoufet A. 2 irftarf A. 3 erlofte A. 4 Anebeten wir ine A. 5 lenen in finen genathen A. 6 wille wir untphahen A. 8 theffelnen Godef A. 9 wir fin A. 10 Gode A. 12 an then funden niht ne fterben A. 13 fuihte allez an A. 14 auer ther alte man A. 16 Kuning A. 17 wilihlike A. 18 fineme rike A. 20 dorften A. 22 ire hovfte A. 23 Thiefen fezent A. 25 bieten fcaz A.

al daz du iſ herre wil.
můle uñ olbenden.
die wil er dir ſenden.
mit golde geladen.
ſwaz uunfzich garren mugen getragen. (235)
der gůten biſantinge.
dinin edelen uranken ze minnin.
daz wir dar bi irzeigen.
daz wir dich mit truwen meinen.
er ſprach owol du keiſer here (240)
nu tu iz durch deſ waren goteſ ere.
heiz in diſin zitin.
dine uurſten ritē.
daz ſi unſ entwichin.
widere in ir riche. (245)
gebiut dine ſprache.
an dineme ſtůle ce ache.
dar kumet marſſilie min herre.
er wil da getoupht werde.
mit tuſent ſinin heleden. (250)
chůnen edelen.
da wirdet er din man.
er machet dir undir tan. X^b
uile mangiu riche.
ſo dinit er dir getruweliche.
Der keiſer ſich alliz enthilt. (255)
alſo ime ſin wiſtum riet.
unze er die rede getichte.

---

1 Su waz herre thu theſ wil A. 3 wile er A. 5 So waz. karren A. 8 da bi A. 10 o thu A. 11 nu fehlt A. 13 wither riten A. 14 untwiken A. 15 an ire rike A. 17 thinemo A. 18 Tha A. 19 getoufet werthen A. 21 unde ethelen A. 24 menege rike A. 25 getruwelike A. 28 thie rehte al wole wiſte A.

daz houbit er widir uf richte.
er ſprach lob un̄ ere. (260)
nu unde iemir mere.
ſage wir dir heilige criſt.
wande du aller ſculde ein ſ̊nere biſt.
nu tů diſe heiden.
non ir ſundin heile. (265)
daz ſi dich irkennin.
unde dine werch minnin.
er ſprach zu deme alten.
daz din walten.
du ſchiniſt in ſconen geberen. (270)
wie wilt du mir daz beweren.
der rede wil ich gewiſheit haben.
daz wil ich dir herre. ſagen.
ſprach du der alte
mich ſelben habe du zewalte. (275)
ia hat min herre marſilie.
dri ſůne edele.
raten iz dine wiſin.
nim ir einen ze giſel.
dar zů gib ich minin. (280)
herre du ne ſcolt niht zwiuelen
man git dir elliu di kint.
die under den uůrſten ſint.
unze wir geleiſten.
al daz wir geheizen. (285)
Do ſprach der ware goteſ diniſt man.

---

1 houfet er wither ufrihte A. 4 heiliger A. 5 ſ̊nare A. 7 iren A. 11 Got walte A. 12 in ſchonerne (l. ſchoneme) gebare A. 13 bewaren A. 14 wiſheid hauen A. 15 thir ſagen A. 17 Mih ſelue haue thu behalten A. 19 Thrie A. 22 gebe ih then minen A. 24 gif A. 27 thir gehaizen A. 28 Godes A.

welt ir alſo uol uaren.
ſo můget ir uwere ſele wole gewegen.
uñ můget iemer uwere uroliche leben
uwer goete di ir ane betet. (290)
appollo uñ machmot.
die ſint uile boſe.
ůpich iſt ir gecoſe.
die tuuele wonent dar inne.
ir horet ir ſtimme. (295) XI.
die waren îe lugenere.
glůbit an den rechtin heilere.
der uch uon nichte geſcaphen hat.
ſo wirdit uwer gut rat.
Marſilie hat uile widir mir getan. (300)
er hiz mir houbten zwene mine man.
di ich zu ime ſande.
da er mich mite ſcande.
alſo ſolt ich u tůn.
ſelbe der ware goteſ ſun. (305)
fůrſte aller goete.
durch ſine demůte.
ein eſel er zů iheruſalem reit.
du er di martir durch unſ leit.
einem (ſo) palmen uůrte er in der hant. (310)
nu birt ir her zu mir geſant.
uñ uůret daz ſelbe zeichin
minem zorne muz ich intwichin.

---

1 er alſo wole A. 2 muget er. wegen A. 3 Muget iemer uroliche leuen A. 4 gote A. 5 Mahumet A. 7 ire A. 8 da inne A. 9 ire A. 10 lugenare A. 11 Gelofet ir. heilare A. 15 houbeten A. 19 ſelue. Godeſ A. 20 Guote A. 21 devmuote. 22 Einen A. 23 martire A. 24 Einen palmen uort A. 25 ſit ir zu A. 26 ſelue A. 27 Mineme zorne wil ih untwiken A.

di palme bezeichinot den ſigenumpht.
owi ob iz hernach ſo komet. (315)
daz ſich marſilie bekeret.
ſo wirdit di criſtinheit wole geeret.
ſwaz marſilie hat widir mir getan.
durch got ſchůlt ir uride han.
uart zů vweren herbergen. (320)
habt ir ne heine ſorgē.
ich antwerte u mit minnen.
got lazze uch ſine hulde gewinnen. (323)
Under du wart ein michil ſcal.
die heiden wafenten ſich ůber al.
uz der burch ſi drungen.
ir wicliet ſi ſungen.
ſi kerten uber den burch graben.
da wart michil not irhaben.
dů nacht in mite zware.
diepolt der marchgraue.
ze helfe kom ime anſeif.
otto uñ gergirſ.
gotefrit mit deme uanen. XI[b]
iuo uñ ingram.
ſlugen ſi uaſte widere.
die heiden gelagen da nidere.
daz die helede gůte.
wůten in deme blůte.
die heiden werten in daz phat.

---

1 Thiu palme bezeinot then ſige A. 2 hir nah ſo kumet A. 3 Daz Marſilie wirt A. 4 wirt thin A. 5 So waz er wither mir hat getan A. 6 ſculet A. 8 Nehauet neheine ſorge A. 9 antworte iu A. 10 A fährt (V. 324, hier S. 33) fort mit der Einleitung

Der kaiſer beſprach ſich drate
Mit deſ richeſ rate
Owol ir unrſten ethele u. ſ. w.

da wart manich helm ſchart.
manech ſchilt uirhowen.
da mů̊ſen touwē.
geuerten.
tot under den ſwerten.
die heiden uluhen zu der burch.
uil enge wart in der uurt.
uil michel wart daz gedranc.
manigen angeſtlichen wanc.
taten die heiden.
dicke uielen die ueigen.
Vnder du chom der helt rő̊lant.
er uurte in ſiner hant.
einen golt gewundenen gêr
da mite urů̊mt er
manigen zu der helle.
oliuir ſin geſelle.
den ſchilt warf er ze rucke.
er kerte uber di brucke.
ſi gewunnen leide geſte.
die ire burch ueſte.
wart in under drungen.
daz burgetor ſi gewunnen.
da mů̊ſen ſich gemiſchen.
di heiden. mit den criſten.
ſie riefen alle monſ oy.
in die burch drungen ſi.

(Bild 5.)

Rő̊lant zuchtigete ſi harte. XII.
mit deme gůten durindarte.
oliuir mit alteclere.
dar wart manich helt uil fere.
ir bliche waren ureiſſam.
mit ſwerten choelten ſi die man.

mit fure kint uñ wib.
da uart uirendet der ſtrít.
Aineſ morgeneſ urů.
der keiſer uorderote dar zů.
biſcoue uñ herzogen.
uile manich uůrſte ze houe chom.
der keiſer in ſinen wi̊czin.
die fůrſten uor ime hiez ſizzen.
er ſprach owole ir fůrſten alle.
nu uirnemit wie iu diſe rede genalle.
der heilige geiſt gebe ú den můt.
daz ir daz beſte dar ane getůt.
marſilie min uiāt.
hat ſine boten da here geſant.
er biutet criſtinliche ze lebene.
uile goldeſ ze gebene.
ze giſile ſinin ſun.
nu ratet waz wir dar umbe tůn.
nu ratet goteſ ere.
ia ne ſůche ich nicht mere.
wan daz wir ſo gedingen.
daz wir goteſ hulde gewinnen.
Vf ſpranc der helt rŏlant.
er ſprach marſilie hat durch liſte here geſant.
er biutet grozzez gedinge.
ia mach man da gewinne.
maniger richeite uile.
ſwer iz da nemen wil.
ia uurchte uile harte.
daz der alte mit deme barte.

---

17 giſel S. 18 wer S. 20 niht S. 23 ſpranch S. 25 groz S. 26 men da gewinnen S. 27 uil S. 28 ſwerz S. 29 ich uil S.

unſ da mite beſwiche.
alſo wir in entwichen.
ſo richtent ſi uf mahmeten.
ſo geweldigent ſi lant un̄ ſtete.
ſo richſenot marſſilie. XII[b]
di criſtinheit geliget nidere.
ſo mûge wir imir wole glagen.
daz wir lange eruochten haben.
daz uerwandelot ſich in einer wile.
nu uirnemit die rede mine.
goldeſ han ich genuch.
du ich mich aller erſte uz hup.
du ophert ich den lip.
ſwanne nu kûmet daz cît.
daz ich den uerwandelen ſcole.
ſo getruwe ich gote uil wole.
ob ich in ſinim diniſt erſterbe.
daz der ſele etlich rat werde.
Oliuir der helt gv̊t.
uûr den keiſer geſtûnt.
er ſprach getorſte ich nu wole herre.
ſo riete ich dir din ere.
du haſt gote wole gedienet.
die criſtinheit iſt mit dir gecieret.
ſam daz durch ſotene golt.
ich ſage dir herre wie du nu tûn ſcholt.
uſr ende wole din arbeite.

---

2 alſe S. 3 mahmete S. 4 ſi geweltigent lant S. 5 riſenot Marſilie S. 6 div kriſtenheit S. 7 ſo moze wer iemer wole klagen S. 10 uernemet S. 11 genoch S. 12 ereſt vz hop S. 14 ſwenne nu komet die zit S. 15 ſal S. 16 gote wal S. 19 Olefir unb ſo immer. got S. 20 er geſtût S. 21 wole fehlt S. 22 dine S. 23 wol S. 24 div kriſtenheit S. 26 ſalt S. 27 uerende wol S.

la din here leite.
allenthalben unz an daz m̃ere.
ſi ieman der daz were.
den gereffen wir harte.
mit unſeren gůten ſwerten.
ſi můzen einen waren got irkennen.
heiz brechen uñ brennen.
ir uile unreine betehuſ.
die tuvele muzen dar uz.
uber allez ſarraguz.
den ir guldinen uluz.
heiz ſi ſelbe ſtoeren.
gote ze lobe uñ ze eren.
ſo ſaget man nuwe mere.
wie der romiſche uoget were.
in marſſilien riche. XIII.
daz rate ich getruweliche.
blanſcandiz iſt ein na retiger man.
geweltiget er widere yſpaniam.
ſo ne geſamnet ſich der criſtinheit ere.
hinne uure nimir mere.
die wir noetliche haben gewunnen.
die heiden gehent wir ſin in entrunnen.
Uf ſtunt der erzebiſcof turpin.
er ſprach herre got ſchephe minem munde ein turlin.
daz ich hute ſo gerede.
alſo iz dineme namen gezeme.

---

2 zo den mere S. 3 iemant S. 4 gereffe S. 6 bekennen S. 8 uil unreinez S. 9 tiuuele S. 10 ſarreguz S. 11 fluz S. 12 ze ſtoeren S. 14 men niwez S. 16 Marſibilien S. 17 ratich triwicliche S. 18 Blanſchandiz S. naretich S. 19 hiſpaniam S. 20 ne fehlt. kriſtenheit S. 21 nu vñ iemer mere S. 22 nodigen S. 23 wer S. 27 alſez S.

Owol du uoget uon rome.
ia nigent diner chrone.
alle criſtin chůnige.
mir geuellet uile ůbele.
der deſ morgenef in den wingarten gét.
daz er uor uefper uz uert.
owol ir fůrſten edele. (326)
ir ware gotef helede.
uwer wingarte iſt wole gebuwen.
ir ſchult wole getruwen.
daz û der himiliſche wirt. (330)
in deſ namen er hie birt.
lone nach uwereme dinge.
mit einem phenninge.
daz iſt daz himilriche.
de iſt unſ allen gemeinliche. (335)
uf geſtechet ze eineme zile.
dar loufet ſwer dir wile.
iſt diu grunt ueſte in gote erhaben.
ſo wil ich u werliche ſagen.
daz ůber zimber en mach nicht gewichin. (340)
unſ nahet daz gotef riche.
uolgen wir nicht deme ſwarzen raben.
die muzen die ſite haben. XIIIb

---

1 ô wol. uone S. 3 kriſtine S. 4 nil S. 6 uefpere S. 7 ô wol S. 8 Ire ware Godes A. 9 wol S. gebuet A, gebuwet S. 10 ſculen A. wol S. getruen A. 11 himeliſche AS. 12 An thes A. ir hi (hie S) AS. 13 iuwereme S. 14 eineme AS. 15 himelriche S, himelrike A. 16 daz iſt S. unſ allen fehlt A. gemeinlike A. 17 einem S. 18 dar zo loufet ſwer ſo wile S, Tha loufet ſo wer tha wile A. 19 an gote S. 20 werlichen S, warliken A. 21 ne mah niht A. gewichen S, gewiken A. 22 Godes A und ſo faſt immer. rike A. 23 Ni uolge wir niht theme ſuarzen rabene A. 24 Thie muozen thie ſete hauen A, ſine fete ne ſule wer nicht haben S.

da mane ich uch alle bi.
nemit daz grûne oele zwi.
mit den turtiltubin.
ueſten uweren glouben.
dinet uwerem ſchephere.
lat in weſen ummere.
die gebe marſſilien.
er nulte er dizze gebirge.
uon rotem golde.
ich ne weiz waz iz mir ſolde.
uûre den ewigin lib.
nu bedenchet uch in cît.
deſ nirlihe der ware gotef ſun.
qui regnat in eternum.
Naimeſ uon beieren.
der waſ der ratgeben eine.
der aller herſten in deme houe.
ein tugentlich herzoge.
deſ leben waſ ſo lobeſam.
ſo er dem keiſer wole gezam.
zu allen ſinen eren.
der ſprach zu deme herren.
du ich mich uon beieren hup.
du nûrte ich manigen helt gût.

1 in AS. 2 nemet ein grune oleizwi S. 3 there turtel-tuben A, der turturtuben S. 4 Ueſtenet AS. gelouben AS. 5 inwereme S, uweren A. ſcaffare A. 6 unmere S, ummare A. 7 Marſilien AS immer. 8 Eruulte AS. thiz A, diz S. 9 roteme S, roten A. 10 ez S. 11 nur S. ewigen AS. 12 bedenket S, bethenket A. inhan eit (l. inh an eit) A, enzit S. 13 Thaz uerlie (uerlihe S) in AS. 15 Neimef S. uone A, uan S. baieren A 16 there Ratgenen A. ein S. 17 There allerhereſten an A. 19 gelobeſam A. 20 ſo her S. kaiſere A. zam A. 21 zo S und ſo immer. 22 zuo then A, zo den S. 23 Tho A, do S, und ſo ferner. uone AS. 24 Tho hete ih A. menegen A, menigen S.

du irwelte ich uir tuſent helde miner manne.
die ne ſint noch erſlagen noch geuangen.
ſi ſint gûte knechte. (370)
uundet (ſo) man ſi gerechte.
uerhenget iſ unſ min trechtin.
ſo ſchult ir uile gewiſ ſin.
daz wir û niemer geſwichin.
noch ze nicheiner noete entwichen. (375)
ich en rûche umbe ir rede.
waz meare (ſo) iſt mir marſſilien gebe.
wir ſchŏlen in daz ire lant.
wir geurûmen blutigen rant.
wir ſchûlen uol herten. (380)
mit den unſeren gûten ſwerten. XIV.
ich wirde gerne ellende.
an deſ mereſ ende.
wir ſchûlen machmeten uirtribin.
unde alle die mit ime blibin. (385)
appollen ſinin gefellen.
die ſich ze gote gehaben wellen.
die entphahen wir mit grozen eren.
geuallez minem herren.
in ſinem gnaden ſiat. (390)

1 Tho irwelete ih uier A. helde fehlt AS. 2 ſint geſlagen A. eruangen S. 4 Zo there martere uindet man ſie rehte A, zo der mater (ſo) uindet man ſi gerehte S. 5 eſ S. drehtin A, trehtin S. 6 ſcult A. uil S. 7 wer iv nieme geſwichen S, wir in niemer ne geſwiken A. 8 zo neheiner note S, neheiner not A. untwiken A. 9 ne ruoche A. ire A. 10 waz mere iſt mer A, wie mere iſt mir S. 11 wer S. ſculen A, ſulen S und ſo öfter. dare in daz ir S. 13 uullen S. 14 den fehlt A. unſen S. 15 Ih werthe A, ich werde S. 16 In theſ A. merſ S. 17 wer ſulen S. uertriben AS. 18 beliben S, beliuen A. 19 ſiuen AS. 20 haben S. willen AS. 21 untpha A, entfie S. 22 Gevalle iz mineme A, gevalle ich minen S. 23 an S. ſinen AS.

beidu wiſtum uñ rat.
ze libe unde ze ſele.
ſin gebot er uůlle ich iemir gerne.
Der kaiſer geſwigete uile ſtille.
er marchte ir iegeliheſ willen. (395)
getrůbet waſ ſin gemůte.
iedoch uertrugenz ſine michile gůte.
daz er ſich if nicht irzeigete.
daz houbit er nidir neigete.
daz ſin niman innen wart. (400)
einer ſtille er dǒ bat.
der biſcoph ſcē iohanneſ.
ze deme kaiſere gerte er deſ ůrlobeſ.
uñ zu allen den herren.
die in deme houe waren. (405)
er ſprach were iz in mineſ herren willen.
uf ſine gnade wil ich dingen.
ſo wolt ich ůber ualchart.
zůe almarie in de ſtat.
chůnden daz goteſ wort. (410)
ich ne můrchte ne heinin ir tot.
wolde got undē were ich if wert.
daz mich unr ader ſwert.
gelůterete an deme libe.
ſo were ich an zwiuil. (415)

---

1 beithe A, beide S. 3 eruol ih gerne A. 4 geſwigte S, geſwihte A. 5 Er machte A. her merkete S. ire A. iehelichef S. 6 thas ſin A. 7 lethoh A. uertrugen ez ſine michelen S, uertruh iz ſin A. 10 ſin fehlt S. ne wart A. 12 biſchof und ſo immer S. Sant A, ſante S. 13 kaiſer A. deſ fehlt AS. 15 an theme A. 16 werez S. 17 willih A. 18 ualkart A. 19 in die S, an thie A. 21 neheinen tot A. 22 werich S. thes wert A. 23 fiur oder S, uinr other A. 24 Gelutterete AS. 25 ane AS. zwiuel A, zwibel S.

daz min got rûchte.
ſine uenige er ſûchte.
zû deſ keiſerif uûzen.
ich wil gerne ſprach er bûzen.
ſwaz ich wieder got han getan. (420)
ich hup mich uz in goteſ namen. XIV^{b}
ich ne wil die unrech nicht krump machen.
maechte ich goteſ dieneliet ich (ſo) geſchaphen.
den tuvel geſchenden.
ir mûle un̄ ir olbenden. (425)
en rûche ich nicht mere.
wider der armen ſele.
die heiden bietent gwiſſe.
zu ſancte michelif miſſe.
wellen ſi ſich toufen. (430)
daz en ſchol in nieman glouben.
diu touſe iſt daz aller heriſt.
daz ſolte ſi (ſo) daz aller eriſt.
daz ſolte min herre an ſehen.
un̄ ſolde ordinen ir leben. (435)
ſo wûchſe die goteſ lere.
du ſprachen die zwelf herren.
were iz in deſ kaiſereſ hulden

---

1 ruhte AS. 2 uenie A. er fuhte AS. 3 keiſereſ S, kaiſereſ A. 4 wille AS. ſprah AS. 5 wider S, wither A. 6 huob A. an goteſ S. 7 wille A. nurch S. krum A. 8 mehtich goteſ dieneſtes icht geſchaphen S, Mohte ih Godes thieneſt iet geſcaffen A. 9 tivnel AS. 10 er mv̊le S. unde ire A. 11 Ne ruoche A. 12 there A. 13 hetthenen (l. heithenen) A. gewiſſe AS. 14 ſante micheleſ S, Sant Michahelif A. 15 willen S, So wellen A. 16 Theſ ne ſcol A, deſ en ſal S. gelonben AS. 17 die S. hereſt AS. 18 Thiu ſolte weſen all der A, daz ſolte ſin aller S. ereſt S. 19 anſen A. 20 ſcolde A. leuen A. 21 weſſe thiu A, wochſe div S. 22 zweleſ A. 23 werez S. an theſ A. keiſereſ AS.

deſ ratef wolten ſi gerne uolgen.
Genelun uf ſpranc. (440)
er ſprach die fürſten haben alle undanc.
daz ſi edele unde uuiſe ſint.
wie man die tumbiſſin uirnimt.
die ſint nu ze houe ratgeben.
die wiſen let man alle under wegen. (445)
die in wole tochten
ze rate ūñ ze uechten.
die ſint nu gare uerchoren.
war iſt nu chomen.
die manechualtiu wiſheit. (450)
dinen fürſten iſt iz allen leit.
daz du in dinen grozen wizzen.
unſ alle leſt ſizzin.
iz get unſ an die ere.
nu ne zimt nicht lieber herre. (455)
din neue rǒlant
ǒber rūfet unſ alle ſamt.
Naimeſ uone beieren.
der chan in wole ze wege zeigen.
du wir zu deme bürgetor drungen. XV.
du heten ſi die burch gwunnen. (460)
daz zurnete rǒlant.

---

1 wolde ih A. gerne fehlt S. 2 ſpranch S, ſprang A. 3 unrſten AS und ſo ferner. unthang A. 5 tumbiſten S, tumbeſten A. uernimet A. 6 ſin S. ratgenen A. 7 lat man al A, lazet men alle S. wege A. 8 wol S. 9 ze raten S. 10 uerkoren AS. 11 komen AS. 12 Thin menelualte A. din manihualde S. 13 ez S, fehlt A. 14 an dinen S. 15 Unſih A. laeſt A, lezeſt S. 16 uns allen A. 17 cimet A, zemt iz S. 18 Rolant A immer und S häufig. 19 uberruofet A, vberrufet S. ſament A. 20 non beiren S. 22 burgetore A, burhtor S. 23 burh AS. gewunnen AS. 24 do S. zornete A.

daz er die beier uor ime uant.
helede uz erkorne.
man fach ſi ie da uorne.
fwaz unſ her noch geſchach. (465)
da man fluc ůder ſtach.
da waren ie die rechen.
mit ir ſcharphen ekken.
ſo iz gůten knechten wole gezam.
dar umbe wolter ſi erſlan. (470)
were iz nicht under uaren.
die getorſten ime wole geſtaten.
die beire waren ſine gatē.
nu ſtrebeter ůber den ualchart.
menniſken blůteſ en wart er nie ſat. (475)
un̄ ander ſine gefellen.
war ane uirſůchent ſi ir ellē.
ſi heuen ſich an die heiden.
die ne wil ich niemmer geleidigen.
wande ſi an got gehent. (480)
unde der touphe ulizicliche gerent.
unde der criſtinheite gehorſam ſint.
ze giſel bietent ſi ir kint.
rŏlant ze ſioret dir alle din ere.
die zwelue ratent dir uil ůbele herre. (485)

---

1 Beiere tha uore A. da uant S. 3 ſe ie S. 4 So waz unf hir A. 5 fluch unde A, fluh vñ S. ſtah AS. 6 rekken A, recken S. 7 iren ſcarfen A, ire ſcarpen S. 8 wol S. 9 Tha umbe A. erſlaen A. 10 Ne were iz A, ne werez S. 11 geſtaden AS. 12 Beiere AS. 13 ſtrebter S. ualkart A. 14 meniſcen A. ne wart AS. 15 Unde andere ire A. 16 nerfochent ſie ire A. 17 heuent ſi ſich S, Heuen ſih A. heithene A, heidenen S. 18 wille ih nie mer geleithegen A, willich niemet geleidegen S. 20 there tovfe A. ulizihlichen A, ulizichlichen S. 21 there kriſtenheid A. 22 ire A. 23 thine A. 24 Thie zweleue ratent thir uile uble thine falte herre A.

Vf ſpranc der helt rŏlant.
er ſprach marffilie het ouch ee here geſant.
uunfzehen grauen.
die der touphe alle iahen.
ſi ſwuren maniger ſlachte gebe. (490)
die noch hiute ſint underwegen.
dare widere ſante min herre.
ſiner manne zwene.
marffilie hiez in die houbet abe ſlahē.
ſwer nu golt welle haben. (495)
der entphahe iz dar ůbre.
der rat geuellet mir uble. XV^{b}
man nimt iz ane gotef ere.
unde geruwet unſ hernach uile fere.
Der Keiſer zurnte harte. (500)
mit geſtreichtem barte.
mit uf gewunden granen.
hiez er die phapht uure tragen.
ir ſtet mit unzůchten
daz wil ich ſprach er richten. (505)
wirdet if iuweht mere.
tůt iz durch gotef ere.
un geſamnet iuch einer rede.
(Bild 6.)
uch einer rede. (ſo)
die unſ der heilige gebe.

---

1 ſprang A, ſpranch S. helet A. 2 hete AS. 4 there toufe AS. 5 ſworen menegere ſlahte A, ſwren menigerſlahte S. 6 hute AS. ungewegen A. 8 houbete AS. aue A. 10 So wer noh A. wolle untfahen S. 11 entfa ez S, untphae iz A. tha A. 12 ubele S. 13 nimet A. 14 geriwet unſ hernach alle fere S, gerwet unſ alle hir nah fere A. 15 kaiſer zornte A. 16 geſtericheten A. 17 gewndenen AS. 18 pfaht A, phath S. 21 iuwet S, iewet A. 24 fehlt AS. 25 Ther unſ thie heilige A. geiſt gebe SA.

daz wir deſ beſten ramen.
ſi ſprachen alle amen.
Die franchen geſament ſich drate.
mite gemeinem rate.
giengen ſi uf einen bûhel grûne.
der ſunne ſchein wole ſchone.
ſi rieten al umbe.
ir iegelich beſunder.
da riet mannegelich.
mit grozen ſorgen uûre ſich.
daz in duchte daz beſte.
ſi beſanden die geſte.
zu deme rate dv̊ chom.
uone beieren der herzoge.
oigir uone tene marche. XVI.
dierrich der ſtarche.
wido uone waſconie.
iuo uon albonie.
gotefrit uone aiûne.
ritſchart uon cortûne.
diebalt uon remiſ.
heinrich uon garmeſ.
turpin uon raineſ.
milun uon aſchalbaieſ.
oliuir unde r̊olant.
uñ walthere der wigant.

---

3 uranken S, Fraken A. geſamnent S, ſamenoten A. 4 gemeineme A. 6 die ſunne S. ſcein A. wol S, uile A. ſcone AS. 8 ir fehlt A. 9 mannelih A. 10 vor AS. 11 duhte S, thuhte A. 13 do kam S. 14 thie herzoge A. 15 Oiger A, oigir S. Denemarke AS. 16 Thierich A. 17 waſchonie S. 18 uone A. 19 Aiuno A. 20 uon tortune S, uone Virtune A. 21 Teibat A. 22 Heinrik uone A. 24 Aſcalbaief A. 26 unde waltere AS.

gergirf un̄ gergir.
un der maere anfeif.
anfgir waf da.
reimunt uone brittannia.
genelun geſtunt in al mittin. (540)
die fürſten begonde er bitten.
wole ir edele herren.
ir tût iz gote zeren.
ûber uwer wifheit.
gedenchet an die langen arbeit. (545)
ratet alle dazû.
daz min herre einweder tû.
neme dere heiden gedinge.
urûme die boten hinnen.
ſo iz der criſtenheit gezeme. (550)
uerſmahe nicht ir gebe.
neme die gifel ze hant.
unde beſezze daz lant.
behûte ſine bûrge.
habe ne heine ſorge. (555)
daz er ſi gewerliche uinde.
nableſ unde morinde.
ualterne un̄ pine.
da beiten die ſine.
laze unſ ze diſen ziten. (560)

---

1 Gergerf A. unde Gergif AS. 2 Griſeif A. 4 Raimunt A. von Britannia A, nan brittania S. 5 ſtunt in almitten S, ther ſtunt in mitten A. 6 unrſten AS. begond A, begunde S. 7 wol S, fehlt A. Alle ir A. 8 ir fehlt S. ze eren A. 9 obet S, Uben A. 10 gedenket S, Gethenket A. 11 thar zno A. 12 entweder S. 13 Er neme AS. there heithene A, der heidenen S. 14 oder man nure die boten hinne S. 15 there criſtenheid. 16 Ne (vn ne S) uerſmahe AS. 20 Ne haue A, vn̄ ne habe S. 21 gewarliche A. 22 Mables A. 23 unde A. 25 laz S. zo AS

zů unſeren kinden riten.
uerſume ſich marſſilie.
ſo heuen wir unſ here widere.
ze ſtoeren al ire krapht.
ſo ne můt unſ die heidenſcapht.
hinnen uůre nicht mere.
daz rate ich minem herren.
Dŏ ſprach der biſcoph turpin.
die rede uirbiete ſelbe min trechtin.
ſo uůren wir ane ende.
min herre ſol dare ſende.
waz die heiden wellen tůn.
uñ ratet alle da zu.
ir chieſet ů einen wiſin man.
der unſ widere chůnne geſagen.
marſſilien gemůte.
ich engetruwe ime necheiner gůte.
wil er werden criſtin.
daz uerſůche wir mit liſtin.
wir muzzen in ſo uerſazen.
ê wir in urí lazzen.
daz wir nine zwiuilin mere.
daz rate ich minem herren.
alle di die rede uernamen.
herzogen unde grauen.
ſi ſprachen iz were daz aller beſte.

(565) (570) XVI[b] (575) (580) (585)

---

1 unſen S. 3 heue A. wer unſ her S. 4 Zeſtoren AS. kraſt AS. 5 mowet S. thiu A. 6 Hinen A. uort S. 7 ratich S. minen A. 8 ſelbe fehlt A. 10 uůre AS. 11 here ſcal A. ſenden AS. 12 heithene A. willen AS. 13 Unde A. thar zu A, dar zo S. 14 Irkieſet iu AS. 15 di unſ S. ſagen A. 17 Ih ne truwe A. 18 Will A. 20 wer S. uerſezzen S, uerſochen A. 21 ê S, E A. ime urithe A. lazen AS. 22 niht ne A. zwiuelen AS. 23 ratich S. minen A. 24 Dieſe Zeile fehlt A.

du kerten die not neſten.
widir zu deſ keiſereſ geſidele.
ſi geleiten nidere.
den rat geneluneſ.
dannen bechorten ſi ſit alle deſ todeſ. (590)
Die fürſten alle. bâten
den biſcoph ſante iohannen.
daz er ze houe were.
ir uor redenaere.
wole weſſen ſie daz. (595)
daz er deme kaiſer lip waſ.
er linte über ſine kruchen.
mit ſinen grawen locken.
er ſprach grunt neſte der criſtinheit.
houbet unſer erbeit. (600)
bluet deſ heiligin glouben.
nu ſcolt du mir irlouben.
in diner michilen ſûze
daz ich reden můze
daz mir dine fürſten geboten hant. (605)
alſo ſi hie uor dir ſtant.
Der kaiſer in ſinen wizzen.
die furſten hiez er ſizzen.
den biſchof er ane ſach.
daz wort er ſmilende ſprach. (610)
ſi maechten einen ſtercheren man.

---

1 karten A. 2 widere S. kaiſereſ A. 2 lageten allu A, lehten alle S. 5 vorhten ſie ſint A. 7 Sanctum Iohannem A, ſante Iohanne S. 9 Ire uore rethenare A. 10 weſten ſi S. 11 er fehlt A. theme kaiſere A, dem keiſer S. 12 linete AS. krucken S, kruke A. 13 lokken A. 14 there kriſtenheid A. 16 blůme S, bloet A. floſ nicht übergeſchrieben S. gelouben S, gelouen A. 17 ſalt S. vrloben S, geloben A. 18 thinere A. 20 thie nurſten A. 22 an ſinen AS. 26 mohten einen ſtarkeren A, mehten einen ſterkeren S.

dar zů wole erwelt han. XVII.
ir habet lůccele geraſtet..
mit uenie ioch mit uaſte.
mit anderen gůten werchen. (615)
da můze uch got ane geſterchen.
ir ſchůlt habe růwe.
get zů uwerme ſtůle.
alſe ir geſizzet danne.
ſo redet al daz û genalle. (620)
Do redete der biſcof.
daz horte aller der hof:
er ſprach chuninge uñ herzogin.
ſint mit rate zeſamne chomen. (625)
biſcoue unde grauen.
die in deme rate waren.
du urumſt die boten hinnen.
uñ marſſilie dingen.
ſo ſende dinen boten dare. (630)
der unſ rechte eruare.
waz die heiden wellen tůn.
ſelbe ſich ouch du dar zů.
wele dir uz in allen.
der dir beſte genalle. (635)
der durch ſine gůte.
daz riche behůte.

---

1 wol AS. erwelet A, gewelt S. 2 hanet A. luzele A, lutzel S. gereſtet S. 3 uaſten AS. 4 werken AS. 5 geſterken S, ſterken A. 6 ſcult hauen A, ſult haben S. 7 get ſizzen S. juwereme AS. 8 Alſo er A. 9 reth er A. 11 alle A, al S. 12 kunige A, kuninege S. 13 ſiu S. zeſameue komeu A. 16 vrumeſt AS. 17 Unde wile A, vñ wil S. 18 Thu ſende A. 19 Thie uns A. rehte AS. 20 heithene A. willen AS. 21 Selve A. 23 beſt AS. 24 thurh A.

er bedarf grozzer wiſheit.
min rede ne ſcol niemanne weſen leit.
ſwen min herre ſendet. (640)
iſt daz er iz wole uerendet.
ſo lonet ime min herre.
unde dinent iz die fůrſten alle gerne.
Vf ſprane rǒlant
uaſte er dare uůre dranc. (645)
er ſprach nu ſende mich dare.
min ouge iſt alſo geware.
ſine můgen mich nit betriegen.
wellent ſi unſ ligen.
ſi ne hilfit nehein ir liſt. (650)
ich en ſage dir al daz dar ane iſt.
der keiſer wincte mit der hant.
ſwich du neue rǒlant.
deſ ne heinen gedanc. XVII[b]
ich ne geſende dich dar iarlanc. (655)
Uf ſprane oliuir.
er ſprach herre nu erloube duz mir.
ich wirue dine boteſchaph.
ſo ich allerbeſte mac.
durch deſ richiſ ere. (660)
ee ich widere chere.

2 ſal AS. leid A. 3 So wen A. 4 thaz er thaz A, daz er daz S. 5 lone A. 7 ſpranch S. 8 dar uure S. tha vore S. 11 niht AS. 12 willent S, Willen A. liegen AS. 13 gehilfet S, hilf A. ire A. 14 ne ſage A. tha ane A. 15 winhte A, weincte S. there hant A. 16 ſwih S, Swige A. 17 ne habe S, ne hane A. neheinen AS. 18 ſende thih tha A. 19 ſprang A, ſpranch S und ſo ferner. 20 vrlovbe du ez S. geloſe iz A. 21 werne AS. bodeſcaf S, boteſchaft A. 22 mah A, mach S. 23 richef S, rikes A. 24 é S. E A herre A.

fin
wil du mich mir getruwen.
ſwie inner ſi runen.
alleſ ir willen.
wirde ich ſchiere innen.
der kaiſer ſprach oliuir. (665)
uile wole getruwe ich dir.
nu habe michelen danc.
ſiz widere an dinen banc.
du biſt mir ze allen eren uile lib.
ze boten wil ich din nicht. (670)
du biſt ze gaehe mit der rede.
unde rûlant min neue.
mit zornlichen worten.
daz iſt mir zeuorchten.
ſi ſtoerent groze êre. (675)
gewaehne dere rede nicht mere.
Vf ſtunt turpin.
er ſprach herre nu la mich den boten ſin.
mit deſ heiligen geiſteſ gebe.
wie ob ich etwaz da gerede. (680)
ich ſage in die ꝑpheten.
daz ſi unſ uone gote lerten.
ich chûnde in den heiligen criſt.
wie ob iz nuzze iſt.
daz heilige ewangeliū. (685)
wie macht du iemmir baz getun.

---

1 wilt du mir if S, Wil thu is mir A. getrowen A. 3 alleſ fehlt A. Ires A. 4 werthe ih A, werdich S. wole innen A. 6 uil S. wol AS. trowe ih A. 7 haue A. 8 ſize A. an dine S, an thie A. banch S. 9 uil AS. lieb S, liep A. 10 ne wil S, ne wille A. niet AS. 11 gahe mit there A. 15 zeſtorent S. 16 ne gewehne S, Ne gewah A. 17 ſpranch S. 18 bote A. 20 etewaz S, ettewaz A. 23 kunde AS. 24 Herre wie AS. 26 maht du S, mahtu A. iemer AS.

iſt ieman der ſi lerte.
waz ob ſi ſich bekerten.
ſo chan ich dir daz ende iedoch wole wole (ſo) gefagen.
wie du dich herre ſcolt bewaren. (690)
die franchen habent michel arbeite irliden.
mit den heiden geſtriten. XVIII.
ſi ſint lange můde.
la ſi mit růwe.
gebiuteſt duz herre. (695)
ſo uare ich uile gerne.
unde uerfůche iz mit deme ulizze.
daz mirz nieman mach uerwizze
Der kaiſer antwerte ime mit minnen.
wenne leſt du die kaerlinge. (700)
handelin ir ſache.
unde lebe du mit gemache.
waz haſt du da mit cetůne.
ganc zu dinem ſtůle.
hoere iz alſo ein ander man. (705)
ich ne heize dich an den rat gan.
gewaene if nicht mere turpin.
alſo liep dir mine hulde ſin.
Uf ſprane der helt rôlant.

---

1 were S. thie ſie A. 3 dir daz ende wol gefagen S, thir ietoh then ende wole fagen A. 4 wi S. falt S. 5 Franken A, uranken S. hauen A. arbeit AS. erliden S. 8 mit fehlt A, mit gode S. 9 Gebintes tu iz A. 11 iz thir mit A. deme fehlt S. 12 Thaz iz mir nieman ne mah uerwizen A. 13 antworte A, antwrte S. 14 Wan ne A. lazeſtu A, lazeſt du S. Karlinge A. 15 handelen AS. 16 leue A. 17 ze tonde A. 18 Gang A, ganch S. thineme A, dime S. 19 Hore iz A, horez S. 21 geweh ef S, Ne gewah if A. 22 lieb ſo thir A. 23 helet A und ſo ferner.

er ſprach geuellet iz den fürſten allen ſamt. (710)
unde wil iſ min herre geſtaten.
ſo iſt genelun min ſtiefuater.
der aller turiſten boten einer.
den ich in deme riche chan gezeigen.
er iſt wiſe unde chůne. (715)
redehaht (ſo) genůge.
er iſt ein helt luſſam.
wa uvnde me nu deheinin man.
der deme riche baz gezeme.
er iſt ein fůrſte alſo maere. (720)
man en ſcol inſ nicht erlazen.
die fůrſten alſo ſi fazzen.
ueſtenden alle under in.
iz ne maechte nieman ſo wole ſin.
er gezeme wole deme romiſcheme riche. (ſo)
uogete. (725)
ſware er in ſende wolde.
Genelun erbleichte. harte
hinze rǒlante er warte.
er ſprach nu hat mich der herre rǒlant.
uz diſme riche uerſant. (730)
daz ich unter den heiden irſterbe. XVIII[b]
un̄ ime daz erbe werde.
ach unde un̄ (ſo) we geſchehe dir.

---

1 ſament A. 2 wile iz A, wil eſ S. 4 triweſten S. 5 kan AS. gezeichen A. 6 wis A. 7 redehaſt S. Rethehaft A. 9 men nu einen S, man dehainen A. 10 zeme A. 12 ne ſcol A, ne ſal S. in if niht A, eſ in niht S. gelazen A. 14 Sprahen alle A. 15 mehte S, mohte A. wol A. 16 romiſchem (růmiſchen S) vogete AS. 17 So wa er A. ſenden AS. 18 erbleihte A, erbleichete S. 19 Hine zo A. 21 thiſſeme rike A. 22 under AS. heithenen A. herſterbe S. 23 erbe allez werde AS. 24 Oh unde we A, huch vn̄ we S. ſie thir A, geſche dir S.

waz wizzeſt du mir.
mit boeſen geiſſen biſt du gemůt.
nu iſt iz aller eriſt her uz erblůt.
daz du mir ie rite an den lib.
din můter iſt min wib.
min ſun baldewin.
ſcholde din brůder ſin.
uergezzen haſt du der truwen.
iz ſol dich uil ſere geruwen.
ſcol ich minen lip han.
deſ du nu zu mir haſt getan.
iz wirt dir uile ſwere.
du gehoereſt nuwe maere.
deſ hat mich ane michil not.
in deme ellende lige ich ungerne tot.

Karl der riche.

der manete in gezogenliche.
genelun geſwige min.
la diſe unrede ſin.
du biſt ein wiſe herre.
nune zurne nicht ſo ſere.
genc here naher.
mine botſcaph zenphahen.
uare urolichen hinnen.
handele iz mit ſinnen.

---

1 wizeſt du S, wizeſtu A. 2 boſen S. geiſte biſtu A. 3 ereſt S. heruzer A. 4 riete AS. 5 iſt idoch S. 6 Paldewin A. 7 ſcolde A, ſolde S. 8 there A, diner S. 9 ſcol oh thih uile A, ſal ouch dir uile S. geriwen S. 10 ſal S. then lip A. 11 Thaz thu zů A. 12 wirthit A. ſuare A. 13 gehoreſt AS. niwe AS. 14 Thes gat mih michel A, iz tot mir michel S. 17 gezocheliche A. 18 ther ſwager min A. 20 wis A, wiſer S. 21 zorne A. 22 Geng A, gench S. 23 boteſcaft A, boteſchaf S. intphahen A. 24 uar S. vroliche AS. 25 handelez S. ſinne A.

erwirueſt du deme riche dehein ere.
al din chunne urǒwit ſichſ iemmir mere. (760)
genelun werte ſich gnuch.
der kaiſer bot ime ie den hantſcuch.
er tete die wůluine blicke.
er rief uile dicke.
dize haſt du rǒlant getan. (765)
uble můz iz ime ergan.
uñde ſinen zwelf geſellen.
nu habent ſi allen ir willen.

Der kaiſer ime aue zu ſprach. XIX.

(Bild 7.)

habe ne hein ungemach. (770)
uone grozeme rechte biſt du mir liep.
durch r. landen enuirſte du nicht.
diu boteſcapht iſt min.
nu la din ungebaren ſin.
den hantſcuch er ime aue rechte. (775)
genelun erbleichte.
er wart uile ůble genare.
die fůrſten warten alle dare.
der kaiſer beualch ime ſinen ſtap.
alſo er ime den hantſcuch gab. (780)
er liezen nidir uallen.

---

1 Erwerneſtu AS. rike A. decheine S, dehaine A. 2 eſ ſich iemer S, ſih iemer A. 3 genůh werete ſih genelun S. 4 hantſcoh A, hantſchůn S. 5 wulfine A. 6 uil S. 7 Thiz hat Rolant AS. 8 ubele S. movze iz A, můzez S. 9 zwelef AS. 10 hauent A. ire A. 11 Kein großer Buchſtabe S. auer A, aber S. 12 Ne haue A, nu ne habe S. 13 van S. biſtu A. 14 Rolanten A. ne uereſtu A, neuriſtet S. niet S. 15 boteſcaf AS. diu iſt S. 16 ungebare AS. 17 hantſchuh A, hantſchon S. auer A. 18 erbleihte A. 19 ubele S. 20 uurſten A. 21 bevalh AS. 22 hantſcoh A, hantſchon S. gaf A. 23 liez in SA.

daz miſſeuiel in allen.
daz man in dicke mûſe reichen.
ſi ſprachen iz were ein ûbil zeichi.
daz ime ze aller eriſte miſſegienge. (785)
unde def kaiſerif botefchapht unwirdecliche enphihe.
Genelun uiel deme kaiſer ze uûzen.
herre ſprach er maechte ich noch genêzzen.
din ſweſter iſt min wib. (790)
unde uirluſe ich den lib.
ſo nſmt rôlant
al min erbe zu ſiner hant.
er uirſtoezet dinir ſweſter ſun.
waz maechte ein wib wider ime getûn. (795) XIX[b]
ſo mûz der lûzele baldewin.
iemmir mere weiſe ſin.
du ne gefehif mich niemmir mere.
den mantel warf er uf die erde.
pafanzi unde baſilie. (800)
dine choment noch nicht widere.
den hiez er die houbet abe ſlahe.
ich mûz in den wiſſen tot naren.
er begonde heize weinin.
ia mûz ich ouch ſprach er ſcheidin. (805)

---

2 man ime S. 3 zeichen AS. 4 ime fehlt S. miſſeginge S. 5 botefcaf AS. unwetlichen S. entphienge S, untphienge A. 6 keiſere ze nuoze A, keiſere ze nuezen S. 7 mehte S, mohte A. 8 wif A. 9 unde fehlt A. Uerliefe ih A, nerliefih S. lif A. 10 nimet A. erne A. 11 er beſtronfet S. 13 mehte ein wip S, mohte ein wif A. 15 Jemer AS. 16 gefeheſt mih niemer A, geſieſt mich niemer S. 18 bafanzi S, Bazanza A. Baſile A. 19 komen A, kemen S. 20 hovete A, hovbete S. aue A. 21 an then A. gewiſſen AS. 22 begunde S. harte S, fere A. weinen AS. 23 fceithen A, fcheiden S.

uone deme aller ſchoniſtin wibe.
die ie dehein man gwan ze ſinem libe.
rŏlant hat harte miſſeuaren.
er ze ſtoeret alle yſpaniam.
iz chůmt noch die ſtunde. (810)
unde laet mich got geſunden.
ſi geruwet der rat.
den ſi uber mich geurůmt hant.
Rolant ſprach do.
ich ne uůrchte nehein dro. (815)
taete míner rede ieman deheine ware.
ich uůre ienoch uure iuch dare.
mit den wiſen ſal man raten.
mit den tumbin uechten.
uwer wiſtum hat iz getan. (820)
er en durphet nehein angeſt han.
mir iſt min brůder baldewin ſo liep.
ſineſ erbeſ engere ich nít.
miner můter lieben.
ſcol ich gerne dienen. (825)
ich ne phlege nicht untruwen.
ſo maechte den chaiſer ruwen.
daz er mich gezogen hat.
uñ nimt mich dicke an ſinen rat.

---

1 dem S. ſchoneſten AS. 2 deheine A, ſehein S. wan A. ze ſineme A, zo ſime S. 4 zeſtoret al yſpanien S. 5 kumet noh thiu A. 6 lazt S. geſunde AS. 7 geriwet AS. ther that A. 8 gefrumet A, geurumet S. 9 Kein großer Buchſtabe A. 10 uorhte A. neheine S. 11 Tete AS. 12 ienoch fehlt A. uor iuh A, uůr vch S. 13 men S. 14 tumben AS. 15 luwer AS. 16 Er ne thurfet A, ir ne duruet S. neheinen A. 17 brother A. alſo S. lief A. 18 erues A. ne gere ih A, engerich S. niet AS. 19 lieuen A. 20 ſal S. 21 Ih ne plege A, ich enphlege S. 22 mehte S, mohte ih A 23 gezochen A. 24 nimet mih thikke A.

daz ime nicht gezeme.
ob ich ein roubere were.
Karl der riche.
ſprach gezǒgenliche.
ir irret iz allen diſen tac. XX.
daz ich uůre unzůchte ne mac.
def richiſ ere ze urůmene.
daz zimt fůrſten ůble.
ich warne uch dabi.
alſo liep u mine hulde ſi.
ſo ne ſumet unſ nicht mere.
unde ne irret def richiſ ere.
er ſprach zu genelune.
bedenke dich helt ture.
zon (ſo) iſt nehein gůt.
nim widere manneſ můt.
habe nehein angeſt.
die wile du mich lebende weiſt.
nim dizze inſigel.
brinch iz marſſilie.
mit guldinin buchſtaben.
du macht ime zware ſagen.
wil er got eren.
zu der criſtinheit cheren.

---

1 niht ne zeme A. 2 ob iz S. were ein roubaere (rovbere S) AS. 3 rike A. 4 Ther ſprah A. gezochenliche A. 5 thah A, tach S. 6 uur unzuhten S. mah A. 8 zimet A, gezimt S. ubele S. 9 iuh A, inch S. 10 lief A. iu A, ſo iuch S. 12 rikes A, richef S und ſo ferner. 13 ze S. 14 helet A. tiure AS. 15 zorn AS. ne iſt nein got A. 17 Ne haue A, nu ne habe S. 18 liuende A, lebene S. weſt A. 19 thiz A, diz S. ingeſigele A. 20 Bringe A. 21 guldinen AS. bovhſtafen A, bohſtaben S. 22 maht AS. zeware A. 24 kriſtenheid A, kriſtenheit S und ſo ferner. kerren A.

ich lihe ime halbe yſpaniam.
wirdet er deme riche under tan. (855)
rôlande daz ander teil.
ſo gebe in got ſaelde unde heil.
alſo wiſ min zunge unde min munt.
unde geſtaetige iz andere ſtunt.
mit giſelen unde mit gebe. (860)
ſi daz er da widere icht rede.
durch deſ richiſ ere.
tů alſo ich dich lere.
ſage mäſſilie.
ich ne chere niemmir widere. (865)
éé ich ſarraguz ze ſtoere.
unde in gebundin uůre.
uf einem eſele hin ze ache.
da nim ich die rache. (870)
daz houbet heize ich ime abe ſlahen.
ſweder halp er ſich welle haben.
deſ macht du ſchiere innen werden.
got lazze dich ſine hulde erweruen.
in gote du uare. (875)
nim uile wole ware.
uñ behůte dich diu goteſ crapht.
uñ helfe unſ alliu himliſchiu herſcapht. XX^{b}
da wir got da geren.

---

1 lie A. half A, halp S. 2 werdet S. 4 ſalde A. gut heil S. 5 alſo weſ S, Unde wes A. unde munt A. 6 geſtetigez S, geſtategez A. an there (dere S) AS. 7 gabe A. 8 iet A. 10 alſe S. 12 kere S, kerre A. niemer AS. 13 E A, é S. ſarreguz zeſtore S. 14 gebunden AS. 15 eineme A, eime S. 16 nime A. 17 hounet A. heizich in abe A, heiz ime ane A. 18 So wetherhalf ſo er ſih wile A. 19 mohte ſciere A. 24 helfen S. al thiu himeliſche herſcaf A, alle himeliſche herſchaft S. 25 Thaz wir AS. geeren S, eren A.

unde die criſtinheit gemeren.
lieber geſwige min.
der heilige engel můze din geuerte ſin.
unde beleite dich her widere geſunt.
der kaiſer chuſte in ſa zeſtunt.
Dǒ ſich die herren ſchieden.
die traene dicke uielin.
none genehme.
daz wort ſprach er chume.
da wart michil wǒffin.
weinin unde růfin.
ſiben hundert ſiner manne.
die waren gereit alle.
ze dinen ir herren.
ob ſi bi ime ſcholden ſterben.
ia waren die herren alle.
mit phelle wole behangen.
mit golde ioch mit berelen.
geſteine die uile edelen.
luchten ſam die ſterren wider abent.
der iaſpiſ unde der iachant.
ſmaragde die grůnen.
topazien die ſconen.
onichiluſ unde ſardin.
wie maechte iz da wůnnechlicher ſin.

2 Lieuer geſwager A, lieber man geſwige S. 4 geleite S, lite A. gewithere A. 5 kuſtin da S. 7 trehene S, threhene A. 8 non S. 10 dar S. 11 claien vñ S. 12 Siuen A, van ſiben S. hunderet S. 13 gerete A, gereht S. 14 dienen AS. ire A. 15 ſcolden erſteruen A, ſolden erſterben S. 17 phellele A, phellel S. wol S. 18 io perlen A, ioh mit perelen S. 19 mit ſteinen vil edelen S. 20 Luhtent ſam thie ſternen A, die luchten ſam die ſternen S. engegen abent S. 22 Smaradde A. 23 di ſchonen S. 24 Onichinus A. 25 mohtez S, mohte A. da fehlt S. wnnehlicher S, wnnihlicher A.

in luchte dar obne. (905)
chriſolite unde calcedonie.
berillen die beſten.
unde die gůten ametiſten.
ſardonix. unde ſardiuſ.
die herren redetin alſuſ. (910)
daz die boten gezemen.
wole karle dem maeren.
deme romiſchen uogete.
ſine herſchapht ſi wole lobeten.
Der herzoge genelun legite an ſich. (915)
einin roch harte zirlich.
uone gůtem cyclade.
mit golde uile wahe.
geſmelzet dar under.
diu tier al beſunder. (920)
da woneten lichte uogele.
unden unde obne. XXI.
ſi ſchinen ſam der lichte tâc.
umbe ſinen half lac.
ein bouch uile waehe. (925)
daz werc ſeltſaene.
uzzer golde unde uzzer gimme.
den ſante ime ze minnen.
der kůnc uon den britten.
ia begurte in inmittin. (930)

---

1 luhten tha ofene (da obene S) AS. 2 Criſolite A, kriſolite S. 3 Berille AS. 4 Amatiſten A. 7 wole zeme A, wole zemen S. 8 wole fehlt AS. 10 herſcaf A. wol S. 11 lehte AS. 12 rok S. 13 govden A. 14 waehe A. 15 tha A. 18 Undene A. ofene A, obene S. 19 ſi fehlt AS. liehte AS. tah A, tach S. 20 ſine A. lach AS. 21 wehe S. 22 waf ſelzene S, waf ſelſane A. 23 uzer AS. 24 ze minne A. 25 kuninc S, kuning A. 26 in mitten A, in enmitten S.

mulagir daz beſte ſachſ.
ſo ůber al franchen en waſ.
ſin turer nehein.
uonem houbte do ſchein.
ên edel karuunchel. (935)
deſ tageſ waſ er tunchel.
er luchte alle die nacht.
ſam der ſunne umbe mittin tach.
iz en war nie niehein keiſer ſo here.
geboren an der erde. (940)
er enzeme im wol cetragene.
lanc ware û ze ſagene.
waz man wunderſ dar ane uant.
naimeſ der beiere wigant.
uůrte iz uone beieren. (945)
dar urchunde wil ich û zeigen.
der ſmit hiz madelger.
daz ſelbe ſwert worchte êr
in der ſtat zu regenſburch.
iz war maere unde gůt. (950)
du ſin naimeſ der herzoge phach. (ſo)
waz der heiden da uore erſtâph.
er gab iz karle ſinem herren.
iz rôwin ſit fere. (954)

---

1 Mugelar thaz mere ſahs A. 2 alle Franken (franzen S) ne was AS. 3 tiurer S, tinrere A. 4 Uon ſineme A, uon ſinem S. houbete S, fehlt A. 5 edele (ethele A) karbunkel SA. 7 linhte AS. 8 thiu ſunne A. 9 ne wart nie AS. nehein S, fehlt A. 10 geborn AS. 11 ne zeme A. wole A. ze tragne S. 12 Lang A, lanch S. ze ſagne S. 13 tha wnderes are A. 14 Neimeſ S. there A. 15 nuertez vane beiren S. 16 Thaz A, daz S. 18 ſelne A. worhte S, wurhte A. 19 Regenesburh A. 20 Iz wart mere AS. 21 phlach AS. 22 there heithene A. ſtarſ A, ſtarp S. 23 gaſ A. ſineme A. 24 rov in S, rou ine A. ſint A.

genelun brachte iz under heiden gwalt.
uile manich criſtin deſ ſit engalt.
Iſt iz ſo daz bůch zalt.
genelun uůrte einin blialt.
uz golde gewebin.
da machte man wole ſehen.
die turen goltporten.
wahe geworchte.
zobel waſ dar under.
diu liſte nidene umbe.
durch ſoten guldin. XXI[b]
die ſchellen clungen.
uon ime. ſam daz ſuzze ſeit ſpile.
andere wunder uůrte er uile.
umbe ſpin man deme herzogin.
zwene guldine ſporen.
der kaiſer hiz ime ze liebe.
(Bild 8.)
ein march uůre ziehen.
ein romere hiz mantel.
ein helt chůne unde ſnel.
der gab iz deme kaiſere ze minnen.
under al karlingen.
waſ ne hein roſ ſo gezale.
uber berch unde ůber tale.
ſwenne er dar uf geſaz.
daz er ane angeſt waſ.

---

1 brahtez in der S. 2 menich kriſten. entgalt S. 4 einen S. 5 geweben S. 6 mahte S. 7 tiuren goltborten S. 8 wohe geworhte S. 10 niden S. 12 khlungen dar in S. 13 non ime fehlt. ſuze ſeitſpil S. 14 ander S. 15 ſpien men S. herzogen S. 17 hiez S. 18 marh S. 19 romer. Mantiel S. 20 kůne S. 22 allen kerlingen S. 24 berh S.

dar uffe lach ein guldin ſatel.
karl waſ aller tůgende uater.
genelun geneich ſinem herren.
er ſprach nu lone ime got manigir eren.
minem herren lieben.
wil ich gerne dienen.
er getet mir nie ne hein leit.
die zwelue ſint nu uile gemeit.
die mich hine habent gegebin. XXII.
unde geuriſtet mir got daz leben.
ich bringe iz uz deme ſpile.
ich geſezze in ein zile.
ſo mir dirre min bart.
ſi geruwet al diſe houeuart.
Do ſaz der herzoge genelun.
uf ein zire march hiz taſkprun.
uon den herbergen er reit.
er waſ driellen breit.
eneben ſiner achſel.
lanc waſ er gewachſen.
groz ſin gebeine.
du ſprachen die heiden.
ſine ſehen in dirre werlte.
ne heinen ſo ſtarchen lebenten.
ſin antlizze waſ herſam.]
ſin uarwe di bran.
ſam die lichten nůreſ flammen.

---

1 lah S. ſilberin S. 4 meniger S. 6 willich S. 7 getete S. 8 ſin. uil S. 9 hinnen S. 11 bringez uzer S. 12 geſetze. zil S. 13 derre S. 14 geriwet alle S. 16 marhiz. Ebenſo taſkbrun S. 18 drier ellen S. 19 ſine achſeln S. 20 lanch. gewahſen S. 23 werlde S. 24 lebende S. 25 antlutze S. 26 diu S. 27 lihten niuref S.

ſiben hundert manne.
uolgeten ir herren.
ſi wůften alle ſere.
enurteile fazten ſi den lib.
bediu kint unde wib.
durch ir truwe.
ſi heten groze ruwe.
Genelun neich deme kaiſere ſchone.
er kerte an eine wiſe grůne.
er gedachte mit ſinen mannen.
diu rede waſ alſo lange.
dizze iſt ſprach er ein herlich ſcare.
ir birt alle zu deme tode wole gare.
uwerſ gůten willen.
bin ich dicke wole worden innen.
uwer dieneſt iſt ſchoene.
nu můze û got lone.
unde ich iemir gerne geſculde.
diſu truwe iſt uber gulde.
aller werlte ere.
daz ir durch uweren herren.
birt gerecht unze an den tot.
nu habt ir alle groze nôt.
nu iſt michel bezer wizze criſt.
nu iz unſ dar zu kůmen iſt. XXII[b]
daz ich eine irſterbe.
denne ich uch alle laze uirlorī werde.
nu ritet zu minem herren.

---

3 weineten S. 4 an urteil. lip S. 5 beide S. 9 eine fehlt S. 10 gehabete under ſinen S. 12 ſchare S. 13 ir ſit alle wol gare S. 14 iuwerſ S. 16 ſchone S. 17 iu. lonen S. 18 wile uerſchulden S. 19 diſe S. 21 iuweren S. 22 ſit gereht unz S. 23 habet S. 24 bezzere S. 26 erſterbe S. 27 dan. iuch S.

da ne mag û nit gewerre.
uirdienet umbe den kaiſer.
daz der min arme weiſe.
ſwie iz umbe mich irge.
in ſinem willen beſte.
min lieber ſun baldewin.
der ſcol iû wole beuolhen ſin.
ziht in u ze eren.
zucht ſchůlt ir in leren.
heizet in herlichen lebe.
er mach wole mildeclichen gebe.
habe willich ſine man.
an uweren gnaden ſcol iz ſtan.
der ſinen not ueſten.
ſo mag ime ûble gebreſten.
buwe denne wole ſin lant.
were roub unde brant.
habe ſin gerichte.
al nach der phaphte. (ſo)
laze nicht underwegen.
got lazze in geſunt leben.
Nu bitte ich ouh uch mere.
uol ſtætiget uwer ere.
ob ich da ze den heiden belibe.
minem lieben wibe.
beuelhet mine ſele.
ratet ir ere.

---

1 mach iu niht S. 2 uerdienet S. 3 weiſen S. 4 ſwe iz. erge S. 5 in fehlt. ſinen willen willih beſten S. 7 ſal iu beuolen S. 8 ziet. iv S. 9 ſulet S. 10 leben S. 11 wol miltichlichen geben S. 12 er habe S. ſalez S. 15 mah. ubele gebriſten S. 19 phahte S. 20 laz S. 21 laze S. 22 bit ich iuh ovch S. 23 uolſtetiget iuwer S. 24 dar zo S. 27 ire ir S.

alleſ gůteſ wil ich ir wole getruwen.
ia lazze ich ire wole erbůwen.
manige breite hube.
ſcazeſ gnůge.
bringet ire ditze uingirlin.
růchte iſ min trechtin.
ich geſehe ſi uile gerne.
unde manet ſi uile uerre.
durch ire tugentliche ſite.
daz ſi gute lůte umbe mich bite.
nach dirre zwiuelliche wider chere.
ia ne geſehe ich ſi leider nimmir mere.

Dů ſich die gelieben XXIII.
uone ein ander geſchieden.
de iamer tet in uile we.
weder ſit noch éé.
endorfte nie grozzer chlage werden.
ſi uielen zu der erden.
daz har brachen ſi uon der ſwarte.
ſi wůften alle harte.
ummaze waſ ir clage.
groz waſ ir ungehabe
uil dicke ſi ime nach ſahen.
ſi begonde harte iameren.
mit weinen unde mit wůften.
ſi begonden ime nach růfen.
ſi ſprachen der ware got uon hiemele.

---

1 wol S. 2 lazich S. 3 hůben S. 4 genůge S. 5 diz uingerlin S. 6 ruhteſ. trehtin S. 7 ſehe ſie uil S. 8 uil S. 10 liute S. 11 ....licher S. 12 ſie ich. niemer S. 13 nach gelieben ein Punkt S. 14 uon S. 15 der. tete. uil S. 16 ê S. 17 grozer S. 18 erde S. 19 vz der S. 20 wofften S. 21 unmaze S. 23 uile S. 24 begunde S. 25 wffen S. 26 begunden S. 27 der herre got uon himele S.

der ſende dich geſunt widere.
ſo ne ſchach unſ nie ſo libe.
uon ein ander ſi ſchieden.
ia cherten ſine helede.
widere an die ſelede.
genelun zun heiden.
ſi waren unſanphte geſcheiden.
Genelun trurlichen reit.
daz waſ den heiden uile leit.
ſi hůben churzwile.
ſi ſageten ir fauelie.
ſi ſagten ein ander under wegen.
manige ſaltſene rede.
ſi lachten unde waren uro.
genelun erbalte ſich do.
der alte blanſcandiz. wart ſin geware.
er hub ſich neben ime dare.
er ſprach enwaere iz dir herre nicht ſwaere.
ich wolde dich ein lůcele urage.
ich enzwiuele dar ane nit.
du biſt deme kaiſere uil liep.
dir entwichent alle ſine man (ſo). ratgeben.
daz han ich ſelbe wole erſehen.
ſwaz du gebinteſt daz iſt getan.
du haſt die herlichen man.
nu wundert mich dinr grozin wiſheit. XXIII[b]
war zů lideſt du die unmazen arbeit.

---

2 gefehege. liebe S. 4 di helede S. 8 truriclichen S. 9 uil S. 10 ir kurzwile S. 11 fahten ir fabelie S. 12 fahten S. 13 feltſene S. 14 lahten. weren uil S. 15 erhalte S. 16 Kein Punkt nach blanſchandiz S. 17 eneben in S. 18 enwere. ſwere S. 19 lutzil uragen S. 20 niht S. 22 man fehlt S. 23 ouch ſelbe wol S. 24 gebindeſt S. 26 diner grozen S. 27 lideſtu die unmazen S.

nu habt ir betwungen.
krichin unde ungeren.
růzzen unde boelan.
die grīmin ſachſen alſam.
beieren unde ſwaben.
unde alle die in dutiſker erde waren.
waſconie unde engelāt.
ſtet in ſiner gwalt.
hyſpanien unſer riche.
dienet ime uorchtliche.
wenne er ſich if welle glouben.
nu iſt er dicke uerhowen.
unt iſt komen an ſin alter.
nu machte er ſich noch behalten.
unde ſconte ſiner wizze.
unde lieze uch da heime ſizze.
ob iz der fürſten wille were.
deſ wolte ich dich gerne urage.
Der herzoge do ſprach.
iz eniſt mir nicht ungemach.
iz iſt ein uroude der heiligen kriſtinheit.
uñ iſt ein ſůzze arbeit
iz iſt ein troſt der ſele.
diu ne chumt niemmir mere.
zu neheinem helle wizze.
ſwer ime dienet mit flizze.
weneſt du. daz iz der kaiſer tu.

---

1 habet ir beduungen S. 2 kriechen S. 3 růzen S. 4 grimen ſahſen alle ſam S. 5 beiren S. 7 waſconia vñ engellant S. 8 an ſiner gewalt S. 9 yſpanien S. 10 uorhtlichen S. 11 ſwanne erf ſich wil erlovben S. 15 ſchonete S. 16 inch dar iemer ſizzen S. 18 woltich. nragen S. 19 ſprah S. 21 urowede. kriſtenheit S. 24 niemer S. 25 neheiner S. 26 ulize S. 27 weneſtu und ſein Punct. tů S.

got uordirt iz ime zu.
linen boten uon himele.
ſendet er zů deme kůnige.
der gebiutet ime die hereuart.
ſo ne iſt deſ nehein rat.
wir enhelfen ime da zů.
ungewizzin iſt iz dir nu.
der warheit wirdiſt du wole innen.
wilt du die kriſtinheit minnen.
ich wil dir warlichen ſage.
deme kaiſer ne mach nieman geſchaden. XXIV.
got iſt ſelbe mit ime.
er git ime crapht unde ſin.
unde ſterchet in darzů.
beidiu ſpate unde urů.
karl iſt der turiſte man.
dannabe ich ie gehorte ſagen.
ſcaz iſt ime ummaere.
er uirſmehet lugenaere.
er hazzet alle boſheit.
er ſchaphet der ſele gewareheit.
den lib nůrt er ueile.
unſ allen ze heile.
behalten wir die ſele.
er en gert alleſ mere.

(Bild 9.)

Blanſcandiz der alte.

---

1 nůrderet S. 3 kunicge S. 4 heruart S. 6 dar zo S. 7 ungewizzen S. 8 wirdeſtu wol S. 10 werlichen S. 12 im S. 13 gip. kraft S. 14 ſterket S. 15 beide S. 16 tiureſte S. 17 den ich ie horte geſagen S. 18 ummere S. 19 lugenere S. 21 ſchaffet S. 22 lip nuret S. 24 behalte S. 26 Blanſchandiz S.

uil liſtechlichen er ſich er halte.
du redeſt wole ſprach er herre.
wir ſchůlen dir ſin danchen uerre.
daz dir din herre liep iſt.
unde daz du ime getruwe biſt.
ſcolde ich die wale han.
ſo ne irchunte ich nie deheinin man.
der ich ſo gerne were.
wie gerne ich in noch geſehe. XXIVᵇ
er hat manige tugent gůte.
er hat herlich gemůte.
er hat ein kuninclich leben.
er hat wiſe ratgebin.
ſi behertent ime groze ere.
nu ſage mir ouch mere.
waz meinet aue daz.
dů unſer rede wole uerendet waſ.
dů chom rŏlant.
er hete einen aphel in ſiner hant.
mit michiler hochuerte.
mit geuaztem ſwerte.
er ſprach zů deme edelen chunige.
herre laz unſ dar ůbre.
hin ze marſſilien.
ich gelege in da nidere.
alle irdiſche krone.
geweltige ich dir ze rome.
ſie můzen dine man werden.
oder under diſeme gůten ſwerte erſterben.

---

2 wol ſprah S. 3 ſulu if dir danken S. 6 ſoldih di wele S. 7 erkentih neheinen S. 10 her hat S. 11 herlih S. 13 ratgeben S. 15 ovh S. 16 aber S. 17 wol S. 18 kam S. 19 in der hant S. 20 micheler hohuerte S. 21 geuazetem, mit dieſem Worte endigt S.

wer hilfet ime dar zů.
oder waz mag er getůn.
ſine krapht weſſe ich gerne.
nu ne zůrne nicht mere. lieber herre.
daz ich dich ſin geuraget han.
ich bin leider ein alt uirwizzer man.
Genelun dů ſprach.
wir haben groz ungemach.
uon rôlante unde uon oliuir.
zware ſage ich iz dir.
ſi ſint deſ můteſ.
ſine geſatent ſich niemmir menneſchen blůteſ.
die zwelue helfent in alle dar zů.
ſwaz ſi zwene wellent tůn.
unde alle kaerlinge.
habēt zu in minne.
alte unde iunge.
ſi phlegent grozzer zerunge.
ſi dront deme kůnige.
uon babilonie.
ſo ſi den erſlahent da.
ſo uarent ſi hinze perſia. XXV.
dannen ze luuin.
daz můz allez unter in ſin.
ſi habent iz nu geteilet.
wie ob iz got ſo geſcheidet.
die ſich da zeſamme habent geſellet.
daz ir hochuart geuellet.
ſo uroute ſich min ſele.
unde maechtet ir iemirmere.
hyſpaniam bůwen.
unde woldit ir dar zu getruwen.
ich geriete iu eine liſt.
daz iz in uil churzer uriſt.

naeme boeſe ende.
ſi mûſen in dem ellende.
uulen unde erſtîchen.
deſ en darf mich nieman uerdenchen.
deſ gat mich ane groz not.
mine man ligent hie tot.
ſo mûzen da heime
die kint lange weinen.
uon du ſage ich iu wizze kriſt.
daz iz michel bezzer iſt.
daz die zwelue erſterben.
denne wir alle uûre werden.
Dû erurûte ſich der alte.
daz herze in ime ſpilte.
er iteniute ſich an der ſiunt. (955)
daz alt cherte ſich in die iugent.
er rechuchte ſich rehte uzzen unde innen.
ſin roſ liz er ſpringin.
er ulouch mit den geberen.
ſam der gûte mûzzere. (960)
er neich ime unz an den ſatelbogen.
er ſprach daz ich daz wort uon dir han uernomen.
daz diene ich iemir gerne.
du unde min herre
werdet geſellen gûte. (965)
unde iſt iſ iu alſo zemûte.
ſo ſcolt du gebieten.
in lande ioh in dieten.
ûber al mineſ herren riche. XXV^{b}

15 Notte ſih an there A. 16 an thie A. 17 Er hugete ſih uzzen A. 19 theme gebere A. 21 unz fehlt A. 25 hergeſellen A. 26 iſt thir ſo ze mote A. 28 thiete A.

daz wir dir niemmir.
an deheinen dinen ſachen.
der herzoge begonde ſuzze lachen.
Blanſcandiz wincte ſinen gnozzen.
ze ſamne ſie geſazzen.
under einen oeleboum.
ſi rieten mit genelun.
den aller wirſiſten rat.
der under diſem himele ie geurûmt wart.
genelun geriet michel not.
den armen iudaſ er gebildot.
du unſer herre zemerde geſaz.
unde er mit ime tranc unde az.
in den truwen er in uerriet.
widir die mentaetige diet.
er uerchophte in mit gedinge.
umbe drizzic phenninge.
daz ime ſit uil ûble irgen (ſo).
wander ſich ſelben erhiſic.
deſ en waſ alleſ nehein rat.
iz waſ lange uore gewiſſaget.
unde uerchophte iudaſ in einī.
genelun uerchouphte widir die heidin.
mit ungetruwen liſten.
magigen (ſo) herlichen kriſten.
mit gedinge man wac.
den ſchaz den man ime dar umbe gab.
deſ goldeſ einen uil michelin laſt.

1 niemerne geſwichen A. 2 neheinen A. 5 Zeſamene A. 6 eineme oeleboume A. 7 Genelune A. 8 wirretten A. 10 michele A. 12 ze merthe A. 15 meintatigen A. 16 uerkoſte A. 17 trizeh peninge A. 18 ergie A. 19 ſelnen erhie A. 20 ne was A. 25 Menegen A. 26 man ime wah A. 27 ſcaz, gaſ A. 28 nile A.

wie ſtarche die untruwe uz praſt.
In deme rate ſazzen.
ungetruwe huſgnozze. (1000)
ſi rieten alſo lange.
uone manne ze manne.
unze ſi alle ſamt ſwören.
daz ſi rölanden flügen.
oliuiren den ſnellen. (1005)
unde andere ir geſellen. XXVI.
mit genelunef uol leiſte.
wande in ſineme geiſte.
waſ ne hein truwe.
uon ime chom michel ruwe. (1010)
(Bild 10.)
er iruolte daz altſprochene wort.
ia iſt geſcrieben dort.
under ſchonem ſchade luzet.
iz en iſt nicht allez golt daz da glizzit.
genelun waſ michel unde luſſam.
er muſe ſine nature began. (1015)
michelſ boumeſ ſchone.
machet dicke hoene.
er dunchet uzzen grüne.
ſo iſt er innen dürre.
ſo man in nieder meizzet. (1020)
ſo iſt er würmbeizeich.
er iſt innen uůl unde übele getan.
daz bezeichenet den man.

1 uzbraſt A. 2 An A. 3 huſgenoze A. 6 ſamen A. 8 Oliueren A. 9 ire A. 12 Ne was A. 14 Er rorte A. 15 geſchriuen A. 16 ſconeme A. 17 ne iſt A. 19 natura A. 20 ſcone A. 21 hone A. 23 er fehlt A. 24 ſmeizzet A. 25 wormbezzech A. 26 binnen A. 27 bezeinet A.

der uzen wole redet.
unde ualſchef in deme herzen phleget. (1025)
er dunchet uzen uol.
ſin můt iſt in nen hol. XXVI[b]
den hat der wurm gehechet.
ſwer der truwin gefmechet.
der hůtet ir iemmir gerne. (1030)
die můze wir uon deme heiligin geiſte lerne.
genelun ſaz mittin under in.
der tuvil gab ime den ſin.
durch nit unde durch gebe.
er geneſtente ſine rede. (1035)
ſi wonten da allen einen tach.
genelun ſine truwe dare gab.
er geunůgte in ze handen.
den helt rǒlanden.
unde andere ſine genozze. (1040)
def ſwur er heide grozze.
unde oliuiren den ſnellen.
unde andir ir gefellen.
daz ſi der ne heinen geneſin liezen
uil ſtate ſi ime daz gehiezen. (1045)
Der rat der waf getan.
ſich urouten marſſilien man.
ſi chomen ze den ſtunden.
da ſi den chůninc uundin.
du ſprach blanſcandiz der alte. (1050)
daz dich herre gehalte.

1 uzene A. 2 falſes an. pleget A. 3 uzene A. 4 Unde iſt binnen A. 5 gebehchet A. 6 So wer auer there A. 7 iemer A. 8 ternen A. 10 gaf A. 12 geneſtenote A. 13 gewoneten A. 14 thar gaf A. 15 gelouet A. 18 etthe (l. eithe). 20 andere ire A. 21 there A. 22 Uil tiure ſie thaz A. 23 rat was A. 24 uroweten A. 28 herre Got behalte A.

machmet uñ appollo.
unde gebe dir den uollen.
alleſ dineſ gemůteſ.
unde daz du dich behůteſ. (1055)
alſo ire wille ſi.
unde gemachen dir noch uri.
elliu dine riche.
ich han willichliche.
er worue dine boteſchapht. (1060)
alſe ich uz geſendet waſ.
nu ſcolt duz uol enden.
dar umbe hat here geſendet.
karl der romiſche uoget.
unt iſt der fůrſten aller wort. (1065)
nu uernim du herre ſelbe.
waz die bote rede welle. XXVII.
ich hoere iz allez uile wole.
ſwaz er hie reden ſcol.
du ſprach der chůnich marffilie. (1070)
nu rede du ſelbe.
der bote ſprach ze marffilie.
kůnich aller himele.
der unſ uon dere helle irloſte.
unde die ſine alle getroſte. (1075)
der gebe dir die gnade.
daz du beſizzeſt ſine rawe.
unde irledige dich uon deme ewigin tode.
dir enbiutet der keiſer uon rome.

---

2 geuen A. 6 gemahchen thih A. 9 Eworfen A. 10 wart A. 11 ſol tu iz A. 14 there A. 15 ſelue A. 16 boten rethen willen A. 17 hore A. 18 So was A. 19 du fehlt. kůning A. 20 ſelue A. 21 Großer Anfangs-buchſtabe A. 22 Chuning A. 24 alle fehlt A. 25 genathe A. 28 Ther enbietet. Kuning A.

daz du got ereſt.
unde in die kriſtinheit chereſt.
daz du dich toupheſt.
an einen waren got geloubeſt.
def wil er gewiſheit haben.
er heizzit dir waerlichen ſagen.
enphaheſt du di criſtinheit éé.
daz dine marche alle mit fride ſie.
er lihet dir halbe hyſpaniā.
daz ander teil ſcol rǒlant haben.
unde werdeſt du ſin man.
ſo můſt du wole fride han.
ſo behabeſt du groz ere.
der keiſer enbiutet dir ouch mere.
ſezzeſt du dich ze deheiner were.
er ſůchet dich mit here.
er zeſtoeret ellu dine huſ.
er uirtribit dich dar uz.
weder enerde noch in mere.
macht du dich ime erweren.
er heizet dich nahen.
uon einem eſele uůren.
an ſinen ſtul ze ache.
da nimt er die rache.
daz houbet heizet er dir abeſtahen.
daz hiz mich dir min herre der keiſer
ſagen. (1105) XXVIIb

---

2 an thie A. 4 waren fehlt. loneſt A. 5 hauen A. 6 ther warliche A. 7 Untphaeſt thu den kriſtenlichen éé A. 8 marke al. ſten A. 9 half Yſpaniam A. 10 andere A. 11 wirtheſt thu ſine A. 12 moſte wole A. 13 behaldeſtu A. 14 umbiêtet A. 18 vertrinet thih tha A. 20 Mohte thih erweren A. 22 Oſſe eineme A. 24 nimet A. 25 auc ſtan A.

Marſſilie al umbe warte.
er erbleichte harte.
er gwan manigen angeſtlichen gedanc.
er geſaz chume uf die banc.
ime wart chalt unde heiz. (1110)
harte mûte in der ſweiz.
daz houbet wegte er
er ſpranch hine unde her.
ſinen ſtap begreif er.
mit zorne er in uf hup. (1115)
nach genelune er in ſluc.
genelun mit liſten.
deme ſlage er entwiſgte.
uon deme chûninge er entwich.
daz ſwert er umbe greif. (1120)
er ſach hine widere.
er ſprach zû deme kûninge marſſilie.
nû tûſt du dinen gwalt.
er zuchte daz ſwert ûber halp.
er ſprach karle minem herren. (1125)
dienete ich ie mit eren.
in uolchwigen herten.
gurûmte ich mit minem ſwerte.
daz ich nie alſo glaſtert wart.
ich han dich mit eren here bracht. (1130)
ich han dich geuûret lange.
ich ne bin noch gebunden noch geuangen.

---

1 Marſilies A. 2 Er bleihte A. 3 Er wan. gethang A. 4 uffe. bang A. 7 wegete A. 8 ſprang A. 9 ſtaf greib er A. 12 Genelune A. 13 untwiſgete A. 14 Kunige er untweih A. 17 kunige. Marſilie fehlt A. 18 thine A. 19 oberhalf A. 20 mineme A. 23 Gernmete ih mineme A. 24 nie gelaſteret ne wart A. 27 bin bunden A.

unde geurûmeſt du den ſlach.
iz iſt din ſungeſter tach.
ich getûn lichte ueigen.
etlichen heiden.
den du niemmir ûberwindeſt.
ich wene du tobiſt oder winneſt.
nu mûz mich wole ruwen.
daz ich dinen ungetruwen.
ie geuolget an die ſtrazze.
nu habent ſi mich ûble gelazzen. XXVIII.
nu ſten ich alterſeine.
ware chomen die eide.
die ſi mir ſwuren.
du wir unſ uz hûben.
die fürſten uf ſprungen.
dare in zwiſchen ſi drungen.
ſi uerwizzenz deme chûnige.
ſi ſprachen herre dû tûſt ûble.
daz du den keiſer ſo ſchendeſt.
ſo du zû ime ſendeſt.
ſo wirt din botſchapht.
lobſam unde enthapht.
ſi ſprechent unſ an die truwe.
nu muz unſ harte ruwe.
daz der uride ie wart getan.
du hieze ime houbten ſine man.
nu geſtille dinen zorn.
wir wellen gerne dar under chomen.

---

1 geuromeſtu A. 3 weinen A. 4 ettelichen heithenen A. 5 niemer uberwinneſt A. 6 doſeſt A. 10 hauen A. 15 Großer Anfangsbuchſtabe A. 16 thar enzwiſchen A. 17 uerwizzen iz A. 18 ubele A. 19 ſcendeſt A. 21 boteſchaf A. 22 Lobeſam A. 23 ſprechen A. 24 riwen A. 26 houſeten A. 28 willen A.

unde tůn daz mere.
herre durch din ere.
denne durch ſinen willen.
la dizze ungemůte ſtillen.
Do prach der chůnīc maſſilie. (ſo) (1165)
deſ keiſereſ in ſigle.
ſelbe er den brief laſ.
wande er wole geleret waſ.
er begȳnde heizze weinen.
er ſprach ze den heiden. (1170)
nu uernemet ir fůrſten alle.
wie u dirre brief genalle.
karl enbiutet mir tumplichen.
er zeſtoere diz riche.
er heize mich ze ache uůren. (1175)
gebunden mit ſnuren.
uf ſinem ſumaere.
diu botſchapht iſt mir ſwaere.
er wil ze harte gahen.
e ich mich laz̄e uahen. (1180)
iz wirt uile herte.
wir ſchůlen mit den ſwerten.
daz uelt mit in geteilen. XXVIIIb
daz alle die heiden.
iemmir mere dar uone ſagen. (1185)
e ich mich den ſoumere lazē tragen.
Do antwerte ime ſin oeheim.
der waſ der wiſſlin ein.

---

2 thine A. 4 thiz A. 5 ſprah. Marſilie A. 6 ingeſigele A. 10 heithenen A. 11 ir fehlt A. 12 thiſſe A. 13 unbietet mir tůmliche A. 14 zeſtore A. 17 ſineme ſoumere A. 18 botefchaf. ſware A. 19 wil iz harte A. 22 ſulen A. 23 teilen A. 24 heithenen A. 25 lemer ther uone A. 27 antworte. ohein A. 28 there A.

herre irloube mir ůbern man.
er hat ungezogenlichen getan. (1190)
daz er ze diner antwerte.
mit geuaztem ſwerte.
5 greiſ an ſine were.
ſam er al din here.
eine machte uerſwendin. (1195)
du ne ſcolt dich niemmir ſo geſchende.
daz er ſin icht genizze.
10 ſwaenne er da heime ſaezze.
in ſinem růme.
daz er uor dinem chůnincliche ſtůle. (1200)
dir alſo herlichen gedrot hat.
wilt du iſ herre haben minin rat.
15 iz wirt ſchiere gerochen.
ſwaz er dir kůnich hat ze leide geſprochen.
Der alte mit deme barte. (1205)
der irzurnte harte.
ime uůreten din ougen.
20 er ſprach dune ſcholt din laſter nimanne erlouben.
ſcholte man in in den truwin erſlahen.
uon dem wir alle unſe ere můgin haben. (1210)
uon genelun einem.
geurouwint ſich alle heiden.
25 uolge unſerm rate.

---

1 oubern A. 2 ungezoliche geuaren A. 3 zuo einere antworte A. 4 geuazeten A. 7 mohte A. 8 niemer ſo geſcenden A. 9 iet genieze A. 10 So wenn. ſaze A. 11 ſineme Rome A. 12 thineme kuninglichen A. 13 dir fehlt. herliche A. 14 Wil tu han A. 15 ſciere A. 16 ther kuning ze leithe hat A. 18 zornte A. 21 erſlan A. 22 theme wir al unſer ere mügen han A. 23 eineme A. 24 Urowent. heithene A.

unde beſente in uile drate.
hab in mit eren.
er chan dich wole gelerī.
iſt daz duſ in ergezzeſt.
wie du din dinch rechte geſezzeſt.
lazze in mit minnen.
urůme in wole hinnin. XXIX.
gib ime herlichin.
iz geurůmt allem diſem riche.
Du reteſt mir min ere.
ia wil ich dinir lere.
uil gerne uolgen.
mineſ můteſ waſ ich ime irbolgen.
nu handelt iz mit ſinnen.
chort in here widere bringen.
ich uerſůne iz gerne.
fůrſten die herren.
giengen nach genůlune.
eine ſtunt er under eineme bine boume.
ſin antlizze waſ alſo herſam.
ſi ſprachen ſi ne weſſen ne heinen man.
der ſo uorchtlich were.
ſi ſprachen daz er deme riche wole zeme.
ſi lobten in gnoch.
ſi ſprachen er were ein helt. gůt.
daz er deme chůnige nicht wolte uertragen.
dů er in ůber daz houbet wolde ſlahen.
Du genelun uůre gie.

---

2 Habe A. 4 thu iz A. 5 thine A. 6 Laz A. 8 Gif ime herliche A. 9 geuromet al thiſſeme A. 10 rateſt A. 13 ime fehlt A. 14 ſinne A. 17 Thie furſten unde thie A. 19 eine fehlt. bine fehlt A. 20 alſo fehlt A. 21 wiſten A. 23 riche fehlt A. 24 genuoch A. 25 helet A. 26 ne wolte A. 27 ſlan A. 28 gieng A.

der chûnich in wole enphie.
ſine herſcapht er waechte.
die hant er ime rachte.
er ſprach genelun liber man. (1250)
ſwaz ich widir dir han getan.
def ergezze ich dich gerne.
er uordert zwelf herren.
in ſine chemenaten.
die ime aller beſte chunden gerate. (1255)
zů deme rate dů chom.
algaphilef unde walſ̊ron.
ualdebrun unde orphalif.
glibon unde clargirf.
der herzoge gerfiz. (1260)
der he alte blanfcandiz. uū plangirz.
die fazzen dar inne. XXIXb
nu ratet mir in uwerme ſinne.
wie ich genelunen
ze einem innern urunde gewinne.
daz laſſer wil ich ime wandelen. (1265)
er gab ime einen gůten mantel.
mit golde bflagen.
er ſprach den ſalt du durch minen willen tragen.
ouch ſolt du min golt nemen.
ane zale unde ungewegin. (1270)
gebiut gwaltechlichen.

---

1 kuning. untphieng A. 2 herſcaf er wehte A. 3 rehte A. 4 liene A. 6 irgezze A. 7 uortheret zwelef A. 9 wol kunden gerathen A. 11 Valfaron A. 12 Waldebrun A. 13 Clargirz A. 15 he fehlt A, und ſcheint nichts zu bedeuten. 16 tha A. 17 iwereme A. 18 Genelune A. 19 eineme urunde A. 21 gaf A. 22 beflagen A. 23 foltu A. 24 ſcolt A. 26 waldihliche A.

(Bild 11.)

ůber al min riche.
ich ſelbe bin dir gereite.
die fůrſten macht du leiten.
al nach dinem willen. (1275)
wir werden noch gůte geſellen.
mit umbe ſlozzenen armen.
ſi chuſten ein ander.
behanden ſi ſich uingen.
diu fune begonde in beiden liebin. (1280)
Do ſprach der chůnich marſſilie.
genelun du biſt ſtete unde biderbe. XXX.
ich wil an dich dingen.
daz ich mit dinen minnen.
minen willen můze reden. (1285)
wer hat karle den gwalt ůber gegeben.
daz er ſo gewaltechliche.
uirbiutet mir min riche.
unde ſich under windet.
daz er die werlt alle dwingit. (1290)
daz ſi ime werde undertan.
nu hat er lange ſo geuarn.
er iſt ein altherre.
er maechte hinnen mere.
uon grozzen arbeiten můden. (1295)
unde lieze die fůrſten růwen.
lieze mir daz min.
iz ne ſol dir nicht leit ſin.
Do ſprach genelun.

---

2 ſelue A. 3 mohtu A. 4 thineme A. 7 kuſten ſih A. 8 Bi handen A. 9 then heithene lieuen A. 10 Kuning A. 12 gethingen A. 15 gewalt uber mih geuen A. 16 waltthihliche A. 18 Thaz er ſih A. 20 werthen A. 23 mohte hinen A. 27 ſcol A.

herre du ſcholt mir ouch erlouben. (1300)
daz ich nu reden wil.
karl hat tugende uil.
er iſt tůre unde maere.
alle wiſe ſcribaere.
machten niemmir uol ſcribe. (1305)
die manigen tugent uon ſinem libe.
er iſt der aller ſaelegiſte herre.
durch got ſturbe er gerne.
eren hat ſin neheinen rat.
wan ime iz got ſelbe geboten hat. (1310)
daz er die heiden bechere.
wir helfen ime dar zu gerne.
Do ſprach marſſilie.
da ne rede ich nit widere.
ſwa er got geret. (1315)
ſin dieneſt gemeret.
karl iſt ſelbe ein gůt knecht.
mich enduncket aue nicht recht.
daz er mir min riche neme.
uñ iz einem andern gebe. (1320) XXX^{b}
uñ iz habe der mit gwalt.
daz tůt allez rôlant.
ſprach genelune.
er enbeitet uile chume.
oliuir unde turpin.
die wellent uile gewiſ ſin.

---

1 ſcolt ouh mir A. 2 wille A. 3 uile A. 6 Ne mohten niemer uol ſcriuen A. 7 manigen fehlt. ſineme A. 9 ſtoruer A. 10 Er ne hat A. 11 Wande iz ime Got geboden A. 12 heithenen bekerre A. 16 So wa. eret A. 18 ſelne A. 19 ne thunket auer A. 20 Thaz er min A. 21 eineme andere A. 22 iz thir haue A. 23 Großer Anfangsbuchſtabe A. 24 Genelun A. 25 beitet A. 26 und A 27 willen A.

mit ander ir geſellen. (1325)
ſi habent grozzen willen.
daz ſi dich ſelben irſlahen
unde alſo ze babilonie uaren.
daz ſi die werlt alle under ſich teilen.
ir mûteſ ſint ſi umbeſcheidin. (1330)
wolde min herre machmet.
den ich dicke anbet.
ſprach du der heiden.
nu ſint ſi umbeſcheiden.
hette ich ſi zwelue irſlagen. (1335)
daz ich uride maechte haben.
der mir den keiſer ſlůge.
ſo wane ich ůber wurde.
aller miner ſorgen.
die mir noch da uore ſint uerborgen. (1340)
Genelun ſprach
den keiſer karlen en mach.
nieman irſlahen.
got wil in ſelbin bewaren.
ſin hůtent zweinzich tuſent man.
der ſite iſt ſo getan.
daz ſi ſich niēmir geſcheident. (1345)
ſi habent ſich in uírſu geteilet.
unde habent ſich geneſſent.
oſſert unde weſſert.

---

1 Unde andere ire A. 2 hauen A. 3 ſelnen A. 4 babilonia A. 5 al under in A. 6 Thes mûtes ſin ſie umbeſceithen A. 7 Großer Anfangsbuchſtabe A. 8 anebete A. 9 tho ther Heithene A. 10 Nu ſie ſint umbeſceithen A. 11 zwelene A. 12 moſe hauen A. 14 wanne A. 16 noch fehlt A. 17 Kein großer Anfangsbuchſtabe A. 18 karlen fehlt. ne mah A. 20 wile in ſelbe A. 21 huoten zwenzig A. 22 There A. 23 neſceithent A. 24 hauen ſih in uiere A. 25 hauent ſih geneſſet A.

ſundert unde nordert.
ſi habent ſich ſo geordinet. (1350)
mit den aller beſten wafen.
der keiſer wache oder ſlafe.
ſi hůtent al umbe.
iz ne wart niemmir ze heiner ſtunde. XXXI.
ſi ne haben warnunge. (1355)
ſwelhe dar under drungen.
den were gereite der tot.
wande ſi durch ne heine werltliche not.
deme keiſer entwichent.
ſi weruent tagelichen. (1360)
wa ſi daz erweruen.
daz ſi durch got erſterben.
Der chůnich redete liſtechliche.
wol du herzoge riche.
du ſcholt dich iemmir nieten. (1365)
in lande unde in dieten.
uile micheler eren.
nu ſalt du mich leren.
ich han ſin gerne dinen rat.
min dine uerre an dir ſtat. (1370)
ich han uile gůter knechte,
mag ich mit karle uechte.
uil michel iſt min gwalt.
min herſchapht iſt manechualt.
uñ werdent mir cehencich tuſent erſlagen. (1375)

---

2 hauen A. 4 ſlafe other wahche A. 6 niemer thiu ſtunde A. 7 hauen A. 8 So welhe tharunde A. 9 reite A. 11 untwichen A. 12 werfen A. 14 erſteruen A. 15 Kuning. liſteliche A. 17 ſcolt iemer thih genieten A. 18 ich iñ thieten A. 19 michele A. 20 ſcoltu uns A. 21 is gerne A. 22 uerne A. 24 uehten A. 25 gewalt A.

wil ich den heiden heizzen ſagen.
drizech chůnige unt here.
uon den inſeln uz deme mere.
ſwie drate ich ſi wil.
ſo han ich zwire ſam uil. (1380)
die chůninge uon den landen.
wil ich iz mir enplanden.
der ſint nůne in deme kreize.
ſwaz ich ſi tun heize.
ſo chument ſi mir in drizech tagen. (1385)
der mag iegelicher wole here haben.
helt nu rat du mir dar zů.
ane dich en wil ich nicht tůn.
want ich dir wole getruwe.
nu ſprich du herre genelune. (1390) XXXI[b]
unde la mich dinen rat hoeren.
ich wil ſin dir iemmir lonen.
Do ſprach der ungetruwe ratgebe.
la dine tumpliche rede.
ob ſich an ein uelt. (1395)
geſamnote elliu diſe werlt.
ſine machten nicht erherten.
uor den gůten ſwerten.
dei in deſ keiſereſ houe ſint.
ſi ze uůrten ſi ſam der wint. (1400)
an der důrre tůt den ſtůp.

---

1 Will ih thenne then heithenen. ſagen fehlt A. 2 mit here A. 3 inſuln A. 4 So wie drate ſo ih ſie wille A. 5 vile A. 6 Kunige A. 8 ſunne an A. 9 So waz A. 10 koment A. 11 Ire mah. hauen A. 12 Helet A. 13 ne willih niwet tun A. 14 Wande. truwe A. 16 laz. horen A. 17 iz thir iemer A. 19 tumliche A. 20 Of ſih an einen A. 21 Geſamte alle thiu werlt A. 22 Sie ne mohten A. 24 Thie A. 25 then wint A. 26 ther ſtouf A.

ir uechten daz entůch.
ſich en darf nieman mit in beheſten.
da uichtet ſelbe min trechtin.
deme keiſer en mag nicht gewerren. (1405)
die wile er got wil ulehen.
wir ſchůlen iz anderſ teilen.
maechten wir ſi geſcheiden.
rǒlanten uñ die ſine.
die ſint ane zwíuíl. (1410)
daz in dirre werlte lebe dehein man.
der ſi tůrre beſtan.
tun aue ich dir deheinen rat.
unde daz iz under wegen beſtat.
ſo ſaget man uon mir nuwiu mere. (1415)
ſi redent daz ich ungetruwe phlege.
Der chůnich hiz ſine man.
appollen dare uůre tragen.
der tuuil gab ime den ſin.
genelun ſwur ſich zuze in. (1420)
marſſilie uñ die ſine man.
die taten ime alſam.
ſi ſwuren al gemeine.
uf rǒlanden eine.
der chůnich unde alle ſine holden. (1425)
ſwuren uf appollen. XXXII.
uf rolandeſ tot.
ſi chomen ſin alle in grozze not.

---

1 Ire. ne douh A. 2 Sih ne tharf A. 3 uechtet A. 4 keifere ne mah niwet werren A. 6 feulin A. 7 Mohte wir ſie feeithen A. 8 Rolante A. 10 welde. ſo hein A. 12 ſoheinen A. 13 unde fehlt A. 15 ſi redent fehlt. plege A. 16 hiez tho A. 17 thare tragen A. 19 ſwor ſih znoze A. 20 die fehlt A. 21 die fehlt. Teten A. 22 ſi fehlt A. 24 alle fehlt A. 25 uffe A. 27 alle ſint A.

Nu můzen wir alle wole chlagen.
ſwenne wir hoeren ſagen. (1430)
die grozzen untruwe.
ſo můz unſ balde ruwe.
daz ie diehein kriſten man.
der touphe an ſich gwan.
ie gerit den mort. (1435)
uon ime ſtet geſcribin dort.
dauid ein chůnich uil here.
ſprichet uon deme uer rataere.
er hat ſine zungen gewezzet.
er hat mine uiande uf mich gehezzet. (1440)
wider gůte hazzet er mich.
herre habe du ſelbe den gerich.
du chůrze ime ſine tage.
ein anderer ſinen richtům behabe.
ſiniu kint werden weiſen. (1445)
un chomen niemmir uzer ureiſen.
ſin wip můze witwe werden.
in ſinen ſůnden můze er irſterben.
ſo du chomſt an din gerichte.
ze aller lute geſichte. (1450)
da werde er uerteilet.
deme tuvele bemeinet.
in die ſwebelbrinnenten ſchare.
diu helle ſi iemmir gare.
daz er ungetruweliche. (1455)

---

1 Kein großer Anfangsbuchſtabe. muze wir A. 2 So wanne ſo wir A. 4 So mah A. 5 ſohein A. 6 gewan A. 8 geſcriuen A. 9 Kuning uile mere A. 10 uerratere A. 11 ſine fehlt A. 12 Mine uiande hat er A. 13 Wither Gote A. 14 haue thu ſelue A. 16 ander. behaue A. 17 Sine A. 18 Unde ne komen niemer A. 20 ſterben A. 21 kumeſt A 26 ime iemir A. 27 untruweliche A.

uerrit zwei riche.
ſine ebenkriſten zů der martir gab.
du der keiſer ſinen ſtap.
bi ime ſande.
zů der heiden lande. (1460)
ze ſůne unde ze gnaden.
un ſi der touphe willich waren.
daz er ſi in den truwen beidenhalben uerrit. XXXIIIb

(Bild 12.)

ouch ne gnoz er ſin nít.
dizze heizet der pinrat. (1465)
wande iz allez geurůmet wart.
under einem pineboume.
mit ſamt dem ungetruwen genelune.
Do ſprach der ungetruwe man.
nu ich die gewiſheit han. (1470)
herre nu wil ich iu raten.
beſent uch uile drate.
bádu in lante uñ in mer.
bringet zeſamne uwer hêr.
ſentet deme kaiſer uwer gebe. (1475)
hůtet daz er uch icht geſprechen mege.
uweren ſun ze gifele.
ſo ſprechent ſine wiſen.
daz er mit grozzen eren.
ze lande můge keren. (1480)
ſo ſi den ſcaz ze ſich genement.

---

1 Uerriet A. 2 euenkriſtenen. there martere gaf A. 3 ſtaf A. 5 there heithenen A. 7 Unde there A. 8 an den. haluen A. 9 ne noz er is A. 11 Wand A. 12 einеme A. 13 ſamt fehlt A. 15 gewiſſeheit A. 17 Beſendet A. 18 Beithe in lant ioh in mere A. 19 zeſamene iwer here A. 20 keiſere iwer gene A. 21 hůtet fehlt. iu iſt A. 22 ſnone ze giſelen A. 24 grozzen fehlt A.

urlůbeſ ſi alle gerent.
di uerre her chomen ſint. XXXIII.
di geſehent gerne wip unde kint.
ſo ne mag der keiſer deſ nicht gewaigeren. (1485)
er můz hin ſcaiden.
want erz ſelbe gelobet hat.
ſo ſage ich dir rechte wie iz ergat.
ſo nimt ſin neue rŏlant.
di burge alle ze ſiner hant. (1490)
er ſprichet er habez allez uon rechte.
ſo er tailent ime die guten knechte.
daz er deſ landeſ hůte.
durch ſin ůbermůte.
wil er eine haben. (1495)
da dine helde ſint inne erſlagen.
drizzich tuſent uñ mer.
ſo wirt er ſin ſo hêr.
di zwelue uarent allez mit.
daz iſt lange ir ſit. (1500)
ſi habent alle ain můt.
ſwer ir eineme icht getůt.
der hat ſi alle beſtanden.
wurde iz in enplanden.
deſ frůte ſich min ſele. (1505)
unt fraiſt iz ouch vil gerne.
Dŏ ſprach der ungetruwe man.
der dem tuvil manige ſele gwan.

---

1 Urloues A. 5 hinnen A. 6 er iz ſelue gelouet A. 8 nimet A. 9 ſinere A. 10 mit rehte A. 11 ertailent in A. 13 ſine A. 15 helethe. inne fehlt A. 16 drizzich fehlt A. 17 ſin fehlt A. 18 zweleue varen alle mite A. 19 ſite A. 20 hauen. einen A. 21 So wer ire eineme iwet duot A. 25 Unde uraiſchete. uile A. 27 theme tivuele. gewan A.

wilt du herre rat der zu.
ich ſage dir rechte wie du tů.
ile daz du lute gewinneſt.
ſo du din her ze ſamne bringeſt.
ſo hute der cíte.
ſo der keiſer wider uber gerite.
niemmir geoffin dich ſin ê.
daz dir icht miſſe gê.
en ſume dich nicht ze lange.
ſo werdent ſi dir alle.
ich ne laze daz nít.
ich ne ſende dir mínín brief.
ſo ſchaffe du dine ſpê. XXXIII[b]
ſwaz ie unt ie geſche.
die dich warnen.
la dich ſi nicht erbarmen.
ſchaffe dine halſchar.
ſo geligēt ſi al gar.
werdent ſi denne erſlagen.
der keiſer en mac ſich niemmir erhalen.
er erſtirbet uor laide.
ſo ne geſůchet er dich niemir mere haime.

Der chůnich antwirte ime do.
dinir rede bin ich uile fro.
er kuſt in an den munt.
er ſwůr ſelbe an der ſtunt.
ob iz apollo wolte.

---

1 ih rate thar A. 2 dir fehlt A. 4 here A. 5 there A. 6 Alſo ther Keiſer wither rite A. 7 Niemer A. 9 Ne ſume A. 10 werthen A. 13 ſcaffe. ſpé A. 14 So was ie unde ie geſché A. 17 Scaffe. halſcare A. 18 geligen ſie alle A. 19 thanne A. 20 ne mah ſih niemer erhaben A. 21 ſternet A. 22 ſoket er thih niet mer A. 23 Kuning antworte A. 25 kuſſe A. 26 ſelbe fehlt. there A.

daz der zwelue ne ſcolte.
niemir nehainer dannen kom.
mit aiden wil ich iz loben.
ůbe ſin machmet uerhancte.
der chůnc im do dancte. (1540)
unt alle di mit im waren.
herzogen uñ grauen.
ſi frůten ſich der rede.
mancualt wart diu gebe.
der chůnc hiz ime fur tragen. (1545)
manigen bouc wole beſlagen.
ſchuzzil unde napfe.
di wol geſtaíten (ſo) kophe.
man (ſo) werc ſpahe.
di phellele uil wahe. (1550)
piſſe unde purpur.
man gab im ein culter.
mit golde beſlagen.
inoch hiz er im fur tragen.
di tuweren mantel armin. (1555)
ſo ſi bezzer ne mochten ſin.
die uon zobele.
daz geſtaine lůchte dar obene.
ſam daz prinninde oleuaz.
inoch gab er im baz. (1560)
er hiez ime fur zihen.
die march beuollen ziere. XXXIV.

---

1 there zweleue A. 2 komen A. 3 gelouen A. 4 Ube in Mahmet uerhangte A. 5 Kuning. thangte A. 6 alle fehlt. ime A. 8 there A. 9 Manehualt. geue A. 10 Kuning. uore A. 11 pouh wol geſlagen A. 12 Scuzelen unde naffe A. 13 wolgeſtainten koffe A. 14 Manih A. 15 pellele uile A. 17 gaf ime A. 19 uore A. 20 harmin A. 22 Thie liſte uon A. 23 ouene A. 25 gaf er ime A. 26 uore A.

unt fur louſte tůre.
olbenten uñ můle.
manigen ſoumare.
unt geladen uil ſware.
die gebe waren luſſam.
do froute ſich der ungetruwe man.
daz er ie kom an die uart.
owe daz er ie geboren wart.
Alſo er deſ kunigeſ gebe enphie.
ualdebrun hin zu ime gie.
er ſprach genelun libir man.
ditz ſwert ſcoltu uon mir han.
daz gab mir der kůnc uon tielſarke.
er herte mir mine marche.
do ſluch ich ime ze der ſtunt.
uir unt zwainzec tuſent.
di ander ſluhen danne.
ſelbe wart er geuangen.
daz gab er mir zeminnen.
nu fure duz ſamt dir himmen.
ich wil dirz hie ze ſtete bewaren.
daz nehein ſwert ſo mare.
unter deme himele nie wart geſlagen.
er hiez im ain helm dare tragen.
er ſlůc in almitten cetal.
daz ſwert netete ſin nehain war.
do ſprach der ungetruwe herzoge.

---

1 uorlouſte A. 2 Oluente A. 4 unt fehlt A. 5 gene A. 8 O wie A. 9 Kunniges gene unphieng A. 10 Waldeprun. gieng A. 11 liener A. 12 uon mer A. 13 Iz gaf mir ther Kuning A. 14 Ther herete A. 15 an there A. 16 Viere unde zwenzih A. 17 andere. thannen A. 18 Selue A. 19 gaf A. 20 thu iz famit A. 21 Ih wile iz thir hi bewaren A. 24 einen A. 25 ze tale A. 26 ne weih nie ware A.

ich han friunt in diſeme houe.
daz mirre got mûze gunnen.
du haſt mich iemir gewunnen.
er beualch ime umbe rôlanten.
bringeſtu mirn ze hanten.
ſprach der herzoge ualdebrun.
daz dine ich imer frunt genelun.
Oliborif hiz ime fur tragen. XXXIV^{b}
ein helm harte wol beſlagen.
diu liſte waf rot guldin.
er ſprach genelun liber friunt min.
diſen helm ſcoltu tragen.
dune darft nehaine angeſt han.
ſwa du in def kaiſeref ſcâr.
under diſem helme riſteſt (ſo) gâr
daz din dehein wafen gewinne.
ich wil an dich gedinge.
daz du rôlanten.
bringeſt mir zehanten.
daz ich den rûm erwerue.
iz ne ſi daz er niemir ſcule erſterben.
uon neheiner ſlachte wafen.
ê ich in denne lazen.
wil iz machmet min herre.
min lant hat iemir uor ime fride mere.
Genelun uinc in bihanten.
er ſprach ich gemache dir rôlanten.
ich gewiſe in an die ſtat.

---

2 mir A. 5 in mir A. 6 Waldeprun A. 8 Kein großer Anfangsbuchſtabe. ime tho uore A. 9 ainen helm harte tuffam A. 11 liener A. 13 neheinen A. 14 So war thec (l. thu) an thes Keiſeres ſcare A. 15 riteſt gare A. 16 Thaz thiz dehaim (ſo) A. 17 gethingen A. 21 niemer ne ſule erſteruen A. 23 then laze A. 25 iemir fehlt A. 27 mahche A.

da er hin noch her ne mac.
iſt daz ich geſunt lebe.
diſe herliche gebe. (1620)
dinit noch min ſun baldewin.
ich ſol dir iemir ungeſwichin ſin.
Vf ſtunt du brachmunt.
er kuſt in da ze ſtūt.
er gab ime ain geſmide. (1625)
er ſprach nu bringez dinem wibe.
karl iſt ein kůne riche.
ernegwan nine hain ſamliche.
noch ne wart uf der erde.
nie geworcht mere. (1630)
ich han din gerne minne.
chor mir rǒlanten gewinne. XXXV.
ſcolt ich in toten mit miner hant.
ich gabe liut unde lant.
do ſprach der ungetruwe man. (1635)
wolt got hetellu ſi alle nu erſlagen.
deſ frǒte ſich min ſele.
ir hochuart můt mich uil ſere.
Der chůnc hiz ilen.
ſine briefe ſcrieben. (1640)
er hiz chunden in die lant.
corderſ ware uerbrant.
daz liut ware uerkeret.
machmet ware enteret.

---

1 hine noch here A. 2 lene A. 3 herlike A. 5 ſcol A. 6 Brahmunt A. 7 kuſte A. 8 gaſ A. 9 bringe iz thineme A. 10 Kuning. rike A. 11 ſamlike A. 12 there A. 15 gewinnen A. 16 Scol A. 17 gane livte A. 19 Wolde. nu fehlt A. 22 Kunig A. 23 ſcrinen A. 24 an thie A. 27 untheret A.

alle di in rechen wolten. (1645)
daz ime di komen ſcolten.
di heiden ſammoten ir hêr.
uon lande unt uon mer.
uz uil manigen richin.
dar kom uermezzinlichen. (1650)
alrich uon pande.
er furt uz ſinem lande.
zwainzic tuſent helde.
die er ſelbe uz erwelte.
mit ſtale umbeſlozzen. (1655)
di waren heiden uermezzen.
uon wlter ilmar.
hûp ſich williclichen dar.
mit funfzehen tuſent mannen.
mit horne beſlozzen alle. (1660)
ilaz uon zamne.
der het drizzic tuſent manne.
antelun uon horre.
doch er ware uerre.
er furt funfzehen tuſent hornbogen. (1665)
ouch waſ ime komen.
der chûnc uon calaria.
der furt ime da.
funfzehen tuſent uñ mêr.
dem ſinem gote zeren. (1670)
uil dicke riefen ſi machmet.

---

2 ime fehlt A. 3 haithenen ſamenoten ire here A. 5 Uz von uil A. 6 uermezzenliche A. 8 vorte von ſineme A. 9 helethe A. 10 erwelete A. 11 umbe beſlozzen A. 12 helthene (ſo) A. Großer Anfangsbuchſtabe. Ebenſo wlter A. 14 willihlike A. 17 Zamme A. 19 Antelin A. 20 Ithoh ware er A. 21 uorte A. 23 Kunig von Salaria A. 24 uorte A. 26 theme ſineme ze eren A.

idoch er ûbel ſit zu in tet.
der chûnc uon tarmarche. XXXV^{b}
der furte uon ſiner marche.
uírzehen tuſent in ſiner ſcar. (1675)
di furten horn unde gâr.
der chûnc maglirte.
der furt uermezzen diete.
zwelf tuſent hornbogen.
der nie deheiner widir chom. (1680)
der herzoge uon philene.
zwelf tuſent unde mêr.
furt er dem chûnige.
iz erginc in uil ûble.
uf rôlanten. (1685)
iz wart in harte enplanten.
der chûnc uon marſſilien
furt uz ſiner yſelen.
niun tuſent puchelare.
idoch in miſſe ſchahe. (1690)
der chûnc non phile.
der gebot in ſiner ê.
ſwer gewaffen trûge.
daz er di heruart fure.
der chunc uon lagûre. (1695)
der bracht ime ze ſture.
funfzehen tuſent gûter knechte.
ze aller note gerechte.

---

1 ubele. tete A. 2 Kunig A. 4 ſcare A. 5 gare A. 6 Kunig A. 7 uermezzene A. 8 zwelef A. 9 There nie ne hainer A. 11 Zwelef. mere A. 12 Uorte A. 13 ubele A. 16 Kuning A. 17 ther uuorte. infulen A. 18 Niugen thuſent buchalare A. 19 ſcahe A. 20 Kuning A. 21 an ſiner A. 22 waſen A. 23 hereuart A. 25 brahte A.

uon tebeſe line.
di chomen uf di galine. (1700)
di furten alle atihgere.
in ir hanten machmet zeren.
der chůnc uon aleríe.
der het ſiner gote drie.
daz waſ marſ unt ſouínuſ. (1705)
der dritte hiz ſaturnuſ.
ſi opheroten der trugehait
ſi lonten in rechte nach ir arbait.
der chůnc uon funde.
ir houbit ſcain ſam der hunde. (1710)
di furten alle geſchuzze.
ſit wart iz in unnutze.
der chůnc uon tuſe.
der furt uz ſiner cluſe. (1714) XXXVI.
manigen helt luſſam. (1717)
di waren chůnc uñ uorchtſam.
der chůnc uon campanie.
mit michelm magene. (1720)
der chůnc uon lebre.
daz liut iſt unſ fremede.
der kůnc uon galezprize.
acht ecke ſpize.

---

1 thebeſeline A. 2 uffe A. 3 ethgere A. 4 in ir hanten fehlt A. 5 Kunig A. 6 Ther uurte A. 7 unde A. 9 Großer Anfangsbuchſtabe. offeroten there trugenheid A. 10 loneten. ire A. 11 Kunig uon Unnde A. 12 Ire A. 13 al A. 14 ſit fehlt. Iz wart in A. 15 Kuning A. 16 Ther uuorte uz von ſiner cluſe. Hierauf zwei Zeilen mehr,

Menegen helm pruneu
Tha mohte man ſcowen A.

17 Menigen helet A. 18 unde uorhſam A. 19 Kunig A. 20 michelem A. 21 Kunig A. 23 Kunig A. 24 Hahgete ſpize A.

furten ſi in den handen.
ſi droten alle rŏlante.
Dar chom margariz.
der furte manigen fraiſſamen ſpiz.
manigen helt erlichen.
geuaren uon zwain richen.
daz aine haizet ſibilia.
daz ander taceria.
daz liut waſ fraiſſam.
da ne waſ ne haiu ſo ſconer man.
dar chomen manige chůnige.
dar chom ouch zernubele.
deſ lutetef (ſo) got nicht růchet.
die erde iſt gar uerfluchet.
in ne gefchain nie dehain ſunne.
der nebel iſt ir gewunne.
daz chorn iſt ůbel naile.
ſwarz ſint ir ſtaine.
da iſt walt unt mŏſ.
ſi ezzent diu roſ.
ſi lebent mit grimme.
der tuuil wont dar inne.
der chůnc waſ ein ſtarch man.
ſwaz ſieben můle machten getragen.
daz zucter uf mit einer hant.
daz har anden ſuzen erwant.
inoch chom ir uil.
der ich nu nennen nine wil.

---

1 an den A. 5 helet A. 13 lintes got niht ne A. 14 Thin. gare A. 15 ſcein nehein A. 16 wune A. 17 ubele A. 18 ſin ire A. 20 thie A. 21 leuent A. 22 wonet thn A. 23 Kunig A. 24 mohten A. 25 zuhte er A. 27 ire uile A. 28 There ih neuene niht ne wil A.

chůnige gnuge. XXXVI^{b}
die di chronen trugen.
adelrot unde falfaron. (1755)
ſo uil waf der herzogen.
daz ir daz bůch nehaine zal ne hat.
da iz allez an geſcriben ſtat.
Do ſi geredeten.
unt in der chůnc gegebete. (1760)
marſſilie gebot den kamereren.
daz ſi gereite waren.
der uil herlichen gebe.
er mant in dicke mit rede.
er beſwif in mit den handen. (1765)
er ſprach mache mir rǒlanten.
din ſun baldewin.
ſcol iemir nach mir der oberiſte ſin.
in minem riche.
daz gehaize dir warliche. (1770)
er kuſte in dicke an den munt.
er beualhez ime aue an der ſtunt.
er ſwur bi machmet ſinem herren.
beſtatiget er im ſin ere.
er wolt im ſin iemir lonen. (1775)
man hiz di gebe urone.
ſchiere an raiten.
man hiz fur laiten.
ir muzere.

---

1 genuoge A. 2 krone A. 3 Aldarot A. 4 uile was there A. 5 ire A. 6 Thaz iz allez ane geſcriuen A. 8 Kuning A. 9 Kameraren A. 11 There uile A. 12 manete A. 15 Paldewin A. 16 Ther ſcal. ouerſte A. 17 rike A. 18 geheizen ih A. 20 auer an there andere ſtunt A. 21 ſineme A. 22 Beſtadigete A. 23 wolte is ime A. 25 Sciere gereiten A. 26 uore A. 27 Ire A.

unt manige gebe ſeltſene. (1780)
= dů hiz er ouch di giſel.
ſchire uur wiſen.
er beualch ime ſinen ſun.
er ſprach du macht ůbel unde wol zemir tůn.
der furſten kint aller ſamt.
nu beuilhe ich in dine gwalt.
baidiu lip unt ere.
waz mac ich reden mere. XXXVII.
er uiel uf den banc.
den mantel er umbe daz houbit want.
erre wainte uile harte.
daz er ime nine antwirte.
Genelun naher gie.
mit den armen er in umbe uie.
wie tůſtu ſo ſprach er herre.
ich ſeze dir mine ſele.
durch dich in urtaile.
da iſt umbe ueile.
ſwaz ich uon deme kaiſer han.
iz ne můze nach dinen eren uz gan.
ich uerſwore charlingen.
macht ich anderſ nicht gedingen.
ich beraite ſi dir widere.
ich gelige ê tot da nidere.
ich behalte ſelbe ſelbe dinen ſun.
ia ne machten ſi alle widir mir nicht getůn.
elliu diſe kint.
diu mir beuolhen. ſint.
ich beſtatige ſi an di ſtat.
da in nicht gewerren enmac.
ne zwiuil nicht herre.

---

2 Mit den Worten tho hiez bricht A ab.

ich beherte din ere.
unt wil dir iemer gerne dinen.
di herren ſich do ſchiden.
Genelun ůrlop nam.
fro ſchit er dan.
di ſine uerratgenoze.
di dinten ime ſo grozze.
ſi belaiten in an die ſtrazze.
ſine wolten in nie uerlazze.
zwene tage unde zwo nacht.
uil groz waſ ſin herſchapht.
ſinem (ſo) boten er do uůr ſante.
uil dicke er ſi mante. XXXVII[b]
er bot dem herzogen uon baigeren.
daz er in geſpreche alterſaine.
unter ainem olboume.
geſaz er mit genelune.
Naimeſ du biſt ein getruwer herre.
der kaiſer horet dich gērne.
er iſt dir gnadic unde holt.
nim du helt min golt.
diſen ſoumare.
ladirz nicht weſen ſware.
durch dine tugentliche ſite.
tů helt deſ ich dich bite.
ſprich du minen herren.
ia han ich ſinen werren.
allen ze fůret.
daz ůrliůge uerſůnet.
nach ſinen eren uerendet.
di giſel ſint ime geſendet.
mit vil maniger ſlachte ſcaz.
karl mac ſin imer deſte baz.
nu ſprich du minen herren.

rât ime daz er wider chere.
daz er hin entwiche.
haim in ſin riche.
deſ han ich mine truwe gegeben.
wellent ſiz denne wider reden.
daz der chaiſer nicht wil erwinden.
minen ait ich enpinde.
ich pringe hin widere.
dem chůnige marſſilie.
da niſt nicht widere.
er ne wellet getouffet werdē.
daz ſage du minem herren.
unt warne du mich helt palt.
ê. diu giſel chomen uz miner gwalt.
alſo ich dir getruwe.
daz iz mich hernach ich geruwe. XXXVIII.

Naimeſ der herzoge.
ilte za deſ chaiſereſ houe.
macht ich din ůrlǒp han.
ich ſcolte dir aine botſcaft ſagen.
gebiuteſt duz herre.
ze furet iſt din werre.
ſo iſt daz urlouge beſůnet.
genelun ſich růmet.
grozzer gebe uon den heiden.
er iſt frolichen dan geſchaiden.
Marſſilieſ hat iz wol uerendet.
er hat dir diu giſel her geſendet.
al daz di di (ſo) boten gehizen.
ne habēt ſi nicht gelazzen.
er ne mac nu nicht gewencken.
nu ſcoltu herre gedenchen.
diner chaiſerlichen worte.
genelun fůrchtet im harte.

daz etwer dar under chomen.
er hat den haiden geſworen.
daz du hinnen entwicheſt.
er chůmet dir haimlichen.
unde lebet imer mere.
alſo du gebiuteſt herre.
Der chaiſer hin ze himele ſach.
ſin gebet er inneclichen ſprach.
gelobet ſiſtu herre.
diſe mancualtigen ere.
ſcule wir uon dinen gnaden han.
du ſcolt genelun ſagen.
ich ne han nieman ſo liben.
durch den ich welle liegen.
ich ne lazze in nicht untergen.
ſwa er ſine truwe hat gegeben.
er hat dem riche wol gedienet.
er wirt geret unt geliebet.
uon allen den minen. XXXVIIIb
dar an ne darf er niemir gezwiuelen.
Genelun chom ze houe.
enphangen wart er uile wole.
der keiſer uon ſinem ſtůle gie.
uil wirdecliche er in enphie.
fůrſten die herren.
enphiengen in mit grozzen eren.
genelun in mittin geſtunt.
trůbe waſ ime ſin můt.
mit lachenten ougen.
ſineſ herzen tougen.
neweſſe nieman innen.
da wurzilt der tiuel inne.
er ſprach nu grůze dich der himiliſke herre.
unt gefriſte alle din ere.

heiliger kaiſer.
uoget witwen unde weiſen.
dir entbutet marſſilie.
ain chůnc wiſe unt biderbe.
ſin diniſt willicliche.
unt alle die fürſten uon ſinem riche.
unt aller der geſlachte.
zu diner herſcaphte.
habent ſi geſendet ir chint.
want ſi gerne gehorſam ſint.
aller gotlichen lere.
baidu lip unt ſele.
ſetzent ſi zu dinen gnaden.
ſi wellent di criſtenhait enphahen.
Marſſilief wirt din man.
er nimt halp yſpaniam.
er ſůchet gerne dinen hof.
ſwaz du gebiuteſt inoch.
deſ ſint ſlizec zefrumene.
di furſten mit deme chůnige.
ſi ſint alle chomen ennain.
wan algaſilef ſin ohaim.
der ſlůc dir dine man. XXXIX.
er wolt dir in ingegen geſendet han.
laider er iſt uf daz mer entrunnen.
er ne mach ſin nicht gewinnen.
Marſilief iſt uil beſcaiden.
er iſt der aller wiſiſte haiden.
danne ich ie horte geſagen.
zu allen dinen raten macht du in gerne haben.
Do lobete der kaiſer uerre.
den himiliſchen herren.
diz alſo wol uerſunet wal.
uil dicke ſprach er deo graciaſ.

Genelun liber man.
du hast getruweliken wider mich getan.
lehen unde aigen.
iſt iemir darumbe uaile.
du unt al din chunne.
habet mich iemir gewunnen.
er ſprach wol ir karlinge.
ain herren ſcult ir unſ gewinne.
ain uzer welten man.
der daz lant mit uan.
uon miner hant beſte.
ſwiz hernach erge.
dem laze ich ueſte burge.
er ne habe nehaine ſorge.
er mac wol erbeiten.
daz wir her widir riten.
unt chůmet unſ dehain ander mare.
daz wirdit den haiden uil ſware.
ich gefrůme die heruart.
daz in uil we wart.
daz ſi ie geboren wurden.
ſi muzen alle ſcantlichen erſterben.
Do erfulte genelun ſinen rat.
der unter dem pinboume gefrumt wart. XXXIX[b]
ſi rieten miſſliche.
ia ſprachen ſumeliche.
genelun ware ein helt gůte.
er mæchte deſ landiſ wole hůte.
ſi redeten uon deme herzogen uon baieren.
der ware der chuniſten ainer.
mit ſinen gůten ſwerten.
macht er daz lant wol erherten.
ſi rieten alſo witen.
daz ſi begondin under in ſtriten.

genelun mit liſſen.
in den rat er ſich gemiſſe.
er ſprach wol ir edelinge.
die chunen karlinge.
ir waret ie gůten chnechte.
uwer her hſeilte gerechte.
yſpaniam habet ir gewunnen.
zeder chriſtinheit gedwungin
nu welt ir den fremeden die ere geben.
muget ir unter unſ ainen welen.
nemet rŏlanten.
er iſt ein held zu ſinen hanten.
die haiden furchten in harte.
in diſem mer garten.
ne lebet nehain man.
den nienten alſo worchtſam.
ſwen in die haiden horent nenne.
ſi fliehent ſam man ſi prenne.
er hat menlich gemůte.
er gezimet dem kaiſer wol cehůte.
er hat die herlichen man.
dem lihe man herre den uan.
daz dunchet mich daz beſte.
di ſine not neſten.
dine geſwichent ime nit.
ſin ere ſint mir uil liep. XL.
di furder ich gerne ſwa ich mac.
ia naiget ſich der tac.
wir ſumen unſ al ze lange.
ia ſprachen die furſten alle.
er hete wole geraten
den chaiſer ſi alle baten.
daz er rŏlanten da lieze.
uil ture ſi ime gehizen.

geſchahe iz zu der note.
ſi chomen ime alle drate.
Der kaiſer harte erblaichte.
daz houbit er nidir naicte.
daz gehorde uon ime floch.
daz geſune im enzoch.
uil trurlichen er ſaz.
ſich uerwandelote allez daz an im waſ.
trûbe waren ſiniu ougen.
er ſprach zu genelune.
min neue rôlant.
waſ min zeſewe hant.
nu habet ir in mir benûmen.
ich ne weiz wie ich ze lande ſcol chûmen.
wie ſcol iz umbe min houbit geſtan.
iz niſt durch nehain gût getan.
genelun het ir min geſconet.
uweref diniſtif wurde ſu uil wole gelonet.
ir ne getatet mir nie ſo laide.
nach der franchen urtaile.
ſo muz er iz ſin.
nu beſchirme in min trechtin.
Der ſunne ce abent uir ſcain.
di furſten ilten alle ſamt haim.
iz war ein uinſteriu naht.
der kaiſer an ſinem bette gelach.
uil michil waſ ſin herſcaft.
zwanzic tuſent manne. XL[b]
mit ſtale beuangen.
di waren helde gûte.
di den chaiſer behûten.
idoch het er ain ſite.
da warne wir di furſten mite.
ſo ſi alle alle (ſo) wolten wanen.

daz er an dem bette lage.
ſo chnite er uf der erde.
er mante got dicke uerre.
aller ſiner tougen.
di zaher ſiner ougen.
ſtiegen uon herce grunde.
nehain houpthafte ſunde.
wolt er uf ime nicht tragen
daz urkunde wir uon ſent egidien haben.
daz er unſeren herren umbe in bat.
daz er im aine ſculde uirgab.
er gedachte an di brode.
ſo der botich liget ode.
diu ſele hin zucchet.
der arme likename ſich ſtuppet.
daz wizzen die herren.
die nach werltlichen eren.
tagelichen ringēt.
daz ſi got dar unter minnent.
unt ir ougen cherent ze gote.
ſo chumt in der himiliſche bote.
unt irloſet ſi uon allen noten.
ſuchent ſi in mit deumůte.

Der kaiſer ſin gebet.

uil diche hin ze gote tet.
uil innechliken er dar unter nante.
ſinen neuen rôlanten.
unt alle di criſten waren.
di enphal er zu den gotef gnaden.
uon den uenien begonde er můden.
do wolt er gerne rŏwen. XLI.
der ſlaf in bezuchte.
aine wile er entnŏchte.
do troumte im uil gewiſ.

wie er ware in porta cefarif.
mit ime herren gnůge.
wie er ain ſchaft in der hant trůge.
genelun nach ime flieche.
unde den ſcaft ain halp begriffe.
unt wolt im in uz der zucken.
der ſcaft praſt zeſtucken.
der kaiſer ain tail behabete.
genelun uirzaigete.
ſiniu ſtucke warf er widere
di ſuren gegen dem himile.
in di lufte uil hoch.
daz im daz ouge enzoch.
daz ſi ne ſach niman.
di lufte ſi enphiengen.
di berge alle der uon erchracheten.
der kaiſer unſamfte erwachete.
Der kaiſer uiel zu der erde.
er ſprach gnadeclicher trechtin herre.
ich han garnet dinen zorn.
ê muz er uber mich chomen.
der miner manigen ſundē.
la daz liut nicht engeltē.
richt ůber mich herre daz iſt recht.
ich bin din entrunner knecht.
du erloſeſt mich uil ture.
beſchirme mich uor dem ewigen fůre.
richt ůber den proden likenamen.
la daz liut in dinen gnaden.
la ſi deſ geniezen.
daz ſi dine bote alle hieze.
herre din ſelbeſ chint.
unt hie in dinem diniſte ſint.
ſwaz ich wider dir han getan.

di rache ſcol billichen uber mich gan.

(Bild 13.) XLI[b]

Do er got uil tiure ane rief.
der chaiſer and'r ſtunt entſlief.
in duchte wie er ze ache ware.
unt ein bere uor ime lage.
mit zwain cheten gebunden.
ſa ze den ſtunden
der pere in uaſte ane ſach.
di cheten er bede cebrach.
an lief in der pere.
di furſten wolten in were.
der chaiſer en macht ſich ſin nicht erhaln.
er geweltigot im den arm.
daz ſlaiſc er ime allez abe brach.
daz bain er gar nacket ſach.
uon den ſachen
der chaiſer begonde aber wachen.
Der gkaiſer gab ſich in gotef gewalt.
ſin

* * *

in da nennet. XLII.
da machtu ane angeſt ſin.
ſo helue mir min trechtin.
unt waren di giſel da haime.
alſo lange ſo ſi ſint haiden.
daz ſi mit allen ir creſtin.
ſich niemir ne geturren beheſten.
war nach dinen eren.
furſten die herren.
di ſo lange uze ſint.
den wartent wip unde kint.
def ſint die furſten zeſamene chomen.
wir ſetzen zeherzogen.

Rŏlanten dinen neuen.
ſo mac er imer frolichen lebe.
Der kaiſer in an ſach
uil trureclichen er ſprach.
ia du ualanteſ man.
warumbe haſt du ſo getan.
waz wizeſtu mir.
ain ubel gaiſt iſt mit dir.
het ich dir nicht wol gelonet.
machteſtu goteſ haben an geſconet.
iz iſt uil watlich
du getrûbeſt allez romiſche riche.
uon dir ſcol michel ûbel chom.
war umbe haſt du mir mine hûte benomen.
deſ truret min ſele.
ich ne uirgibe dirz ouch niemir mere.
Rŏlant uf ſpranc.
uil uaſte er dare fûr dranc.
herre nu lihe mir daz lant.
deſ gerent die furſten alle ſamt.
want ſi mich nennent dar zû.
ſcol ich iz willicliche tûn.
ich enpfahe hiute den uan.
in den drin namen.
da wir an geloben.
den wil ich dar zu wole getrûwen. XLII[b]
ob ich durch di criſten icht garbaite.
daz daz (ſo) ich daz lon uinde geraite.
zu der zeſewin ſiner kinde.
owi ware ich da ingeſinde.
er wart durch mich gemarterot.
ich bin gerecht unze an den tot.
der ſele ze gelaite.
daz der lip gearbaite.

daz ich an der iungeſten wile.
unter den rechtin belibe.
Dem kaiſer wurden di ougen naz.
da erwainte allez daz da waſ.
den uan er im bot.
ſcolt ich ſprach er diſe not.
hie ſamt dir liden.
dar umbe wol ich uirzihin.
der gebe marſilie.
ungerne rite ich widere.
wan daz ich iz zeuaſte gelobet han.
mit eren mag ich hi nich beſie (ſo). beſtan.
ich furchte grozer arbaite.
got ſelbe ſi din gelaite.
Rŏlant uil liber neue.
ich newaiz ob ich dih imer geſehe.
Di furſten zu drungen.
uil groz lob ſi im ſungen.
rŏlanten ſi hohten.
ûber yſpanie ſi in chronten.
dem heiligen criſte zeeren.
do mante er di herren.
wol ir kanlinge. (ſo)
uf uwer aller gnade ich dinge.
ûbe mir uwer hernach durft werde.
ſo mane ich iuch uerre.
di rede wil ich beſcaiden.
touſent ſich die haiden.
ſwiz min herre beſcaidet.
ſone werdēt ſi niemir uon mir gelaidet. XLIII.
wellent ſi an got gelouben.
ſone ſcol ſi nimen rouben.
ſunter frieden unte uriſten.
ſam unſeren lieben eben criſten.

unte belibent ſi haiden.
ich gemache da uaigen.
ich gerite in ſo nahe.
ſwelheſ ich da gerame.
daz erz niemir uber windet.
iſt daz ſi der tuuil geſcendet.
ſo bedarf ich uwer helue.
daz ir mir uor deme rike.
entruwen gehaizet.
daz ir mich aine icht uerlazet.
im (ſo) dem ellende.
in deſ keiſereſ hende.
lobeten ſi getrulichen.
ſine wolten im niemir geſwichen.
geſchæz im ze der note.
deſ erfrŏte ſich der helt gůte.
Rŏlant enphie den uan.
er ſprach wanu mine uil lieben man.
di mir heluen wellen.
wanu liebe geſellen.
wanu frunt unt mage.
nu ſtet iz an der wage.
hi ſcol man frunte erchenne.
den ich etwenne.
han liebe getan.
erzucte uf ſinen uan.
er rant uf an aine hohe.
da waſ ein buhel ſcone.
ia riten di zwelf nottgeſtallen.
mit zwaincec tuſent mannen.
di waren gůte knechte.
ze allen noten gerechte.
di im nimer wolten geſwichen.
ze hainen ſinen ſachen.

ſine bedwunge nehain not.
ſi waren im gerecht unz an den tot. XLIIIIᵇ
peſtatigen ſin ere.
genelun ſach daz ungerne.
Rŏlant ſprach zu dem chaiſer
herre rit an dine reiſe.
harte urolichen.
haim zu francriche.
den uan ſcol fûren.
herre al nach dinen eren.
gotef hulde haſtu hie erworuen.
habe du dehaine ſorgen.
daz ich imer entrinnen dannen.
der uan ne ſol mir nicht ſo lichte enphallen.
ſo der hantſcûch genelune.
dine furſten du niene ſume.
got ſpar din ere.
der kaiſer wainte uil ſere.
uil dicke er in chuſte.
er druhte in an ſine bruſte.
er befwif in mit den armen.
er ſprach nu mûze iz got erbarmen.
daz ich dich hi mûz lazen.
ia ne mag ich nicht dar zu geben maze.
daz ich da fûre name.
helt daz ich dich tagelichen ſehe.

(Bild 14.) XLIV.

Do ſich die gelieben (1782)
uon ain ander ſchieden.
der iamer wart uile groz.
der woſt uon in doz. (1785)
ûber zwo mile

---

27 lieuen A. 28 geſchiethen A.

daz liebe in geſide.
der uater uon ſinem lieben ſun.
der brůder můſe ſam tůn.
da ſchit ſich michel fruntſcaft.
owi wie da geclaget wart. (1790)
da waſ wůſt unde we.
ne weder ſit noch ê.
ſone gehorte nie dehain man.
chlage alſo fraiſſam.
ſi muſen alle wol wainen. (1795)
ſi liezen da manigen helt uaigen.
Der kaiſer cherte ze lande.
di aller chůniſſen wigande.
di uf der erde.
ie geboren dorften werde. (1800)
di cherten unter rŏlantef uan.
ſi heten zwaincec tuſent man.
an den nichtef gebrach.
ſwa iz in dar zu geſchach.
da ſi gote ſcolten dinen. (1805)
da ne geſunderote ſi niemen.
ſi furten uaile den lip.
ſi gerechten ſich in alle zit.
durch den heiligen gelouben erlierben.
durch got wolten ſi gemarteret werden. (1810)
furſten di da beſtund'n.
di mit rŏlante hůten.
ouch ne gerten ſi nehainer gewinne.

---

1 lieue in ſio (ſo) A. 5 O wie tha A. 6 wof A. 8 horte neheim A. 11 helet A. 12 karte A. 14 Thie ere erde A. 15 werden A. 17 zwanzih A. 18 nihtes ne brah A. 19 geſcah A. 21 ſunderote ſie nieman A. 23 geraiten A. 24 louben A. 25 gemarterot A. 28 gereten. winne A.

ni wan di waren gotef minne.
daz beware mit den lebentigen bůchen. (1815)
daz man fi fcol fůchen
unter allen minef trechtinef chinde.
der fundare mac da zu in uinden. XLIV^{b}
baidiu helue unde rat.
ůber alle fine miffetat. (1820)
Alle die mit rǒlante beliben.
di fint an den lebentigen bůchen gefcriben.
daz ift gergirf. unde engelrif
Ekerich unt Gernif.
da waf pernger unt Alto. (1825)
Anfif unt luo.
gerhart unt walter.
famfon ein helt fnel.
oliuir unt turpin.
Rǒlant unt di mit in fin. (1830)
unt alle di mit in waren.
da fi den gaift wider gaben.
ir urlofare.
ir tot ift ture unt mare.
Rolant fich geraite. (1835)
mit flize er fich bewarte.
ain lichten roch ueften.
daz unter dem himele ueſte ne weſte.
finen bezzeren nehain.
uon finen bruften uorne fcain. (1840)

---

2 beware wir A. 4 minef fehlt. drehtines kinden A. 5 fundere. da fehlt A. 6 Beithe A. 8 die fint. belinen A. 9 gefcrinen A. 10 Gergeis A. 11 Ekkerih A. 12 Berenger unde ato A. 13 unde A. 14 unde A. 15 helet A. 16 Oliner unde A. 17 unde. in fehlt A. 19 gauen A. 20 Ire A. 21 unde A. 22 Kein großer Buchſtabe A. 25 theme. ueſte fehlt A.

ain trache uon golde.
ſam uz im uaren ſcolde.
di funchen fiureſ flammen.
mit geſwel (ſo) geſmelze bewallen.
daz geſtaine alſo edele (1845)
ſoz wol gezam deme helede.
den helm hiez uenerant.
den der helt uf bant.
mit golde beworchten.
den di haiden harte uorchten. (1850)
mit guldinen bůchſtaben.
waſ an der liſten ergraben.
elliu werlt waſen.
di muzen mich maget lazen.
wilt du mich gewinnen. (1855)
du furet (ſo) ſcaden hinnen.
ſin ſwert hiz durendart.
wan unter dem himele nie geſmidet wart.
nicht deſ im gelichte (ſo). ware. XLV.
ſine ſite waren ſeltſane. (1860)
in ſwelh ende man iz bot.
da waſ geraite der tot.
alle die ie ſmiden begunden.
di ne weſſen noch ne chunden.
wi daz ſwert gehertet waſ. (1865)
ſiniu ecke waren wahſ.
iz uorchten alle die widir im waren.
unt di iz ouch nie geſahen.

---

4 Mit geſmelze A. 6 So iz A. 7 Ther helm. Venerat A. 8 helet A. 9 gewrhten A. 10 heithene A. 11 bohſtauen A. 12 there A. 13 Alle A. 16 fuoreſt A. 17 thaz hiez A. 18 theme. ne wart A. 19 gelih ware A. 20 ſelzene A. 21 An ſo welch ende ſo man A. 22 reite A. 26 Sine. uaſt A. 27 ime A. 28 Unde A.

iz uorcht elliu heidenſcaft.
der ſtal ne het da wider nehaine craft.
ne weder bain noch horn.
iz waſ allez allez (ſo) uerlorn.
ioch di herten ulinſtain.
durch not uerſazen iz di haidẽn.
Zwo hoſen er han leite.
di waren gantraitet.
uon golde unt uon berelen.
di luchten ſam die ſternen.
daz edele geſtaine.
er ne uorcht wafen nehaine.
ainen ſpiz nam er in di hant.
ain wizzen nan er an bant.
da waren tiẽre unt uogele.
mit golde unſzogene.
uil man (ſo) wunter dar an waſ.
uf ein march er geſaz.
daz waſ genamet uelentich.
daz cruce tet er fur ſich.
zerucke unt ze ſiten.
du cherter an aine lite.
er ſprach zu ſinen geſellen.
lat iuch ſin nicht erlangen.
ich wil gerne erſinnen.
ũbe die unſeren widir winnen.
ſin mit ſamnunge.

1 uorchte A. 2 Thes ſtal A. 4 was allez uerloren A. 5 ulinſtaine A. 6 etſazen iz thie haithene A. 7 Kein großer Buchſtabe. ane leite A. 9 perlen A. 10 ſterne A. 12 untuorhte A. 13 an thie A. 14 ane A. 15 unde A. 16 underzogene A. 17 Uile manih wnder tha ane A. 19 Velenthih A. 20 uore A. 21 unde A. 22 kerte er. liten A. 24 Ne lant iuh niet A. 26 Uf A.

do chert der helt iunge. XLV^b
uf aine hohe der halben.
do ſach er allenthalben.
di molten uf ſtieben.
uil manigen wizen uanen fliegen. (1900)
mit manigem helme bruner uarwen.
manigen ſchilt golt garwen.
baidiu berc unt tal.
waſ geuangen ůber al.
goldeſ furten ſi genůc. (1905)
der wider ſchim im daz entruoc.
daz er ſi mit nichte.
geachten ne machte.
baidiu golt unt geſtaine.
ſcain uon den haiden. (1910)
ſam di ſternen unter den wolchen.
uon uolche zeuolchen.
ſigen ſi zeſamene.
mit dem aller maiſten magene.
daz ſich uf der erde. (1915)
ie geſamnet machte werde.
ſi furten groz ůber můt.
du niſt nimenne gůt.
ſi geliget ie nidere.
der richtare da ze himele. (1920)
haizet ſi ſelbe uallen.
den dimůtigen allen.

---

1 kerte A. 2 alben A. 3 er an allen haluen A. 4 ufſtieuen A. 5 uil fehlt A. 6 pruner A. 8 Beithe berh unde A. 9 beuangen A. 11 witherſcin im daz gare A. 14 Beithe. unde A. 15 haithenen A. 16 ſterren A. 17 ze uolke A. 19 theme A. 21 geſamenet mohte werthen A. 23 Thie niſt niemanne A. 25 himile A. 26 ſelne A. 27 devmovtigen A.

gehaizet er ſelbe ſinen ſegen.
di in ſiner gehorſam wellent leben.
Do fröte ſich der helt rolant. (1925)
daz er der haiden ſamnunge uant.
er ſprach walthere.
nu ile du helt mere.
wel dir tuſent manne.
unt ſume dich nit zelange. (1930)
uah unſ die perge.
ê ſin di haiden innen werden.
daz wir di hohe begrifen.
ê unſ di haiden unter flichen.
di ander du warne. (1935)
hi iſt deſ tiuelef geſmarme. (ſo) XLVI.
daz ſi ſich wafen ſchiere.
ſage turpin unt oliuire.
den helden allen ſamt.
ſem mir diſiu zeſewe min hant. (1940)
ich ne chůme niemir uon dirre herte.
unz ich geſlahe mit minem ſwerte.
ſine hiluet nehain ir grozer ſcal.
ir wirdet hiute ſo getan ual.
daz man iz wole ſagen mac. (1945)
unz an den iungeſten tac.
mir ne geſwiche der gute durendart.
ſi geruwet al ir hochuart.
Do die helde uernamen.

---

1 Then heizet er ſelue A. 2 an ſinere horſam willen A. 3 helet A. 4 there haithene ſamenunge A. 5 zo Walthere A. 6 helet A. 7 Wele A. 8 Ne ſume A. 9 berge A. 10 haithene A. 12 haithene A. 14 geſwarme A. 17 helethen A. 18 Seme min zeſwer hant A. 19 therre A. 20 ſlahe. mineme A. 21 ire A. 25 ſwike A. 26 ire A. 27 helethe A.

daz di haiden mit ſamnunge waren.
ſi baten ir ewarte.
daz ſi ſich garten.
zu ir ambachte ſi ſiengen.
den gotef lichenamē ſi enphiengen.
ſi uielen ir uenie
ſi riefen hin ze himele.
ze uil manigen ſtunden.
manten ſi got wunden.
da er di ſine mit erloſte.
daz er ſi getroſte.
daz er in ir ſunde uergabe.
unt ſelbe ir unchundare ware.
mit bichte ſi ſich bewarten.
ze dem tode ſi ſich garten.
unt waren idoch gůte chnechte.
zu der marter gerechte.
der ſele zewegene.
di waren gotef degene.
wolten nich (ſo) entrinnen.
ſi wolten gerne wider gewinnen.
daz unſer alt erbe.
dar nach ſirebeten di helede.
ia waren di herren edele.
in criſtenlichem lebene.
ſi heten alle ain můt. XLVI[b]

---

1 haithene mit ſamenunge A. 2 ire A. 3 gareten A. 4 ire. giengen A. 5 lihchamen ſie entphiengen A. 6 ſohten ire A. 7 hine A. 8 nile A. 9 Sie maneten Got ſiner wnde A. 10 di fehlt A. 12 nergeue A. 13 ire urkunde were A. 14 pihte. bewareten A. 15 theme. gareten A. 16 Unde A. 17 there martere A. 18 There A. 20 Sie ne wolten niht A. 22 alte A. 25 criſtenlicheme leuene A. 26 ainen A.

ir herce hin ze gote ſtunt.
ſi heten zucht unt ſcam.
chuſke unt gehorſam.
gedult unt minne.
ſi prunnen warlichen inne. (1980)
nach der gotef ſûze.
wegen ſi unſ mûzen.
daz wir dirre armûte uergezen.
want ſi daz gotef riche habent beſezzen.
Do ſich di gotef degene. (1985)
mit ſalmen unt mit ſagene.
mit bichte unt mit gelouben.
mit trahenden ougen.
mit grozer demûte.
mit maniger ſlachte gûte. (1990)
ſich ze gote habeten.
di ſele gelabeten.
mit dem heiligen brote.
unt mit dem uronen blûte.
zu dem ewigen lebene. (1995)
da wafenoten ſich di helede.
got lobeten ſi do.
ſi waren alle ſamt fro.
ſam di ze brutloftē ſint.
ſi haizen alle gotef chint. (2000)
di werlt ſi uerſmaheten.
daz raine opher ſi brachten.

---

1 Ire A. 2 unde ſcame A. 3 unde gehorſame A. 4 unde A. 5 brunnen. innen A. 6 there A. 8 wirre armuote A. 9 rike A. 11 unde mit ſegene A. 12 unde A. 13 trenenden A. 14 devmote A. 16 haneten A. 17 gelaneten A. 18 theme himel bronde A. 19 theme urone A. 20 theme. leuene A. 21 wafeneten A. 22 loneten A. 23 famet A. 25 haizent A. 26 welt A.

do ſi daz cruce an ſich namen.
ze dem tode begonden ſi harte gahen.
ſi choͮften daz gotef riche. (2005)
ſine wolten ain ander nicht gefwiche.
ſwaz ainen duchte gůt.
daz waf ir aller můt.
Dauid ſpalmiſta.
hat uon in geſcriben da. (2010)
wi groze in got lonet. min trechtin.
di bruderlichen mit mit (ſo) ander ſin.
er biutet in ſelbe ſinen ſegen.
(Bild 15.) XLVII.
ſi ſcůlen iemir urolichen leben.
ain zu uerſicht unt ain minne. (2015)
ain geloube unt ain gedinge.
ain trůwe waf in allen.
ir nehain entwaich dem anderen.
in waf allen ain warhait.
def frŏt ſich elliu di criſtenhait. (2020)
Haiden di uerworchten.
di got nine uorchten.
ir apgot ſi uf huben.
mit grozer hochuart ſi furen.
ſi uielen fur machmet. (2025)
daz waf ir aller gebet.
daz er in erlŏpte.
daz ſi rŏlanten hŏpten.

---

2 theme. ſie nahen A. 4 gefwichen A. 5 eineme A. 6 ire A. 7 pſalmiſta A. 8 geſcriuen A. 9 Wie grozzen lon min drehtin A. 10 Thie brutherliche mit anthere ſin A. 11 bietet in ſelne A. 12 leuen A. 13 unde A. 14 loube unde A. 16 Ire nehainen untweih theme A. 18 frote ſih alle thiu A. 19 Haithenen A. 21 afgote. huouen A. 22 hohuart A. 23 uuore A. 24 ire A. 25 erlouete A. 26 gehofeten A.

unt ſo ſi in erſlůgen.
daz ſi ſin hŏbet fur in trůgen. (2030)
ſi gehiezen im ze eren.
ſin lop iemir zemeren.
mit tance unt mit ſait ſpil.
aller ůbermůte waſ da uil.
ſi uerſahen ſich zu ir chreſte. (2035)
done weſſen ſi nicht rechte.
daz er allez wider got ſtrebet. XLVII^{b}
ſwer ane got lebet.
ſi uerſmahent ir rechten ſchephare.
den unſeren waren heilare. (2040)
den unſeren oberiſten ewart.
der niemen ane troſt enlat.
ſwer mit deumůte.
ſuchet ſine gůte.
Nv horen wir diu bůch ſagen. (2045)
ain hantwerc heten ſi erhaben.
al nach der chůnige gebot.
da waren ſiben hundert apgot.
machmet waſ der hereſt unter in.
dar cherten ſi allen ir ſin. (2050)
daz lob ſi im ſungen.
ſiben tuſent horn da uor chlungen.
ſiben tuſent golt uaz.
ze eren buten ſi im daz.
di luchten tac unt nacht. (2055)

---

1 Unde A. 2 hounet uor ine A. 3 ime A. 4 loſ A. 5 unde. ſaitſpile A. 6 vile A. 7 ire A. 9 ſtreuet A. 10 So wer. leuet A. 11 ire. ſceſare A. 12 rehten heilare A. 13 oueriſten A. 14 ne lat A. 17 thie A. 18 antwerk. erhauen A. 19 there. gebote A. 20 ſiuen hunderet aſgote A. 21 aller hereſt under A. 22 Tha karten ſie alle iren A. 23 loſ. ime A. 24 Siuen. uore A. 25 Siuen A. 26 puten ſie ime A. 27 unde A.

der liute waſ ſo groziu craft.
daz diu uelt waren bedechet.
daz di erde nine blechet.
daz ſi niemen machte geſehen.
daz wir fur war mûgen gehen. (2060)
daz ſulch hêr nie geſamnet wart.
da gelac michel hochuart.
da bewaret unſer herre ſiniu wort.
ſent iohs hat geſcriben dort.
da diu deumût hin ze himele ſtiget. (2065)
daz di ubermût nider niget.
in di uinſteren helle.
da bi bezzer ſich ſwer der welle.
Haiden di uertanen.
bi dem halſe ſi ſich ergaben. (2070)
in deſ tiueleſ gewalt.
ſi baten di gote alle ſamt.
daz ſi in fûre waren.
unt in ſalde gaben.
daz ſi ir not bedachten. (2075) XLVIII.
unt ſelbe uor uachten.
daz ſi alle geſunde.
uon ualle ſunde.
pelaite ſi zeſalue terre.
ſi getrûten in ze uerre. (2080)
deſ gelagen ſi alle da nidere.
der gote ne chom nine hain widere.

---

1 There. groz A. 2 thie. betheket A. 3 there erthe niht ne A. 4 nieman ne mohte A. 5 uore A. 6 ſolih here nie geſamenot A. 7 Tho A. 8 ſine A. 9 Sente Johannes hat gethort (ſo) A. 10 Thaz. hin fehlt A. 11 daz fehlt. Thiu A. 12 An thie A. 13 bezzere ſih ſwer ſo welle A. 14 Haithenen A. 15 theme. ergauen A. 19 Unde. gauen A. 20 ire A. 21 Unde ſelue uore uvheten A. 24 Belaite A. 25 getruweten A. 27 There. nehainer mer withere A.

di gote wurden alle zeſlagen.
in prûch unt in graben.
wurden ſi geworfen. (2085)
ſine machten in ſelben nichteſ gehelfen.
Uz hûben ſich di uaigen.
di unſamfte wurden geſchaiden.
michel wart der her ſcal.
ſi fulten berge unt tal. (2090)
unt al daz geuilde.
di uogel unter dem himele.
muſen tote nider uallen.
uon dem ummaze ſcalle.
geſwaich in daz geuidere. (2095)
Alterot der wilde.
furt ain ſtap in der haut.
er ilte da er den chûnc uant.
er ſprach marſſilie herre.
mahmet ſpar din ere. (2200)
ich han fur war uernomen.
di criſten ſin ſo harte erchom.
daz ſi nehaine wile nemugin geſtan.
mir ſageten mine mán.
ſi uallen uffe die erdin. (2205)
ſi waren nu gernin.
uon unſ hinnin.
nu wil ich an dich gedingen.
durch dine tugenliche ſite.
tû deſ ich dich bite. (2210)

1 erſlagen A. 2 unde an thie grauen A. 3 gworſen A. 4 Sie ne mohten in ſelue niht A. 5 huonen A. 6 geſcaiten A. 8 berh unde A. 9 Unde A. 10 uogele under theme A. 12 theme ummaren A. 13 Geſweih A. 14 Großer Anfangsbuchſtabe A. 15 Fuorte einen ſtaf an A. 16 Kuning A. 18 ſpare thine A. 20 erkomen A. 23 uf thie erthe A. 24 gerne A.

lich mir daz ce lehen.
uz allen diſen herren.
ich han uile gůte knechte.
daz ich mit den da uore uechte.
daz ih Rŏlanten erſlahe. (2215) XLVIII[b]
unt man daz mare. uon mir ſage.
ſo haſtu ſin ere.
unt din iz iemir mere.
Do ſprach der chůninc marſilie.
nu ſente dich mir machmet widere. (2220)
unſer herre.
ich getruwe ime ſin uil uerre.
wi wol ich dir dinir eren gan.
machtu rolanten erſlan.
daz houbit fur mich bringen. (2225)
ſo ſaltu hi ze mir gewinnen.
imer alle werlt wunne.
du gereſt al din chunne.
di criſtin habent zwelf ſcar
nu warnet ir uch wol dar. (2230)
er welt ir mir zwelf man.
di gůten willin dar zv̊ han.
der helde iegelich.
neme zwelf tuſint zv̊ ſich.
wol berait uwer ſcar. (2235)
chomet uirmezenlichen dar.
ſcaffet uwer hůte.
weſent ain můte.

---

1 Lie. ze lene A. 3 goter A. 6 mere A. 8 Unde thiene ih iz imer A. 9 Kunig A. 10 mir withere A. 11 Mahmet unſer A. 12 ſin fehlt. vile A. 14 Mohtu A. 16 ſcoltu A. 17 imer fehlt A. 19 hauen zwelef ſcare A. 20 ir fehlt A. 21 Erwelet. zwelef A. 23 There helethe A. 24 zwelef A. 25 beraitet. ſcare A. 26 uermezenliche. thare A.

ritet mit ſcaren zů.
ſine můgin nicht widir ín getůn. (2240)
erſlahet ſi alle ſamt.
oliuir unt Rǒlant.
habent mir ſo herce laide getan.
chumit der zwelue dehainer dan.
ſone geſcach mir nie ſo laide. (2245)
ſone geſchach (ſo). die ſelben geſellen baide.
ſcolten billihin hangen.
ſo were min wille wol ergangen.
daz bedenchen alle diſe gůte here.
unt din ich iz imer mere. (2250)

Der herzoge ſalſaron. XLIX.
mit grozer creſte kom er cehoue.
er ſprach ich han achtzehen tuſint man.
die uolgent hiute minim uan.
ſwa ich hin kere. (2255)
nu erloube du mir herre.
min marche iſt mir uirbrunnin.
mine burge ſint mir angewunnin.
min liut iſt mir geuangen.
daz ich hiute uor in allin. (2260)
rolanten muze erſlahen.
ſo uirgiz ich alleſ muze e (ſo) mineſ ſcaden.
unt iz daz iz machmet wil.
ir geuellit hiute ſo uil.
daz portaſpere. (2265)
wol muz raſten.

---

1 ſcare A. 2 wither in niht A. 4 unde A. 5 ſo fehlt A. 6 zwelene A. 7 ſca A. 8 ſone geſchach fehlt. ſelnen A. 9 pillichen A. 10 ware A. 12 Unde thiene A. 14 er ze houe kom A. 15 ahzehen A. 16 minen A. 17 hiunen A. 18 gelone A. 20 ſint mir fehlt A. 24 So uergezze ih alles mines ſcathen A. 25 Unde iſt A. 26 nile A.

unz an urſtamne.
uor rolante unt uor ſinen mannin.
ſo haſtu ſin ere.
unt din iz imer mere. (2270)
Der chůninc hantwirt im do.
min herce iſt mir iemir mere fro.
ob dir machmet daz heil gít.
daz der zwelue einir uon dir gelít.
in allem minem riche. (2275)
mache ich dich geliche.
minem liebin kinde.
du ſcolt hi zemir gewinne.
daz al din chunne geret.
din richtum zwiſpilde gemeret. (2280)
Do chom der chunc curſabile.
geuaren uf ſinem marhe.
hail ſiſtu chuninc Marſilie
ich han ainſ min drizec tuſint helede.
ze beherten din ere. (2285)
ſwa du hin wil cheren.
(Bild 16.) XLIX^b
di rechent gerne dinen anden.
erloube mir ůbir Rolanden.
deſ rechtiſ wil ich dich manin.
ich han den oberiſten uán. (2290)
unt allin dinin mannen.
daz ſcol dir nicht miſſeuallin.
ich ſcol in hiute uor uechtin.

---

1 urſtamme A. 2 unde A. 4 Unde ih thiene A. 5 antworte ime A. 6 mir fehlt A. 7 gif A. 8 zweleue vor dir A. 9 rike A. 11 lieuen kinden A. 12 vinden A. 13 geeret A. 15 Kuning Curſable A. 16 fineme A. 19 thine A. 20 hine wilt kerren A. 23 rechtiſ fehlt A. 24 oueriſten uanen A. 25 Under A. 26 ne ſcol A. 27 in allen hute uore A.

uon adele unt uon rechte.
ouch ſcolt du mir lonen. (2295)
ich flůc den chůninc philonin.
herre durch dinen willen.
der chůnc antwirte im mit minnen.
du biſt min uil liebir mán.
du haſt uil dicke getán. (2300)
daz min wille wáſ.
wol weiz ich dáz.
du fureſt die úz genomen helede.
erſlahe mir ſi alle zwelue.
der eren wil ich dir wole gunnin. (2305)
du haſt mich iemir der mit gewunnin.
Malwil uon ampregalt.
herre ſprach er durch dinen chunclichen gewalt. L.
rŏlant hat mir uil celaide getan.
min bruder hat er mir irſlagin. (2310)
dar zu mine liebin man.
din urlŏp wil ich haben.
daz ich muze rechin.
durch ſin herce ſtechin.
minen golt garwin ſpíz. (2315)
der chůninc ime uil gwillichin gehíz.
unt gerache er in rŏlante.
er machet in gewaltic.
in ſinem riche maniger grozen eren.
do naiger ſinem herren. (2320)
Ammirat uon paluir.

---

3 'philonem A. 5 Großer Anfangsbuchſtabe. Kuning antworte ime A. 6 liener A. 11 zuelene A. 12 There. wol A. 13 tha mite A. 14 Malwir A. 15 thine kuningliche A. 17 Minen. geſlahen A. 18 liene A. 19 orlof A. 20 ih thaz A. 23 uile ſwrslichen (ſo) gehiez A. 24 Unt fehlt. In an A. 25 machete A. 26 in ſinem riche fehlt. Meneger grozer A. 28 Alnmirat A.

nu erloube herre mir.
ich bin uerre her geſtrichin.
min craft du iſt michil.
ich bin ein uil ſtarcher man.
rŏlant iſt uner ſlagen. (2325)
uon allem chunne der haiden.
ich erſlahe in aine.
do ſprach der chůnc marſilie.
du biſt ſtarch unt biderbe. (2330)
ain helt zu dinen handen.
erſlehef du rolanten.
ob def machmet gewerde.
elliu palwiſchiu erde.
ſin iemir din aigen. (2335)
dine tugent ſcoltu unſ erzaigen.
Do chom uon tortuloſe targiſ.
er ſprach wol du chunc here unt wiſ.
din tohter iſt min wip.
wie ob machmet mir hiute gít. (2340)
daz ich den rum gewinne.
daz ich fur dich pringe.
daz houbit rŏlanteſ.
diniſ uiantiſ.
ich gelege ſine hochmůt. (2345)
do er uor deme kaiſere geſtunt. L[b]
ſin ſwert er zuhte.
dinin chunlichin namen er uerdruchte.

---

1 erloue A. 3 du fehlt A. 5 iſt iemer erſlagen A. 6 alleme. haithene A. 8 Kuning A. 9 unde A. 10 helet A. 11 Erflehefta A. 12 Of A. 14 Si thin A. 15 mir zaichen A. 16 Tortulos Thargis A. 17 wiltu herre unde wis A. 19 of. gift A. 21 uore thih bringe A. 24 finen hon muot A. 25 uore. ſtuont A. 27 kuninglichen. vertruhte A.

unt uermaz ſich zeuerre.
er wolte mere unt erde. (2350)
cinſhaph bringen.
unter deſ kaiſereſ uanen dingen.
ich wil mit miner hende.
den guten palſwendin.
in ſinem herce blute berennen. (2355)
du ſcolt wizzen unt erkennen.
alſo liep ſint mir din ere.
ſam rŏlante ſineſ herren.
du biſt alſam edele unt alſo ricke.
daz du gewalticlike. (2360)
dine marke uor im ſcolt befriedin.
ſin houbit ſcol huite dar umbe beligin.
iz iſt hiute min ban.
oder ich irledige alle yſpaniam.
Marſilie erſmielte do. (2365)
der rede antwirt im ſo.
ich en zwiuele an dir nít.
dirne ſi min here uil liep.
ich getruwe dir ſo wol.
ſo ich uon rechte minem kinde ſcol. (2370)
machmet gebe dir die ſalde.
daz du mir diu niumare.
bringeſt urolichin widere.
gelage rŏlant da nidere.
umbe karelen wurde ſin gut rat. (2375)
wir gefrumen aine hereuart.

---

1 Unde A. 2 unde A. 3 Zinshaft A. 5 wille A. 7 ſineme A. 8 unde A. 9 lieſ. thine A. 11 alſo A. 13 befrithen A. 14 hounet A. 15 pan A. 16 gelethege al A. 18 There rethe antworte er ime A. 19 Ih ne A. 20 mine ere uile A. 22 mineme A. 23 geue A. 27 Karlen. ſin fehlt A. 28 gefrumeten A.

unter di karlinge.
ſi gewinnint boſe gedinge.
ſi wurden alle deme tode ergebin.
ſine wolten an machmet iehin. (2380)
Margariz uon ſibiliæ.
der rait zu dem kůnige.
er waſ ſcone unde luſſam. LI.
die haiden harte gezam.
daz ſi in muſin ſcůwin. (2385)
harte minnoten in die frouwin.
uil maniger lante habete er gewalt.
daz ſwert zuchter uber halp.
er ſprach marſilie herre.
thaberiſke erde. (2390)
han ich hie mit gewunnin.
cinſiſ bedwungin.
din liut heiz du beraiten.
din her wil ich laiten.
zu ſent Dyoniſien húſ. (2395)
karl entrinnet dar uz.
oder er wirt din mán.
dirne mac uor nicht gehaben.
al daz der lebit unter wolchen
alſuſ getanem uolche. (2400)
dine helde ſint chune unt uermezzen.
der chaiſer iſt hie geſezzen.
ſiben iár unt mere.

---

2 winnent A. 3 werden. ergeuen A. 5 Kein großer Buchſtabe. Gargariz uon Sibilia A. 6 theme A. 8 haithenen A. 9 in fehlt A. 11 mengere. hauete A. 12 half A. 14 Taberiſke A. 15 himitte A. 18 here A. 19 fente A. 21 Other werthet A. 22 uore A. 23 then wolken A. 24 getaneme A. 25 helethe. unde A. 27 Ivern (l. Siven). unde A.

niemir du widir chere.
unze du al francriche.
ſam gewalticliche.
in dine gewalt gewinneſt.
cinſef bedwingeſt.
ſam karl tet din yſpaniam.
ich han zwai unt drizec tuſint man.
mit den ich dir niemir gefwiche.
daz gelobe ich dir getruweliche.
daz ich niemir widir chere.
dune beherteſt ê al din ere.

Do chom der chune cenubilel
harte troſt er ſich deſ.
daz er alſo ſtarc waſ.
daz bûch bewaret unſ daz.
ſwaz liben mule machten getragin.
daz hûp er uf an ſinin arm.
er waſ ſwarz unt ûbil getan.
ſin lant daz waſ fraiſſam.
daz daz (ſo) liut daz iſt grimme.
der ſunne der ne gefcain nie dar inne.
die tuuele puwint dar in werde.
iz iſt diu uerſlûchet erde.
die got ſelbe uirſlûchet hat.
deſ liuteſ enwirt niemir rat.
er ſprach zu deme chuninge.
mir geuellit uile ûbele.
daz wir ſo lange hi biten.

Ll[b]

1 ne kere A. 4 walt A. 6 thete thine A. 9 gelone A. 10 ne kerre A. 11 alle thine A. 16 So was linen. mohten A. 17 huof A. 18 ubele A. 19 daz fehlt A. 20 Thaz liut A. 21 der fehlt. tha inne A. 22 puwent an den werthe A. 24 felue A. 25 ne wirt nieme nehainen rat A. 26 Kunige A.

laz unſich zu in riten.
ich bringe di (ſo) rǒlanten.
mit iſeninen banten.
ſwi du in haizeſt toten. (2435)
odir mit wizen deſ noten.
daz karl muz dingen.
ſo machtu mit im widir gewinnen.
aller dinir furſten kint.
di in grozen noten ſint. (2440)
wirdit der kaiſer ubeleſ mǔtiſ.
ich ne getruwe ime ne hainef gǔteſ.
din ſun haizet er hahen.
uon du wil ich rǒlanten uahen.
unter allin ſinin mannen. (2445)
umbe di ander iſt iz ſchire irgangin.
di zepriche ich ſam daz hun.
widir minir craft ne mac niman nit getun.
Marſilie antwirt im deſ.
ia du chunc cenubileſ. (2450)
chor mir rǒlanten gewinnen.
ſo han ich allen minin willen.
im ne gefriſtet nieman daz leben.
deſ han ich mine truwe gegebin.
aine uriſt laze ich in geſunt. (2455)

(Bild 17.) LII.

karl uirgiltet mir drie ſtunt.
ſwaz er deſ mineſ da hin fǔret.
ſwa er ſich rǔmet.
daz er ſcadin unt laſtir hát.

---

2 thir A. 3 iſerninen A. 10 Wirth A. 11 truwe A. 12 Thinen. han A. 13 uan A. 15 andere. ſciere A. 17 tuon A. 18 antworte ime A. 19 Kuning A. 22 Ime ne friſtet. leuen A. 23 gegeuen A. 26 hine A.

uil gût iſt der din rát. (2460)
machmet ſpar din ere.
ich ne getruwe niemen ſo uerre.
nu unterwinde dich der ſcár
daz her fûre du dar.
unt hantel iz mit ſinnen. (2465)
unt enlaz irnehainen hinnen.
ich gibe dirz lop unt die ere.
unt lone dir ſin iemir mere.
Do nam der zwelfe iegelich. (2470)
zwelf tuſint zu ſich.
zwelue wurdin der ſcár.
machmeten furten ſi dár
daz iegelichim uán.
uolgoten zwelf tuſint man. (2475)
ſibin tuſint horn da uore clungen.
ir wiclit ſi ſungen.
da wart alſo getan ſcál.
ſam perge unt diu tal. LIIb
allez in wage ware. (2480)
daz duhte ſi harte ſeltſane.
daz in di criſtin uor gehabeten.
ſalſaron ſi mante.
er ſprach welt ir ſin min rat haben.
ſo werdent ſi alle erſlagen. (2485)
daz wir ſi uillichte gewinnen.

---

2 thine A. 3 ne fehlt A. 4 underwint. there ſcare A. 5 here. dare A. 6 hantele. ſinne A. 7 Unde ne A. 8 dir thaz lof unde A. 9 lone is thih A. 10 there zwelefe A. 11 Zwelef A. 12 Zwelefe. there ſcare A. 14 iegelichen A. 15 Uolgeten zwelef A. 16 Sinen A. 17 wih liet A. 19 unde tal A. 20 wege A. 21 ſelzene A. 22 nore gehaueten A. 23 manete A. 24 wilt er is minen rat hauen A. 25 allefamt A. 26 Mit den Worten uil lihte gebricht A ab.

unt ir nehain ne mac entrinnen.
ſo tailet uch in uierîu.
zeware ſage ich iz îu.
ſo wartent ſi den ainen.
ia muzen ſi ſich ſcaiden.
ſi muzen brechen ir ſcár.
ſo erſlahe wir ſi gár.
ane allen unſeren ſcáden.
in iegelichim taile ſcult ir haben.
ſehſ unt drizec tuſint man.
wir treten ſi in den graben.
daz ir unraine gebaine.
daz ir lebentic nehaine.
uf unſer erde.
niemir mere geſehen werde.
Oliuir ſprach zů rǒlant.
wir haben an der hant.
ain uil ſtarchez uolcwic.
aller mannegelich wer ſinen lip.
nu wil ich ſin iemir got loben.
daz iz dar zu iſt chom.
nu geſterchet uch helde in got.
unſ chumet allen ſin gebot.
diu helue uon himele.
daz ir groziu menige.
ne mac unſ nicht gewerren.
ſi muzen alle ſamt erſterben.
ſwaz wir ir hiute erraichen.
ſuvem got wil hèluen.
der mac lichte geuechten.
owol ir guten knechte.
welt ir ain mûte ſin.
ia hiluet îu ſelbe min trechtin. LIII.
ſi habent den tot ander hant.

owi geſelle Rŏlant.
wan blaſeſtu noch din horn.
din neue machte unſ cehelue chom.
daz wir frolichen ſcaiden hinnen.
nu tuz durch miner ſweſter alden willen
gefriſte dine herliche man.
daz můz nu allez an gote geſtan.
ſprach der helt rŏlant.
er bot uf ſine hant.
unt ne ware iz dir liber geſelle nicht lait.
ich ſwůre dir ain offen ait.
daz ich iz nine blaſin wil.
der haiden niſt nie ſo uil.
iz ne ſi ir aller naictage.
fur war ich dir ſage.
di haiden ſint uor gote uirtailet.
ſo werdent abir mit blůte gerainet.
di heren gotef martere.
wolt got daz ich def wert ware.
daz ich uirdinete den namin.
dar wolt ich gerne gahin.
wi ſalic der iſt geborn.
den got da zu hat erchoren.
daz er in ſinim diniſte beliget.
want er im daz himilriche zelone gibet.
zu diſem fulen aſen.
ne wil ich niemir nicht geblaſen.
ſi wanten daz wir unſ norchten.
odir helue zu in bedorften.
ia ſint ſi di aller boſiſten zagen.
ir botich gelege ich hiute den raben.
daz ir fro ſangin.
iſt uil ſchiere ergangin.
got wil ſiniu wunter hi erzaigen.

der gûte durndart ſine tugent erſcainen.

(Bild 18.)

Turpin waſ da wole nûtze.
mit ſconem antlutze.
ſin herce waſ liuter unt gâr.
er fur uon ſcar hin ceſcâr.
al umbe er rante.
di helede er wol mante.
er ſprach gehabet uch urolichen.
ia nahet daz goteſ riche.
uol ſtet an deme rechtin.
hiute mugen wir gerne uechtin.
der tiuel uert uert (ſo) da hêr.
unt hat geſamnet ſin hêr.
deſ heiligen geloubin.
wolt er unſ beroubin.
wol ir goteſ helede.
uechtet umbe uwir erbe.
daz iu lange geheizen ſi.
uenite benedicti.
nach diſem ſuzen ſegene.
ir turen uolcdegene.
mûget ir gerne uechten.
ia uorderet uch min trechtin. LIV.
zu ſinen zeſewin chindin.
wa macht ir nu gewinnin.
alſo gûten ſoldat.
ſo er ſelbe gehaizen hat.
uol ſtet ir an deme geloubin.
mit ulaiſclichin ougin.
ſcult ir ſin antlutze geſehen.
unt iemir mit im urolichen leben.
mit den wortin ſprechen wir iu antlaz.
in der warheit ſage wir iu daz.

uor gote birt ir inbunten.
uon allin werltlichen ſunden.
ſam ain ainborn weſtebarn.
ſwaz ir der haiden hiute mûget erſlan.
daz ſetze ich iu cebûze.
nach dirre rede ſûze.
uielen ſi alle zu der erde.
do ſegenot ſi der herre.
er ſprach in indulgentiã.
der antlaz waſ uor gote ze himele getan.
Di helede widir uf ſazin.
do heten ſi uerlazen
allez ir chunne.
durch di goteſ minne.
aigen unt burge.
ſi heten alle ir ſorge.
geworſin zerûche.
ſi ſint unſer bruche.
im (ſo) dem goteſ riche.
ſwer ſi ſûchet innecliche.
umbe deaine (ſo) ſine nót.
nu heluen ſi unſ umbe gót.
uon dirre werltlichen brode.
ſwa unſer herce ode.
indehainem zwiuel buwē.'
daz wir in ſamelichen ruwen.
an unſeren iungiſten ſtunden. LIV^{b}
in rechtin bûzen werden funden.
unt unſich zegoteſ hulden bringen.
daz ſculen wir an ſi gedingen.
Do der helt Rôlant.
uf ainer hohe daz rechte eruant.
daz ſi ſich in uieriu heten getailet.
ich waiz wole waz ſi mainent.

ſi wellent unſ uierhalben an renne.
nu warne wir unſ dar ingegene.
lieber geſelle Oliuir.
nim du drie ſcár zu dir.
wol troſte ich mich din.
ſam tů du helt turpin.
ich erchenne wol dinen ſit.
nu tůt ir alſo ich uch gebit.
cheret di ruche an ain ander.
unt lebete der wundirliche Alexander.
wolt er da durch dringen.
er machte lichte ſcaden gewinnen.
Gergerſ der hůte min.
der ſcol hiute mín not geſtalle ſin.
iz ne lebit nehain haideniſcher mán.
wil er da in zwiſchen durch uaren.
er muz unſanfte erbaizen.
daz wil ich in truwen gehaizen.
got ſal unſ gnaden.
di uiente ſint unſ harte nahen.
Rǒlant der milte.
ain lewen furt er an ſinem ſchilte.
uzer golde ergrabin.
ia ne chan ín nieman geſagē.
wi groz froude unter den criſten waſ. LV.
di haiden intſazin in daz.
ſi furen in den creſtin.
ſam ſi zewirtſceſtin.
alle geladet waren.
mit egeſlichem gebaren.
haiden di da zeuorderiſte waren.
unt der criſten uermezenhait erſahen.
ſi riten widere zeſamene.
ſi waren da zedem zagele.

alle gerne geweſin.
ir nehain trute geneſin.
di ê zu ir herren.
norderoten lehen.
daz ſi rŏlanten ſlůgen.
unt daz houbit fur in trůgen.
di wurden alle ſwifte.
ſi waren gerne uon deme ſtrite.
di ê waren ſam der lewe ergramt.
di wurden ſenfte ſam daz lamp.
di ſich ê uermazen.
do ſi uor ir herren ſazen.
ſi wolten ſtoeren ſent dioniſien hůſ.
diu uermezenhait chom ubel uz.
wi unhohe ſi wagin.
di deſ chůnigeſ golt namin.
ſi wanten ſi waren piderbe.
ir ůber můt gelac deſ tagiſ da nidere.
Do di criſten wol gár.
beraiten ir zweffcár. (ſo)
unt ander warte habeten.
adalrot dar zu drauete.
er ſprach biſtu hi rŏlant.
machmet hat dich mir zu geſant.
daz iſt min lehen.
non marſilie minim herren.
daz ich din houbit abe ſlahe.
unt iz fůr den chunc trage.
criſt der din herre.
iſt dir hiute uil uerre. LV b
ſin wirt uil ůbele geſconet.
wi hat di (ſo) nu peter gelonet.
nu iſt er ze rome.
nu biſtu hi ze dem tode.

tump waſ der kaiſer din ohaim.
ſin wiſtum ůbel dar an ſcain.
daz er dich hinter im uirliez.
ich bewille hiute min ſpiz
in dinem herce blůte.
durch dine groze ůbermůte.
dinen potich wirfe ich in den graben.
yſpania mac wol uor dir uride haben.
unt al werlt chrone.
du ne geſageſt iz niemir mere zerome.
Do antwirt im rŏlant.
du forderoſt hi zemir ain groz phant.
min houbit wilt du fur bringen.
Durndart muz mir hiute dingen.
ich hore an dinem choſe.
du biſt ein zage uil boſe.
uil drate ledige ich daz lehen.
rufe mahmete dinem herren.
ob er dir iſt (ſo) heluen welle.
ich gefrume dich zu der helle.
du biſt min rechtir ſcol.
deſ cinſif gewer ich dich wol.
er uieng in oben zeder achſelen an.
er zetailte roſ unde man.
di rede ſcoltu mir gebuzī.
machmeten zetrit ich unter minen ſuzein. (ſo)
unt allez daz hie mit im iſt.
daz gebiutet mir der heilige criſt.
dinen botich gibe ich den himel uogelen.
er ramte ſin obene.
er tailte roſ unt ſatelpogen. LVI.
deiz tot ze der erde bechom.
daz ſwert warf er umbe in der hant.
di franchen rieſen alle ſamt.

mit gelicher ſtimme hůben ſi.
monſoy.
daz waſ de (ſo) kaiſereſ zaichen.
ſent peter mac mir bal (ſo) gehelnen.
daz ſchinet hi zeſtét.
denne dir din herre mahmet.
du ligeſt da nidere.
karl waſ wiſe unt biderbe.
der mich hie liez
ich han gehaizen daz ich dir gehiez.
iz iſt wol erhaben ſprach der helt rőlant.
nu gedenket der ſwerte an der hant.
ir tiuren uoledegene.
do huben ſi ſich dar ingegene.
Ditze iſt ain fraiſſam ſlác
ich geriche in ob ich mác.
ſprach der herzoge Garpin.
du biſt der rechte ſcole mín.
er ramte ſin gegen den bruſten.
der ſcaft praſt zeſluchen.
du haſt mir den bruder erſlagen.
ich wil dir warliche ſagen.
mac dich dehain waſen gewinnen.
ſo ne chumeſtu nimer hinnen.
er ſlůc in mit deme ſwerte.
uf den helm herten.
ainen uermezenlichen ſlác.
nu iſt din iungiſter tác.
ſprach der helt rőlant.
er ſlůc in uber deſ ſchiltef raut.
mit deme gůten durndarte.
uerſnait er in harte.
daz er ſi (ſo) pegunde naigen. I.VIb
tot uielen die haiden.

Do uachten di waren gotef diniſt man.
ſoz guten knechten wol gezam.
haiden di geſellen
plieſen ze geuelle.
ſam ſi tiêr iageten.
di ſcar ſi umbe habeten.
daz gedrenge wart da fraiſſam.
da ſtrebete man fur man.
der haiden michel magencraft.
uil manigen eſkinen ſchaft.
gefrumten ſi uffe di criſten.
ſnoch wolte ſi got gefriſten.
er geſtarcte wol di ſine.
ia wonten ſi in deme wige.
ſam der lewe der da winnet.
unt rechte zornen beginnet.
doch ir angeſt waren groz.
ſam der ſmit tigelet uf den anbóz.
ſo daz iſen iſt inglůte.
uf ſchilte unt uf hůte.
ſi warten alle deſ lewen.
do erhalte ſich der degen.
den ſchilt warf er zeruche.
er hiwe im aine luche.
lange unt wite.
ouch chom im in der rechten cíte.
ſin lieber her geſelle witel:
ain helt chune unt ſnel.
clargif unt archan.
unt alle rŏlanteſ man.
di ſine not herten.
mit ir guten ſwerten.
mit ſpiezen unt mit geren.
loſten ſi ir herren.

ſi ſlugen ſi uaſte widere.
der nan gelac da nidere.
der ſcal wart in uergolten.
mit ſtarchen uerchwunden.
Rŏlant waf ergremt harte.
mit dem guten durndarte. LVII.
gefrumte er manigen toten man.
deſ ſwerteſ ſite waſ ſo getan.
ſwa erz hin ſlůc.
daz iz durch den ſtal. wůt.
ſam er ware lintin.
di toten lagen in allenthalben ſin.
ſam die hohen perge.
daz plůt uon manne uerhe.
ſulten uelt unde graben.
niemen nemachte den wec gehaben.
ſi wuten in dem blůte unz an die chnie.
daz ne uraiſter ê nie.
daz unter deme himele ie geſcahe.
daz diu ſcar gar belage.
daz ir nehain man genaſ.
daz bůch urchundet unſ daz.
durc machmeteſ liebe.
heten ſi maniger ſlachte zirde.
gefuret an di wal ſtát.
rŏlant hiwe in daz phát.
rechte dar in gegene.
da uielen machmeteſ helede.
zu ſiner gagen wurte.
daz er ſich ſelben nine werte.
noch den ſinen wolte heluen.
ſi (ſo) uil ſi in an geriefen.
Rŏlant. unt di ſine
cherten mit micheleme nide.

an der haiden bette hůſ.
ſine blaſare muſen dar uz.
ſi erſlugen ſi alle ſamt.
do ſprach der helt rŏlant.
wa biſtu nu machmet.
nu were dich nu machmet (ſo). hi zeſtete.
di dine ſint alle erſlagen.
daz han dir zelaſtere getan. LVII[b]
din huſ wil ich prechen.
macht duz nu rechen.

(Bild 19.)

di dine plaſare.
hinte ware du uil mare.
nu biſtu worden ſtille.
dine golde garwen dille.
muzen alle zu der erde
ich gelege dich unwerde.
ich zetrite dich unter den miſt.
der din uil poſe liſt.
iſt an daz ende chomen.
din trugenhait diu iſt gare uerloren.
do hiez er die wende.
in allen uier enden.
zu der erden ſtozē.
do wolten ſin geniezen.
di iz da nider ſlugen.
daz golt daz ſi uf hůben.
daz er ſach der helt Rolant.
ich bite uch herren alle ſamt. LVIII.
durch den ewigen got.
lat iu ditze golt rót.
weſen ummare.
wider uwerem ſchephare.

ditze ſcone geſlaine.
ia iſt iz unraine.
lat iz durch den waren gotef ſun.
iz nemac unſ zegote nicht gefrumen.
want iz unſ zeniehte entouc.
unt habet daz urlǒp.
ſwer morgen ze dirre zít lebe.
daz er im ſelbe neme.
ſwaz im hie geualle.
iane wizen wir noch alle.
wi iz noch hiute ergat.
wol geuiel in der rát.
ſi traten iz unter die fůze.
unter dem mitte ſiz lizen.
ſam iz bli ware.
ſi lobeten alle ir ſchephare.
Do chom ſalfaron.
uon der erden dathan. unt abiron.
waſ er uerre geuaren.
ain guldinen aren.
furt er an deme ſchilte.
uor der ſcár er ſpilte.
uon ſinem helme da ſcain.
der lichte karfunchil ſtain.
unt ander were ſpahe.
er waſ riche unt mare.
er ſprach biſtu hie oliuir
mir iſt geſaget uon dir.

---

17 quam valfaron W. 18 Nach dathan kein Punkt. unde W. 20 einen W. 21 unrte er ane deme ſcilte W. 22 ſcare W. 23 ſime. ſcein W. 24 ein lihter W. 25 unde. were wehe W. 26 mere W. 27 ſprac. biſtu hie oliuir iſt weggeſchnitten W. 28 mir iſt weggeſchnitten. dicke geſaget W.

du ſiſt der criſten uor uechte.
ich han hie gute chnechte.
zwelf tuſent man.
nu rit du helt unter minen uán.
ich hilue dir gerne hinnen.
wilt du helt dingen.
dar zu dem chunige marſilien.
dune maht iz nicht gewideren. LVIII[b]
behalt lip unt rum.
wilt du deſ nicht tun.
dinen botich wirue ich den uogelen.
din houbit dar obene.
ſteche ich an minen ſpiz.
alſo ich deme kunige gehiz.
unt furez ubir al diſe berge.
iz ne ſi daz ich uil drate erſterbe.
Do antwirt im der wigant.
ich han ouch liute unt lant.
alſo lange ſo got wil.
mich ne dunkit ir boruil.
di du her haſt bracht.
ich han ſin anderes gedacht.
ich han wider minen ſchephare gelobet.
daz ich nehainerſlachte uoget.
wider in niemmir gewinne.
uil boſe wirt din gedinge.

---

1 ſiſt der criſten iſt weggeſchnitten. uor uehte W. 3 ſehſ unde zwenzech tuſint manne W. 4 helet under. nanen W. 5 hilfe W. 6 tu helet W. 7 daz zu deme cuninge W. 9 unde W. 11 podech wirfe ich den himeluogelon W. 12 houbet W. 13 ſteck ich an einen W. 14 alſe. cunenge W. 15 unde uure ez. al fehlt W. 17 antwurte ime W. 18 unde W. 20 en dunchet ire inbor uil W. 21 here. braht W. 23 mime ſcephere W. 24 necheiner W. 25 nimer W.

uor gote uerfluchet.
daz er din nine rûchet.
din botich unrainen.
din golt unt din geſtaine.
wirfe ich in die puze.
din leben iſt unnuze.
ich ne furchte nehaine dine dró.
geliche huben ſi ſich dó.
baide ſi ſprancten.
ain ander ſi an ranten.
oliuir durch den haiden ſtach.
zv der erden er in warf.
wider zuchter er den ſpiez.
unter di haiden er rief.
wanu ſine ſcar gefellen.
di in rechen wellen.
di heuen ſich her zu mir.
ſprach der helt oliuir.
michel frŏde unter den criſten waf.
ſi drungen in auer naher báz.
di criſten riefen monſoy monſoy.
uil harte erchomen di. LIX.
di zaller uorderiſte waren
want ſi michel wunder ſahen.

---

1 uerfluchet W. 2 niht neruchet W. 3 dinen podech unreinen W. 4 golt unt din geſtaine iſt weggeſchnitten W. 5 wirfen. phuze W. 6 iſt unnuzze halb weggeſchnitten W. 7 ich faſt weggeſchnitten. drowe W. 8 geliche ſi ſic do lnben W. 9 beide W. 10 aue W. 11 heidenen W. 13 zuete er den ſpiz W. 14 under di heidenen er riph W. 15 ſcare W. 16 recken W. 17 heben ſic er W. 18 helet W. 19 urowede. criſtenen. waf weggeſchnitten W. 20 auer fehlt. baz iſt abgeſchnitten W. 21 di criſten riefen iſt abgeſchnitten. monſioy monſioy W. 22 quamen. di halb weggeſchnitten W. 23 die zaller abgeſchnitten. nordereſt W. 24 wande W.

da di gotef herten.
mit den fpieze orten.
fcharfen unt wachfen.
wurfen fi uon der (fo) roffen.
fi cherten an die dicke.
fi ualten in ainem blicke.
mer denne fechf tufent mán.
der ftrit waf uermezzenliche erhaben.
uon almerie tortan.
mit ainem golde garwen uán.
ftach er den grauen orten.
daz er uiel toter.
er ware gerne uon im danne.
do uerfumte er fich zelange.
do fprach der helt maximin.
def nemac fin.
dune fcolt fo genozin nicht hinnen uaren.
du hup er uf den arm.
daz houbit er ime abe fwanc.
do wart ein michel gedranc.
da di gotef herftragē (fo).
den falforotef mannen.
ze zarten di fchilte.
fo uafte fi in an gefigeten.
daz in der ftal nehain frum waf.
di ir wol gezirten helmuaz.

---

2 fpizef W. 3 fcarphen vnde waffen W. 4 uon den W. 5 diche W. 6 mit eineme W. 7 dan fef tufint W. 9 Rother Anfangsbuchftabe W. 10 mit manegeme golt garewen uanen W. 11 grenen W. 12 uil W. 13 were. ime dannen W. 15 helet W. 16 ne mach niuwet W. 17 falt. hine W. 18 huf W. 19 houbet W. 21 herftrangen W. 22 ualfarotef W. 23 fhilte W. 24 fimane gefigeten W. 25 in ftahel nehein urume S. 26 bis auf uaz abgefchnitten W.

waren alle bliwaich.
ſwaz ſin daz ſwert begraif.
daz muſe allez in zwai.
ilmar uil lute da ſchrai.
unt der herzoge uon agrentin.
di criſten mûzen wol chûne ſin.
ir ſchilte. noch ir ringe.
ne mac niemen gewinne.
ditze iſt diu aller maiſte nót.
diu unſer ſcar liget tót.
wir uechten allen diſen tac. LIX[b]
daz ich nehainen frumen ſwerteſ ſlác.
erſach uon unſeren nehainem.
ich ne wil ſo zagelichen nicht hinne ſcaiden.
ich uerſûche mich ê.
ſwiz uber mich ergé.
daz roſ er mit den ſporen nám.
er cherte rechte in gegen dem uan.
er ſtach marcellen.
den grauen uon uigennen.
durch einen ſchilt dicken.
den ſpiz unz an den mittel.
di haiden huben alle ſamt
ſore ualdant.
ſi cherten uaſte uf ſi.
di chriſten ſcár rief monſoy monſoy.
Di chriſten fur traten.
mit den ir tuwerlichen wafen.
ſi frumten ze allen ſtunden.
toten unt wunden.

---

1 bli weich W. 2 begreif W. 3 muſte. allez fehlt. enzwei W. 4 da wart daz michel geſcrei W. 5 Do rif der W. 6 criſtenen muzen wole cune W. 7 mit ir endigt W.

daz blůt uber uelt ran.
ſi zeflugen roſ unt man.
di toten hin runnen.
wie iamerliche ſi ſwummen.
uil manige ertrancte ſich ſelbe.
criſten di helede.
uaſte durch drungen.
fluchte ſi ſie dwungen.
ſi flugen in uf den rucken
di ſchilde al zeſtucken.
ſwaz gebainef dar unter waſ.
fur war waiz ich daz.
di muſen alle in den ſtrán.
falfaron unt ſine man.
fluzen after furhe.
oliuir drauete dar ůbere.
unt ſine ſcargenoze.
daz in dem walfloze.
belagen ſi tot alle ſamt.
daz da niemen lebentigent (ſo) uant. LX.
wan ſunter ainen.
der geſtilte uf ainem ſtaine.
Oliuir in erſach.
uil ůbelichen er zu im ſprach.
wanne ſageſtu mir iunc man.
war haſtu falfaron getan.
ia teteſtu ungetruwelichen.
wolteſtu im geſwichen.
ſo ſchideſtu ubele hinnen.
du ſcholt nach im ſwimmen.
ſuche dinen herren.
di ſcar ſoltu im gemeren.
den ſpiz er uf hůp.
ůber daz houbit er in ſlůc.

daz im di ougen ſprungen.
di ſcár lac in dem blute gar berunnen.
Do chom der chunc curſabile.
geuaren uf ſinem marhe.
unter ainem liechten helme.
zwelf tuſent ſiner helede.
rieten nach ir herren.
ſi ſchienen alle ſam die ſternen.
uon golde unt uon geſtaine.
di waren uermezen haiden.
der chunc waſ herlichen gâr.
er ſprancte uerre uon ſiner ſcâr.
uber uelt daz ruhe.
ia enbait er uil chume.
daz er turpin uant.
do rief er ûber ſchilteſ rant.
biſtu hi turpin.
uil gewiſ ſcoltu deſ ſin.
der dich mit golde wage.
daz ich iz da ſure nine name.
daz ich dich erſehen han.
du haſt mir uil zelaide getân.
wa mahteſtu uf dirre erde.
iemir baz erſterbe.
ich bin ain chunc uil rich. LX[b]
nu ſtich du helt widir mich.
du biſt de (ſo) aller chuniſten ain.
den diu ſunne ie beſcain.
din houbet ſure ich hiute hinnen.
machmet zeminnen.
unt ze eren minem chunne.
daz man mir daz lop imer mer ſunge.
Do ſprach der biſcoph turpin.
der heilige criſt ſcol der mittelare ſin.

der min heilare iſt.
deſ achtare du biſt.
ich bin ſin diniſt man.
din riche ſcol ain ander chunc han.
din ſchilt iſt uil dunne.
uil waich iſt din brunne.
din geſtaint helm alſo liecht.
der nemac dir hiute gefrumen niet.
dir iſt uil nahen der tot.
die tiuele wartent din dort.
daz roſ hiwer mit den ſporen.
durch ſchilt unt durch ſatelpogen.
durch den lip nal richte.
den ſpiez zuchter uf mit chreſte.
er riet in uf die helm guphen.
er zart in al ze ſtuchen.
tot uiel er unter ſi.
di criſten riefen monſoy monſoy.
Turpin unt di ſine.
di huben ſich mit nide.
an di uil dicken ſcâr.
ſi getaten blaich uâr
manigen uermezen man.
daz fûr uz dem ſtale bran.
da uielen ze allen ſtunden.
di toten uber di wunden.
niemen chan iu gefagen daz.
welch not da waſ.
da der marcgraue waldram. LXI.
ſtach den haideniſchen man.
daz er den uan hin warf.
tot uiel er unter daz marh.
di haiden muſen wenchen.
di waren gotef chemphen.

lizen ſi luzel raſten.
uber drie raſte.
hort man ſi we ſcrigen.
deſ tiueleſ higen.
di helme ſi uerſcarten.
di halſperge ſi in zezarten.
diu ſtarche hitze ſi mûte.
ſi waren rechte ſam in ainer glûte.
baidiu uzen unt innen.
di criſten uachten wol nach ir willen.
Di haiden getorſten nicht geſtihen.
uil manige ſelbe tot uielen.
ſelbe ſi ſich erdrungen.
der tiuel het in an gewunnen.
baidiu lip unt di ſele.
do wolt der himeliſche herre.
di ſine wol gefriſten.
ia chom ûber di criſten.
ain trôr uon dem himeltouwe.
ain chûle unter di ougen.
daz geſcach an der none zît.
ſich eriungete aller ir lip.
ſi wurden ſtarch unt ueſtē.
deſ engulten die laiden geſten.
ſam ſi deſ morgeneſ waren.
do ſi den troſt uon himele erſahen.
ſi rieſen monſoy monſoy.
ſi drungen uaſte durch ſi.
der helm wart ein michel ſcâl.
groz der haiden ual. (2487)
ne weder ſchilt noch geſmide.

---

30 heithene ual. Mit dieſen Worten beginnt A wieder.

ne ſchirmit in dem libe.
minere denne der ſwam. (2490)
(Bild 20.) LXI[b]
ſi zeſlugen roſ unde man.
mit ir ſcharphen ſpiezen.
di gote muſen in dem blůte hin fliezzen.
der ſite waſ unter guten knechten.
ſi cunden wol uechten. (2495)
mit ſpiezen unt mit geren.
deſ flizten ſich di herren.
di furt der biſcoph turpin.
er ualten in allenthalben ſin.
manigen haiden cůnen. (2500)
di ſconen uelt blůmen.
wurden alle blůt uár.
ſi erſlugen di ſo gar.
daz ſi niemen uf recht funden.
ouch uerluren ſi dar wunder. (2505)
uier unt ſehzec man.
uielen uon deſ biſcofeſ uán.
Malprimiſ uon ampelgart.
mit aller maiſten hochuart.
furten aine egeſliche ſcár. (2510)
zwelf tuſent riter wol gár.
uermezen helede.
ia lucht ir geſerwe. LXII.
uon ſchilt unt uon helmen.

---

1 Ne ſcirmete in theme A. 2 then thie A. 4 ire A. 5 an theme plovte hinen A. 7 wole A. 8 ſpieze unde A. 9 ulizen A. 10 furte A. 11 ualte in allen haluen A. 12 haithenen A. 14 bluotvare A. 15 ſie ſo A. 16 nieman ufriht A. 17 tharunder A. 18 Uiere unde A. 20 Malprimes A. 22 Furt er. eisliche ſcare A. 23 Zwelef. gare A. 24 Uermezene A. 25 luhte A. 26 ſcilde unde A.

alſo uon himele di ſternen. (2515)
Egerif furt ain uan.
dar unter ainlif hundert mán.
di riefen hin ze himile.
ſi huben ſich dar ingegene.
Egerf ernante. (2520)
di haiden er anrante.
er ſtach malprimif den herzogen.
daz er toter zu der erde bechom.
ciciron clagete ſinen herren.
mit ſinem ſcarphin geren. (2525)
ramt er ſin ze den bruſten.
der ſchilt waf ſo ueſte.
herte ſine ringe.
erne macht ſin nicht gewinne.
alrich bi im waf. (2530)
ain ſpiez alſo wachf.
ſtach er cicirone.
daz im da ze den oren.
daz uerch blût uz ſpránc.
da wart ain uil michel gedránc. (2535)
uon den haiden uf di criſten.
uil harte ſi ſich gemiſten.
Do uachten wol def keiſeref man.
ſo iz guten knechten wol gezam.
ir nehain gedacht an den líp. (2540)
ir herze ſtunt in alle zit.

---

2 furte A. 3 hunderet A. 4 hine. himele A. 5 tha A. 6 er genante A. 7 haithene A. 8 Malprimes A. 9 tot zo there. bequam A. 10 Ciceron A. 11 ſcarfen. gere A. 12 Ramete A. 13 uaſte A. 15 mohte. gewinnen A. 16 ime A. 18 er fehlt. Cicerone A. 19 ime A. 20 uerh A. 21 uile A. 22 haithenen uffe A. 23 ſie ſin gemiſten A. 24 uohten A. 26 Ire nehein ne thahte A. 27 Ire allen cit A.

alſo in da uon gehaizen waſ.
ie baz unt baz.
ſtatigent ſi ſich zetugente.
ſi ſlugen tiefe wunden. (2545)
da macht man ſcouwen.
manigen haiden uerhouwen.
diu ir ſcár alſo dicke.
gelagen an dem gewicke.
ſam die hunde unraine. (2550)
nehain arzet ne kunde ſi gehailen. LXII[b]
ſwaz ſi ir trafen.
mit den ir tuwerlichen wafen.
di neirten ſi nicht mere.
def lobeten ſi den himiliſchen herren. (2555)
der di wunter hete zu in getan.
ſi uerlůren ain unt ſibenzec man.
Egerierf ain helt chůne unt ſnel.
unt der haideniſke chunc amurafel.
die ſcar cherten an ain ander. (2560)
ich ſage ín michel wunder.
ain grabe waf da inzwiſken.
da wolten ſich di haiden gerne friſten.
egerierf ſprancte dar ubere.
ia ſtach er dem kůnige. (2565)
durch den ſchilt unt durch die hant.
ia warf in der edele wigant.
dem roſſe ůber di goffen.

---

2 unde A. 3 Stetegent. tugende A. 4 wnde A. 5 mohte A. 6 heithenen A. 7 ſcare A. 8 theme gewiche A. 10 konde A. 11 ire A. 12 ire A. 13 ne neirten A. 15 wnder zo in hette getan A. 16 uerloren ainen unde ſiuenzih A. 17 helet. unde A. 18 Unde. Kunig A. 19 ſcare kerten A. 21 thar enzwiſken A. 22 haitene A. 23 ſprange tha A. 24 theme A. 25 unde A. 27 Theme A.

in dem blůte lager betophen.
ſin ſatel der waſ ſilberin.
er ſprach ia du armez chungelin.
waz ſuchteſtu nu hí
diu ſcar rief monſoy monſoy.
Eein (ſo) haiden hiez prutan.
der rante egerierſ an.
daz wir dich ſo erbarmen.
daz wort můſtu hie zeſte (ſo) er arnen.
er ſtach in durch ain ſchilt ueſten.
do ſchirmt im uon ſinen bruſten.
daz tiwerliche. geſmide.
ia rach er ſih mit nide.
er ſtach in hinten durch den líp.
daz bůch unſ urchunde gít.
den wizen uán.
der herzoge murlana.
er rief uil gezit.
wir haben hie ain ſconez uolcwic.
der wize uan wart rót.
prutan gelac da tót.
unt ſiu herre anuraſel.
unt ander manic helt ſnel.
Di chriſten durch drungen ſi.
ſi riefen ander ſtunt monſoy monſoy.
da uielen di haideniſken man.
daz iz iu nieman geſagen kán.
ſi uielen dicke unt dicke.

---

1 theme. lah er becloken A. 2 ſiluerin A. 4 ſokeſt thu nu hie A. 5 ſcare A. 6 haithene A. 9 ze ſtete A. 10 einen A. 11 ſcirmete ime uore ſinen A. 12 tiurliche A. 14 hinden A. 15 giſt A. 17 Then ther A. 19 hauen A. 23 helet A. 24 criſtenen thurhdrungen A. 25 andere warf A. 27 ne ſagen A. 28 diche unde dike A.

wec unt gewicke.
waf allez perunet.
di chriſten heten da gefrumt.
manigen helm prunen. (2600)
blaich unt uerhouwen.
manige ſele zu der helle.
der poticke geuelle.
waf harte egeflich.
da uiel der gotef gerich. (2605)
über di wůt grimmen.
uz den gotef kinden.
geuielen ahtzec unt ſibene.
di urouwent ſich iemir da zehimile.

(Bild 21.)

Amarezur hůp ſich dar. (2610) LXIII[b]
er furt aine herliche ſcar.
zwelf tuſent haiden.
daz edele geſtaine.
lucht uz in uerre.
iz newart uf der erde. (2615)
nie nehain chunc ſo here geborn.
waren ſi durch daz rechte uz chom.
erne ſcolt ir wol troſt haben.
ir ſchilte waren mit golde beflagen.
geziret ir helme. (2620)
ſi waren chůne helde.
geſtaine über geſtaine.
doch ſi waren haiden.

---

1 Wer unde gewiche A. 4 brunen A. 5 unde A. 6 there A. 7 There potike A. 12 unde A. 13 ze himele A. 14 hof A. 15 furte. ſcare A. 16 Zwelef thuſent A. 17 ethile A. 18 Luhte A. 19 uffe there A. 20 Kunig ſo her A. 21 reht uz kumen A. 22 ſcolte ire. hauen A. 23 Ire A. 24 ire A.

habeten ſi mere denne genůc.
ſi uerlait ir groz ubermůt. (2625)
di luciferen den alten.
hibeuor ualte.
alle di ſich ir unterwindent.
di werdent alle hi geſchendent.
di ſint ſine genoze. (2630)
di werdent zu im uerſtozen.
mit ubermůte chomen ſi dar.
amarezur ſprancte uz ſiner ſcár.
er furt ein golde garwin ſpiez.
under di chriſten er rief. (2635)
ir habet ain lutzel uolc.
uwer uechten entouc.
wer iſt uwer laitare.
wi gerne ich in ſage.
wolt er ſich nennen. (2640)
ich wolt in gerne erkennen.
ob ich in erſluge.
weſ macht ich mich denne růmen.
ob er ſin wol wert ſi.
ich bin hie genůc nahen bi. (2645)
ſprach der helt ſamſon.
du muſt deſ todeſ bechoren.
mit nide ſie geſprancten.
ain ander ſi an ranten.
der haiden uermiſte. (2650)

---

1 Haueten. genuoh A. 2 uerlaite ire A. 3 Thiu Luciferun A. 4 Hibeuore A. 6 alle fehlt. geſcendet A. 8 ime A. 9 kumen A. 10 von ſiner ſcare A. 11 ſurte einen goltgarwen A. 12 kriſtenen A. 13 hauet A. 14 ne doh A. 16 in geſahe A. 19 Of A. 20 mohte A. 21 Of A. 22 nahe A. 23 helet A. 24 moſt thes dothes bekoren A. 25 ſprangten A.

ſamſon mit liſten.
gegen dem hercen er in erchoſ. LXIV.
da uiel uerchloſ.
der uil mortgire man
iz waſ uermezenliche erhaben. (2655)
Do uachten wol di chriſten.
alſo ſi got wolte gefriſten.
di waren gotef ſtrangen.
die lieben not geſtallen.
di tiuren uolcdegene. (2660)
di hiwen in in gegene.
mit ſpiezen unt mit ſwerten.
manigen helm herten.
frûten ſi uerhŏwen.
iane macht mit den ougen. (2665)
niemen den anderen erkennen.
der ſtal muſe da prinnen.
ſam er holz ware.
der haiden werc uil ſpahe.
pelac in der lachen. (2670)
mit blûte betochen.
got gab in ſin hail.
daz minner tail.
wart lobelichen ſigehaft.
di uil michelen haiden craft. (2675)
frumten ſi zu der helle.

---

1 Sampſon ſih A. 2 then herze nauelen A. 4 uil fehlt A. 5 Iz wer mezenliche erhauen A. 6 Kein großer Anfangsbuchſtabe. uohten wole thie criſtenen A 7 friſten A. 9 lieuen A. 11 hiwen ingegene A. 12 unde A. 15 mah A. 16 Nieman A. 19 There haithene. uil fehlt A. 20 Belah in there lache A. 21 betoken A, 22 gaf A. 23 minnere A. 24 loueliche A. 25 uile michele haithene kraft A. 26 Frumeten. there A.

da gelagen der gefellen.
ach (ſo) unt hundert mán.
di zedem paradiſe ſint geuaren.
Daz bůch chundet unſ daz gewiſ. (2680)
uon tortuloſe targiſ.
der furt ain egeſliche ſcár.
di heten gute wic gár.
zwelf tuſent helede.
ir brunigen waren drilihe. (2685)
mit in waren dar chomen.
ſiben hundert hornbogen.
di uemazen (ſo) ſich ſtarke.
ſi erledigeten im ſine marche.
want targiſ der maregraue waſ. (2690)
do er zetortoloſe ſaz.
do diu purch wart gewunnen.
do waſ er da uon entrunnen. LXIV^{b}
zu ſinem herren marſilien.
do hugeter auer widere. (2695)
mit ſinen golt wín.
uil willic waren ſi im.
want er milticlichen gab.
die wile er der marche phlác.
inoch heten ſi behalten. (2700)
ain got alten.
den ſi uon Tortuloſe ernerten.

---

1 there A. 2 Alte unde A. 3 zo theme A. 4 daz fehlt A. 6 furte eine. ſcare A. 7 wihware A. 8 Zwelef A. 9 Ire brunne A. 10 tha kumen A. 11 Sinen A. 12 uermazen A. 13 ime A. 14 Wande A. 15 zo Tortuloſe A. 16 burh A. 17 untrunnen A. 18 ſineme A. 19 hugete er A. 20 goltwin A. 22 gaf A, 23 Thie wile thie er miltihlichen plah A. 24 Großer Anfangsbuchſtabe A. 25 Ainen A. 26 ernereten A.

unt an in fliezeclichen petten.
appollo hiez ſin name.
der furten ſi unter uan.
ſi genige im alle uil tiefe.
uil lute ſi in an riefen.
er hulfe in zu ir willen.
ſi ſwicten ſam die ſtummen.
Do Anſeiſ daz erſach.
zu ſinen geſinden er ſprach.
di ſint alle uaige.
nu ſehet ir wie di haiden.
petent an deſ tiueleſ getrûc.
nu tût irz durch den ewigen got.
habet uaſte uweren gelouben.
ſi wellent unſ ſin berouben.
gedenket der ſwerte an der hant.
eruechtet uwer erbe lant.
heuet ſuch frolichen dar.
neruchet umbe ir braite ſcár.
ſine mugen unſ nicht gewerren.
wir haben dinen ainem herren.
der unſich niemir uerlat.
ſi geuellet ir hochuart.
mit libe unt mit ſele.
deſ heiligen chriſteſ ere.
ſo wil ich der erſte ſin.

---

1 vlizehlichen bededen A. 3 Then A. 4 genigen A. 6 Thaz er in hulſe zo iren A. 7 ſwihten A. 8 geſah A. 9 ſineme ſinde A. 11 ir fehlt. haithene A. 12 getroh A. 13 tot iz A. 14 Hauet. gelouuen A. 15 ſin uns A. 16 there ſwerte an there A. 17 hiute iwer A. 18 thare A. 19 ire. ſcare A. 20 mugent A. 21 Wir thienen eineme A. 22 uns niemer ne A. 23 uellet ire A. 24 unde A. 26 erelte A.

er iſt ſelbe der ſcolare min.
den ſchilt er uf ruchte. (2730)
den ſpiez er uf zuchte.
mit grimme hiwer den uolen. LXV.
er uorderote ſinen ſcolen.
Largiſ dar ingegene.
gelich ainem dit degene. (2735)
unt uerſtachen die ſpieze.
daz ſi ſi beide uerliezin.
daz ſi griffen nach den ſwerten.
der champh wart herte.
targif uacht umbe ere. (2740)
anſeif umbe di ſele.
Targif umbe ertriche.
anſeif umbe daz himilriche.
ir ſlege waren fraiſſam.
daz fûr uz dem helme pran. (2745)
targif der wigant.
flûc in uf def ſchiltef rant.
er zart in an die bûchelen.
daz ſwert praſt im zeſtuchen.
iſt ſprach er daz ich gemac. (2750)
ich uergilte dir hi zeſtete den flác.
er zeſflûc im di hirnriben.
ſwem got daz hail wil geben.
der mac nu uor dir ſamphte puwen.
er uiel tot unter aine ſtuden. (2755)

---

1 ſelue A. 2 er furruhte A. 3 zuhte A. 6 thar tho in gegene A. 7 eineme thegene A. 10 daz fehlt A. 11 ther wart A. 15 himelriche A. 16 Ire A. 17 theme A. 19 ſcildes A. 20 zarte in unze an A. 21 brah. ime A. 22 Er ſprah iſt thaz ih mah A. 23 uergelte. hi zeſtete fehlt A. 24 hirnreben A. 25 Er ſprah ſweme. wile geuen A. 27 tot an there ſtund A.

Haiden di grimmen.
di wolten gerne unter dringen.
der criſten ſcâr.
ſi waren alle ain uâr.
ſi waren aineſ můteſ. (2760)
ſine uorchten libeſ noch guteſ.
ſi waren rechte not geſtallen.
durch not muſe uallen.
der haiden groz ubermůt.
da gelac manc helt gůt. (2765)
di deme riche wol gezamen.
ob ſi criſten waren.
da wert unlange.
dehain poſe ſtrange.
ſi waren alle ſchiere uerlorn. (2770)
uon gote daz chom.
di chriſten ſich erflugen. LXV^{b}
daz in der lip begonde muden.
ſan gewunnen ſi wider ir craft.
di haiden wurden ſcadehapht. (2775)
di uachten zwiuelichen.
unt enmachten idoch nicht entwichen.
ſi bechorten alle deſ todeſ.
in di ſcar herodeſ.
ſint ſi iemir mere. (2780)
der tiuel nā di ſele.

---

1 Haithene A. 2 gerne fehlt A. 3 There criſtene ſcare A. 4 ainuare A. 6 liues A. 9 There haithene A. 10 gelah menih helet A. 12 Of ſie Kriſtene A. 13 Großer Anfangsbuchſtabe. werte A. 14 boge ſtrange A. 15 ſciere uerloren A. 17 Kriſtene ſih uerflugen A. 18 Thaz ire liſ begonde A. 19 So. ire A. 20 heithene A. 21 zwifelike A. 22 Unde ne mohten itoh niht untwiken A. 24 ſcare A.

der chriſten gelac tot dar under.
acht unt driu hundert.
Dar chom eſchermunt.
der lait zwelf tuſent.
der herzoge uon ualeterne.
di uachten alle gerne.
Engelirf im ingegene.
der het ainlif hundert helede
eſchermunt der wigant.
rief über ſchiltef rant.
wer laitet diſe ſcâr.
ſi iſt herlichen wol gar.
ſi gezame wol ainē richen man.
iwer ſchilte ſint luſſam.
di helme alſo wolchen liecht.
der riter nehabet ir nicht.
wider ſuſgetaner creſte.
ia fure ich guter chnechte.
zwelf tuſent man.
di ich mir erwelt han.
uz allem minem riche.
er antwirt im uermezenliche.
wilt du wizen minen namen.
wirne furchten nehainen dinem michelen magen.
ich ſage dir uil gewiſ.
daz liut haizet mich engelirf.

---

1 Thiere criſtenen lag tha tot under A. 2 Ahte unde thrie A 4 laite zwelef A. 7 ime A. 8 ailif A. 10 Ther rief A. 11 thiſer ſcare A. 12 Siu iſt herliche wol gare A. 13 Siu. eineme A. 14 ſcilte A. 15 wolken A. 16 There rittere ne hauet A. 19 Zwelef A. 20 erwelet A. 21 allen mineme A. 22 antworte ime A. 24 dinen A. 25 uile A.

mir dienet waſconia.
marſilie dem chunige.
han ich uil zelaide getan.
nu geſchit dir hiute lichte ſam.
deſ han ich guten willen.
dune chumeſt niemir hinnen.
do erſpranctе er an der ſtunt.
ia ſtach im er eſchermunt.
den ſpiez durch di porte.
daz werc wider ſtunt dem orte.
got in wol bewarte.
daz er im an dem libe nine ſcadete.
Engelirſ chom im zenahin.
mit dem ſpieze nemacht er ſin nicht geramen.
chlarmiel er umbe graiſ.
daz ſwert nehain ſtal uermait.
nal mitten er in erriet.
den helm er uerſcriet.
zetal durch ſin houbit.
er ſprach ich han dir erloubet.
er genaic clarmie.
du ſcolt in diſem uolcwige.
dine tugent hiute erzaigen.
do cherter an di haiden.
er ſlůc ſi zallen ſtunden.
daz di ſiureſ funchen.
uz den helmen ſprungen.
do ſi zeſamene drungen.
der haiden ſcar waſ alſo dicke.

(2810) LXVI. (2815) (2820) (2825) (2830) (2835)

---

2 Marſilien A. 4 dir hunt A. 6 niemer A. 7 erſpranct A. 8 im A. 13 Angelirſ A. 15 Clarminen A. 17 Al. ertriet (undeutlich) A. 19 Ze tal viel ſin houvet A. 21 Clarminen A. 24 chert er A. 26 funcken A. 27 ſpruggen A.

mit uan uf gerichten.
heten ſi ſi beſtanten.
di criſten ain ander wol manten.
doh ſi waren umbe uangen. (2840)
mit angeſten uil manigen.
ir groziu tugent gab in diu craft.
daz ſi nie wurden zwiuelhaft.
di ſchephte ſi niedir liezen.
iane macht uor den guten ſpiezen. (2845)
ir ſchilte nehaine wile erweren.
ludewic der degen.
flůc da uor neren.
do waren in die herren.
paide ſamt enphallen. (2850)
inoch waſ iz unergangen. LXVI[b]
pandolt unt martian.
cherten gegen der haiden uan.
nerpa in da werte.
da wart der wic herte. (2855)
di ſwert herlichen chlungen.
di haiden we ſungen.
ſi grinen ſam di hunde.
ſi uielen alle ſtunde.
mit blute berunnen. (2860)
ir ſcar begunde harte dunnen.
Engelirf cherte gegen der herte.
da frumt er mit dem ſwerte.
manigen haiden toten.
manigen helm uerſchroten. (2865)

---

2 beſtanden A. 6 di craft A. 12 uorheren A. 14 enthallen A. 16 Marcian A. 18 Herpa A. 26 Kein großer Anfangsbuchſtabe. Angelirs A.

(Bild 22.)

manige tiefe wunden.
got behilt in wol gefunden.
daz ime an deme libe nine war.
im geuiel uz der fcar.
achtzec unt hundert man. (2870)
di haiden wurden alle da erflagen.
Nu horen wir di bůch iehen.
hatte ein warer gotef degen. LXVII.
der waf unter den zweluen.
ze ainem tiuren uolcdegene. (2875)
herlichen zeuoruechten erchoren.
wir fculen in uon rechte loben.
er laite unter finem uan.
ainlif hundert man.
der rechten not geftallen. (2880)
an den waf nehain mangel.
fi waren uzen unt innen.
beflozen mit ueften ringen.
der ftal fchirmte dem ulaifche.
diu heilige minne dem gaifte. (2885)
diu ir fterche def libef.
gert in def wigef.
daz der gaift gefigete.
hin ze himele fi digeten.
fi manten ir fchephare. (2890)
daz er der fele fride ware.
wider def tiuelef nit.

---

3 im an dem A. 8 Hatte war en ware A. 10 diuren A.
13 laitte A. 15 There A. 16 ne was A. 17 unde A.
19 fcirmete theme A. 20 theme A. 21 ire. liues A.
22 Gerte A. 24 Hine A. 25 maneten ire fcephare A.
26 there A.

ſine gebetten nie umbe den lip.
daz ſi da wol erzaicten.
do ſi ir ſpieze naicten. (2895)
gegen zwelf tuſent mannen.
der ne chom nie dehainer dannen.
di laite der chunc eſtorgant.
ain uan furter an der hant.
dar an ſtunt ain eberſwin. (2900)
alrot guldin.
perelen unt geſtaine.
luchte uon den haiden.
ſam diu prinnenten oleuaz.
lutzel half ſi daz. (2905)
untruwe nemac nicht geſigen.
diu hochmût muz ie unter geligen.
Der chunc lie den uan waiben.
al hin unt her ſwaiben.
daz erſach der helt hatte. (2910)
owi wol er im geſtatte. LXVII[b]
zeſamene ſi ſiachen.
di ſchilte ſi in zepracben.
der neſten ſtalringe.
ne machten ſi nicht gewinne. (2915)
helede wunter chunen.
mit ſwerten ſi ſich unterflûgen.
da uacht der chunc riche.

---

1 Sie ne beten. lif A. 2 erzaihten A. 3 ire ſpieze naihten A. 4 zwelef thuſent A. 5 Ire ne kom nie nehain A. 6 Kuning A. 7 Ainen uan furt er an there A. 8 Tharane. euerſuin A. 9 Al rotguldin A. 10 Perlen unde A. 11 Luhte non theme haithene A. 12 brinnenden A. 14 ne mah niht A. 15 Ther hohmuot. under A. 16 Kuning. uanen A. 17 hine unde here A. 18 ther thegen A. 19 wole er ime A. 21 ſcilte A. 22 There A. 23 mohten ſie niht gewinnen A. 24 wnderen kuonen A. 25 Kuning A.

uil harte riterliche.
mit ellen er dar wác.
manigen uermezenlichen flác.
hatte ſich wol gerach.
unter dem ſchilte er in ſlach.
er uerchwunt in uil ſere.
do gezwiuelot der herre.
do er der wunden enphant.
do wolt der chunc eſtorgant.
gerne uon im widere.
hatte der biderbe.
erraichte im di half ueſte.
er zehiwe im die neſtel.
er ſlůc im abe daz halſbain.
daz houbet uiel ain halp uf den ſtain.
der potin uiel ander halp zetal.
diu chriſten ſcar uber al.
mit micheler froude hůben ſi.
monſoy monſoy.
Di haiden ir zaichen pegunden
dar in gegene rufen.
mit michelem ſcalle.
ſtachen ſi zeſamene.
da wůchſ der helle ir gewin.
uil michel not wart da unter in.
ain helt uil got.
regenfrit uon tageſpurc.

1 riterlichen A. 2 ellende er tha A. 3 ſlah A. 4 Hate ſih wole gerah A. 5 Under then ſcilt A. 6 uerwnde A. 7 gezwiuelote A. 8 there. untphant A. 9 Kuning A. 10 ime A. 12 Erraihte ime A. 13 ime A. 14 fluoh ime aue A. 15 eine half uffe A. 16 half ze tale A. 17 Criſtene ſcare A. 18 michelere A. 20 haithene A. 22 michelcme A. 23 ze ſamne A. 24 ire A. 26 helet uile guot A. 27 Tagespurh A.

daz ſwert er umbe graif.
manigen haiden er uerſnait.
ſi zeſlugen manigen guten iochant.
manigen ſchilt uon der hant.
Hillunc unt uaſimar. (2950)
zehiwen in die golt mal.
da uielen genuge.
ſi ſmideten ungefuge.
ſi flugen iaſpiſ unt ſmaragede. LXVIII.
alle uon ain ander (2955)
da wart michel not unde wuſt.
den criſten ware helue durft.
Di haiden ſich erhalten.
mit michelem gewalte.
ſlugen ſi widere. (2960)
der chriſten gelac da nidere.
uirhundert unt zehene.
in dem urone ſegene.
da diu chindelin inne ſuren.
die durch got gemarteret wurden. (2965)
ſi wurden wol enphangen.
mit engelſange.
dinten ſi wol ir herren.
nu lonet er in mit grozen eren.
Alrin uon normundîe. (2970)
unt ander geſellen ſine.
witrant unt otnant.

---

2 haithenen A. 3 iachant A. 4 ſcilt von there A. 5 unde A. 9 unde ſmaragde A. 11 wof A. 12 criſtenen wart A. 13 haitenen ſih erhaleten A. 14 micheleme A. 16 There A. 17 Uierhundert unde A. 18 theme A. 19 thie A. 20 gemarterot A. 21 wole untfangen A. 22 engele ſange A. 23 Thieneten ſie wole ire A. 24 grozen fehlt A. 25 Normandie A. 26 Unde andere A. 27 Wittram unde Otrant A.

pillunc unt ſigebant.
mit ander manchelt gůte.
waren geſcaffet ze hůte. (2975)
ſwelher ſcar ſin durft geſchahe.
daz ſie den frum waren.
ſi heten zwai tuſent man.
alſo ſi horten ſagen.
daz hatte waſ in noten. (2980)
uf di ſcar ſi cherten.
ſper halp ſi in zu ſtachen.
mit willen ſi ſich rachen.
ſi taten da uaigen.
manigen riter haiden. (2985)
manige prehende wunden.
ſi funden hatten geſunden.
uil grozen ſcaden ſi gewunnen.
flůchte ſi ſi dwungen.
ſi fluhen ůber furhe. (2990)
ir gelac ſo uil da nidere.
daz ſi ſin niemir mere gezam.
ſi erſtachten ſich ſelben in dem graben.
noch chom Beringer.
anderhalp tuſent furt er. (2995)
di uil wol uz erwelten. LXVIII[b]
di al daz wol erherten.
daz ſi gote gehizen.
wie war ſi daz liezen.
daz heilige cruce ſi erten. (3000)

---

1 Billung unde A. 2 Unde ander maneh helet guoter A. 3 geſcaffen A. 4 ſcare ſo in thurft A. 5 frume A. 8 ware A. 9 uffe thie ſcare A. 10 Sperhalf A. 16 Uile A. 19 Ire A. 21 erſtahten ſih ſeluen in theme A. 22 Großer Anfangsbuchſtabe. Inoh kom A. 23 Anderhalf. furte A. 24 There wole uzerweleten A. 28 ereten A.

wan ſi daz zaichen an in ſurten.
deſ wart in wol gelonet ſit.
uon ime wiſſagete der herre dauid.
got hat ſi gehohet.
er hat ſi gechronet. (3005)
ir angeſt hat er gewideret.
ir uiante genideret.
ir blût rief hin zehimele. uon der erde.
daz erhort unſer herre.
er hiez iz balde rechen. (3010)
in dem prinninden beche.
habent ſi di tiuele uerſazet.
di ſi niemir uon in uerlazet.

Der haiden uan.
uolgoten zwelf tuſent man. (3015)
di laite ſialmariz.
riterlichen ſtach er ſin ſpiz.
durch beringeref ſchiltef rant.
daz uergalt im der wigant.
mit ſainem ſpieze wahſen. (3020)
warf er in uon dem roſſe.
da trorter daz wal blût.
da hûp ſich manic hell gût.
mit nide zeſamene.
daz ſo grozem magene. (3025)
anderhalp tuſent man.
ie getorſten beſtan.
ſwa iz nu geſcahe.

---

1 Wande A. 2 wole A. 6 witheret A. 8 there A. 9 horte A. 11 theme prinnenden peche A. 13 niemer ne uerlazent A. 14 haitene A. 15 Uolgeten zwelef thuſent A. 17 ſinen A. 18 ſeildes A. 20 eineme ſpieze washſame A. 21 theme A. 22 trorete er. pluot A. 23 helet A. 25 grozeme A. 26 Ander half A. 28 So wa A.

man ſcribez wol zemare.
iuh en darf ſin nicht wunder nemen. (3030)
ſwer ſich gote wil ergeben.
dem nelat er an nichte miſſe gan.
deſ wir gut urchunde han.
gedeon het driu hundert man.
di er zedem wazzer uz nam. (3035) LXIX.
ane allerſlachte wicwer.
eruerſwant ain uil michel hêr.
ane ſtich unt ane ſlác.
ia iageter ſi allen ainen tac.
mit prinnenten oluazzen. (3040)
ſi ertrancten ſich ſelben in dem wazzer.
ſam wolter diſen herren.
ir froude gemeren.
ſi heten der prinnenten oluazze geſmechet.
mit dem heiligen gelouben ſtunten ſi uf
gerechet. (3045)
helede uil chûne
ſi macheten wiſe grûne.
mit blûte gar berunnen.
mit ſwerten naſte durch drungen.
ſwelher in den ſchilt engegen bót. (3050)
den waf geraite der tot.
noch di ringe noch der hût.
daz wafen ie durch wût.
naſte durch den uerch pán.
dane waf nehain man. (3055)

---

1 ſcriue iz A. 2 Iuh ne tharf is ne nehein wunder A. 3 geneu A. 4 Theme A. 6 hunderet A. 7 zo theme wazzere A. 8 wicwere A. 9 uil fehlt A. 10 ſlah A. 11 tah A. 12 brinnenden oleuazzen A. 13 ſeluen. theme wazzere A. 16 there. oleuaze A. 17 theme A. 18 uile A. 20 gare A.

der dem libe ichtef wolde getruwen.
wan ſo er mit den ſporen machte erhouwen.
Di haiden waren do gelegen.
di def hereſ fcolten phlegen. (3060)
di di aller uorderiſte waren.
mit plůte ſi bedechet lagen.
inoch lebeten ir zwene.
di waren ſo gewaltic unt ſo here.
daz ſine wolten rumen daz wal. (3065)
ſi erhuben alreſt ir fcal.
margariz unt cornubileſ.
di uertriweten ſich deſ.
ſi wolten rôlante an geſigen.
oder tot uor im geligen. (3070)
unt ob ſi da gelegen.
wa in ſo wol geſchahe.
ſo uor dem aller chůniſten. LXIX^b
den ſi ander werlt wiſten.
Cornubileſ ledigete ſine truwe. (3075)
im zeuil micheler ruwe.
er hůp ſich uaſte an den man.
wol uerſtach er den uan.
mit dem ſwerte hiwer uf den lewen.
do erbalc ſich der degen. (3080)
Rôlant mit zorne.
er ramte ſin da uorne.
do geuie durndart.

1 theme liue A. 2 Wande. mohte gehowen A. 3 haithenen A. 4 hereſ fehlt A. 5 alleruortherofien A. 6 ſi fehlt A. 7 leueten ire A. 8 waltih unde A. 9 thie walſtat A. 10 allererſt ire A. 11 unde A. 13 Rolanten A. 14 uore ime A. 15 Unde uf ſie uore ime gelagen A. 17 uore A. 18 an there A. 19 lethegete A. 20 Ime ze nile michelere A. 23 theme. nſſe then A. 24 erbalh A. 26 ramete A. 27 Durendart A.

aine egefliche durch uart.
uon deme helme unze an die erde. (3085)
er ſprach hiute ware du ain herre.
nu biſtu zeaſe worden.
der tiuel hat dine ſele erworuen.
mit nide geſprancte margariz.
er ſtach ain golt gewunden ſpiez. (3090)
nach dem helde oliuire.
er zart im uon dem diehe.
ain uach der halfberge.
ſi wanden alle er ſolde erſterbe.
inoch behilt in got gefunden. (3095)
ane aller ſlachte wunden.
er ſlůc in mit dem ſwerte.
uf ainen helm herten.
erne macht ſin nicht gewinnen.
daz fiůr enzunte ſich dar innen. (3100)
daz hat margariz getan.
daz ſcol man uon mir zemare ſagen.
Do ſprach der helt oliuir.
uil wol uergilte ich iz dir.
diniu numare. (3105)
ne ſint nicht houebare.
er blief ſin horn.
min ſchilt iſt ganzer chom.
uon dem aller chuniſten ainem.
do riefer unter di haiden. (3110)
ich pin ain uil ganzer man.

---

1 ureisliche thurhtuart A. 7 ſtah einen goltgewndenen A. 8 helethe A. 9 zarte. theme A. 10 vah there A. 11 erſterben A. 14 fluh. theme A. 16 mahte A. 17 tharinne A. 18 Er ſprah thaz hat Margaris A. 21 uergelden ih A. 22 Thine A. 25 ganz erkomen A. 26 einen A. 27 heithene A.

du ſcolt uon mir etwaz ſagen.
den ſchilt ſluger zeſluchen. LXX.
er zart im die buchelen.
mit michelem gewalte. (3115)
dem (ſo) helm er im erſcalte
daz houbet ſich dar unter chlûp.
er ſprach nu maht tu haben urlòp
man geloubet dir nu baz.
ainef ſiurzef er genaf. (3120)
di haiden in da ernerten.
mit ſpiezen unt mit ſwerten.
Do chom der helt famſon
er ſlûc ſcarpilon.
den chunc non den iren. (3125)
uil nahen ſinem libe.
daz im daz plůt uz den ougen ſprane.
daz ſwert im erchlanc.
uil ſuze ander hant.
do cherte der ware wigant. (3130)
uaſte in die helm dicke.
ſine orpicke (ſo).
waren harte fraiſſam.
ſwaz er erraichte an dem man.
iz ware ſtal oder horn. (3135)
daz waf allez entſamt uerlorn.
er gefrumete manigen haiden blaich.
der ſtal uor im waich.

---

1 ettewaz A. 2 ſluoh er A. 3 zarte ime A. 5 Then. ime ſcalte A. 6 hounet. clof A. 7 mohtu hauen urlof A. 8 gelouuet A. 10 haithene. ernereten A. 11 unde A. 12 helet Sampſon A. 14 Kunig uon Iren A. 15 nah ſineme liue A. 17 ime A. 18 an there A. 20 thikke A. 21 ortpike A. 23 er raihte in then A. 24 entſamt fehlt A. 26 frumete menegen haithenen plaih A. 27 ime waih A.

ſam er bli ware.
er wart den haiden uil ſware.
Otto unt iue. (3140)
di wonten in dem wige.
alſo mineſ trechtineſ chint. (ſo) chnechte.
want ſi dem rechte.
nie ain fůz entwichen.
ſwaz ſi mit ſwerten begriffen. (3145)
di nirten mere niemen.
gute chnechte uor in uielen.
daz waren goteſ rechen.
di mit ir ſcarphen ecken.
den ſige wol errungen. (3150)
da mit habent ſi gewunnen.
daz ſi goteſ antlutze ſehent. LXX[b]
unt iemir frolichen lebent.
daz worht in der gute wille.
den hailigen gaiſt heten ſi dar inne. (3155)
ir herce geliuteret unt gerainet.
uon diu ſint ſi geziret unt gehailet.
Hatte mit anſeiſ.
di furen alder ſelbin wîſ.
ſi uachten nach ir geſaztdem zile. (3160)
ſi ſlugen der haiden alſo uile.
daz ſi daz uelt ſtrůten.
wa frailt ir ie uon ſo uil luten.

---

1 pli A. 2 haithenen uile A. 3 unde A. 4 woneten in theme A. 5 drehtines knehte A. 6 Wante ſie theme A. 7 einen A. 9 Thie ne nirete uor ime niemen A. 11 Gotes knehte A. 12 iren A. 13 Then ſie (l. ſic) A. 14 hauen A. 16 uroliche leuent A. 17 worhte A. 19 Ire herce gelutteret unde A. 20 gezieret unde A. 21 unde A. 22 al there ſeluer A. 23 geſatztheme zil A. 24 there haithene ſo uil A. 25 ſtronten A. 26 fraiſte. ie fehlt A.

alſo unmazen craft.
daz ſi den langen haizen tác.
in ir wafen waren.
unt di gerǒweten uor in lagen.
in ir aigen plůte erworden.
ſi lagen in ir aigen erſticket unt uerdorben.
nu wer mahte daz getůn.
wan der ware gotef ſun.
der ſi nie uon im uerliz.
unt im ſelbe gehiz.
ſwelhef todef ſi erſturben.
daz ain har uon ir houbet icht uerlorn wurde.

Da nacht der biſcoph turpin.
di haiden allen thalben ſin.
nielen in daz wál.
ſam die hunde zetal.
daz waf der rechte chemphe.
def heiligen criſtef ſchenche.
ſwaz er mit munde lerte.
mit werken er iz bewerte.
er uerliez alle werlt wunne.
paidiu erbe unt chunne.
ain warer gotef urchunde.
gotef lop truger in ſinem munde.
der marter gerter in alle zit.
zeiungiſt opherot er den líp.

---

1 unmazen A. 2 tah A. 3 An ir gewafene A. 4 gerowetenen A. 5 An irn. erworchen A. 6 in ir aigen fehlt. unde A. 7 nu fehlt A. 8 Mer thie ware A. 9 ſie uon ime niene A. 10 Unde im ſelue A. 11 ſo ſie erſtornen A. 12 ire houuete iht uerloren wrthe A. 13 biſcop A. 14 allenhalben A. 15 an thaz A. 17 kemphe A. 18 ſcenke A. 20 bewarte A. 22 Baithe. unde A. 24 troh er an ſineme A. 25 There martere gerete er A. 26 offerote. liſ A.

zehen phunt wůcherot er ſinem herren. (3190) LXXI.
nu lonet er im mit eren.
Alſam tete ſin geſelle rőlant.
daz her allen thalben uor in ſwant.
ſam der ſunne tůt den ſne.
inne tet niemen ſo we. (3195)
er waſ ein rechter ecke ſtain.
want in wafen nehain.
in der werlt nie geferet.
ſo het got geret.
ſin ſwert durndart. (3200)
er choſ im imer aine uart.
in almitten durch di ſcár.
di haiden wurden ſin gewar.
ſi huben di flůcht.
da wart poſin man zucht. (3205)
ſi beuielen daz geuilde.
unt fluhen an di perge.
ſi erſtichten unt ertwalen
di aue genaren.
di riefen nach ir herren. (3210)
di chriſten furen mit eren.
Uon dem wale waſ ainer entrunnen.
doch waſ im miſſelungen.
der fůz waſ im abgeſlagen.
der chom an den chunc geuaren. (3215)

---

1 wuocherote er ſineme A. 2 ime A. 3 Alſame A. 4 Thaz er. uor ime A. 5 den fehlt A. 6 In ne tete nieman A. 8 Wande in wafene A. 9 In there werlde nie ne feret A. 10 hete in Got geeret A. 11 Durendart A. 12 Erkos ime A. 13 thurh thie ſcare A. 14 haithene. geware A. 16 poſe manzúht A. 18 Unde A. 19 erſtihten unde A. 20 auer A. 21 nah ire A. 22 kriſtenen A. 25 aueſlagen A. 26 Kuning A.

er ſprach herre chunc uz yſpanie.
diu chrone gezimet mere zetragene
dune recheſt dine toten.
ledige ſi uon den noten.
dinoch da leben. (3220)
ia machtu hiute ſehen.
ſit diſiu erde geleget wart.
daz ſo manc menſke erſtarp.
noch ne geſchit ouch niemir mere.
nune ſume dich nicht herre. (3125)
daz ſi genozen icht entrinnen.
wider zu den Karlingen.
Marſilie erzurnte harte.
er ſprach karl karl (ſo) mit ſinem grawen parte.
hat menigiu riche pedwungen. (3230) LXXI[b]
di al ſwarzen unger.
pulle unt latran.
do ich fride uon im gewan.
uil ubele mir geſchach.
daz ich daz ie zeprach. (3235)
want er di chunen ſachſen bedwanc.
genelun habe undanc.
daz ich in ie geſach.
allez diz ungemach.
iſt uon im ainen chom. (3240)
ia du herzoge grandon.
(Bild 23.)
ich wil dich am (ſo) minef ſunef ſiete haben.

---

1 chunc fehlt A. 2 gezimet thir A. 4 ſi fehlt A. 6 ſelue ſehen A. 7 Sint thilſe A. 8 menſche nie ne erſtarf A. 9 geſcit A. 13 erzurnete A. 14 ſprah Karl mit ſineme A. 15 menege rike bethwngen A. 16 ungeren A. 17 unde A. 18 ime A. 21 kuone Sahſen bethwang A. 22 hane A. 25 ime einen komen A. 27 an. ſtede hauen A

nim du helt minen uanen.
daz her la dir beuolhen ſin.
ich wil ſelbe den lip min. (3245)
wagen unt urtailen.
ſine ſculen nicht ſo hin ſcaiden.
ê ſi hin furen die ere.
karl nerichſenet hi nicht mere.
want der wiſtum unt al ſin rat. (3250)
an diſen zweluen ſtat. LXXII.
ſwi dir die uon im geſcaiden.
ſone irrit unſ niemen.
karl nechome niemir an unſer erbe.
mir iſt liebir daz ich erſterbe. (3255)
den ne mich die karlinge.
ſo gewalticlichen dwingen.
Haiden uermezen.
ilten zu irn roſſen.
da ilte man fur man. (3260)
rôlant ſi zu uarn.
er ſprach ir gelph iſt inoch ſo groz.
genelun hat unſ in ſarraguz.
alle uerraten.
helde nu parait iuch drate. (3265)
unt gemache wir ſi zagen.
unt gewinnent ſi den eſten ſcaden.
ſo muzen ſi unſ den ruche cheren.
er ſihe ich den ir herren.

---

1 helet A. 2 here A. 3 wille ſelue then lif A. 4 unde A. 5 ſo hine niht A. 6 hine A. 8 Wande A. 9 zweleuen A. 10 So wir thie A. 11 irte A. 13 lieuer A. 14 Thenne A. 16 Haithene thie A. 17 zo then roſſen A. 18 uor A. 19 ſah ſie zo uaren A. 20 ire A. 23 Helethe A. 24 Unde A. 25 Unde gewinnen. eriſten A. 27 ire A.

ich gedringe im ſo uil nahen.
ſin ſcol hiute ramen.
der uil gute durndart.
der aller oberiſte ewart.
ſi ſelbe min urchunde.
mich ruwent mine ſunde.
di ich wider ſinen hulden han getan.
nune ſcol ſich niemen ſpárn.
hi wirdet iz gar uerendet.
der tiuel wirt an unſ geſchendet.
Do ſprach der biſcoph turpin.
nu ſlehet alle minen trechtin.
want er durch unſ dolte den tot.
daz er bechenne unſer aller not.
daz wir raine fur in chomen.
wir werden hiute geboren.
zu der ewigen wunne.
hiute werden wir der engel kunne.
hiute ſculen wir frolichen uaren. LXXIIb
hiute werden wir liutere weſſer paru.
hiute iſt unſer froude tác.
want ſich ſin frouwen mac.
elliu die heilige criſtinhait.
hiute uergilt man unſ di arbait.
wir werden hiute enphangen.
mit dem engel ſange.
zu den himiliſchen eren.

---

1 ſo nahe A. 3 Durendart A. 5 ſelue A. 8 nieman ſparen A. 9 gare A. 10 geſcendet A. 13 tholete A. 14 bethenke A. 15 uor ine A. 18 werthe wir A. 19 ſcule wir uroliche A. 20 werthe wir luttere weſteparn A. 21 frothetah A. 22 Wande. ſin fehlt A. 23 Al thiu A. 24 arbaid A. 25 entphangen A. 26 theme Engele A. 27 himeliſcen A.

hiute gefehe wir wir (ſo) unſeren herren.
da piren wir iemir mere frō.
ſi ſungen gl̄a in excelſif deo.
Di haiden plifen ir horn. (3300)
michel griſgrammen unt zorn.
waf unter in erplůt.
geferet waf in der mů̄t.
ſi ranten di chriſten an.
ſi taten in ſam. (3305)
ualdeprun chom ander ſtunt.
ſin rof hiez gratamunt.
er flůc den tiweren herzogen.
daz waf der mare ſampſon.
den chlageten alle karlinge. (3310)
rō̊lant mit grimme.
er fluc in almitten zetal.
di haiden uielen ane zal.
di haiden erchomen harte.
do ſi uon durndarte. (3315)
di grozen tugente erchanten.
ſi uermiten gerne rolantē.
Alfric huon affrica.
mit grimme ſtach er ſa.
anfeif durch den helm. (3320)
daz der tiwerliche degen.
uon dem marhe uiel nider tōt.
unter di chriſten wart michel not.

---

1 gefehe wir unſeren A. 2 ſi wir iemer mer A. 4 haithene plieſen ire A. 5 unde A. 7 Geferiget A. 10 an there A. 12 tivren A. 15 Rolant rah in A. 16 ze tale A. 17 haithenen. zale A. 18 haithenen A. 19 Durendarte A. 20 tugent A 22 Alfric A. 25 tivrliche A. 26 theme A. 27 den kriſtenen A.

von dem herten valle.
di haiden riefen alle. (3325)
ir geltet unſ genote.
di unſeren lieben tote. LXXIII.
wir haben di ere.
karl enrichſenet hi niht mere.
Do ſprach turpin der biſcoph. (3330)
iz iſt da vor ienoch.
der tot nahet in vil palde zů.
ir rumet uch deſ ſigeſ zefrů.
ſwer genozen hinne vare.
der habe di ere gare. (3335)
ſwer morgen lebe ze dirre zît.
der habe di marche ane ſtrit.
iwer nehain chumet niemir hinnen.
iwer armiu fele muz iemir da zehelle prinnen.
er flůc alfrichen. (3340)
durch ain helm dicken.
daz er tot nider chom.
di criſten riefen monſoy monſoy.
der tac waſ haiz unt lanc.
da wart ein fraiflich champh. (3345)
in zwiſchen den haiden unt den chriſten.
wer machte ſich dar unter gefriſten.
wan den got wolde bewaren.
di haiden lagen alle erſlagen.
unze an den chunc von capadocia. (3350)

---

1 theme A. 4 lieuen A. 6 ne richſenet. hi fehlt A. 8 inoh A. 9 uile A. 11 hine A. 12 haue A. 13 morgene lene zuo A. 14 haue thie marke A. 15 ne komet niemer A. 16 arme A. 18 einen A. 19 nither niet A. 21 tah was lang unde haiz A. 22 ain kamf uraislih A. 23 Inzwiſken then haithenen unde then kriſtenen A. 24 mohte ſih tha under A. 26 haithene A. 27 Kuning A.

ſin marh cherter ſa.
an gernifeſ uan.
uf murmur ranter in an.
ia ſtach in der chunc grandon.
daz gernif toter nider chom. (3355)
er fluc ekerichen.
ain helt herlichen.
erre flůc peringeren.
unt inoch anter zwene.
daz waſ uon ualtia antoir. (3360)
ſine ſweſter het oliuir.
aldaz der rodanůſ beſlôz.
erre flůc Gwimuten ſine genoz.
Rŏlant erbalc ſich LXXIII[b]
do hiwer uelentich. (3365)
er ſprach ia du ualanteſ man.
waz du mordeſ haſ getan.
doch er in nie geſach.
bi dem worte daz er ſprach.
do gezwiuelote der chunc grandon. (3370)
daz er mit nichte machte uon im chomen.
wie wol er in erchante.
den helt rŏlanten.
durndarten er uf hůp.
durch den helm er in flůc. (3375)
daz im die ougen uz ſprungen.
er ſprach ſwaz du hie haſ gewunnen.

---

1 kerte er A. 3 rante er A. 6 Ekkeriken A. 7 Ainen helt erliken A. 8 Er fluoh Beringeren A. 9 unt fehlt. andere A. 11 hete A. 12 beuloz A. 13 Er fluoh Gwimoten ſinen A. 15 hiwe er A. 17 haſt A. 18 nie ne ſah A. 19 Pi theme A. 20 Kuning A. 21 ne mohte uon ime A. 23 helet A. 24 Durendarte A. 25 fluoh A. 26 ime A. 27 haſt A.

daz haſtu harte erchŏfet.
du biſ fere beſtruchet.
dune berûmeſt dich ſin niemir mere. (3380)
di karlinge gaben im lop unt ere.
ſi ſprachen alle bi ainem munde.
ſo wol der wile unt der ſtunde.
daz rŏlant ie wurde geborn.
er iſt unſ ze troſte her chom. (3385)
er iſt unſer gûte uoget.
er ſi iemir geret unt gelobet.
Olinir do cherte
alſe in ſin hellen lerte.
mit dem guten altecleren. (3390)
da getet er ſeren.
manigen haidenifchen man.
do wider rait im chartan.
der waſ michel unt egeſlich.
mit ſwerten hiwen ſi ſich. (3395)
den ſchilt er im abe ſlûc.
der ſtal waſ ſo gût.
deſ nemacht er nicht gewinnen.
uerſtu ſo ganz hinnen.
deſ waſ ich ungewon. (3400)
ſwaz mir ie darzu chom. LXXIV.
ſprach der helt olinir.
zeware ſage ich iz dir.
ſone getruwe ich niemir mere.

---

1 gekoufet A. 2 biſt. beſtroufet A. 4 ganen ime loſ unde A. 5 eineme A. 6 there wile unde ſtunde A. 8 herkomen A. 10 iemer geeret unde A. 12 Alſo. ellen A. 13 theme A. 14 Thi getete A. 16 ime Kartan A. 19 aue fluoh A. 21 nemohte A. 22 Ueresthu A. 23 ungewone A. 24 thar zuokom A. 25 helet A. 26 Ze waren ſageu ih A.

dem guten altecleren.
er warf (ſo) ſiach in durch den geren.
er warf den uerch ſeren.
toten uon dem orte.
do chom ein michel uorchte.
unter alle di haiden.
daz uelt begunde in laiden.
Turpin ernante.
di ſcar er an rante.
wol hulfen im ſine not ſtreben.
da bewarte der degen.
al daz er mit dem munde lerte.
der tiuerliche cherte.
da diu not aller maiſte. waſ.
daz tet der herre umbe daz.
er wolte gerne wagen den lip.
enduchte ſin ware zít.
daz in der wirt periete.
der in in den wingarten miete.
daz er im ſinen phenninc gabe.
dar nach uacht der helt mare.
manigen wunten unt uaigen.
getet er unter unter (ſo) di haiden.
er uacht ze ewider hant.
dane waſ nehain iſenin gewant.
nehain ſtalhût.
nie ſo ueſte noch ſo gût.

1 Theme A. 2 Er ſtah in A. 3 uerhſeren A. 4 theme A. 5 uorhte A. 6 haithene A. 7 begonde im laithen A. 9 ſcare A. 10 ime A. 11 bewarete A. 12 theme A. 13 tiuerliche thegen kerte A. 14 Kein Punct nach maiſte A. 15 tete A. 16 lif A. 17 Ime thuhte es ware A. 20 ime. gane A. 21 Thirnah. helet A. 22 unde A. 23 Getete er under then haithenen A. 24 zo iwether A. 25 iſernin A. 27 ſo uaſte noh A.

chom er im zeſlage.
daz in uon deme tage.
iemir gebůzte dehain ſmit.
oder dar unter daz lit. (3435)
der arzte imer dorfte geſalben.
er fulte allen thalben.
di furhe mit den toten.
fluchte ſi ſi noten.
mit ir ſcarphen ſwerten. (3440)
daz ſi ſich zeiungiſt nine werten. LXXIV[b]
ſi uielen ſam daz uihe zetal.
ſi flugen ſi uon dem wal.
(Bild 24.)
rehte ſam di hunte.
ſie riefen alle mit munde. (3445)
hilf unſ chunc marſilie. herre.
durch dine chuncliche ere.
di criſten ſint ſtarc unt fraiſſam.
di dine ligent alle erſlagen.
uerwundet unt neruallen. (3450)
ſi heuent ir wancſanfangen (ſo).
rechte ſam in nicht enwerre.
nu rich dich herre.
uarent ſi alſo genozen hinnen.
daz nemachtu niemir uberwinden. (3455)
Marſilie hiz blaſen ſiniu horn.
di haiden alle fur ſich chom.
er ſwůr ain aît.

---

1 ime A. 3 gebozte A. 5 arzate A. 6 allenthalnen A. 9 ire ſcarfen A. 12 theme wale A. 15 Kuning. Kein Punct nach marſilie A. 16 kunigliche A. 17 criſtene. unde A. 19 unde A. 20 hauent ire wanfangen A. 21 rechte fehlt. ne werre A. 24 Thiz A. 25 ſine A. 26 haithenen. komen A. 27 ſwor ainen A.

deſ chom er in groziu arbeit.
ſwer der flucht hûbe. (3460)
daz man zetode fluge. LXXV.
er ſprach ſcol rŏlant geſigen.
ſo wil ich ſelbe
behabent di criſten di ere.
ſo ne ruche ich mere. (3465)
nicht ze lebene.
noch chrone zetragene.
ê ſûche ich den lip zeuerlieſen.
e daz lop zeuerchiſen.
nune wil ich nicht fliehen. (3470)
iſt hi imen.
der mir zeder note geſtat.
wi wol iz im ergat.
er mac ſelbe gebieten.
inlande unt mac ſich nieten. (3475)
aller werlt wunne.
ich gere al ſin chunne.
wol gehiezen im ſine man.
ſi ſprachen er hete in ſo liebe getan.
ſi wolten den grimmigen tot dolen. (3480)
e ſi haim wolten chom.
ane ſige unt ere.
waz ſi denne mere.
tochten zemannen.
ſi wurden ûbele enphangen. (3485)

---

1 en groze A. 2 thie fluh (ſo) A. 3 man in ze toden A. 5 ſelue tha beligen A. 6 Behau (l. behân) thie kriſtene the ere A.. 7 roke ih niht mere A. 8 ze leuene A. 10 lif A. 11 lof uerchiefen A. 13 iemen A. 14 zo there A. 16 ſelue A. 17 Unde ſih iemer nieten A. 19 geere A. 20 ime A. 21 lieue A. 22 grimmegen tod tholen A. 23 komen A. 24 unde ane ere A. 26 Thohten A. 27 untphangen A.

uon kinden unt uon wiben.
daz her begonde ſigen.
uaſte andaz wal.
di haiden redeten uber al.
daz di chriſten waren. (3490)
helde uil mare.
ain lut harte uneruorchten.
daz ſi mit ir libe worchten.
ſo getaniu wunder uf der erde.
ir chuner nehain nedorfte nie geborn werde. (3495)
in gezame wol zelebene.
ir tugent unt ir edele.
heten ſi wol erzaiget.
genelun ſcolt iemir ſin uemainet. (ſo)
der mit ſin aiden. (3500)
uerriet di chriſten unt di haiden.
Marſilie chom mit zorne.
ſiben tuſent horne.
uor im clungen.
uf di criſten ſi drungen. (3505) LXXV[b].
ſi wanten ſi nider treten.
owi wol ſi in geſtaten.
mit eruochten ſpiezen.
die di haiden an dem wal liezen.
ſi waren ir zewiſſe. (3510)

---

1 unde A. 2 here A. 3 in thaz A. 4 haithene recheten A. 5 kriſtene A. 6 Helethe A. 7 liut A. 8 ire liue worhten A. 9 getane wnder uffe there erthe A. 10 Ire kuoner ne thorſte nie geboren werthen A. 12 Ire tugent unde ire A. 13 erzaichet A. 14 ſcolte imer ſin nermainet A. 15 ſinen aithen A. 16 kriſtenen unde the haithenen A. 18 Siuen hunderet horne A. 19 ime A. 20 kriſtene A. 21 treden A. 22 wole. geſtateten A. 23 Mit ire wahſen ſpiezen A. 24 haithene an theme wale A. 25 ire gewiſſe A.

der herzoge abyſſe.
furte marſilien uan.
der waſ ain ſo ubel man.
daz in niemen lachen uaut.
ſin ſterche waſ erkant. (3515)
uber alle di erde.
er enphie daz lehen.
daz er rôlanten flûge.
daz houbit fur machmeten trûge.
daz wolte got uerwandelen. (3520)
er hûp ſich uz den anderen.
mit grozer ſiner craft.
ſtach er ain eſchinen ſchaft.
dem biſcof durch den ſchilt.
got in dar unter wol behilt. (3525)
di haider (ſo) riefen alle gewiſſe.
wol du herzoge abyſſe.
du haſt iz uermezenlichen erhaben.
ſi wanten alle er het in erſlagen.
da wider rief der biſcoph. (3530)
uil unnach iſt iz noch.
ich uergilte dir ſtich.
mit zorne huber ſich.
er ſtach in durch di halſperge.
er warf in unwerde. (3535)
dem roſſe uber di goſſen.
er ſprach nu haſtu gar uerſtochen.
Turpin wart innen.

---

4 nieman lachen ne uant A. 5 ſterke A. 7 untuieng ouh A. 8 Rolanden A. 9 uore Mahmetten A. 11 huof A. 13 Stah er einen A. 14 Then biſcof A. 16 haithene. al A. 18 erhauen A. 19 hete A. 20 wither A. 21 noh A. 22 uergelte thir then ſtih A. 23 hof er A. 24 ſtah in thurh A. 26 goſſe A. 27 gare A.

der haiden grimme.
daz ſi mit rôlante ſtriten.
er begonde unſiten.
er ſprach ich ſehe rolanten.
unt oliuir den wiganten.
mit nacheten ſwerten.
di haiden wellent inoch herten.
helfen wir den lieben geſellen.
uil groz iſt ir ellen.
Di helede gachten dar.
inoch heten ſi zwelf ſcar.
di uiente ſi umbe habeten.
idoch ſi nicht erzageten.
di wile unt ſi ich lebeten.
uil grozlichen ſi ſich werten.
ſi erſlugen manigen chriſten man.
ouch waſ iz ir pan.
ſi riefen ſelbe nach dem tode.
di ir charfunchel ſcone.
uerluren gar ir ſchim.
deſ nemacht ander rat ſin.
di maren herſtrangen.
heten ſi umbe uangen.
ſine machten nicht uon in ſomen.
ſi muſen alle lamt dolen.
daz in da uor waſ geheizen.

---

1 There haithene A. 2 Rolanten A. 4 geſehe A. 5 Unde A. 7 haithene A. 8 Helfe A. 9 Uile A. 10 Kein großer Anfangsbuchſtabe. gaheten dare A. 11 zwelef ſcare A. 12 umbehaueten A. 13 uerzageten A. 14 wile ſie leueten A. 15 grözlichen A. 16 haithenen man A. 17 ire A. 18 ſelue nah theme tothe A. 19 ire karbunkel A. 20 gare ire ſcim A. 21 ne mohte A. 24 ne mohten niet A. 25 tholen A. 26 Thaz ſie in thauore geheizen A.

ſi cholten ſi mit ſpiezen.
ir gewafen ſi in zeflugen.
di haiden begonden můden.
der ſtal glute dar inne.
iz wart ain notlich gedinge.
ſi ſuchten ſelbe den tot.
in maniger den half dar bot.
uon den roſſen ſi nielen.
ſich erbarmte da niemen.
Do ſprach der biſcopf turpin.
got ſcol ſin iemir geret ſin.
daz wir geſtriten haben hiute.
mit unzalhaftem liute.
ane ummazen ſcaden.
ſi ſint erſtichet unt erflagen.
unt wir noch geſunt leben.
wer machte daz haben gegeben.
wan der durch di werlt wart geborn.
unter diu floch malfaron.
ſporen fazter zeſiten.
er cherte an aine liten. LXXVI[b].
oliuir iagete im nach.
war iſt dir ſprach er ſo gach.
wer hat dir noch erloubet.
er flůc in uber daz houbet.
di ougen im uz ſprungen.
du ware nach zefrů entrunnen.

---

1 qualten. mit then A. 2 Ire A. 3 haithene. mothen A. 4 gloute A. 5 gnothlih A. 6 ſolten ſelue A. 7 Uile manih. tha bot A. 9 Sih ne enbarmete (ſo) A. 11 iz iemer geeret A. 12 hauen A. 13 unzalhafteme A. 14 ummazene ſcathen A. 15 unde A. 16 Unde. leuen A. 17 mohte. hauen gegeuen A. 18 Wande A. 20 fezt er A 22 ime A. 23 nu ſo gah A. 24 noh erlouuet A. 25 fluoh A. 27 nah A.

do ſluger torchen.
nut ſinen prnder eſtorchen.
der ſpiez im in zwai prach.
rolant zu zim ſprach. (3595)
wa iſt alteclere.
oliuir tût deſ nich mere.
daz ſwert iſt ain riterlich gewant.
iz zimt wol in iwer hant.
Oliuir zoch altecleren. (3600)
uan ualle pecede.
ſluger iuſtinen.
durch den helm ſinen.
er tailt in in zwai ſtucke.
(Bild 25.)
daz ſwert er uf zuchte. (3605)
er warf iz umbe inder hant.
do ſprach der helt.
nu friſte dir got din leben.
den ſlac ſcolte got ſelbe haben geſehen. LXXVII.
Plût floz uber wal. (3610)
der haiden ain michel nal.
turpin ſluc ſigeloten.
den anpetten di haiden für ain got.
engelrifs (ſo) ſluc ſpenmalriz.
da praſt im ſin gût ſpiez. (3615)
rôlant wonte uf uelentich.
nicht lebentigeſ im entlief.

---

2 bruther A. 3 ime tho enzwai brah A. 4 zo zime A. 5 Altaclere A. 6 nu ne tuot A. 7 want A. 9 zoht A. 15 in there A. 16 helet Rolant A. 17 leuen A. 18 ſlah. ſelue hauen A. 19 Bluot A. 20 haithene wart ein A. 21 Sigelot A. 22 anpeteten thie haithene uuor einen A. 23 Engelirs sluoh Spenvalriz A. 24 guote A. 25 wonete uffe velentih A. 26 leuentiges ime ne untlief A.

iz wart gutef hailef.
iz ne lebete nicht uirpainef.
daz im machte genahen. (3620)
fwef erwolte uaren.
daz mufe da peliben.
durndart tete zwiuelen.
di tiuren figef helede.
iageten uon dem uelde. (3625)
mit nacten fwerten.
di haiden nemachten da nicht mere herten.
lichte waren fi ueriaget.
fi waren felbe uerzaget.
diu ir rof taten fam fi waren gefpannen. (3630)
fi huluen in ubele dannen.
Di chriften riten widere an daz wal.
der wuſt wart uber al.
fi funden liebe toten.
fi baten got den guten. (3635)
durch finer muter ere.
er rebarmot fich uber di fele.
want fi durch in gemarteret waren.
daz er in fin himilriche gabe.
durch aller finer truten willen. (3640)
fi wainten uil grimmen.
ze himele begunden fi rufen.
fi feuten fich uz dem gewaffen.
nach grozer mude.

---

2 leuete. uier paines A. 3 ime mohte A. 5 möfe tha belinen A. 6 Durentart A. 7 tiweren A. 8 aue theme A. 9 nahten A. 10 haitene ne mohten niht A. 12 felne A. 14 uble A. 15 Kriftene A. 16 woft A. 17 liene A. 20 Errebarmete A. 21 wande. marteret wrthen A. 23 trute A. 24 wainetin uile grimme A. 26 feuten fih uz then wafen A. 27 mothe A.

wolten ſi gerne rǒwe. (3645)
wol troſte got ſiniu chint.
uon himil chom aín ſůze wint.
ſich eriuncte aller ir lip. LXXVII[b].
ſam ſi waren an der erſten tagezit.
do uerſtunden ſi ſich gnaden. (3650)
ſi ſprachen alle amen.

Uon dem wale entran ain man.
alſe ich iu geſaget han.
er waſ ein furſte mare.
alzogeſ ain hubiſcare. (3655)
gehaizen waſ er margariz.
in dem ruche furt. er ain ſpiez.
harte waſ er uerhouwen.
mit ſlize chlageten in di frǒwen.
daz houbit waſ im gechloben. (3660)
ſlihende er an den kunc chóm.
er rief chunc marſilie. herre marſilie.
di dine ligent alle da undere.
din pruder iſt erſlagen.
din ſun en mugen wir niemir uerchlagen. (3665)
ich ſach in den gebaren.
daz ich wolte wanen.
er ſcolte rolanten erſlahen.
daz ne waſ nicht der zagen.
daz er in durch den helm ſlůc. (3670)
ia gefrumte der helt gůt.

---

1 rowen A. 2 ſine A. 3 hímile. ſůze fehlt A. 4 erjungete. ire lif A. 5 there erelten tage zit A. 6 genathen A 8 Theme wale untrau A. 9 iuh A. 11 houeſcare A. 13 An theme ruke truoh A. 16 hounet waſ ime geclonet A. 17 Kuning A. 18 herre marſilie fehlt A. 21 Thinen ſun ne muge A. 22 in in A. 23 ich fehlt A. 25 Thes ne. there zagen A. 27 genromete ther helet A.

manige wunden fraiſſam.
da peſtunter alreſt den mán.
der daz lop hat gewunnen.
uz allem irdiſkem chunne. (3675)
uor dem iſt er tot gelegen.
wi macht im imer baz geſchen.
herre du macht wol dinen willen haben.
di chriſten ligent aller maiſte dare erſlagen.
di aue noch da lebent. (3680)
unlange ſi ſich werent.
di ir ſpieze ſint gar zeprochen.
di ſchilte ſint ab in geſtochen.
ir helmen ſint gar zehǒwen.
ich nemac nicht getruwen. (3685) LXXVIII.
daz ſi andem wal gebaiten.
heiz in nach riten.
ſine mugen nicht uerre.
din craft ſcol unſ rechen herre.
Do ſprach der chunc marſilie. (3690)
chumet unſ imen mere widere.
wan du ainer.
oder lebet der geſellen dehainer.
iſt da wider dehainer hi beſtanden.
wi ſtet iz umbe rǒlanten. (3695)
unt ſine geſellen alle.
iſt ir dehainer geuallen.
daz ſoltu mir herre gelouben.
ſi ſint uerſlagen unt uerhouwen.

---

1 wnde A. 2 alreſt fehlt A. 3 lof A. 4 Under al erthefcheme A. 5 theme A. 6 mahte ime iemer A. 7 nu wol. hauen A. 8 kriſtene. al maiſt tha A. 9 auer. leuent A. 11 ire. gare A. 13 helme. gare A. 15 theme wale A. 19 Kuning A. 20 iemen A. 21 aine A. 22 leuet therelben A. 27 gelouuen A. 28 erſlagen unde A.

ich flůc den aller beſten.
durch ainen helm ueſten.
den herzogen urtannen.
unter allen ſinen mannen.
daz ich in toten liez.
ouch gefrumte ich minen ſpiez.
wol nach minem willen.
da flůc ich ain helt ſnellen.
den chunen oliuiren.
e wir unſich da ſchieden.
da wart der chriſten ain michel ual.
do chomen ſi uf daz wal.
mit ainer halfcar.
die entworchtin unſih gar.
di unſ den ſcaden allen taten.
genelun hat unſ uerraten.

Der chunc ſin ſelbef har uz prach.
daz wort er grimmiclichen ſprach.
wanu frunt unt man.
den ich zeliebe icht han getan.
wanu di mir heluen wellen.
daz wir die gefellen.
ir gelphef wider prengen.
ich gefuche ſi ze karlingen.
ich zeſtore pariſ.
def ſin ſi in alle uil gewiſ.
oder ich wirde alſo wider geſlagen.

(3700) (3705) (3710) (3715) (3720) (3725) LXXVIII[b].

---

3 Vrtannen A. 6 gefrumete A. 7 minen A. 8 fluch ih ainen helet A. 9 Olinceren A. 11 there kriſtenen A. 12 uffe A. 13 half feare A. 14 untworhten. gare A. 15 al A. 16 unf al A. 17 Kuning. felues A. 18 grimmehlichen A. 19 uriunt unde A. 20 ih iht zeliene A. 21 willen A. 23 ire. bringen A. 24 Ih gefuke fie ze Karlinge A. 26 fiu in alle uile A. 27 werthe A.

daz iz alle haiden imer wol muzen chlagen.
Di haiden wol garwe.
ilten zu ir marhe.
ia peraiten di genoze. (3730)
zwainzec ſcare groze.
du hizer zehen tuſent fur uaren.
er ſprach erſuchet holz unt graben.
rechet mine grimme.
daz di ſelben getelinge. (3735)
ſich ſin niemir gerůmen.
daz ſi den ſige furen.
hiem (ſo) zu ir chinde.
irne ſcult niemir erwinde.
unz an deſ chunc karleſ huan. (3740)
hete wir iz inzít getan.
ſo were karl hi beſtanden.
mit ſamt rolante.
unt heten wir di ere.
mih ruwet uil ſere. (3745)
daz ich genelune ſo uerre genolget han.
deſ můz daz riche imer ſcaden han.
Di chriſten wurden gewarnot.
alſe iz got ſelbe gebót.
turpin waſ ein liſteger man. (3750)
uz den ſinen er ſich nam.
er gehabete an ainer warte.
do gefach er gahen harte.

---

1 haithene iemer A. 2 haithene A. 3 zo ire A. 4 beraiten A. 5 Zwanzih A. 6 hiez er. nore A. 7 ir ſoket holz nnde grauen A. 9 ſelnen A. 10 Sih niemer ne A. 12 Haim zo ire kinden A. 13 ſculet niemer erwinden A. 14 unze an thes Kuning Karles. uan A. 16 ware A. 18 Unde hete A. 19 riwet uile A. 21 rike iemer A. 22 kriſtenen worden A. 23 ſelue A. 26 Er gahete an aine A.

manigen wol garwen.
manigen ſchilt golt uarwen. (3755)
manigen liechten helm ſchinen.
do rant er wider zu den ſinen.
er ſprach wol uf rôlant.
der tiuel hat uz gefant
ſin gefwarme unt ſin her. (3760)
marſilie ritet da her.
waz mag ich iu ſagen.
ſo getan magen.
gefamt ſich nie uf di erde. LXXIX.
der fluch můze uber ſi werde. (3765)
da got mit ſinem gewalte.
pharaonem nider ualte.
den uerfwalch daz mêr.
unt al ſin wotigez hêr.
den ſin half er uzer not. (3770)
in der wůſte gab er in daz himilprot.
der ruche ouch unſ gewiſen.
enphahet iwer wege wiſe.
ze unſer haim uerte.
hi wirt ain ſturm uil herte. (3775)
Di helde uf ſprungen
daz gotef lop ſi ſungen.
ſi fluffen in wigef gewate.
alfo ſi def ſtate heten.
ſi ſuchten di ſtole. (3780)

---

1 Manegen haithenen wol A. 3 liechten fehlt A. 4 rante A. 5 helet Rolant A. 7 unde ſin here A. 8 here A. 11 Ne gefamenete ſih nie uf there erthe A. 12 werthen A. 13 ſineme walte A. 14 Pharonem A. 15 mere A. 16 woldigez here A. 17 Then ſinen. uz there A. 18 there wolte gaf er in thaz himel brot A. 20 Entphahrt A. 22 nil fehlt A. 23 helete fan A. 24 lof A. 26 ſtede A. 27 ſohten A.

ſi ilten ze dem trone.
da in got mit wolte gelten.
dem uon angenge der werlte.
den hailigen martereren gehaizen waſ.
ſi haizent diu prinnenten liecht naz. (3785)
ſwaz ſi gote in der toufe gehiezen.
wi war ſi daz allez liezen.
ſi waren liuter unt raine.
ane roſt unt ane mailen.
ſam diu heiligen chindelin. (3790)
di durch ſelben minen trechtin.
herodeſ hiez erſlahen.
den chor ſculen ſi mit rechtir urtaile haben.
want ſi dem heiligen gelouben nicht entwichen.
aller ſlachte laſtere waren ſi ſicher. (3795)
Di herren goteſ ewartē.
mit ſlieze ſi ſih pewarten.
ſi ſprachen in den antlaz.
daz wûcher der heilige gaiſt waſ.
zeſamne ſi gingen. (3800) LXXIXb.
ain ander ſi umbe uingen.
ſi peſwieffen ze den bruſten.
ain ander ſi chuſten.
daz pace ſi ander gaben.
ſi wûſten (ſo) in gnaden. (3805)
der biſcof turpin.
habete in mittin unter in.

---

1 theme A. 2 mite A. 3 Theme uon aneginge there A. 5 thie brinnenden A. 6 Gothe in there A. 7 allez fehlt A. 8 lutter unde A. 10 thie A. 11 ſelben fehlt A. 13 kor. hauen A. 14 waude. gelouuen niht ne untwiken A. 16 herten Godes ewarte A. 17 bewarten A. 18 ſprahen an antlaz A. 19 Thaz woker A. 20 Ze ſamene A. 22 beſwieffen A. 23 ſie ſih A. 24 gauen A. 25 wunsgeten A. 27 Hauete A.

er ſagete in uon dem goteſ riche.
uil harte geduldicliche.
rachten ſi uf ir hente. (3810)
in allen uir ente.
uielen ſi ir uenie.
ſich erfroute elliu himeliſche menige.
daz ſo manc heiliger marterare.
geuolgote ſinim ſchephare. (3815)
der in di ſuze lere uor trûc.
deſ erbat in ſin heilige deumût.
daz erloſte wip unt man.
do er ſich an daz cruce li ſlahen.
Do di waren goteſ degene. (3820)
mit gebet unt mit ſegene.
pegiengen ir gehorſam.
ir aller igelich zu ſínim uan.
nach ir gewonehaite.
die engel waren ir gelaite. (3825)
ſi ſuchten aine wallſat.
Rôlant in den ſatel trát.
er ſprach wol ir ſûzen karlinge.
ich pit iuch in der waren goteſ minne.
furchtet nehain ir grozen magen. (3830)
ſi ſint die aller boſiſten zagen.
habent ſi grozer riterſcaft.
got gibet unſ urmare craft.

---

1 theme A. 2 gethultihlichen A. 3 Rahten. ire hende A. 4 vier ende A. 5 ire A. 6 urowete elin himeliſce A. 7 manih heilih marterere A. 8 gewolgete ſime ſcephere A. 9 uore trnoh A. 11 er loſte wib unde A. 12 liez ſlan A. 14 gebete unde A. 15 Begiengen iren horſam A. 16 gelih zu ſineme A. 17 ire A. 18 engele. ire A. 19 ſohten A. 20 an A. 21 ſozen A. 22 bitte. there A. 23 Ne furhteht. ire A. 24 boſeſten A. 25 Hauent A.

ſi werdēt hiute unſer fuz ſcamel.
ſi geligent uil iamer. (3835)
wir zetreten ſi inir plůte.
owol ir helde gůte.
5 gedenchet waz iu dar umbe gehaizen ſi.
machen wir die ſele fri. LXXX.
ſwem got die gnade git. (3840)
daz er durch ſinen ſchephare hi geliget.
daz iſt der heilige criſt.
10 der durch unſich gemarteret iſt.
der hat daz cruce anſich genomen.
er iſt uolliclichen chomen. (3845)
ze chunclichen eren.
der ſi het ſinen herren.
15 inſiner gothaite.
dar muget ir gerne arbaite.
Marſilie ſprach zu den ſinen. (3850)
ir ne ſcult in nicht entliben.
nemet zehen tuſent man.
20 grandon fure den uan.
der furet ſi wol dar.
uil ſchiere peraitet funſzehen ſcar. (3855)
habet manlich gemůte.
den uaigen nemac nieman behůte.
25 diu erde enmacht in nicht uf gehaben.
ſcol er da werden erſlagen.
er ſturbe doch da haime. (3860)

---

1 werthen. ſcamel A. 2 uile A. 3 ire A. 4 O wole ir helethe A. 5 Gethenket A. 6 Mache A. 7 Sweme. genathe giſt A. 8 herren hi beliget A. 12 uolleclichen A. 13 kunihlichen A. 14 ſihet A. 16 arbaiten A. 19 zehenzeh A. 21 ſi fehlt A. 22 ſciere. ſcare A. 23 Hauet A. 24 behuten A. 25 ne mah. gehauen A. 26 geſlagen A. 27 ſturue A.

unt entrinnet ir dehaine.
an dem libe und an den eren.
überwindet ir iz nimer mere.
waz mugen ſi unſ geſcaden.
ir ſpieze habent ſi zeſlagen. (3865)
ir ſchilte ſint zeprochen.
der ſtal ab in zeſtochen.
ir helme garwe zehouwen.
wert iuh alſo ich iu getruwe.
rechet alroten. (3870)
hütet uil genote.
daz ir dehainer entrinne.
al iwer chunne hat mine minne.
Di haiden huben michelen ſcal.
ſi draueten an daz (3875)
ir wiclît ſi ſungen.
ir herhorn clungen.
(Bild 26.)
uil michel wart ir duz.
thiborſ uon ſarraguz.
ain wit (ſo) in der helle. (3880)
genehme geſelle.
ain grunt aller ubele.
engelirſen uon waſconie.
ſtach er durch di halſperge.
du muſer zu der erde. (3885)
er warf in nider toten.
er ſprach ich han alroten.

---

1 Unde. tha dehaine A. 2 theme. unde A. 3 Ne überwinnet er A. 5 hauent A. 6 Ire A. 8 gare A. 9 Weret A. 11 uile A. 13 hauet A. 14 haitene honen A. 15 an thaz wal. 16 Ire wihliet A. 17 Ire herèhorn. ſie clungen A. 18 ire A. 20 Ain wirt an A. 21 Genelunes A. 25 Tho mus er zo there erthe A.

mit michelen eren gerochen.
diu ainnunge iſt zeprochen.
der zwelue iſt der turiſten ainer gelegen. (3890)
ſi muzen hiute unſ den einſ geben.
di haiden huben ir rufen.
zetoben unt zewöffen.
deſ ſigeſ heten ſi ſich zefrů gerůmet.
di chriſten waren da harte getrůbet. (3895)

Oliuir der edele man. LXXXI.

uz den ſinen er ſich nam.
uor der ſcar er in errait.
uil ſere er in uerſnait.
uon dem helme unze an di ſwerteſ ſchaiden. (3900)
tot uiel der haiden.
do ſprach der helt oliuir.
wol uergolten han ich dir.
mit dem guten altlere. (ſo)
dune darft dich der eren. (3905)
niemir gerumen.
di du uon unſ macht gefuren.
er flůc alfabinem.
durch den helm ſinen.
unz an ſin ſculterplat. (3910)
unter den anderen er tot lác.
dar nach fluger ſiben herren.
dine machten unſ nehainem gewerren.
wir birn uor in gewiſ.
gerochen iſt englirſ. (3915)

---

2 ainunge A. 3 zweleue. tiuriſte A. 5 haithene A. 6 Ze touende unde A. 8 kriſtene. getruouet A. 11 there ſcare A. 13 thes ſwerteſ A. 14 haithene A. 17 theme. Alteclere A. 18 thih eren A. 21 Alfabinen A. 23 Unze A. 24 lah A. 25 fluoh er ſiuen A. 26 nehaine werren A. 27 ſin uore A. 28 Engelirs A.

iwer ſint niune gevallen.
iz iſt inoch unner gangen.
ir werdet unter drungen.
daz ſwert waſ mit plůte berunnen. (3919)
uaſſe unze di hant.
do ſprach der helt rŏlant.
din muter trůc aine ſalige purde.
got wile daz du geborn wurde.
du haſt da riche hiute wol geret.
altecleren ſint ſi geleret.
der iŏ iſt widir gewunnen.
ſi heten zefrŏe geſungen.
englirſ tot.
pringet ſi hiute in groze not.
ich gelere ſi durndarten.
ich gemache helm ſcarten.
ich ſlahe ſi uon dem uelde.
dů huben ſich die helde.
an ir wider winnen.
da wart michel grifgrimmen. LXXXI[b].
egerief da uor waſ.
wem geſcach ie baz.
daz ſwert er umbe graif.
manic haiden im entwaich.
fine bliche waren fraiflich.
ain genelle hiwer umbe ſich.
daz er ſelbe chume uz gebrach.
peringer daz erſach.
ſin herce im ſpilte.
den helm fazter ze ſchilte.
daz roſ hiwer mit den ſporen.

---

1 nivgene A. 2 unergangen A. 4 Mit den Worten Thaz ſwert was bricht A ab.

harte rach er ſinin zorn.
er ſluc allen thalben.
di haiden uon den marhen.
er uant den helt geſunden.
ane aller ſlachte wunden.
er half im da widere.
der haiden gelac uor im nidere.
ſiben hundert unt mere.
daz iſt ain rechter herre.
der durch ſin liut.
alſo groz wunder tuot.
noch hat er den ſelben ſit.
ſwer im mit truwen iſt mit.
wil er zu im rufen.
er chan im wol geheluen.
Oliuir unt rolant.
di huben ſich entſamt.
di uil lieben her geſellen.
ubten ir groz ellen.
wol huluen in di karlinge.
da macht man ſehen prinnen.
den ſlinf ſtal herten.
ſi hiwen ſich mit den ſwerten.
daz ſi ſelben wolten wane.
daz daz himil fur ware.
chomen uber alle di erde.
der funtac ſcolte werde.
daz fur gegen den luften pran. LXXXII.
da uiel manic haideniſcher man.
manc furſte edele.
di turpineſ helede.
drungen nach ir herren.
tote unt fere.
frumten ſi williclichen.

ſi uachten nach dem gotef riche.
daz in dar umbe gehaizen waſ.
wa gefcach imen in dirre werlt ie baz.
want ſiu ellu läſter an in erſlugen.
unt chriſtef ioch uf in trůgen.
unz an ir ende.
def enphi zu ſiner hende.
der al waltente herre.
ir uil raine ſele.
Di chriſten an dem wal.
uielen ummazen zetal.
lutzel di haiden def genuzzen.
inir plůte ſi hin fluzzen.
erſtichet unt ertrunchen.
in den helle grunt uerſunchen.
di criſten rielen alle ſamt.
owol du herre rŏlant.
noget der karlinge.
durch ſoteniu gimme.
aller riter ere.
ne ſpar ſi nicht mere.
alſo rŏlant erſach.
der chriſten groz ungemach.
er muſe uor iamer wainen.
do cherter uf di haiden
wol hancte im uelentich.
er gefrumte umbe ſich.
daz man wol uon im ſcriben mac.
unz an den iungiſten tac.
ſwelhen er da errait.
alſo fere er in uerſnait.
daz er mere niemen irte.
er ſtůc in an der uerte.
mere denne uir hundert man. LXXXII[b].

do cherter auer uon in dan.
er ſprach zu oliuire.
o wi hergeſelle liebe.
wi gerne pliſe min horn.
ob unſ zehelue machte noch chom.
daz liut iſt in grozen fraiſen.
wer ſaget dem kaiſer.
wiz got hiute uerendet.
heten wir etwen widir geſendet.
der dem kaiſer chunde geſagen.
di grozen not di wir unter handen haben.
Do ſprach der helt oliuir.
niemir gerate ich iz dir.
noch iſt min wille.
liebir her geſelle.
heteſtuz inzit getan.
ſo heteſtu manigen herlichen man.
dem riche behalten.
min ſweſter alten.
en ſcol an dinim arme.
niemir erwarme.
wer ſcolte nu gerne leben.
ich han ſo uil laideſ geſehen.
niemir mere geplaſ din horn.
der kaiſer mac unſ nicht zehelue chom.
macht ich tuſent houbit getragen.
ich lieze ſi elliu abe ſlahen.
e ich in minen rucke kere.
wan nach deſ richeſ ere.
wir ſculen den ſige zehoue pringen.
oder unſer dehain chumet niemir hinnen.
daz haſtu allez aine getan.
karl muz unſ iemir mere chlagen.
owi ſuze karlinge

diſen tac. nemuget ir nicht uber winde.
al ir rat unt wiſtũm.
paidiu ere unt rv̊m. LXXXIII.
waſ an di kom̄.
di wir hiute han uerlorn.
Do ſprach der biſcof turpin.
nu tũt ir iz durch minin trechtin.
zurnet nicht mere.
weget der armin ſele.
daz diu gnade gewinne.
wirne komen niemir hinne.
iz iſt unſer iungiſter tac.
nu der kaiſer en mac.
unſ geheluen zít.
er richet unſeren líp.
ſine mugen ſich uf der erde.
uor im nicht ger̊ geperge.
ſine nement unſeren lichenamen.
ſi furent ſi zeware.
in geſegente chirichhoue.
ſo wũnſchent unſ heilige biſcoſe.
umbe got gnaden.
mit anderen unſeren magen.
unt penelhent unſ der erde.
wirne ſculen den uogelen nicht zetaile werde.
Rŏlant uie mit paiden hanten.
den guten oliuanten.
ſazter zemunde.
plaſen er begunde.
der ſcal wart ſo groz.
der tumel unter di haiden dóz.
daz niemen den anderē machte gehoren.
ſi nerſcuben ſelbe di oren.
di hirnribe ſich im entrante.

dem chunen wigante.
ſich uerwandèlot allez daz an im waſ.
uil chume er geſaz.
ſin herce craht innen. LXXXIIIb.
di ſine chunden ſtimme.
uernamen ſi alle ſamt.
der ſcal flůc in die lant.
Uil ſchire chom zehoue mare.
daz deſ chaiſereſ plaſare.
pliefen al geliche.
do weffen ſi warliche.
daz di helde in noten waren.
da wart ein michel ameren.
der kaiſer begunde uor angeſten ſwizen.
er kom ein tail uz ſinen wizen.
er undulte harte.
daz har prach er uz der ſwarte.
do raffte in harte.
genelun der uerratere.
er ſprach diſe ungebare.
gezimet nicht dem richē.
du gebareſt ungezogenliche.
waz haſtu dir ſelben gewizzen.
rǒlanten hat lichte ain prem gepizzen.
da er flief an dem graſe.
oder iaget lichte ain haſen.
daz du durch ain horn plaſt.
aller diner wizze uergezzen haſt.
Der chaiſer zu im ſprach.
owe daz ich dich ie geſach.
oder ie dehaine kunde gewan.
daz wil ich iemir gote chlagen.
uon dir aínim.
muz karlingen iemir wainín.

dur den urmaren hort.
ſo haſtu gefrumt diſen mort. LXXXIV.

(Bild 27.)

den dir marſilie gap.
ich gerich iz ob ich mac.
waz bedorfteſtu deſ.
dar zu ſpranc der herzoge naimeſ.
er ſprach ia du nalanteſ man.
nu haſtu wirſ denne iudaſ getan.
der unſerin herrin uerrit unt hin gap.
dune uerwindeſt niemir diſin tác.
dizze haſtu gepruwen.
du trincheſt iz intruwen.
er wolt in gerne haben erſlagen.
der kaiſer hiez in enthaben.
er ſprach wir ſculen in anderes zuchtigen.
ich wil hernach uber in richten.
alſo uber in ertailet wirdet.
ich wan er wirſ erſtirbet

Der kaiſer hiz in ſchenden.
pinten ſine hende.
mit cheten unt mit ſnůren.
hiez er in mit im furen.
daz gewant ſi im uz ſlůſten.
daz har ſi im zeroften.
ſi halſlageten in genůc.
uerſlůchet iſt diu můter di in trůc.
unt ſwaner ie geborn wart.
er für aine egeſliche uart.
ſi bunten in uf ainen ſömare.
ſi furten den uerratere.
wider uber daz gepirge.
gegen ſinim herren marſilien.
ſinen untriwen zeſcam.

ſin huten zehenzec man.
Der kaiſer mante du uerre.
furſten di herren.
daz ſi rǒlanten ſin neuen.
nine liezen unter wegen.
unt ander ir chunne.
ſi ſprachen alle ſamt mit ainem munde.
daz in nie ſo laide geſcahe.
unt daz ſi gerne tot pi im lagen.
denne ſi ſie da uerliezen.
da wart ein michel wainen unt riezen.
di heren biſcoſe.
rieffen nach den roſſen.
herzogen unt grauen.
da wart michel ameren.
uil ſchiere ſi ſich peraiten.
niemen deſ anderen erbaite.
ir herce waſ geſeret.
ir lait harte gemeret.
an dem aller tiuriſten chunne.
ir vroude unt ir wunne.
waſ unſanfte gelecet.
ſi waren harte ergetzet.
ir frolichen haim uerte.
ir herce wurden ſo herte.
daz der groze ſin uon in floh.
igelich fur den anderen zoch. LXXXV.
ſporen fazten ſi zeſiten.
ſo ſi harteſt machten riten.
unze den ſtunden.
da ſi daz ſi (ſo) wal funden.
der kaiſer rief ze aller wile.
nu hilf mir frouwe ſente marie.
unt alle di an den lebentigen bůchen geſcriben ſin.

daz ich gaiſt min.
muze geben widere.
ê der haiden marſilie.
uber die criſten richſent werde.
min lichename werde. ê begraben in der erde.
Rôlant ſprach zu ſinen geſellen.
gedenchet helde an uwer groz ellen.
heue wir unſ dar nahen.
e ſi pat genahen.
ratet wiſen dar zu.
wa wir in den maiſten ſcaden getûn.
wirne durfen unſich nicht lumen.
waz hilfet langez rôwin.
min herce gert marſilien.
gelit er aine da nidere.
ſo hat mich got wol gewert.
in grûzet hiute min ſwert.
ich pringe in in not.
oder iz iſt der min tôt.
daz wil ich iu zeware ſagen.
ſine ſculen unſ nicht ſo uore haben.
Do ſprach der biſcof turpin.
nu lone dir ſelbe min trechtin.
du ſtercheſt unſ wol inder gotef ê.
uor gote biſtu wizer den der ſne. LXXXV^{b}.
din wille iſt alſo groz.
hiute wirſtu ſente laurentien genoz.

(Bild 28.)

den di haiden uf dem roſſe pranten.
zeſtete ſi ſi widr an ranten.
mit wol geintem mûte.
ſchilte unt ir hûte.
hiwen ſi ſam den ſwam.

da uiel man uber man.
da uacht der helt oliuir.
rechte ſam der wilte ſtier.
deſ niemen erbaiten darf.
ſwaz er allenthalben ſin traf.
mit dem guten altecleren.
da neirte da niemen mere.
wol uacht turpin.
mit gerhart uon roſſlin.
ſiue unt pegon.
uachten umbe den ewigen lon.
wol uahten di chunen karlinge.
man ſach da ſuir prinne. LXXXVI.
ſam der walt aller prunne.
wol uacht deſ kaiſereſ chunne.
der mare helt rôlant.
er ſlůc ſelbe mit ſiner hant.
den herren ſalbinen.
unt ſinen pruder ebelinen.
er ſlůc in uier unt zwainzec grauen.
di die aller uorderiſten waren.
inoch ſluger in uil braite ſcar.
daz ouge waſ im uil gewár.
ob er den chunc erſahe.
da geuiel manc helt mare.
unter den criſten tot.
wer fraiſte ie ſo getane not.
Die chunen karlinge.
daz heilige ingeſinde.
mineſ trechtineſ helde.
doch ſi heten lutzel menige.
ſi riefen monſoy monſoy
ſi drungen inmitin unter ſi.
mit ir ſcarphen echen.

da hiwen in die rechen.
aine wite hin unt hêr.
da uiel manc haiden uerchfer.
da nam ſich rǒlant uz in allen.
da muſen uor im uallen.
ſwaz der haiden er raichte.
an ſinem umbe ſwaifte.
di fulten da zeſtunde.
diu ſiniu manigiu wunder.
ſcriben ſit di haiden.
ſi uorchten in ainen.
mere denne zehen tuſent man.
ſin gebare duchte ſi harte forcſam.
Di haiden waren nain kom̄.
ir herren marſilien geſworen. LXXXVI[b].
ſwer fluhe uon dem wale.
dem ware zeſtete gare der tot.
uon diu ſturben ſi al ſam gerne da.
ſam anderef wa.
bi ir herren.
nahen unt uerren.
uielen di uaigen.
der chůnc ſach im genůc laiden.
der aide muſe ſi ameren.
di criſten begunden nahen.
daz ſi uf in drungen.
di haiden uegazen (ſo) ir ainunge.
di ſi da uor ſwuren.
uil unſtatelichen ſi furen.
wi der gute durndart erchlanc.
da rǒlant an den chunc dranc.
der chunc uacht alſo chuner wigant.
er ſlůc mit ſiner hant.
gerharten uon roſſelinen.

unt den erwelten ſuen.
erre ſlůc pegonen.
uon pilme degionem.
Rŏlant ſlůc da widere.
den ſun marſilien.
de (ſo) hiez iorfalir.
turpin unt oliuir.
rachen mit ellen.
ir uil liebe geſellen.
ſi erualten manigen helt guten.
alle di deſ uan huten.
di uielen alle tote.
da nachten ſi genote.
dem chůnige marſilie.
di haiden ſlugen ſi diche widere.
ſi werten uaſte ir herren.
ſi gewunnen manigen ſeren.
Der tiure degen rŏlant.
rief uber ſchiltef rant.
biſtu hie marſilie.
ane wage gilt ich dir widere.
daz golt daz du gabe. LXXXVII.
genelune dem uerratere.
ich uerſnite dich uil harte.
uon dem guten durndarte.
wil ich dich ain nuwen ſite leren.
dune girreſt karlen minen herren.
niemir inſinem riche.
uil harte zornliche.
Rŏlant an den chunc dranc.
da wart ain michel chlanc.
uon ſpiezen unt uon ſwerten.
di haiden den chunc werten.
do rief der biſcof turpin.

er ſcol uon rechte imer mûnich ſin.
ſwer hi nicht ſlet daz ſwert.
derne wart nie manneſ wert.
mit ellenthaſter hant.
ramte der helt rǒlant.
deſ chunigeſ marſilien.
daz houbit wancte widere.
er errait im di achſelen.
mit ainem ſcarphen ſachſe.
den arm er im abe ſwanc.
unter diu wart ain michel gedranc.
dem chunige ſi hine hulfen.
ir ſpieze ſi hin wurfen.
ane zale ſi ſi ſlugen.
zeſluchte ſi ſich huben.
di haiden riefen alle zeſtét.
nu rich unſich herre machmet.
ſi ſluhen ze den ſtunden.
ſam der hirz uor den hunden.
der chunc uerhal ſich mit liſten.
do ſin der helt uermiſte.
uil harte erbalc er ſich.
do hiwer uelentih.
er ſucht in alſo witen. LXXXVII[b].
ſwaz er der haiden machte beriten.
derne genaſ nie nehain barn.
der chunc uerloſ ſinen zeſewen arm.
er floch uil ſcantliche.
in ſinem aigen riche.
mit uil ummanigem manne.
idoch lebet er unlange.
Do di ſigeſ helde.
uerſuchten after uelde.
mit plutigen ſwerten.

di helde do cherten.
wider an daz wal.
do gehorten ſi michel ſcal.
zwene riche chůnige.
den gelanc da uil ůbele.
der aine waſ uon kartagein.
der ander uz etthiopia.
di chomen alreſt dá.
mit funfzec tuſent mannen.
der haiden waſ ſo uil geuallen.
daz ſi uf in habeten.
an ſi uaſte draueten.
di gotlaiden geſte.
der ſi da uor nine weſten.
ſi waren ſwarz unt ubel getan.
die criſten heten inoch zwen und ſechzec man.
do ſprach der biſcof turpin.
waz liuteſ mac dizze ſin.
ob der walt lebete.
unt waren diu pleter elliu perente.
ſo ware iz groz wunder.
wa wůchſ dize tiuueleſ kunter.
ob ich ir ſtimme uername.
ich weſſe gerne wer ſi waren.
liebir goteſ friunt turpin.
nůne růche wir wer ſi ſin.
ſi wellent gemarteret werdē.
ouch ſcule wir erſterben. LXXXVIII.
der ſele phlege min trechtin.
en ruchet wer di wizenare ſin.
ſine chument ouch niemir hinne.
unſ rechent di karlinge.
karl min herre.
der weget unſir ſele.

ſprach der helt rõlant.
ſi ſcol min zeſwiu hant.
zu der helle ſente.
ſi uil ellente.
der tiuel lonet in mit ſlize.
in dem helle wize.
Der chunc algarich.
mit grimme huber ſich.
er ſtach oliuirin.
ain helt uil ziren.
in nalmitten durch den lip.
du haſt gelebet dine zit.
pit dir dinen herren karln heluen.
du haſt ain totlich zaichen.
dune perichteſt dich ſin niemir mere.
mit dem guten alteclere.
erreit er in mitten uf den helm.
ia ſlûc in der degen ſnel.
zetale durch den ſatelpogen.
daz roſ uf in toten chom.
uergolten han ich dir.
ſprach der helt oliuir.
dane welle uil gut hail zu ſlahen.
dine chrone muz ein ander tragen.
ſine chumet niemir uf din houbit.
unz ſi dir min herre karl erloubit.
alſo towente cherte oliuir dar.
er gefrumt in der ſcar.
manigen haiden wol gar.
plaich unt ubel geuar.
er uergalt ſich genote.
da uielen tote uber tote.
iz ne wart nie chuner wigant. LXXXVIII[b].
denne oliuir unt rõlant.

unt der erzebiſcof turpin.
daz taten ſi deſ tageſ uil wol an ſchin.
mit ir guten ſwerten ſi worchtin.
daz ſi alle di eruorchtin.
di pi in waren.
di haiden uor in gelagen.
daz ſi daz wal wolten rumen.
durch den heiligen gelouben.
ia ne uorchten di chriſten den tot.
noch ne haine werltliche not.
ſi riefen uaſſe an ſi.
monſoy monſoy.
di haiden pegunden wûffen.
unter in zerufen.
daz iſt fraiſſam diet.
ſiner rument ditze uelt niet.
den tot ſi ſuchent.
ich wane unſer di gote nine ruchent.
Der haiden wart ain michel ual.
ſi waren gerne uon dem wal.
uon dem grozen geuelle.
unz dem dritten geſellen.
ſin ellen geſwaih.
er wart uarloſ unt plaih.
di ougen im uergiengen.
doner chant er laider niemen.
ſin tugent im do erlaſc.
ze dem geſihen im do gebraſt.
Rôlant im danne half.
den zugel er im umbe warf.
er ſprach ia du aller criſten ere.
nune machtu leben mere.
ia du aller tugente uater.
wer machte dich erſtaten.

er pegunde biterliche wainen.
ſcol ich nu ſcaiden. LXXXIX.
uon dem allerlibiſtin. geſellen.

(Bild 29.)

din groz ellen.
muz ich imer mere chlagen.
ze wem ſcol ich nu troſt haben.
diu ſuze karlinge.
nemac dich niemir uber winde.
uon dem laide unt uon dem grimme.
ſo erchrachte rŏlant inne.
daz er ſich genaicte uf den ſatelpogen.
er waſ nach zu der erde chomen.
uil chume er ſich gebe (ſo) gehabete.
ane maze er chlagete.
di hente di wanter.
do ſach er hin unt her.
er uorchte turpineſ.
unt deſ heiligen ingeſideſ. (ſo)
er cherte wider ſchiere.
uon dem guten oliuire.
ſin herce waſ harte ergremt.
deſ wart do beweget.
man (ſo) heideniſcher man.
er flůc ſi uon dem uan. LXXXIX[b]
daz ſin niemen getorſte enbieten.
in uil churzen ziten.
ſluger uierhundert man.
wa hort ir ie ſolich wunder geſagen.
Deſ ne macht do rat ſin.
rŏlant unt turpin.
wolten ſih nicht ſcaiden.
deſ engulten di haiden.
oliuir der mare.

idoch er niemen geſehe.
ſo erzunt im ſin ellen.
do wolter ſinen geſellen.
gerne zehelue ſin chomen.
er heu daz roſ mit den ſporen.
niemen errechante.
er flůc rőlanten.
mitten uf den helm.
er ſprach ia du tiwerlicher degen.
haſtuz gerne getan.
warumbe wolteſtu mich erſlán.
nu wil ich iz imer gote chlagen.
nu han ich harte miſſeuaren.
ſprach der helt oliuir.
helt nu antlaze du mir.
daz min ſele icht prinne.
ich hore dine ſtimme.
anderſ ich niemen erchenne.
er ſprach der aller liebiſte geſelle.
den ich ie ze dirre werlt gewan.
iane haſt du mir nicht getan.
mit den houpten ſi ain ander genigen.
nicht langer ſi entſamt beliben.
durch not muſen ſi ſich ſcaiden.
Rőlant in gegen den haiden.
Oliuir uon dem wal.
do uiel er in cruceſtal.
er ſprach wol du genadiger herre.
ich pit dich durch di (ſo) diner marter ere. XC.
ſente mir din gelaite.
unt nim mich uon diſem arbaite.
uirnim genadiclichen min gebet.
ſwaz ich ie wider dinen hulden getet.
daz riwet mich uil ſere.

karln minen herren.
den enphih (ſo) in dine gewalt.
nu gere du dinen ſcal.
dinen unter tanen.
du ſetze im ze ainem fuz ſchamel.
alle ſine uiante.
herre ich peuilhe dir rŏlanten.
du ſcolt ſin genadiclichen gedenchen.
er waſ ie din uorchemphe.
def heiligen gelouben.
genade ouch dinen getriwen.
der ſuzen karlinge.
ich wil inoch an dich gedinge.
alle di hi zeden haiden ſint beliben.
daz ir name werde geſcriben.
an def ewigen libef bůche.
Rŏlanten rŏlanten (ſo) du perûche.
an dem libe unt ander ſele.
done macht er nicht mere.
daz herce in im praſt.
uon im fůr ain glaſt.
ſam ein prinnenter lŏc.
da fůr entůc.
zeſagen nimere.
die tugen ſiner eren.
wolte got niemen uerlazen.
uon diu ſculn wir unſich da mazen.
Vnter diu chom walthere.
newundet (ſo) waſ er ſere.
dan ich iu e geſaget han.
er waſ der rolantef man.
er ſprach ia min liebir herre.
ich geſihe dich uil gerne.
ê ich ſo erſterbe.

machtu unſ icht geheluen. XC[b].
haiden di gelſen.
habent unſ ſcaden getan.
wa ſint nu mine man.
di ich beualch zediner hant.
ſprach der helt rŏlant.
tuſent miner helde.
nu gip ſi mir widere.
ich bedarf ir wol zeminer not.
diſe ligent alle hi tot.
ſemir dine hulde ſprach walthere.
irne lebit nehainer mere.
wan ich al aine.
di wutigen haiden.
ranten unſich allenthalben han.
ſi heten mere denne ſechzec tuſent man.
uil wol wir ir erbiten.
wir erkanten wol dine ſite.
ware wir entrunnen.
daz wir niemir dine hulde gewunnen.
ia uachten herre dine man.
ſoz guten chnechten wol gezam.
di dine ligent tot da nidere.
ouch flugen wir ſi da widere.
daz ir neheiner genaſ.
nine zurne du daz.
daz ich danne ſi chomen.
nu ich dine dine (ſo) ſtimme han uernomen.
nune mac mir nicht gewerren.
zwiſchen manbrat den pergen.
unt den hohen iogein.
da lie ich herre den ſcaden din.
ich ſage dir ze wunder.
unſer chom ni dehainer uon ain ander.

ich durrait daz wal.
daz ich uber al.
nehain lebentigen uant.
nu lone dir got ſprach rŏlant. XCI.
diner note waſ uil.
idoch waſ daz chindiſpil.
nu iſt iz an dem zit.
hi zeſte (ſo) ſculen wir opheren den lip.
mit anderen unſeren genozen.
daz wir icht werden uerſlozen.
uon dem engel ſange.
du ſumiſt unſ ze lange.
Dar huben ſich do dri.
ich wan iz alſo geſcriben ſi.
inden drin namen unſereſ herren.
do heten ſie helue nicht mere.
di ainmutigen degene.
ſlugen di urmaren menige.
daz ſi uor in muſen erbaizen.
ſi umbe ſtunten ſi mit ſpiezen.
mit ſcozzen unt mit geren.
da erſlugen ſi waltheren.
harte rach in do rŏlant.
ſwaz erre uf rechter uant.
di muſen waltheren gelten.
ſi uerſuchten da zim uil ſelten.
den guten durndarten.
di uorchten ſi harte.
daz ſin da niemen enbaite.
ſwaz er ir ouch erraichte.
der gotef urchunde.
owi waz er frumte.
der toten alumbe ſich.
manic ſchuz unde ſtich.

wart uf in getan.
durch den helm wart er geſlagen.
uon dem roſſe uiel er zetal.
di haiden ilten dar.
ſi wurfen in mit ſpiezen.
fur toten ſi in liezen.
rǒlant dar zu ſprancte.
di haiden wider wancten.
lebeſtu noch.
owi der aller tiuriſte biſcof.
ſcolt ich nu den minen lip fur dich geben. XCI[b].
iane wart nie tiurer degen.
an diſer erde geborn.
owe daz ich dich han uerlorn.
er begunde haize wainen.
zwiu ſcol ich nu leben al aine.
ich pin uerfluchet.
ich wane min got nine růchet.

(Bild 30.)

ſuze karlinge.
zu wem ſcol ich nu dingen.
nu muſtu imer wainen.
daz troſtet wol di haiden.
ſprach der biſcof turpin.
tůz durch minen trechtin.
ſage dem himiliſchen herren.
ſo gewegeſtu wol miner ſele.
lop unt guade.
gutem uaſſale.
nemac nicht gewerren.
ich peuilhe dich dem himiliſchen herren.
karln unt alle di ſine.
miner frouwen ſente marien.
unt aller himiliſcher herſceſte.

daz in got chreſtige. XCII.
zi (ſo) beſchirmen di hailigen criſtinhait.
di haiden taten im ſo groziu lait.
daz er da nicht langer nemachte gehaben.
wir horen an dem bůche ſagen.
turpin der degen.
inoch uf huber almicem.
alſo towente ſpranger dar.
manc haiden wol gar.
muſe du uor im beliben.
daz hiez ſent egidie ſcriben.
zeleume inder ſtat.
alſo in der kaiſer gebat.
ſi flugen ir in lutcerer ſtunt.
mere denne uierhundert.
rǒlant wart ſin gewar.
mit noten chom er dar.
er ſprach wol du helt mare.
gůt lerare.
du ware ain troſt der ſele.
mineſ trechtineſ lere.
diu waſ dir ie liep.
nune mac ich an deme libe mere niet.
diner tugent muze ich geniezen.
da muſer in lazen.
Rolant waſ do aine.
do wanten di haiden.
ſi ſcolten in erſlahen.
an dem libe ne macht im do niemen geſcaden.
Rǒlant ſach in allenthalben ſin.
wi oliuir unt turpin.
unt ander ſine geſellen.
in plůte lagen bewollen.
do erhalte ſich der biſcof.

uf ſpranger inoch.
zehelue ſime geſellen.
deſ twanc in ſin ellen.
Rŏlant blif aber oliuanten.
di haiden er an rante.
er ſlůc ſi zetal.
er durrait daz wal. XCII[b].
ſine geſellen rach er harte.
mit dem guten durndarte.
unter diu wart ain michel ſcal.
daz di berge uber al.
erchlungen unt erbibeten.
ſam ſi alle lebeten.
ſechzec tuſent horne.
pliefen ſi da uorne.
der kaiſer mante di ſine.
er ſprach nu wizet ane zwiuel.
Rŏlant iſt in noten.
nu ilet helde gůte.
ob wir in lebentigen finden.
do hůp ſich daz geſinde.
manc helt erlich.
mit flize ſtrebeten ſie fur ſich.
ſwaz ſi mit den ſporen machten erhouwen.
da waſ wainen unt rŏwen.
wuffen unt iameren.
do begunden ſi nahen.
di haiden horten den ſcal.
ſi riefen ůber al.
da kumet der kaiſer.
ſo we der raiſe.
daz wir ie her komen.
iz nahet unſ zedem tode.
ê wir ſi lebente liezen.

ſteichin
wir berunnen ſi mit den ſpiezen.
al daz wir ſcaden haben gewunnen.
daz iſt uon rŏlante errunnen.
machten wir in ainen gewinnen.
ſo huben wir unſich hinnen.
rŏlant unt turpin.
di getaten unter in.
manigen toten unt ſiĉh.
di haiden erſchuzen uelentich.
ſi uerſuchten iz angeſtlichen.
ſi wolten ir riche.
den ſige haben errungen. XCIII.
def newolt in got nicht gunnen.

Rŏlant unt turpin.
geſtunten. innalmitten unter in.
mit ir tuwerlichen ſwerten.
den ſige ſi wol erherten.
di haiden fluhen uon in.
michel not wart unter in.
ſi riefen zallen ſtunden.
Rŏlant rŏlant (ſo) hat unſ uber wunden.
owi chunc Admarite.
chomeſtu nu drate.
zeſchirmen diniu riche.
ſo teteſtu herliche.
turpin ſcutte ſich uz der halſperge.
dicke uiel er zu der erde.
rŏlant urlŏbeſ bat.
turpin im daz gap.
daz er di zwelue zeſamene trŭge.
unt ſi der erde begrŭbe.
do gie der helt rŏlant.
alle zwelfe er ſi uant.

mit manigem zahere.
bracht er ſi zeſamene.
er ſprach zu oliuire.
ia du geſelle liebe.
deſ guten regenhereſ barn.
diſiu werlt muz zergan.
daz ſi dir nicht gelicheſ gewinnet.
alſo der kaiſer dich nu uindet.
ſo chlaget er dich grimme.
ſo wainent karlinge.
ir liebe gebornen.
ich gehore an den hornen.
unſ nahet min herre.
nune mac ich leben mere.
do erlaſc im ſin craft.
der helt uiel in ummacht.
turpin begunde rûfen.
er wolde im gerne helfen.
er chlagete rôlanten.
do pegrafer oliuanten. XCIII[b].
ain wazer wolt er im bringen.
ernemachteſ nicht gewinnen.
diu ougen im uergiengen.
uz im uielen.
al daz in im waſ.
uûr toter geſaz er an daz graſ.
done machteſ langer rat ſin.
tot uiel der biſcof turpin.
di engel di ſele hin ſchieden.
ſi furten den ir lieben.
zu der marterere chore.
zu dem oberiſten trone.
unſer herre enphinc in wol da.
er ſprach ¶cede et regna.

Rŏlant cherte gegen yſpanie.

(Bild 31.)

uerre uon den erſlagene.
er geſaz zu ainem boume.
da beiter er uil chume.
inainer ſiner hant.
trug er daz horn oliuant.
in der anderen durndarten.
ain haiden im gewarte.
mit blůte er ſich allen beſtraich. XCIV.
uil tŏgenlichen er im nach ſlaich.
do gedachte der haiden.
unter diſen uir ſtainen.
da erſtirbet rŏlant.
durndarten nim ich zeminer haut.
unt oliuantem.
ſo ſage ich in dem lante.
daz wir geſiget haben.
unt ich habe rŏlanten erſlagen.
deſ frůt ſich imer mere.
elliu arabiſkiu erde.
Rŏlant waſ uon den ſinen chomen.
ſo man geſchiezen maht ainem (ſo) bogen.
unter den marmilſtainen.
do wante der haiden.
daz er tot ware.
do enthilt ſich der helt mare.
unz im der haiden ſo nahen chom.
uf zuchter daz horn.
uber den helm er in flůc.
daz im daz uerhblůt
uz ſinen ougen ſprauc.
er ſprach daz dv habiſ undanc.
daz du mir ie ſo nahen torſteſt chomen.

oliuant iſt zechloben.
er rezurnte uil harte.
ſuſ redeter ze durndarte.
nu ich din nicht ſcol tragen.
dune wirſt niemir menniſken zeſcaden.
daz ſwert er uf hůp.
in den ſtain er iz ſlůc.
iz ne tet ſin nehain war.
er ſlůc iz auer dar.
mit paiden ſinen hanten.
daz ſwert er umbe wante.
er uerſucht iz zehen ſtunt.
er ſprach lageſtu in deſ mereſ grunt.
daz du dehainem chriſten man.
niemir mere wurdeſt zeban.
ſcol dich dehain haiden tragen. XCIV[b].
daz wil ich imer gote chlagen.
mit grimme er auer ſlůc.
do daz ſwert uor im geſtunt.
ane mal unt ane ſcarte.
do redet er aue ze durndarte.
ich bechenne wol dinen ſite.
daz du nicht deſ uermite.
ſwa ich dich hin gebot.
den waf geraite der tot.
di wile ich tochte.
ich han mit dir eruochten.
daz ze áiune.
di maren Petuwe.
ich dwanc mit dir ꝑuinciam.
unt di ſtarken ꝑgetaneam.
Lancparten ich mit dirre uacht.
Pulle machete ich cinſhaft.
malue unt palerne.

di bedwanc ich minem herren.
di grimmigen forbiten.
mit baire di ſtritegen.
mit ir ſcarphen ſwerten.
ſachſen di dicke wol herten.
in manigem grozen volcwige.
ſi muſen im alle nige.
Alemannia ich eruacht.
ungeren nam ich ir chraft.
Pritania nemacht mir nicht wider ſtan.
behaim unt polan.
franchen di chůnen.
ne liez ich nie gerůwen.
unze di chom an ir rechten ſtam.
frieſen ich mit dir gewan.
Scotten unt Ierlant.
eruacht ich mit miner zeſewen hant.
Engellant ze ainer kamere.
eruacht ich dem kunc karle.
unt andriu uil manigiu riche.
iane wart din geliche. XCV.
nie geſmidet uf dirre erde.
noch newirt ouh hinne fur niemir mere.
daz bewarteſtu wol an diſem wal.
zemoriana in dem tal.
der engel dich minē herren brachte.
gnadiclichen er min gedachte.
benamen er mich nante.
er hiez mir růlante.
karlu den kaiſer.
zebeſchirmen witewen unt waiſen.
dich durndarten umbe binten.
daz ich ie ſa erplinde.
daz riwet mich uil harte.

nu uergip du mir himiliſcher herre.
daz ich iz ungezogenlichen flůc.
mineſ herren ſent petreſ blůt.
diu herſchaft ſent plaſien.
deſ hareſ mineſ herren ſent dioniſien.
deſ gewateſ miner frouwen ſent marien.
der kaiſer newolte nie beliben.
unz in dir uerſigelet wart.
diu uil groze herſchaft.
nune wil ich nehainen erben. zu dir mere.
wan den adel herren.
der durch ſuntare geborn wart.
der gebot mir diſe heruart.
ich ſcol uerwandelen daz leben.
in ſine gnade wil ich mich ergeben.
ſwaz ich ſin uon im han.
want ich ſin nimen ſo wol gan.
den hantſchůch er abe zoch.
in gegen dem himel er in bot.
den nam der urone bote uon ſiner hant.
deſ iſt der helt rǒlant.
uon aller der chriſtenhait geret. XCV^{b}.
alſo unſ daz půh leret.
Rǒlant uiel in cruceſtal.
er ſprach herre nu waiſtu uil wal.
daz dich min herce mainet.
dine tugent haſtu an mir erzaiget.
an minem ende.
herre dinen boten ruche mir zeſenden.
nu gnade miner armin ſele.
daz ir dehain boſer gaiſt níne werre.
ich mane dich umbe minen herren.
geſtatige in an dem rechtin.
uerdruche ſine wider uechten.

daz ſine uiante alle geligen.
unt er an in geſige.
in dineſ namim (ſo) minne.
unt umbe di ſuzen karlinge.
unt ander ſine untertane.
di beuilhe ich zu dinen gnaden.
alle di in mit truwen mainen.
lebentige oder uerſchaiden.
beſtatige ſi in den abrahameſ barn.
er leite ſich an ſinen zeſewin arm.
daz houbet er nider naicte.
di hende er uf ſpraite.
dem alwaltigen herrē.
dem beualch er ſine ſele.
mit ſent michahele.
ſente gabriele.
ſent Raphahele.
frout er ſich imer mere.

Do rŏlant uon der werlt verſchît.
uon himil wart ain michel liecht.
ſa nach der wile.
chom ain michel ertpibe.
doner unt himilzaichen.
in den zwain richen. XCVI.
ze karlingen unt zeyſpania.
di winte huben ſich da.
ſi zeualten di urmaren ſtalboume.
daz liut ernerte ſich chume.
ſi ſahen uil diche.
di uorchlichen (ſo) himil bliche.
der liechte ſunne der re laſe.
den haiden gebraſt.
diu ſcheph in uerſunchen.
in dem wazer ſi ertruncken.

der uil liehte tac.
wart uinſter ſam diu naht.
di turne zeuielen.
diu ſcone palaſ zegiengen.
di ſiernen offenten ſich.
daz weter wart miſlich.
ſi wolten alle wane.
daz di wile ware.
daz diu werlt uerenden ſolte.
unt got ſin gerichte haben wolte.
Der kaiſer unt ſine helde.
uon perge zeuelde.
do chomen ſi zerunfual.
ſi uunden an dem wal.
ſo uil der toten.
daz fuz niemen nemachte gebieten.
andi bar der erde.
ich wane ouch imer mere werde
chlage alſo fraiſſam.
wer machte ſich deſ enthaben.
uon den roſſen ſi uielen.
uf den toten ſi giengen.
ir iegelich ſuchte den ſinen.
di not nemachte niemen geſchriben.
diu unter in wart.
der kaiſer brach uz ſin bart.
er uiel zu der erde.
er ſprach waz ſcol min nu werde.
di bruſt bluwer mit den hanten. XCVI[b].
uil chumer rekante.
rǒlanten unt oliuirē.
unt turpin den maren.
uil groz wart di chlage ſin.
ſcolt ich nu den lip miſu.

ih
hi zeſtunde fur dich geben.
ia ſcolt ir uon grozem rechte leben.
kint deſ richeſ.
uwer gelichen.
newurden nie uf der
ſcult iwer iugent han uerlorn.
uorderiſtez chunne.
daz mir iwer got nine gunde.
harte iameret mich deſ.
do ſprach der herzoge naimeſ.
herre ich ſihe inoch di molten ſtieben.
ſine mugen unſ nicht enphlihen.
wir ſculn in nach ilen.
do waſ iz ander wile.
ſam ueſpercíten.
der kaiſer hiez ſi uaſte nach riten.

Der kaiſer uiel zu der erde.
er ſprach wol du himiliſcher herre.
der tác derne gewert unſ nicht.
nu ſende unſ herre ain liht.
daz wir di rache da genemen.
du ſcolt unſ ſigenunft geben.
ſent uber ſi dinen zorn.
daz ſi genozzen icht ſo hin komen.
daz dine ich nacht und tác.
alſo lange ich nu leben mác.

Der engel uon himele geſtarcht indó.
er ſprach nine chlage dŏ ſo.
iz iſt wider dinem ſchephare.
do du in diner muter beſlozen ware.
do erwelt er dich im ze ainem chnechte.
din baitent alle rechte. XCVII.
da zedem oberiſten trone.

dine du nach dinem lone.
unt alle di hi belegen ſint.
dine haizent nicht der werlte kint.
ſunter ſune deſ oberiſten herren.
dir nemac nicht gewerren.
uol rite du dine raiſe.
nefurchte nichaine fraiſe.
nim du uolleclichen gerich.
dine uiente wirf ich unter dich.
dir ze ainem fuzſcamel.
ouch tete im got aine michele gnade.
der ſunne ſcain im wider an den mitten tác.
alſer da uor gáp.
dem herzogen ioſuê.
daz liſet man in der alten ê.
der ſunne dinete im drittehalben tác.
er ſante ſinen ſlác.
uber ſine uiante.
mit dem ſelben gewalte.
wolt er karl dem herren.
ſine froude gemeren.
Der kaiſer bezerte ſich do.
er ſprach gîa in excelſiſ đo.
er uorderote otten unt gebewinen.
er ſprach libe frunte mine.
nemet tuſent miner helde.
unt hutet an diſem uelde.
unz ich wider her zu iu chom.
got lonet iu ſin uil wol.
di heiligen lichename.
beuilhe ich ze iuweren gnaden.
dinit in mit eren.
ſi mugen unſer hail. zegote wol gemeren.
Daz her hûp ſich ze wege.

ſi erriten ſi zenot ſtreben.
in ainem uinſteren ualle.
dar troſten ſich di haiden alle. XCVIIb.
daz wazer haizet ſaibre.
dane machten ſi nicht ůbere.
iz waſ uz gedoz̊en.
di ſc̊eſ waren hin geſlozzen.
di haiden rieſen alle ſamt.
herre got teruagant.
nu hilf unſ hinnen.
wirne mu̅gen geuechten noch entrinnen.
enſume dich nicht zelange.
mit lobe unt mit ſange.
wellen wirz imer dinen.
laider nune lediget unſich anderſ niemen

Do nachte in der kaiſer.
di haiden waren in uraiſen.
chriſten mit zorne.
beſtunten ſi mit uorne.
daz waſ deſ tiueleſ rat.
ſi fluhen alle in den wac.
ſi beſoufte deſ wazzereſ ſtram.
da negenaſ nie dehain bárn.
ſi ertrancten ſich ſelbe.
do rieſen deſ kaiſereſ helde.
ir habet rǒlanten unhaileſ geſehen.
dem tiuel habet ir iuh ergeben.
di iwere botiche ſint in dem wazzere uerflozen.
unt in deſ tiueleſ drozzen.

Alſo di haiden di da intſamt waren.
alle ertrunchen untertwalen.
do nachte iz der nachte.
der kaiſer gebot ſine wachte.

ir iegelich ſcûf ſin gemah.
der kaiſer ſin gebet ſprach.
in ſiner halſperge.
niel er dicke zu der erde.
alſo im di mûde entwaich. XCVIII.
der ſlaf in begraif.
di engele ſin huten.
di wachtare in umbeſtunten.
do er offenot im min trechtin.
(Bild 32.)
waz im chunſtic ſcolde ſin.
erre ſach in dem troume.
wunterliche gotef tougen.
in ducht daz der himil ſtunt uf getan.
unt fûr dar uz ſcolte naren.
allen nirende in di werlt ſich ſcolte tailen.
daz liut begunde wûfen unt wainen.
dar nach chomen doner ſlege. unt winte.
ſi zezarten in di ſchilte.
nach diu chomen lewen unt bern.
daz ſi ſich nicht entruten erweren.
daz gewafen ſi in abe zarten.
dar nach chomen lebarten.
di muten ſi uil lange.
darnach chomen ſlangen.
hart egeſlichen.
dar nach chomen griffen. XCVIII[b].
di muten ſi uil fere.
in ducht er ſcolte wider chere.
ain ſtarcher lewe chom do dár.
er ſtraich naſte durch di ſcár.
dem kaiſer wolte er gerne ſchaden.
uf huber den arm.
er ſlûc im ain ſlác.

daz er tot uor ſinen ſuzen gelác.
dar nach chomen fraiſliche beren.
ſi begunden menniſclichen reden.
den kaiſer ſi uorderoten.
er gabe in widere ir toten.
ſi ſcolten ſi ir iungen wider bringen.
in ducht er ware zu karlingen.
uf den hof chom ain tier geuaren.
michel unt fraiſſam.
ſine machtenz im alle nicht erweren.
an den kaiſer begunde iz geren.
der kaiſer entſaz daz.
ain růde fur ab dem palaſ.
der waſ ſtarc unt erlich.
daz tier warf er unter ſich.
ze tode er iz erbaiz.
der heilige engel gotwaiz.
den kaiſer wol bewarte.
daz im nicht neſcadete.
neweder gote noch gouchelare.
di troume waren ſeltſane.
Der chunc marſilie.
chom ſlihende widere.
ze ſarraguz fur di ſtat.
owi welch der iamer do wart.
er uiel uf daz craſ.
harte wainote daz.
brechmunda.
ſi ilten ſa.
diu apgot huf nider brechen.
di gote hiezen ſi weruen.
under di hunde. XCIX.
etliche in deſ wageſ grunde.
appollon unt machmeten.

mit den fuzen hiezen ſi dar uf treten.
ſi ſprachen owi ternagant.
wa iſt mineſ herren hant.
daz wir unſich an iuh uerliezen.
do ir unſ ſigenunft gehiezet.
ir birt alle trugenare.
iwer geuerte iſt mir imer ummare.
Marſilie wart zechemenaten getragen.
uil ſchire horter ſagen.
daz paligan ſin herre.
ware chomen ubere.
mit zwain unt uierzic chuningen.
daz waſ der chunc uon perſia.
der haiden houpſtat (ſo) iſt da.
der chunc waſ uermezzen unt biderbe.
dem hete marſilie.
da uor ſine briene geſant.
do der kaiſer uůr in ſin lant.
er hiez im ſagen.
erwurde karleſ man.
ſine hulfen im mit hêr.
do waren ſi ouch chom ůber mêr.
ſi ſtadeten ze alexandriná.
diu ir ſceſ waren dá.
elliu chomen zeſamene.
zwen unt uierzic chuninge.
di im waren unter tán.
di heruart maiſterote alle paligan.
Do lac der chunc paligan.
unt ander di mit im waren geuaren.
uf bi der ſaibra.
manic man uaiger.
da ſach man glizen.
manigen phellel wizen.

manigen roten unt grunen.
uon deſ chunigeſ geſtůle.
ſchin di guten karſunchel.
da waſ michel wunder.
5 topazien unt ſmaragede.
lanc ware iu zeſagene.
ir zirde alſo manicualt.
der chunc gebot mit ſiner gewalt.
den anderen chunigen zeſamene.
10 herzogen manige.
daz ſi niemen nemachte gebriuen gar.
der grauen netet da niemen nehain war.
dar brachten di rechen.
buzen unt ſnechen.
15 igelich uz ſiner marche.
galine unt barchen.
heten di ſaibere behabet.
daz bůch unſ uor war ſaget.
da ware unzalhaft menige.
20 der chunc begunde zeredene.
harte zornlichen.
karl hat mir in minem riche.
gemachet ain michelen werren.
daz chlage ich allen diſen herren.
25 ich han iuh gezogen.
uf miner erde birt ir geborn.
nu bedarf ich iwer helfe.
daz ich beherte mine riche.
ich ſage iu fur war.
30 iſ iſt mere denne ſechſ iar.
daz mir marſilie ſinen boten ſante.
do man im ſine marche brante.
do entbot er mir daz.
alſo ich ſelbe an ſinem briue laſ.

ſine burge waren im angewunnen.
karl hete in harte bedwungen.
helue gert er an mich.
du ducht iz mich billich. C.
daz ich im hulfe dar zu.
nu ratit alle wi wir tůn.
unt helfet mir williclichen.
daz ich beſchirme mine riche.
nach mineſ namin ere.
furſten di herren.
ſwuren im al geliche.
ſine wolten im niemir geſwiche.
ze nehainer ſlachte not.
ſi weren im geraite unz an den tot.
Do antwirt im deſ.
ſin ſun malprimeſ.
raten dirz dine man.
chere durch yſpaniam.
din ſwert ſcol di nu dwingen.
di ůber muten karlinge.
pariſ ſcoltu ſtoren.
ache zeſůren.
uerteile ſine chrone.
dar nach dwinc du rome.
(Bild 33.)
da er an din urlŏp iſt an geſezzen.
erne ſcolte trinchen noch ezzen.
wan alſo du in hiezeſt. Cb.
unt ob du in indinem riche liezeſt.
dar umbe ſcolt er dienen.
unt nigen.
man ſcol in ſcenden.
unt dar umbe uertriben.
Do uorderote der chunc paligan.

zwene ſine haimiliche man.
er ſprach iclarionſ unt clarienſ.
iwer uater waſ der chune maltrenſ.
der waſ chune unt biderbe.
diſen hantſcuch furet ir marſilien.
ſaget im ich bin hi bi.
ſwa im ſin nu aller durftef ſi.
da wil ich hin cheren.
mit allen diſen herren.
wiſe unſ in di lant.
ſi uergeltent in den brant.
oder ich gelige da nidere.
chomet ir ſchiere her widere.
iwer wil ich hi baiten.
unter diu mugen wir unſ beraiten.
ſwar wir denne cheren.
di rede lopten alle di herren.

Di boten chomen zeſarraguz
diu chlage waſ alſo groz.
deſ wunderote di haiden.
ſi horten da wûſen unt wainen.
ſi fracten waz da ware.
nach ſo grozer ungebare.
ſi ſprachen ſi muſen wol chlagen.
di furſten waren alle ſamt erſlagen.
ſi heten ir lieben herren uerlorn.
di ir gote waren gar uerkorn.
ſi wurten unter di hunte geworfen.
wer in nu mere machte gehelfen.

Di boten wiſte man uf daz palaſ. Cl.
da michel unfrôde waſ.
ſiê gruzten den chûninc undare.
daz taten ſie ime zeuare.
ſie ſprachen nu gehalte dich machmet. unt teruagant.

unt unſer gote alle ſamt
unſ iſt lait din ungemach.
mit arbaiten er uf ſach.
er ſprach waz machten mír die gote frum ſin.
ich hiz ſi werfen unter di ſwín.
ir huſ hiz ich nider brechen.
ſi uewolten mich nicht rechen.
ſie gehizzen mír ſige.
nu wartet ſelbe wie ich lige.
nach uerlornem minem arme.
ſie newolten nicht ůber mích erbarme.
daz ſie mich iê gerechen.
oder iê dichein wort dar umbe geſprechen.
ſie ſwicten ſam die ſtummen.
wanne weren ſie alle uerbrunnen.
ſwaz ir in der werlte were.
ſie ſint alle trůgenere.
Die boten redeten mere.
ſie ſprachen paligar mín herre.
hat unſich zu dir geſant.
er iſt chom in die lant.
er iſt hie nahen bi.
ſwa din wille hín ſí.
dar bewiſe in drate.
paligar admirate.
iſt alſo uz chom.
die chůninge habent im geſworen.
er geſůche ſi zekarlingen.
ce ache wil er dingen.
er geweltiget rome unt lateran.
er gerichet dínín arm.
zwene unc (ſo) uirzec chuníngе.
ſint da her mit im ůbere.
alle chůninge můzen im entwichen. C1b.

ſi dinent im uorchtlichen.
karl der niſt nie ſo riche.
er ne můze im entwichen.
oder intrinnen.
do ſprach brechmunda die chůninge.
karl der ne furchtet niemen.
erne ſpulget nit ze flihen.
ia uindet er ín ſelben.
an dem aller nehiſten uelde.
alle die chůninge die in der werlte ſint.
die achter ſam ain nuíbornez weſter chínt.
gewinnet er da zim dichein ere.
paligar derne ůber windet iz niemir mere.
daz nerede ich umbe daz nít.
mineſ herren ere ſint mir ſo liep.
daz ich ir nieman ſo wol negan.
karleſ ſite ſint ſo getan.
ſie ſůchent ſelbe den tot.
e er durch dicheiner flachte not.
ain ſuz iemir entwichen.
daz waiz ich wol warlichen.
Die boten urlǒp genamen.
ſie chomen zepaliganen.
ſi ſprachen hail ſiftu chůnc here.
machmet ſpar din ere.
dir dinent alle werli chůninge.
marſilie gehabet ſich uil ůbele.
uerlorn hat er ſínín arm.
ſine helede ſint alle erflagen.
yſpania ſtat elliu lare.
wir furen groziu nuimare.
die dine habent gůt wort.
ſie gefrůment den mort.
deſ ſich der chaiſer niemir erhalt.

der furſten iſt unſ ſo uil gezalt.
di der alle ſint gelegen.
unt die ſine rat geben.
oliuír unt rôlant.
unt dar nach alle ſamt. CII.
di ſine uorchûne.
der kaiſer der iſt mûde.
er hat ſich nider gelazen.
du uindeſt in uf dêr wal ſtrazen.
er ſcol dir billiche dinen.
dich uerratet da nu nimen.
Vf ſpranc der chûnc paligan.
er ſprach nune ſcol ſich nimen ſparn.
ſwer nu baz mege.
dêr heue ſich zewege.
mirne geſchach nie ſo liebe.
er uorderote fur ſich ſchire.
dên chunc geneaſín.
daz hêr beualher ím.
di chûninge chom̄ al zeſamene.
di droten alle karle.
da waſ die aller mailte hochuart.
diu unter diſem himele îe wart.
da waren meiſke more.
harte wnterliche ſtore.
da waſ alleſ deſ wntereſ genûch.
deſ got an diſe erde îe geſcûf.
manſeltſeniz ſpil.
goldiſ waſ der uil.
daz uil edele geſtaine.
diu froudê waſ unter den haiden. CIIᵇ.

(Bild 34.)

daz ſîe niemen nemachte geſcribín.
paligar begonde uaſte ilen.

uz dem her er ſich nam.
unt ander uirui ſine man.
di waren riche herzogen.
ze dem chůninge marſilie er chom.
wol intſinc in da.
di chůniginne brechmunda.
zu den fuzzen ſie ſich im bot.
herre ſprach ſie min ummezliche not.
ſcol ich dir chlagen.
min ſun iſt mir erſlagen.
der chůnc hat uerlorn ſinin arm.
owe deſ ich gelebet han.
mineſ herce laideſ.
alſuſ grozen unhaileſ.
unſ niſt niemen frumer beſlandn.
paligan uie ſi unter ſinin mantel.
er troſte die frouwin.
er ſprach du ſcolt mir daz geloubin.
fere riwet mich din man.
den ich iz dir chunne geſagin.
deſ anderen wil ich gedagen.
ich geriche ſinī arm.
an ſin ſelbeſ libe.
di chriſten ich uertribe.
karl der ne richſenet nich (ſo) mere.
iz bewainet noch uil fere.
maniger můter chint.
diu lait die hie geſchen ſint.
Diu chůnigin brechmunde.
wiſt in zeſtunde.
da der chunc marſilie lac.
nune gelebet ich nie nicheínín tac.
ſprach er alſo gerne.
wille chomen ſiſtu min uil lieber herre.

daz ich dich geſehen han.
ich uergizze alleſ mineſ ſcaden.
aller chůuínge herre.
nune mag ich leben mere.
uerlorn han ich mínín ſun.
die chrone unt daz ſceptrū.
beſtatige wiſliche. CIII.
dizze chunincriche.
gezimt grozer ere.
nu gib iz ſelbe ainem herrē.
der diſem riche gezem.
der milticlichen gebe.
unt nicht in ſpar uor den ereu.
do antwirt im ſin herre.
libiſt aller manne.
ich ſume mich zelange.
nu getroſte dich marſilie.
ſch (ſo) chůme ſchire her widere.
ſo wil ich dinin rat han.
min baitet manc edele man.
ſo wir nu geſen wiz irge.
ſo ahten darnach wiz geſte.
ich muz nu gahen hinnen.
ich furchte daz ſie entrinnen.
ich ſcol dich iemír mere chlagen.
iane gewan ich nie nehain man.
der daz riche ie baz gerte.
uon iḿ er do cherte
die zaher uielen in uon den ougín.
do chuſt er di frouwin.
ſin uaictage in iagete.
daz er nie uf gehabete.
unz er chom an die ſtat.
da iz allez wol verendet wart.

Der gotef engel wacte den kaiſer.
iane weſſer nicht der raiſe.
harte nachten im di naigen.
er begonde harte wainen.
der kaiſer ſcute ſich uz der halſperge.
in cruceſſal uiel er zu der erde.
er mante got ſiner gnaden.
er ſprach zu den die bi im waren.
iz iſt inoch unnach.
unſer groz ungemach.
laider gelendet.
ſwiz got noch uerendet.
daz rechent mine ſunde.
got reffet mich darumbe.
unt ander mine nordren.
ſwa iz hi noch ſi uerborgen.
ich ſach hinacht in minem troume. CIII[b].
wnterliche tougin.
hart intſaz ich iz mir.
do ſprach der chůninc oſgir.
ne růche du herre umbe di trůme.
nicht langer du dich neſume.
zeware ſage ich dir daz.
ſwaz frumeſ in allen diſin richin waſ.
di ſint alle ſamt gelegen.
wie macht unſ an ichte miſſeſehen.
unſ enmac niemē widr riten.
iz ne ſi daz die wip wellen ſtriten.
iz ne ſi daz unſ flůge unſir alle herre.
andrſ enmac unſ nicht gewerrē.
Sin wiſhait in do lerte.
daz er danne cherte.
ain cruce er an in nant.
ane menſken hant.

daz in der engel uon himil hete bracht.
got hete ſin wol da mit gedacht.
deſ erfrǒte ſich der herre.
daz furter iemir mere.
5 alſo lange ſo er lebete.
da er ſich tagelichen mite ſegete.
daz hiute ze ache uindet.
mit im iſt groz heilictům beſigelet.
Do nachten ſi runzeualle.
10 der kaiſer nā ſich uz in allen.
da uant er ligen aine.
enzwiſchen marmel ſtainen.
ſinen neuen Rǒlanten.
mit ſineſ ſelbeſ hanten.
15 hůber in uon der erde.
ich wane iemir mere werde.
ſo groz iamer ſo da waſ.
ſi uielen uf daz graſ.
ſi wainten alle ſere.
20 der man chlagete ſinin herrē.
ſo chlagete der herre ſinī man.
wer machte ſich deſ enthaben.
erne ſolte mite wainen.
alſo manigen heiligin rainen.
25 di ſi uf habeten. CIV.
ane maze ſi chlageten.
wer enthilt ſich dar under.
der ie geſach diu grozen wnder.
iz en muſe in erbarmen.
30 do der kaiſer uf ſinī armen.
chlagete rǒlanten.
er begonde in wantelen.
al hin unt her.
uil inneclichen ſprach er.

owi uil liebir neue.
wi ungerne ich nu lebe.
want ſcolt ich zu dir in daz grap.
du ware mineſ altereſ ſtap.
mir ne geſchach nie ſo laidᵉ.
du wariz allez aine.
du ware min zeſwíu hāt.
leſen die bůch elliu ſamt.
ſine zaigent dir nehain gelichin.
noch nelebet in allen ertrichen.
noch ne wirt niemir mere.
furſten die herren.
rouften ſich ſelben harte.
bi hare unt bi barte.
lidᵉn ſi groz ungemach.
do iegelichir ſinī ſrunt geſach.
ſo chlageten ſie ie mere unt mere.
ſi heten manige ungebere.
ich wane nínímen laidᵉr geſchehe.
Der kaiſer chlagete ſine toten.
di zahere begondᵉn roten.
di im ze tale uielen.
er ſprach nune lebet nimen.
dᵉn ich dir eben maze.
an wem macht ich mich nu uerlaze.
getrůbet iſt al min kunne.
diu lant diu mer elliu dwunge.
du eruachte di ſtainherten ſachſen.
unt di ſwert wachſen.
ſwabe unt francken.
di habēt mich nu ze undancken.
ich wirdᵉ in uil ſmahe.
owi laidiu numare.
di nu fligēt in di lant.

uf hůber di hant.
er ſprach gnadeclicher herre. C1V^{b}.
nu wil ich dich manen uerre.
umbe daz ich wandel toten.
du gedenche der note.
daz dich die iuden uiengen.
unt die haiden hingen.
durch diner marter ere.
erbarme dich umbe die ſele.
irloſe ſie uon allen helle wizzen.
belaite ſi unter di himilſcar.
wiſe ſi zu dinī ewigen genad^{e}n.
ſi ſprachen alle am̄.

Der kaiſer bette drie ſtund^{e}.
uon tiſem herce grund^{e}.
er wnſte allen den gnad^{e}n.
di da beliben waren.
in chriſtemlichen (ſo) geloubin.
daz blůt floz im uon den ougin.
uf den ſtain er geſaz.
inoch hiute iſt er naz.
da daz blůt ane floz.
der ir wůſt waſ alſo groz.
daz manige fur tot lagen.
do ſie deſ kaiſereſ not ſahen.
di heren furſten.
di da getorſten.
uon dem ſtaine ſi in huben.
in gote ſi in beſwǒren.
daz er mazlichen chlagete.
daz im daz uolc da uon ich erzagete.
ob im ſin durſt geſcahe.
ſin herce waſ im iedoch vil ſware.
die toten hiz er zeſamene tragen.

ain charnare wart da gegraben.
ſie bliſen ir horn.
di biſcofe wolten zeſamene komen.
unt ander gelerten.
wie wol ſi got ge erte.
di da mit waren.
daz ſi di hailigen beuild᷑ ſahen.
ſi beſtatten ſi alſuſ.
cū mirra z aromatib9.

Der kaiſer hiz im gewinnen.
ſine haim geſind᷑n.
hirzine hute. CV.
da man in ſute.
di heren lichenam̄.
ir gewaid᷑ ſi uz in nam̄.
ſi beſtattenz in di grůbe.
zaichen geſcahen da genůge.
unt geſchent iemir mere.
nu biten wir die hailigen herrē.
want iz in got uerlazen hat.
daz ſi unſ wegen unbe unſer miſſetat.

Di herren do ſchire.
rǒlantē unt oliuire.
unt den biſcof turpin.
in almariſke ſid᷑n.
ſi d᷑n herrē legeten.
ſi nam̄ pigmenten.
manc gůt blaſter.
daz tiure alabaſter.
an d᷑n neuen ſinen manige gute ſalben
di ſtrichen ſi in allenthalben.
manigen guten phellel wizen
ſi bewnd᷑n ſi mit ſlize.

mit alue unt mit mirrē.
bewarten ſi di herrē.
er uorderote ſine holdᵉn.
den grauen dipoldᵉn.
milonē den neuē ſinen.
unt gebewinē.
unt orte den marcgrauen.
er hiz ſi di herren baren.
mit gewarheit hiz er bringen.
ſi haim ze karlingen.
Dem kaiſer rieten ſine man.
er hize wenden ſinē uan.
zwene boten ranten im do nach.
ſi ſprachen war iſt dir nu ſo gach.
du ubermůt kaiſer.
hine wirt nicht widᵉr raiſe.
du neſcolt ſo genozen nicht hin uaren
dir enbiutet din herre paligan.
daz du ſin baiteſt.
unt dich dar zu beraiteſt.
daz du im icht entrinneſt.
unt im ſin cinſ bringeſt.
du dineſt im uon rechte.
dune darft mit im nicht uechte. CVᵇ.
uil michel iſt ſin herſcaft.
er furet ſo getane hereſcraft.
div unter diſem himele.
chom ſe zeſamene.
alſo uermezen uolc.
din uechten daz entouc.
unt ſluheſtu hinnē.
er ſůchet dich zu den karlingen.
geſluheſtu uf dicheim (ſo) bůrc.
ſi niſt nie ſo ueſte noch ſo gůt.

er ne haize dich ermaggen.
ſwi dir nu genalle.
ſo enpiut tu minē herren.
dar nach ſcol er ſich keren.
Der kaiſer begonde den bart ſtraichen.
er ſprach wîe waiz er mich ſo waichen.
ich haize der uoget uon rome.
alle werltliche chrone.
di ſculen wir ſin unter tan.
wie getorſte mich paligan.
ſo ungezogenlichen grůze.
er muz mirz gebůze.
er ne darf in ſinin maggen.
niemir ſail geſpannen.
noch gerichten ſin hantwerc.
an dehainen hohen berc.
an dem braiten uelde.
wellent diſe helde.
enphahen ſine recken.
mit ſcarphen ſwertiſ ecken.
iſt daz mir ſin got gan.
iwer herre paligan.
geliget unter minem ſwerte.
der einſ wirt uil herte.
alle ſine chůne.
gedingent huíte uil ůbele.
derne chůmet niemir nehainer widere.
got ſelbe ſlehet ſi der nidere.
daz ſi nicht wellent erkennen.
daz helle fuír ſcol ſi iemír brennē.
Der kaiſer hiz blaſen ſinin horn.
di furſten alle zehoue komen.
unter in er gehabete.
uil wiſlichen er ſi manete.

nu ir gotes helde.
got uorderot uch selbe.
er ladet uch in sine riche. CVI.
gehabet uch frůmecliche.
swer sich zegote wil gehaben.
dem sint di porten uf getan.
da er sinin herren scol sehen.
wi macht im iemir baz geschen.
nu uirnemit wi unser herre sprach.
do er di marter an sach.
ich wil liebir uater mín.
daz alle di mit mir sin.
di minen willen hant getan.
di fůre ich selbe an den stam.
da si imir mit froude sint.
di haizent sinuí rehten erbe kint.
Dǒ sprach der kaiser here.
nu uernemit ouch mere.
uon den haiden stet geschriben da.
morst peccator*s* pessima.
der suntare tot ist traislich.
di tivel unter windent sich.
baiduí libes unt sele.
mit traisen ist si ímír mere.
in dem helle grunde.
di sich nicht erkennent ir sunde.
der chůnc dauid.
uor unseres herrē geburte manige zit.
ain uil herer wissage.
der scribet uns hiute uon diseme tage.
chůninge der erde.
stent uf wider ir herre.
sich sammnent manige fursten.
wider unserē herren cristen.

got mit ſinē gewaltē.
hat unſich da zu gehaltē.
daz wir daz hiute rechen.
ir gedwanc ſcůle wir zebrechen.
ir ioch werfen wir zetal.
dēr deſ himeleſ waltet ůber al.
dēr zetailet ſi mit ſiner craft.
er tůt unſich lobelichen ſigehaft.
daz hail iſt uon gote kom̄.
dēr iſt ſalic geborn.
dēr in der note geſtat.
uil iſt dēr di er geladēt hat.
lutzel iſ der erwelten. CVI[b].
ir ſcult uch behalten.
ſwi der rechte wirdet hin zezůcket. (ſo)
ain har newirdet niemir an im uerrůcket.
er wont iemir mere.
mit libe unt mit ſele.
zu den ewigen gnaden.
ſi ſprachen alle am̄.
Der kaiſer wafenote ſich.
do gachte mannegelich.
wier ſih beraite.
niemen deſ anderen enbaite.
di heldē ſich bewanten.
want ſi dēſ gůte ſtate habeten.
mit ſtalinē gewande.
do ſchain in dem landē.
di uil edelen geſtaine.
ſam di ſterren al gemaine.
waren rot guldin.
ain frǒde wart do unter in.
ſam ſi aine brůt ſcolten fůren.
helde di uil chůnen.

di warte ſie ſůchten.
wi wol ſi ſi berůchten.
mit dem goteſ lichāmen.
ſi wnſten in allen gnaden.
antlaz umbe got.
ſam durchſoten golt.
wrden ſi hie geluiteret unt gerainet.
got hat michel wnder durch ſi erzaiget.
Der kaiſer uf daz roſ ſaz.
ſi frouten ſich ie baz unt baz.
daz march hiz entercador.
daz eruacht er da uor.
da ze uadune dem chůninge.
dem gelanc uil ůbele.
zu der helle ern ſandē.
mit ſin ſelbeſ handē.
der kaiſer uorderote winemannen.
rapoto hiz der andēr.
er ſprach weſet in rŏlanteſ ſtat.
der dem riche dicke wol gedinet hat.
hiute iameret mich ſin harte.
nim du durndarten.
du biſt ein helt ze dinen hanten.
blaſ du oliuanten.
gehorent di haiden ſine ſtimme.
ſi iſt in nicht an minne.
welt iu drizec tuſent manne. CVII.
di u beſte geuallen.
behutet wol deſ richeſ ere.
do frouten ſich di helde bede.
Der kaiſer uorderote gebewinen.
er ſprach richtu den neuen dinen.
nim du drizec tuſent man.
ſelbe fure du dinen uan.

daz uergiltet dir got.
gedencke an rŏlanteſ tot.
ſwaz dir chom zehanden.
hiute rechen wir unſeren anden.
Maimeſ der wigant.
der ziret wol beirlant.
got ruchte mich inoch zebedencken.
der ſante mir in ze ainem chemphen.
uon den getriwen armenien geborn.
di baigere han ich ſelbe erchoren.
zeuordelicher chuechtaite.
zwainzec tuſent er laite
mit ir ſcarphen ſwerten.
ſculen ſi den ſige an in erherten.
ſi chůfent in uil ſere.
chůner uolc newart nimere.
unt du helt oigir.
uil wol getriwe ich dir.
du biſt deſ watenſ chuneſ.
dune waiſt nicht ůbeleſ.
du haſt rechte aineſ lewen můt.
der niemen nichein lait entůt.
erne werd̄ ergremt.
ſwer dich mit ůbele erweget.
der hat harte miſſeuarín.
nim du zwainzec tuſent man.
uichtu hiute nach dem rechten.
unt gefriſte dich ſelbe trechtin.
uon ſutria herman.
der ſcar wol geleiten chan.
daz erbe iſt ſi uon all̄ adel an chom.
ſi ſint held̄ uz erkoren.
zwainzec tuſ̄t man.
uolgen dem uan.

richart der alte.
got hat dich im ſelbe behalten.
er uorderot dich an den ſtrit.
geopheroſtu im den lip. CVII[b].
ſone geſcach ni nimen baz.
fur war ſage ich dir daz.
dich enphahent di engel mit ſange.
belaite di normanne.
zwainzec tuſent in der ſcar.
ſi ſurent gute wicgar.
helde alſo ſtrange.
di chůnen almanne.
ſin ir geuerten.
ſi uerhouwent helme herte.
di uon brittanne.
zwainzec tuſent manne.
neuelun ſi belaite.
ſi ſint helde wol geraite.
regenbalt uon betwe.
dem ſcul wir uil wol getriwen.
ſure zwainzec tuſent helde.
di uon daluergie.
gip ich im zehelue.
di ſcar werdent lobeliche.
haimunt der grimme.
fůre di flamínge.
ioceranſ di frieſen.
di karlinge wil ich ſelbe mir erkieſen.
lotringe helde.
di uechtent ze miner zeſewin.
burgunder ander alp.
di furent manigen helt balt.
otto der marcgraue.
der laitet wol zeware.

di chunen rinfrancken.
gote ſculen wir imer dancken.
daz iz dar zu kom iſt.
inoch waiz ich ain liſt.
ſwaben di miltē.
di furent zwiſkele ſcilte.
ſi ſint uil gute knechte.
ich wil daz ſi uoruechten.
zehenzec tuſent man.
di wil ich zeminer ſcare han.
ſo ich ſi waiz di beſten.
di mine not ueſten.
argun unt tirrich.
uil wol erkenne ich.
ir tugentliche ſit.
der dritte bruder gotefrit.
der fure minen uan.
criſt rainer megede barn.
mache unſich uor den haiden fri.
alſo di warhait unter unſ ſi.

Der kaiſer erwelte im ſelbe. CVIII.
zehenzec tuſent helde.
di ſin in allen citen hûten.
di helde waren ſo gemûte.
daz ſi ſuchten den tot.
denne ſi durch dehainer ſlachte. not.
chomen uon ir herren.
ſine brechten in mit eren.
uon dem uolcwige.
ſi furten gut gefmide.
uon golde unt uon gimmē.
ſi luchten uzen unt innen.
ſam diu brinnenden oleuaz.
unſer herre ſagete ſinin iungeren daz.

ſo der ſame nicht erſtirbet in der erde.
ſone mac deſ wůchereſ nicht werdę.
iſt daz er irſtirbet.
michel wocher erre wirbet.
di herren wrden wǒcherhaft.
der heilige gaiſt gab in di craft.
daz waſ ain angeſtlicher champ.
da der gaiſt daz ulaiſc ůber want.
ſi uolgoten der goteſ lere.
di baten ſi umbe di ſele.
Gotefrit den uan nam.
unſerſ herrē bilde waſ dar an.
ſine flammen waren guldine.
alſer unſ noch ſcol erſchinin.
zeſinē urtaile.
den rechten zehaile.
ſente peter ze ſinin ſuzen.
alſo er im den gewalt hete uerlazen.
der kaiſer uiel ſine uenie.
mit aller menige.
in allen uier ende der werlte.
uf hůber ſine hende.
er ſprach wol du himiliſcher herre.
dinen heiligin namen an unſ ere.
du erloſeſt mit dinem gewalte.
uz deſ uiſkeſ wambe.
ionam den wiſſagen.
da er drie tage waſ inne begraben.
du erloſeſt uz dem ouene driu kindelin.
der uirde ware du unter in.
du erhorteſt den chůnc uon niniue. CVIII[b].

(Bild 35.)

do er erkante din ĉ.
ſent petern uz deſ mereſ unden.

er uerlŏgenote drie ſtunde.
dineſ wnderef manich dich alleſ.
unt dineſ erwelten ſent iohanneſ.
daz diu gift in nine tarte.
noch daz ŏle nine brante.
durch willen aller diner trute.
nu erhore du unſich huite.
di dine du gehaile.
unſe uiante du zetaile.
durch deſ heiligen geiſteſ zuchumpft.
ſo uerlihe unſ ſalde unt ſigenunft.
want wir iehen ze dinen gnaden.
ſi ſprachen alle am̄.
Do der chaiſer here.
gemanten got uerre.
umbe di heiligen criſtinhait.
do ſaz er uf unt rait.
ir horn bliſen ſie alle.
do luite uz dem ſcalle.
di ſuze oliuanteſ ſtimme.
do erwainten di karlinge.
ſi chlageten rŏlanten harte.
der kaiſer hiz ſi ir barte.
uz uorne zihen.
daz tet er in zeliebe. CIX.
den karlingen ze ainem zaichen.
do iz ſcain ûber ir gewaſen.
dar nach ſlizten ſich iemir alle karlinge.
dem kaiſer karle ze minnen.
Unter diu chom ain furian.
er ſprach hail ſiſtu chûnc paligan.
alle unſer gote ĥere.
ſpar din ere.
herre ich mit liſten.

chom an di chriſten.
da ſach ich den grimmigen kaiſer.
er frŏt ſich diner raiſe.
di wir her haben getan.
er redete ſcol ich den lip han.
ich gereche. minen anden.
dicke nennet er rŏlanden.
unt ander ſine gefellen.
wir wellen ſone wellen.
wir muzen mit in uechten.
zware wir muzen mit in uechte.
zeware ſi ſint gute knechte
ſi gebarent harte ſtateliche.
ſine wellent dir nicht entwiche.
ſi uerſmahēt unſe got raine.
ſi ſint kom̄ deſ zeaine.
ſi ſůchent gerne den tůt. (ſo)
ſine furchtent nicheine not.
ſi ſuchēt ir uenie.
do uiel ouch ih dar ingegene.
da mit uerhal ich mich.
uil decke nennent ſi ſich.
ſi bietent ir herren chriſt.
da irtroſt aller an iſt.
daz er dich huite uelle.
unt alle dine helde.
unt er gebe in ſige unt rům.
nu ſich du herre waz du dar umbe welleſ tůn.
hi wirt daz hertiſte uolcwic.
daz uon angenge zit.
in dirre werlt ſe gefrumt wart.
ſi ritēt uf die wal ſtat.
ſi ſint alle wol geraite.
herre dune darſt nicht langer baiten. CIX[b].

Do ſprach der chůnc paligan.
la dine lange rede ſtan.
iz wirdet in harte enblanten.
ſwaz mirre kůmet zehanten.
ich gefrum ſi nach ir geuerten.
mit minem guten ſwerte.
daz iſt p̄cioſa genant.
daz wizet ir furſten alle ſamt.
ſwa ir precioſa horet růfen.
daz iſt daz min rechte zaichen.
michel ſcal wart dar unter.
ſi bliſen ir trumben.
horn unt phiſen.
ſi hůben ir růfen.
daz zaichen kunten ſi ſa.
p̄cioſa p̄cioſa.
deſ komen ſi in groze not.
ſi ilten alle in den grimmigen tot.
So horten wir daz bůch ſagen.
paligan were fraiſſam.
ſin geſunc were egeſlich.
ſine gebarde were riterlich.
ſin marh gſenc in ſprungen.
ſam er ware iunger.
do redten alle ſine man.
yſpaniam ſcolt er uon rechte han.

(Bild 36.)

CX. Do ſprach der chunc paligan.
hete ich nu dehain man.
der reche minen anden.
ſwer da blaſet oliuanten.
der můt mich harte fere.
ich hore iz ungerne.
der ſun do den uater bat.

daz er daz urlop gap.
daz er uor uachte.
di ſcar zeſamne brachte.
uil gerne gewert er in deſ.
er ſprach lieber frunt malprimeſ.
la dirz wol beuolhen ſin.
diu ere wirdet elliu din.
ich bin aín alt man.
diu riche mache ich dir unter tan.
nach dinem tode.
ſo dinent dir elliu chrone.
nu uicht hiute umbe alle din ere.
ich neſage dir nicht mere.
Do uerderot der chůnc paligan.
zwene uorderiſte ſine man.
daz waſ ſurleneſ.
unt dapamorſeſ.
ich erkenne iwer ellen.
min ſun habet ir zehergeſellen.
nemet drizec tuſent man.
dem kaiſer ſint di ſine chůnē alle erſlan.
uch dwinget da lutzel dehain not.
di uon ualpǒtenrot.
furen drizec tuſent dar.
di helde ſint wol gar.
drizec tuſent uon mereſ.
uil gewiſ ſit ir deſ.
daz nicht kůnerſ mac ſin.
an dem rucke tragent ſi bǒrſten ſam ſwin.
diu dritte uon nobileſ unt roſſe.
diu uîerde uon plaiſ unt uon teclauoſſe.
diu fůnfte uon ſordiſ unt uon ſorbeſ. (3920)

32 unde ſorbeſ A.

di ſechſte uon erminef unt uon dempleſ.
di ſibendᵉ uon ioricop.
di bringēt ſi in groze not.
di achte uon walgieſ.
di nunte uon moreſ. (3925)
di zehente uon paligea.
der unter winde du dich ſa. CXᵇ.
dar zu gibe ich dir zehen ſcar.
der aller turiſten helde wol gar.
di ich hie uinden chan. (3930)
ſprach den (ſo) chůnc paligan.
diu aine uon dorcaniueſueſſen.
falſen unt flechſen.
diu driu lant richtent aine ſcar.
ouch ſende ich dir aine ſcar. (3935)
uon den chunen deden.
di dritten uon den peren.
di uirden uon den ſulten.
di ůneferren dar unter.
di funfte uon den promten. (3940)
di ſint helde unerworchtin.
chůne unt ſnelle.
heluent dir dineſ willin.
unter den allen.
la dir niemen baz geuallen. (3945)
denne darmoloten.
di ſint helde gůte.
di fůren di ſechſten.

---

1 Thin. unde dempleſ A. 2 Thiv A. 5 nivgethe A. 6 Thiu A. 8 ſcare A. 9 tiviſten helethe wol gare A. 11 ther Kuning A. 12 uon dorkani ueſſen A. 13 unde Flehſen A. 14 ſcare A. 15 nine thare A. 19 Thie uon Ferren. 20 funften A. 21 helethe A. 23 Thie helfent A. 25 Ne la thir niemin A. 26 thie dormaloten. A. 27 helethe A.

def heluen in di gleſſen.
di ſibenten di pruſſen.
di ſint chůue ze roſſen.
di achteden uon clamerſe.
di han ich ſelbe erkunnet ê.
mit ir gůten iſern rǒchen.
di zehenten uon turchopen.
di ſint chůne wigande.
unz ander werlt ende.
ſone mac dir nicht uor gehaben.
uon rechte ſcoltu tragen.
der erwelten romare chrone.
di habe du ſun zelone.
Do ſprach der chůnc paligan.
inoch wil ich han.
zehen ſcar. wol geraite.
ſelbe wil ich arbaite.
daz ich gereche marſilien.
der kaiſer geliget nidere.
huite uon minen handen.
diu erſte ſcar uon giganden.
diu ander uon malpǒſe.
di dritte uon ſurſe.
die uirde uon ungeren.
den iſt dicke wol gelungen.
di habent ueſte cluſe.
di uon uallepenuſe.

CXI.

---

2 ſiuenden A. 5 ih ſelue A. 6 ire goten iſerinen rokken A. 7 Turkopen A. 9 Unze an there A. 10 mah thir niet uore gehauen A. 12 There A. 13 hane thu ſune A. 14 Kuning A. 15 willih ſelue A. 16 ſcare A. 17 Selue willih arbaithen A. 19 liget ther nithere A. 21 ereſte ſcare A. 22 Malproſe A. 24 uon then A. 26 hauent A. 27 uon Ualle Penuſe A.

di ſechſte uon imanzen.
di geſtreitint wol den franken.
di ſibente uon den malroſen.
aleman di boſen.
achtent ſich uil biderbe. (3980)
deuſen uechtent da widere.
di achtede ſcar uor tôrgiliſen.
di nunte uon biliſen.
di zehente uon carbone.
ich ſwer unter miner chrone. (3985)
ſwer huite entrinnet.
daz er niemir mer gewinnet.
aigen noch lehen.
darnach ſwören die herren.
uber alle haidẽn zungen. (3990)
ſwer in da entrunne.
ſwa man in beginge.
daz man zeſtete hinge.
Do hiz der chûne paligan.
uf richten ſinin uan. (3995)
ain trache dar ane ſtunt.
der waſ geziret gnûc.
uon golde unt uon geſtaine.
do ſcarten ſich di haiden.
deſ chunigeſ bruder chanabeuſ. (4000)
daz bûch nennet in ſuſ.
der rief ûber al di haidẽn.

---

2 Thie ſtadent. Franzen A. 3 Thiu ſiuenthe A. 4 Alemanni thie loſen A. 5 uile A. 6 uechten A. 7 Thiu ahtete ſcare uon Targiliſen A. 8 Thiu niunte uon Biniſen A. 9 Thiu A. 10 Ih ſwere A. 11 So wer A. 12 niemermer ne A. 15 haitenifke zunge A. 16 So we (l. wer) A. 17 So wa A. 18 in ze ſtede A. 19 Kuning A. 21 trake A. 22 gennoh A. 23 unde A. 24 ſcareten. haithene A. 25 pruther Kanabeuſ A. 27 haithenen A.

ſwelhe ſich nu wellen gehailen.
di komen alle ſamt.
hi iſt der genadige teruagant.
den ſculen wir anbetent (ſo).
unt den liben machmetē.
Apollo der mare.
unt ander hailare.
di gote unt totliche.
di haiden alle gemainliche.
uielen zů der erde.
ſi ſprachen wol ir gote werde.
gebet unſ ſalde unt ſige.
daz unſe uiande geligen.
unter unſeren fůzen.
daz wir u opheren můzen.
alnach iweren eren.
iwer diniſt ſcul wir imer meren.
Der kaiſer erſach ir gebet. CXI[b].
er rief an der ſtet.
wartet an di uerſlůchete diet.
got nehat an in niêt.
uertailet iſt ir name.
ſi beten di apgot ane.
uon der lebentigen erde.
irne mac niemir rat werde.
daz urtail iſt uber ſi getan.
nu heuen wirz in gotef namen.

---

1 gehailigen A. 2 koment alle ſament A. 3 genathege A. 4 ſcule wir an beten A. 5 Mahmeten A. 7 Unde andere A. 9 Thie haithene A. 10 there A. 12 unde A. 14 unſen A. 15 offeren A. 17 ſcule. imer fehlt A. 18 geſah ire bet A. 19 there ſtete A. 22 Uertiliget iſt ire A. 23 bedent thie afgote A. 24 leuentigen A. 25 Ire ne mah niemer rat werthen A. 27 heuc wir iz A.

ia birn wir da zu gehalten.
daz wir den gotef anden.
an in fcůlen rechen.
der elliu dinc wol kan gezechen.
der erhore unfich hí.
die criften hůben monfoy monfoy.
di haiden ir zaichen fa.
p̄cioſa p̄cioſa.
rifen fi uber al.
def guten oliuantef fcal.
waf der haiden ungemach.
der chůnc uil dicke fprach.
fwer im daz beneme.
daz er im land^{e} un̄ burge gebe.
unt aldaz er def finef wolte.
er fprach daz iz menfke nefcolte.
nimer gefůren.
er macht in ubele gehoren.
Do fahen fi uon den haiden.
manigen uanen waiben.
grune unt waitin.
der mitelare wolte fin.
der daniele behůte.
daz in di lewen nine zefůrten.
der im fine fpife hete gefant.
uber ailflant.
der chom en an dar zit.

---

1 fi wir thar A. 3 reken A. 4 wole A. 6 houen A. 7 haithene ire A. 8 Precioſa Precioſa A. 11 then haithenen A. 12 Kuning uile A. 13 So wer ime thaz bename A. 14 ime lant unde borge gabe A. 15 Unde A. 17 Niemer A. 18 mohte A. 19 haithenen A. 21 unde A. 22 mittelare A. 23 Danielem A. 25 ime A. 26 ainlif lant A. 27 in anthere zit A.

du hůp ſich der wic.
Gotefrit der nanere.
er ſtach uon dem marhe.
ain haiden alſo uraiſam.
daz er toter uiel unter den uan.
oigir der wigant.
der furt in ſiner hant.
ain ſpanne braiten ger.
da mit gefrumt er.
manigen zu der helle.
herman ſin geſelle.
machete wizen ſtal rot.
ane mazen lagen di haiden tot.
unt der helt gebewin.
der lie deſ tagiſ an ſchin.
daz er gote nicht wolde entrinnen.
mit ſinen ſnellen iungelingen.
kerter uf aine ſcar.
mit eren bracht er ſi dar.
den grunen anger maht er rot.
der haiden gelac ſo uil fůr im tot.
daz ir daz bůch nehaine zal nehat.
uon im geſcriben ſtat.
egeſlich waren ſine gebere.
er tet ſam der gute růtere.
der gerne wol bůwet.

(4060) CXII. (4065) (4070) (4075) (4080)

---

1 wih A. 3 er fehlt. theme A. 4 Ainen haithenen A. 5 tot A. 6 Ogier A. 7 fuorte an ſinere A. 8 Ainen A. 9 mit fehlt. gefrumete A. 10 there A. 13 maz. haithene A. 14 Unde ther helet Gebwin A. 15 liez thes tages werthen ſcin A. 16 Gode niet ne A 18 Kerte er uffe aine ſcare A. 19 brahte er ſie thare A. 20 Großer Anfangsbuchſtabe. machete A. 21 haithene gelah ſo uile uor ime A. 22 ire. zale A. 23 ime geſcriuen A. 24 gebare A. 25 tete. rutare A. 26 wole A.

unt aldaz nider hůwet.
daz im den ſcatberen mach.
ſo wirt der acker buhaft. (4085)
ſam tet der wnder kůne man.
imne macht nicht lebentigeſ for gehan.
Ioceranſ hůp ſich dar.
ain haiden wart ſin gewar.
di diten (ſo) uolcdegene. (4090)
ſtachen zeſamene.
mit michelem nide.
ioceranſ ſtarht ſich in dem wige.
ſam der lewe der da winnet.
ſo er zurnen beginnet. (4095)
er waſ erbolgen harte.
er gefrumte mit dem ſwerte.
manigen haiden toten.
mit blůte betrorten.
ſam tet der helt haimunt. (4100)
er gefrumter tot unt wnt.
daz di haiden nimer mere nerchlaclageten. CXIIIb.
unlange ſi lebeten.
di im chom̄ ſo nahen.
daz er ir machte geramen. (4105)
derne chom nie dehainer dannē.
er gefrumt unter paliganeſ mannen.

---

1 gehowet A. 2 ime then ſcathe beren A. 4 tete ther wnderen A. 5 Ime ne mohte niwet leuentiges uore gehanen A. 6 thare A. 7 haithene. geware A. 8 Thie kuonen uolkthene (ſo) A. 10 micheleme A. 11 ſtarhte ſih in theme A. 12 gewinnet A. 15 gefrumete mit theme A. 16 heithenen A. 17 plute A. 18 tete ther helet A. 19 frumete tot nade A. 20 haithene niemer mere ne uerelageten A. 21 leueten A. 22 ime. nahe A. 23 ire mohte A. 24 There ne kom nehainer A. 25 gefrumete A.

daz man iz imer ſcriben mac.
unz an den iungiſten tac.
Richart der alte.
mit michelem gewalte.
belait er di ſine ſcar.
ain haiden hůp ſich gegen im dar.
mit manigem ſnellen iungelinge.
durch ueſte ſtalringe.
ſtach im der helt richart.
ein eſkinen ſcaft.
daz ort hin durch brach.
daz er niemir mere wort erſprach.
di haidẽn waren geraizet.
di haiden muſen erbaizen.
deſ nemacht nehain rat ſin.
di chriſten fluren unter in.
daz ſi imer chlageten.
di wile daz ſi lebeten.
Dar hůp ſich do antel.
ain helt chůne unt ſnel.
er kerte an di walſtat.
di haiden wert im daz phat.
er kom in aine dicke.
ſine wluine dicke. bicke. (ſo)
taten ſcaden grozen.
regenbalt mit ſinen genozen.
chom im an der rechten zit.

---

2 Unze A. 3 Richard A. 4 micheleme A. 5 Belaite. ſcare A. 6 haithene. ingegen in thare A. 9 helet Richard A. 10 Ainen eſcenen A. 12 niemer wort ne ſprah A. 13 kriſtenen A. 14 haithenen A. 15 ne mohte A. 16 Criſtenen uerloren A. 18 leueten A. 20 helet. unde A. 22 haithene wiereten A. 24 wluine plikke A. 27 ime an there A.

uon dem tode ernert er im den lip. (4135)
idoch wart der degen here.
uerwndet alſo ſere.
daz er uil chume genaſ.
reginbalt bi im waſ.
er laiſte alſer im gehiz. (4140)
ain fraiſſamen ſpiz.
frumter im mit ſiner hant.
durch ain ueſten ſchilteſ rant.
daz houbit er im abe ſwanc.
er ſprach dine gote haben undanc. (4145) CXIII.
ſi habent dich her betrogin.
du biſt ewiclichen uerloren.
Alſo der chůnc tot lach.
manc eſkiner ſcaft.
wart da zebrochin. (4150)
da wart riterlichen wol geſlochin.
da frouten ſich di chriſten.
manc ſchilt ueſter.
wart da uerhouwin.
wer ſcolte got miſſetrůwin. (4155)
Der herzoge naimeſ.
uon beigeren anſgif.
di waren deſ kaiſereſ rat geben.
ſi chunden herlichen leben.
ſi waren got gehorſam. (4160)
willic waren in ir man.

---

1 theme tothe ernerete er ime then lif A. 4 uile A. 5 Regenbalt bi ime A. 6 alſo er ime A. 7 Ainen uraiſamen ſpiez A. 8 Frumete er ime A. 9 ainen A. 10 aue ſwang A. 11 hauen unthang A. 12 hauen thih betrogen A. 13 ewelichen A. 14 ther haithene tot A. 15 Manih A. 18 kriſtenen A. 19 Meneh A. 21 Gote A. 23 Baieren A. 25 leuen A. 26 Gote A. 27 im ire A.

ir gůt waſ gemaine.
ir herce daz waſ raine.
di kom̄ intſamt dar.
ſi furten aine ſcar. (4165)
ſo ſi gote wol gezam.
di waren der haiden ban.
ſi uachten durch daz himilriche.
ſi cherten uermezenliche.
uf aine grimmige diet.
dane ſparten ſi ſich niet. (4170)
helde uzer korne.
frumten da uorne.
mit ir ſcharphen geren.
manigen haiden ſeren.
mit ir ſwerten ſi worchten. (4175)
daz iz alle di eruorchtin.
di ſie ſi (ſo) erſahen.
mit dem tode ſi urlop namen.
ſi flůgen ſi an dem wal.
alſo di hunde zetal. (4180)
ir helde erwelten.
wi ſi durch di ſcar ſtrebeten.
ſi hiwen in ain witen chraiz.
da frumten ouch got waiz.
di wůtigen haiden. (4185)
manigen chriſten uaigen.
di in goten (ſo) da beliben.

---

1 Ire A. 2 Ire A. 3 inſament A. 4 ſcare A. 5 So ſiu gote wole A. 6 haithene A. 8 Dieſe Zeile fehlt A. 9 grimmegen A. 10 ſpareten A. 11 Helete A. 12 Frumeten A. 13 ire ſcarfen A. 14 haithenen A. 15 ire ſwerten ſie warten A. 17 Thie ſie erfahen. 18 dem fehlt A. 19 theme wale A. 20 ze tale A. 21 Ire helethe erweleten A. 22 Wie ſiu thurh thie ſcare A. 23 ainen A. 24 frumeten ouh Gote A. 26 kriſtenen A. 27 in Gote tha beliuen A.

unt zehimele ſint geſtigen.
zu anderē ir genozin.
zegoteſ antwirt ſint ſi uil groze. (4190)
Der haidēn uiel ain michel menige.
halſpge noch helme. CXIIIb.
machten ſi nich (ſo) geſriſten.
wol uachten di criſten.
do gedacht malprimeſ. (4195)
deſ uermezen urlobeſ.
deſ er zu dem uater nam.
daz er den kaiſer ſcolte erſlan.
er waſ der paliganeſ ſun.
er wolte gerne den rûm. (4200)
dar an haben gewnnen.
di ſine nach im drungen.
da uiel manc herlich man.
der chriſten wart uil erſlan.
der chriſten uiel da uil tot. (4205)
ſi riefen alle an got.
zehelue chom in naimeſ.
deſ chûningeſ ſun malprimeſ.
ſtach den baigeriſken herzogen.
daz er uz dem ſatel kom. (4210)
uf dem marhe er ſich enthilt.
mit dem ſwerte er in erriet.
den helm er im uerſcarte.
der kaiſer deſ gewarte.

---

2 ire A. 3 Ze Gotes genathen. uile A. 4 haithene. menege A. 5 unde helme A. 6 Ne mohten im (l. în) niht A. 7 criſtenen A. 8 gethahte A. 10 theme A. 11 erſlahen A. 12 ſune A. 14 Tharane hanen A. 15 im fehlt A. 17 There kriſtenen wart uile erſlagen A. 18 There kriſtenen. uile A. 22 baierisgen A. 23 ſatele A. 24 theme A. 25 theme A.

er kom im an der rechten zit. (4215)
uon dem tode ernert er im den líp.
ſin ſpiz er durch in ſtach.
uon dem marhe er in warf.
tot uiel der paliganeſ barn.
harte erkom̄ ſine man. (4220)
ſi wůften mit fere.
naimeſ genaic ſime herren.
er ſprach got ſelbe muze dir lonen.
uil nach waſ ich dem tode.
Do ſtarckete ſich daz uolcwic. (4225)
ſam uon anegengeſ zít.
daz ſich div werlt erhůp.
unt můter ir kint getrůc.
ſone uiel nie ſo manc man.
ain haiden hůp ſich dan. (4230)
er ilte da er den chůnc uant.
ſine hende er want.
er ſprach ia du chůnc paligan.
din ſun iſt erſlan.
der diner liget alſo niel. (4235) CXIV.
ich fůrchte daz di chriſten geſigen.
ſine wellent nicht entwiche.
ſi uechtent alſo uermezenliche.
ſi habent dine helde.

---

1 ime an there zit A. 2 nerete er ime then lif A. 4 theme A. 5 thaz Paliganes A. 8 genaih ſineme A. 9 ſelue A. 10 Uile nah was ih theme tothe A. 11 Tho ſtarkete ſih thaz uolc wih A. 12 So uon anegiuges A. 13 thiſin werlt A. 14 Unde. ire kint getruoh A. 15 alſo manih A. 16 haithene A. 17 ilete. Kuning A. 18 dieſe Zeile fehlt A. 19 Kunig A. 20 erſlagen A. 21 There thinere. uile A. 22 entvurhte thaz thie kriſtene A. 23 willent niet entwiken A. 25 hauent. helethe A.

gelîrût after uelde.
ir ilt ſo uil geualleu.
di gote zwiuelent alle.
Do uerderot paligan.
ioleun ſînín man.
er ſagete im umbe ſinin ſun.
der kaiſer neſcol alſolhen rum.
hi zunf nit gewinnen.
ich wil an di gote gedingen.
iſt daz ich nu ſelbe erſihe.
daz er unter minem ſwerte gelige.
oder flucht erdwingen.
anderſ chume ich niemir hinnen.
du haſt dich ſin wol bedacht.
iz iſt ouch der min rat.
ſprach ioleun ſin man.
doch wil ich dir furwar ſagen.
der kaiſer iſt alſo grimme.
erne gefluhet nimer hinne.
durh dehainer ſlachte not.
ia ſuchet er den tot.
unt alle di ſine.
nu herre hilf ouch den dinen.
chum in enzit.
ich wane der chriſten nit.
unſ uil harte gewerre.
idoch ſage ich dir herre.

---

2 uile A. 4 northerote A. 5 Johelim ſinen A. 6 ime umbe then ſun A. 7 al ſolechen A. 8 ze uns A. 10 ih ſelue geſige A. 11 Unde er under mineme ſwerte geliget A. 12 Other fluhte A. 13 ne kume ih niemer A. 14 haſt wol thih bethat A. 15 der fehlt A. 16 Johelim A. 17 will ih thir uor warſagen A. 19 fluhet nimmer hinnen A. 20 nehainer A. 22 Unde A. 23 ouh thu A. 25 there kriſtene A.

wir ſculn bi dir erſterben.
oder din ere erweruen.
wirne ſculn nicht entwiche.
ſunter froliche.
uon dem wige ſcaiden. (4270)
hiner ſtirbet nimen wan di uaigen.
Amhoch den uan nam.
im uolgoten zehenzec tuſent man.
mit allem gerechte.
ſi waren gute knechte. (4275)
ſi luchten ſam die ſterren.
uon golde unt perlen.
daz geſtaine alſo edele.
di marche wolten ſi ledige.
ſie komen in groziu fraiſe. (4280) CXIV^{b}.
ſi huben ſich an den kaiſer.
iſt iz alſo daz bůch ſagit.
da wart der kaiſer alumbe behabit.
(Bild 37.)
bedecket waſ daz geuilde.
der kaiſer ſach hin zehimele. (4285)
er ſprach gnadeclicher herre.
nu gedencke an din ere.
erzaige dine tugende.
erloſe unſ uon dem ubele.
mit dinem boten fronē. (4290)
ſam du erloſteſt gedeonē.

---

2 thine ere erweruen A. 3 entwiken A. 4 frolichen A. 5 theme A. 6 Hi ne erſterbet nieman A. 7 ANhoh A. 9 gerehte A. 11 liuhten ſam thie ſternen A. 12 unde uon A. 14 ledigen A. 15 an groze A. 18 behauet A. 20 hin fehlt A. 21 Genathihlicher her A. 22 thine A. 23 Erzaichene A. 24 uon then hunden A. 25 thineme boten frone A. 26 Gedeone A.

mit brinnendẽn oleuazin.
uon ir ſcarphen ſcozin.
ſcol mir aller diner erde.
nu nicht mere werde. (4295)
wan ſo ich uf gehaben mac.
hiute iſt kom der tac.
daz du di dine ſcolt erhoren.
dine uiande ſtoren.
nu uerlich unſ din liecht. (4300)
ich ne ſorge umbe anderſ nicht.
wan daz ſi unſ entrinnen.
den ſunnen wil ich an dich dingen.
unz iz (ſo) gereche rõlanten. CXV.
ain ander ſi do erkanten. (4305)
der kaiſer unt der chunc haidẽn.
do waſ iz ungeſcaiden.
Der kaiſer unt paligan.
ranten ain ander an.
die ſcefte ſi uerſtachen. (4310)
di ſatele bede brachen.
ſi uielen zu der erdẽ.
do erhalten ſich di herren.
zu den ſi do grîffen (ſo).
da wolt got erſichern. (4315)
den ſinin lieben diniſt man.
ſi liefen ain ander an.
do waſ der chũnc paligan.
michel unt fraiffam.

---

2 ire A. 3 Ne ſcol nu mir A. 4 Niwet mer werthen A. 5 Ne wan alſo ih uffe. A. 8 zeſtoren A. 12 willih. gethingen A. 13 Unze ih A. 15 unde ther Kuning haithene A. 17 unde A. 20 baithe braſten A. 21 there A. 22 erhaleten A. 23 To then ſwerten ſie tho griffen A. 24 wolde Got erſikeren A. 25 thieneſtman A. 26 Kunig A. 27 unde A.

ſine ſlege waren ungehirme. (4320)
do kunde wol ſchirme.
der ware gotef chemphe.
ia muſe uor im wencke.
der haiden al zerucke.
den ſchilt hiwer im zeſlucke. (4325)
do erhalt ſich der ualant.
er zehiu ouch im def ſchiltef rant.
den helm er im uerſcrît.
daz newaf den francken nicht liep.
ir zaichen rieſen ſi ſa. (4330)
p̄cioſa p̄cioſa.

Di haiden uachten grimmicliche.
der kaiſer wolt im nicht entwiche.
do ſprach der haiden.
karl wilt duz noch ſcaiden. (4335)
wiltu mir daz ſwert geben.
gerne laze ich dich leben.
minef laidef wil ich dich manen.
min ſun haſtu mir erſlagen.
min riche iſt allez ẅſte. (4340)
tot ligent mine fürſten.
min erbe haſtu beſezen.
def wil ich alleſ ſamt uergezzen. (4343)
unt wirdeſtu min man.
ich lihe dir yſpaniā.
unt habe dich imer mit minnen.

---

2 wole ſcirmen A. 4 uore ime wenken A. 6 hiwe er ime A. 7 erhalte A. 8 zehiwe ouh ime then ſciltes A. 9 ime A. 10 Franzen niwet lief A. 11 Ire A. 13 haithene. grimmelichen A. 14 ne wolde in niet etwiken A. 15 haithene A. 16 wiltu iz A. 17 geuen A. 18 lenen A. 19 wille ih A. 20 mir fehlt A. 24 Mit den Worten Thes wille ih bricht A ab.

dine tugente ſculen dir hiute wol gedingen. CXV[b].
Der kaiſer antwirt im mit wizen.
min erbe wolt ich gerne beſitzin.
daz mir non angenge gegarwet iſt.
dar mich der heilige chriſt.
mit ſinem tiuren blůte erkůfet hat.
nu merke du minen rat.
erchiuſ dir in zeherren.
ſone mac dir nicht gewerren.
dine gote ſint unraine.
di toufe ſcol dich gehaile.
wiltu di behaltē.
dinen richtum wil ich dir zehenzech nalten.
Do ſprach der chůne paligan.
ia du uil naiger man.
nu muſtu uil ſchire erſterben.
machte halſpgen.
min herre ternagant.
der hiu dir den ſchilt non der hant.
wa iſt din herre criſt.
uf den du ſo dicke giſt.
nu helue er dir ſwef er mege.
din botech ich den nogelin lege.
din houbit fůr ich hinnen.
daz tůn ich criſte zeminnen.
Tu nemizeſt (ſo) dich ze uil.
dineſ fridef ich mere nine wil.
ſprach der mare gotef wigant.
nu helue dir ternagant.
want du an in giheſt.
wi ſcantliche du geligeſt.
din bofer gefelle.
brenget dich hiute zu der helle.
uil degenlicher zu im ſprane.

da wart der nitlichſte champ.
der uf der erde.
ie dorfte gefrumt werde.
ſie flůgen ummůgeliche flege.
mere den iu imen gefagen mege.
ia trůc der chůnc paligan.
zuvo halſperge an.
ain hůt unter dem helme.
wole uachten di uolc degene.
der kaiſer im di flege benam.
do enthilt ſich der heidenifcher man. CXVI.
mit liſten er allez uacht.
der kaiſer im uaſte zutrat.
mit ioioſen ecken.
den ſinin ſchilt dicken.
er im gar uon der hant flůc.
der ſin ſtal waſ alſo gůt.
der kaiſer nemacht ſin nicht gewinnen.
dů truroten alle karlinge.
Do flůc der chunc paligan.
dem kaiſer ſin helm dan.
daz har er im abe fwanc.
wi er uf unt nider ſpranc.
er uacht im do werde.
er hiu im di halſpge.
der kaiſer begunde můden.
do wanten genůge.
daz er ſcolte uallen.
di haiden begonden ſcallen.
deſ ſigeſ waren ſi gewiſ.
do chom im an der friſt.
ain troſt uon himele.
zu im ſprach di ſtimme.
weſ ſparſtu den man.

diu urtaile iſt uber in getan.
uerflůchet iſt alſin tail.
got git dir daz hail.
dine uiante geligent unter dinin fuzen.
zehimele genaic er fuze.
Di chriſten waren in noten.
umbe ir herren guten.
uil tiure ſi got dar umbe manten.
uil ſchire ſi ſich erhalten.
der kaiſer chom wider zeſiner craft.
ſo er da uor nie ſo ſtarc wart.
an lief in der degen.
er flugin mittin durch den helm.
daz houbit er im in uiriu zetailte.
der haiden ſich do naicte.
er flůc im den anderen ſlac.
daz er im unter den fuzen gelac.
uon himele chom den chriſten ain licht.
diu hitze war in mere nicht.
ſi komen wider zu ir chreftin.
got erhorte ie di rechtin.
di an in geloubint.
unt im durhnachtlichen getriwent. CXVI[b].
den kumet er ie ander not.
der haiden chunc gelac da tot.
ſi uerluren allen ir ſin.
uil egeſlich wart iz unter in.
zeſlůchte huben ſi ſich.
da nerte ſich mannegelich.
alſo in di not dwanc.
der kaiſer in den ſatel ſpranc.
er begraif ain ſpiez.
di ſine er an rief.
er ſprach nu ir gotef wigande.

rechet rolanden.
daz ſi icht genozen hin kom.
ſi ſint zu der helle geborn.
di criſten taten iz ſo gerne.
nahen unt uerren.
ſwaz ſi ir machten erlangen.
derne chom nie dehainer dannen.
ir chunne ſi rachen.
ſi flugen unt ſtachen.
ſi ertrancten genuge.
di ſconen wiſe blumen.
mir (ſo) blute befluzin.
di wazer hart erguzzen.
rot wart di ſaibere.
uil lac ir da uaigere.
Marſilie erſach der haiden not.
uor laide uiel er tot.
brechmunda di chûnigin.
uiel wainde uber in.
ſi ſprach macht ich dich geraine.
da ware umbe ueile.
aldaz ich ie gefach.
uil lait iſt mir din ungemach.
nune mac dich niemen wider gewinnē.
in der helle muſtu brinnen.
ſi erwainte ſo harte.
ſi ſtunt an ainer warte.
Der kaiſer unt ſine helde.
ſchiftin ſich uber di ſaibere.
ſi wrden wol beraten.
al daz di haiden uz brachten.
daz kom in allez ze guten ſtaten.
ſo tût ie der unſer rechte uater. CXVII.
ſo in ſiniu kint ſûchint.

alle ir not er wol berůchet.
mit uf gerichten uan.
cherten ſie gegen dem burcgraben.
diu chunigin brehmunda. (ſo)
ilente ſa.
hiz ſi die burgetor intſlizen.
den kaiſer ſi dar in lizen.
dem kaiſer uiel ſi ze fuzin.
ich wil ſprach ſi richten unt buzin.

(Bild 38.)

ſwa ich mich uerſinnet han.
ich han iz unwizent getan.
di tiuel hat mich lange betrogen.
du biſt mir zetroſte chom.
ich erkenne wol dine warhait.
hilf du mir zu der chriſtinhait.
ich geloube an minin trechtin.
ſwi du gebuiteſt ſo wil ich ſin.

Daz liut ſich touſte unt bekerte.
alſo ſi got lerte.
ir bilům ſi ſtiften.
unt ſi ſich ze gote richten.
der kaiſer unt ſine man.
brehmundā fůrten ſi dan.
got ſi lob ſungin. CXVII[b].
ſi heten gewŏcheret unt gewnnen.
uil manige heilige ſele.
ſi ſchinent in dem gotef riche ſam der ſunne iemir mere.

Der kaiſer nachte genote.
ſinin uil lieben toten.
di im belegen waren.
ſi huben ir ameren.
daz erfach di chůningin.

daz uerbietiu herre min trechtin.
ſprach di frouwe.
daz iſt der min geloube.
want ſi durch daz rechte ſin gelegen.
daz ſie uor gote iemir leben.
nu hort ich dich herre ſagen.
die rechten ſcol man nicht chlagen.
ir tot iſt gewaren.
ſunt offen ſuntare.
di totliche erſterben.
diſe heiligin ſculen unſ gotef hulde erweruen.
Der kaiſer wnderot harte.
ir wiſlichen warte.
er ne chlagete nimer mere.
alſo grimmiclichen fere.
ſo er da uor tet.
mit ſalmen unt mit gebet.
ir toten ſi begrůbin.
ir wnden ſi uf hůben.
ſi befazten di marche.
ſi furten drie ſarche.
zu dem guten ſent romane.
da ſuchet man zeware.
ir uil hailigiz gebaine.
an dem iungiſtin urtaile.
ſculn ſie unſer nicht uergezen.
want ſi habent daz himilriche beſezen.
Tiv bůch urchundent inoch.
der kaiſer gebot ain hof.
mit michelem flize.
chomen di furſten alle gemainliche.
dar chomen achte chůnige.
unt inoch dar ubere.
biſcofe unt hergzogen. (ſo)

derne machte niemen an daz ende komen.
ze ache wolt er den hof han. CXVIII.
da waſ manc wort ſpager man.
dar chomen ouch di karlinge.
der hof wart uil grimme.
dar chom di ſcone alda.
wol enphi ſi da.
der kaiſer ſelbe.
unt alle ſine helde.
ſi ſprach karl geſegenter kaiſer.
uoget witewen unt waiſen.
war haſtu rolanten getan.
gun mir wider min man.
dem du mich zewibe gabe.
wie gerne ich in erſahe.
Der kaiſer antwirt ir ſa.
liebiu liebiu alda.
ich netar nicht liegin.
laider dune geſeſt in niemir.
dune macht ſin nicht haben.
er lit laider toter begrabin.
chlage du nicht ſere.
ich irgetze dich ſin gerne.
ich gibe dich zewibe.
dem guten ludewige.
ich mache. dich ze chûninginne.
uber al karlinge.
war ſol ich arme denne. (4344)
ludewigin du mir niemir für genenne.
noch niemir dehain anderen man.
ſcol ich rôlanteſ nicht han.

---

28 Mit den Worten arme thenne fängt A wieder an. 29 ne genenne A. 30 Noh nehainen A 31 Ne ſcol A

ſo wil ich erſterben gerne.
ſi uiel grimme an di erde.
aller dinge ſchephare. (4350)
do du mir in ze wine gabe.
war umbe haſtu mir in genomen.
war ſcol ich arme nu komen.
ich bite dich rainer magede barn.
daz ich umbewollin muze uarn. (4355)
dar die magede alle ſint geladet.
mine ſele beuilhe ich in dine gewalt.
aller engel chunc gimme.
daz ich niemir mere chom hinne.
ſi begunde harte blaichen. (4360)
der kaiſer wolt ir heluen.
er beuie ſi mit der hant. CXVIII[b].
alſo tote er ſi uant.
da zaicte got ſiniu tougen.
man begrup ſi zu anderen heiligin frouwin. (4365)
Der kaiſer an daz gerichte gefaz.
owi waz furſten uor im waſ.
er hiz genelunen pringen.
da wolten im di karlinge.
den lip gerne friſten. (4370)
ſi ſprachen daz ſi in nine wiſten.
an nichte uber wnden.
doch er ware gebunden.
ſin recht ware uil groz.

---

2 uil thikke an A. 3 ſceffare A. 4 mih ime ze wibe A. 7 bidde thih. parn A. 8 unbewollen. uaren A. 10 beuele ih an A. 11 engele Kuniginne A. 12 niemer ne kome hinnen A. 15 there A. 17 zaihte. ſine A. 18 begrnob A. 20 uore ime A. 21 Genelune bringen A. 22 ime A. 23 liſ A. 26 Tho er ſtunde unde ware A. 27 uile A.

er ware aller furſten genoz. (4375)
Genelun bat einir ſtille.
er ſprach herre iz waf min wille.
ich nelůgin dir ſin niet.
der zwelue tot iſt mir liep.
iz iſt gewiſſe der min rat.
ich hete in e wider ſaget.
ze diner antwrte offenliche.
daz erzuige ich mit dem riche.
waz bedurfen wir nu rede mere.
ſprach deſ richef herre.
want er ſich offenliche hat ueriehen.
daz er di criſten hat gegeben.
in die gewalt der haiden.
ich frage urtaile.
alſo di phachte tichten.
ſo wil ich uber in richten.
do waf geneluneſ geſlechte.
chreftic unt machtic.
ain uil uorderlichez chunne.
ſi heten im gerne gewnnen.
deſ kaiſereſ hulde.
ſi ſprachen uil groz ſint ſine ſculde.
unſ iſt harte miſſeſchehen.
die tiuriſten ſint alle gelegen.
nune mac ſie niemen wider gewinnen.
gere dine chunlinge.
geſtille herre dinin zorn.
laz in ze dinin hulden chom.
durh diner ſweſter ere. CXIX.
deſ bite wir dich herre.

---

1 furſtene genoz. Hierauf abermals eine Lücke, ohne daß ſie angedeutet wäre A.

...nelun dinet dem riche.
imir mere uorchtliche.
Der kaiſer erzurnte harte. (4376)
mit uf geuangem barte.

(Bild 39.)

er ſprach di rede iſt mir ſware.
der mir al daz golt wage.
uz arabiſken richen. (4380)
iz ne ſi daz mir di furſten geſwichen.
daz ich ſin nine name.
widir diſem uerratere.
man ſcol iz iemir zemare ſagen.
daz wirz an im gerochin haben. (4385)
unz an der welte ende.
diu chriſtinhait iſt harte geſchendet.
deſ unſ michel not.
iane geſchach nie ſuf getan mort.
Tar fur dranc binabel. (4390)
er waſ michel unt ſnel.
ſtarh unt chůne.
redehaft genůge.
er ſprach getar ich for dinin hulden.
ſo wil ich gerne geunſculdigen. (4395) CXIX[b].
genelunen min ohaim.
daz er untriwe nehain.
an den hat begangen.
dar umbe er ſtat geuangen.

---

3 Hier fährt A fort. zurnete A. 4 nſgeuangeme A. 5 thiu rethe A. 8 geſwiken A. 9 ih is niet ne A. 10 thiſſeme uerratare A. 12 wir iz an ime gerochen hauen A. 13 unze in there werlte A. 14 geſcendet A. 15 Thes gat uns A. 16 geſcah niemere A. 17 Thar uore thrang da A. 18 unde A. 19 unde A. 21 uore thinen A. 22 unſculdigen A. 23 Genelune minen A. 25 ne hat A.

gebunden uor dem riche. (4400)
er wider ſaget in offenliche.
ich wil mit mime ſwerte.
ſine triwe im erherte.
uzen laz ich min herren ainen.
ſo niſt hie manne nehaine. (4405)
der in ſin ſculdigen welle.
der uerſůche ſin ellen.
trete gegen mir in den chraiz.
mit champhe berede ich ín gotewaiz.
ich erledige in hiute ob ich mac. (4410)
oder iz iſt min iungiſter tac.
Di furſten geſwicten lange.
uon manne zemanne.
ſach der kaiſer hin unt her.
uil harte enzunter. (4415)
er ſprach wanu ſrunt unt man.
ſwa ich mich uerſinnet han.
iſt daz ich leben ſcol.
ich erhale mich ſih uil wol.
ich ergetze ſiſ iemir mere. (4420)
daz ſie di ere.
an dem riche icht gewinnen.
unt uarent ſi genozin hinnen.
daz wil ich iemir gote chlagen.
di chrone ſcol ich mere denne nicht tragen. (4425)

---

1 uore theme A. 2 witherſagete A. 3 Ih wille mit mineme A. 4 ime erherten A. 5 minen A. 6 So ne iſt A. 7 is in A. 8 uerſuke A. 9 kraiz A. 10 kampe A. 11 mah A. 12 iungeſter A. 13 geſwihten. 15 hine unde here A. 16 zurnete er A. 17 unde A. 18 So wa. uerſumet A. 19 lenen A. 20 is uile A. 21 imermere A. 23 In theme rike A. 24 Unde genarent A. 25 will ih imer gode clagen A. 26 Thie krone ne ſcol ih thenne niht uertragen A.

Pirrich (ſo) dar ſur trat.
ainer ſtille erbat.
er ſprach rôlant hat mich gezogen.
uzer ſinim chunne bin ich geboren.
ich bin ſin nahiſter geborn mac. (4430)
binabel ſich uermezen hat.
er welle in der untriwen bereden.
genelun hat ſi durch miete hin gegeben.
unt hat ungetriwelichen. CXX.
geraten an daz riche. (4435)
unt wolt da enteren.
di chrone mineſ herren.
unt zeſtoren di hailigin criſtinhait.
da ſcol got ſin warhait.
hiute hie erzaigen. (4440)
daz er mit lugen unt mit mainaiden.
di untriwe hat begangen.
er iſt uerſlůchet unt uerbannen.
uon allem criſtinlichem rechte.
ich wil durh got huite gerne uechte. (4445)
unt wil mit mime ſwerte.
di warhait erherte.
in deſ heiligin criſteſ namen.
dir (ſo) übermůt ſcol dir geſcaden.
du uerſiheſt dich ze diner ſterke. (4450)
da bi ſculn wir merke.

---

1 Tirrih thauore A. 2 ſtill er bat A. 4 ſineme kunne A. 5 naheſte geborene mah A. 6 Pinabel A. 7 wille in there untriwe A. 8 hinen gegenen A. 9 Unde. ungetriweliche A. 10 Uerraten al thaz A. 11 wolte tha unteren A. 12 Thie krone A. 13 Unde A. 15 erzaichen A. 16 lugene unde mit mainen aithen A. 18 neruloket unde A. 19 allem fehlt. kriſtenlicheme A. 20 wille. hiute nehten A. 21 Unde wille. mineme A. 22 erherten A. 24 Thin A. 25 thinere A. 26 ſcule wir merken A.

danid waſ uil lutzeler geſcaft.
got ſelbe gap ime di craft.
daz er golie daz houbit abe flůc.
unt fur den chůne faulē trůc. (4455
got hat inoch di ſelben gewonhait.
ez wirdet dir huite uil lait.
daz du wider gote hie ſtaſt.
unt der warhait uerlougint haſt.
ich bin ain edeler francke. (4460)
ich gichtige dich mit dem champhe.
ich ſende dich zu der helle.
der gůte ſent dioniſíí dich hiute uelle.
Dem kaiſer gerieten ſine wiſen.
daz er uorderote giſel. (4465)
uz iewederem taile.
daz lobeten di furſten algemaine.
drizzec der waren.
di ſich fur genelunen gaben.
ube binabel geuiele. (4470)
daz daz gerichte uber ſi ergienge. CXX[b].
alſo di phat lerte.
der kaiſer ſi da mit erte.
er nam uon tirriche.
drizzec giſel dem riche. (4475)
in dem ſelben gedinge.
deſ frǒten ſich di karlinge.

---

1 nile luzel erſcaft A. 2 ſelue gaf A. 4 uore then Kunig Saule A. 5 thieſelnen gewonehaid A. 8 there. uerlogenet A. 9 Franke A. 10 ich fehlt. Githege thih mit theme kampe A. 11 there A. 12 ſente dioniſius ther muoze thih hiute geuellen A. 13 Kaiſere gerieden A. 14 giſele A. 16 louceten A. 17 there A. 18 uore Geneluue gauen A. 19 Of A. 20 gienge A. 21 thiu phaht A. 22 erete A. 23 Thirrike A. 24 giſelen theme rike A. 25 themeſeluen A.

Binabel waſ ain ſtarc man.
deſ nehete niemen nehain wan.
daz im tirrich uor gehabete.
oder dehain wile gelebete.
an dem libe waſ er chranc.
uil williclichen frumt er den champf.
di furſten uon karlingen.
ſturen allen ir gedingen.
der keiſer uiel ſine uenie.
er bat alle di menige.
daz ſi got fleten.
daz er daz riche gerte.
daz er ſine tugente beſcainte.
unt di rechten warhait unter in erzaicte.
ſam taten di heiligin frŏwī.
di manten got ſiner tougin.
hin zehimele ſi digeten.
daz tirrich geſigete.
wol gehalf im daz.
da wart manic ouge naz.
ſi wegeten im allenthalben.
mit miſſen unt mit ſalmen.
mit manigen gûten dingen.
non rechte muſe im wol gelingen.
Der kaiſer ſcûf zeſiner hûte.
manigen helt gûten.
uil michel waſ daz gedranc.

---

2 nieman A. 3 ime Tirrih uore gehauete A. 4 dehaine. geleuete A. 5 theme liue. krank A. 6 willihliche frumete er then kamp A. 7 karlinge A. 8 Uerloren al ire gethinge A. 11 fleheten A. 12 rike geerete A. 14 Unde. erzaihte A. 16 maneten A. 17 Hine. thingeten A. 18 Tirrih A. 19 ime A. 21 ime in A. 22 unde A. 24 ime A. 25 zo ſinere A. 26 helet A. 27 Uile michel wart A.

da gelobeten ſi den champf. (4505)
zu dem braiten uelde.
der kaiſer unt ſine helde.
gehabeten zeringe.
ſam taten di karlinge.
der kaiſer hiz uor in allen ſagē. (4510)
er were fri oder diniſt man.
ſwer dehain ſtrit da hůbe. CXXI.
daz man im den alf abeſlůge.
di chempfen waren wol gar.
uermezenliche chomen ſi dar. (4515)
uf zwain ziren marhen.
do wille man ſi zeſamene.
di grizwarten ſi manęten.
ain ander ſi anranten.
di ſchefte brachen ſi zeſtuchen. (4520)
di ſcharphen ſwert ſi zucten.
zu der erde ſi chomen baide.
dane was manne nehainer.
der in den chraiz getorfte kom.
erne nehete den half uerlorn. (4525)
Binabel unt tirrich.
mit ſwerten uerfůchten. ſi ſich.
ſi zehiwen ain ander di ſchilte.
der kaiſer allez zegote diegete.
er uorchte deſ winigen man. (4530)
der elliu dinc wol kan.

---

1 gelouеten. kamf A. 2 theme A. 3 unde thie ſiae helethe A. 4 Gehaueten A. 6 uore A. 7 ware. thieneſt A. 8 dehainen. da fehlt A. 9 then hals aue A. 10 gare A. 11 Uermezzenlike. thare A. 12 Uffe A. 14 grizwartel A. 16 ze ſtukke A. 17 zuhten A. 18 there A. 20 torſte komen A. 21 Er ne hete. uerloren A. 25 thigete A. 26 weinigen A. 27 wole A.

aine gezechen.
der wolt iz anderef ſcaffen.
tirrich gewan einiſ lewen můt.
daz ſwert er do uf hůp. (4535)
uaſt er an in ſcrait.
den helm er im uerſnait.
ia muſer dolen dar unter.
aine fraiſſame wnden.
daz blůt im uber di ougin ran. (4540)
do ſprach deſ uiandeſ man.
ia du tiwerlicher degen.
ich wil mich dir ergeben.
min ſwert ſcoltu nemen.
unt wiltu genelune wegen. (4545)
fur aigen wil ich dir dinen.
elliu di zirde.
di mich uon erbe an chom̄ iſt.
unt gewinneſtu unſ aine friſt.
ich wirde hi zeſtete din man. (4550)
iz neſcol ſo nicht geſtan.
ſprach der helt tirrich.
du biſt ain furſte alſo wol ſam ouh ih.
kume du zeminef herren ſuzen. CXXI^{b}.
ich wil dich ſin alleſ erlazen. (4555)
ich wil dir gerne wegen.
daz er dich laze leben.

---

1 geſetzen A. 2 wolte. anders A. 3 Tirrih A. 5 Uaſte A. 6 ime A. 7 muoſe er tholen thaunder A. 8 wnde A. 9 ime A. 10 ſprah ther A. 11 tiurlicher A. 12 wille A. 13 ſcolte A. 14 gewegen A. 15 willih thir thienen A. 16 thin A. 17 erben A. 18 ainen uriſt A. 19 werthe. ze ſtede A. 20 niet A. 21 Tirrih A. 22 alſo wol fehlt A. 23 Kum. du fehlt. herren fehlt A. 24 wille thih is A. 25 wille. gerne fehlt A. 26 Thaz ih. leuen A.

genelunen du mir niemir uor genenne.
want ich ſin niemir gehenge.
alſo uerre ſo ich mac.
daz er dehain tac.
hinne fure mere gelebe.
in geriwet hiute marſilien gebe.
Do ſprach binabel.
durh genelunen chom ich her.
nemagich im nicht gedingen.
ſone wil ich nicht ligen.
nemagiz nicht bezer werde.
ich wil durch in erſterbe.
daren gegene warne du dich.
ſprach der helt tirrich.
du lebeſt unlange.
der tivel hat dich geuangen.
er ne wil dich nicht lazen.
mit anderen dinin genozin.
furt er dich zu der helle.
der untriwen biſtu geſelle.
di tivren uolcdegene.
ſprungen wider zeſamene.
ſi uachten mit grimme.
di ueſten ſtalringe.
machten nicht da uor geſtan.
ir ſlege waren fraiſſam.
tirrich der degen.

---

1 fore ne genenne A. 2 Wande ih iz niemer ne gehenge A. 3 mah A. 4 nehainen tah A. 5 mer ne leue A. 6 geue A. 8 Genelune. here A. 9 ime niwet A. 10 So willih hi fore thir geligen A. 11 Ne mah iz niwet bezzere werthen A. 12 wille. erſterben A. 13 Thar in A. 14 helet Tirrih A. 15 leneſt A. 16 beuangen A. 17 wile thih niet A. 19 there A. 20 There untriwe A. 25 Ne mohten niet thauore A. 27 Tirrih A.

uerwndot in aue. durh den helm.
wi fro der kaiſer deſ waf
umbe warf er daz ſachſ.
den half er ime abe flůc.
daz houbit er uf hůp.
er ſtachte iz an ain ſper.
uf ſin marh geſaz er.
er furt iz wider uf den hof.
da wart michel froude unt lof.
ſi luten unt ſungen.
uon allerſlahte zungen.
lobeten ſi got alſuſ.
te dm̄ laudˢ.

Der kaiſer geſaz an daz gerichte.
do ertailten im di ſentphlichte. CXXII.
daz riche ſcolte werden gerainet.
ſi heten ſich ſelben uertailet.
alle di der untriwen geſelle waren.
unt ſich fur genelunen gaben.
di furſten ſprachen alle bi ainem munde.
alte unt iunge.
owol du heiliger kaiſer.
richte den armen waiſen.
zu dir rufent di kint.
der uetere uerraten ſint.
ſineſ chunneſ ſcol nicht mere.
wachſen an der erde.
di giſel hiz er uz furen.

1 Uerwndete in auer A. 3 ſahs A. 5 houuet A. 6 ſtah A. 8 uffe A. 9 unde A. 10 lutten unde A. 12 Loueten A. 13 Sie huoben Te Deum laudamus A. 15 ertaileten ime thie ſenetplihten A. 17 ſeluen A. 18 there untriwen gefellen A. 19 uore Genelune A 20 ſpraken mit aineme A. 21 Alde unde A. 25 uatere A. 26 ne ſcol A. 27 in there A. 28 giſele A.

di honbit ſi in abeſſugen.
genelunen ſi bunden.
mit fuzen unt mit handen. (4615)
wilden roſſen zu den zagelen.
durh dorne unt durh hagene.
an dem buche unt an dem rucke.
brachen ſi in zeſtucke.
ſo wart di untriwe geſ℔endet. (4620)
da mit ſi daz liet uerendet.

Nu wnſchen wir alle geliche.
dem herzogin hainriche.
daz im got lone.
di matteria di iſt ſcone.
di ſ̊ůze wir uon im haben.
daz b̊ůch hiz er uor tragen.
geſcriben ze den karlingen.
deſ gerte di edele herzoginne.
ainef richen ch̊ůnigef barn.
mit den liechtē himil wizen ſcaren.
nach werltlichen arbaiten.
werdent ſi gelaitet.
unter allen erwelten gotef kinden.
da ſi di ewigen mandunge uinden.
daz ſi ſin ie gedachten.
daz man fur brachte.
intutiſche zungin gekeret.
da iſt daz riche wol mit geret.
ſine tugente dwngin in dar zu. CXXII[b]
wa lebet dehain furſte nu.
dem ie ſo wol geſcahe.

---

1 honnete A. 3 unde A. 5 unde A. 6 theme buke unde an theme A. 7 ze ſtukken A. 8 thiu A. 9 Thamite. Hier ſchließt A.

der herre der iſt getriwe unt geware.
Nune mugen wir in diſem zite.
dem chuninge dauite.
niemen ſo wol gelichen.
ſo den herzogen hainrichen.
got gap ime di craft.
daz er alle ſine uiande eruacht.
di criſten hat er wol geret.
di haiden ſint uon im bekeret.
daz erbet in uon rechte an.
zefluchte gewant er nie ſin uan.
got tet in ie ſigehaft.
in ſinem houe newirdet niemir nacht.
ich maine daz ewige licht.
def nezerinnit im nicht.
untruwe iſt im lait.
er minnit rechte warhait.
io ôbit der herre.
alle gotlike lere.
vnt ſin tuire ingeſinde.
in ſime houe mac uindin.
allê ſtate unt alle zucht.
da iſt vrôde unt gehucht.
da iſt kûſke unt ſcham.
willic ſint ime ſine man.
da iſt tugint unt ere.
wa fraiſte ir ie mere.
daz im baz geſchahe.
ſime ſchephere.
opheret er lip unt ſele.
ſam dauid der herre.
ſwa er ſich uirſumet hat.
ze gerichte er im nu ſtat.
an dem iungiſtin tage.

da got ſin gerichte habe.
daz er in ze gerichte nine uordere.
ſundir er in ordine.
zu den ewigin gnaden.
dar umbe rufe wir alle AMEN.

CXXIII.

Obiu daz liet genalle.
ſo gedencket ir min alle.
ich haize der phaffe chunrat.
alſo iz an dem bůche geſcribin ſtat.
in franczíſcher zungen.
ſo han ich iz in die latine bedwngen.
danne in di tutiſke gekeret.
ich nehan der nicht an gemeret.
ich ne han dir nicht uber haben.
ſwer iz iemir hore geſagen.
der ſcol in der waren gotef minne.
ain paṫ nr̄ ſinge.
zehelue minem herren.
ze troſte minē allen geloubigin ſelen.'
daz unſich got an rechtem geloubin mache ueſte.
daz unſ an guten werken nine gebreſte.
unt mahe unſ ſin riche gewiſ.
tu autem dnē miſerere nob.

Anmerkungen.

1, 5. ze munde ſagt Konrad, der wohl an mündlichen Vortrag des Gedichts dachte, wiewohl er es nach 1, 8 ſelbſt niederſchrieb.

1, 12. fehlt hier etwas? vielleicht vor gote ſâlec iſt er.

1, 22. weſſen, das e nach w iſt in der Handſchrift nicht recht ſichtbar. Dieſelbe Form 117, 24. dagegen 116, 25 im Reim weſte: veſten und 178, 18 wiſten: kuoniſten, 297, 23 vriſten: wiſten.

1, 24. 25. Kaiſerchr. 79b von Juſtinian, der ſteic von tugenden ze tugenden. Freidank 118, 27, 119, 1 ein man ſol ſtîgen in der jugent von einer tugent zer andern tugent.

1, 26. ce, das c iſt in der Handſchrift nicht deutlich.

2, 11. *unde* an iſt zu ergänzen.

2. 14. bei valdigen iſt die Handſchrift durchlöchert und di nur zum Theil erhalten.

2, 16. das a in ſcat iſt durchlöchert, es muß aber ſcate geleſen werden; die Tod bringende Finſternis der Hölle iſt gemeint.

3, 23. die criſtin gemèren, man kann zwar ganz gut chriſtianos erklären, aber der Gegenſatz zu heidenſchaft macht es wahrſcheinlich, daß hier ein Subſt. din kriſten, gleichbedeutend mit kriſtenheit wie anderwârts (12, 9. 17, 13) vorkommt, anzunehmen iſt. Dieſes Subſt. iſt ſchon zu Freid. 10, 26 vermuthet, aber Moritz Haupt macht mich aufmerkſam daß Walther 15, 19 ebenſo heiden ſubſtantiviſch gebraucht. Die Übereinſtimmung in einer ſo feinen Eigenthümlichkeit der Sprache müſſen diejenigen, welche über die vermuthete Identität beider Dichter ohne Umſtände abſprechen, als einen bloßen Zufall betrachten, da eine Nachahmung hierbei ſich nicht wohl behaupten läßt.

4, 2. Alles nämlich, was wir beſitzen, Gut, Leib und Seele iſt Lehen von Gott. Vgl. Freid. 74, 22.

4, 12. Ruolant iſt die für unſer Gedicht gültige Form, verkürzt aus der ältern Hruodland, die bei Einhard vorkommt, und der wohl Chrodolant vorangieng; vgl. Gramm. 2, 462. Rutlandus in

einem latein. Gedicht des 12. Jahrh., Rotlans bei den Troubadours; s. Michel im glossaire p. 207.

4, 12—33. Hier sollen die Zwölfe (so heißen sie 7, 26. 39, 24. 69, 11. 89, 18. 298, 5) aufgezählt werden, es sind aber in der That nur neune, Roland, Olivier, Samson, Anseis, Gergirs, Werner, Engelirs, Anshelm, Gotefried. Dabei ist zu bemerken daß Werner sonst nirgends erscheint, und nicht wohl die Fahne der Waskonier tragen d. h. ihr Anführer seyn kann, ebenso Engelirs nicht wohl aus Britanien abstammen, denn in einer andern Stelle (169, 1. 208, 23) wird ausdrücklich gesagt daß dem Engelirs Waskonie diene, und Turpin (c. 11) nennt ihn Englerius dux Aquitaniae, auch kommt noch ein Wido von Waskonie bei Konrad (41, 17) vor; dagegen steht (42, 4) Reimund von Britanien. Es mag also eine Verwirrung im Text Schuld daran seyn, daß zwei Helden fehlen. Man könnte mit Sicherheit schließen daß Turpin zu den Zwölfen gehörte, wenn es auch nicht hernach (7, 26) ausdrücklich gesagt würde; und da Stricker in der entsprechenden Stelle (7[a]) ihn hinter Olivier stellt, so mag er dort ausgefallen seyn. Stricker nennt die beiden fehlenden Ive und Otte, die in Konrads Gedicht späterhin (28, 22. 116, 13. 181, 3. 219, 10. 221, 1; 28, 20. 243, 24. 267, 33) auch auftreten; Stricker muß einen vollständigern Text vor sich gehabt haben, zumal in dem altfranzösischen Gedicht bei Turold diese beiden zu den Zwölfen gerechnet werden. Konrad zählt hernach (116, 10—16) die Fürsten auf, welche mit Roland in Spanien bleiben sollen, also die Zwölfe, aber es sind, Roland selbst nicht mitgerechnet, dreizehen: Gergirs, Engelirs, Eckerich, Gernis, Berngер, Alto (Ato), Anfis, Ivo, Gerhard, Walther, Samson, Olivier, Turpin. Stricker hat diese Stelle nicht. Konrad rechnet späterhin (171, 8) auch einen Hatte zu den Zwölfen, der wahrscheinlich kein anderer als Ato ist. Vielleicht ist es bloß ungenauer Ausdruck, wenn Roland (234, 33), während Turpin noch lebt, alle Zwölfe schon todt findet. Bei Turold, wo der Ausdruck li duze per nicht selten ist (18, 11. 40, 13. 65, 1. 100, 5. 183, 36), muß das sicherste Verzeichnis bei der Klage über die Gefallenen vorkommen (Str. 173): hier werden gerade zwölfe genannt, außer Roland und Turpin nämlich noch Oliver, Gerins, Gerers, Otes, Berengers, Ive, Ivorie, Engelers, Anseis, Gerard von Russillun. Dies stimmt, wie man sieht, nicht mit Konrad, denn Samson, Eckerich und Walther fehlen,

während doch anderwärts, bei Turold, Sanſun und Gualter auftreten, nur nicht Eckerich. In den franzöſiſchen Gedichten B und C, (Monin 38) werden genannt Yvoire, Yvon, Gelier, Gerin, Hugon, Girart, Anſeis, Sanſon, Engeliers; rechnet man Roland, Turpin und Olivier hinzu, ſo ſind li douze per, wie ſie auch hier (Monin 12) heißen, voll. In der Weihenſtephaner Handſchrift (S. 24) Roland, Olivier, Samſon, Angys (l. Anſis) Engether (l. Engeliers), Tergis (l. Gergis), Wilhelm (l. Walther), Berengar, Ibe (l. Ive), Otto, Gottfried. In dem kurzen lateiniſchen Gedicht ſind zwar die patricii bis ſex bekannt, aber neben Rollandus und Turpinus werden nur ſiebene namentlich angeführt, Oliverus, Gero, Gerinus, Engelierus, Sampſon, Anſeus, Walthenus: in dem isländiſchen Gedicht ('de tolv Jevninger' nennt ſie die däniſche Überſetzung) neben jenen beiden nur neune, Oliver, Geris, Gerin, Engeler, Walther, Berin (wahrſcheinlich Berengar), Anton af Valtaborg (Ato?), und Irod der alte (Ivo?). Schwankend ſind alſo in dieſem Punkte alle Auffaſſungen der Rolandsſage. Turpin zeichnet die Zwölfe nicht aus; er nennt überhaupt einige dreißig Helden Karls (c. 12), unter den zu Ronceval gebliebenen werden (c. 29. 30), außer Roland und Oliver, angeführt Garinus, Engelerus, Galerus, Galterius, Samſon, Berengarius, Atto, Ivonus. In dem franzöſiſchen proſaiſchen Fierabras (Lion 1597 in 4. p. 24) kommt folgendes Verzeichnis von den douze ou treize pairs de France vor. 'Premierement eſtoit Roland, comte de Cenonia, fils de Milon et dame Berthe, ſoeur du roy Charlemaigne; Olivier, fils de Regnier, conte de Gennes; Richard, duc de Normandie; Guerin, duc de Lorraine; Geoffroy, ſeigneur de Bourdelois; Hoel, conte de Nantes; Oger le Danois, de Aſie; Lambert, prince de Brucelles; Thierry Dardaine; Baſin de Genevois; Guy de Bourgongne; Geöffroy, roy de Friſe; et le traiſtre Ganelon, qui fit la trahiſon a Roncevaux; Sanſon, duc de Bourgongne; Riol du Mans; Allory, et Guillaume de Leſtoc; Naymes de Baviere, et pluſieurs autres qui eſtoient ſujects de Charles.' Hier werden nicht weniger als achtzehen Pairs zu den Zwölfen gezählt. In dem Gedicht von Gallien Reſtauré (Troyes s. a. in 4.) gehören nach c. 6. p. 13 — 15 zu den douze pairs Roland, Olivier, Oger, Bernard, Emery, Gannes, Naimes, Turpin, Gerard von Mondidier, Richard von Normandie, Garain, Beranger, dagegen nach c. 11. p. 22 außer

Roland und Ganelon folgende, Olivier, Turpin, Naimes, Beranger, Eſtou der Sohn Oedons, Godefroi, Inon, Ivoir, Richard, Vincent, alſo zum Theil ganz andere; endlich werden c. 34. p. 58 ſechs Pairs angeführt, und neben Roland, Olivier, Turpin Richard, Beranger wird auch Salomon genannt, womit wohl der aus den andern Gedichten bekannte Samſon gemeint iſt. Naimes erſcheint alſo nur hier und in Fierabras unter den Zwölfen.

4, 18. 28, 20. 42, 1. 116, 10 Gergers, bei Strick. 7a. 17b. 20b (wo fälſchlich Sergis ſteht) und 69b Gergis, heißt bei Turold Gerers, wo auch (106, 2) ſein Roß Paſſecerf genannt wird.

4, 19. l. *unde* wortſpähe.

4, 21. l. Werner.

4, 33. l. *die* ûzerwelten.

5, 4. Die Herrn beſprachen ſich mit ihren Dienſtleuten; vgl. Iwein 1183.

6, 4. l. jâ wart *ime*. Benecke.

6, 14. l. unt *dô* ſî im vernâmen, als ſie ihn anhörten, ihm Gehör ſchenkten; vgl. Gramm. 4, 696. Stricker 8b dô die criſten ſich geſamneten an eine ſtat, dâ ſie Karl komen bat, ûf eine hœhe er dô gie.

6, 31. l. alterbe, wie 121, 22 ſteht; vgl. 139, 17. 165, 17. Das Himmelreich iſt gemeint.

7, 7. abgoten, die zwei letzten Buchſtaben ſind in der Handſchrift undeutlich.

7, 18. 19. Wahrſcheinlich ſind beide Zeilen umzuſtellen und in eine zu ziehen, weſit got untertân, weſit dêmuote.

8, 20. l. iz truoc ſelbe im der herre, das Kreuz trug der Herr ſich ſelbſt. Strick. 9a got hât uns ſine lêre mit dem crince vor getragen.

8, 31. Hier, 245, 9 und 295, 1 iſt trehtin anzunehmen, dagegen 266, 27 trehten; vgl. Gramm. 2, 336. 370.

9, 15. 17. Die Heiden verließen ſich auf die Tiefe des Fluſſes, die den Feind zurückhalten würde, aber ſie teuſchten ſich, ein gefangener Heide zeigte hernach (9, 34) den Chriſten einen Furt.

10, 22. raſte, da 32, 4 gereſten vorkommt, ſo ſcheint die Beſſerung in raſte nôthig, allein 256, 14 zeigt ſich auch reſtet, und Litan. 868 ſteht er bereſte die ſundære; vergleiche Freid. 80, 21 Var. e bereſte ich

10, 34. sich gerehten ſich bereiten, beſonders zum Kampfe; ebenſo

115, 32. Kaiſerchr. 60a die wiſen ſie alle vrâgeten ob ſie ſich ſolden gerehten; ſie wolden mit den criſten vehten. Daſ. 84d Dietmâr unt ſîne man îlden ſich gerehten: ſie wolden gerne vehten. Daſ. 104a ſchiere gerehten ſie ſich dar. Das Subſt. 287, 9 mit allem gerehte mit vôlliger Rüſtung. Das Adject. 111, 32. 114, 2 gereht unze an den tôt; 113, 32 ze allen nôten gerehte. Kaiſerchr. 38c ſie ſprâchen ſie wæren im gerehte, ſie wolden durch got vehten. Kaiſerchr. 41b knehte, wol gerehte mit helmen unde mit halsbergen.

11, 10 — 13. Strick. 10b drückt das ſo aus, dô geſchach ein michel zeichen, als ich vür wâr hôrte ſagen: ſwaz dâ heiden wart erſlagen, daz die tiuvel dar quâmen und die vêle nâmen zuo ir aller geſihte.

13, 18. l. gemachet er.

14, 9. Blanſcandiz, bei Stricker (12b) Planſcandiez (im Reim auf hiez). Blancandrins bei Turold, Blancardin bei Monin.

14, 16. Fundevalle l. Valleſunde, wie 125, 23 ſteht. Turold 2, 14 Blancandrins de caſtel de Val Funde.

14, 18. l. gereite wie 117, 22 ſteht; auch im althochd. ein Adject. der zweiten Declin. O. 5. 19, 50 ebenreiti. Es ſteht auch 19, 6 veilen für veile.

14, 22. du tuo, wie 16, 21. 90, 2. Im Reim Gudr. 595 und Herbort 55a. Vgl. Wackernagel zum Weſſobr. Gebet 94.

14, 31. 20, 7. 24, 27. 92, 1. vorlouſte, zur Jagd abgerichtete Hunde. Parz. 528, 27 vorlouſt od leithund. Wolfr. Wilh. 435, 12 der edele vorlouſe, der ſîner verte niht verzagt und ungeſchütet nâch jagt, ſwenn er geſwimmet durch den wac. Altd. Wâld. 3, 13 ein vorlouf allen ſwelhen.

15, 7 — 9. Das altfranzöſ. Gedicht bei Monin (S. 5) ſagt cinquante chars li faictes coroier, qui comble ſoient de fins bezans d'or mer.

15, 13. l. du für do.

15, 14. daz riche von im beſtân zu Lehen nehmen, vgl. 105, 10. 11.

15, 21. Von unſich iſt ich in der Handſchrift wegradiert aber noch ſichtbar.

15, 28. unſlich, am Ende der einen Zeile ſteht in der Handſchrift unſ, am Anfang der andern ſich, mit dem Verbindungsſtrich voran.

15, 29. l. daz wir, wie auch Strick. 13b hat.

15, 32. redent? die Stelle fehlt bei Strick. 43b. Benecke glaubt daß die Zeile mit der folgenden zu verbinden ſey.

16, 1. l. icht werden.

16, 3. Das altfranz. Gedicht bei Monin (S. 6) ſagt par ma barbe, dont li pels eſt meſlez.

16, 17. Flaban kommt freilich ſonſt nicht vor, und da *ich hân* fehlt, ſo liegt die Vermuthung nahe, daß dieſer Name aus einem bloßen Schreibfehler entſtanden ſey. Die Lesart von A hilft aller Noth ab, iſt mir aber eben deshalb bedenklich. Stricker hat die ganze Stelle ausgelaſſen.

18, 8. Die ſchwache Form giſelen iſt ſchwerlich richtig, und die ſtarke ſteht 15, 22. 30, 17. 82, 22; indeſſen findet ſich die ſchwache auch in A hier und 88, 22.

18, 14. 145, 29 Clargis; 80, 13 Clargirs. Strick. 14b Glargis. Im provenz. Fierabras 1775 ein Lorgis, in der deutſchen Proſa (Hagen Buch der Liebe 175) Clorgis.

18, 16. Stramariz, Strick. 14b Stramaris, ohne Zweifel derſelbe, der hernach 176, 16 Stalmariz, Strick. 64b Stalmaries heißt; bei Turold 100, 1 Astramariz.

18, 17. 18. 19. 20. Strick. 14b Priamor. Gralant. Baltiel. Malbraut von Merel.

19, 6. l. veile vgl. z. 14, 18.

19, 18. dingen heißt hier Folge leiſten, dienen. 135, 6 Karl muoz dingen. 143, 14 Durndart muoz mir hiute dingen. 149, 6 wilt du, helt, dingen dar zuo dem kunige Marſilien. Maria 160, 26 (Hoffmann Fundgr. 2) under ir vanen dingen. Lohengr. 9 ir müeſte ein kempfe vor gerihte dingen.

19, 21. ane gân annehmen. Kaiſerchr. 80b ſwaz du mich heizeſt ane gân.

21, 20—22. Die Adler waren gewöhnt Schatten zu machen. Was ſoll aber damit hier geſagt werden?

21, 23. diu pfalt das geſchriebene Geſetz, wonach Recht geſprochen wird. Der Kaiſer folgt dabei himmliſcher Eingebung (23, 11). Er läßt ſie (40, 18) herbei bringen, und ſagt in einer andern Stelle (298, 15—17) ich fräge urteile, alſo die pfalte tihten, ſo wil ich uber in (Genelun) rihten. Kaiſerchr. 31d die pfalt vur tragen. Daſ. 32a ob ich nâch der pfalte dem liute rehte rihte. Daſ. 68d nâch heideniſcher pfalt, und, alſo ze Rôme gebôt diu pfalt. Daſ. 90a Karl fazte ſine phalte. Vgl. Wolfr. Wilh. 182, 20. 434, 7.

23, 3. Der Glanz blendete ihre Augen.

23, 15. Vor ûz erchorn ſtand in der Handſchrift ein gût, iſt aber durchſtrichen.

24, 13. ſwîcte, die ſchwache Form, die auch 36, 4. 165, 7. 251, 14. 300, 13 und Parz. 322, 13 vorkommt. Das tranſit. geſwîgen (ſchweigen machen, Wolfr. Wilh. 39, 10) kann hier nicht ſtatt finden.

27, 14 — 17. Dieſes vorangegangenen Ereigniſſes geſchieht nochmals 104, 28 Erwähnung und 52, 18 — 20, wo wir auch die Namen dieſer beiden Geſandten des Kaiſers erfahren, die Marſilie hatte tôdten laſſen, Paſanzi und Baſilie. Stricker ſpricht nur einmal (17a) davon, und nennt die Namen nicht. Aber Turold ſpielt öfter darauf an, nennt ſie Baſan oder Baſant und Baſilies, und beide ſind Brûder (24, 12); auch weiß das isländiſche Gedicht davon, und die beiden Brûder heißen Vaſan und Baſilius.

32. 11. Wird unter dem goldenen Fluß der Ebro verſtanden, der noch heutzutage in Spanien der goldſandige heißt?

32. 18. nâhrætiger liſtiger, kluger. Gramm. 2, 762.

33, 23. Der Rabe Noahs iſt gemeint, der hin und her flog und in die Arche nicht zurückkam, das Ziel nicht fand. Benecke. In der folgenden Zeile iſt die Lesart von S ſine ſite ne ſule wir niht haben die richtige.

36, 18. 19. Bis zu der ſüdlichſten Küſte von Spanien wollte er vordringen, denn dort liegt die Stadt Almarie. Der Valkart, der nochmals 39, 13 als das fernſte Ziel genannt wird, iſt wahrſcheinlich der Guadalquivir, der große Fluß, der das ſüdliche Spanien durchſtrômt.

37, 7. Ich will die Furche nicht krumm machen, von dem geraden Weg nicht abweichen, wie Scherz ſchon richtig erklärt hat.

38, 2. Genelun (Guenelun, Guenes bei Turold, Ganelon bei Turpin, Gan in la Spagna, Gueno in dem latein., Gevelon in dem isländ., Gwynylon in dem altengl. Gedicht) führt den Beinamen 'von Mainz' nur in dem franzöſ. Gedicht B und C, und in la Spagna; die reali di Francia nennen ihn Gan von Maganza. Sagen von ſeiner franzöſiſchen Abkunft ſ. Michel glossaire p. 189.

38, 23 — 39, 3. Die Baiern waren vorgedrungen, und hatten die Burg erobert; wo wird das erzählt? Wahrſcheinlich iſt das Ereignis gemeint, welches 28, 11 — 30, 2 berichtet wird; dort aber werden die Baiern nicht genannt. Genelun macht 39, 9. 10 dem

Roland den Vorwurf, er habe die Baiern erſchlagen wollen, wenn er nicht ſey verhindert worden; was ſoll aber 39, 11 der Zuſatz die getorſten ime wole geſtaten? Ich denke es iſt etwas ausgefallen, denn 39, 10 ſteht ohne Reim, freilich in allen drei Handſchriften. Strick. 20^a läßt die ganze Stelle aus.

40, 24. Dieſe Zeile iſt als bloßer Schreibfehler zu ſtreichen.

41, 16. Strick. 20_b Dietreich.

41, 20. 21. Strick. 20^b Reichart von Tortone.

41, 21. Diebalt von Remis. Strick. 20^b Diepolt von Termes, bei Turold 12, 7. 174, 16. 219, 7. Tedbald de Reins.

41, 22. garmeſ könnte auch garineſ geleſen werden. Strick. 20^b Garmes.

41, 23. Strick. Turpin von Remis.

41, 24. Strick. Mylun von Albemis, Litzel. Hſ. Mylon von Aſchalpenis. Turold 12, 6 Milun, Vetter des Thedbald de Reins.

42, 1. Strick. Engelher vnd Sergis, Litzel. Hſ. Gerges und Sergis.

42, 3. Strick. Anſis.

42, 9. ſ. uobet.

43, 20. einen verſâzen feſt halten, in ſeine Gewalt bringen; vgl. 176, 12. Strick. 21^a wir ſuln in alſo beſâzen. Lohengr. 10 wer moht im daz verſâzen? entreißen.

46, 10. min ouge iſt ſô gewâre mein Auge teuſcht mich nicht, ich beobachte ſcharf; vgl. 219, 23.

47, 1. mich iſt zu ſtreichen.

48, 14. wenne warum nicht; vgl. Lachmann zu Nibel. 442, 5.

51, 14. enmirſte iſt in der Handſchrift nicht ganz deutlich, zwiſchen e und r ſind fünf gleiche Striche.

58, 1. Turold nennt Ganelons Schwert 26, 5 Murglies und 45, 5 Murgleis; das entſcheidet für keine der beiden Lesarten Mulagir, wie PS, oder Mugelar, wie A lieſt. In dem franzöſiſchen proſaiſchen Fierabras heißt es (p. 106) Murgalle.

60, 16. Taſkprun, bei Turold 26, 6 Tachebrun.

61, 10. gehabete, wie S lieſt, iſt allein richtig.

62, 15. ſô mag im uble gebreſten, ſo ergeht es ihm wohl. Strick. 26^a ſô mag im nimmer miſſegân.

64, 15. erbalte ſich faßte ſich ein Herz, war frohes Muthes. Graal. 1297 er erbaldet unt gewan den ſin. Amis 394.

64, 22. dir entwichent alle ſine râtgeben vor dir treten ſie zurück, ſie ſtehen dir nach. Gen. 61, 4 (Hoffmann Fundgr. 2) noh nieman ſi ſô riche, er ne ſcule dir intwichen. Triſt. 4530.

66, 7. ungewizzen iſt is dir nù, du kannſt, als Heide, dies nicht einſehen. Gen. (19, 26. 27) dò ſâhen ir ougen alliu diu tougen, der si ungewizzen wâren. Daſ. (56, 32) des iſt al ungewizzen. Daſ. (87, 41. 42) durch die ſine ſcône hal ſi3 drîe mânôde, da3 is ungewizzen was, da3 ſi ſîn geneſen was. Gudr. 4920. 6463.

67, 19. Was für einen Apfel hatte Roland in der Hand? Die Stelle, welche Strick. 27a übergeht, iſt hier undeutlich, aber aus Turold empfängt ſie Aufklärung. Dort heißt es 28, 10 — 12 En ſa main tint une vermeille pume: 'Tenez, bel sire, dist Rollans à sun uncle, De trestus reis vus présent les curunes.' Es war ein Befehlshaberſtab mit einem Apfel an der Spitze; vgl. Roquefort glossaire v. pomer.

68, 16. Es ſtand minnen da, aber das n iſt wegradiert.

68, 23. luuin könnte auch lumin geleſen werden; die Zeile fehlt bei Stricker 27b. Ich glaube es iſt Leutis, Luitis, Lutis gemeint, das bei Turold (181, 5) und in andern altfranzöſiſchen Gedichten (die Stellen bei Michel im glossaire p. 193. 194) neben Perſien genannt wird.

69, 9. l. von diu.

70, 1. geſwichen muß aus A heraufgenommen werden.

70, 12. ze merde gela3 das Abendmal mit den Jüngern genoß, mit ihnen zu Tiſche ſaß. Hartmann vom Glauben 977 dò er des âbundes mit in merte; gl. Hoffm. 15, 15 mert coena; vgl. Gr. 2, 248.

76, 6. 145, 15. 280, 12. winnen toben, wûthen, althochd. winnan (Graff 1, 875. 876). Dietr. Flucht 64b ſâhen — winnen die liute ſam ſie tobeten. Rab. Schlacht 673. ſie vâhten ſam ſie wunnen.

77, 20. Es iſt ein c, unter welches ein Punkt, über welches ein z geſetzt iſt.

80, 2. ſine hêrſchaft er wæhte, er zeigte ſich gnädig. wæhen heißt verherrlichen, verſchönern. Wolfr. Wilh. 4, 23 ir was ouch vil die3 smæhten, unt ba3 ir rede wæhten. Lohengr. 163.

80, 11. algaphiles vgl. unten 104, 22; Strick. 30a algaliſes, wofür algaliſes zu leſen iſt, und ſo ſteht bei Turold, und muß es auch bei Konrad heißen; es iſt aber kein Eigenname, ſondern das arabiſche Caliſe mit vorgeſetztem Artikel. Vgl. Michel gloss. p. 170a. Er iſt Marſilies Oheim, der ſchon 77, 27 auftritt ohne genannt zu werden. — Walfaron iſt kein anderer als Falſarôn, der 128,

13 ein Herzog genannt wird, und auch 99, 3. 136, 23. 148, 17 vorkommt; er wird 197, 25 von Olivier getödtet, denn dort (197, 19) ist Malsaron ein Schreibfehler, wahrscheinlich durch Walsaron veranlaßt, was für Valsarôn steht. Stricker 72b hat auch Malsaron vor sich gehabt. Bei Turold und in dem altitaliänischen Gedicht (wo Falsiron geschrieben wird) ist er Marsilies Bruder, in dem isländischen Gedicht Mutterbruder, und daneben erscheint in dem letztern auch noch ein Bruder mit dem Namen Falsrade, Konrad weiß von keinem Verwandtschaftsverhältnis, auch nicht Strick. 48b 51b 59b.

80, 13 Clargirs s. oben z. 18, 14.

81, 22. ein altherre, vgl. z. 184, 14.

85, 22. erherten Stand halten, sich behaupten; aber wo finden sich noch Beispiele von dem neutralen Gebrauch des Verbums? Transitiv steht es 105, 32 mit sînen guoten swerten mohte er daz lant wol erherten behaupten, vertheidigen; Strick. 38b sagt daz lant beherten. Auch hier 67, 14. 101, 1. 129, 19. 134, 11. und Kaiserchr. 85b steht die êre beherten; vgl. z. Iwein 4493. Sollte in unserer Stelle zu ergänzen seyn *ir êre* erherten?

87, 24. bemeinet zugetheilt. Türheims Wilh. Cass. Hs. 182b waz leides mir got bemeinde, dô ich êrste wart geborn.

88, 3. Genelun trug als Bote den Stab des Kaisers, der das Symbol der höchsten Gewalt war. Rechtsalterth. 134. 135.

90, 7. niemer geoffen dich sîn e laß dich vorher nichts davon merken, mache es nicht offenbar. Kaiserchr. 19b daz kan ich dir wol geoffenen. Das. 91c mit engillen bin ich bevangen, die ne mac ich dir nimmer geoffenen.

90, 16. si ist vornen auf den Rand zugesetzt, doch, wie es scheint, von derselben Hand.

93, 8. Oliboris fehlt bei Strick., bei Turold 48, 1 Climorins und das. 115, 13 Climborins. Wahrscheinlich in den Handschr. AP nur ein Schreibfehler; vgl. Anm. z. 208, 19. Dort könnte Thibors ebenfalls Schreibfehler für Clibors seyn, aber die Schuld würde doch wohl auf Konrad fallen, da Strick. auch Tybors liest.

93, 22. ich gemache dir Ruolanden ich bringe ihn in deine Gewalt. Ebenso 99, 14 mache mir Ruolanden. Vgl. Gramm. 4, 638. 639.

94, 6. Ein heidnischer Held Brachmunt kommt sonst nicht vor; bei Stricker fehlt diese Stelle ganz. Allein es ist, obgleich die Hss. AP übereinstimmen, zu lesen Brachmunde, din kust in und Marsilies

Gemahlin ist gemeint, für welche auch das Geschenk eines weiblichen Schmucks angemessener ist. Turold setzt es außer Zweifel, wo es Strophe 49 heißt vint la reine Bramimunde: 'jo vos aim mult, sire, dist-ele al cunte — a vostre femme enveierai dous nusches (zwei Spangen, denn ich sehe in diesem Wort, welches Michel nicht versteht, das altd. nusca; vgl. Gramm. 3, 449), bien i ad or, matices e jacunces. Den Namen selbst schreibt Konrad 246,28. 252,5. 254,6 Brechmunda, Strick. 92a Premunda, und das nähert sich mehr dem französischen Bramimunde bei Turold, Braimimoude bei Monin S. 91; daneben bei Turold noch Bramidonie und einmal 196, 13 Bramidame; in dem lateinischen Gedicht Bravimunda.

94, 11. Ich glaube daß samliche hier, wie ohne Zweifel 140, 26, ein Adject. ist; ein Subst. wird Gramm. 2, 659 angenommen.

95, 13. Strick. 34b don (l. von) Vltor der chunich Lymar.

97, 3. atigér ist Wigal. 523 und Gramm. 2, 484. 494 besprochen. Dazu gehört noch Hoffmanns Sumerl. 32b *acinax*, aziger.

97, 24. acht ecke, die Lesart hahgete in A begünstigt die Vermuthung daß ahteckete spieze zu lesen ist. Herbort 48b do hiez er im langen ein viereckete stangen, diu sin sper solte sin.

98, 3. 178, 11. 179, 6. 200, 12 Margariz, heißt 133, 4 von Sibilje; bei Stricker 35b 50b 65a Margriez; im isländ. Gedicht Margaris. Dagegen bei Turold Marganices, wo er (Str. 141) ein Oheim des Marsilies ist, und mit seinem Bruder Margalie über Karthago und Aethiopien herrscht. Der letztgenannte kommt in den deutschen Gedichten gar nicht vor, dagegen sind hier (223, 4 ff. Strick. 80b 81a) beide Reiche zwei Königen zugetheilt, wovon nur der eine Algarich bei Konrad 224, 7, Algariez von Kartâge bei Stricker, genannt wird, welcher Name bei Turold unbekannt ist. Bei Monin (26) führt der äthiopische König wieder einen andern Namen, Langalie, im isländischen Gedicht Langalif. Im Fierabras 1780 ein heidnischer König Maguaris, 1820 Magaris.

98, 12. Zernubele in beiden Hdss. und 178, 11. u. 19 Cornubiles, dagegen ebenfalls in beiden Hdss, 134, 12. 135, 19 fehlerhaft Cenubiles. Strick. 35a Czernoles, 51a. 65a Cernoles. Bei Turold Chernubles.

98, 17. daz korn ist ubele veile das Korn ist nicht zu haben, wächst da nicht.

99, 3. Adelrot (Aldarot A); 142, 22 Adalrot; 126, 14 Alterot der wilde; 208, 10 und 27 Alrot. Strick. 34a Aldarot Marſilies Sohn, 47b 55a 74b Alderot. Bei Turold 91, 1 Aelroth, Marſilies Neffe; in dem isländ. Gedicht Adelrot, Schweſterſohn des Marſilias.

99, 8. in gegebete ſie beſchenkte. Geneſ. 35, 2. 3 er gebete der juncvrouwen aller bezzeſte, deme vater und dere muoter.

99, 12. Vor dieſer Zeile, glaube ich, fehlt etwas. Zwar hat A nicht mehr, und der Reim ſchließt an 99, 11, allein A ſtimmt in andern Fehlern mit P, und es mag gerade ein Reimpaar, in welchem der Reim abermals auf e lag, ausgefallen ſeyn. er mant in geht nämlich auf Genelun, mit welchem jetzt Marſilies ſpricht, und der müßte vorher genannt ſeyn. Auch ſagt Strick. 36a ze Genelûne er aber gie.

99, 25. l. antreiten; vgl. 118, 8.

100, 2. Dieſe beiden mit alter Tinte gemachten Striche ſtehen im cod. P vornen vor der Zeile. Sie treffen gerade mit dem Anfange einer Lücke in A zuſammen.

100, 26. ſelbe ſelbe, vielleicht kein Schreibfehler ſondern das alte ſelpſelbe, vgl. Gr. 2, 405. 665. 3, 5. 6.

102, 9. Hier fehlt eine Zeile, welche der Sinn und der mangelnde Reim verlangen, etwa die gebe unde die giſel. Strick. 37a drückt den Satz ſo aus, beidiu guot unde kint, diu mir hie bevolhen ſint, wil ich Marſilje wider bringen, mac ich des erringen, daz ez vür ſich müge gân, daz ich dort geſworn hân.

102, 11. l. welle.

102, 14 u. 28. diu giſel, das natürliche genus tritt hervor, weil die Geiſel ſonſt auch diu kint heißen.

102, 16. ſtatt ich l. iht.

104, 2. l. der witwen. Vgl. 212, 18.

104, 21. emmain iſt auf zwei Zeilen getrennt en-main geſchrieben.

104, 22. Es ſoll algaſiles ſtehen. Vgl. oben 80, 11.

104, 33. l. deiz.

105, 4. Ich glaube ſtatt iemir iſt zu leſen mir.

105, 20. Statt wart l. wirt. a und i reimen auch in andern Stellen, 23, 11. 62, 18. 19 pfahte: lihte: gerihte; 69, 13. 14 alte: ſpilte, 119, 12. 13 nihte: mahte; 261, 27. himele: zeſamene.

107, 6. daz geſiune im enzôch, das Geſicht, die Sehkraft der Augen ihm entſchwand. Geneſ. 75, 23 daz geſiune ime tunchelôt. Daſ.

14, 34 von der lebere (nemen wir) daz geſiune. Kaiſerchr. 88b daz geſiune was ſchellhez. Nib. 1672, 4 und Iwein 7518, heißt geſiune Geſicht, Anblick, in objectivem Sinne. Zu dem intranſ. enziehen iſt 109, 13 daz im daz ouge enzôch, und Fundgr. 1, 88. 21 ir ſeult iwerm libe enziehen mit ezzen unt mit trinken zu vergleichen.

107, 25. Hier fehlt eine Zeile, ich vermuthe *dâ mite ſi wurden bedaht*. Strick. 39b dar nâch wurden ſi bedaht mit einer vinſteren naht. Vgl. Iwein 7517 — 18.

107, 33. dâ warne wie die vürſten mite, damit ermahnen wir die Fürſten, das legen wir ihnen ans Herz. Strick. 39 da man ich alle herren mit. Vgl. Fundgr. 195, 16.

108, 33. entnuckete entſchlief. MS. 2, 155b liep bi liebe entnücket. Mart. 143a alſe der entnücket in eime ſüezen troume. Weimar. Hſ. 1. gerehtekeit diu iſt entnücket.

109, 1. Porta Cæſaris, Strick. 40a hat Portziſer, und dieſe Form entſpricht dem Franzöſiſchen bei Turold 43, 3. 55, 3 porz de Cizer, denn ſo iſt ſtatt Fizer zu leſen; bei Turpin c. 22, 23 portus ciſereus; in den Chroniques de S. Denis (Bouquet 5, 301) pors de Cisaire; vgl. z. 128, 27. Ohne Zweifel iſt der Engpaß gemeint, den das altengliſche Gedicht (Michel S. 281) the Gats of Spain nennt, wo keine drei Mann neben einander gehen konnten.

109, 6. l. úz der *haut*, wie auch Strick. 40a hat.

109, 9. l. verzagete, ſo ſteht auch bei Strick. 40a.

109, 13. Vgl. z. 107, 6.

109, 19. es ſtand gnadeclichen iſt aber corrigiert.

109, 31. l. boten.

110, 27. ſtatt war l. var.

110, 30. bei warten in der Bedeutung von erwarten ſteht zwar der gen. (ſ. Iwein) aber auch der dat., und eime warten heißt hier auf einen die Gedanken richten um ihn freundlich zu empfangen, wie Nib. 528, 3. 776, 4. 938, 3. 1103, 4. 1165, 2; im feindlichen Sinne ſteht es unten 137, 4 und Nib. 1997, 4; es heißt auch einem gehorchen, vgl. Wolfr. Wilh. 212, 15. Rab. Schlacht 221, 309. und einen beobachten, wie Triſt. 17168. Altd. Wälder 3, 190.

111, 9. 10. Wollteſt du auch nicht auf das Rückſicht nehmen, was du Gutes von mir empfangen haſt, wollteſt du undankbar gegen mich ſeyn, ſo hätteſt du es doch nicht thun dürfen aus Furcht Gott zu beleidigen. Es ſcheint ſprichwörtliche Redensart, denn in der

Kaiserchr. 74c heißt es ebenso, hæte ich dir niht gelönet, du mohtes doch gotes hân gescönet. Wahrscheinlich ist 111, 10 an zu streichen.

111, 11. l. ez ist vil wætliche es kann leicht geschehen; s. Lachmann zu Nib. 34, 1.

111, 32. gereht unz an den töt, s. oben z. 10, 34.

112, 2. under den rehten. Kaiserchr. 57d lob was gote ein vil lieber man: wir sulen in under den rehten hân. Das. 103c die guoten unt die rehten.

112, 8. l. wold ich.

112, 23. l. karlinge.

113, 2. wohl manegen veigen.

113, 24. Es stand erchennen da, aber das n ist wegradiert.

113, 29. Es könnte auch noitgestallen gelesen werden.

114, 9. l. sol ich.

114, 13. l. entrinne.

115, 1. l. ingeside, vgl. 226, 18. Um die Stelle richtig zu verstehen, muß man 114, 29—31 in Parenthese setzen.

115, 26. 27. Es ist wohl zu lesen

die fürsten dâ bestuonden,
die mit ime des landes wolden huoten.

116, 11. Gernis, ebenso 189, 2 und 5. Bei Strick. fehlt die Stelle, und 69b steht dafür Gergis. Bei Turcld beständig Gerins.

116, 12. Ato, wie A liest, ist vorzuziehen.

116, 24. Es ist wohl zu lesen mit einem liehten.

116, 26. Ist zu lesen sin bezzeren? Daß veste in der vorangehenden Zeile mit A zu streichen ist, versteht sich von selbst.

117, 5. bewallen steht doch wohl für bewollen, welches nicht bloß befleckt heißt (wie 143, 4. 232, 33), sondern auch, in gutem oder gleichgültigen Sinne, versehen, ausgestattet. Kolocz. 162 diu was gar envollen mit guote bewollen unt mit hûsráte. Nith. Ben. 331 die habent sich bewollen mit só vremden sachen.

118, 10. Doch wohl dar ane lühte?

118, 15. Ich merke noch ausdrücklich an daß A ebenfalls tiere liest, vgl. R. Fuchs 1456 u. Anm. CXI, Rosenq. LXXXIV. dagegen steht 145, 5 tier.

119, 20. Dieses sich, das in P und A erscheint, verstehe ich nicht; es ist entweder zu streichen oder anzunehmen daß etwas fehle, und dann ergänze ich daz sichein *grœzer her* ûf der erde. Strick. 45b zieht die Stelle zusammen.

121, 18. der ſèle ze wegene; vgl. 122, 7. 214, 9. 223, 34. 260, 21. 305, 14. 25. Gr. Rudolf 9.

125, 23. vgl. oben z. 14, 10.

126, 13. geſweich in daz gevidere, das Gefieder verſagte ihnen den Dienſt, die Vögel konnten vor Schrecken nicht entfliegen. Vgl. 153, 28.

126, 17. tugenliche, ſo ſteht in der Hſ. das t übergeſchrieben, was durch einen Druckfehler nicht ausgedrückt iſt; in A auch tugenliche.

128, 27. Portaſpere könnte Portziſer, Porta Cæſaris ſeyn (vgl. z. 109, 1); dann würde die Stelle heißen Portziſer wird in alle Ewigkeit vor Roland ſicher ſeyn, von ihm nicht erobert werden.

129, 1. unz an urſtamme für immer, bis zu dem letzten Ende. ſtam bezeichnet was wir heute Quelle, Wurzel, Ziel, Mittelpunct nennen, ſo ſteht es hier 238, 14. 263, 14. Parz 678, 30 an den rehten ſtam diz mære iſt komn. Nith. Ben. Beitr. S. 405 aller tugende ſtam. Altd. Wälder 1, 44 ſi war der ſælden ſtam.

129, 15. 154, 3. Curſabile, Strick. 49b Kurſabiles und 59a Kurſabels, Turold 93, 1 Corſablix, Codex D Corſabrins, isländ. Gedicht Corſablin.

130, 14. Malwil von Ampregalt heißt hernach 157, 20 Malprimis von Ampelgart. Strick. nennt ihn an beiden Stellen (49a und 60a) Malprimes (herzoge) von Pergalt, Turold 94, 1 Malprimis de Brigal. Verſchieden von ihm iſt Malprimes, der Sohn Paligans, der ſpäterhin erſcheint (zuerſt 249, 16), und hier noch nicht auftreten kann; bei Turold wird dieſer Malpramis geſchrieben.

130, 28. Dò ſprach iſt zuzuſetzen.

131, 12. gewerde l. gewere.

131, 13. 14. elliu palwiſchiu erde ſi iemer din eigen ſagt Marſilie zu dem Ammirat von Palvir, der bei Turold nicht vorkommt. Strick. 49b Balvir hâſtu von mir, daz wil ich zeigen geben dir.

132, 7. berennen rinnen machen, triefend, naß machen, wie Roſeng. 978. Dagegen ſetzt 161, 2 was allez berunet, überſtrömt, die Form berunnen voraus, die Willir. LXXIII, 14 vorkommt. In derſelben Stelle bei Willir. lieſt die leiden. Hſ. berinnent, und das ſtarke Verbum findet ſich auch hier 154, 2 diu ſcar lac in dem bluote gar berunnen; 170, 24 mit bluote berunnen. Nib. 1888, 3 mit bluote was berunnen allez ſin gewant. Iſt Gudr. 5675 daz im ſin liehtiu brünne mit bluote gar beran zu leſen daz er ſin liehte?

133, 14. Strick. 50b elliu taberiſkiu riche.

133, 27. ſiben jâr unt mêre, Strick. 51a ſehs jâr oder mê, Turold 1, 2 set anz tuz pleins ad ested en Espaigne, (ebenſo bei Monin S. 3.), und in andern Stellen 185, 2 VII anz tuz pleins, und 192, 13 en ceste terre ad ested jà VII anz. Vgl. Konrad 248, 30.

134, 12. 135, 19. Cenubiles, vgl. z. 98, 12.

137, 4. ſô wartent ſi den einen, ſie achten bloß auf die, welche ſie vor ſich haben.

138, 18. l. marteràre.

138, 26. doch wohl diſen.

138, 32. frôſangen, aus vrôſanc gebildet (vgl. Gramm. 2, 669), das ich freilich ſonſt nicht gefunden habe. Nith. Ben. 349 vrômuot vert in trûren.

141, 34. ze dem zagele im Nachtrab, das franz. à la queue.

142, 7. Strick. 54b die wurden im ſô ſtille.

142, 20. l. zwelf ſcar.

142, 32. l. dir.

143, 19. l. iht.

144, 4. l. baz.

144, 10. Es iſt wohl zu leſen ich hân geleiſtet. Strick. 55b du hâſt nu daz ich dir gehiez.

144, 25. l. ſnuoc im.

144, 33. l. daz er ſich.

145, 18. Es ſtand erſt den ſmit da, iſt aber corrigiert. tigelet l. tingelet, hämmert, das gewöhnlich tengelt (troj. Kr. 30b. 161d. 210d) geſchrieben wird. Strick. 56b als die ſmide ſlahent ûf den anbôz. Vgl. unten 174, 8.

145, 20. Es iſt wohl zu ergänzen *ſam ſluogen ſi* ûf.

145, 21. des lewen, Rolands, der den Löwen im Schilde führt, ſ. 141, 22.

145, 29. Könnte auch dargiſ und arthan geleſen werden. Strick. 56b Chlargis und Artan.

145, 31. die nôtherten, wie die nôtſtreben 191, 10. 244, 1. Vgl. 151, 1 die gotes herten; 151, 21 die gotes herſtrangen; 163, 8 die gotes ſtrangen.

146, 15. l. ſulte.

146, 18. l. daz ne freiſt (gekürzt für freiſcetet) ir è nie. Vgl. 181, 26.

146, 32. l. ſwie vil.

147, 6. nu machmet iſt zu ſtreichen. 147, 8. l. hân ich.

147, 11. Wahrſcheinlich zu ergänzen *tôt ſint* di dine pläfâre.

147, 14, dine goltgarwen dille, die goldenen Wände des Bethauſes (vgl. 147, 21) ſind gemeint. Wolfr. Wilh. 415, 11 er brach die dillen, wo es die Seitenwände des Schiffes ſind, wie Gudr. 1020. decken ſol man unſer ſchif mit dillen. Lichtenſt. Frauend. 52a din dille. Berth. ein rüetelîn daz alle zît ob iu ſtecke in dem dîn oder in der want.

148, 5. daz t in want hat nicht ganz die gewöhnliche Form.

148, 17. 18. Strick. 57b dô brâhte ein ander (ſchar) dar der herzoge Falſarôn, bêde Tartân und Abyrôn, zwêne herzoge von Terde.

148, 18. Unter erden hat eine andere Hand noch von zugeſetzt.

149, 8. dune maht iz niht gewideren du kannſt das nicht abwenden, nichts dagegen thun. 176, 6 ir angeſt hât er gewideret ihre Beſorgnis hat er vernichtet, die Gefahr abgewendet.

151, 1. die gotes herten, vgl. z. 145, 31.

151, 5. din dicke, vgl. z. 180, 20.

151, 17. du ne ſolt ſô genoȝȝen niht hinnen varen, unverſehrt, heil; vgl. 184, 11. 188, 11. 192, 23. 261, 17. 293, 2. 300, 24. Kaiſerchr. 70a ſô ſî wir genoȝȝen vor unſen vianden. Walth. 40, 32. 33. ir hât mich geſchoȝȝen, und gât ſie genoȝȝen. Cod. Vind. 428. St. 93. kumt er alſô genoȝȝen hin.

151, 21. 196, 22. die herſtrangen, vgl. z. 145, 31.

152, 12. 13. Wahrſcheinlich,

daȝ ich frumen ſwertes ſlac
erſach von unſer, neheinem.

152, 22. Strick. 58b unz mitten an den ſpieȝ.

152, 24. valdant, das Wort kommt ſonſt nicht vor, und iſt bei Strick. 58b übergangen. Es ſcheint ein Flußname; die Heiden, gegen die Chriſten vordringend, ſetzen durch den Fluß, und werden von dieſen in das Waſſer (153, 18 in daȝ walflôȝ) zurück gedrängt.

153, 9. 10. Bei der Flucht nämlich wird der Schild, der an einer Schnur um den Hals hängt, auf den Rücken geworfen.

153. 22. geſtilte ruhte. Geneſ. 43, 41. dâ bî geſtilte ſî chinden hôrte ſie auf Kinder zu gebären.

154, 1. ûȝ ſprungen, vgl. 189, 26. 197, 26.

154, 7. l. riten.

155, 12. Es fehlt etwas, l. *er ſlach* durch ſchilt unt ſatelbogen. Strick. 59a und ſtach enmitten durch in.

155, 15. er riet in l. er erriet in berührte ihn, traf ihn. Ebenso 169, 17 in almitten er in erriet; 284, 25 mit dem swerte er in erriet. Es kann nur von erriden abzuleiten seyn (arridan Graff 2, 473. Wigal. 10815. 11695. Rabenschl. 406 daz swert het er geriden vaste; vgl. Gramm. 2, 16), dessen eigentliche Bedeutung, extorquere, nur hier nicht stattfinden kann, wo es heißt jemand treffen indem man das Schwert schwingt. Dagegen steht 222, 8 er erreit im die alsælen mit einem scarphen swerte; 224, 17 mit dem guoten Alteclêre erreit er in mitten ûf den helm. Ist nun auch in den andern Stellen erreit zu lesen oder ein erriten vorauszusetzen? das doch in der gewöhnlichen Bedeutung, zu Pferde einholen (Nib. 889, 2), nicht stehen kann, in welchem Sinne 222, 25 beriten gebraucht wird. Auch in der Klage 484 swaz ich erreiten kunde mit der Lesart erriten.

ûf die helmgupfen auf die Bedeckung unter dem Helm. MS. 2, 240b halsberc gupfen golier, das altfranz. coif, coiphe.

155, 29. Strick. 59a ein grâve, hiez Vabam, und der heidnische Fahnenträger, den Konrad gar nicht nennt, heißt bei ihm Cridos.

156, 4. des tiuveles ligen Knechte, Sklaven. Notk. Cap. 132 hiên mancipia. Genes. (52, 25 und öfter) hiwen pl. Vgl. Rechtsalterth. 305.

156, 12. selbe ist zu streichen.

156, 23. 24. l. veste, gelte.

156, 29. l. helme.

156, 30. zu ergänzen grôz *was* der.

158, 6. 191, 8. ernante statt des gewöhnlichen genande.

158, 27. Fehlt hier etwas? Der Sinn ist, ihre Gedanken waren auf den Himmel gerichtet.

159, 8. 161, 1. gewicke, althochd. kiwicki, Wegscheide (Graff 1, 671).

159, 18. amurafel, bei Turold 70, 1. 95, 1. amuraffes, Emir. Strick. 49b Murafel, der, wie Konrad, darin einen Eigennamen sieht.

160, 1. betophen, der Sinn ist hier, wie in der Parallelstelle 163, 21 wo betochen, in A betoken, steht, leicht zu errathen, befleckt, besudelt, aber das Wort weiß ich bloß in der Lesart beklocken zu erklären, indem ich das niederdeutsche beklakken (s. Brem. Wörterb.) beflecken, beschmieren, damit in Verbindung bringe.

160, 17. Strick. 61a Muralan.

161, 2. berunet, vgl. 132, 7.

161, 14. 162, 10. Amarezur, bei Turold 96, 1. almacur, eine Würde bei den Sarazenen, dem französischen connetable entsprechend.

162, 27. vermiste fehlte mit dem Sper. Strick. 61b sagt der heide stach dà bì hin. Litan. 48 du irflehes unt vermisses. R. Fuchs 818 daȥ er hât vermisset an dem slage. Lichtenstein Frauend. 42c ir deheines vermisset ich dà; ir trâsen mich wan viere sâ: die zwên al dâ vermisten min. Das. 50d die bruoder bêde ritterlich ir sper verstâchen wider mich; ir beider niht vermiste ouch ich.

163, 14. l. frumten

163, 21. betochen, vgl. zu 160, 1.

164, 7. 267, 10. wicgar Rüstung; vgl. das althochd. wickigarawi Gramm. 2, 482, ferner 177, 8 wicwer, und hier die Lesart wihware l. wicware.

164, 9. drilihe bezieht sich, wie ich glaube, auf das dreifache Geflecht der Panzerringe; vgl. Roseng. VI. Strick. 61b sie vuorten drilhe halsberge. Lohengr. 181 helft daȥ iu hilft des nam sich sliht in drilhe. MS. 2, 232b des gotheit ist in ein geweben und doh in drilich geflohten und gestricket.

164, 20. mit sînen goltwin, für goltwinen, Freunden, die er sich mit Gold erkauft hatte. Ein Eigennamen, wie Gramm. 2, 537 vermuthet wird, kann hier schwerlich angenommen werden.

166, 1. l. scole.

166, 6. l. Targis.

166, 7. l. dietdegene.

166, 24. hirnribe Gehirn. Vgl. Gramm. 2, 517. Unten 214, 34 din hirnribe sich im entrante sind wohl eigentlich die Schläfe gemeint; im französ. (Turold 54, 4) steht rumput est li temples por ço que il cornat.

167, 4. Strick. 62b an gebærde einvar.

167, 17. statt sich l. si.

169, 15. Wie A liest Strick. 63a Clarminen.

170, 12. l. Nêren, der Name kommt sonst nicht vor, und fehlt bei Strick. 63b.

171, 22. l. indes. Vgl. Gramm. 3, 189.

171, 27. Ich glaube es ist zu lesen der fêle fride*schilt*. Vgl. z. R. Fuchs S. 373.

174, 25 Strick. 64b Alrich von Normandîn.

175, 14. prehende wunden sind wohl klaffende; ich finde den Ausdruck sonst nicht.

175, 20. daz ſi ſin niemer mère gezam, nämlich daß ſie nicht mehr zu fliehen brauchten.

177, 24. hier fehlt wohl *in ne ſchirmeten.*

178, 19. 20. Er hielt das Verſprechen zu ſeinem eigenen Verderben; ſo verſtehe ich wenigſtens die beiden Zeilen.

179, 7. goltgewunden, vgl. Gramm. 4, 752. Anm.

180, 5. erſcalte zerſchellte, durch und durch ſchlug, vielleicht daß es ſchallte; ſ. Lachmann über den Eingang des Parzivals S. 10. Zu den dort gegebenen Beiſpielen füge ich noch Siegenot Laßb. 18. der riſe im ouch erſchalte daz houbet.

180, 13. Strick. 66b Schrapalon, Scrapolon.

180, 14. Strick. 66b der chunich von Vantenire.

180, 19. l. wâre *gotes* wigant, vgl. 181, 11. 182, 23. 206, 13.

180, 20. diu helmdicke, wo die Helme am dichteſten ſind, alſo das Gedränge der Feinde. Das Subſt. dicke allein in gleichem Sinne 151, 5. 281, 23.

181, 21. Strick. 66b Anſis.

182, 23. Vgl. z. 230, 31.

183, 4. uor im ſtand da, aber der letzte Strich am m iſt wegradiert.

183, 16. l. böſiu manzuht.

183, 17. ſi bevielen daz gevilde bedeckten es. Diut. 1, 465. von den Thränen, die aus den Augen der heil. Eliſabeth fließen, ſwie vil ſi die bevielen, ſô bleip ir antlitze iemer mê geltellet minneclîche als ê. Altd. Wäld. 3, 225 velt unde walt mit snê bevallen. Strick. 67a ändert ſi vielen von den rollen nider.

184, 2. *niht* mère iſt zu ergänzen.

184, 14. Auch im franzöſiſchen Gedicht bei Monin (10) wird Karl bejahrt, à la barbe meslée, dargeſtellt, es heißt von ihm (daſ. 12) tire ſa barbe blance. Fierabras 2464 Karles ab la barba floria. Bei Turold (137, 2. 206, 15) wird nicht bloß sa blanche barbe erwähnt, es wird ihm ausdrücklich (40, 3) ein Alter von mehr als zweihundert Jahren beigelegt; Konrad nennt ihn (81, 22) altherre.

184, 26. herzoge Grandôn und 188, 27 kunc von Càpadocià (Strick. 69b von Cappadocià Grandôn), heißt bei Turold 121, 1. 2 Grandonies filz Capuel el rei, de Capadoce neez, ſein Roß Marinorie.

187, 17. Gratamunt fehlt bei Stricker; bei Turold 117, 10 Gramimund.

187, 22. Alfrich von Affricà, Strick. 69a von Affricà Alverich.

Der deutsche Alfrich verdankt wohl einem Misverständnis sein Daseyn. Turold hat 119, 22. d'Affrike i ad un African vennt: ço est Malquiant le filz al rei Malcud. Dieser Malquiant kommt bei Konrad und Stricker nicht vor. Sein Roß heißt bei Turold Salt-Perdut.

189, 3. ûf murmur um den lârmenden Kampf zu beginnen, zum Kampfgetôse.

189, 12. Vor dieser Zeile scheinen zwei zu fehlen, in welchen der andere genannt wurde, den Grandon erschlug. Turold 121, 13. 14 hilft hier aus, puis vait férir un riche duc Austorie, ki tint Valeri e Envers sur le Rosne (Rhone).

189, 13. Gwimut ist wahrscheinlich aus Guiun bei Turold 121, 12. entstanden.

190, 2. die Lesart bestrouset ist allein richtig.

191, 4. l. von dem orse.

191, 6. ernante, s. oben z. 158, 6.

191, 19. doch in dem wingarten?

192, 14. l. mit *einem* munde; vgl. 190. 5. Iwein 4568.

192, 20. wânsangen, ein Infinitivus, gebildet aus dem Subst. wânsanc, dessen Bedeutung, Freudensang, Freudenruf außer Zweifel ist; vgl. Gramm. 2, 518 hugesangôn aus Notker.

193, 5. ist nach A zu ergänzen.

193, 6. l. behaben.

193, 8. es stand lobene, aber e ist übergeschrieben.

194, 22. Hier ist die Interj. ô so wenig als 207, 4 zu leugnen; vgl. Gramm. 3, 288. A schreibt o wie, und 25, 10 o thu.

194, 22—25. Dieser Satz ist unklar. ô wie wol ſi in gestaten, die Christen ließen das gerne zu, daß die Heiden zum Kampfe kamen; mit ervohten spiezen, die ſi an dem wal liezen, empfiengen die Christen sie mit eroberten Spießen? oder ist die Lesart von A vorzuziehen, mit ir wahsen spiezen, welche die Heiden hernach auf dem Kampfplatz zurücklassen mußten? vgl. 208, 5 ſi wären ir gewisse, die Christen hatten volle Zuversicht auf den Sieg? Strick. 71_a hat die Stelle erweitert und verändert.

195, 1. 17. Abysse. Strick. 71^a und ^{b} Abis. Turold 112, 4. 113, 12 Abisme. In dem lateinischen Gedicht (bei Michel 238) Abismus.

196, 16. heiden man ist die richtige Lesart.

197, 19. statt malsaron l. Falsaron, der auch bei Turold (92) von Olivier getödtet wird; vgl. z. 80, 11.

198, 1. 2. Strick. 72a dar nâch fluoc er Torken unt finen brnoder Storken. Turold 104, 8 pois ad ocis Turgis e Estragus.

198, 10. 11. Strick. 72a von Valletete Lustine, Liẓel. Hſ. von Fallebete Justine. Turold 105, 4 Justin de Val Ferrée.

198, 23. engelriſs, es iſt aber ein r in das ſ geſchrieben; Engelirs, wie A lieſt, iſt das richtige. Bei Turold Engelers.

198, 25. wonete blieb, verharrte, dieſe Bedeutung iſt im althochd. nicht ſelten (Graff 1, 872. 873). vgl. oben 145, 14. 181, 4 wonen in dem wige. — Velentich, Strick. 72b Valentich, Turold Veillantif, Monin (S. 8) Viellantin, Fierabras 1839 Valenti. In den Heimonskindern Pfälz. Hſ. 68a heißt Rolands Pferd Volatin, Wilhelms v. Orange bei Wolfram Volatin, Valatin, Valantin.

199, 6. Es iſt zu ergänzen Durndart tete *niene* zwivelen wankte nicht, war des Sieges gewiß.

199, 13. diu ir ros täten ſam ſi wären geſpannen, als wenn ſie gebunden wären? an den Füßen? oder mit Zauber? Strick. 71b in hulfen diu ros niht dannen, wan als ſi wæren geſpannen. Teichner (Docen Miſc. 2, 234) ich hân gehört von mangen mannen ez ſi ein ieglich menſch geſpannen und gebunden mit einem ſtern.

204, 20. wegewiſe iſt Subſt. Strick. 73b nemet die wegewiſe zuo der heimverte.

204, 27. Vgl. z. Freidank 87, 6.

205, 1. ſtatt trone iſt zu leſen kòre, vgl. 205, 13. Auch Stricker 73b zuo dem kòre ſi gâhten.

205, 3. ſtatt dem l. der.

205, 9. l. âne meile. Kaiſerchr. 17c, 22c 32d. W. Gaſt 124a âne meile. Vgl. z. Freid. 118, 6.

205, 16. l. die hèren.

205, 19. wohl des wuocher.

205, 23. ein ander gehört ſowohl zu dem vorangehenden beſwiefen als zu kuſten.

205, 24. l. ein ander.

206, 4. in allen vier enden iſt doch wohl zu leſen, wie 147, 22 ſteht; allein auch A lieſt ende, und nochmals kommt es 269, 21 vor.

207, 2. Ich verſtehe dieſe Zeile nicht, und leſe ir (der Heiden) lident vil jâmer.

207, 19. Die Leſart zehenzec tûſent iſt allein die richtige.

208, 19. Thibors, Strick. 74b Tybors, Turold 115, 3 Climborins. Vgl. Anm. zu 93, 8.

209, 21. Alſabin, Strick. 73a, 74b Valbin, Turold 116, 10 Alphaien. Da er hier von Olivier getödtet wird, ſo kann er nicht der Falbin ſeyn, der 219, 18 genannt wird, wo aber Strick. 78b, 79a Alſabin ſchreibt.

210, 3. ir werdet underdrungen, die Feinde drängen ſich zwiſchen euch, trennen euch von einander. Geneſ. 39, 40 unde hât mit untriuwen dinen ſegen unterdrungen, durch zwiſchendrängen weggenommen. Troj. Kr. 12312 die ſchar ſich underdrungen, miſchten ſich untereinander. Wilh. v. Orleans Caſſ. Hſ. 1439. dem höch gebornen vürſten wert underdrungen ſie daz ſwert.

210, 5. l. unze *an* die.

210, 8. got wile? ich ſchlage vor got wielt din; vgl. Barl. 195, 11.

210, 9. l. *daz* riche.

210, 11. der iŏ verſtehe ich nicht.

210, 30. den helm fazt er ze ſchilte, das heißt, glaube ich, er rückte den Schild bis zu dem Helm herauf, wie man beim beginnenden Kampfe that; auf den Bildern iſt dieſe Stellung mehrmals zu ſehen.

211, 14. ruoſen reimt nicht auf helſen; es iſt wohl vlêhen zu ſetzen.

212, 26. hancte im geſtattete ihm in den Kampf zu ſprengen: vgl. 306, 2 und Gramm. 4, 699.

213, 4. l. plieſe *ich*.

213, 19. l. Alde.

214. 14. l. *ze dirre* zît.

214. 31. der tumel, Lärm, Schall des Horns; der Sinn iſt deutlich, aber ich habe das Wort, das wohl mit dem heutigen Getümmel zuſammenhängt, ſonſt nicht gefunden.

214, 33. ſi verſcuben ſelbe diu ôren verſtopften ſich ſelbſt die Ohren. Kaiſerchr. 13c diu ôren muoſt du verſchieben. Daniel Blumenth. Dresd. Hſ. 99 ich verſchoup ouch min ôren. Renner 308b ſie — giengen unt verſchuben ir ôren, daz kein guot ſin durch diu gienge.

214, 34. diu hirnribe, vgl. oben z. 166, 24.

215, 27. ſtatt du l. er. Strick. 77a oder es iſt wærlich ein haſe, dar nâch er blâſet ſin horn.

215, 28. l. *du* vergezzen.

215, 31. l. ie *din* deheine.

216, 29. Ganelon wird zu ſeiner Erniedrigung auf ein Laſtpferd (ſoumære) gebunden, Turold, der überhaupt hier ausführlicher iſt, ſagt dies (Str. 195) ausdrücklich, dort wird der Verräther, dem

eine Kette um den Hals gelegt ist, von Küchenknechten bewacht, die ihm den Bart ausreißen und ihn schlagen.

217, 26. der grôze sin Zuversicht, der starke feste Muth; so heißt es hernach 218, 26 din wille ist alsô grôz. — Ganz unten am Rande dieser Seite hat noch ein Wort gestanden, das aber fast weggeschnitten ist; auch ist ein Blatt zwischen diesem und dem folgenden ausgeschnitten, das sieht man. Da aber der Reim sich anschließt, und der Zusammenhang keine Lücke zeigt, da ferner mit Blatt LXXXV eine andere Schrift beginnt (deren Züge freilich bald wieder in die der vorigen übergehen, vgl. die Schriftproben), so glaube ich nicht daß etwas fehlt, sondern vermuthe daß hier zwei abgesondert geschriebene Stücke aneinander gerückt sind, und das ausgeschnittene Blatt ein unbeschriebenes war.

218, 1. l. *den* geist.

218, 9. ê si pat (l. pfat) gevähen ehe sie festen Fuß fassen.

218, 10. wisen ist der vocat.; vielleicht *ir* wisen.

218, 31. der huot ist hier eine Kopfbedeckung unter dem Helm; vgl. 291, 8.

219, 7. l. daz ne irte.

219, 23. Vgl. z. 46. 10.

220, 15. l. *si* geswuoren.

221, 2. 3. Strick. 79b dar zuo fluoc er Pyngonen (Litzel. Hs. Pegonen) und von Pelme Tegyonen. Turold. 140, 6. 7 si vait férir Bevon: icil ert sire de Belne e de Digun.

221, 5. 6. Turold 140, 19. Jurfalen le blund (der blonde), icil ert filz al rei Marsilium; aber 190, 17 steht Jurfalen le blunt.

222, 23. hiwer, wahrscheinlich ist ausgelassen *mit den sporen*; vgl. 155, 11. 227, 5.

222, 25. beriten, mit dem Pferde einholen, erjagen, wie Trist. 1125; 244, 1 steht erriten.

222, 32. Ist zu lesen dô den sige die helde?

223, 6. Diese Zeile steht ohne Reim, aber ich glaube daß zu lesen ist

Algarich der eine
was *kune* von Kartageine.

Denn nur der eine von beiden wird bei Konrad und Stricker genannt, anders verhält es sich bei Turold (vgl. z. 98, 3); daß aber Algarich, den Konrad 224, 7 nennt, der König von Karthago war, ergibt sich aus Stricker 80b, der ihn Algariez heißt.

223, 30. wizenâre Peiniger. Kaiserchr. 37b dô si alle wânden daz er tôt wære, die engele er von himile erslach: zuo den wizenæren er dô sprach 'ô ir vil tumben.'

224, 14. du hâst ein tôtlich zeichen, Nibel. 928, 3. 939, 3. 2006, 1 des tôdes zeichen; vgl. deutsche Mythol. 492. Strick. 81a du hâst ein zeichen, daz den tôt vil gewislichen bediutet.

224, 15. du ne berihtest dich sîn niemer mêre verstehe ich 'du hilfst dir nicht heraus, dein Ende steht dir bevor.' Strick. hat die Zeile übergangen.

224, 31. er vergalt sich genôte, er war eifrig den Todesstreich, den er empfangen hatte, zu vergelten.

225, 2. an ist zu löschen.

225, 16. statt siner l. si ne.

225, 22. der dritte Geselle ist Olivier.

225, 33. aller tugende vater, vgl. Nibel. 2139, 4.

226, 13. gebe ist zu streichen.

226, 18 (so) ist zu streichen; vgl. z. 115, 1.

226, 23. l. manc heidenischer.

226, 25. l. enbîten.

227, 25. Ruolant *reit* ist zu ergänzen; so hat auch Strick. 82a.

227, 31. l. dirre arbeite.

228, 2. l. enpsâch.

228, 3. l. nu gêre du dînen scalc.

228, 25. l. diu tougen.

228, 31. Walther ist hier Rolands Mann wie bei Turold (62), in dem isländischen Gedicht ist er Turpins Schwestersohn.

228, 34. Hier fehlt entweder eine Zeile, oder diese ist noch zu der vorigen zu ziehen; aus Strick. 82b läßt sich nichts entnehmen.

230, 8. l. ze stete.

230, 24. l. swaz er ir ûfrehter vant.

230, 28. l. si vorhten sîn harte.

230, 31. der gotes urkunde ist der Bischof Turpin; vgl. 182, 23.

232, 7. Almice, Turpins Schwert, bei Stricker nicht genannt, heißt bei Turold 153, 7 Almace.

232, 12. ze Leune, Lion ist wohl gemeint. Nach Strick. 88b sitzt Aegidius ze Provenze in einem hol.

232, 14. l. lutzeler.

232, 25. Ich ergänze lâzen *ligen*.

233, 4. Olivant, ebenſo bei Stricker 87b; bei Turold Olifan und Olifant, d. h. Elephant. Mit dem Wort wird aber im altfranzöſiſchen nicht bloß das Thier, ſondern auch Elfenbein (Turold 188, 8) und allgemein Kriegshorn (vgl. Charlemagne published by Michel. London 1836. p. 19 und Roquefort gloss.) bezeichnet; in der chanſon de Roland aber iſt es, wie in den deutſchen Gedichten, der Eigenname von Rolands Horn. Turpin c. 23. 24. überſetzt wörtlich tuba eburnea.

233, 14. Sechszigtauſend Hörner läßt der Kaiſer blaſen, um ſeine Ankunft anzuzeigen, vgl. 235, 12; ebenſo bei Turold 154, 13. bei Strick. 85a ſind es nur viertauſend.

234, 1. berunnen iſt von ſpäterer Hand durchſtrichen.

234, 3. errunnen l. errungen.

234, 10. an in angeſtlichen iſt undeutlich geſchrieben.

234, 17. erherten gleichbedeutend mit beherten, vgl. z. Iwein 4493.

234, 22. Dieſer Admarite wird weiter nicht genannt, bei Strick. auch hier nicht. Er ſoll die heidniſchen Reiche ſchützen, und es kann niemand als Baligan gemeint ſeyn, der Marſilirs Oberherr war (247, 10. vgl. Anmerkung). Admarite ſcheint nichts als eine Entſtellung von Amiral (Emir), und Baligan heißt, zwar nicht in den deutſchen, aber in den franzöſiſchen Gedichten, Amiral von Babylonien; ſ. Anm. z. 247, 10.

234, 26. 245, 3. 256, 5. 291, 7. 25. Konrad ſagt immer diu halsberge.

234, 31. l. *in* der erde.

235, 10. l. *die* Karlinge.

235, 20. pegraſer l. begreif er.

235, 24. 25. Ich verſtehe die beiden Zeilen nicht; vielleicht iſt zu leſen

ûz im wielen
al daz *krefte* in im was

Stricker 87a im was ſô wê, daz im verſwant
des libes kraft über al.

Turold 163, 7. 8 il eſt ſi fieble qu'il ne poet en avant,
n'en od vertut, trop ad perdut del ſanc.

236, 2. l. erſlagenen.

237, 33. l. dir revalt.

238, 14. an ir rehten ſtam, vgl. z. 129, 1.

238, 26. 27. Turold 169, 6. 7 ſagt etwas mehr, Carles eſteit ès vals de Moriane, quant Deus del cel li mandat par ſun angle, qu'il te dunaſt à un conte cataigne, dunc la me ceinſt li gentilz

reis, li magues. Moriane ist nach Turold (71, 1) ein Ort oder eine Gegend in Spanien. Auch Raoul Tortaire, der in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. schrieb (Michel glossaire p. 207), sagt von dem Schwerte quem patruus magnus Karolus huic (dem Rutland) dederat. Bei Stricker (6) und in der Weihenstephaner Handschrift (Aretin S. 85) bringt es, zugleich mit dem Horn Olivant, ein Engel dem Kaiser, damit er es seinem Neffen Roland gebe. Ganz anders Girard von Amiens und die Reali di Francia (L. 6. c. 31), hier besitzt es Karl schon in seiner Jugend, und hat es durch den Sieg über den afrikanischen König Polinore erlangt; vgl. Bekker zu Fierabras 1027. In dem Gedicht von Gerard von Viane hat Roland gegen Olivier bereits damit gekämpft (1711. 2281. 2368, 2877. 2896.); seiner Unzerstörbarkeit wird gedacht (2604. 5), und es wird auch (2551—53) darauf angespielt, daß Roland an dem unglücklichen Tag zu Roncevaal es zerschmettern wollte.

239, 15. mich ist wohl zu streichen, oder vor die folgende Zeile unt zu setzen, wo aber lîn scheint wegfallen zu müssen.

239, 18—20. Vgl. Rechtsalterth. 153.

239, 28. Diese Zeile ist entweder zu der folgenden zu ziehen oder ganz zu streichen, sonst steht 239, 30 ohne Reim.

240, 9. barn l. barm.

241, 13. zerunsual l. ze Runzesal.

240, 27. Was sind stalbounie? vielleicht Sterne? Strick. 89a die starken boume grôz. Eneit. 3008 ist staltboum eine Ruderstange, wo aber, wie Ziemann in Wörterbuch vermuthet, scaltboum zu lesen ist.

241, 15. Wohl sô vil der tôten *ligen*, weil sonst der Reim fehlt.

241, 17. Es ist doch wahrscheinlich zu lesen an die baren erde, denn ein Subst. diu bar kenne ich nicht. Bei Strick. 89b fehlt die Stelle.

242, 5. Zu ergänzen ûz der *werlde geborn*.

242, 6. l. scult *ir* iuwer.

243, 12. Die Sonne stieg wieder zur Mittagshöhe; Strick. 90b sagt das deutlich, diu sunne diu was under, unt solde der tac ein ende hân, dô begunde si wider ûf gân, und gienc alsô die widervart unz daz ez mittentac wart; dô gie si aber ir rehten ganc: der tac was zweier tage lanc. Turold 176, 1. 2. pur Karlemagne fist Deus vertuz mult granz, car li soleilz est remés en estant; hier bleibt also die Sonne nur stehen, und kehrt nicht auf ihrer Bahn zurück.

244, 1. l. si (eos) erriten die nôtstreben. Vgl. z. 145, 31.

244, 2. in einem vinſteren valle; vgl. Turold 176, 4 el val Ténébrus.

244, 4. Saibre, 247, 31 Saibra, 293, 14. 29. diu Saibere, Strick. 92b Sagybra, bei Turold Sebre, es kann kein anderer Fluß als der Ebro gemeint ſeyn.

244, 31. untertwalen l. ſunder twâlen.

245, 15. l. allen vierenden diu werlt.

246, 6. l. ſi ſolten *in* ir.

247, 10. Paligan, ſo ſchreibt Konrad in der Regel (z. B. 247, 28. 29; 249, 33; 254, 16; 261, 18), dazwiſchen einigemal (251, 19 und 25; 252, 13; 253, 33) Paligar, Strick. Palligan (92b, 94b; 95a); in den altfranzöſiſchen Gedichten Baligant, wo er Amiral von Babylonien iſt (Turold 185, 7. 8. Monin S. 47), von welcher Würde Konrad und Stricker nichts ſagen (doch vgl. Anm. z. 234. 22), er iſt vielmehr (Konr. 247, 13. Strick. 92b Weihenſtephaner Handſchr. 88) König von Perſien. Auch Wolfram (Wilh. 410, 25) nennt ihn nur König. Bei Konrad indeſſen wird (83, 4) Babylonien als der Mittelpunct der heidniſchen Reiche angeſehen, und früherhin (68, 20), ſo wie bei Strick. (27a b), eines Königs von Babylonien gedacht, der aber nicht auftritt, wohl aber unter Marſilies Helden ein Amirat von Palvir (vgl. z. 130, 28), der in den franzöſiſchen Gedichten unbekannt iſt. — Paligan hat hier 247, 12. 26 zwei und funfzig Könige unter ſich, bei Turold 185, 15 ein und vierzig Reiche, und er ſieht ſich, wie Carl, als den Herrn der Welt an; nach Turold 188, 4 ſind ſiebenzehn Könige in ſeinem Gefolge. Im Fierabras 1942 almiran Balaan, in der deutſchen Proſa (Hagen Buch der Liebe S. 147) iſt Ammiral Baland, Vater des Fierabras, König zu Alexandrien, und beherrſcht Babylon.

247, 11. iſt nach 247, 22 zu ergänzen uber *mer*: vgl. Strick. 92b.

247, 22. ſi ſtadeten ze Alexandriâ (ſo iſt ſtatt alexandrina zu leſen, und ſo ſteht auch bei Strick. 62b), ſie ſammelten ſich an dem Geſtade von Alexandria', wo ſich die Schiffe einfanden, die Paligans Heer überführten. Turold 185, 18. 19 ſuz Alixandre ad un porte juſte mer, tut ſun navilie i ad fait aprester.

248, 3. ſchin l. ſchinen.

250, 2. Iclarions, Strick. 93b Chlarion, Turold 189, 6 Clariſan. Im Fierabras 2908. 2965. 3066. 3518. 3590 ein heidniſcher König Clarion, den aber Richard von Normandie tödtet.

250, 3. Maltrens, Strick. 93b Malterens, Turold 189, 7 Maltraiens.

251, 29. ce iſt in der Hſ. halb verwiſcht.

252, 5. chûninge l. kuninginne.

252, 19. l. ê ſi durch.

252, 32. die dine habent guot wort verſtehe ich nicht; ich ſchlage vor die dine habent *mit ir* guoten *ſwerten* geworht, vgl. 225, 3. 283, 15.

253, 6. 'uorchûne' iſt unverſtändlich, vielleicht vor*kempfen* kuone?

253, 18. Geneaſin, Strick. 95a Jeneas, Turold 197, 5. Gemalfin.

253, 24. meiſke kann ich nicht erklären.

253, 25. ſtore für ſtorje.

253, 28. l. manc ſeltſænez.

254, 2. Ich ſehe keinen Grund warum hier das Neutr. vieriu ſtehen ſoll; Strick. 95a viere im Reim auf ſchiere.

254, 19. ſere l. mère.

255, 9. *ime* gezimt iſt zu ergänzen.

255, 18. l. ich kume.

255, 21. hinter ahten fehlt *wir*.

256, 12. gelendet zu ſeinem Ende gekommen, vgl. Parz. 307, 28. Wolfr. Wilh. 10, 23.

256, 13. rechent l. richet.

256, 14. reſſet, vgl. z. 10, 22.

256, 33. an in vant, hier ſcheint etwas zu fehlen. Strick. 96b dô ſach er vor an im ſtân ein crince, daz was wol getân.

257, 7. daz *man* hinte iſt zu ergänzen.

257, 32. wantelen al hin unt her, umwenden, oder aus einem Arm in den andern nehmen wie 259, 4; vgl. Triſt. 7766.

258, 8. ſtatt leſen iſt wohl leſent zu ſetzen, und da dir in der folgenden Zeile nicht dazu ſtimmt, und an ſich befremdlich lautet, ſo vermuthe ich, es iſt zu leſen zeigent dehein gelîchen.

258, 19. Dieſe Zeile ſteht ohne Reim, und muß daher etwas fehlen.

258, 27. ſtatt diu mer iſt, glaube ich, zu verbeſſern du mir.

259, 4. l. ich wandel *den* tôten, Roland nämlich iſt gemeint; vgl. 257,23.

259, 10. 11. reimen nicht, und es muß hier ein Fehler ſtecken.

259, 31. ſtatt ich l. iht.

260, 1. karnâre, das lateiniſche carnarium, coemeterium, bei Dufresne, iſt hier wohl aus Konrads altfranzöſiſchem Original übergegangen. Bei Turold 208, 3 — 5 ſagt Gefrei d'Anjou zu dem

Kaiſer 'par tut le camp faites querre les noz, que cil d'Eſpaigne en la bataille unt mort, en un carnel cumandez que hom les port.' Und 209, 3. 4. tuz lur amis, qu'il i unt morz truvet, ad un carner ſempres les unt portet.

260, 25. in almariſke ſiden, der Berg Almarî im Otnit (486), phellel von Almarie altd. Bl. 1, 256; vgl. deutſche Heldenſage 227.

260, 26. Es iſt wohl zu leſen ſi die hêren *lîchenâmen* legeten.

261, 7. Statt orte l. Otten; vgl. 243, 24.

262, 1. ermangen mit Wurfgeſchüß bezwingen; vgl. 262, 13.

262, 6. weich, ſchwach, furchtſam. Frauendienſt 33c liegen unde ſmeichen, des pflegent die muotes weichen. Parz. 382, 14. die harten niht die weichen. R. Fuchs 2025 langez bat tuot den ſiechen weich. Otnit 1298 dô wart gegen den heiden ſin ſtrit alſô weich.

262, 9. l. feulen mir ſin.

263, 14. an den ſtam, vgl. z. 129, 1.

263, 26. ſich iſt zu löſchen.

264, 25. bewanden bekleideten. Geneſ. 83, 24 mit ſabânen bewinten Gudr. 405 in des tieres hinte der helt ſich bewant.

265, 11 — 15. Karl erkämpfte das Roß Entercador ze Vadûne, es iſt wohl zu leſen *von* dem kuninge, der nicht genannt wird. Dieſe Anſpielung weiß ich aus der Sage nicht zu erläutern, und Strick. 98b übergeht die Stelle gänzlich, aber Turold 213, 7. 8 ſagt etwas näheres, Entercendur ſun bon ceval puis muntet; il le cunquiſt ès guez deſuz Marſune, ſi 'n getat mort Malpalin de Nerbone; vielleicht durch bloßen Leſefehler ſteht 241, 14. 264, 11 Tencendur.

265, 17., 18. Wineman und Râpoto, Strick. 98b, bei Turold 215, 1. 242, 4. 243, 1. 244, 1. Guinemans und Rabe, Rabels.

266, 5. l. Neimes.

266, 11. l. ze vorderlicher; vgl. 298, 20.

266, 19. du biſt Wâtens (Wâten?) kunnes, die Stelle fehlt bei Strick. 99b und auch bei Turold 216. Vgl. deutſche Heldenſage 331.

266, 28. ſelbe *mîn* trehten iſt zu ergänzen.

266, 29. 279, 11. Herman von Sutriâ fehlt bei Stricker. Turold 217, 8 Hermans li dux de la Trace.

267, 1. Richart der alte, Strick. 99a Richart von Normendie, Turold 12, 4. 218, 7 Richard li velz.

267, 10. wîcgar; vgl. z. 164, 7.

267, 17. Nevelun, bei Strick. 99a nennt ihn der Kaiser neve Nybelunc, Turold 219, 6 le cunte Nevelun.

267, 19. Regenbalt kommt bei Stricker nicht vor, bei Turold 221, 6 Rembalt l. Reinbalt. Welcher Ortsname aber in dem Zusatz 'von betwe' gemeint sey weiß ich nicht; er fehlt bei Turold.

267, 27. 280, 6 und 11. Jocerans, Strick. 99a Josserans, Turold 214, 9. 215, 10. 218, 1 Jocerans de Maience.

268, 6. zwîfkele schilde, doppelte, zwiefach dicke, oder mit Leder überzogene Schilde; so wenigstens verstehe ich den Ausdruck, bei welchem hier eine symbolische Bedeutung, eine Bezeichnung des höheren Adels (vgl. einschildic Oberlin 1, 293) nicht wohl statt finden kann. Vgl. Waltharius p. 75. Gerold heißt in der Kaiserchr. 89a der einschilde.

268, 13. Argun unt Tirrich, Strick. 100a Argun unde Dietrich, bei Turold 229, 9. 258, 4 nur eine Person, Tierris li dux d'Argone.

269, 12. herrē ist in der Hs. übergeschrieben.

269, 21. vgl. z. 206, 4.

270, 1. *dich* fehlt.

270, 4. l. im ne tarte, ihm nicht schadete; es ist das althochd. taran, getaran bei Willir, getarôn bei Otfried.

270, 15. l. gemante.

270, 28. Diese Zeile steht doppelt in der Hs., weil sie das erstemal ausgeflossen war.

271, 9. Strick. 101b wir wellen oder enwellen.

271, 10. Eine von beiden Zeilen ist überflüssig, wahrscheinlich die zweite.

271, 22. l. vil dicke (hinter decke müßte ein 'so' stehen) nennent si dich. Strick. 101b ir wurdet dicke dô genant.

271, 23. bietent l. bitent.

272, 7. Preciôsâ, Paligans Schwert, auch bei Strick. 101a und Wolfram (Wilh. 410, 25). Bei Turold ist Preciusa allzeit, wie hier nur einigemal 272, 16. 278, 8 das Feldgeschrei (zeichen) Paligans.

273, 14. l. vorderôt.

273, 16. Surlenes, Strick. 102b Curlens, Litzel. Hs. Kurles, Turold 232 Torleus.

273. 17. Dapamorses, Strick. 102b Clapamors, Litzel. Hs. Dappamors, Turold 232 li reis d'Apamort.

273, 23. Ualpŏtenrot, Strick. 103a Valpoten rot, l. Val Boutenrôt oder Boutentrôt; dies ergibt sich aus Turold 232, 7. wo Butenrot steht. Michel führt im gloss. aus der Hs. des Guillaume d'Orange an molt a ocis de Turs de Boutentrot, und vermuthet es sey Buthrotum, das heutige Butrinto im Epirus, gemeint.

273, 26. Meres, Strick. 103a Mers, Turold 232, 8 Micenes.

273, 30. von Nobiles unt Rosse, Strick. 103a von Nobels vnd von Rosse, Turold 233, 1 de Nubles e dẽ Blos. Michel (aus li moinages Renouort) führt an e'est Gadifer du regne aus Anublez.

273, 31. von Plais unt von Teclavosse, Strick. 103a von Playsunte und von der Clavusse, Lițel. Hs. von Thedosse, Turold 233, 2 de Bruns et d'Esclavoz.

273, 32. von Sordes unt von Sorbis, Strick. 103a von Solis; Turold 233, 3 de Sorbres e de Sorz.

274. 1. von Ermines unt von Demples, Strick. 103a von Temples und von Ermin, Turold 233, 4 d'Ermines e de Mors.

274, 2, Joricop, Strick. 103a Jerichop, Turold 233, 5. Jéricho.

274, 4. Walgies, Strick. 103a Walges, Lițel. Hs. Wages, Turold 233, 6 Nigres.

274. 5. Mores, ebenso Strick. 103a, Turold 233, 6 Gros.

274, 6. Paligéà, Strick. 103a Galye (l. Palye), Lițel Hs. Bale, Turold 233, 7 Balide.

275, 21. Strick. 103a diu êrste schar sî von Gâzen.

275, 22. Malprose oder Malporse? Strick. 103b Preturs, Lițel. Hs. Precors, Turold 236, 2 Jaianz de Malperse und 238, 9 de Malpreis.

275, 23. Surse, Strick. 103b Siburs.

275, 27. Vallepenûse, Turold 236, 5. Val Penuse.

276, 7. l. von Targilisen, Strick. 104a von Dargalisen.

276, 8. Bilisen, Strick. 104a Gynisen, Lițel. Hs. Bynisen.

276, 21. Ein Drache auf der Fahne Paligans, auch bei Strick. 104a und bei Turold 237, 2 de devant sei fait porter sun dragun, vgl. 241, 2. Aber der Drache scheint überhaupt das heidnische Zeichen, denn von Abisme, Marsilies Fahnenträger, heißt es ebenfalls 213, 14 sun dragun portet, á qui sa gent s'alient.

277, 6. Es ist wohl zu lesen Apollen den mâren; auch dûrfte der Anfangsbuchstabe nicht groß seyn.

277, 8. tôtliche sterbliche, wie schon Scherz erklärt hat. Kaiserchr. 11c ist diu sêle tôtlich, sol sie ersterben. Daf. 14b der men-

niſke iſt tôtlich. Daſ. 62b ich gebiute dir, tier wilde, in tôtlicheme bilde. Wahrſcheinlicher aber dûnkt mich daß zu leſen iſt die gote untôtliche.

278, 21. gruone unt weitin, vgl. z. Freidank 60, 5.

281, 22. wert l. werten, vgl. 28, 27.

282, 8. im iſt in der Hſ. übergeſchrieben.

286, 5. Joleun, Turold 255 Jangleu.

290, 13. l. zehenzecvalten.

290, 17. machte halsbergen, was ſoll das heißen? Ich ſchlage vor ine ahte *dine* halsberge; noch wahrſcheinlicher iſt mir daß etwas fehlt, aber dann müßten es wenigſtens zwei Zeilen ſeyn, da die Reime vollſtändig ſind. Bei Stricker 111a lautet die ganze Stelle

Dô ſprach der künec Palligân
'waz hâſtu, veiger man, getân,
daz du verſpricheſt dîn leben,
daz ich dir gerne wolde geben
und dar zuo michel êre?
nu hâſt du doch niht mêre
wan einen [blôzen] halsberc an dir:
dâ wider hân ich zwên an mir.
mîn got der heizet Tervagant,
der dir den ſchilt von der (l. diner) haut
mit minen handen hat geſlagen.

290, 21. giſt iſt eine Kürzung von giheſt.

291, 14. Jojôſe Karls Schwert, fehlt bei Strick. 111a: bei Turold Joiuſe, wo (179) ſein Urſprung erzählt wird; vgl. Michel im gloss. 191.

293. 12. l. mit bluote *wären* bevlozzen.

294, 9. rihten heißt hier ſo viel als büezen, gut machen, Genugthuung leiſten. Vgl. Oberlin 2, 1301 rihten unt wern.

294, 10. 300, 18. ſwâ ich mich verſinnet hân, wo ich mich geirrt, gefehlt habe.

294, 12. hat l. hânt.

295, 8. ir tôt iſt gewâre, iſt der wahrhaftige Tod, der Tod der Gerechten, der ſie in den Himmel führt.

295, 12. l. Den keiſer.

295, 13. warte l. worte; vgl. Einleit. V.

298, 13. gegeben, die drei letzten Buchſtaben ſind in der Hſ. undeutlich.

300, 5. ûzen lâz ich minen herren einen, meinen Herrn, den Kaiser, allein ausgenommen.

300, 18. vgl. 294, 10.

302, 10. ich gihtige dich mit dem kampfe überführe dich durch den Kampf, beweise deine Schuld. Kaiserchr. 89b der kuninc liez ſi ir undankes gichtegen mit kampfe.

307, 15. erteilen heißt eine Entſcheidung abgeben, ime geht auf Genelun. die fenetphlihten, nach der Lesart von A, ſind die, welche das Recht finden. Eine andere Erklärung Rechtsalterth. 833.

309, 33. Nach nu ſtand noch ſt, was aber ausradiert iſt. Allein dieſes nu iſt ebenfalls zu ſtreichen, da offenbar von dem Herzoge als einem lebenden geredet wird, ſ. Einl. XXXIII.

310, 19. minē iſt zu ſtreichen.

Nachtrag zu den Anmerkungen.

21, 5. Vielleicht iſt bougarte kein Schreibfehler, ſondern eine dem mittelniederländ. bogaert (vgl. Hoffmanns Floris) entſprechende Kürzung.

Druckfehler und Verbeſſerungen.

12, 17. l. kŏmte. 44. Lesarten, Zeile 1 l. 3 lageten allu A. 55. Lesarten, Zeile 6 l. heizich in abe S. 114. XLIV iſt hinter (1782) zu ſetzen. 128. Lesarten, Zeile 2 l. 6 zwelene ſo heiner A. 131. die Zahl (2325) iſt hinter die dritte Zeile zu ſetzen. 152. Lesarten, Zeile 3 l. mit ir vor ſchilte endigt W. 183, 16. l. poſiu. 201, 20, l. unſ. 205, 25. wiſten. 208, 15 iſt die Seite der Handſchrift LXXXb zuzufügen. 238. XCV iſt hinter 22 zu ſetzen. 264, 25 l. helde. 304, 2. l. zu. In den Anmerkungen. 10, 22. ſtatt geresſten l. gereſſen.